in e um · alleluia

alle lu ia · dñe cor
da nrã mũdet infusio. ℣ Et su
rous intima aspsione fecũ
det · P · In un. ei · In die scõ ad
... cantor · ℟ de festo
... hodie cõpleti s.
Emitte spũ tuũ · Orõ Ds qui
hodierna ·



alle luia et hoc quod conti
net omnia scienciam haber
uocis alle lu ia. Allelu ia
alle luia ·



Confirma

hoc deus qd̃ opatus es in no
bis a templo scõ tuo qd̃ est
in iherusalem · euouae · Orõ
Deus q hodierna die
corda fideliũ scĩ spc̃ il
lustratõne docuisti; da nob
in eodẽ spũ recta sape. Et de
ei semp cõsolatõne gaudere ·
In diebz illis. Lcõ. actu. ap.
...
locum domini ubi erat se
tes · Et apparuerũt illis di
ptite lingue tanq̃ ignis se
ditq; supra singulos eoz.
Et repleti st omis spũ scõ.
q ceperũt loq uariis linguis
put spc̃ scs dabat eloqui il
lis · Erant aut̃ in ierlm ha
bitantes iudei uiri religio
si. ex oi natõne q sub celo

Christlichs Bedencken vnd erhebliche wolfundirte Motiuen.

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/

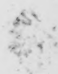
Herrn Ernst Friderichen Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landtgraffen zu Susemberg/ Herrn zu Rötteln vnd Badenweiler ꝛc. Welche jhre Fürst. Gn. biß dahero von der Subscription der Formulæ Concordiæ abgehalten/ auch nachmaln/ dieselbige zu vnderschrei-ben/ bedenckens haben.

Sambt jhre F. G. Confession vnd Bekandtnuß vber etliche von den Euangelischen Theologen erweckte strittige Artickel.

An den auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Seiner F. G. geliebten Herrn Brüdern vnnd Geuattern / Herrn Georg Friderichen / Marggraffen zu Baden vnnd Hochberg / Landtgrauen zu Susemberg / Herrn zu Rötteln vnd Badenweiler ꝛc. Ausser den / in Jhrer F. G. vorhero gesetzem schreiben oder Epistel/ an statt der Præfation / eingewendten Vrsachen / getrewer Brüderlicher wohlmeinung/ selbsten verfast/ vnd in Truck verfertigt.



Getruckt in Jhrer F. G. Schloß Staffort.
Durch Bernhardt Albin.
M. D. XCIX.



Dem Hochgebornen Fürsten/ vnserm freundlichen lieben Brudern vnd Geuattern/ Hern Georg Friderichen/ Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landtgrauen zu Susemberg/ Hern zu Rötteln vnd Badenweiller/ rc.



NSer freundt: Brüderliche willige dienst jederzeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Bruder vñ Geuatter / Wir setzen ausser allem zweiffel/ Es werde E. L. noch in freundtlichem angedencken haben/ Was sich in dem nunmehr durch die gnade deß allerhöchsten/ glücklich zu end gebrachten Acht vnnd Neuntzigsten Jahr / zwischen. E. L. vnnd Vnß / Als wir mit derselben zu vnserm Gestrüt gefaren/ in freundlichem gesprech verloffen/ Darinnen vnder anderm wir vnß vernemen lassen/ Das wir dieser tagen mit befrembden gelesen hetten / Daß die Statt Straßburg / in jhrer Newen getruckten Kirchen Ordnung/ dörffen zu mercklichem der Stendt Augspurgischer Confession præiudicio, (schimpff vnd schaden)

auff die vnuerenderte Augspurgische Confes- sion sich beruffen / da doch die Protestirende Ständ / Ob jnen wol solches von den Pontificiis (Papisten) vermessentlich hat wöllen beygelegt werden / einiger enderung im wenigsten nicht ge- stendig gewesen / Vnd dann / daß sie sich auff das Concordibuch referirten / da sie doch hiebeuor gantz vbel zufrieden gewesen / daß jhre Predican- ten solches vnderschrieben gehabt / vnd nunmehr in so vielen offentlichen Schrifften Augenschein- lich sehen köndten / was es für ein gelegenheit mit erwehnter Formula Concordiæ, wie viel vnge- reumbts darin were statuirt worden / Auch dabey angeregt / wie daß der Hochgeborne Fürst / Herr Ludwig / des Heyligen Römischen Reichs Ertz- truchsaß vnd Churfürst / Pfaltzgraff bey Rhein etc. Vnser freundtlicher lieber Herr Vetter vnd Vatter / Christseligen andenckens / kurtz vor Jhrer L. ableiben / In dero Zimmer zu Heydelberg / wie der Ercker gegen dem Hoff hinnauß gehet / selbsten vernemmen lassen / Es were vmb etwas zu sehr geeilet worden mit dem Concordibuch / vnd da sie ein solches nicht vnderschrieben / zuun- derschreiben jetzmals bedenckens trügen rc. Dar- auff sich E. L. in wiederantwort vernehmen las-

sen /

sen / daß sie im selben nichts vnrechts befinden / hingegen wir vns zur beweisung angebotten / Vñ ob wir wol demselben vor langem gern nachgesetzt / So hat vns nit allein andere vngelegenheit / sonder aber vnd fürnemblich vnser schwere leibsschwachheit / damit vns der liebe GOtt / ein viel lange zeit / gantz Vätterlich vnnd gnedig heimgesucht / dauon abgehalten / Derowegen E. L. solchen verzug verhoffentlich / alß welcher die vrsachen selbsten bekandt / zum besten auffnehmen werden. Weil wir aber vermercket / daß solche verweilung zu allerhand nachtheil gereichen möchte / Alß haben wir im Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit / mit hindansetzung aller oberzehlten / vnd anderer mehrer verhinderung / solches vor: vnd an die Handt zunehmen / lenger nicht vmbgang haben wollen / sondern pro nostra tenuitate (nach vnserm geringen vermög) vnnd nach der vns von dem lieben Gott verliehenen gnade / vns der sachen vnderzogen / vnd diese Ordtnung gehalten.

I. Das wir erstlich die Confessionem Augustanam (die Augspurgische Confession) vorgenommen / Vñ ob sie wol billich vnuerendert gelassen sein solte: So befinden wir sie aber mit dem

Original, so wir mit Chur- vnd Fürsten/ vnd der abwesenden Bottschafften Handt vnnd Siegel bekrefftiget / in vnserer Cantzley haben / also discrepirn, daß wir vns (wie sonder zweiffel nicht weniger E. L. vnnd jedermenniglich / dem solches vorkommen solte / thun werden) zum höchsten verwundert : Vnnd haben deßwegen ein solche Collation vnd vergleichung zum ersten anzeigen wöllen.

II. Hernacher auch / wie der grosse Catechismus Lutheri mit vnseren Büchern vbereinstimme/ vnd daß solcher auch nicht gesetzt / wie er in den Büchern Lutheri stehet.

III. So dañ ferners: Was in der Formula Concordiæ Wir weiters / vnd sonderlich in den beyden hohen Articuln/ de Persona Christi (von der Person Christi/) vnd von dem H. Abendtmal/ vornemblich/ (vnd vnsers ermessens nit vnzeitig) desideriren, so vns biß anhero vnd noch/ von der Subscription vnd vnderschreybung erstgedachts Concordibuchs abgehalten.

IV. Vnd weil die verfasser dieses Buchs/ hin vnd wieder viel Patres (Väter) allegirt/ sonderlich einen Appendicem ausser dieser vrsachen/ wie sie selbsten vermeldē / angeheuckt/ damit der Leser be-

finden

finden könne / daß in viel erwehntem Concordibuch nichts newes / weder In rebus noch in phrasibus, das ist / weder in der Lehr oder Art vnnd weiß zureden / gesetzt / sondern daß eben also / wie zuuorderst die Heylige Schrifft / vnd folgendts die Alte reine Kirchen gethan / von diesem geheimnuß gelehrt vnd geredet were.

Alß haben wir solches zu examiniren, vnd mit fleiß zuerwegen nicht vnderlassen wollen / Befinden erstlich / daß wol etliche recht allegirt, welche aber nichts zu jhren sachen oder beweißthum dienen: Zum theil aber / welche jnen dienstlich sein solten / gantz gefehrlicher weiß gestümelt / etwan ausser einem Capitel oder Homilia, da ein membrum (stück) dort wider eins genommen / vñ also einen vermeinten Context darauß gemacht / da doch die Patres nichts weniger alß das / so die Concordiverfasser gesetzt / zuerweisen fürgehabt: Zum theil auch die præcedentia & sequentia (waß vorgehet vnnd nachfolget) oder wol auch in der mitten etwas außgelassen / so den rechtẽ verstand / wie es die lieben Vätter gemeint / gibt / Also haben wir solches examen, alß gantz nötig beyzufügen / nicht weniger rahtsam erachtet.

V. Vnd ob wol ausser diesem allem genungsam

erscheint

erscheint/was hierin vnser Bekandtnuß sey/ So haben wir doch zum vberfluß / solche vber diese Puncten/so jetziger zeit vnder den jenigen / die sich zu der Augspurgischen Confession bekennen/ In Controuersia (strittig) sein / kurtz vnd einfeltig hiebey anzuhencken / ebener gestalt vorstendig ermessen.

Weil vns aber vnuerborgen / da dieses vnser wolmeinendt werck solt an Tag kommen / daß die Verfasser des Concordibuchs / oder weil sie zum mehrertheil todt / jhre hinder sich gelassene Creaturen zu Cauilliren nicht werden oberstehn/ vnd/weil sie wider die warheit/so dardurch offenbahr wirdt / nichts gründtliches einwenden können/fürgeben/alß solten die Chur: vnd Fürstliche Personen/dadurch von vns angegriffen sein worden/darüber wir nun zum zierlichsten Protestirt haben wollen / daß solches keines wegs vnser sinn oder gedancken gewesen/ Jhre LLL. im wenigsten hierin Vngütlich zu meinen oder wider die gebür anzugreiffen/Sonder halten ohn zweiffelich darfür/da Jhre LLL. solten recht erinnerlich diß werck zu gemüth gezogen/vnd entdeckt sein worden/vnd solches/wie wir/ durch die gnade Gottes erlernet/ es wurden die Verfasser vnd Anstiffter derselbigen/wenig danck erlangt haben.

Die

Die vrsachen aber/ so vns dis Werck zuunderziehen bewegt/ seindt eintzig vnd allein.

I. Erstlich/ vnserem obigen versprechen vnd beschehenem verfang ein genůgen zuthun.

II. Zum andern/ Nach dem wir vns auch zuberichten gewůst/ wie hoch die brůderliche Einigkeit in Heyliger schrifft gerůmbt wird/ alß daß solche Gott vnd den Menschen wolgefalle/ Syr. 25. v. 2. Vñ fůr Gott sey/ wie der kôstliche Balsam/ so da herab fleust ausser dem bart Aaronis. Item wie der Taw/ der von Hermon herab fellet auff den Berg Zion/ Dan daselbsten verheist der Herr Segen vnd Leben/ jmmer vnd ewiglich. Psal. 133. Daß auch solches bandt Brůderlicher einigkeit (wie bißhero durch die gnade Gottes/ ohne ruhm zuschreiben/ zwischen vns beiden In politicis/ Jn weltlichen sachen/ beschehen) In Theologicis/ Jn Geistlichen sachen/ nicht weniger môchte bestendig bleiben/ zu vnserer beyder selbsten/ vnd vnserer von Gott anbefohlenen vnderthanen zeitlichen vnd ewigen wohlfarth ꝛc.

III. So dan vnd zum dritten/ daß so wol E. L. alß andere genugsam spůren môgen/ daß wir solcher Subscription verwaigerung gantz befůgte vrsachen gehabt/ Vnd demnach nun E. L. zuuer-

** mercken

mercken haben/ was vnser disposition, vnd sonderlich auß was bewegenden vnnd hochbedencklichen vrsachen/ Wir vns solches wercks vnd arbeit vnderzogen/ So ersuchen vnd bitten wir E. L. nit allein alß ein getrewen Bruder/ ausser Brůderlicher affection vnd lieb/ sonder vielmehr per viscera Dei misericordiæ (Durch die innerliche Barmhertzigkeit Gottes) vnd so hoch/ alß wir dieselben zubitten vermögen/ Sie wollen ein solches mit fleiß lesen/ vñ in der Anruffung Gottes/ nachsinlich erwegen/ auch wie es auß obigen vrsachen von vns geschehen/ ebener gestalt vnnd nicht anderst/ Freundt: brůderlich auffnehmen.

Vnd demnach schließlich E. L. mit befrembden fürkommen möchte/ Was vns dann bewegt vnnd verursacht hette/ solch vnser gering werck in offenen truck zuuerfertigẽ/ Darauff soll E. L. freundtlich vermercken/ daß vns zum offtermal/ vnd sonderlich vor vngefehr drey jharen/ durch vnsere Ab: vnnd Mißgünstige/ mit vngrund ist zugemessen worden/ als solten wir in zweiffel vnser Christlichen in Gottes Wort gegründen vnd allein Seligmachenden Religion stehn/ vnd zu solchem ende ein disputation durch etliche Pontificios (Papisten) zuhalten im werck sein/ auch zu mehrer bestetigung

stetigung ihres lügenhafftigen vorgebens/zehen Theses oder Fragpuncten spargirt/ Darauff wir gleichwol/so bald vns solche zulesen vorkommen/ vnser kurtze vnd einfaltige bekandtnuß/zu vnserer entschuldigung/auff obgemelte zehen Fragen selbsten zustellen/ nit vnderlassen/ vngezweiffelter zuuersicht/es solte dieser vnzeitigen vnnd im grundt erdichten zulag darmit abgeholffen sein worden. Es hat aber der lügenhaffte Geist nicht gefeyret/ sonder durch seinen werckzeug/vns noch weitter mit dergleichen Außbreitungen / vnnd faulen aufflagen zubeschweren vnderstanden/ vnd es damit so weit gebracht/ daß wir solchs verdachts/ auch bey vnsern eignen dienern/vnd den jenigen/ so vns mit pflichtē zugethan/ja nechsten verwandten nicht haben geübriget sein mögen. Weil wir nun leichtlich zuschliessen/so ein solches vns noch bey vnsern Lebzeitten begegnet vnd wiederfähret/ Was vns dann nach vnserm Tödtlichen Ableiben (doch mit vngrundt) beygemessen werden solte/ Alß haben wir nicht allein/ In erinnerung/ daß ein jeder CHRIST seines glaubens ongescheichte rechenschafft zugeben schuldig/ sondern auch zuentschüttung solcher/ Gott lob/im grundt nichtigen vnd erdichten jtziger vñ künffti-

gen Calumnien/vnser vnuermeidlicher notturfft nach (wie dañ E. ꝛc. selbsten vernünfftig zuermessen haben) dieser publication, bey deren ohne das præsentirter gelegenheit vns zumüssigen/ im wenigsten nicht gewist / sondern nottringlich thun müssen / damit bey menniglich vnser vnschuld so viel klärlicher an das tagliecht komme.

Den Almechtigen lieben miltreichen Gott bittend/daß sein Göttliche Almacht/nach seinem allein weisen Raht vnd willen / gnedig vnd vätterlich geruhe zuuerschaffen / daß / Wie solch vnser vorhaben/allein zu seinen ehren/vnserm zeittigen vnd ewigen gedeyen / angesehen vnd gemeint / es auch solchen effectum würcklich möge erlangen/ damit wir nicht allein hie zeitlich/in vnuerfelschter brüderlicher lieb vnd einigkeit/biß an vnser endt erhalten werden / sonder vielmehr dort in jenem vnbetrübten seligen leben / in rechter freudt / vnauffhörlich / mit allen lieben Engeln vnnd rechtglaubigen/Gott mögen loben vnd preisen / in alle ewigkeit. Amen.

Welches wir E. L. also zu einem eingang brüderlich nicht wollen bergen / mit nachmahligem freundtlichen gesinnen/ solches von vns im besten zuuermercken. Geschehen in vnserm Schloß Carlsburg den 15. tag Februarij Anno 1599.

An

DEr Christlich Leser/ welchem dieses Büchlein zulesen möchte fürkom̃en/ wird ersucht:

Erstlich/ daß er dasselbige nicht mit eine[m vn]zeittigen vorvrtheil beschweren wolle/ sondern [s]olchs sparen/ biß er vom anfang zum ende/ m[it] fleissiger anruffung Gottes/ gekommen.

Zum andern/ Dieweil etliche argumenta vñ gründ/ in gedachtem Büchlein etwas schwer/ daß er an die Schulregel gedencken : Lectio lecta placet, sæpius repetita placebit (Das ist/ Je öffter ein ding vberlesen/ je angenehmer es einem auch wirdt/) vnnd derowegen dieselbig/ vmb etwas öffter zuüberlesen vnuerdrossen sein wölle/ So wird er alß dañ befinden/ auff was vnbeweglichem grundt sie bewenden.

Zum dritten/ Demnach Lutheri Schrifften zum offtermaln sein angezogen worden/ dz solches keines wegs/ diesen werckzeug Gottes / dadurch Gott seiner Kirchen mechtige befürderũg gethan/ vnder dem boden zu taxiren/ vñ/ was er in feruore Disputationis (in der hitz vnd Disputations weis) geschrieben/ zum ärgsten zudeutẽ angesehen sey: Sondern weiln sich die Formula Concordiæ (das Concordibuch) in vielen orten auff solche

Schrifftē Lutheri gezogen vnd sonderlich fol. 297. sagt/ daß die erleuterung oder erklerung Ausspurgischer Confession/ nit eigentlicher vnd besser/ dañ ausser Lutheri Lehr vnd streitschrifften möge genoñen werdē/ alß hat man wol getrunglich solche allegiren müssen/ zu erleuterung der Opinion (Meinung) so die verfasser der Concordiæ, vnder dem nahmen Lutheri, den vnderschriebenen haben auffgetrungē/ Vñ dieweil sich solche absurda (vngereumte sachen) in Lutheri schrifften finden (wie leider die Papisten selbsten/ mit grossem schimpff/ mehr dañ zuviel/ dieselbē vns auffzustechē wissen) hat ein jeder mit dieser warschawung sich zuentsinnē/ das wir nit auff menschlicher Authoritet, waß dieser oder jener hocherleuchte man in Religions sachen geschrieben: Sonder allein auff GOttes Ohnfehlbarem Wort beruhen/ vnnd so solche demselben entgegen stehn/ alß Menschen schrifften/ one ansehung der Person/ billich verwerfflich meiden sollen. Da nun der Christliche Leser/ solche verwahrung in acht nehmen wird/ hat er dieses tractetlein auch mit desto besserem nutzen zugebrauchen.

Schließlich/ Vñ ob wol der Apostolische beruff/ (welcher sich auff alle völcker erstrecket/ nach ableiben der lieben Aposteln expirirt vnd erloschen/ jedoch

doch

Doch finden sich noch zu tag leuth / welche solches beruffs sich vnzeitig anmassen dörffen / in dem (ob sie wol zu jren gewissen Kirchen vñ professionen bestelt / vnd damit / da sie denselben recht vorstehn wollen / zu genügen zuschaffen haben) jedoch alle welt zu reformiren sich gelüsten lassen / auch wider das jenige (ausser lauterm ehrgeitz vnd vermessenheit) so etwan in andern Chur: vnd Fürstenthum̃ / darin sie nit beruffen noch bestelt / zuträgt / in schrifften offentlichen legen dörffen / vnd etwan auch die vnderthanen von gebürendem rechtmessigen gehorsam abzuhalten vnderstehn / vñ also jr Falcem in alienam Messem immittiren. (Dz ist / jr siechel in ein andere Ernd anlegen) Ausser welchem dañ zuuermuten / daß gleicher weiß sich etliche finden werden / so sich auch wider dis scriptum (ob es gleichwol sie nit brend) aufflehnen dörffen / Derowegen wird begeret / welcher sein vermessenẽ Ehrgeitz hierin nit bezämẽ kan / daß er erstlich wolle fideliter allegiren / vñ vnuerfelscht der wort dieselben anziehẽ / die argumenten / ordenlich / methodicè & syllogisticè tractiren, vnd jre gebreuchliche ambages vñ vmschweiff / so zur sachen nicht dienstlich / vñ den Leser nur jrr macht / vermeiden / so soll alß dan / vermittels der gnaden Gottes / an gebürender widerantwort kein mangel erscheinẽ.

Designation vnd Verzeichnuß/wan vnd wo die Patres, mit welchen die im Anhang des Concordibuchs angezogene sprüche verglichen / deßgleichen auch andere in diesem buch angezogene Bücher/ gedruckt worden.

Damascenus Parisiis. Anno 1512.
Tomus Conciliorum primus, in quo & Leonis Epistolæ, Parisiis. 1524.
Theophylactus Basileæ. 1524.
Cyrillus Bas. 1528.
Oecumenius & Theophylactus grecè, Veronæ. 1532.
Origenes Bas. 1536.
Epiphanius Bas. 1542.
Eusebius Pamphilus Bas. 1542.
Leonis Epistolæ Coloniæ Agrippinæ 1546.
Hilarius Bas. 1550.
Nicephorus Bas. 1551.
Basilij Opera Bas. 1552.
Ambrosij Opera Bas. 1555.
Vigilius Colon. 1555.
Augustini Opera Bas. 1556.
Athanasius Bas. 1556.
Chrysostomi Opera Bas. 1557.
Dialogi Theodoreti Græcolatini Lipsiæ 1568
Damascenus Græcè Anno 1577.
Iustinus Heidelbergæ 1593.
Concordiæ liber cum Appendice. Tubingæ 1580.
Concordiæ liber sine Appendice. Heidelbergæ 1582.
Opera Lutheri Ienæ Anno 1578. & Eadem Opera VVittenbergæ Anno 1581.

COLLA-

COLLATION
Der zu Tübingen in Anno / rc. 80. gedruckten / vnnd in Formula Concordiæ einverleibten Augspurgischen Confession, gegen dem von Chur: vnnd Fürsten mit Handt vnd Sigel bekräfftigten Autographo / so wir bey handen haben: vnd lautet / wie volgt:

Articul des Glaubens vnd lehr

Im gedruckten.

Der erst Articul.

Articul Christlicher Lehr.

Im Autographo.

Der erst.



ERstlich / wirdt eintrechtiglich gelehret vnnd gehalten / a Lauth deß Beschluß Concilij Niceni, daß ein einig Göttlich wesen sey / welches genant wirdt / vnnd warhafftiglich ist Gott / vnd seind doch drey Personen in demselbigen einigen Göttlichen wesen / gleich gewaltig / gleich ewig / Gott Vatter / Gott Sohn / Gott Heyliger Geist / Alle drey ein Göttlich wesen / Ewig / ohne Stück / ohne Endt /

Im gedruckten. a

Endt / Vnermeßlicher Macht / Weißheit vnnd Güte / ein Schöpffer vnd erhalter aller sichtbarn vñ vnsichtbarn ding /
b b vnnd wirdt durch das wort Persona verstanden / nicht ein stuck / nicht ein eygenschafft in einem andern / sondern dz selbs bestehet / Wie dann die Vätter in dieser sachen diß wort gebraucht haben.

c Derhalben c werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Articul zu wider seindt / Als Manichæi, die zween Götter gesetzt haben / ein bösen vnd ein guten / Item Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten,
d vnd alle dergleichen / Auch Samosateni, d Alt vñ new / so nur ein Person setzen / vnd von diesen zweyen / Wort vnd Heyli-
e gen Geist / Sophisterey machen / vnd sagen / e Daß es nicht müssen vnderschiedene Personen sein / Sondern Wort bedeut leiblich Wort oder stim / vnd der Heylige Geist / sey er-
f. schaffene f regung in Creaturen.

Dieser Articul concordirt mit dem Autographo / ausserhalb was mit den Buchstaben. a.b c d.e.f. auffgezeichnet.

Im Autographo. a. In Autographo stehet: Erstlich lehren vnd halten wir eintrechtiglich.

b. In Autographo stehet: ꝛc. Ewig / ohne Stück / Ohnermessener macht / Weißheit vnd Güte / ohne Ende / ein Schöpffer vnd erhalter aller ding / der sichtbaren vnd vnsichtbaren.

c. In Autogropho stehet: Darzu werden / ꝛc.

d. In Autographo stehet: Auch die Jüden vnnd Samosateni.

e. In Autographo/ deeſt, vnd.

f: In Autographo ſtehet: geſchaffene.

Der ander Articul.

WEitter wirdt bey vns gelehret/ dz nach Adams a fall/ a
alle menſchen/ ſo natürlich geboren werden/ in ſünde Im ge-
empfangen vnd geboren werden/ das iſt/ Daß ſie alle druckten.
von Mutter leib ahn/ voller böſer lüſt vnd neigung ſind/ vnd
keine ware Gottesfurcht b/ kein waren glauben an Gott von b
Natur haben können/ daß auch dieſelbige angeborne ſeuche
vnd erbſünde warhafftiglich ſünde ſey/ vnd verdamme alle die
c vnder ewigem Gottes Zorn/ ſo nicht durch die tauffe vnnd c
Heyligen Geiſt/ widerumb new geboren werden d. d

Hieneben werden e verworffen die Pelagianer, vnd ande- e
re/ ſo die erbſünde nit vor ſünde haben/ f damit ſie die Na- f
tur from machen/ durch natürliche Krefft e/ zu ſchmach dem
leiden vnd verdienſt Chriſti.

Diſcrepantia zwiſchen dem Autographo/ vnd gedruckten.

a. In Autographo ſtehet: weitter wirdt gelehrt/ daß nach dem fall Adæ/ alle menſchen/ ꝛc. Im Autographo.

b. In Autographo: Vnnd kein ware Gottesfurcht/ kein ware Gottes Lieb/ kein waren glauben an Gott/ ꝛc.

c. In Autographo ſtehet: Alle die jenigen/ ꝛc.

d. In Autographo ſtehet: widergeboren werden.

e. In Autographo ſtehet: Hie werden verworffen/ ꝛc.

In Autographo stehet: nicht für sünde halten/ ꝛc.

Der dritt Articul.

Im gedruckten. ITem/ es wirdt gelehrt/ dz Gott der Sohn sey mensch worden/ geboren auß der reinen Jungfrawen Maria/ a vnd dz die zwo Naturn/ Göttliche vnd Menschliche/ in einer Person also vnzertrenlich vereinigt/ ein Christus sind/ welcher warer Gott vñ Mensch ist/ warhafftig geboren/ gelitten/ gecreutziget/ gestorben vnd begraben/ daß er ein Opffer were/ nicht allein für die erbsünde/ sondern auch für alle andere Sünde/ vnd Gottes zorn versünet.

b ITem/ das derselbige Christus sey abgestigen b zur helle/ warhafftig am dritten tag von den [illegible]ten aufferstanden/ auffgefahren gehn Hiñel/ sitzendt zur [illegible]hten Gottes/ daß er ewig herrsche vber alle Creaturen/ vnd regiere/ daß er alle/ so an jhn glauben/ durch den Heiligen Geist heilige/ reinige/ stercke/ vnd tröste/ jhnen auch leben vnd allerley gaben vnnd güter außtheile/ vnd wider den Teuffel vnnd wider die sünde schütze vnd beschirme.

c. ITem/ daß derselbige Herr Christus endtlich wirdt öffentlich kommen/ zurichten die lebendigen vnnd die todten ꝛc. lauth des Symboli Apostolorum c.

Discrepantia vber diesen Articul/ zwischen dem Autographo vnd gedruckten.

a In Autographo stehet: geboren auß Maria der reinen Jungfrawen.

In

In Autographo deest, sey.

In Autographo stehet weitters / so im getruckten außgelassen: Vnd werden verdambt allerley Ketzereyen / so diesem Articul entgegen sindt.

Der vierdt Articul.

WEitter wirdt geleret / daß wir vergebung der sünden vnnd gerechtigkeit für Gott nicht erlangen mögen / durch vnsern verdienst / werck vnnd gnugthun / sondern daß wir vergebung der sünden bekommen / vnd für Gott gerecht werden / auß gnaden vmb Christi willen / durch den glauben / so wir gläuben / daß Christus für vns gelitten hat / vnd daß vns vmb seinet willen die sünde vergeben / gerechtigkeit vnd ewigs leben geschenckt wirdt. Denn diesen glauben will Gott für gerechtigkeit für jhme halten vnnd zurechnen / wie S. Paulus sagt zun Römern am 3. vnd 4. Im getruckten.

In Autographo ist der Textus gar vngleich / wie hierunden zusehen.

Der vierdte Articul.

VNd / nachdem die menschen in sünden geboren werden / vnd Gottes gesetz nicht halten / auch nicht von hertzen Gott lieben können so wirdt gelert / daß wir durch vnsere werck oder gnugthuung / nicht können vergebung der sünden verdienen / werden auch nicht / von wegen vnserer werck gerecht geschetzt vor Gott / sondern wir erlangen vergebung Im Autographo.

gebung der Sünden/vnd werden gerecht geschetzt vor Gott/ vmb Christi willen / auß gnaden / durch den glauben / so das gewissen trost empfehet an der verheissung Christi/vnd glaubet / daß vns gewißlich vergebung der sünden gegeben wirdt/ vnd das vns Gott wölle gnedig sein/vns gerecht schetzen/vnd ewigs leben geben / vmb Christi willen / der durch seinen todt Gott versünet hat/vnd für die sünde genug gethan: Wer also warhafftiglich glaubt/der erlangt vergebung der sünde/wird Gott angenem / vnd für Gott gerecht geschetzt / vmb Christi willen/Rom.3 vnd 4.

Der fünffte Articul.

Im gedruckten.

SOlchen glauben zuerlangen / hat Gott das Predigampt eingesetzt / Evangelium vnd Sacrament gegeben/dardurch er als durch mittel / den Heyligen Geist gibt / welcher den glauben/ wo/ vnd wann er will/ in denen so das Evangelium hören / wircket / welches da lehret/ daß wir durch Christi verdienst/ nicht durch vnser verdienst/ einen gnedigen Gott haben/so wir solches glauben.

VNd werden verdampt die widerteuffer vnd andere / so leren / das wir ohn das leibliche wort des Evangelij / den Heyligen Geist / durch eigene bereitung/ gedancken / vnnd werck erlangen.

DISCREPANT

daß gedruckt vnd Autographon.

Im Autographo.

SOlchen glauben zuerlangen / hat Gott das Predigampt eingesetzt / Evangelium vnd Sacramenta geben/

ben/ dardurch alß durch mittel der Heylig Geist wircket/ vnd die Hertzen tröstet / vnd glauben gibt/ wo / vnd wann er will/ in denen/ so das Evangelium hören / welches lehret/ daß wir durch Christi Verdienst/ ein gnedigen Gott haben/ so wir solches glauben/ Vñ werden verdampt die Widerteuffer vñ andere so lehren / daß wir ohne das leibliche wort des Evangelij / den heyligen Geist / durch eigene bereittung vnd werck verdienen.

Der sechst Articul.

AVCH wirdt gelehrt/ Daß solcher glaub gute früchte vnd gute werck bringen soll/ vnnd das man müsse gute werck thun/ allerley so Gott gebotten hat/ vmb Gottes willen / doch nicht auff solche werck zuvertrauwen / dadurch gnade vor Gott zuverdienen/ Dañ wir empfahen vergebung der sünde vnd gerechtigkeit durch den glauben an Christum/ wie Christus selbs spricht Lucæ 17. So jhr diß alles gethan habt/ solt jhr sprechen/ Wir seindt vndüchtige Knecht. Also lehren auch die Vätter. Dann Ambrosius spricht: also ists beschlossen bey Gott/ daß wer an Christum glaubt/ selig sey/ vnd nicht durch werck/ sondern allein durch den glauben/ ohn verdienst/ vergebung der sünden habe. Im gedruckten.

DISCREPANT IN CONTEXTV.

AVch wirdt gelehret/ daß solcher glaub/ gute frücht vnd gute werck bringen soll/ vnnd daß man müß gute werck thun / allerley so Gott gebotten hat / vmb Gottes willen/ doch nicht auff solche werck zuvertrawen / daß wir Im Autographo.

durch

durch vnsere werck Gottes gesetz genug thun / oder von wegen vnserer werck gerecht geschetzt werden: Dan̄ wir empfahē vergebung der Sünden/ vnd werden gerecht geschetzt/ durch den glauben vmb Christi willen/wie Christus spricht/So jhr dz alles gethan habt/ solt jhr sprechen/ Wir seindt vndüchtige Knecht. Also lehren auch die Vätter . Dann Ambrosius spricht/ Also ist es beschlossen bey Gott/ dz/ wer an Christum glaubt/ selig sey/ vnd nicht durch werck/ sondern allein durch glauben/ohne verdienst/ vergebung der sünden habe.

Der Sibendt Articul.

Im getruckten.

ES wirdt auch gelehret / daß allezeit müsse ein heylige Christliche Kirch sein vnnd bleiben / welche ist die versam̄lung aller glaubigen/bey welchen dz Evangelium rein geprediget/vn̄ die heyligen Sacrament/ lauth des Evangelij/gereicht werden.

DEnn / dieses ist genug zu warer einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da eintrechtiglich/ nach reinem verstandt/ das Evangelium geprediget / vnd die Sacrament dem Göttlichen wort gemeß gereicht werden / Vnnd ist nicht noth / zu warer einigkeit der Christlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt/ gehalten werden/wie Paulus spricht.Ephes.4. Ein Leib/ Ein Geist/wie jhr beruffen seidt/zu einerley hoffnung ewers beruffs / ein Herr/ ein Glaub/ ein Tauffe.

In

In Autographo ist dieser Articul von wort zu wort gleichlautendt.

Der Acht Articul.

ITem/ Wiewol die Cristliche Kirch/ eygentlich nichts anders ist/ denn die versamblung aller gleubigen vnnd heyligen/ jedoch dieweil in diesem leben viel falscher Christen vnd heuchler sein/ a auch öffentliche Sünder vnder den frommen bleiben/ b So sind die Sacrament gleichwol krefftig/ ob schon die Priester/ dadurch sie gereicht werden/ nicht fromb sein/ Wie denn Christus selbst anzeigt Math. 23. c Auff dem stul Moses sitzen die Phariseer/ rc. Derhalben werden die Donatisten, vnd alle andere verdambt/ so anders halten.

Im gedruckten.

a

b

c

DISCREPANT das getruckt vnnd Autographon.

a. In Autographo deest vocula: sein.

b. In Autographo stehet: seind die Sacramenta, sublata vocula: So. — Im Autographo.

c. In Autographo stehet allein/ Wie Christus selbst anzeigt/ absq; allegatione.

Der Neundte Articul.

VOn der Tauffe wirdt gelehret/ daß sie nötig sey/ vnnd daß dadurch gnade angebotten werde/ daß man auch die Kinder tauffen soll/ welche durch solche Tauffe — Im gedruckten.

Gott vberantwortet vnd gefellig werden/ Derhalben werden die Widerteuffer verworffen / welche lehren daß die Kindertauff nicht recht sey.

Der Zehendt Articul.

Im gedruckten.

VOm Abendtmal des Herren wirdt also gelehret / daß warer Leib vñ Blut Christi / warhafftiglich vnder der gestalt des Brodts vnd Weins/im Abendtmal gegenwertig sey / vnd da außgetheilet vnd genommen wirdt/ Derhalben wirdt auch die gegenlehr verworffen.

Der Elfft Articul.

Im gedruckten.

VOn der Beicht wirdt also gelert / daß man in der Kirchen priuatam absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen soll / wiewol in der Beicht nicht noth ist/ alle missethat vnnd sünden zuerzelen / dieweil doch solches nicht müglich ist/ Psalm. 18. Wer kennet die missethat.

Diese drey vorgehende Articul sindt dem Autographo allerdings gleichlautendt.

Der Zwölfft Articul.

Im gedruckten.

VOn der Busse wirdt gelehrt / daß die jenigen / so nach der Tauffe gesündiget haben / zu aller zeit / so sie zur Busse kommen mögen / vergebung der sünden erlangen / vnnd jhnen die Absolution von der Kirchen nicht solle

gewegert

gewegert werden / Vnd ist ware rechte Busse / eygentliche Rew vnd leid/oder schrecken haben vber die sünde a/ vnd doch daneben glauben an das Evangelium vnnd Absolution/ daß die sünde vergeben vnd durch Christum gnade erworben sey/ welcher glaub widerumb das Hertz tröstet / vnnd zu frieden machet. a

DArnach soll auch besserung folgen/ vnd daß man von sünden lasse / denn diß sollen die frücht der Busse sein / Wie Johannes spricht Matth. 3. Wircket rechtschaffene Frücht der Buß.

HJe werden verworffen / die/ so lehren / daß die jenigen/ so einst sind from worden/ nicht wider fallen mögen.

DAgegen werden auch verdammet die Nouatini, welche die Absolution denen / so nach der tauffe gesündiget hatten/ wegerten.

AVch werden die verworffen / so nicht lehren / daß man durch den glauben vergebung der sünden erlange/ sonder durch vnser genug thun b. b

DISCREPANTIA
zwischen dem gedruckten vnd Autographo.

a. In Autographo stehet: Von der Buß wirdt gelehrt/ dz die jenige so nach der tauffe gesündigt haben/ zu allerzeit/ so sie bekehrt werden / vergebung der sünden erlangen mögen / vnd soll jhnen die Absolution von der Kirchen nicht gewegert werden. Nun ist ware rechte Buß Im Autographo.

eygentlich nichts anders/denn rew vnd leid/oder schrecken haben vber die sünde.

b. In Autographo stehet: auch werden die verworffen/ so nicht lehren / daß man durch glauben / ohne vnser verdienst / vmb Christi willen / vergebung der sünden erlangen / sondern daß wir solches durch vnsere werck/ vnd liebe verdienen. Auch werden verworffen die jenigen/so lehren/daß Canonicę satis factiones noth seyen zu bezahlung der ewigen Poen/oder Fegfewers.

Der Dreyzehendt Articul.

Im gedruckten. VOm brauch der Sacrament wirdt gelehret / daß die Sacrament eingesetzt sind / nicht allein darumb / daß sie zeichen sein / dabey man eusserlich die Christen kennen möge / sondern daß es zeichen vnd zeugnüß sind / Göttliches willens gegen vns / vnsern glauben dadurch zuerwecken / vnnd zu stercken. Derhalben sie auch glauben fodern/ vnnd denn recht gebraucht werden / so mans im glauben empfehet/vnd den glauben dadurch stercket.

Sindt beyde gleichlautendt / allein das im gedrückten/ diese volgende wort/gar außgelassen worden.

Im Autographo. DArumb werden die jenigen verworffen/so lehren / die Sacrament machen gerecht ex opere operato, ohne glauben/vnd lehren nicht/ daß dieser glaub darzu gethan werden sölle/daß da vergebung der Sünden angebotten werde/welche durch glauben/nicht durch werck erlangt wird.

Der

Der vierzehendt Articul.

VOm Kirchen Regiment wirdt gelehret/ daß niemand in der Kirchen/ öffentlich lehren vnnd Predigen/ oder Sacrament reichen soll/ ohne ordenlichen beruff. Im druckten.

Dieser Articul ist mit dem Autographo gleich-lautendt.

Der Fünffzehendt Articul.

VOn Kirchen Ordnung von Menschen gemacht/ lehret man die jenigen halten/ so ohne sünde mögen gehalten werden/ vnnd zu frieden/ zu guter Ordnung in der Kirchen dienen a/ alß gewisse Feyer/ Festa, vnnd dergleichen/ doch geschicht vnderricht dabey/ daß man die gewissen nicht damit breschweren soll/ alß sey solch ding nötig zur seligkeit b. Darůber wirdt gelehrt/ daß alle Satzungen vnd Tradition, von menschen dazu gemacht/ dz man dardurch Gott versöhne/ vnd gnad verdiene c/ dem Evangelio/ vnd der Lehr vom glauben an Christum entgegen seindt/ derhalben sein Closter gelůbde vnd andere Tradition, von vnderscheidt der Speise/ Tag/ etc. dardurch man vermeint gnad zuverdienen/ vnd für sünde genug zuthun/ vntüchtig vnnd wider das Evangelium d.

Im gedruckten.

a

b

c

d

DISCREPANTIA.

a. In Autographo stehet: vnd zu frieden/ vnd guter Ordnung/ in der Kirchen dienen. Im Autographo.

b. In Autographo: doch geschicht vnderricht dabey/ daß man die gewissen damit nicht beschweren solle/ als seye solche Ordnungen nötige Gottes dienst/ ohne die niemandt vor Gott gerecht sein köndte.

c. In Autographo stehet: Darüber wirdt gelehrt/ daß alle Satzungen vnnd Tradition, von Menschen der meinung gemacht/ daß man dardurch Gott versöhne/ oder vergebung der sünden verdiene/ oder gerecht vor Gott geschetzt werde.

d. In Autographo stehet darfür/ rc. Dardurch man vermeint vergebung der sündt vnnd seligkeit zuverdienen als durch Gottes dienst/ vndüchtig/ vnnd wider das Evangelium.

Der Sechzehendt Articul.

Im gedruckten.

VOn Policey/ vnnd weltlichem Regiment/ wirdt gelehrt/ daß alle Oberkeit in der Welt/ vnnd geordnete Regiment vnd Gesetze/ gute Ordnung von Gott geschaffen vnnd eingesetzt seindt/ vnnd daß Christen mögen in Oberkeit/ Fürsten/ vnd Richter Ampt ohne sünde sein/ nach Keyserlichen vñ andern vblichen Rechten/ Vrtheil vñ Recht sprechen/ vbeltheter mit dem schwerdt straffen/ rechte Kriege führen/ streitten/ kauffen vnnd verkauffen/ auffgelegte Eyde thun/ eigens haben/ Ehelich sein/ rc.

HIe werden verdammet die Widerteuffer/ so lehren/ daß der obangezeigten keines Christlich sey.

AVch werden die jenigen verdambt/ so lehren/ daß Christliche volkommenheit sey/ Hauß Hoff/ Weib vnd Kinde

leiblich

leiblich verlassen / vnnd sich der vorberürten stück eussern / so doch diß allein rechte volkommenheit ist / Rechte fürcht Gottes / vnd rechter glaube an Gott / Denn das Evangelium lehret nit ein eusserlich / zeitlich / sondern jnnerlich ewig wesen vnd gerechtigkeit des hertzens / vnd stöst nicht vmb weltlich Regiment a / Policey / vnd Ehestandt / sondern will / daß man solches alles halte / als warhafftige Ordnung b / vnd in solchen ständen / Christliche liebe / vnd rechte gute werck / ein jeder nach seinem beruff / beweise / Derhalben sind die Christen schuldig / der Oberkeit vnderthan vnd jren gebotten gehorsam zu sein c / in allem / so ohne sünde geschehen mag / Denn so der Oberkeit gebott ohne sünde nicht geschehen mag / soll man Gott mehr gehorsam sein / dann den Menschen / Acto. 4. d

a
b
c
d

DISCREPANTIA.

Im Autographo.

a. Vnd verwirfft nicht weltlich regiment.
b. Als warhafftige Gottes Ordnung.
c. Derhalben sind die Christen schuldig / der Oberkeit vnderthan / vnd jhren gebotten vnd gesetzen gehorsam zu sein.
d. Actor. 5.

Der Sibentzehendt Articul.

Im gedruckten.

AVch wirdt gelehrt / daß vnser Herr Jesus Christus / am jüngsten tag kommen wirdt zurichten / vnd alle todten aufferwecken / den gleubigen vnd ausserwehlten ewiges leben vnnd ewige freudt geben a / die Gottlosen Menschen aber / vnd die Teuffel / in die Hell vnnd ewige straff verdammen.

a

Der

DErhalben werden die Widerteuffer verworffen/ so lehren/ daß die Teuffel vnnd verdambte menschen / nicht ewig Pein vnd Qual haben werden.

ITem / hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre / die sich auch jetzundt ereugen / daß vor der Aufferstehung der Todten/ eytel heilige/ fromme/ ein weltlich Reich haben/ vnd alle Gottlosen vertilget werden.

DISCREPANTIA.

Im Autographo. Vnd alle todten aufferwecken / den außerwöhlten vnd gerechten ewigs leben/ vnd ewige freude geben.

Der Achtzehendt Articul.

Im gedruckten. a VOm freyen willen wirdt gelehrt / a daß der Mensch etlicher massen ein freyen willen hat / eusserlich erbar zu leben / vnnd zu wehlen vnder denen dingen / so die vernunfft begreifft/ aber ohne gnad/ hülffe vnd wirckung des Heyligen Geistes / vermag der Mensch nicht Gott gefellig zu werden/ Gott hertzlich zu fürchten/ oder zu glauben / b oder die angeborne böse lust auß dem hertzen zu werffen / sondern solches geschicht durch den Heyligen Geist / welcher durch Gottes wort gegeben wirdt/ denn Paulus spricht 1. Corint. 2. Der natürliche mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes.

VNd damit man erkennen möge / daß hieren kein neuwigkeit gelehret werde / so sind das die klare wort Augustini vom freyen willen / wie jetzundt hiebey geschrieben c / auß dem 3. Buch Hypognosticon: Wir bekennen / das in allen menschen ein Freyer will ist / denn sie haben je alle natürliche angeborne verstandt vnd vernunfft / nicht daß sie etwas ver-

mögen

mögen mit Gott zuhandlen: Als Gott von hertzen zu lieben/ zu fürchten/ Sondern allein in eusserlichen wercken dieses lebens/ haben sie freyheit guts oder böses zu wehlē / Gut meine ich/ das die Natur vermag/ Als auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/ zu essen/ zu trincken/ zu einem freundt zu gehn oder nicht/ ein Kleid an oder außzuthun/ zu bawen / ein Weib zu nemen/ ein handtwerck zu treiben/ vñ dergleichen etwas nützlichs vnd guts zuthun/ welches alles doch ohne Gott nicht ist/ noch bestehet/ sondern alles auß jhm/ vnd durch jhn ist: dagegen kan der Mensch auß eigener wahl fürnemen/ Als/ für einen abgott nider zuknien/ ein todtschlag zuthun/ ꝛc. d. d

DISCREPANTIA.

a. Wirdt also gelehrt.
b. Gott hertzlich zufürchten/ zulieben/ oder zuglauben.
c. ꝛc. Vom freyen willen/ hiebey geschrieben.
d. Im gedruckten ist folgender jnhalt gantz außgelassen.

HIe werden die jenigen verworffen/ so lehren/ daß wir Gottes gebott/ ohne gnad/ vnd Heyligen Geist halten kōnen/ Dann ob wir schon eusserliche werck der gebott zuthun von Natur vermögen/ so können wir doch die hohen gebott im Hertzen nicht thun. Nemlich/ Gott warhafftiglich fürchten/ lieben/ Gott glauben/ ꝛc.

Der Neunzehendt Articul.

VOn vrsach der sünden wirdt bey vns gelehrt/ das/ wiewol GOTT der Allmechtige die gantze Natur geschaffen hat vnnd erhelt/ so wircket doch der verkehrte wille die sünden in allen bösen vnnd verächtern Gottes/ wie Im gedruckten.

denn des Teuffels wille ist / vnd aller Gotlosen/ welcher alß-baldt/ so Gott die handt abgethan / sich von Gott zum argen gewandt hat/wie Christus spricht/Iohan.8. Der Teuffel redet lügen auß seinem eigen.

Dieser Articul ist mit dem Autographo gleich-lautendt.

Der zwantzigst Articul.

Vom glauben vnd guten wercken.

Im gedruckten.

DEn vnsern wirdt mit vnwarheit auffgelegt / das sie gute werck verbieten / Denn jre schrifften von zehen Gebotten vnnd andere beweisen / daß sie von rechten Christlichen stenden vnnd wercken / guten nützlichen bericht/ vnd ermanung gethan haben/ dauon man vor dieser zeit wenig geleret hat / Sondern allermeist in allen Predigten/ auff kindische vnnötige wercke/als Rosenkrentze/Heiligen dienst/ Mönch werden/ Walfarten/ Gesätzte Fasten/ Feyer/ Brüderschafften/ꝛc.getrieben/solche vnnötige werck rhümet auch vnser widerpart nun nicht mehr so hoch als vor zeitten/ Darzu haben sie auch gelehrnet nun von glauben zu reden/ davon sie doch in vorzeitten gar nichts geprediget haben/Lehren dem nach nun / daß wir nicht allein auß werckē gerecht werden für Gott / sondern setzen den glauben an Christum darzu/ sprechen/Glauben vnd werck machen vns gerecht für Gott/welche rede mehr trosts bringen möge/dann so man allein lehret auff werck zuvertrawen.

DIeweil nun die Lehr vom glauben/die das Hauptstück ist in Christlichē wesen so lange zeit/wie man bekennen muß/ nicht

nicht getrieben worden/sondern allein werck lehre an allen orten gepredigt ist/ davon durch die vnsern solcher vnderricht geschehen.

ERstlich/daß vns vnsere werck nicht mögen mit Gott versöhnen/vnd gnade erwerben/sondern solches geschicht allein durch den glauben/so man glaubet/daß vns vmb Christi willen die sünde vergeben werdē/ welcher allein der mitler ist/ den Vater zuversühnen: Wer nun vermeint solches durch werck außzurichten/ vnnd gnade zuverdienen/ der verachtet Christum/ vnd sucht ein eigen weg zu Gott wider das Evangelium.

DIese lehr vom glauben/ ist öffentlich vnnd klar im Paulo in vielen örthen gehandlet/ sonderlich zun Ephesern am 2. Auß gnaden seit jhr selig worden durch den glauben/ vnnd dasselbige nicht auß euch/ sondern es ist Gottes gabe/ nicht auß wercken/damit sich niemandt rühme/rc. Vnd daß hierin kein newer verstandt eingeführt sey/kan man auß Augustino beweisen/ der diese sach fleissig handelt/ vnd auch also lehret/ daß wir durch den glauben an Christum gnade erlangen/ vnd für Gott gerecht werden/ vnd nit durch werck/wie sein gantzes Buch de Spiritu & litera außweiset.

WIewol nun diese Lehr/ bey vnversuchtē leuthen sehr veracht wirdt/so befindet sich doch/ daß sie den blöden vnnd erschrockenen gewissen sehr tröstlich vñ heilsam ist/ Dañ das gewissen kan nicht zu ruhe vnnd friede kommen durch werck/ sondern allein durch glaubē/ so es bey sich gewißlich schleust/ daß es vmb Christi willen einen gnedigen Gott hab/ wie auch Paulus spricht Rom. 5. So wir durch den glauben sind gerecht worden/haben wir ruhe vnd friede mit Gott.

DIesen trost hat man vor zeiten nicht getrieben in Predigten/ sondern die armen gewissen auff eigene werck getrie-

ben/ vnd sindt mancherley wercke fürgenommen/ dañ etliche hat das gewissen in die Clöster gejagt/ der hoffnung/ daselbst gnade zuerwerben durch Closter leben/ Etliche haben andere werck erdacht/ damit gnade zuverdienen/ vnd für sünde gnug zuthun/ Derselbigen viel haben erfahren/ das man dardurch nicht ist zu frieden kommen/ darumb ist noth gewesen/ diese Lehr vom glauben an Christum/ zu predigen/ vnd fleissig zutreiben/ daß man wisse/ daß man allein durch den Glauben/ ohn verdienst/ Gottes gnade ergreiffet.

ES geschicht auch vnderricht/ daß man hie nicht von solchem glauben redet/ den auch die Teuffel vnd gottlosen haben/ die auch die historien glauben/ daß Christus gelitten hab/ vnnd aufferstanden sey von todten/ Sondern man redet von warem glauben/ der da glaubet/ daß wir durch Christum gnade vnnd vergebung der sünden erlangen/ Vnnd der nun weiß/ daß er einen gnedigen Gott durch Christum hat/ kennet also Gott/ ruffet jhn an/ vnnd ist nicht ohn Gott/ wie die Heyden/ Dañ der Teuffel vnd Gottlose glauben diesen Articul/ vergebung der sünde/ nicht/ darumb sindt sie GOTT feindt/ können jhn nicht anruffen/ nichts guts von jhme hoffen/ vnnd also/ wie jetzt angezeigt ist/ redet die Schrifft vom glauben/ vnnd heisset nicht glauben/ ein solches wissen/ das Teuffel vnnd Gottlose menschen haben. Denn also wirdt vom glauben gelehret/ zun Hebreern am 11. Daß glauben sey nicht allein Historien wissen/ sondern zuversicht haben zu GOTT/ seine zusag zuentpfahē/ Vñ Augustinus erinnert vns auch/ daß wir das wort (glauben) in der Schrifft verstehen sollen/ daß es heisse/ zuversicht zu Gott/ das er vns gnedig sey/ vnd heisse nicht allein solche historien wissen/ wie auch die Teuffel wissen.

Ferner:

FErner wirdt gelehrt / daß gute werck sollen vnnd müssen geschehen/nicht daß man darauff vertrawe/gnade damit zuverdienen/sondern vmb Gottes willen/ vnnd Gott zu lob/ Der glaub ergreifft allezeit allein gnad vnnd vergebung der sünde/ Vnnd dieweil durch den glauben der Heylige Geist geben wirdt / so wirdt auch das Hertz geschickt gute werck zuthun/ Denn zuvorn/ dieweil es ohne den Heyligen Geist ist/so ist es zu schwach/darzu ist es ins Teuffels gewalt/der die arme menschliche Natur zu viel sünden treibet/ wie wir sehen inn den Philosophen/ welche sich vnderstanden/ ehrlich vnnd vnsträfflich zuleben/ haben aber dennoch solches nicht außgericht/ sonder seindt in viel grosse offentliche sünde gefallen/Also geht es mit dem Menschen/so er ausser dem rechten glauben/ohn den Heyligen Geist ist/vnd sich allein durch eigene menschliche krefft regiert. Derhalben ist die lehr vom glauben nicht zuschelten/ daß sie gute werck verbiete/sondern viel mehr zu rühmen/ dz sie lehre gute werck zuthun/ vñ hülff anbiete/ wie man zu guten wercken koñen möge/ Denn ausser dem glauben/vnd ausserhalb Christo/ist menschliche Natur vnd vermögen viel zuschwach/gute Werck zuthun/Gott anzuruffen/gedult zu haben im leiden/den nechsten zu lieben/ befohlene Empter fleissig außzurichtē/ gehorsam zusein/böse lüst zumeiden/ Solche hohe vnnd rechte werck mögen nicht geschehen/ohne die hülff Christi/ wie er selbst spricht Iohan. 15. Ohne mich köndt jhr nichts thun.

DISCREPANT das getruckt vnnd Autographon.

Der Zwantzigste.

Im Autographo.

DEn vnsern wirdt mit vnwarheit auffgelegt / daß sie gute werck verbieten / dann jhre Schrifft von zehen Gebotten / vnnd andere beweisen / daß sie von rechten Christlichen stenden vnd wercken / guten nützlichen bericht vnd vermanung gethan haben / davon man vor dieser zeit wenig gelehrt hat / sondern allermeisten in allen predigten auff kindische vnnötige werck / als Rosenkrentz / heiligen dienst / Mönch werden / Walfarten / gesetzten Fasten / Feyren / Brüderschafften / Indulgentien / rc. getrieben. Solche vnnötige werck rümbt auch vnser widerpart nun nicht mehr so hoch / als vor zeitten / wiewol sie dannocht jre jrrthumb nicht bekennen / sondern vnderstehn sich dieselbe zu vndertruckung der heilsamen vnnd tröstlichen Lehr vom glauben / vnd zu schmach vnserm Herren Christo / zuverfechten. Dieweil aber die Lehr vom glauben / welche das Hauptstück ist in Christlicher Lehr / wie man bekennen muß / lange zeit nicht getrieben / noch geprediget ist / sonder dagegen viel falscher Gottesdienst auffgericht / so ist davon durch die vnsern dieser bericht beschehen.

Wo glaube / vnd der waß der glaube sey.

VNser HERR Christus hat sein Evangelium gefasset in ein richtige vnd kurtze summa / Nemblich daß man lehren solle / Buß vnd vergebung der sünden in seinen nahmen

nahmen / die predigt von der Buß strafft die sünd / Wer nun vor Gottes zorn erschrickt von wegen seiner sündt / dem predigt dz Evangelium auch vergebung der sünden / vmb Christi willen / auß gnaden / ohne vnsern verdienst / Solche vergebung wirdt allein durch glauben erlangt / so wir glauben / daß Gott vns vmb Christi willen vnsere sündt vergeben / vnnd gnedig sein wölle.

Also lehren nun die vnsern / daß wir durch glauben an Christum vergebung der sünden erlangen / nicht durch vnsere vorgehende oder folgende werck verdienen / sondern allein empfahen vergebnng auß Barmhertzigkeit / vmb Christi willen / vnnd daß wir allzeit / wann wir schon gute werck haben / glauben sollen / dz wir vmb Christi willen für GOTT gerecht geschetzt werden / nicht auß verdienst vnserer werck / Dann wir können doch GOTTES gesetz selbst nicht genug thun.

Dieses ist ein reicher gewisser trost allen blöden vnnd erschrockenen gewissen / vnd ist klar in der heiligen Schrifft gegründet vnd außgetruckt / Ja es ist der fürnembste Articul des Evangelij / Dann Paulus spricht also Ephes. 2. Auß gnaden seit jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbig nicht auß euch / sondern es ist Gottes gabe / nicht auß wercken / damit sich niemandt rühme / vnnd Rom. 4. Darumb müste gerechtigkeit durch glauben vns auß gnaden kommen / daß die verheissung fest bleibe / das ist / so wir vmb vnser werck willen vergebung der sünden empfahen solten / weren wir allzeit vngewiß / ob wir vergebung erlangt hetten / dann wir befinden allezeit gebrechen an vnsern wercken / darumb wir müsten zweyffeln / ob wir genug gethan hetten: Also würde die verheissung fallen vnd vnnütz werden / so sie auff vnsere

werck

werck gebawet were/ vnd nimmer könte das gewissen zufriden vnnd zu rahe sein / wann wir vmb vnser werck willen gerecht sein müsten / Darumb sollen wir allzeit / auch so wir new geboren sein / vnd gute werck thun / den mitler Christum behalten/ vnd glauben/ daß vns GOTT gnedig sey/ vnd gerecht schetze/ nicht darum̃/ daß wir das gesetzt erfüllen/ sondern vmb Christi willen/ durch den vns zugesagt ist/ das vns GOTT vmb seinet willen gnedig sein wölle. Darumb spricht Paulus weitter Roman. 5. So wir durch den glauben gerecht geschetzt werden / haben wir fridt mit Gott / vnd durch glauben haben wir ein zugang zu GOTT/ ꝛc. Vnd dieser sprüche ist die Schrifft voll.

VNerfahrne leuth verachten vñ verfolgen diese Lehr/ Dañ die Welt weiß von keiner gerechtigkeit / dann allein vom gesetz / vnd vom vernünfftigen leben / weiß nicht/ wie das gewissen gegen Gott/ vnd in Gottes gericht sich halten soll/ vnd doch/ wann Gott strafft vnd erschreckt die gewissen/ so fahren dieselbigen zu / so diese Lehr vom glauben vnnd Christo nicht wissen/ suchen werck / vnnd wollen mit eigen wercken Gottes zorn versöhnen / vnd ewigs leben erlangen. Diese lauffen in Clöster / die andern fallen auff Meßhalten / vnnd wirdt ein werck vber dz ander erdicht/ Gottes zorn zu versöhnen / Das ist eitel blindtheit vnd verachtung Christi / vnd fallen die hertzen für vnd für in grösser vngedult gegen Gott/ biß sie zu letst gantz verzweyffeln.

DIse jrrthumb straffen wir/ laut des Evangelij/ vñ richten dargegen auff die Lehr vom glauben / daß dz gewissen sich getrost darauff verlassen soll / daß wir vergebung der sünde/ ohn vnser verdienst / vmb Christi willen haben / vnnd daß es ein schmach Christi sey/ so wir eygene werck suchen/ dardurch zuverdie-

zuuerdienen/das vnß Gott gnedig sey/ vnd dieweil dieser Articul betrifft die ehr Christi/ vñ solchen hohen trost der gewissen/ so ist noth/ das diese lehr ernstlich in der Christenheit getriben werde.

HJerauß ist auch zu mercken/wo glauben sey/vnd was wir glauben heissen/ dan wo nicht schrecken ist vor Gottes zorn/sondern lust an sündlichem wandel/do ist nicht glauben/ dann glauben soll trösten/ vnd lebendig machen die erschrocktene hertzen/ darumb auch Esaias spricht/ Gott wöll seine wohnung haben in erschrockenen hertzen/ darumb ist leicht zuantwortten/ wann etliche sprechen/ so der glaub gerecht machte/sey nicht noth/gute werck zuthun/dagegen leren wir/ daß die jenigen/ so lust ahn jren sünden haben/ vnd fortfaren in sündtlichem wandel/ nicht glauben haben/ dan wo nicht schrecken ist vor Gottes zorn/do ist nicht glaub.

SO ist auch daß argument leicht auffzulösen/ das mann spricht/ die Teuffel glauben auch/ sindt dannocht nicht gerecht/ Antwort/glauben heist hie nicht/die Historien allein wissen/sondern es heißt/dem Articul glauben/ vergebung der sünden. Dißen Articul glauben die Teuffel vnd Gottloßen nicht/also heist hie glauben/in schrecken deß gewissens sich getrost verlassen auff Gottes zusagung/ das er vmb Christus willen gnedig sein wolle/ vnd das glauben also solle verstandē werden/ nicht die Historien allein wissen/ sondern Gottes verheissung ergreiffē/leret Paulus klar Rom.4. Do er spricht darumb werde mann gerecht durch glauben/ das die verheissung nicht vndüchtig werde/darumb will er/das mann durch glauben die verheissung Gottes ergreiffen müsse/So schreibt Augustinus/ das mann glauben also verstehn soll/ wie wir daruon reden.

Daß man gute werck soll vnd müsse thun/ vnd wie man sie könne thun/ vnd wie sie Gott gefellig sein.

SOlcher glaub/ so er daß erschrocken hertz tröstet / empfahet den Heiligẽ Geist / der fähet ahn in den jenigẽ/ so Gottes kinder worden sindt / zuwürcken / wie Paulus spricht Rom. 8. Diß sindt Kinder Gottes / welche der Geist Gottes leitet/ So würcket nu der Heilig Geist erkantnuß der sünde/ vñ glauben/ das wir die hohe vnd grosse barmhertzigkeit in Christo zugesagt/ für vnd für klerer erkennen/ vñ stercker glauben/ vnd ewigen trost vnd leben darauß schöpffẽ/ darnach würckt der Heilige Geist auch andere thugenden nemblich die Gott gebotten hat in zehen gebottẽ/ Gott fürchten/ lieben/ dancken/ anrueffen/ ehren/ den nechsten lieben/ gedultig/ keusch sein/ die Oberkeit alß Gottes ordnũg erkennen/ vnd ehren/ etc. Dan wir leren/ daß wir Gottes gebott / welche vnß auffgelegt sein/ sollen vnd müssen thun / darzu leren wir/ wie man sie könne thun / auch wie sie Gott gefallen / dann ob schon die menschen/ durch eigene Natürliche krefften/ eusserliche ehrliche werck zum theil zuthun vermögen / so kan doch das hertz Gott nicht lieben/ es glaube dann zuuor/ Gott wölle gnedig sein/ darzu die menschen ausser Christo vnd ohn glauben vnd Heiligen Geist / sindt in deß Teuffels gewaldt / der treibt sie auch zu mancherley offentlichen sünden/ darumb leren wir zuuor võ glauben/ dardurch der Heilig Geist gegeben würdt/ vnd das Christus vnß hülfft / vnnd wider den Teuffel behüetet / Wann also das hertz weiß / das vnß Gott gnedig will sein/ vnnd vnß erhören vmb Christus willen / so kann es Gott lieben vnnd anruffe / vnnd dieweil es weiß / daß vnß

Chri-

Chriſtus ſtercken vnnd helffen will/ ſo wartet es hülff/ verzagt nicht in leiden/ vnd ſtrebet wider den Teufel/ darumb ſpricht Chriſtus/ ohne mich könt jhr nichts thun/ derhalben wer nicht vom glauben leret/ kan auch nicht nützlich von wercken leren/ dan ohne die hülff Chriſti/ kann mā doch Gottes gebot nicht halten/ wie klar zuſehen an den Philoſophis, die ſich auffs höchſt befliſſen/ recht zuleben/ vnnd ſindt dannocht in groſſe laſter gefallen/ dann menſchliche vernunfft vnnd krafft ohn Chriſto/ iſt dem Teuffel viel zu ſchwach/ der ſie zu ſündigen treibt.

WEitter geſchicht auch vnderricht/ wie gute werck Gott gefellig ſein/ nemblich nicht darumb/ das wir Gottes geſetz gnug thun/ dann/ ohne der einige Chriſtus/ ſonſt hat kein menſch Gottes geſetz genug gethon/ ſonder die werck gefallen derhalben/ daß Gott die Perſon angenommen hatt/ vnnd ſchetzet ſie gerecht vmb Chriſtus willen/ vmb deß willen vergibt er vnß vnſere gebrechen/ die noch da bleiben in Heiligen/ Darumb ſoll man nicht vertrawen/ daß wir nach der widergeburt gerecht ſindt/ von wegen vnſer reinigkeit/ oder derhalben/ daß wir daß geſetz erfüllen/ ſondern man ſoll dan auch den mittler Chriſtum Gott fürſtellen/ vnnd halten/ das vmb Chriſtus willen Gott gnedig ſey/ vñ daß vnſer werck Barmhertzigkeit dörffen/ vnd nicht ſo würdig ſindt/ das ſie Gott/ alß gerechtigkeit ahnnemē ſoll/ vñ darfür ewigs lebē ſchuldig ſey/ ſondern dz ſie Gott derhalbē gefallen/ dieweil er der Perſon gnedig iſt/ vmb Chriſtus willen/ dz er aber dˀ Perſon gnedig ſey/ dz faſſet ein jedˀ allein durch glaubē/ alſo gefallē Gott die gute werck allein in dē glaubigē/ wie Paulus leret/ wz nicht auß glauben beſchicht/ iſt ſündt/ das iſt/ wo das hertz in zweiffel ſteht/ ob Gott vnß gnedig ſey/ ob er vns erhöre/ vnd gehet dahin im zorn gegen Gott/ vnnd thut werck/ wie köſtlich die

 ſcheinen/

scheinen/so seindt es doch sündt/ dann das hertz ist vnrein/ darumb können die gute werck/ ohne glauben Gott nicht gefallen/ sonder das hertz muß mit Gott zuuor zufrieden sein/ vnd schliessen/ das sich Gott vnser ähnneme/ vnß gnedig sey/ vnß gerecht schetze/ nicht von wegen vnsers verdienst/ sonder vmb Christus willen/ auß Barmhertzigkeit/ das ist rechte Christliche lehr von guten wercken.

Der Ein vnnd zwantzigst Artiçul.

Im gedruckten.

VOm Heiligen dinst würdt von den vnsern also gelert/ das man der Heiligen gedencken soll/ auff das wir vnsern glauben stercken/ so wir sehen/ wie jhnen gnad widerfaren/ auch wie jhnen durch glauben geholffen ist/ dazu das man Exempel nehme/ vonn jren guten wercken/ ein jeder nach seinem berueff/ gleich wie die Keyserliche May. etc. seliglich vnnd Göttlich dem Exempel Dauid folgen mag/ kriege wider dem Turcken zuführen/ den beide sindt sie in Königlichem Ampt/ welches schutz vnnd schirm jhrer vnderthanen fordert/ durch schrifft aber mag man nicht beweisen/ daß man die Heiligen anrueffen/ oder hülff bey jhnen suchen soll/ denn es ist allein ein einiger versüner vnnd mitler gesetzt zwischen Gott vñ den menschen/ Jesus Christus. 1. Timoth. 2. Welcher ist der einige Heylandt/ der einige Oberste Priester/ Gnadenstuel vnd Fürsprecher für Gott. Rom. 8. Vnd der hatt allein zugesagt/ daß er vnser gebet erhören wolle/ das

a. ist auch der höchste Gottes dienst a/ nach der schrifft/ das man denselbigen Jesum Christũ in allen nöthen vñ anligen/ von hertzen suche vnd anruffe. 1. Ioan. 2. So jemandt sündiget/ haben wir einen Fürsprecher bey Gott/ der gerecht ist/ Jhesum.

Diß

DIß ist fast die summa der lehr / welche in unsern Kirchen zu rechtem Christlichem underricht und trost der gewissen/ auch zu besserung der gleubigen geprediget und geleret ist/ wie wir denn unser eigen Seel unnd gewissen / je nicht gern wolten / für Gott mit mißbrauch Göttliches namens oder worts/ in die höchste unnd gröste fahr setzen / oder auff unser kinder und nachkommen/ ein andere lehr/ dann so dem reinen Göttlichen wort/ und Christlicher warheit gemeß/ fellen oder erbē. So deñ diselbige in Heiliger schrifft klar gegründet/ vñ darzu auch gemeine Christlicher jha Romischer Kirchen / so viel auß der Vätter schrifft zuuermercken / nicht zuwider noch entgegen ist/ so achten wir auch/ unser widersacher können in obangezeigten Articuln nicht uneinig mit unß sein/ derhalben handlē die jenigē gantz unfreundtlich/ geschwindt/ und wider alle Christliche einigkeit unnd liebe/ so die unsern derhalben alß Ketzer abzusondern / zuuerwerffen und z[illegible]meiden / jnen selbst ohne einigen bestendigen grundt Gott[illegible] gebott oder schrifft fürnemen / Denn die jrrung und zanct [illegible] fürnemblich uber etliche Traditionen und mißbreuchen b[illegible] So deñ nun an dē hauptartickeln/ kein befindtlicher ungrūdt oder mangel/ und diß unser bekentnuß Göttlich unnd Christlich ist / solten sich billich die Bischoffe / wan schon bey unß der Tradition halben ein mangel were / gelinder erzeigen/ Wiewol wir verhoffen bestendigen grundt und ursachen darzuthun / warumb bey uns etliche Tradition und mißbreuche geendert sindt.

(·.·)

DISCREPANTIA

zwischen dem gedruckten vnd Autographo.

Im Autographo. a. In Autographo steet: vnd der hatt allein zugesagt/daß vnser gebet vonn seinet wegen soll erhört werden/das ist der nützeste Gottesdienst.

b. In Autogra. sindt volgende wort außgelassen: den die jrrung vnd zanck ist/fürnemblich vber etlichen Traditionen vnd mißbreuchen/so dann nun/etc.

Articul/vonn welchen zwispalt ist/ da erzelet werden die mißbreuch/so geendert sindt a.

a.

SO nun vonn den Articuln deß glaubens/in vnsern Kirchen nicht geleret würdt zuwider der Heiligen schrifft/oder gemeiner Christlichen Kirchen/sondern allein etliche mißbreuche geendert sindt/welche zum theil mit
b. der zeit selbst eingerissen/zum theil mit gewalt auffgericht b/ fordert vnser notturfft/dieselbigen zuerzelen/vnd vrsach dar-
c. zuthun c/warumb hierin enderung geduldet ist/damit Key. Mayt. erkennen möge/daß nicht hierin vnchristlich/oder freuenlich gehandelt/sondern das wir durch Gottes gebott/welches billich höher zuachten/den alle gewonheit/gedrungen seindt/solche enderung zugestatten.

DISCREPANTIA.

a. In

a. Diße Inscription findet sich im Autographo gar nicht. Im Autographo.

b. In Autographo steet allein: welche zum theil mit gewalt auffgericht.

c. In Autographo steet: vnd vrsach anzuzeigen/ etc.

Der zwey vnnd zwantzigst Articul.

Vonn Beyder gestalt deß Sacraments.

Im getruckten.

DEnn leyen würd bey vnß beide gestalt deß Sacraments gereicht/ auß diser vrsachen/ daß diß ist ein klarer beuelch vnd gebott Christi. Matth. 26. a trincket alle darauß. Da gebeut Christus b mit klaren worten vonn dem kelch/ das sie alle darauß trincken sollen. a. b.

VNd damit niemandt dise wort anfechten vnnd glossieren könne/ alß gehöre es allein den Priestern zu c / so zeiget Paulus 1. Cor. 11. an/ daß die gantze versamblung der Corinthier Kirchen beide gestalt gebraucht hat/ vnnd diser brauch ist lange zeit in der Kirchen bliben/ wie man durch die Historien vnd der vätter schrifften beweisen kan. Cyprianus gedenckt an viel orthen/ daß den leyen der Kelch die zeit gereicht sey. So spricht S. Hieronymus, das die Priester/ so das Sacrament reichen/ dē volck daß blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Papst selbst/ das mann das Sacrament nicht theilen soll/ Distinct. 2. de Consecra: c. Comperimus/ Mann findet auch nindert kein Canon/ der da gebiete/ allein eine gestalt zunemen. Es kan auch niemandt wissen/ wen/ oder durch welche dise gewonheit/ eine gestalt zunehmen c.

eingefürt ist/wiewol der Cardinal Chusanus gedenckt/wen
d. dise weise approbiert sey d. Nun ists offentlich/das solche ge-
e. wonheit wider Gottes gebott e /auch wider die alten Canones eingefürth/vnrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebüret/ der jenigen gewissen/so das Heilige Sacrament nach Christus einsetzung zugebrauchen begert haben/zubeschweren vñ zwingē/wider vnsers Herrē Christi ordnung zuhandlen. Vñ dieweil die theilung deß Sacraments/der Einsetzung Christi zuentgegen ist/würd auch bey vnß die gewonliche Procession mit dem Sacrament vnderlassen.

DISCREPANTIA.

a. In Autographo steet also: dann Christus hatt daß Heilig Sacrament also zugebrauchen eingesetzt vnnd geordnet/ Matt. 26.

b. In Autographo steet: da spricht Christus.

c. In Autograpgo steet/ alß gehöre es den Priestern allein zu.

d. In Autographo finden sich diese wort nicht: wiewol der Cardinal Chusanus gedenckt/ wen dise weyse approbiert seye.

e. In Autographo steet: wider die einsatzung Christi.

Der Drey vnnd zwantzigst Articul.

Vom Estandt der Priester.

Im gedruckten. ES ist bey jederman/hohes vñ niders standes/ein grosse mechtige klage in der Welt gewesen/von grosser vnzucht/vnnd wilden weßen vnnd leben der Priester/so nicht

nicht vermochten keuscheit zuhalten/vnd war auch je mit solchen greulichen lastern auffs höchste kommen. So viel heßlichs/groß ergernuß/Ehebruch/ vnnd andere vnzucht zuuermeiden / haben sich etliche Priester bey vnß in Ehelichen standt begeben / dieselbigen zeigen ahn dise vrsachen a / das sie dahin getrungen vnnd bewegt sindt/auß hoher noth jhrer gewissen. Nachdem die schrifft klar meldet / der Eheliche standt sey von Gott dem Herrn eingesetzt b / vnzucht zuuermeiden/wie Paulus sagt: Die vnzucht zuuermeiden/hab ein jeglicher sein eigen Eheweib c. Item/Es ist besser Ehelich werden/ den brennen. Vnd nachdem Christus sagt d. Sie fassen nicht alle das wortt/da zeigt Christus ahn (welcher wol gewüst hat/ waß am menschen sey) das wenig leuth die gabe keusch zuleben haben/ denn Gott hat den Menschen Menlein vnd Frewlein geschaffen/ Genes. 1. Ob es nun in menschlicher macht oder vermögen sey / ohne sonderliche gabe vnd gnade Gottes e / durch eigen fürnemen oder gelübde Gottes der hohen Mayestet geschepffe / besser zumachen od' zuendern/hat die erfahrũg all zu klar gebē / Deñ was guts vñ erbar züchtiges leben/ waß Christlichs/ehrlichs od' redlichs wandels/ an vielen darauß erfolget / wie greulich/ schrecklich vnruhe vnnd qual jhrer gewissen / viel an jhrem letsten ende derhalben gehabt / ist am tage/vnnd jhr viel haben es selbst bekennet. So denn Gottes wort vnnd gebot durch kein menschlich gelübdt oder gesetz mag geendert werden / haben auß diser vnd andern vrsachen vnd gründen/die Priester vnd andere Geistliche/Eheweiber genommen.

a.
b.
c.
d.
e.

SO ist es auch f auß den Historien vnnd der Vätter schrifften zubeweisen / das in der Christlichen Kirchen/ vor alters der brauch gewest g / das die Priester vnnd Diacon Eheweiber gehabt. Darumb sagt Paulus. 1. ad Timoth.3.

f.
g.

moth. 3. Es soll ein Bischoff vnstrefflich sein / eins weibs mann. Es sindt auch in Teutschlandt erst vor vier hundert Jaren die Priester zum gelübde der Keuschheit / vom Ehestandt mit gewalt abgetrungen / welche sich dagegen semptlich / auch so gantz ernstlich vnnd hart gesetzt haben / das ein Ertzbischoff zu Meintz / welcher das Pepstische neuwe Edict derhalben verkündiget / gar nahe in einer empörung der gantzen Priesterschafft in einem gedreng wer vmbracht / vnd daßselbige verbot ist baldt jm anfang so geschwindt vnd vnschicklich fürgenommen / daß der Bapst die zeit / nicht allein die künfftige Ehe den Pristern verbotten / sondern auch der jenigen Ehe / so schon in dem standt lang gewesen / zurissen / welches doch nicht allein wider alle Göttliche / Naturliche vnd Weltliche Recht / sondern auch den Canonibus (so die Bäpste selbst gemacht) vnd den berhümesten Concilijs gantz entgegen vnd zuwider ist.

AVch ist bey vilen hohen Gottfürchtigẽ verstendigen leuthen / dergleichen rede vñ bedencken offt gehört / daß solcher getrungener Cælibat vnnd beraubung deß Ehestands (welchen Gott selbst eingesetzt vñ freygelassen) nie kein gutes / sondern viel grosser böser laster / vnd viel arges eingefürth habe. Es hat auch einer vonn Bäpsten Pius. 2. selbst / wie seine Historien anzeiget / diese wort offt geredt vnnd vonn sich schreiben lassen / Es möge wol etliche vrsach haben / warumb den Geistlichen die Ehe verbotten sey. Es habe aber viel höher / grösser / vnnd wichtiger vrsachen warumb mann jnen die Ehe soll wider frey lassen / Vngezweiffelt / es hat Bapst Pius, alß ein verstendiger weißer Mann / diß wort auß grossem bedencken geredt.

DErhalben wollen wir vnß in vnderthenigkeit zu Key: Mayt: vertrösten / das jhre Mayt: alß ein Christlicher / hochlöb-

Hochlóblicher Keyser/gnediglich beherßigen werde/ daß jetz=
undt in lesten zeitten vnd tagen h / von welchen die schrifft h.
meldet / die Welt jmmer je erger i / vnd die menschen ge=   i.
brechlicher vnd schwecher werden.

DErhalben woll hoch nótig / nützlich vnd Christlich ist/ dise fleissige einsehung zuthun/damit/ wo der Ehestandt ver=botten/ nicht erger vnnd schendtlicher vnzucht vnnd laster/ in Teutschen landen móchten einreissen/ Denn es würdt je k   k.
dise sachē niemandts weißlicher oder besser endern oder mach=en kónnen/den Gott selbst/ welcher denn Ehestandt mensch=licher gebrechlicheit zuhelffen / vnd vnzucht zu wehren/ einge=
setzt hat. So sagen l die alten Canones auch / man müsse   l
zu zeitten die scherff vnnd rigorem lindern vnnd nachlassen/ vmb menschlicher schwacheit willen/ vnd ergers zuuerhüeten vnd zumeiden.

NVn were daß in disem fall auch woll Christlich/ vnd gātz hoch vonnótten. Waß kan auch der Priester vnnd der
Geistlichen Ehestandt m / gemeiner Christlichen Kirchen   m.
nachtheilig sein / sonderlich der Pfarherrn vnnd anderer/ die der Kirchen deinen sollen? Es würde woll kónfftig an Prie=stern vnnd Pfarhern manglen / so diß hart verbott deß Ehe=standts lenger weren solt.

SO nun dises/nemblich/das die Priester vnd Geistlichen mügen Ehelich werden / gegründet ist auff daß Góttli=che wort vnnd gebot / dazu die Historien beweisen / das die Priester Ehelich gewesen / so auch das gelübde der keüscheit/ so viel heßliche / vnchristliche ergernuß / so viel Ehebruch/ schreckliche vngehórte vnzucht vnnd greuliche laster hat an=gericht / daß auch etliche vnder Thumherrn / Curtisan zu

n. Rom n / solchs offt selbst bekent / vnnd kleglich angezogen/ wie solche laster in Clero zu grewlich vnd vbermacht / Gottes zorn würde erreget werden.

o. SO ists je o erbermlich/daß mann den Christlichen Ehestandt nicht allein verbotten/sondern an etlichen orthen/ auffs geschwindest/wie vmb groß vbelthat zustraffen/ vnderstanden hat p. So ist auch der Ehestandt in Keyserlichen Rechten/ vnd in allen Monarchien / wo je Gesetz vnd Recht gewesen/hoch gelobet/ allein dieser zeit beginnet mā die leuthe vnschuldig/ allein vmb der Ehe willen zumartern/ vnd darzu Priester / der man für andern schonen solte/ Vnnd geschicht nicht allein wider Göttliche recht / sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel/1. Timoth. 4. nennet die lehr/ so die Ehe verbieten / Teuffels lehr. So sagt Christus selbst Iohan. 8. Der Teufel sey ein mörder von anbegin/ welches deñ woll zusammen stimmet/ das es freilich Teufels lehr sein müssen / die Ehe verbieten / vnd sich vnderstehn / solche lehr mit blutuergiessen zuerhalten.

WIe aber kein mēschlich Gesetz/Gottes gebot kā weg thun oder endern / also kan auch kein gelübde / Gottes gebot endern / Darumb gibt auch S. Cyprianus den rath / daß die weiber/so die gelobte keuscheit nicht halten/ sollen ehelich werden/ vnd sagt: Epist. 11. also: so sie aber keuscheit nit halten wollen oder nicht vermögen / so ists besser / daß sie Ehelich werden/deñ das sie durch jhre lust q jns fewer fallen/ vñ

q. sollen sich wol fürsehen / das sie den Brüdern vnd Schwestern kein ergernis anrichten.

ZV dem / so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit vnd æquitet, gegen die jenigen / so in der jugendt ge-

lübdt

lübdt gethan / wie denn Priester vnd Mönniche deß mehrer theils / in der jugendt in solchen standt auß vnwissenheit kommen sindt.

DISCREPANTIA.

a. In Autographo: diselben zeigen dise vrsachen / daß sie etc.

b In Autographo: Von Gott eingesetzt.

c. In Autographo: Vnzucht zuuermeiden / habe ein jeglicher sein eigen Eheweib.

d. In Autographo: vnnd nachdem Christus sagt: Matth.19.

e. In Autographo: ohne sonder gabe Gottes.

f. In Autographo: So ist auch.

g. In Autographo: der gebrauch gewesen/etc.

h. In Autographo: In letsten zeyten / vonn welchen/etc.

i. In Autographo steet: die Welt jmmer erger.

k. In Autographo: Ja.

l. In Autographo: Es sagen.

m. In Autographo: vnd Geistlichen Estand/etc.

n. In Autographo: Das auch etliche vnder Thumbherrn/auch etliche Curtisan zu Rom.

o. In Autographo: Ja.

p. In Autographo steet/so jm gedruckten allerdings außgelassen: so doch Gott in der Heiligen schrifft/den Ehestandt

 in al-

in allen ehren zuhaben gebotten hatt.

q. In Autographo: lust.

Der Vier vnnd zwantzigst Articul.

Von der Messe.

a. Im gedruckten.

MAnn leget denn vnsern mit vnrecht auff a /daß sie die Meß sollen abgethan haben/ Denn das ist offentlich/ das die Meß ohne ruhm zureden / bey vnß mit grösser andacht vñ ernst gehaltẽ würdt/dẽ bey dẽ widersachern. So werdẽ auch die leuthe mit höchstẽ vleiß/zů offtermahl vnderricht võ Heiligen Sacramẽt/wo zu es eingesetzt/vñ wie es zugebrauchen sey/alß nemlich/die erschrockenen gewissen damit zutrösten / dadurch das volck zur Communion vnnd Meß gezogen würdt. Dabey geschicht auch vnderricht wi-
b. der andere vnrechte lere vom Sacrament b. So ist auch in den offentlichen Ceremonien der Messe/kein mercklich en-
c. derung geschehen / den daß an etlichen orthen c Teutsche gesänge (das volck damit zuleren vnd zuuben) neben Lateinischem gesang gesungen werden / Sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen/daß das volck daran lerne/ was jm zuwissen vonn Christo noth ist.

NAchdẽ aber die Messe auff mãcherley weise vor diser zeit mißbraucht/wie am tag ist/dz ein jahrmarckt darauß gemacht / daß mã sie kaufft vñ verkaufft hat/ vñ dz mehrertheil in allẽ Kirchẽ vmb geldts willen gehaltẽ wordẽ/ist solcher miß-
d. brauch d zu mehrmaln/ auch vor diser zeit/von gelehrten vñ

from-

fromen leuthē gestrafft worden. Alß nū die Prediger bey vnß dauō gepredigt/vñ die Priester erinert sindt/der schrecklichē bedröwung/so den billich einen jeden Christē bewegē soll/das/ wer das Sacrament vnwürdiglich brauchet/ der sey schuldig am leib vnd blut Christi / darauff sindt solche kauffmessen vñ winckelmessen (welche biß anher auß zwang vmb Geldts vnd der Prebenden willen gehalten worden) in vnsern Kirchen gefallen.

DAbey ist auch der grewliche jrthumb gestraffet/das mann geleret hat / vnser Herr Christus habe durch sein todt allein für die erbsünde genug gethan / vnnd die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern sünde / vnd also die Messe zu einem Opffer gemacht für die lebendigen vñ todten/ dadurch sünde weg zunemen/vñ Gott zuuersünē ec. Darauß ist weitter gefolget/ daß man disputirt hat/ ob eine Messe für viel gehaltten / also viel verdiene / alß so mann für ein jeglichen ein sonderliche hielte. Daher ist die grosse vnzehliche menge der Meß kommen / das mann mit diesem werck hat wollen bey Gott alles erlangen/ daß man bedürfft hat / vnnd ist daneben deß glaubens an Christum vnnd rechten Gottes diensts vergessen worden.

DArumb ist dauon vnderricht geschehen/ wie ohne zweiffel die noth gefordert/ daß man wüste/ wie das Sacrament recht zugebrauchen were/vnd erstlich das kein Opffer für erbsünde vnd andere sünde sey / den der einige todt Christi/ zeiget die schrifft an vilen orthen an / Denn also stehet geschrieben zun Hebreern/ daß sich Christus einmal geopffert hat / vnnd dardurch für alle sünde genug gethan. Es ist ein vnerhörte newigkeit/in der Kirchen leren / daß Christus todt solte allein für die erbsünde / vnd sonst nicht auch für andere sünde/gnug

gethan haben / derhalben zuhoffen / das menniglich verstehe/
f. das solcher jrthumb nicht vnbillich gestrafft sey. f.

ZVm andern / so leret S. Paulus / daß wir für Gott gnade
g. erlangen g /durch Glauben/vnd nicht durch Werck/da-
wider ist offentlich diser mißbrauch der Meß / so mann ver-
h. meint durch dises werck gnadt zuerlangen h /wie man dañ
weiß/ daß man die Meß dazu gebraucht / dardurch sünde ab-
i. zulegen/vnd gnad vnnd alle güeter bey Gott zuerlangen i /
nicht allein der Priester für sich / sondern auch für die gantze
k. Welt/ vnd für andere lebendige vnd todten k.

ZVm dridten / so ist das Heilige Sacrament eingesetzt/
nicht damit für die sünde ein Opffer anzurichten (deñ das
Opffer ist zuuor geschehen) sondern daß vnser glaube dar-
durch erweckt/vnd die gewissen getröst werdē / welche durchs
l. Sacrament erinnert werden l /daß jhnen gnad vnd verge-
bung der sünde von Christo zugesagt ist/derhalben fordert diß
Sacrament Glauben / vnnd würdt ohne glauben vergeblich
gebraucht.

DIeweil nun die Meß nicht ein Opffer ist/für andere lebē-
dige oder todte / jhre sünde wegzunemen / sondern soll ein
Communion sein/ da der Priester vnnd andere das Sacra-
ment empfahen für sich/so würdt dise weise bey vns gehalten/
daß man an Feyertagen (auch sonst so Communicanten da
sindt) Meß helt / vnd etliche/so das begeren/Communicirt.
m. Also bleibt die Meß bey vns m / in jrem rechten brauch/wie
sie vorzeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag
auß S. Paulo 1.Corinth. 11. Darzu auch vieler Vätter
n. schrifften n /deñ Chrysostomus spricht / wie der Priester
teglich stehe / vnd fordere etliche zur Communion / etlichen
verbiete

verbiete er hinzu zutrettē. Auch zeigen die altē Canones ahn/ das einer daß Ampt gehalten hab/ vnd die andern Priester vñ Diacon Communicirt, denn also lauten die wort jn Canone Niceno: die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich daß Sacrament empfahen vom Bischoff oder Priester.

SO man nun kein newigkeit hierin/ die jn der Kirchen für alters nicht gewesen / fürgenommen hat / vnd in den offentlichen Ceremonien der Messen / kein merckliche enderung geschehen ist / allein das die andern vnnötige Messen/ etwa durch ein mißbrauch gehalten neben der Pfarrmesse/ gefallen sindt / Soll billich dise weise Meß zuhalten / nicht für ketzerisch vnd vnchristlich verdammet werden / denn man hat vor zeiten o auch in den grossen Kirchen / da viel volcks gewesen/ auch auff die tage so das volck zusammen kam/ nicht teglich Meß gehaltē/ wie Tripartita Historia lib. 9. anzeiget/ daß man zu Alexandria am Mitwoch vnnd Freytag die Schrifft gelesen/ vnd außgelegt habe/ vnnd sonst alle Gottes dienst gehalten/ ohn die Messe. o.

DISCREPANTIA.

a. In Autographo stet: mit vnwarheit auff. Im Autographo.

b. dise wort: dabey geschicht auch vnderricht wider andere vnrechte leer vom Sacrament/ finden sich im Autographo gar nicht.

c. In Autographo steet: dan daß etlichen orthen.

d. In Autographo: vmb geldts willen gehalten ist/ solcher misbrauch ist zu mehrmaln/ etc.

e. In Autographo steet: damitt Gott zuuersönen / vnnd anderen verdienen vergebung der sünden / durch dises werck/

ob eß schon geschicht von Gottlosen/so jm gedruckten mehrer theils außgelassen.

f. In Autographo ist volgender periodus gantz außgelassen: Es ist ein vnerhörte newigkeit / in der Kirchen leren/daß Christus todt solte allein für die Erbsünde/ vnnd sonst nicht auch für andere sünde genug gethan haben. Derhalben zuhoffen / daß menniglich verstehe / daß solcher jrthumb nicht vnbillich gestrafft seye.

g. In Autographo steet: das wir für Gott gerecht geschetzt werden.

h. In Autographo: durch dises werck gerecht zu werden.

i. In Autographo steet: dardurch vergebung der sünden/ vnd alle güeter bey Gott zuerlangen.

k. Dise volgende wort sindt jm getruckten außgelassen: vnnd solchs durch werck / ex opere operato, ohne glauben.

l. In Autographo: durchs Sacrament vernemen.

m. In Autographo: Also bleibt bey vnß die Meß.

n. In Autographo: darzu auch auß vieler Vätter schrifften.

o. In Autographo: dan man vor zeiten.

Der Fünff vnnd zwantzigst Articul.

Von der Beicht.

Die

DIe Beicht ist durch die Prediger diß theils nicht abgethan/denn dise gewonheit würdt bey vnß gehalten/das Sacrament nicht zureichen denen/ so nicht zuuor verhört vñ absoluirt sindt. Dabey wirdt daß volck fleissig vnderricht/wie tröstlich dz wort der Absolution sey/ wie hoch vñ thewer die absolution zuachten a/ deñ es seye nicht deß gegenwertigen menschen stime od' wort/sondern Gottes wort/d' da die sünde b vergibt/ dañ sie wridt ahn Gottes stat vnd auß Gottes beuelch gesprochen. Von disem befelch vnd gewalt der Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrockenen gewissen/würdt mit grossem fleiß geleret/ darzu/ wie Gott fordert/diser Absolution zuglauben/nicht weniger denn so Gottes stimme vom Himmel erschölle/vnd vnß dero frölich trösten/vñ wissen/das wir durch solchē glauben vergebung der sünde erlangen c / Vonn disen nötigen stucken/ haben vor zeitten die Prediger/so von der Beicht viel lereten/ nicht ein wortlein gerüret/sondern allein die gewissen gemartert/mit läger erzehlung der sünden/mit gnugthun / mit Ablaß/mit Wallfarten/ vnd dergleichen d / Vnd viel vnserer widersacher bekeñen selbst/das dises theils von rechter Christlicher Bueß schicklicher/dan zuuor in langer zeit/geschrieben vnd gehandelt sey.

a.

b.

c.

d.

VNd wirdt von der Beicht also geleret/ das man niemãdt dringen soll/die sünde namhafftig zuerzehlen/deñ solches ist vnmüglich/wie der Psalm spricht/ Wer kennet die missethat? Vnd Jeremias spricht e : Deß menschen hertz ist so arg / das man es nicht außlernen kan. Die elende menschliche Natur steckt also tieff in sünden / das sie diselben nicht alle sehen oder Kennen kann / vnd solten wir allein von denen absoluirt werden/ die wir zelen können / were vnß wenig geholffen.

e.

sen. Derhalben ist nicht noth/die leuthe zudringen/die sünde namhafftig zuerzelen. Also haben auch die Vätter gehaltē/ wie man findet Distinct.1. de pænitentia/ da die wort Chrysostomi angezogen werden/ Ich sage nicht/das du dich selbst solst offentlich dargeben/ noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben/ sondern gehorche dem Pro-
f. pheten f /welcher spricht: Offenbare dem Herrn deine weg/
g. g Psalm. 37. Derhalben beichte Gott dem Herrn/ dē warhafftigen Richter neben deinem gebet/ nicht sage deine sünde mit der Zungen/ sondern in deinem gewissen. Hie sihet man klar/ das Chrisostomus nicht zwinget die namhafftige zuer-
h. zelen h / So leret auch die glossa in Decretis, de pænitentia, Distinct. 5. das die Beicht nicht durch die schrifft gebotten/sondern durch die kirche eingesetzt sey/ Doch wirdt durch die Prediger dises theils fleißig geleret/ das die Beicht vonn wegen der Absolution/ welche das Heuptstücke vnd das fürnembste darin ist/ zu trost der erschrockenen gewissen/ darzu
i. vmb etlicher anderer vrsachen willen zuerhalten sey i.

DISCREPANTIA

a. In Autographo steet allein: wie hoch die Absolution zuachten.

b. In Autographo steet allein: der die sünde vergibt.

c. In Autographo steet: nicht weniger dan so man Gottes stim vom Himmel hört/ vnd vnß der Absolution gewißlich trösten/ vnd wissen daß wir durch glauben vergebung der sünden erlangen.

d. In Autographo: Sonder allein die gewissen mit langer erzehlung der sünden/mit/etc. vnd dergleichen gemartert.

e. In

e. In Autographo: Vnd Ieremias sagt.

f. In Autographo: sondern solge den Propheten.

g. In Autographo: deest allegatio Psal. 37.

h. In Autographo: die sünde namhafftig zuerzelen.

i. In Autographo steet also: das / obschon die erzelung der sünd nicht noth ist / dannocht priuata absolutio zutrost den erschrockenen gewissen soll erhalten werden / Zu welchem / so jm gedruckten außgelassen / dise wott gesetzt: So ist auch solche Beicht darzu nutzlich/das man die leuth höret/wie sie vnderricht sindt jm glauben/vnd wo es noth ist/das man sie besser vnderrichte.

Der Sechs vnnd zwantzigst Articul.

Von vnderschiedt der Speise.

VOr zeiten hat mann also geleret / geprediget vnnd geschrieben / das vnderscheidt der Speise vnnd dergleichen Tradition, von menschen eingesetzt/dazu dienen/daß man dardurch gnade verdiene / vnd für die sünde genug thue a. Auß disem grundt hat mann teglich newe Fasten/newe Ceremonien, newe Orden / vnnd dergleichen erdacht b / vnnd auff solches hefftig vnnd hart getrieben/alß sindt solche ding nötige Gottes dienst/ dadurch man gnade verdiene/so mans halte / vnd grosse sünde geschehe / so mans nicht halte c / darauß sindt viel schädtlicher jrthumb in der Kirchen gefolget.

Im gedruckten.

a.

b.

c.

d. ERstlich ist dardurch die gnade Christi d /vnd die lere vom glauben verdunckelt / welche vns daß Euangelium mit grossem ernst fürhelt / vnd treibt hart darauff / das mann den verdienst Christi hoch vnnd thewer achte / vnnd wisse / das glauben an Christum / hoch vnnd weit vber alle werck zusetzen sey / Derhalben hat S. Paulus hefftig wider das gesetz Mosi / vnd menschliche Traditiones gefochten / das wir lerenen sollen / daß wir für Gott nicht from werden auß vnsern wercken / sondern allein durch den glauben an Christum / das wir gnade erlangen vmb Christus willen e / Solche lere ist schier
e. gantz verloschen / dadurch / daß man geleret / gnade zuuerdienen mit Gesetzen / Fasten / vnderscheidt der Speiß / Kleidern /
f. etc. f.

ZVm andern / haben auch solche Traditiones, Gottes gebot verdunckelt / Denn man setzt dise Traditiones weit vber Gottes gebot. Diß hielt man allein für Christlich leben / wer die Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / daß nennet mann Geistlich / Christlich leben.

DAneben hielt mann andere nötige gute werck / fur ein Weltlich vngeistlich wesen / nemblich diese / so jeder nach seinem beruff zuthun schuldig ist / alß das der haußuatter arbeitet / weib vnd kindt zuernehren / vnd zu Gottes furcht auffzuziehen / die haußmutter kinder gebieret vnd wartet jhr / Ein Fürst vnd Obrigkeit landt vnd leuthe regieret / etc. Solche werck vonn Gott geboten / musten ein weltlich vnnd vnuolkommen wesen sein / aber die Traditiones musten den prechtigen namen haben / daß sie allein Heilige / volkomene werck hiessen. Derhalben war kein maß noch ende / solche Traditiones zumachen.

Zum

ZVm dritten/Solche Traditiones sindt zu hoher beschwe-
rung der gewissen gerathen/Deñ es war nicht müglich g/ g.
alle Traditiones zuhalten / vnnd waren doch die leuth jn der
meinung/ alß were solches ein nötiger Gottes dienst/ vnnd
schreibet Gerson, das viel hiemit in verzweifflung gefallen/
Etliche haben sich auch selbst vmbracht/ derhalben / das sie
kein trost vonn der Gnad Christi gehöret haben h. Denn h.
mann sihet bey den Summisten vnd Theologen/wie die ge-
wissen verwirret/welche sich vnderstanden haben / die Tradi-
tiones zusammen zuziehen / vnnd ἐπιεικείας gesucht i /daß i.
sie den gewissen hülffen / haben souiel damit zuthun gehabt/
daß die weil alle heilsame Christliche lere/von nötigern sachẽ/
alß vom glauben/vonn trost in hohen anfechtũgen k / vnnd k.
dergleichen darnider gelegen ist. Darüber haben auch viel
frommer leuthe l vor diser zeit sehr geklagt / daß solche Tra- l.
ditiones viel zancks in der Kirchen anrichten/ vnd daß from-
me leuthe damit verhindert / zu rechtem erkentnüß Christi
nicht kommen möchten. Gerson vnnd etliche mehr / haben
hefftig daruber geklagt. Ja es hat auch Augustino mißfal-
len/das man die gewissen mit so viel Traditionibus beschwe-
ret. Derhalben er dabey vnderricht gibt/ das mans nicht für
nötige ding halten soll.

DArumb haben die vnsern nicht auß freuel/ oder verachtũg
Geistlichs gewalts/ vonn disen sachen geleret / sondern es
hat die hohe noth gefordert m vnderricht zuthun / von ob- m.
angezeigten jrthumen / welche auß mißuerstandt der Tradi-
tion gewachsen sein/denn daß Euangelium zwinget/daß mã
die lehre vom Glauben / soll vnnd müsse in Kirchen treiben/
welche doch nicht mag verstanden werden / so man vermeint
durch eigene erwelte werck gnad zuuerdienen n /Vnd ist al- n.
so dauon geleret / das man durch haltung gedachter mensch-

licher Tradition nicht kan gnad verdienen / oder Gott versö-
nen / oder für die sünde gnug thun / vnd soll derhalben kein nö-
o. tiger Gottes dienst darauß gemacht werden o. Dazu wirdt
vrsach auß der schrifft angezogen / Christus Matth. 15. ent-
p. schuldiget die Apostel / da sie gewönliche Traditiones p
nicht gehalten haben / vñ spricht darbey: Sie ehren mich ver-
geblich mit menschen gebotten. So er nun diß einen vergeb-
lichen dienst nennet / muß er nicht notig sein. Vnd bald her-
nach / Was zum mundt eingehet / verunreiniget den menschẽ
nicht. Item Paulus spricht / Rom. 14. daß Himmelreich ste-
het nicht in Speise oder tranck / Col. 2. Niemandt soll euch
richten in Speise / Tranck / Sabbath / etc. Acto. 15. spricht Pe-
trus / warumb versucht jhr Gott mit aufflegung deß jochs /
q. auff der Jünger helß q / welches weder vnser Vätter / noch
wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die
r. gnade vnsers Herrn Jesu Christi selig zu werdẽ r. Da ver-
beut Petrus, daß man die gewissen nicht beschweren soll mit
mehr eusserlichen Ceremonien, es sey Mosi oder andern /
Vnd 1. Timoth. 4. werden solche verbot / alß Speise verbie-
ſ. ten / Ehe verbieten / etc. Teuffels lere genennet ſ / den diß ist
stracks dem Euangelio entgegen / solche werck einsetzen oder
thun / das man damit vergebung der sünde verdiene / oder alß
möge niemandts Christen sein / ohne solche dienste.

t. DAs man aber den vnsern hie schuldt t gibt / alß verbieten
sie Casteyung vnnd zucht / wie Iouinianus, wirdt sich
viel anders auß jhren schrifften befinden / denn sie haben alle-
zeit geleret vom Heiligen Creütz / daß Christen zuleidẽ schul-
dig sindt / vnd dises ist rechte ernstliche vnd nicht erdichte Ca-
steyung. Darneben wirdt auch geleret / das ein jeglicher
schuldig ist / sich mit leiblicher vbung / alß fasten / vnnd ander
u. vbung u / also zuhalten / das er nicht vrsach zu sünden gebe /

nicht das er mit solchen wercken gnad verdiene x. Diese leibliche vbung soll nicht allein etliche bestimbte tage/sondern stetigs getrieben werden/Dauon redet Christus y: Hütet euch/ das ewere hertzen nicht beschweret werden mit füllerey z. Item/die Teufel werden nicht außgeworffen/ den durch Fasten vnd gebet/ Vnnd Paulus spricht/ Er casteie seinen leib/vnd bringe in zu gehorsam/ damit er anzeigt/ daß casteyung dienen soll/ nicht damit gnad zuuerdienen/ sondern den leib geschickt zuhalten aa / daß er nicht verhindere/ was eim jeglichen nach seinem beruff zuschaffen beuohlen ist/ vnnd würdt also nicht das Fasten verworffen/sondern das man ein nötigen dienst bb darauß auff bestimbte tag vnd speise/ zu verwirrung der gewissen gemacht hat. x. y. z. aa. bb.

AVch werden dieses theils viel Ceremonien vnnd Tradition gehalten/ alß Ordnung der Messe/vnnd andere gesäng/Fest cc /etc. Welche dazu dienen/das in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Danebē aber würdt daß volck vnderricht/ dz solcher eusserlicher Gottesdienst nicht frō macht für Gott dd/ vñ dz man sie ohn beschwerung deß gewissens haltē soll/ also/ dz/ so man es nachlest ohne ergernuß/nicht daran gesündiget würdt. Diese freyheit in euserlichē Ceremonien, habē auch die altē Vätter gehalten/ Denn in Oriēt hat mā daß Osterfest auf andere zeit/ dan zu Rom gehalten/ vñ da etliche diese vngleicheit für ein treñung in der Kirchē haltē wolē/seindt sie vermanet von andern/ dz nicht noth ist ee/in solchē gewonheitē gleicheit zuhaltē/ Vñ spricht Irenæus also/ Vngleicheit in Fastē/treñet nicht die einigkeit des glaubens/ wie auch Distinct. 12. von solcher vngleicheit in menschlichen Ordnungen geschriben/ das sie der einigkeit der Christenheit nicht zu wider sey. Vnnd Tripartita Historia lib. 9. zeucht zusamen viel vngleicher Kirchen gewonheit/ vnnd cc. dd. ee.

setzet einen nützlichen Christlchen spruch: Der Apostel meinung ist nicht gewesen / Feyertag einzusetzen / sondern glauben vnd liebe zu leren.

DISCREPANTIA.

Im gedruckten. a. Im Autographo: daß man dardurch vergebung der sünden verdiene/vnnd für die sünde genug thue/vnnd volgen gleich darauff diese wort / so jm gedruckten gar außgelassen: vnnd daß es Gottes dienst sindt / darumb vns Gott gerecht schetze.

b. In Autographo/an stat erdacht steet fürgenommen.

c. In Autographo / etc. getrieben / alß sindt solche ding nötige Gottes dienst / vnnd geschehen grosse sünd / so mans nicht halte.

d. In Autographo: die verheissung Christi.

e. In Autographo steet also / vnnd etwas mehr dann jm gedruckten: daß vnß Gott vmb Christus willen ohne vnsern verdienst/sünde vergebe/vnd gerecht schetze.

f. In Autographo: Solche lehr ist schier gantz verloschē/ dardurch/daß man hat geleret/mit gesetzen/ Fasten/ vnd dergleichen / vergebung der sünden zuuerdienen.

g. In Autographo: dann es ist nicht müglich.

h. In Autographo: derhalben daß sie kein trost gehört haben/das wir vmb Christus willen gerecht sindt.

i. In Autographo: vnd æquitet gesucht.

k. In Autographo: alß dem glauben vnd trost / in hohen anfechtungen.

l. In Autographo: viel frommer gelerter leuth.

m. In

m. In Autographo: erfordert.

n. In Autographo: vergebung der sünden zuuerdienen.

o. In Autographo: steet also: Vnd ist dauon also gelert/ daß mann durch haltung gedachter menschlicher tradition, Gott nicht kann versönen/ oder für sünde gnug thun/ oder vergebung der sünden verdienen. Vnd sol derhalben kein nötiger Gottesdienst darauß gemacht werden/ gleich alß möge niemandt/ohne solche Tradition vor Gott gerecht sein.

p. In Autographo: die gewonliche Traditiones.

q. In Autographo: auff die Jünger/ welches/ etc.

r. In Autographo: sindt diese volgende wort darzu gesetzt/ so jm gedruckten außgelassen: gleicher weise/ wie auch sie.

s. In Autographo steet allein: werden solche Traditiones Teufels lere genennet/ vnd gleich darauff volgen diese wort/ so jm gedruckten allerdings außgelassen

DAnn also lauten S. Paulus wort/ der Geist aber sagt deutlich/ daß in den letsten zeitten/ werden etliche vom glaubē abtretten/ vnd anhangen den jrrigen geistern/ vnnd leret der Teuffel durch die/ so in gleüsnerey lügener sindt/ vnd brandtmal in jren gewissen haben/ vnnd verbieten ehelich zuwerden/ vnd zu meiden die Sprise/ die Gott geschaffen hat/ mit dancksagung zunemen den glaubigen vnnd denen/ die die warheit erkent haben.

t. In Autographo: die schuldt.

v. In Autographo: vnd anderer arbeit.

x. In Autographo: nicht daß er durch solche werck vergebung der sünden verdiene/oder darumb für Gott werde gerecht geschetzt: vnd/etc.

y. In Autographo: stett dise allegation: Lucæ.21. so jm gedruckten außgelassen.

z. In Autographo: mit fressen vnd sauffen.

aa. In Autographo: nicht damit vergebüng der sünden zuuerdienen/sondern den leib geschickt zubehalten.

bb. In Autographo: ein nötigen cultum/etc.

cc. In Autographo: Alß Ordnung der Messe vnnd Fest/etc.

dd. In Autographo: darneben aber wirdt daß volck vnderricht/daß wir vmb Christus willen/durch glauben gerecht geschetzt werden/ nicht von wegen dieser werck/etc.

ee. In Autographo: daß nicht noth/in solchen/etc.

Der Sieben vnd zwantzigst Articul.

Von Closter gelübden.

Im gedruckten. VOn Closter gelübden zureden / ist noth erstlich zubedencken/ wie es bißanher damit gehalten / welch wesen sie in Clostern gehabt a /vnd das sehr viel darin teglich nicht allein wider Gottes wort/ sondern auch Bäpstlichē Rechten zuentgegen gehandelt ist/ Den zu S. Augustini zeitē seindt Clösterstende frey gewesen/folgendt/da die rechte zucht vnd lere zerüt/ hat man Closter gelübde erdacht b /vnd da-

mit

mit eben alß mit einem erdachten gefengknuß die zucht widerumb auffrichten wöllen.

Vber das/hat mann neben den Kloster gelübden/ viel andere stücke mehr auffbracht / vnd mit solchẽ banden vnd beschwerden jhr viel/auch vor gebürenden jaren beladen c.

So sindt auch viel Personen auß vnwissenheit zu solchem Closter leben kommen / welche wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen / haben doch jhr vermögen nicht genugsam ermessen vnd verstanden / dieselben alle also verstrickt vnd verwickelt / sindt gezwungen vñ getrungen in solchen banden zubleiben / vngeacht deß/daß auch Bäpstisch Recht / jhr viel frey gibt d.

DISCREPANTIA.

a. Im Autographo : welch wesen in Clöstern gewesen.

b. Im Autographo : do hat man Clöster gelübde erdacht.

c. Im Autographo : hat man jhr viel auch vor gebürenden jaren beladen.

d. Im Autographo steet Also: dieselben also verstrickt/ sind gedrungen vnd gezwungen worden / jm Closter leben zubleiben / wiewol sie die Canones selbst ledig sprechen.

Volgt weitters Continuatio Textus im gedruckten Dieweil aber von hiher an biß zum ende dieses gantzen Articuls / zwischen dem gedruckten vnd Autographo / toto contextu derselben Buchstäblichen jnhalts / eine singularis discrepantia sich befunden / sindt beide Textus alhie / einer nach dem andern gantz abschrieben worden.

Im gedruckten.

VNd daß ist beschwerlicher gewesen in Jungfrawen Clöstern / dann Mönnich Clöstern / so sich doch gezimmet hette / der weibsbilder alß der schwachē zuuerschonen / dieselbig strenge vnd hertigkeit / hat auch viel frommen leuthen in vorzeitten mißfallen / Dann sie haben wol gesehen / daß beide knaben vnnd Meidlein / vmb erhaltung willen deß leibs / in die Clöster sindt versteckt worden / Sie haben auch woll gesehen / wie vbel dasselbe fürnemē gerathen ist / wz ergernuß / wz beschwerūg d' gewissen es gebracht / vñ habē viel leuth geklagt / dz man in solcher gefehrlichen sachen / die Canones so gar nicht geachtet. Zu dem / so hat mā ein solche meinung von den Closter gelübden / die vnuerborgen / die auch viel Mönchē vbel gefallen hat / die wenig ein verstandt gehabt.

DAnn sie gaben für / daß Clöster gelübde der Tauff gleich weren / vnnd daß man mit dem Closterleben / vergebung der sünde / vnd rechfertigung für Gott verdienet / Jha / sie setzen noch mehr darzu / daß man mit dem Closterleben verdienet nicht allein gerechtigkeit vnnd frömbkeit / sondern auch / daß man damit hielt die Gebot vnd Rethe jm Euangelio verfaßt / vñ worden also die Clöster gelübde höher gepreiset / denn die Tauffe. Item / daß mann mehr verdienet mit dem

dem

dem Closterleben/ den mit allen andern Stenden/ so võ Gott geordnet sindt/ alß Pfarherr vnd Prediger standt/ Obrigkeit/ Fürsten/ Herren standt/ vnnd dergleichen/ die alle nach Gottes gebot/wort vñ beuelch/ in jhrem berüff/ ohne erdichte Geistlichkeit dienen/ wie denn dieser stück keines vermeinet werden mag/ dann man findets in jhren eigen Büchern/ Vber daß/ wer also gefangen/ vnnd jns Closter kommen/ lernet wenig vonn Christo.

ETwan hat man Schulen der Heiligen schrifft vnd anderer künste/ so der Christlichen Kirchen dienstlich sindt/ in den Clöstern gehalten/ daß man auß denn Clöstern Pharhern vñ Bischoffe genommen hat/ Jetz aber hats viel ein ander gestalt/ den vorzeiten kamen sie der meinung zusammen jm Closter leben/ daß man die schrifft lernet. Jetz geben sie für/ daß Closter leben sey ein solch wesen/ daß man Gottes gnad vnnd frömbkeit für Gott damit verdiene/ jha es sey ein standt der volkommenheit/ vnd setzens den andern ständen/ so von Gott einigesetzt/ weit vor/ das alles würdt darumb angezogen/ ohn alle verunglimpffunge/ damit mann je desto baß vernemen vnnd verstehn möge/ was vnnd wie die vnsern predigen vnd leren.

ERstlich leren sie bey vnß von denen/ die zur Ehe greiffen/ also/ das alle die/ so zum ledigen standt nicht geschickt sindt/ macht/füg vnd recht haben/ sich zuuerehelichen/ dann die gelübde vermögen nicht Gottes ordnug vnnd gebot auffzuheben. Nu lauttet Gottes gebot also. 1. Cor. 7. vmb der Hurerey willen/ habe ein jeglicher sein eigen weib/ vnd ein jegliche habe jhren eigen Man/ dazu dringet/ zwinget/ vnnd treibet nicht allein Gottes gebott/ sondern auch Gottes geschöpff vnnd Ordnung/ alle die zum Ehestandt/ die ohn sonder Got-

der Gottes werck/mit der gabe der Jungfrawschafft nicht begnadet sindt/ laut dieses spruchs Gottes selbs/ Genes.2. Es ist nicht gut / das der mensch allein sey / wir wöllen jme einen gehülffen machen/der vmb in sey.

WAs mag man nun dawider auffbringen / mann rühme das gelübde vnd pflicht wie hoch mann wölle/ mañ mutz es auff alß hoch mann kan/ So mag mann dennoch nicht erzwingen / daß Gottes gebot dardurch auffgehaben werde. Die Doctores sagē / daß die gelübde/auch wider deß Bapsts Recht/vnbündig sindt/wieuiel weniger sollen sie den binden/ statt vnd krafft haben/wider Gottes gebot.

WO die pflicht der gelübde kein ander vrsachen hetten/das sie möchten auffgehaben werden / so hetten die Päpst auch nicht dawider dispensieret, oder erlaubt/Dann es gebüret keinem menschen die pflicht / so auß Göttlichen Rechten herwechst/ zuzurreissen. Darumb haben die Päpste woll bedacht / das in dieser pflicht ein æquitet soll gebraucht werden/vnnd haben zum offtermaln dispensieret / alß mit einem Könige vonn Arragon / vnd vielen andern. So man nun zu erhaltung zeitlicher ding dispensieret hat / soll viel besser dispensieret werden/vmb notturfft willen der seelen.

FOlgendts / warumb treibet der gegentheil so hart / daß mann die gelübde halten muß/ vnd siehet nicht zuuor an/ ob das gelübdt sein art habe/dann daß gelübdt soll in müglichē sachen willig vnnd vngezwungen sein. Wie aber die ewige Keuscheit/in deß menschen gewalt vnd vermügen stehe/weiß man woll/ auch sindt wenig beide Mannes vnd Weibs Personen/die von jhnen selbs willig vnd wolbedacht / das Closter gelubd gethan haben / ehe sie zum rechten verstandt kommē/

ſo vberredt man ſie zum Cloſter gelübdt / zu weilen werden ſie auch darzu gezwungen vnd gedrungen / Darumb iſt es je nicht billich / das man ſo ſchwindt vnd hart / vonn der gelübd pflicht diſputire / angeſehen / das ſie alle bekennen / das ſolches wider die Natur vnnd art deß gelübds iſt / das es nicht willig-lich vnd mit gutem rath vnd bedacht gelobt würdet.

EТliche Canones vnd Bäpſtliche Recht / zureiſſen die gelübde / die vnder funffzehen jaren geſchehen ſein / dann ſie haltens darfür / das man vor derſelben zeit / ſo viel verſtandes nicht hatt / das man die Ordnung deß gantzen lebens / wie daſ-ſelb anzuſtellen / beſchlieſſen könne.

EIn ander Canon gibt der menſchlichen ſchwacheit noch mehr jahr zu. Dan er verbeut daß Cloſter gelübd vnder 18. jaren zuthun / Darauß hat der meiſte theil entſchuldigung vnd vrſachē / auß den Clöſtern zugehn / Denn ſie des mehrern theils in der kindtheit vor dieſen jahren in Clöſter kommen ſindt. Endtlich / wann gleich die verbrechung deß Cloſter gelübdts möcht getadelt werden / ſo köndt aber dennoch nicht darauß erfolgen / das mann derſelben Ehe zerreiſſen ſolt / Dann S. Auguſtinus ſagt. 27. q. 1. c. Nuptiarum, das man ſolche Ehe nicht zureiſſen ſoll. Nu iſt je S. Augůſtin nicht in geringem anſehen in der Chriſtlichen Kirchen / ob gleich etliche hernach anders gehalten.

WIewol nun Gottes gebot vonn dem Eheſtandt jhr ſehr viel vom Cloſter gelübd frey vnnd ledig gemacht / So wenden doch die vnſern noch mehr vrſachen für / das Cloſter-gelübd nichtig vnd vnbündig ſey / Dan aller Gottesdienſt vō den Menſchen / ohn Gottes gebott vnd beuelch eingeſetzt vnd erwelet / gerechtigkeit vnd Gottes gnad zuerlangen / ſey wider

Gott / vnd dem Euangelio, vnnd Gottes beuelch entgegen/ Wie dann Chriſtus ſagt / Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit menſchen gebotten / So lerets auch S. Paulus vberal / das man gerechtigkeit nicht ſoll ſuchen / auß vnſern geboten vnd Gottesdienſten / ſo von menſchen erdicht ſindt/ ſondern das gerechtigkeit vnd frómbkeit für Gott kompt auß dem glauben vnd vertrawen/ das wir glauben/ das vns Gott vmb ſeines einigen Sohns Chriſtus willen zu gnaden annimpt. Nun iſt es je am tage / das die Mónnich geleret vnd gepredigt haben / das die erdachte geiſtlichkeit gnug thue für die ſünde/vnd Gottes gnad vnd gerechtigkeit erlange. Was iſt nun diß anders/dann die herligkeit vnnd Preiß der gnaden Chriſti vermindern / vnd die gerechtigkeit deß glaubens verleugnen/ Darumb folget auß dem / das ſolche gewónliche gelůbde vnrechte falſche Gottesdienſt geweſen. Derhalben ſindt ſie auch vnbůndig/ Dan ein Gottloß gelůbd/ vñ das wider Gottes gebot geſchehen / iſt vnbůndig vnnd nichtig / wie auch die Canones leren / daß der aydt nicht ſoll ein bandt zur ſünde ſein.

S. Paulus ſagt zun Galatern am 5. Jhr ſeid ab von Chriſto/ die jr durch das geſetz rechtfertig werden wolt/vnd habt der gnaden gefelet / Derhalben auch die / ſo durch gelůbd wóllen rechtfertig werden/ſindt von Chriſto ab / vnd felen der gnade Gottes/dann dieſelben rauben Chriſto ſeine ehr/ der allein gerecht macht/vñ gebē ſolche ehr jhrē gelůbten vñ Cloſterleben.

MAnn kan auch nicht leugnē das die Mónnich geleret vñ gepredigt haben/das ſie durch jhre gelůbde vnd Cloſterweſen / vnd weiſe gerecht werden / vnd vergebung der ſünden verdienen/ Ja ſie habē noch wol vngeſchickter ding erdicht vñ geſagt / daß ſie jhre gute werck den andern mitteilen. Wan nun einer diß alles wolt vnglimpfflich treiben vnd auffmutzē/

wie-

wie viel stück köndt er zusamen bringen/ deren sich die Mönnich jetz selbs schemen/ vnd nicht wollen gethan haben/ Vber daß alles haben sie auch die leuth vberredt/ daß die erdichte Geistliche Ordens Stende sindt Christliche volkommenheit/ Diß ist jha die werck rühmen/ das man dardurch gerecht werde. Nu ist es nicht ein geringe ergernuß in der Kirchen/ daß man dem volck einen solchen Gottesdienst fürtregt/ den die Menschen ohne Gottes gebot erdicht haben/ vnnd leren das ein solcher Gottesdienst die menschen für Gott from vnd gerecht macht/ Dann gerechtigkeit deß glaubens/ die man am meisten jn der Kirchen treiben soll/ wirdt verdunckelt/ wan den leuthen die augen auffgesperret werden/ mit dieser seltzamen Engels geistlichkeit/ vnd falschem fürgeben/ deß armuths/ demuth vnd keuschheit.

Vber das werden auch die gebot Gottes/ vnnd der rechte vnnd ware Gottesdienst dadurch verdunckelt/ wen die leuthe hören/ das allein die Mönniche jm Standt der volkommenheit sein sollen/ Dann die Christliche volkommenheit ist/ das man Gott vonn hertzen vnd mit ernst fürchtet/ vnnd doch auch eine hertzliche zuuersicht vnd glauben/ auch vertrawen fasset/ das wir vmb Christus willen ein gnedigen barmhertzigen Gott haben/ das wir mögen vnd sollen vonn Gott bitten vnd begeren/ was vnß noth ist/ vñ hülf von jhme in allen trubsalen gewißlich/ nach eines jhden beruff vnnd standt gewarten. Daß wir auch in deß sollen eusserlich mit fleiß gute werck thun/ vnd vnsers beruffs warten/ Darin stehet die rechte volkommenheit/ vnnd der rechte Gottesdienst/ nicht in bettlen/ oder in einer schwartzen oder grawen Kappē/ etc. Aber daß gemeine volck fasset viel schedtlicher meinung auß falschem lob deß Closterlebens/ so sie es hören/ daß man den ledigen standt ohn alle maß lobet/ folget/ daß es mit beschwerten gewissen jm Ehestandt ist/ dann darauß so der ge-

meine Man höret / daß die betler allein ſollen volkommen ſein/kan er nicht wiſſen / das er ohne ſünde güeter haben vnnd handthieren möge / So das volck höret / es ſey nur ein Rath/ nicht Rach vben / volget / das etliche vermeinen / es ſey nicht ſünde auſſerhalb deß Ampts Rach zuůben. Etliche meinen/ Rach gezieme den Chriſten gar nicht / auch nicht der Obrigkeit. Man lieſet auch der Exempel viel/das etliche weib vnd kindt / auch jhr Regiment verlaſſen / vnnd ſich jn Clöſter geſteckt haben. Daſſelbe/ haben ſie geſagt / heiſt auß der Welt fliehen/vnnd ein ſolch leben ſuchen / das Gott baß gefiel / dan der andern leben / Sie haben auch nicht können wiſſen / das man Gott dienen ſoll in den gebotten / die er gegeben hat/ vnd nicht in den geboten/die von menſchen ertichtet ſindt/ Nun iſt je das ein guter vnd volkommener ſtandt deß lebens / welcher Gottes gebot für ſich hatt / das aber iſt ein fehrlicher ſtandt des lebens/der Gottes gebot nicht für ſich hat.

VOnn ſolchen ſachen iſt vonnöten geweſen/ den leuthen guten bericht zuthun. Es hat auch Gerſon jn vorzeiten den jrthumb der Mönnich von der volkommenheit geſtrafft/ vnd zeucht an/das bey ſeinen zeiten dieſes eine new rede geweſen ſey/ daß das Cloſter leben ein ſtandt der volkomenheit ſein ſoll/ ſouiel Gotloſer meinung vnnd Irthumb kleben in den Clöſter gelübden / das ſie ſollen rechtfertigen vnnd from für Gott machen/das ſie die Chriſtliche volkommenheit ſein ſollen/das man damit beide deß Euangelions Rethe vnd Gebot halte / das ſie haben die vbermaß der werck / die mann Gott nicht ſchuldig ſey.

DIeweil denn ſolches alles falſch / eitel vnnd ertícht iſt/ſo macht es auch die Cloſter gelübd nichtig vnd vnbündig.

Volgt

Volgt daß Autographon.

VNd diß ist herter gehalten worden mit den Jungfrawen/dann mit den Mönnichen / so mann doch billich der Jungfrawen/ alß deß schwechern geschlechts / solt verschonet haben. Diese hartigkeit hat viel frommen leuthē vor diser zeit mißfallen/die gesehen haben / daß man daß junge vnerfahrne/vngelerth volck / in die Clöster vmb der narūg willen versteckt hat / Darauß hernach viel sündt vnnd ergernuß geuolgt/ vnd sindt die gewissen/ in grosse fahr vnnd strick gefallen/da haben viel froṁer leuth geklaget / vber der Mönnich Tyranney / die hierinnen nicht allein kein Euangelium, sondern auch keine Canones haben hören wöllen.

VBer diese beschwerung haben sie auch die gewissen mit vnrechter lehr verführet / daß jhr Closter leben solt vergebung der sünden verdienen / solt der Tauff gleich sein / solt Christliche volkommenheit sein/nicht allein Gottes gebot erfüllen/sondern auch darüber die Rethe jm Euangelio halten. Also rühmen sie das Closterleben/ vnd setzens viel höher dan die Tauff vndsonst eüsserliche Göttliche Stende / als vber Obrigkeit / Predigampt / Ehestandt.

VOr zeiten sein die Clöster Schulen gewesen / darin man junge leuth in Christlicher lehr / vnnd andern nutzlichen künsten auffgezogen hat / das sie hernach zu regierung der Kirchen/vnnd zu predigen gebraucht worden. Aber jetzundt machen sie viel ein ander wesen auß dem Closterleben / das Gottes dienst/Cultus, vnd Opffer sein für die sündt/das es Christliche heiligkeit vnd volkommenheit sey. Wie aber die Mönche / diß jhr heilig leben / da sie vonn rühmen / halten/

wollen wir hie vmb glimpffs willen fallen lassen.

ERstlich aber von den jenigen / so sich auß dem Closterleben in den Ehestandt begeben haben / würdt also bey vnß geleret/daß der Ehestandt allen frey soll gelassen werden/welche zu ewiger keuschheit nicht geschickt sein. Dann kein glübd kan Gottes Ordnung vnnd gebot auffheben. Nu ist dieses ein klar gebot/Vnzucht zuuermeiden soll ein jeder sein Eheweib haben/vnd nicht allein durchs gebot/sondern auch durch die Natur vnd Gottes werck / werden solche zum Ehestandt getrieben / welchen Gott nicht sonderliche gabe zu ewiger keuschheit geben hat. Der halben die jenigen / die sich in Ehestandt begeben / dieweil sie Gottes gebott vnd Ordnung volgen/thun sie nicht vnrecht.

Waß kan man doch dagegen auffbringen / das gelübde binde wie es wölle / so kann es doch Gottes gebot nicht auffheben / vnd soll nicht wider Gottes gebot binden. Canones leren selbst / das in allen glübden authoritas Superioris soll außgenommen sein / daß kein glübde der Obrigkeit jre macht wehren sol / Darumb soll in diesen glübden / auch Authoritas Dei außgezogen sein / daß sie wider Gottes beuelch nicht binden.

WEn alle glübde binden solten / so hetten die Bäpst auch nicht macht gehabt/glübde zu relaxiren. Nun weiß mã/ daß die Bäpst viel auß den Clöstern ledig gelassen haben/ alß ein Konig von Aragonia vnd andere / Darumb muß volgẽ/ daß sie selbst bekennen/ daß etliche glübde vnbündig vnd nicht rechte glübde sein.

WEitter ist vnbillich / das man treibt auffs glübd / vnd siehet nicht zuuor ob dieses glübde sein oder nicht / Glübd

sol

sol von rechten vnd möglichen dingen / vnd freywillig besche-hen. Nun stehet ewige keuschheit nicht in eines jeden macht/ So weiß man auch / das junge leuth zum theil zum Closter leben gedrungen werden / zum theil sich alß vnerfahrne auß vnuerstandt darein begeben / die jhr vermögen nicht gewüßt/ haben auch nicht verstanden/ ob solch leben Göttlich sey oder nicht / Was nun auß zwang oder vnuerstandt geschicht/daß heist nicht frey willig geschehē/ Darumb so solche nicht glüb-de seindt/ ist nicht noth zu disputiren / ob sie binden oder nicht binden/dan so es nicht glübde seindt/so binden sie nicht / Der-halben auch Canones die glübde relaxieren , so geschehen sein vonn denen / so noch nicht vber fünffzehen jhar kommen seindt / darumb daß in dem alter noch niemandt sein vermö-gen weiß. Vnd ein ander ist noch linder / der verbeut glübde zuthun vor achtzehen jarē/Durch diese Canones werden viel ledig gesprochen / die jtzundt jn Clöstern seindt / So schreibt auch Augustinus 27. q.1. Cap. Nuptiarum, daß man die ehe deren / so zuuor keuscheit gelobt haben / nicht zerreissen soll/ Darumb ob schō jemandt das straffen wolt/das die glübd ge-brochen sindt / so volgt doch darauß nicht / daß man solcher Personen Ehe zerreissen soll.

WIewol nun Gottes gebot den Ehestandt belangendt viel vom Closterleben ledig macht/so zeigen doch die vn-sern ander mehr vrsachen an/derhalben diese Vota nicht düch-tig noch bündig seindt. Dann aller Gottesdienst von men-schen erdicht vnd erwelet/ dardurch vergebung der sünden zu-uerdienen / vnd das sie Gott annemen soll/alß gerechtigkeit/ vnd vnß darumb gerecht schetzen / vnnd ewig leben zugeben schuldig sein/ Solche werck vnd stende / solcher meinung ge-halten/ seindt wider Gott/ Denn Christus spricht. Sie eh-ren mich vergeblich mit menschen gebott/ Vnnd Paulus

 streitet

streittet das ernstlich an vielen orthen / das mã vergebung der sünde nicht durch vnsere werck vnd Gottesdienst von vns erwelet / erlange / das auch niemandt vor Gott gerecht geschetzt werde / von wegen solcher erdichten Gottesdienst / sondern dz wir haben vergebung der sünden vmb Christus willen / daß wir auch vmb Christus willen gerecht geschetzt werden / so wir glauben.

NVn ist am tag / daß die Mönch gelert vnd gehalten haben / das jhre erdichte glübden vnnd Gottesdienst verdienen solten vergebung der sünden / das sie darmit für die sünde gnug thun / das sie derhalb für Gott gerecht geschetzt würden. Was ist nun das anders / dann jhr Möncherey an Christus statt setzen / vnnd verläugnen die verheissen Barmhertzigkeit in Christo. Darauß volgt / das solche glübden / der meinung geschehen vnnd gehalten / wider Gott vnnd vnbündig seindt / Dan wie auch die Recht sprechen / Glübde sollen nicht Vincula Iniquitatis sein / das ist / die sollen nicht verbinden zu sünden / Darumb alle glübde / so wider Gottes beuelch vnd gebot seindt / sollen billich vnbündig gesprochen werden.

PAulus spricht auch also: Wolt jhr gerecht werdẽ durchs gesetz / so seidt jhr abe vonn Christo / vnd habt gnade verloren / das ist / die jenige / so mit eigen wercken vergebung der sünden zuuerdienen fürhaben / vnd vermeinen Gott zugefallen vmb jhrer werck willen / vnd erfüllung deß gesetz / vnd nicht darauff fest stehn / daß sie vergebung der sünden vmb Christus willen / allein auß Barmhertzigkeit / durch glauben empfahen / das sie auch vmb Christus willen Gott gefallen / nicht von wegen eigner werck / die verlieren Christum / jha sie verstossen jhn / dann sie setzen jhr vertrauwen / das Christo allein gehört / auff jhr eigene werck. Item sie halten jhre eigene werck

ne werck gegen Gottes zorn vnd gericht / nicht den mitler vnd verſöner Chriſtum / Darumb rauben ſie Chriſto ſein ehr / vñ gebens jren orden. Dann daß iſt offentlich / das die Mönch fürgeben / ſie verdienen mit jhren glübden vergebung der ſünden / vnd gefallen Gott vmb ſolcher werck willen. Alſo lehren ſie vertrawen auff eigne werck / nicht auff Chriſtus verſönũg / Solch vertrawen iſt offentlich wider Gott / vñ iſt vergeblich / weñ Gott richtet / vñ das gewiſſen erſchreckt / dañ vnſer werck können nicht beſtehn wider Gottes zorn vnnd Gericht / ſondern allein alſo wurdt Gottes zorn verſönet / wen wir ergreiffen Gottes verheiſſung in Chriſto zugeſagt / vnd glauben / das vns Gott nicht vonn wegen vnſer werck / ſondern auß barmhertzigkeit / vmb Chriſtus willen gnedig ſein wolle / Derhalben die jenige / ſo auff eigene werck vertrawen / die verſtoſſen Chriſtum / vnnd wöllen ſein nicht / dann ſie wollen nicht auff jhn vertrawen.

WEitter rühmen die Mönch / das jhr orden ſein Chriſtlich volkommenheit / dann ſie halten die gebott vnnd Rathe / Daß heiſt ja auff werck vertrawet / vñ dieſer jrthumb iſt zum höchſten dem Euangelio entgegen / das ſie fürgeben / ſie erfüllen Gottes geſetz / daß daran nicht mangel ſey / jha das ſie noch vbermaß haben / die ſie hernach Applicieren / alß gnugthuung vnnd bezahlung für andere / machen ſich alſo ſelbſt zu Chriſto / vnd wollen durch jhre vbrige werck andere ſelig machen / daß heiſt jha Chriſtum weggeworffen / Dan ſo ſie Gottes geſetz erfüllen / vnd dem gnug thun / bedürften ſie Chriſti nicht / vnd hat Gott nicht an jhn zuſtraffen / vnd zurichten.

VBer das / iſt diß ein groſſer ſchedlicher heidtniſcher jrthumb / daß Chriſtliche volkommenheit ſtehn ſoll jn weiß vñ wercken die menſchen ſelbſt erwehlen / Alß nemblich in dieſen

sen eusserlichen wercken / alß nicht ehelich sein / nicht eigens haben / gehorsam in sonderlichen kleidern vnd Speiß / Diese ding haben nicht Gottes gebot / sondern Christliche volkomheit ist ernstlich Gott fürchten / vnd doch vertrawen / daß wir ein gnedigen Gott haben vmb Christus willen / vnnd in solchem glauben zunemen / vnnd jn vben / Gott anruffen / hülff vonn Gott warten in allen sachen / vnnd eusserlich gute werck / so Gott gebotten hat / thun / ein jeder nach seinem beruff / Jn diesen stücken steet Christliche volkommenheit / nicht jm Ehelosen Standt / in betlen / kappen / gürttel / vnd dergleichen / Darumb ist es ein schedtlich ergernuß in der Christenheit / ein eigen Gottesdienst mit solchen Orden anrichten / vnnd denselben rühmen / daß mann dardurch vergebung der sünden verdiene / das diese werck sein volkommenheit für Gott.

DArmit würdt Christus Ampt vnnd verheißung verdunckelt / Dann die leuth werden dardurch vonn Christo auff vertrawen eigner werck abgewandt / darzu werden Gottes gebot verdunckelt / so man solche falsche erdichte werck neben vnd vber Gottes gebot setzt / so man daß für Engelisch leben außrüfft nicht Ehelich sein / nichts eigens haben / Kappen tragen / vnnd dagegen Stende vonn Gott gebotten / geringer macht / das mans darfür halt / alß sein sie sündig / oder alß achte Gott solcher werck nicht / wie dann geschehen ist / daß viel mit beschwerung jhrer gewissen / in Ehestandt / in Obrigkeit / in güetern vñ handthierung gewesen seindt / allein derhalben / das sie nicht bericht gehabt haben / daß diese Stende vñ werck vonn Gott geordnet / vnd recht seindt / vnd haben der Mönch wesen allein / für hohe Christliche heiligkeit gehalten / Derhalben etliche / wie mann liest / jhren Ehestandt / etliche andere löbliche Empter verlassen / vñ haben Mönch leben angenommen /

men / Darumb fordert die hohe notürfft / daß rechte Prediger die leuth mit fleiß leren / daß Christliche volkommenheit jn glauben vnnd wercken von Gott gebotten / stehe nicht jn Möncherey vnd glübden / die Gott nicht gebotten hat / Also hat auch Gerson für dieser zeit die gestrafft / so Möncherey für Christliche volkommenheit rühmeten.

DIeweil nun die glübden in solchen grossen jrthumen geschehen / Nemlich das man durch eigene erdichte Mönchwerck / vergebung der sünden verdienen solt / daß mā darumb gerecht für Gott geschetzt werde / daß sie Gottes gesetz gnug thun / daß sie halten Gottes gebot vnd Rath / das sie vbermaß werck haben / vnnd andern Applicieren / für sie gnug zu thun. So kā ein jeder verstendiger leichtlich richtē / das solche glübd / die mit so viel jrthumb fürgenommen / vnbündig / vnnd nicht glübde sindt.

(***)



Der Acht vnnd zwantzigst Articul.

Vonn der Bischoffe gewalt.

NOTA.

Nachdem bey diesem / so wol alß bey nechst vorgehendem Articul / zwischen dem gedruckten vnd Autographo, toto Contextu derselben Buchstablichen jnhalts / vom anfang biß zum endt / eine singularis discrepantia sich befunden / sindt auch beide Textus alhier / einer nach dem andern / gantz abgeschriben worden

VOnn der Bischoffen gewalt / ist vor zeitten viel vnnd mancherley geschrieben / vnnd haben etliche vngeschicklich denn gewalt der Bischoffe / vnnd daß Weltlich schwerdt vndereinander gemengt / vnnd sindt auß diesem vnordentlichen gemeng / sehr grosse Kriege / auffruhr vnnd empörung erfolget / auß deme / daß die Bischoffe jm schein jres gewalts / der jhnen võ Christo gegeben / nicht allein newe Gottesdienst angericht haben / vnd mit fürbehaltung etlicher felle vnnd mit gewaltsamen Bann / die gewissen beschwerdt / sondern auch sich vnderwunden / Keyser vnd Könige zusetzen vnd entsetzen / jhres gefallens / Welchen freuel auch lange zeit hieuor gelerte vnnd Gottfürchtige leuth in der Christenheit gestrafft haben / Derhalben die vnsern zu trost der gewissen gezwungen sindt worden / die vnderscheidt deß Geistlichen vnd Weltlichen gewalts / schwerts vnnd Regiments anzuzeigen /

gen/vnd haben geleret/das man beide Regiment vnd gewalt/ vmb Gottes gebots willen / mit aller andacht ehren vnnd wol halten soll/alß zwo höchste gaben Gottes auff erden.

Nun lehren die vnsern also / daß die gewalt der Schlüssel/ oder der Bischoffen sey/lauth des Euangelions / ein gewalt vnd beuelch Gottes / das Euangelium zupredigen / die sünde zuuergeben/vnnd zubehalten/vnnd die Sacrament zureichen vnd zuhandeln / Dann Christus hat die Apostel mit dem beuelch außgesandt / Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat/ Also sende ich euch auch / nem̃et hin den Heiligen Geist / welchen jhr die sünde erlassen werdet/den sollen sie erlassen sein/vnd denen jhr sie vorbehalten werdet/ den sollen sie vorbehaltē sein / denselbē gewalt der Schlüssel oder Bischoffen/ vbet vnnd treibet man allein/ mit der lehre vnnd Predigt Gottes worts/vnd mit handreichung der Sacrament/gegen vielen oder eintzeln Personen / darnach der beruff ist/. Dann damit werden gegeben nicht leibliche/sondern ewige ding vnd güeter/ alß nemblich ewige gerechtigkeit / der Heilige Geist/ vnd daß ewige leben/ Diese güeter kan man anderst nit erlangen/denn durch daß Ampt der Predigt / vnd durch die handreichung der Heiligen Sacrament/ Dan S. Paulus spricht/ daß Euangelium ist ein krafft Gottes selig zumachen alle die daran glauben. Dieweil nun die gewalt der Kirchen oder Bischoffen ewige güeter gibt/ vnnd allein durch daß Predigampt geübt vnd getrieben würdt/ so hindert sie die Policey vnd daß Weltliche regiment nichts vberal / Dañ das Weltliche Regiment geht mit viel andern sachen vmb/ dann das Euangelium,welche gewalt schützt nicht die Seelen/sondern leib vnnd gut / wider eusserlichen gewalt mit dem Schwert vnd leiblichen Peenen.

DArumb soll man die zwey Regiment/ das Geistlich vnnd Weltlich nicht in einander mengen vnd werffen/ Dann der Geistliche gewalt hat seinen beuelch das Euangelium zupredigen/ vnnd die Sacrament zureichen/ soll auch nicht in ein frembd Ampt fallē/ sol nicht Könige setzen oder entsetzen/ soll Weltlich gesetz vnd gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben/ oder zerrütten/ soll weltlicher gewalt nicht gesetz machen vnnd stellen vonn weltlichen hendtlen/ Wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht vonn dieser Welt. Item/ Wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Vnd S. Paulus zun Philip. am. 3. Vnser Bürgerschafft ist jm Himmel/ vnd in der 2. zun Corinth. 10. Die waffen vnser Ritterschafft sindt nicht fleischlich/ sondern mechtig für Gott/ zuuerstören die anschläg/ vnnd alle höhe/ die sich erhebt wider die erkentnuß Gottes.

DIser gestalt vnderscheiden die vnsern beide Regiment vnd gewaltampt/ vnd heissen sie beide/ alß die höchste gabe Gottes auff erden/ in ehren halten. Wo aber die Bischoffe Weltlich Regiment vnd schwerdt haben/ so haben sie dieselben nicht alß Bischoffe/ auß Göttlichen Rechten/ sondern auß menschlichen Keyserlichen Rechten/ geschenckt vonn Keysern vnnd Königen zu Weltlicher verwaltung jhrer güeter/ vnnd gehet daß Ampt deß Euangelions gar nichts ahn. Derhalben ist daß Bischoffliche Ampt nach göttlichē Rechten/ das Euangelium Predigen/ sündt vergeben/ lehr vrtheilen/ vnd die lehr/ so dem Euangelio entgegen/ verwerffen/ vñ die Gottlosen/ dero gottloß wesen offenbar ist/ auß Christlicher gemein außschliessen/ ohn menschliche gewalt/ sondern allein durch Gottes wort/ Vnnd dißfals sindt die Pfarleuth vnnd Kirchen schuldig/ den Bischoffen gehorsam zu sein/ lauth dieses spruchs Christi/ Lucæ am 10. Wer euch höret/

der-

der höret mich Wo sie aber etwas dem Euangelio entgegen leren/setzen oder auffrichten/haben wir Gottes beuelch in solchem fall/ das wir nicht sollen gehorsam sein/ Matth. am 7. Sehet euch für/vor den falschen Propheten/ vnnd S. Paulus zun Galat.am 1. So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch ein ander Euangelium Predigen würde/ denn alß wir euch geprediget haben/ der sey verflucht/ vnnd in der 2. Epist. zun Corinth. am 13. Wir haben kein macht wider die warheit/sondern für die warheit. Item/ Nach der macht/welche mir der Herr zubessern/ vnnd nicht zuuerderben gegeben hat. Also gebeut auch das Geistlich Recht/ 2. q. 7. in cap. Sacerdotes, vnd in cap. Oues. Vnd S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man soll auch den Bischoffen/so ordentlich gewelet/ nicht folgen/ wo sie jrren/ oder etwas wider die Heilige Gottliche schrifft leren oder ordnen.

DAß aber die Bischoffe sonst gewalt vnnd Gerichtszwang haben/in etlichen sachen/ als nẽblich/ Ehesachen/ oder zehenden/ Dieselben haben sie auß krafft menschlicher Recht. Wo aber die Ordinariẽ nachleßig in solchem Ampt/ so sindt die Fürsten schuldig/ sie thuns auch gern oder vngern/ hierin jhren vnderthanen vmb friedes willen/ recht zusprechen/ zu verhütung vnfrieden vnd grösser vnruhe in lendern. Weitter disputirt man/ Ob auch Bischoffe macht haben/ Ceremonien in der Kirchen auffzurichten/ Deßgleichen satzungen von speiß/Feyertagen/von vnderschiedlichen Orden der Kirchendiener/ Dann die denn Bischoffen diesen gewalt geben/ ziehen diesen spruch Christi an/ Iohan.16. Jch hab euch noch viel zusagen/ Jhr aber könnets jetz nicht tragẽ/ Wenn aber der Geist der warheit kommen würdt/ der würdt euch in alle warheit füren. Darzu füren sie auch daß Exempel Act. am 15. Da sie Blut vnnd ersticktes verbotten haben/

So zeucht mann auch daß an / daß der Sabbath in Sontag verwandelt ist worden wider die zehen Gebott / darfür sie es achten / vnd würdt kein Exempel so hoch getrieben vnd angezogen/alß die verwandlung deß Sabbats / vnd wollen damit erhalten/daß die gewalt der Kirchen groß sey / dieweil sie mit den zehen gebotten dispensiret, vnd etwas darann verendert hat.

ABer die vnsern leren in dieser frag also / daß die Bischoffe nicht macht haben / etwas wider daß Euangelium zusetzen/ vnd auffzurichten/ wie dann oben angezeigt ist/vnnd die Geistlichen Rechte durch die gantze Neunde Distinction leren / Nu ist dieses offentlich wider Gottes beuelch vnd wort/ der meinung gesetze zumachen/oder zugebieten/daß man dardurch für die sünde gnug thue / vnnd gnade erlange/denn es würdt die ehr deß verdienst Christi verlestert/Wen wir vnnß mit solchen Satzungen vnderwinden gnade zuuerdienen. Es ist auch am tage / daß vmb dieser meinung willen in der Christenheit menschliche auffsatzung vnzehlich vberhandt genommen haben/vnd in deß die lehr vom glauben/ vñ die Gerechtigkeit deß glaubens gar ist vndergetruckt gewesen/ Man hat teglich new Feyertage / newe Fasten gebotten / newe Ceremonien / vnnd newe ehrerbietung der Heiligen eingesetzt/ mit solchen wercken / gnad vnd alles guts bey Gott zuuerdiedienen. Item / die menschliche Satzung auffrichten / thun auch damit wider Gottes gebot / daß sie sünde setzen / in der speise/in tagen/vnd dergleichen dingen/vnnd beschweren also die Christenheit mit der Knechtschafft des gesetzes / eben alß müßte bey den Christen ein solcher Gottesdienst sein / Gottes gnad zuuerdienen / der gleich were dẽ Leuitischen Gottesdienst/welche Gott solt den Apostelu vnd Bischoffen beuohlen haben auffzurichten / wie dan etliche dauon schreiben / stehet

het auch wol zu glaubē/daß etliche Bischoffe mit dem Exempel deß Gesetz Mosi sindt betrogen wordē/daher so vnzeliche Satzungen kommen sindt/ das ein todtsündt sein soll/ wenn man an Feyertagen ein handtarbeit thue/ auch ohn ergernuß der andern/ daß ein todtsünde sey/ wenn man die Siebenzeit nachlest/ das etliche Speise daß gewissen verunreinige/ daß Fasten ein solch werck sey / damit man Gott versöne/ das die sünde in einem fürbehalten fall werde nicht vergeben/ mann ersuche denn zuuor den vorbehalter deß falß/ vnangesehen/ daß die Geistlichen Recht nicht vō vorbehaltung der schuldt/ sondern von vorbehaltung der Kirchenpeen reden.

WOher haben denn die Bischoffe Recht vnd macht solche auffsetze der Christenheit auffzulegen / die Gewissen zuuerstricken? Denn S. Peter verbeut in Geschichten der Apostel am 15 Daß joch auff der Jünger helse zulegen/vnd S. Paulus sagt zun Corinthern. das jnen der gewalt zubessern/ vnnd nicht zuuerderben / gegeben sey. Warumb mehren sie denn die sünde mit solchen auffsetzen? Doch hat man helle sprüch der Göttlichen schrifft / die da verbieten solche auffsetz auffzurichten / die gnad Gottes damit zuuerdienen / oder alß solten sie vonnöten zur seligkeit sein/ So sagt S. Paulus zun Coloss.2. So last nun niemandt euch gewissen machen/ vber speise oder vber tranck/ oder vber bestimbten tagen/nemlich den Feyertagen oder newen Monden / oder Sabbaten/ welches ist der schatten von dem das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo. Item / So jhr den gestorben seid mit Christo von den Weltlichen satzungen/waß lasset jhr euch den fangen mit satzungen/alß werend jhr lebendig/die da sagen / du solt das nicht anruren / du solt daß nicht essen noch trincken/du solt daß nicht anlegen/ welches sich doch alles vnder handen verzehret / vnd sindt menschen gebot vnd lere/vnd

haben ein schein der warheit. Item / S. Paulus zu Tito am 1. verbeut offentlich/ mann soll nicht achten auff Judische Fabeln vnnd menschen gebot / welche die warheit abwenden.

SO redet auch Christus selbs / Matth. am 15. von denen/ so die leuth auff menschen gebot treiben/ Last sie fahren/ sie sindt der Blinden blinde leiter/ vn̄ verwürfft solchē Gottesdienst/ vnd sagt: Alle pflantzen / die mein Himlischer Vatter nicht gepflantzet hat/ die werden außgereüt/ So nun die Bischoffe macht haben/ die Kirchen mit vnzelichen auffsetzen zubeschweren / vnd die gewissen zuuerstricken / Warumb verbeut dann die Göttliche schrifft so offt / die menschliche auffsetze zumachen vnd zuhören / Warumb nennet sie dieselben Teufels leren / solt denn der Heilige Geist solches alleß vergeblich verwarnet haben?

DErhalben / dieweil solche Ordnung / alß nötig auffgericht / damit Gott zuuersünen vnnd gnad zuuerdienen/ dem Euangelio entgegen sindt/ so ziemet sich keines wegs den Bischoffen solche Gottesdienst zuerzwingen/ Dā man muß in der Christenheit / die lere von der Christlichen Freyheit behalten / alß nemblich / daß die knechtschafft deß gesetzes nit nötig ist zur rechtfertigung / Wie dann S. Paulus zun Galatern schreibt/ am 5. So bestehet nun in der Freyheit/ damit vnß Christus befreyet hat/ vnd last euch nicht wider in das knechtisch joch verknüpffen / dann es muß je der fürnembste Articul deß Euangelions erhalten werden/ das wir die gnade Gottes/ durch den glauben an Christum/ ohn vnser verdienst erlangen / vnnd nicht durch dienst vonn Menschen eingesetzt verdienen.

WAß soll man dann halten vom Sontag/ vnd dergleichen andern Kirchen Ordnung vnd Ceremonien? Darzu geben die vnsern diese antwort / daß die Bischoffe oder Pfarhern mögen Ordnung machen/damit es Ordentlich in der Kirchen zugehe/nicht damit Gottes gnad zuerlägen/auch nicht damit für die sünde gnug zuthun/ oder die gewissen darmit zuuerbinden/ solches für nötigen Gottes dienst zuhalten/ vnd es dafür zuachten/ daß sie sünde theten / wenn sie ohne ergernuß dieselben brechen. Also hat S. Paulus zun Corinthern verordnet / daß die weiber in der versamblung jr haupt sollen decken / Item / daß die Prediger in der versamblung nicht zugleich alle reden / sondern ordentlich / einer nach dem andern.

SOlche Ordnung gebürt der Christlichen versamlung/ vmb der liebe vnd friedes willen zuhalten/ vnnd den Bischoffen vnd Pfarrhern in diesen fellen gehorsam zusein / vnd dieselben so fern zuhalten/ daß einer denn andern nicht ergere/ damit in der Kirchen kein vnordnung oder wüstes wesen sey. Doch also/das die gewissen nicht beschwert werden/ daß mās für solche ding halte / die noth sein solten zur seligkeit/ vnnd es darfür achte / daß sie sünde theten / wen sie dieselben ohn der andern ergernuß brechen / wie dann niemandts sagt/ daß das weib sünde thue/die mit blossem haupt ohne ergernuß der leuthe außgehet. Also ist die Ordnung vom Sontag/vonn der Osterfeyer/von den Pfingsten/ vnd dergleichen Feyer vnnd weyse / Dann die es darfür achten/ daß die Ordnung vom Sontag für den Sabbath / alß nötig auffgericht sey/ die jhrren sehr / Den die Heilige schrifft hat den Sabbath abgethan/vnd leret/daß alle Ceremonien deß alten gesetzes/nach eröffnung deß Euangelions / mögen nachgelassen werden/ vnd dennoch weil vonnöten gewest ist / einen gewissen tag zuuer-

verordnen/auff daß das volck wüſte/ wan es zuſammen kom-
men ſolte / hat die Chriſtliche Kirche den Sontag darzu ver-
ordnet / vnd zu dieſer verenderung deſto mehr gefallens vnnd
willens gehabt/damit die leuth ein Exempel hetten der Chriſt-
lichen Freyheit / daß man wüſte / daß weder die haltung deß
Sabbaths / noch eines andern tags vonnöten ſey. Es ſindt
viel vnrichtige Diſputation vonn der verwandlung deß Ge-
ſetzes/von den Ceremonien deß newen Teſtaments/vonn der
verenderung deß Sabbaths / welche alle entſprungen ſindt
auß falſcher vñ jrriger meinung/alß müſte mã in der Chriſtẽ-
heit einen ſolchen Gottesdienſt haben / der dem Leuitiſchen
oder Judiſchen Gottesdienſt gemeß were / vnd alß ſolt Chri-
ſtus den Apoſteln vnd Biſchoffen beuohlen haben / newe Ce-
remonien zuerdencken / die zur ſeligkeit nötig weren. Die-
ſelben jrthumb haben ſich in die Chriſtenheit eingeflochten/
da mann die gerechtigkeit deß glaubens nicht lauter vnnd rein
geleret vnnd geprediget hat. Etliche diſputiren alſo vom
Sontage/ daß mã jhn halten müſſe/ wiewol nicht auß Gött-
lichen Rechten / ſtellen form vnnd maß / wie fern mann am
Feyertage arbeiten mag / Was ſindt aber ſolche diſputatio-
nes anders den falſtrick deß gewiſſen ? Dann wiewol ſie ſich
vnderſtehen/menſchliche auffſetze zulindern vnd Epycieren,
ſo kan man doch kein ἐπιεικείαν oder linderung treffen/ ſo lang
die meinung ſtehet vnnd bleibet / alß ſolten ſie vonnöten ſein/
Nu muß dieſelbig meinung bleiben/ wen man nichts weiß võ
der gerechtigkeit deß glaubens / vnnd vonn der Chriſtlichen
Freyheit. Die Apoſtel haben geheiſſen / man ſoll ſich enthal-
ten deß Bluts vnnd erſtickten. Wer helts aber jetzo ? Aber
dennoch thun die keine ſünde/ die es nicht halten/ dann die A-
poſtel haben auch ſelbſt die gewiſſen nicht wöllen beſchweren/
mit ſolcher knechtſchafft / ſondern habens vmb ergernuß wil-
len ein zeitlang verbotten / dann man muß achtung haben in
dieſer

dieser satzunge auff das hauptstucke Christlicher lehre / das durch dieses decret nicht auffgehaben wirdt.

MAnn helt schier keine alte Canones wie sie lauten / es fallen auch derselben Satzung teglich viel weg / auch bey denen / die solche auffsetze allerfleissigst halten / do kan man dem gewissen nicht rathen noch helffen / wo diese linderung nicht gehalten würdt / das wir wissen / solche auffsetze also zuhalten / daß mans nicht darfür halte / das sie nötig sein / das auch den Gewissen vnschedtlich sey / ob gleich solche auffsetze fallen. Es würden aber die Bischoff leichtlich den gehorsam erhalten / wo sie nicht darauff drüngen / die jenigen Satzungen zuhalten / so doch ohne sündt nicht mögen gehalten werden. Itzo aber thun sie ein ding / vnnd verbieten beide gestalt deß Heiligen Sacraments. Item den Geistlichen den Ehestandt / nemen niemandt auff / ehe denn er zuuor ein aydt gethan hab / er wolle diese lehr / so doch ohne zweiffel dem Heiligen Euangelio gemeß ist / nit predigen.

VNsere kirchen begeren nicht / das die Bischoffe mit nachtheil jrer ehr vnd würden / widerumb friedt vnd einigkeit machen / wiewol solches den Bischoffen in der noth auch zuthun gebüret / Allein bitten sie darumb / daß die Bischoffe etliche vnbilliche beschwerung nachlassen / die doch vor zeiten auch in der Kirchen nicht gewest vnnd angenommen sein / wider den gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen / welche vielleicht jm anheben etliche vrsachen gehabt / aber sie reimen sich nicht zu vnsern zeiten. So ist es auch vnleugbar / daß etliche Satzung auß vnuerstandt angenommen sindt / Darumb solten die Bischoff der gütigkeit sein / dieselben Satzungen zu miltern / sintemal ein solche enderung nichts schadet / die einigkeit Christlicher Kirchen zuerhalten / Den viel

ſatzunge vonn den menſchen auffkommen / ſindt mit der zeit ſelbſt gefallen / vnnd nicht nötig zuhalten / wie die Bäpſtlichen Recht ſelbs zeugen / Kans aber je nicht ſein / es auch bey jhnen nicht zuerhalten / daß man ſolche menſchliche ſatzungen meßige vnd abthue / welche man ohn ſündt nicht kan halten / ſo müſſen wir der Apoſtel Regel folgen / die vnß gebeut / Wir ſollen Gott mehr gehorſam ſein / dan den menſchen.

S. Peter verbeüt den Biſchoffen die Herrſchafft / als hetten ſie gewalt / die Kirchen wo zu ſie wolten zu zwingen / jetzt geht man nicht damit vmb / wie man den Biſchoffen jhre gewalt neme / ſondern man bit vnd begeret / ſie wolten die gewiſſen nicht zu ſünden zwingen. Wan ſie aber ſolches nicht thun werden / vnd dieſe bitt verachtẽ / ſo mögen ſie gedencken / wie ſie werden derhalben Gott antwort geben müſſen / dieweil ſie mit ſolcher jhrer hartigkeit vrſach geben zu ſpaltung vnnd Schiſma, daß ſie doch billich ſollen verhüten helffen.

DIß ſindt die fürnembſte Articul / die für ſtreittig geacht werden / Dann wiewol man vielmehr mißbreuch vnnd vnrichtigkeit het anziehen können / ſo haben wir doch / die weitleuffigkeit vnd lenge zuuerhüten / allein die fürnembſten vermeldet / darauß die andern leichtlich zuermeſſen / Dan man in vorzeiten ſehr geklagt vber den ablaß / vber walfarten / vber mißbrauch des Bannes / Es hetten auch die Pfarherrn vnentlich gezenck mit den Mönchen / von wegen des Beicht hörens / des Begrebnus / der Leichpredigten / vnd vnzelicher anderer ſtück mehr / Solches alles haben wir jm beſten / vnd vmb glimpffs willen vbergangen / damit man die fürnembſten ſtücke in dieſer ſachen deſter baß vermercken möcht. Darfür ſoll es auch nicht gehalten werden / daß in deme jemandts jchtes zu haß / wider / oder vnglimpff geredt oder angezogen ſey /

ſon-

sondern wir haben allein die stück erzelet / die wir für nötig anzuziehen vnd zuuermelden geacht haben / damit man darauß desto baß zuuernemen habe / das bey vns nichts weder mit lere noch mit Ceremonien angenommen ist / das entweder der heiligen schrifft / oder gemeiner Christlicher Kirchen zuentgegen were. Dann es ist je am tage vnd offentlich / daß wir mit allem fleiß / mit Gottes hülff (ohne ruhm zureden) verhüet haben / damit je kein newe vnnd Gottlose leer sich in vnsern Kirchen einflöchte / einreisse / vnd vberhandt neme. Die obgemelten Articul / haben wir dem außschreiben nach vbergeben wollen / zu einer anzeigung vnser bekentnuß / vnd der vnsern lehr. Vnd ob jemandt befunden würde / der daran mangel hette / dem ist man ferner bericht mit grundt Göttlicher heiliger schrifft zuthun erbötig.

E. Kay. Mayt.

Vnderthenigste.

Johannes Hertzog zu Sachsen Churfürst.
Georg Marggraff zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lüneburg.
Philips Landtgraff zu Hessen.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Volgt daß Autographon.

LEtliche haben Geistliche vnd Weltliche Gewalt sehr vnschicklich durch einander gemengt / haben geleret/ das der Bapst auß Christus beuelch / ein Monarcha vnd Herr sein soll/aller Weltlichen güeter/ Königreich vnnd Herschafften/der König zusetzen vnd zuentsetzen / gewalt habe/ vñ seindt darauß offtmals kriege entstanden / dz die Bäpst haben keyser vnnd andere Könige entsetzen wollen. So habē sie auch jm Geistlichen Regiment die Schlussel dahin gedeutet/ das Bäpste möchten newe Gottesdienst gebieten/die gewissen zubeschwerē mit reseruatione Casuum, seind auch darmit jns Fegfewer gefaren / habens auch sonst mancherley weiß mit der Excommunication mißbraucht. Daruon haben vor dieser zeit etliche fromme gelerte leuth geschrieben/ Derhalben auch die vnsern verursacht worden / die gewissen von beiderley gewalt/ Weltlich vnd Geistlich/zuvnderrichtē vnnd vnderscheidt anzuzeigen / der allen Christen mercklich nutzlich vnd noth ist zuwissen / Vnd haben alzeit geleret / das beide gewalt / die höchsten vnd besten gaben Gottes sein auff erden / darumb man sie beide in höchster demuth vnnd danckbarkeit ehren sol.

VNnd ist Bischoffe gewalt/laut deß Euangelij ein beuelch Gottes / das Euangelium zupredigen / sünder straffen vnnd binden/ sünde vergeben/ vnnd die Sacrament reichen/ Dann diesen beuelch gibt Christus seinen Aposteln da er spricht/Wie mich der vatter gesandt hat / also sende ich euch/ Nemet den Heiligen Geist / wem jhr die sünd vergebet/ dem sollen sie vergeben sein/wem jhr nicht vergebet/ dem soll nicht vergeben sein. Vnd Marci.16. Gehet hin vnd Predigt das Euangelium in aller Welt.

Vnd

VNd dieser gewalt würdt allein durchs wort vnnd Sacrament geübt/ so mā vielen oder einem insonderheit Gottes wort saget/ sünde strafft/ bindet/ oder vergibt/ vnnd aufflöset. Dann das Euangelium bringt vnns nicht ein leiblich Reich/ sondern ewige güeter/ den Heiligen Geist/ ewige gerechtigkeit/ vnd ewig leben/ Diese güter kan man nicht erlangen anderst dann durch Gottes wort vnnd Sacrament/ wie Paulus spricht/ daß Euangelium ist ein krafft Gottes/ dardurch selig werden alle so daran glauben/ So nun die Geistliche gewalt ewige güeter der seel anbeuth/ vnnd allein durchs wort vnd Sacrament geübet würdt/ ist sie ferne vnderschieden von Weltlichem gewalt/ die leibliche güeter gibt vnnd erhelt/ vñ würdt mit leiblichem zwang geübet/ schutzet den leib/ hauß vnd hoff/ wider eusserliche vnd offentliche beleidigung/ vnd wehret dieselbige nicht mit wortten allein/ sonder mit leiblicher straff/ damit fried vnd eusserliche zucht erhalten werde/ Darumb hindert oder jrret auch Geistlich gewalt die Weltlich Oberkeit gantz nicht/ Dan das Euangelium schützet die seel/ Weltlich gewalt den leib/ das Euangelium sagt von ewigen dingen vnd güetern der seel/ vnd läst die Oberkeit eusserliche Regiment fassen vnd halten/ von leib vnd leiblichen guetern/ vnd hat darmit gar nichts zuthun/ ohne allein das es vermanet/ daß wir sollenn derselbigen Weltlichen gewalt gehorsam sein/ vnd sollen wissen/ das der Standt Gott wol gefalle/ Dann Gott habe jhne geordnet/ dem leiblichen lebē zu guet.

DErhalben soll man Geistlich vnnd Weltlich gewalt recht wissen zu vnnderscheiden daß sich Geistlich gewald nicht vnderstehe Weltlicher Ampter/ alß gehören die zu jhrem Ampt/ auß Christus beuelch. Geistlicher gewalt hat beuelch/ das Euangelium zupredigen/ vnnd Sacrament zuraichen/ hat nicht beuelch vonn Christo/ das sie sich zum Herrn setze/ aller güeter vnd Königreich in der Welt/ daß sie

König setz / oder entsetze / das sie Weltlich recht vonn zinsen oder andern Weltlichen sachen mache. Dan Christus spricht also. Mein Reich ist nicht vonn dieser Welt / Item wer hat mich zu einem Richter vber euch gesetzt? Vnnd Paulus spricht / vnser Policey ist jm Himmel / das ist / wir Richten kein newe Weltliche Politiam auff Erden ahn / sondern lassen Weltlich Politia bleiben / vnd lerē daneben etwas võ ewigen wesen / das ist nicht eusserlich / sonder in der seel. Item vnser Waffen seindt nicht leiblich / sondern seind krefftig durch Gott / die gedancken jm hertzen niderzureissen. Auff diese weise leren die vnsern vom vnderschiedt beiderley gewalt / vñ heissen sie beide in aller demuth vñ danckbarkeit / alß die höchsten gaben Gottes auff erden / ehren.

HAben aber Bischoffen Weltliche gewalt / so haben sie dieselbig nit / daß Christus beuohlen hab / daß das Geistlich Ampt Weltlich herschen soll / sondern sie haben solch gewalt geschenckt von Keysern / Königen / vnd Fürsten / zu erhaltung jhrer güeter / nach Weltlichen rechten. Diese Weltliche gewalt ist ein ander Ampt / dann das Geistlich / vnnd gehet das Geistlich nicht an / Wie S. Paulus handtwerck / sein Predigampt nicht angehet.

WAn man nũ von der Bischoffē Iurisdiction redet / soll jhr weltlich gewalt von Geistlichem Ampt vnd Geistlicher Iurisdiction vnderschieden werden / Vnnd gebüret den Bischoffen alß Bischoffen / daß ist / den ienigen so beuohlen ist / daß Euangelium zupredigen vñ Sacrament zuraichen / kein ander Iurisdiction auß Göttlichem Rechten vnd dem Euangelio, dan sünd vergeben / die lere so dem Euangelio entgegen ist / verwerffen / vnd ander offentlich sünd mit dem Bañ straffen / ohn leiblich gewalt / sondern mit dem wort / in diesen fellen

len seindt die Kirchen schuldig auß Göttlichem Rechten/ jhnen gehorsā zu sein/ Wie Christus spricht / Wer euch höret/der höret mich.

SO aber die Bischoffe etwas wider das Euangelium leren/oder statuiren / oder gebieten/so verbeut Gott denn gehorsam Matth. 7. Hüetet euch vor den faschen Propheten/ vnd Gal 1. Wann ein Engel vom Himmel ein ander Euangelium Predigt / dan ich gepredigt habe / so soll er verbannet sein/ Vnnd 2. Corinth. 3. Wir haben nicht gewalt der warheit zu wider sonder für die warheit / Item / Vnß ist gewalt geben zubawen / nicht zuuerderben. Also leren auch die Canones 2.q.7.cap.Sacerdotes & cap.Oues, Vñ Augustinus spricht also wider Petilianum: Man sol auch den Ordenlichen Bischoffen nicht gehorchen/wo sie jrren oder etwaß halten/wider die Heilige schrifft.

DAneben haben die Bischoffe ein andere Iurisdiction in etlichen sachen/alß ehesachen/Kirchengüetern/etc. In diesen sachen haben sie ein sonder gericht/vnd Iurisdiction durch menschlich recht/ vnnd nicht das Christus dieselbige sachen zu jrem Ampt gezogen habe. Dieweil sie nun diese Iurisdiction vonn menschlichen rechten haben / volget / wann sie die nicht handhaben / Daß sich Weltliche Oberkeit dieser sachen annemen vnd recht sprechen muß / fride zuerhalten.

WEitter fragt man / ob Bischoffe vnnd Pfarrherr macht haben newe Gottesdienst anzurichten / vnd zugebieten/ alß Fasten/ Feyern/ vnd andere Ceremonien ? Vnd die jenige / so den Bischoffen diese macht geben/ziehen an die wort Christi / Ich hab euch noch viel zusagen/ aber jhr könt es noch nicht tragen. Wan aber der Geist der warheit kom̃en würdt

der würdt euch leiten zu aller warheit/ Auch ziehen sie an der Apostel Exempel/die blut vnd ersticktes zuessen verbotten haben/ziehen an den Sabbath/der auff ein andern tag gelegt ist/ dan er in zehen gebottē eingesetzt ist/ Vnd diß Exempel rühmē sie sehr/ wollen dardurch beweisen / daß sie auch macht haben Gottes gesetz zuendern.

ABer auff diese frag thun die vnsern diesen bericht/ daß die Bischoffe nicht gewalt haben etwas zuordnen oder zugebieten / daß dem Heiligen Euangelio entgegen ist / Wie wir droben angezeigt haben/ vnnd die Canones leren Distinct. 9. Nun ist es wider das Euangelium / Traditiones machen oder gebieten der meinung / das wir dardurch sollen Gott versönen / vergebung der sünden verdienen / vnnd für die sünd gnug thun/dann darmit würdt Christo seine gebürende ehr genommen / vnnd diesen wercken vonn menschen erdicht zugeaignet. Nun ist am tage / daß auß dieser meinung Traditiones in den Kirchen für vnnd für gemacht vnnd geheüfft seind/ vnnd ist dardurch vndertruckt die lehr vonn dem glauben an Christum/ das man ohne verdienst vmb Christus willen vergebung der sünden erlange/ vnd daß wir gerecht geschetzt werden durch glauben. Dagegen hat man Fasten/ Feyer/Gnugthuung / Heiligen dienst/vnnd dergleichen für vnd für mehr gemacht / daß mann dardurch wolt vergebung der sünden verdienen.

VNnd ist ein gemeiner jrthumb gewesen / daß jm Newen Testament muße ein solcher eusserlicher Gottesdienst sein / mit gesetzten Tagen / Speiß / Opffern / wie jm gesetz Mosi/vnnd das Christus den Aposteln vnnd Bischoffen soll beuohlen haben / solche Ceremonias also zu ordnen/das sie Got-

Gottesdienst sein solten / vnnd nötig das ohne sie niemandt Christen sein solt / vnd daß Christliche heiligkeit ein solch eusserlich wesen were / Daher hat man die gewissen beschweret / das solten eytel todtsünd sein / verbottene Speiß essen / Horas Canonicas vnderlassen / nicht alle sündt erzelen jhn der Beicht / vnnd seindt dieser todtsündt souiel / daß noch kein Summa so groß geschrieben / darin sie alle zusam̃en gebracht seindt.

WOher haben die Bischoffe diese macht / die Kirchen vnd gewissen also zubeschweren? so doch viel klare sprüch verbieten Traditiones zumachen / alß Gottesdienst / vnnd nutzlich zuuerdienen vergebung der sünden / oder alß nötiger stück zur seligkeit.

PAulus spricht zun Coloss. Niemandt soll euch richten jhn speiß / Tranck / Feyertagen / etc. Item / so jhr mit Christo denn eusserlichen Ordnungen abgestorben seidt / Warumb macht jhr widerumb gesetz? Nemblich: das solt nicht angreiffen / das solt nicht Kosten / das solt nicht anrhüren / so doch alle diese stück sich verzeren vnder den henden / vnnd seind menschen gebot / die nur ein schein haben der Weisheit. Item / zu Tito: Jhr solt nicht acht geben auff Judische Fabeln vnnd menschen gebot / die die warheit nicht annemen / Vnd Christus Matth. 15. verwürfft solche Gottes dienst / sagt / es seindt vnnütze Gottes dienst / vnnd nennet sie Blinde / vnnd Blinden führer / so auß diesen dingen Gottes dienst machen / vnd spricht / man sol sie fahren lassen.

SO die Bischoffe macht haben / solche Gottesdienst zumachen vnnd zugebieten / vnnd gewissen zubeschweren /

warumb verbeut die schrifft diese Gottesdienst / vnnd nennet sie Doctrinas Dæmoniorum, Teufels lehren? Der Heilig Geist hat vnns jha nicht vergebenlich also verwarnet?

DArumb volgt / Nachdem menschen gebot / so man gebeut vergebung der sünden zuuerdienen / oder nöttigen Gottesdienst darauß zumachen / dem Euangelio entgegen seind / daß Bischoffe nicht macht haben / solche Traditiones zugebieten. Dann man muß in der Kirchen diesen fürnembsten Articul des Euangelij rein vnnd klar behalten / daß wir nicht vergebung der sünden verdienen durch vnsere werck / werden auch nicht gerecht geschetzt / vonn wegen vnser erwölten Gottesdienst / sonder vmb Christus willen durch glauben. Weitter muß man auch diese leer wissen vnd behalten / daß jm Newen Testament kein solcher Gottesdienst mit gesatz der speiß vnd kleidung vnnd dergleichen / noth ist wie jm gesetz Mosi / vnd das niemandt die Kirch soll beschweren / vnd sünde machen in solchen stücken. Dan also spricht Paulus zun Galat 5. jhr solt euch nicht widerumb vnder das joch der knechtschafft dringen lassen.

ABer vonn Feyer / vnnd andern Kirchenordnungen / sol mann also halten / das Bischoffe oder Pfarrherr mögen Ordnung machen / nicht / das es Gottesdienst seind / oder vergebung der sünden verdienen / sondern vmb eusserlicher zucht willen / das es ordentlich vnd friedtlich zugehe in der Kirchen / vnd sollen die Bischoffe solche Ordnung nicht auff die Kirchen legen / alß nöttig ding zur seligkeit / vnnd die gewissen zubeschweren / vnd sünde machen / so mans ausser des falß der ergernus nicht helt. Also hat Paulus geordnet / Daß die Weiber

der sollen jhre haupt bedecken in der Kirchen. Item/das die/ so die schrifft außlegen/vnder sich ein Ordnung halten.

SOlche Ordnung sollen die Kirchen vmb friedens willen halten/ damit keiner den andern ergere/ vnnd daß ordentlich zugehe/ nicht daß die gewissen beschwert werden/daß sie es für nöttige Gottesdienst halten vnd sündigen/ so sie es ohne ergernuß vnderlassen/ wie mann nicht für sünde hat/so ein weib ohn ergernuß mit vnbedecktem haupt in der Kirchen stünde/Also sol man von Sontag/Ostern/Pfingsten/vnnd dergleichen/Ordnung halten/ Dan die Kirch hat den Sabbath nit verruckt oder auffgehabē/sōder Gott hat selbst geleret/das wir jm newen Testament nicht sollen verbunden sein zum gesetz Mosi. Darumb haben die Apostel den Sabbath fallen lassen/Vnns damit zuerinnern/ daß wir nicht zum gesetz Mosi verbunden sein/ Vnnd dieweil doch noth ist/ damit daß volck wisse/ wann es zusammen kommen soll/ ein gewissen tag zubestimmen/ haben sie den Sontag geordnet/ daß man daran Gottes wort hören vnd lernen sol. Dergleichen findt auch Fest ordinirt/ Alß Weynacht/ Ostern/Pfingsten/etc. Daran die wunderbaren vnd heilsamen Historien zulehren. So hilfft auch bestimbte zeit/ das man solcher grosser ding gedechtnuß vester behältet/ vñ ist nicht die meinung/ daß solche Feyer auff judische weiß müssen gehalten werden/ alß sey die Feyer an jhr selbst ein nöttiger cultus jm newen Testament/ sondern sollen vmb der lehr willen gehalten werden.

VOr dieser zeit ist viel vngereumbter lehr/ vonn verenderung deß Sabbaths vnnd andern Ceremonien getrieben worden/ daß Christus den Aposteln vnnd Bischoffen beuolen

uolen hab/ Ceremonias anzurichten / alß Gottesdienst/ nötig zur seligkeit/wie jm alten Testament Ceremonien nötig gewesen. Dieser jrthumb ist eingerrissen / do man deß glaubens vergessen hat / vnd hat wöllen durch solche werck verdienen / daß Gott gnedig were / Darumb hat man nötig ding darauß gemacht/alß wolte Gott niemandt ohn solchen Gottes dienst zu gnaden nemen / vnnd were Christlich heiligkeit/ solche eusserliche werck vnd Ceremonien, vnnd seindt die gewissen damit also geengstiget worden / daß sie viel mehr mit diesen vnnötigen dingen zuthun gehabt / dan mit Gottes gebotten / Wie Gerson mit klaren wortten klaget/ Vnnd wiewol etliche Doctores linderung vnnd ἐπιεικίας gesucht haben/ kan dannocht daß gewissen nicht auß den stricken kommen/ so lang es solche ding für nötige Gottesdienst heltet / dardurch man muß für Gott gerecht werden / vnnd ohne die man nicht könne gerecht werden.

DJe Apostel haben verbotten blut vnnd ersticktes zuessen/ daß helt man jetzo nicht mehr / vnnd würdt dieses verbot ohne sünde gebrochen / dann die Apostel haben die gewissen nicht wollen beschweren/ vnd ein nöttig ding zur seligkeit auß dieser Ceremonia machen/ vnnd sünde machen/ wer es nicht hielt / sondern haben vmb ergernuß willen der schwachen Juden/diese Ordnung auff ein zeit gemacht/ Dann man müßte gegen diesem verbot andere sprüch der schrifft/vnnd der Apostel meinung halten. Man helt wenig Canones, Wie sie lauten / vnnd seind viel mit der zeit abgangen / alß Canones pænitentiales. So man nun dieses alles für nöttig ding halten solt / welche beschwerung der gewissen würde darauß volgen? Darumb ist noth die gewissen zu vnderrichten/ daß man Traditiones so fern halt/ergernuß zuuermeiden/ vnd daß man ausserhalb der ergernuß nicht sünde mache / in dingen

dingen die das Euangelium frey haben will.

Es möchten auch die Bischoffe jhr gewöhnlich obedientz leichtlich erhalten/so sie nicht auff etliche Traditiones drüngen/ die ohne sündt nicht mögen gehalten werden/ Dan in dieser sach würdt in keinen weg gesucht/den Bischoffen jhre herlichkeit oder gewalt zunemen/ aber sie solten auch jhre gewalt zu besserung vnnd nicht zu verderbung der armen gewissen brauchen/ vnd rechte lehr nicht verhindern/ vnd vnbilliche Traditiones lindern vnd relaxiren, wie dan zum offtermal Traditiones in der Kirchen vonn wegen der gelegenheit der leufft vnd zeit geendert sein/wie ein jeder verstendiger in Canonibus sehen kan/ Wo mann aber dieses bey den Bischoffen nicht erlangen mag/so müsse man wissen/ das mann Gott mehr dann den menschen gehorsam sein soll. Vnnd werden die Bischoffe Gott rechenschafft für die spaltung/so durch jhr härtigkeit in der Kirchen anhangt/ geben müssen.

Wir haben die fürnemlichen Articul vnser gantzen lehr erzelet/ Wiewol aber etliche mehr mißbreuch anzuziehen gewesen/Alß von Indulgentien, von walfarten/ vonn mißbrauch deß Bannes/ wie vnruhe in Pfarren durch Mönche vnd Stationarios an vielen orthen angericht würdt/Diese vñ der gleichẽ stück habẽ wir fallen lassen/Dã wz wir daruon halten/ist leichtlich auß den erzelten Articuln abzunemen. Wir haben auch niemandt mit dieser schrifft zuschmehen gedacht/ sondern allein vnser bekantnuß gethan/ darauß meiniglich erkennen mag/daß wir in der lehr vnd Ceremonien nicht halten zuwider Gottes wort/oder der heiligen gemeinen vnd Catholica Christlichen Kirchen/Dan das ist offentlich/daß wir mit höchstem fleiß gewehret haben/ das nicht newe vnchristliche lehr bey vnß gelert oder angenommen werden möchte.

DJEſe obgeſchribene Articul / vbergeben wir / Kay. Mayt. vnſerm allergnedigſten Herrn / wie jhre Kay. Mayt. begert hat / darin in ſumma zuſehen bekäntnüs vnſers glaubens/vnd vnſer Prediger vnd Pfarherr lehr/Vnnd erbieten vns weitter bericht von dieſer lehr / wo ſolches begert würdt / durch Gottes gnad/ auß heiliger Göttlicher ſchrifft/ von allen Articuln/vnd jedem jnſonderheit nach notturfft zuthun.

E. Kay. Mayt.

Vnderthenige.

Johannes Hertzog zu Sachſen Churfürſt.
Georg Marggraff zu Brandenburg.
Ernſt Hertzog zu Lüneburg.
Philips Landtgraff zu Heſſen.
Johanns Friderich Hertzog zu Sachſen.
Franciſcus Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang Fürſt zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

NOTA

NOTA.

Volgender beschluß / ist im gedruckten allerdings außgelassen worden.

DEm allem nach vbergeben E. Kay. Mayt. Wir obgemelte Außpurgische Christliche Cõfeßion, die wir von newem/ wie obgehört/ subscribirt vnnd besigelt/ mit obberürter vnderschiedtlicher erklerung/ Bezeügen auch hiemit vor E. Kay. Mayt. vnnd menniglich/ daß vnser meinung vnd gemuth nicht sey / vnß vorsetzlich vnd muthwilliglich jemandt zuwidersetzen / sondern daß wir auß obbemeltem ernstlichen beuelch Gottes/ vnd weil wir auß bericht vnnd erkanthnuß seines allein seligmachenden worts / in vnsern gewissen vberzeügt werden / das diese lehr/ in offternenter Confeßion, Apologia, vnnd andern darauff eruolgten endlichen erklerungschrifftẽ/ demselbigen gemeß/ vnuermeidlich verursacht vnd genottrengt worden / vnß darzu offentlich vnd vngescheucht vor Gott/ vnd allen menschen zubekennen.

VNnd bitten hierauff in vnderthenigster gehorsame / E. Kay. Mayt. wölle solche vnsere Christliche/ auch in heiliger Prophetischer vnd Apostolischer Göttlicher schrifft gegründe Confeßion vnd bekantnuß gnedigst annemen / vnß auch obgemelter beschwerlicher aufflag / alß solten wir in vnserer religion zweispältig sein / allergnedigst entschuldigt nemen vnd halten/ auch denen so vnß zu vnglimpff bey E. Kay. Mayt. etwas anders vnd widerwertigs einbilden wolten/ kein statt geben/ sich auch wider vnß vnd die vnsern nicht bewegen lassen/ sondern vielmehr vnß bey dem Passawischen vertrag/

vnnd daruff eruolgten religions frieden / alß ein löblicher Teutscher Keyser / allergnedigst handhaben / vnnd nicht gestatten / daß vnder dem schein eines angemasten Concilij, oder in ander weg denselben zuwider / etwaß beschwerlichs möchte gegen vnß / oder die vnsern fürgenommen werden/ wie wir dann auch E. Kay. Mayt. halber / auff die vielfeltigen beschehene gnedigste vertröstung / vnnß keinen zweiffel machen.

DArgegen sindt wir deß vnderthenigsten erbietens / daß wir vnnß in allen Weltlichen sachen / so zu gemeiner wolfarth deß Reichs dienstlich / gegen E. Kay. Mayt. in aller vnderthenigkeit vnd demuth / auch den andern vnsern mituerwanden Churfürsten / Fürsten vnnd Stenden deß Reichs / freundlich vnd gutwillig erzeigen / jnsonderheit aber / das wir gleicher gestalt den auffgerichten Religion / vñ Prophan frieden festiglich vnd vnuerbrüchlich halten / vnnd vnß in dem / so mit Gott vnnd gutem gewissen beschehen kan / also erzeigen wöllen / jm werck zubefinden / daß an allem / so zu gemeiner wolfarth / auffnemung vnnd gedeyung deß Vatterlands / auch Gottseligem fried / ruhe vnd einigkeit dienstlich / an vnß kein mangel erscheinen soll. Vnd thun E. Kay. Mayt. vnß hiemit vnderthenig beuehlen. Geben zu Naumburg den ersten tag deß Monats February / noch Christi geburt / Tausendt / Funffhundert / vnnd jhm ein vnnd Sechzigsten Jahre.

E. Key. Mayt.

Vnderthenige.

Friderich

Friderich Pfalgraff Churfurst etc.

Wolffgang Pfaltz Graff etc. Manu propria.

Carl Marggraff zu Baden etc.

Von wegen des Churfürsten zu Brandenburg etc. Wilhelm Graff von Honstein.

Christoff Hertzog zu Würtemberg/ Manu propria.

Philips/ L. Z. Hessen.

Hertzog Georgen Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayern etc. Ottho Seel von Coblentz.

Marggraff Johansen zu Brandenburg/ etc. Adrianus Albing D.

Marggraff Georg Fridrich zu Brandenburg etc. Wolff von Kötenitz.

Hern Barnims Hertzogen zu Pomern etc. Ludewich Graff von Eberstein. Manu propria.

Hern Johanns Friderich Buggeschlaff / Ernst Ludewich Barnim / vnnd Casimir Hertzogen zu Pomern etc. Christian Kussaw.

Der Fürsten zu Anhalt etc. Johanns Trudembroch.

Der Gefürsten Grauen vnd Hern zu Hennenberg/ Herrn Georg Ernsten/ vnd Herrn Poppen gebrüdere. M. Sebastian Glaser.

HIerausser nun haben E. L. zuerlernen / die vngleichelt der in Formula Concordiæ gesetzter Augspurgischen Confeſsion, gegen dem Autographo, so wir haben / vnd mit der anwesenden Chur: vnd Fürsten handt vnd Sigel / wie in gleichem der abwesenden Bottschafften / bekrefftiget vnd bestetiget / welches vnnß jederzeit hardt befrembdet. Dann in Præfatione Formulę Cōcordię stehet / daß es die in Aňo etc. 30. Key Mayt. Carolo Quinto zu Augspurg in der grossen Reichs versamblung vbergebene Confeſsion sey / võ welcher sie jm wenigsten / weder In rebus noch phrasibus abzuweichen gedechten / vnnd darumb dazu getrůckt worden / das die Nachkomlinge wissen möchten / welches die rechte Confeſsion sey. In vnserem Autographo aber stehet gleicher gestalt / daß es eben dieselbige Confeſsion von wort zu wort sey / vnd seindt doch so weit discrepantes, wie alhie augenscheinlich zusehen.

WAß aber die vrsachen / daß die verfassere der Formulæ Concordiæ (Dan vns nimmermehr zu gemůth kompt / daß solche alteration, mit der Chur: vnd Fürsten wissen vnd bewilligen / dardurch jhrer vorfahren / vnd zum theil jrer selbsten Confeſsion handt vnnd sigel vernichtet worden were / zugangen sein solte) solcher grosser enderung sich gebraucht vnd vnderstanden / daß können wir nicht ersinnen / Allein daß sich Egidius Hunnius / alß jme von D. Daniele Hoffmanno vorgeworffen wirdt / daß ein solches Exemplar der Formulæ Corcordiæ zugedruckt worden / welches von Anno etc. 31. an / bey lebzeiten Lutheri vnd Philippi / in der Kirchen gebrauch nicht gewesen sey / in seiner verantwortung zu Franckfurth am Mayn / Anno 1597. getruckt / fol. 115. also verantwortet: Den gegenwürff Hoffmãni an sich selbst belangent / wissen wir / Gott lob / daß die rechte Authentica Exempla-

ria der Augſpurgiſchen Confeſsion, wie die von den Chriſtlichen Chur: vnnd Fürſten Anno etc. 30. Keyſer Carolo Quinto vbergeben/ Deßgleichē auch der Apologiæ dem Cõcordibuch vorgeſetzt ſeindt/ Daran genüget vnß/ vnd laſſen vnß durch vnzeittiges grübeln nicht jrr machen/ So bleibet auch in den allegatis, deren D. Hoffman gedenckt/ der ſenſus oder die meinung vnuerrucket/ * ob gleich die/ jm Articul võ Freyen willen/ vnnd von guten wercken eingefürte Allegata/ von den Authenticis, ſo dem Buch vorgetruckt/ an worten etwz diſcrepirn, Die meinung aber (daran alles gelegen) vnuerēdert gegeben wirdt: Haben doch die Apoſtel ſelbſt bißweilē in jren Epiſtolis ſolche allegata, vnnd auß dem Alten Teſtament eingeführte Spruch/ die der Griechiſchen verſion ähnlicher/ alß dem Hebreiſchen Text, ſo doch nicht die verſio græca, ſonder der Hebreiſche Text daß recht Original, vnd pro Authentico zuhalten iſt.

* Da rupffeten ſich noch wol drey vmb/ ob der ſenſus vnnd meinung recht vnd vnuerrucket behalten were.

Nos poma natamus.

SO iſt vber das nichts deſtoweniger die Augſpurgiſche Confeſſion vnd Apologia jederzeit/ auch tempore Lutheri & Philippi geblieben/ wenn ſchon die gedruckte Exemplaria den worten nach etwas anders lauten/ die meinung aber (an welcher/ wie gemelt/ alles mit einander gelegen iſt) vnuerendert gelaſſen worden. Darumb auch nicht dieſelbige Exemplarien, in welchen die Lehr vnd meinung rein erhalten/ ſonder allein die/ in welchen den Sacramentirern zu dienſt/ ein ſchlufflóch gemacht ward/ von den vnſern ſo hoch geſtrafft worden. Vnd ſchleuſt: So lang D. Hoffman in den Exemplarien der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht eine mißhelligkeit in ſenſu, oder in der Lehr ſelber zeiget/ ſo lang könne er nicht fortkommen.

Alhie entdeckt hunnius cauſam mutationis Auguſtanæ Confeſs. in form. Concordiæ factæ.

NUn were vielleicht ſolches vnſchwer zu thun / daß in ſenſu vnd in der Lehr / ein mißhelligkeit gewieſen würde / Dann erſtlich männiglich bewuſt / das newe Phraſes allzeit auch newe Res bringen / Item / das zum andern auch die verwerffung der gegenlehr / ſonderlich in dē 13. Articul de Cœna Domini, vnd andern mehr Ortten gantz außgelaſſen.

WEil wir aber dz Iudicium vber die gantze geenderte Augſpurgiſche Confeſſion E. L. vnd jedem Chriſtlichen vnpartheyiſchen Leſer committirn, Wöllen wir vns lang damit nicht auffhalten / ſondern ferner ſehen / was vns in der Formula concordiæ bedenckliches vorkompt / ſo vns jederzeit / vnnd noch / von der ſubſcription vnnd einſtimmigkeit der darin gefaſten Lehr abgehalten.

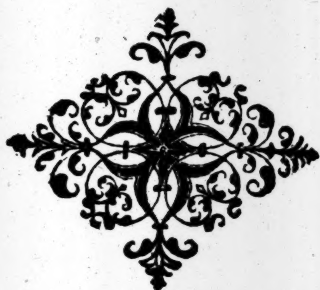
(∙.∙)

Wir



WJR befinden auch / das der grosse Catechismus Lutheri / in etlichen ortten geendert / als in nachuolgenden Exempeln zu sehen / Ausser was bedencken nun ein solches vorgangen / ist vns ohnwissent / allein achten wir / weil die verfasser zum theil auff Lutheri cathedra gestanden / das sie sich an verstand Lutherum zuübertreffen perluadirt, vnd derowegen sich dieser alteration gelüsten lassen. Weil aber billich solche mutation nicht geschehen sollen / sondern weil der sensus ex verbis genommen werden muß / die verba auch vnuerwexlet geblieben sein solten / als hat ein jeder zusehen / das sie abermals jrem versprechen / das sie weder in rebus noch phrasibus abweichen wolten / ledig entgegen gehandelt.

(***)



COLLATION Deß zu Wittemberg Anno/etc. 70. Gedruckten grossen Teutschen Catechismi Lutheri Tomo Sexto/ gegen dem Formulæ Concordiæ Inserirten/ vnnd zu Tübingen Anno/etc. 80. gedruckten Exemplar.

Vnd Erstlich.

DIe Vorrede oder vermanung an alle Pfarherr/ so sich in der Formula Concordiæ befindt/ ist in Lutheri Exemplar nicht/ sonder erst darzu gesetzt worden.

Im Wittēbergensi fol. 53. b. Artic. vō Sacrament/versic. desselben gleichen/steht: Desselbē gleichen auch den kelch nach dē Abentmal/vñ sprach: Dieser Kelch ist ein newes Testamēt in meinem bludt (NOTA: Im Tübingensi fol. 176. vers. desselben/ stehet: Dieser Kelch ist daß newe Testament in meinem Bludt) daß für euch vergossen wirdt zu vergebung der sündē/ solches thut/ so offt jr trincket (NOTA im Tübingensi stehet: So offt jhrs trincket) zu meinem gedechtnuß.

Im Wittemb. fol. 62. versic. also/ in der außlegung deß vierten gebots steet: Also haben wir dreyerley Vätter in diesem gebott fürgestellet/ deß geblüdts/ im hause/ vnd im Lande (NOTA. Im Tübingensi fol. 187. vers. Also/ steet: Also haben wir zweierley Vätter in diesem gebot fürgestelt/ deß geblüets vnd deß Ampts oder der sorge/ im hause vnnd im Lande.)

Im

Im Wittemb. vber das siebent/ der zehen gebott: Du solt nicht stehlen. fol. 65. b. vers. Jha hie were/ steet: Jha hie were noch zuschweigen/ von geringen eintzelen dieben/ wen man die grossen gewaltigen ertzdiebe solt angreiffen (NOTA. Im Tübing. fol. 192. b. vers. Jha hie were/ würdt hinzugesetzt: mit welchen Herrn vnnd Fürsten geselschafft machen) die nicht eine Statt oder zwöe/ sondern gantz Teutschlandt täglich außstelen.

Nota. Die Concordiæ verfasser/ haben mit dē ohnnötigen zusatz/ Fürstē vnd Herrn grosse ehr angethan/ darumb man jhnē billich zudanckē.

Im Wittemb. fol. 71. b. Vber den Articul von dem glauben. vers. Bißher haben wir. lin. vlt. Da geredt würdt/ welches nothwendiger sey zulernen/ der glaub/ oder die zehen gebot: stehet: Darumb ist diß stück jha so nötig alß jenes zulernen/ das man wisse/ woher vnnd wo durch solche krafft komme (NOTA. Im Tübing. fol. 200. b. vers. Bißher/ lin. Jha/ steet: daß man wisse wie man dazu komme/ woher vnnd wo durch solche krafft zunemen sey) Denn so wir könten auß eigenen krefften die zehen gebot halten/ wie sie zuhaltē seindt/ durfften wir nichts weiter/ weder glauben noch Vatter vnser.

Im Wittembergensi fol. 75. b. In der außlegung vber daß Vatter vnser/ vers. daß ist aber/ da gelehrt wirdt/ daß das hieuor geübt gebet/ kein gebet/ sonder ein geplerr vnd gethön in der Kirchen gewesen sey/ stehet: Das heisset aber gebet/ wie das ander gebot leret/ Gott anruffen in allen nöthen/ daß will er von vns haben/ vnnd soll nicht jn vnser wilkäre stehen/ sondern sollen vnd müssen betten/ wollen wir Christen sein/ so wol als wir sollen vnd müssen Vatter/ Mutter/ vnd der Oberkeit gehorsam sein/ Denn durch solch anrueffen vnd bitten/ würdt der name Gottes geehret/ vnd nützlich gebraucht. Wie es nun nicht gilt/ das ein Son zum Vatter sagen wolt/ was fraget Gott nach meinem gehorsam. Ich wil hingehn/

vnd thun waß ich kan / es gilt doch gleich souiel? Sondern da stehet diß gebot / du solt vnd must es thun. Also auch hie / stehet es nicht in meinem willen zuthun vnd zulassen / sondern soll vnnd muß gebettet sein / bey Gottes zorn vnnd vngnaden.

Nota.

Im Tubinger si. ist solcher paragraphus gãtz außgelassen worden.

Daß soll man nun für allen dingen fassen vnnd mercken / das man darmit schweige vnnd zu ruck schlage die gedancken / so vnns dauon halten vnnd abschrecken / alß lige keine grosse macht daran / ob wir nicht betten / oder sey denen beuohlen / die heiliger vnd mit Gott besser daran sindt den wir / wie dan daß menschlich hertz von Natur so verzweiffelt ist / das es jmmer für Gott fleucht / vnd dencket / Er wolle vnd möge vnsers gebets nicht / weil wir sünder sindt / vnnd nichts den zorn verdienet haben. Wider solche gedancken (sage ich) sollen wir diß gebot ansehen / vnd vns zu Gott keren / auff daß wir jhn durch solchen vngehorsam nicht höher erzürnen / Denn durch solch gebott gibt er gnugsam zuuerstehn / das er vns nicht vonn sich stossen noch veriagen will / ob wir gleich sünder sindt / sondern vielmehr zu sich ziehen / das wir vns für jhme demütigen / solche vnsern jamer vnd noth klagen / vmb gnade vnd hülffe bitten. Daher lieset man in der schrifft / das er auch zürnet vber die / so vmb jhrer sünden willen geschlagen wurden / das sie nicht wider zu jhme kereten / vnnd durch das gebet wider zu seinem zorn gelegt / vnd gnade gesücht haben.

Im Tübing. fol. 206. vers. Das ist aber lin. gen. Das heisset aber gebettet / wie das ander gebott leret / Gott anruffen in allen nöthen / das will er von vns haben / vnnd soll nicht in vnser wilküre stehen / sondern sollen vnnd müssen betten / wollen wir Christen sein / so wol alß wir sollen vnnd müssen Vatter vnd Mutter / vnnd der Oberkeit gehorsam sein / Deñ durch daß anruffen vnnd bitten / würdt der name Gottes geehret

ehret vnnd nutzlich gebraucht. Daß solt du für allen dingen mercken / daß man damit schweige vnnd zu ruck stosse solche gedancken / die vnns dauon halten vnnd abschrecken / Denn gleich wie es nichts gilt / das ein Sohn zum Vatter sagen wolte / was ligt an meinem gehorsam / ich will hingehn vnnd thun was ich kan / es gilt doch gleich souil ? Sondern da stehet das gebot / du solt vnnd můst es thun. Also auch hie / stehet es nicht in meinem willen zuthun vnd zulassen / sondern soll vnd muß gebetet sein.

Im Wittemb. fol. 76. In ermelter außlegung vber das Vatter vnser. vers. Darauß solt du nuhn / etc. da gehandelt / daß niemandt sein gebet verachten soll / lin. dern: Also auch hie / was vnd wo für wir bitten / sollen wir also ansehen / als võ Gott gefordert / vnnd in seinem gehorsam gethan / vnnd also dencken / Ob wir gleich sünder sindt / dannoch solle es Gott gefallen / weil ers gebotten hat. (NOTA. Im Tübing. fol. 206. b. lin. than / stehet: Vnnd also dencken / Meinethalben were es nichts / aber darumb sol es gelten / das Gott geboten hatt) Also sol ein jeglicher / was er auch zubitten hat / jmmer für Gott kommen / mit dem gehorsam dieses gebots.

Im Wittemb. in mehrermelter außlegung vber daß Vatter vnser / fol. 76. vers. Darumb soltu so sagen: da gelert wirdt / daß Gottes gebott dz gebet köstlich macht / lin. het. Dẽn auff daß gebot / darauff alle Heiligen jhr gebet setzen / setze ich meins auch / darzu bete ich eben das / darumb sie alzumahl bitten oder gebeten haben NOTA Im Tubing fol. 207. vers. Darumb solt du so sagen / wirdt / dz im andern nicht stehet hin zugesetzt. So ist mirs jha so hoch vnd mehr vonnöthen / denn jenen grossen Heiligen.

Im Wittemb. fol 86. Vber den Articul / vonn der kinder Tauffe / da gehandelt wirdt / das die Buße nichts anders

sey den sündern / dan ein widergang vnd zutridt zur Tauffe/ vers. Daß sage jch darumb/stehet: Das sage jch darumb/das man nicht in die meinung komme/ darin wir lange zeit gewesen sindt/ vnd gewehnet haben/ die Tauffe were nun hin/ das man jhr nicht mehr brauchen könte / nach dem wir wider in sünde gefallen sindt/ etc. Darumb ists nicht recht geredt (NOTA. Im Tubing. fol. 220. b. dicto. vers. lin. vmb/nach diesen worten: darumb ists nicht recht geredt/ ist hinzugesetzt (oder je nicht recht verstanden) deñ das schiff zerbricht nicht/ weil es (wie gesagt) Gottes ordnung/ vnnd nicht vnser ding ist/etc.

Im Wittemb. fol. 88. vber den Articul Von dem Sacrament deß altars/vers. Also haben wir/da gehandelt wirdt von dem brauch deß Sacraments: Also haben wir nun daß gantze Sacrament/beyde was es an jm selbst ist/ vñ was es bringt vnd nutzet. Nun muß man auch sehen/wer die Person sey/die solche krafft vnnd nutz empfahe/ das ist auffs kürtzte/ wie droben vonn der Tauffe/vnnd sonst offt gesagt ist/wer da solches glaubt/wie die wort lauten / vnd was sie bringen (NOTA. Im Tübing. fol. 223. vers. Also habẽ wir nun/stehet: Wer da solches glaubt/der hat wie die wort lauten/vnnd was sie bringen) den sie sindt nicht stein noch holtz gesagt oder verkundiget/sondern denen/die sie hören/zu welchen er spricht. Nemet vnd esset/etc.

Wen diß wahr ist/ wie es ist/ wo bleibt dan manducatio impiorum, die keinen glauben haben.

Im Wittemb. fol. 88. stehet diese Rubrica: Vermanung daß Sacrament zuempfahen / so im Tübingensi/ fol. 223. b. außgelassen / wiewol der Textus / so nach angeregter rubric kompt/in einem wie in dem andern / gleichlautendt erfunden wirdt.

Im Wittemb. fol. 90. b. stehet zum beschluß: Ein kurtze vermahnung zu der Beicht/ gleichwol auff anderthalb blat/

oder

oder etwaß darüber lang/so jm Tubingensi allerdings außgelassen.

Vnd bißher die Collation deß Catechismi.

Hie folget weiters/waß wir in der Formula Concordiæ (im Concordienbuch) in dem Articul vnnd lehr vonn der Person Christi für bedencken haben vnnd desideriren mögen.

ERstlich ist fleissig zumercken/daß zu zeit der auffgerichten Augspurgischen Confession/ Vnnd hernacher auff den Colloquijs,(angestelten gesprächen)nicht allein võ den Stenden/sondern von Luthero selbsten ist protestiert worden/das sie in den Articuln võ der Heiligen Dreyfaltigkeit/wie auch der Historien der Menschwerdung/Leyden/Sterben/Aufferstehung/vnd Himmelfahrt Christi/wie das Symbolum Apostolicum (oder vnser Christlicher glaub)lautet/mit der Römischen Kirchen Einß/Vnnd das sie sampt derselben/alle alte vnd newe jrthumb/so wider die Decreta Orthodoxarum Synodorum (waß auff den vralten versamlungen von den rechtglaubigen geschlossen) streitten/verwerffen. Nuhn findt sich aber/das die Pontificij (Papisten) mit gutem grund/sich deren in Concordia geführten lehr de reali communicatione Idiomatum. Item de Vbiquitate carnis Christi, (Võ der würcklichen vñ thätlichen mittheilung der eigenschafften/deßgleichen von der allenthalbenheit deß Fleisches Christi)/vnnd anderen darauß volgenden jrthumben/widersetzen. Dahero nuhn geschlossen werden muß/das entweder die Pontificij (Papisten) von

solchen obangedeüten glaubens Articuln gewichen / oder daß jetzo in der Concordia ein Newe lehr geführt wirdt / Weil aber nicht kan mit einigem grundt beygebracht werden / daß die Papisten jetzo anders/als damals von jhnen geschehen/ in diesem Articul halten/so muß wol notwendig volgen / daß jetzo in der Formula Concordiæ, (jm Concordienbuch) eine/ der Heiligen schrifft wie auch der Augspurgischen Confessi-on (so vermög der Heiligen schrifft gestelt) gantz widerige lehr eingeschleifft wird.

Zum andern/ seindt bey der alten Kirchen / die zwey wort/ als Concretum & Abstractum/(dadurch der Person/vnnd Natur nahmen angezeigt werden) in guter aufacht vnd vnderscheidt gehalten worden / wie dann Lutherus selbsten bekant das sie durch sonderliche schickung Gottes / biß auff vns in der Kirchen seyen erhalten worden / auff daß man von diesem Kündtlichen grossen geheimnußen/ desto füglicher vñ rechter möge vnd könne reden vnd lehren / Vnnd obschon in fine Formulæ Cōcordiæ(zu endt deß Cōcordienbuchs) jm anhāg gesetzt wirdt/daß Gott/Mēsch/ seyen daß Concretū/ Person Name/Gottheit/Mēscheit/sey dz Abstractum/Natur Name / so wird doch darüber wenig vnderscheid gehaltē/ Auch das dictum Iustini Martyris in libro de expositione Fidei/der spruch des Märteres Iustini in seinem buch/darin er den Christlichen glauben außlegt/nicht obseruirt vnnd in acht genohmmen/ da gesagt wird : Cum de Filio contrarias voces audieris, illa quæ dicuntur inter se collocata distribue,Si quid diuinum.diuinę naturę adscribas,Si quid humile & humanum,humanæ naturę imputans.Sic vocum dissonantiam vitabis, vnaquaque natura, quod sibi propriū est,recipiente.Das ist: Wā du vō Sohn Gottes widrige reden hörest / so halt solche reden fein gegen einander vnnd

vnder-

underscheide sie/ ist etwas Göttlichs/ so schreib es der Göttlichen natur zu/ ist etwas niderigës vnd menschliches/ so rechne es der menschlichen natur zu/ Also wird in den reden nichts widerwertiges sein/ wan jede Natur/ was jhr eignet/ empfehet: Sondern muß fast Gott vnnd Gottheit/ Mensch vnnd Menschheit gleich gelten/ das Abstractum muß distractum, vnnd die Particulæ distinctiuæ, die wörter damit mann was vnderscheidet/ müssen disiunctiuæ, solche wörter damit man was von einander sondert/ sein. Ausser welchen vrsachen dan/ die folgende jrthumb in diesem hohen Articul erwachsen/ vnd in diesẽ fall wahr wird/ was Tertullianus libro de Trinitate, im buch von der Dreieinigkeit/ sagt. Errores hæreticorum inde, quia inter Dei & filium hominis nihil arbitrantur interesse. Das ist/ der Ketzer jrthumb rühren daher/ das sie halten/ zwischen Gottes vnd deß Menschen sohn sey kein vnterscheit. Item Nazianzenus oratione de Theolog. Sermon. 21. de Filio, in der Oration von der Theology in der 21. Predigte vom Sohn/ Hoc est quod hæreticis præbet errandi occasionem, nempe mutua vocabulorum attributio, quæ de vno Christo prædicantur. Das ist/ so den Ketzern anlas gibt zu jrren/ nemlich die abwechselung der Wort/ so von dem einigen Christo geredt werden. Vnd ob schon vorgeben werden will/ das die patres, Vätter/ auch zu zeiten Hominem pro Humanitate, das wort Mensch für Menschheit/ gebrauchen/ geschicht doch solches alzeit cum distinctione aut interpretatione, mit vnderscheid oder erklerung/ vnnd nicht so Confusè durcheinander/ wie in Formula Concordiæ, jm Concordienbuch.

Der erste Jrthumb.

ES ist in der Heiligen Christlichen Kirchen jhderzeit gelehret vnd recht Christlich geglaubet worden/ das ein Einiger/

niger/Allmechtiger/Ewiger/Warer Gott sey/ vsia solum, non autem Hypostasi, id est, vnus Deus essentia non autem persona, ein Gott/ so viel das wesen anlangt/ aber nicht/ so viel die Person betrifft/ also daß in demselbigen einigen Göttlichen wesen seyen drey vnterschiedene selbstendige Personen/ nemlich/ Gott der Vater/ Gott der Sohn/ Gott der heilige Geist. Nach der Formula Concordiæ aber/ fol. 306. müste die ander Person/ als nemlich der Sohn Gottes/ kein gantze selbstendige Person gewesen sein/ sondern die angenommene Menschheit die Person gantz vnd vollkommen gemacht haben.

Der Ander Irthumb.

DEß Schwenckfelders lehre wird auch de Deificata humana natura, von der vergötteten menschlichen Natur/ eingeführt. Dann fol. 245. 246. 314. 315. gesetzt wird/ das die Göttliche Mayestet/ die Allmechtigkeit/ die Allwissenheit/ Allenthalbenheit/ vnd alles was Gottes ist/ realiter vnd mit der that der Menschlichen Natur mitgetheilet sey: Dannenher die Menschliche Natur vergöttet vnnd Gott selbst worden ist. Dann Gott sein/ Allmechtig/ Allwissendt/ vnd Allenthalben sein/ ist ein ding. Nam proprietates essentiales in simplicissima Iehouæ essentia non disparantur, aliâs Iehouæ essentia in multas diuersas partes diuideretur, das ist/ Dann die wesentliche eigenschaffte in dem aller einsambsten wesen Gottes lassen sich nicht söndern/ sonsten würde das Göttliche wesen in viellerley theil getrennet. Darausser dann nothalben folgen muß ein exæquatio duarum naturarum, ein vergleichung beyder Naturen.

Der

Der Dritt Irthumb.

DIe alte Christliche Kirche hat diese Immotam regulam vnd vnbeweglichen grund gehalten/ quod proprietates constituant & discernant naturas, Das durch die eigenschaffte die Naturen bestehen vnd vnterschieden werden/ So nun die Menschliche Natur in die völlige Posses/ besitz/ vnd gebrauch der Göttlichen Mayestet realiter, mit der that/ gesetzt/ also das sie alles/ was die Gottheit/ vermöge/ vnd alles Allenthalben erfüllet/ auch obenerzelete Eigenschaffte jr realiter vnd mit der that mitgetheilt sein/ kan nit anders geschlossen werden/ dañ das die Menschliche mit der Göttlichen Natur gleichens wesen. Dann was einerley eigenschafft hat/ ist auch einerley wesens/ vnd hindert der modus habendi. die art vñ weiß etwas zu haben/ nichts/ siue à se, siue aliunde habeat, sie hab es gleich von sich selbsten oder anderßwo her/ gestaltsame ein solches die drey Personen der heiligen Dreyfaltigkeit nicht hindert/ ob schon Gott der Vater von ewigkeit hero gewesen/ Gott der Sohn aber von ewigkeit hero vom Vater gezeugt/ der heilige Geist von ewigkeit her vom Vater vñ Sohn außgehet. Vnd ist diese schlußred wider die Arrianer vnd andere Ketzer/ so die Gottheit deß HErren Christi vnd deß heiligen Geistes geleugnet/ nicht mehr gültig: Christus ist Allmechtig/ Allenthalben/ derhalben so ist er nicht allein Mensch/ sonder auch warhafftiger Gott. Vnd wie Tertullianus lib. de Trinitate, im Buch von der Dreyfaltigkeit/ schreibt. Si homo tantummodo Christus, quomodo adest vbique inuocatus? Cum hæc hominis natura non sit, sed DEI, vt adesse omni loco possit. Das ist/ So Christus allein Mensch/ wie ist er allenthalben zugegen/ da er angeruffen wird/ weil diß nicht Menschlicher Natur/ sondern

allein Gott zustehet / das er könne an allen orten sein. Item Ambrosius de spiritu Sancto, lib. 1. cap. 7. Quis audeat appellare Spiritum Sanctū Creaturam, qui non habeat circumscriptam determinatamque virtutem? Quia & in omnibus & vbique semper est, quod vtique Diuinitatis est proprium. Deßgleichen Ambrosius jm 1. buch vom Heiligē Geist jm 7. cap. Wer wolte den Heiligen Geist dörffen ein Creatur nennen / als hette er ein vmbschriebene gemessene krafft? Dan er ist jhe in allen vnd allenthalben allezeit / welches gewißlich der Gottheit Eigenschafft ist. Vnd sagt Nazianzenus, Quomodo manebit proprium, si in aliam naturam transferatur? Wie wird es ein Eigenschafft bleiben/ so es einer andern natur gegeben würde? Nam proprium est, quod alteri subiecto non communicatur.

Atqui attributa Deitatis sunt proprietates Deitatis.

Ergo attributa Deitatis alteri subiecto, vt humanitati, non communicantur.

Dan das heist eigenschaft oder eigen / was einem andern ding nicht wird mitgetheilet.

Nuhn seind die Göttliche attributa, das ist dem Göttlichen wesen zugeschriebene ding/ eigenschafte der Gottheit.

Darumb werden die Göttliche attributa einer andern Natur/ als der Menscheit/ nicht mitgetheilet.

Vnnd ob gleichwol kein Exempel im Himmel oder auff Erden / so diesem grossen Geheimnuß in allem verglichen werden möcht/ zufinden/ Jedoch weil das Symbolum Athanasij, die Glaubensbekentnüs Athanasij, sich der gleichnüß Leibs vnnd der Seel gebraucht/ als ist/ hierdurch vnser meinung zuerklären/ solche gleichnus auch genommen. Als zum Exempel: So deß Menschen leib/ wegen dz er mit der Seel/ so ein Geist ist/ vereiniget/ Geistlich genendt werden wolte/

so würde

so würde folgen / Spiritualitatem corpori tãquam subiecto inesse, dz ist / die Geistlichkeit sey oder hafftе im Leibe / wie ein eigenschafft oder zufall in seinem wesen. At si aliquis asserit, vt omnes asserimus, spiritualitatem corpori tanquã subiecto non inesse, sequitur, corpus non posse verè appellari spirituale. So aber jemandt saget / wie wir alle sagen / die Geistlichkeit sey oder hafftе nicht also im Leibe / folget / das der Leib eigentlich nicht könne geistlich genennet werden. Also verhelt sichs gleicher gestalt mit den beyden Naturen in Christo. Quicquid non est subiectum essentialium DEI proprietatum, de eo realiter & verè essentiales Dei proprietates prædicari nequeunt. Nam si attributum affirmatiuè de quapiam re prædicatur, & antecedens nullo modo est subiectum attributi, figmentum profertur. das ist / Was die wesentliche eigenschafften Gottes nicht hat in sich hafften / oder tregt als ein subiectum, von dem können die wesentliche Göttliche eigenschaffte thätlich vnnd warhafftig nicht gesagt werden. Dann da etwas von eim ding gesagt wirdt / vnnd ist doch solch ding keinerley weise desselben subiectum, so wird ein gedicht fürgegeben.

Nota. Man redet allhie von dem wesen des Leibs / sonsten weis man wol / wie fern die Schrifft vnsere leiber in der aufferstehung geistlich nennet

Zum Exempel: Wann das Eysen in sich tanquam subiectum das Feuwer nicht annimpt / vnd wolte doch ferrum ignitum, glüend Eysen / genent werden / würde meiniglich sehen / das es vnrecht. Also die Menschliche Natur in Christo non est subiectum essentialium Dei proprietatum. Nam si humana natura in sese esset subiectum Dei Idiomatum: sequeretur creatam humanam naturam sustentare in se creatorem. Inter ipsum enim creatorem & essentialia eius Idiomata nulla est differentia. Das ist / tregt nicht die wesentliche eigenschaffte Gottes. Dann were die Menschliche Natur in jhr selbst der Göttlichen eigenschafften subiectum,

würde folgen / die erschaffene menschliche Natur trage oder erhalte in sich den Schöpffer. Dann zwischen dem Schöpffer selbsten vnd seinen wesentlichen eigenschafften ist kein vnterscheid/ welches aber Gottslesterlich zu sagen were.

Non est igitur humana natura subiectum DEI essentialum idiomatum. Ergo de humana natura realiter & verè essentiales DEI proprietates prædicari nequeunt. Jst derwegen die menschliche Natur nicht der wesentlichen eigenschafften GOttes subiectum, vnd können demnach die wesentliche eigenschaffte Gottes von der menschlichen Natur thätlich vnd warhafftig nicht gesagt werden.

Communicata proprietas neque DEI essentia est, neque persona aliqua. Si Dei essentia est, sequitur, realiter æternitatem, infinitatem, spiritualitatem, quæ sunt ipsa Dei essentia, & ita personam Patris, personam Filij, personam Spiritus Sancti, humanitati competere, quod abominabile est.

Si vero communicata proprietas est ipsa persona verbi, sequitur, humanam naturã in se personam & per consequens substantiam Filij Dei gestare. Nam quicquid alicui substantiam realiter communicat id substantiam realiter in se habet & gestat.

At humana natura non gestat personã Filij Dei, sed tota Filij Dei persona gestat & sustentat humanam naturam.

Ergo non audent asserere, communicatam proprietatem esse ipsam personam Filij Dei.

Cum igitur communicata proprietas neque essentia Dei sit, neque persona, sequitur dogma illud de reali communicatione essentialium Dei proprietatum esse merum figmentum.

Das ist/ die mitgetheilte eigenschafft ist weder Gottes wesen/ noch

sen/ noch der Person eine: Dann ist sie Gottes wesen / wird folgen/ die ewigkeit/ vnendlichkeit/ geistlichkeit/ welche Gottes wesen selbst seind/ vnd also auch die Person deß Vatters/ die Person deß Sohns / die Person deß heiligen Geistes gebüre thätlich der menschheit/ welches abscheulich ist.

Ist aber die mitgetheilte eigenschafft die Person deß worts selbsten / wird folgen/ die menschliche Natur in jhr selbst trage die Person/ vnd also auch das wesen deß Sohns Gottes.

Dann / was einem andern das wesen thätlich mittheilet/ das hat vnd tregt das wesen thätlich in sich.

Nuhn tregt aber die menschliche Natur den Sohn Gottes nicht/ sondern die gantze Person deß Sohns Gottes tregt vnd erhelt die menschliche Natur.

Derhalben dörffen sie nicht sagen/ die mitgetheilete eigenschafft sey die Person deß Sohns Gottes selbst.

Weil denn die mitgetheilte eigenschafft weder GOTtes wesen ist/ noch ein Person / folget/ das die lehre von der thätlichen mittheilung der wesentlichen Göttlichen eigenschafften/ ein lauter gedicht sey.

Vnd ob wol in præfatione formulæ Concordiæ, in der Vorrede deß Concordienbuchs/ steht/ das ermelte Göttliche Maiestet/ & per consequens, vnd also schließlich/ alle Göttliche wesentliche eigenschaffte/ der menschlichen Natur Christi/ nicht ausserhalb der Persönlichen vereinigung zugeschrieben/ oder das sie dieselbige in oder von sich selbsten/ auch in der Persönlichen vereinigung essentialiter, formaliter, habitualiter, subiectiuè, wie die Schullehrer reden/ habe/ sondern ratione & dispensatione vnionis hypostaticæ, von wegen der Persönlichen vereinigung/ ist es doch so viel gered/ als wenn einer sagte / Corpus quidem hominis non habet spiritualitatem in se, nec formaliter, nec habitualiter, nec

subiectiuè, sed tamen in vnione cum anima est realissimè spirituale: Das ist / deß Menschen leib hat zwar die Geistlichkeit nicht in sich / weder formaliter, noch habitualiter, noch subiectiuè, aber doch in der vereinigung mit der Seel ist er auffs aller thätlichst Geistlich.

Der vierdt Irthumb.

SJE sagen auch ferner / das der menschlichen Natur in Christo solche Mayestet Gottes im augenblick der empfengnüß sey mitgetheilet worden / habe sich aber derselben nicht allezeit gebraucht/sondern enteussert/ vñ nur stückweiß/ als vornemlich in edendis miraculis, in verrichtung der Wunderwerck/sehen lassen. Was sie aber eigentlich durch das wort/ Mayestet/ verstehen/ kan man so leichtlich nit vermerckē/ weil sie sich durch diß wort so wunderlich in jrer Lehr trehen. Aber hierauff ist diß zu obseruirn vnd wahr zunemen.

Vsus Maiestatis aut est ipsum verbum, aut verbi effectus, siquidem inter causam & effectum nullum est essentiale medium.

Si vsus Majestatis est ipsum verbum (wie es dann die Patres loco verbi, an stat deß worts/gebrauchen/als Augustin. in Iohan tract. 50. Secundum carnem, quam assumpsit: Secundum id, quod è virgine natus est: Secundum id, quod ligno confixus, quod in resurrectione manifestatus: dictum est: Non semper habebitis me vobiscum, Quare? Quia ascendit in cœlum, secundum præsentiam corporis non est hic: secundum præsentiam Maiestatis semper habemus Christum: Secundum præsentiam carnis rectè dictum est: Me autem non semper habebitis. Item/ Gregorius Magnus in Euang. Tom. 2. Non est hic: Per præsentiam carnis dicitur, qui tamen nusquam deerat per præsentiam Maiestatis) tunc sequitur, vsu euacuato, ipsum verbum

bum euacuatum esse, & per consequens, ipsam vnionem personalem disolutam esse: quod detestandum & abominandum est.

Sin vsus Maiestatis est Verbi effectus, sequitur, Maiestatem tanquam creatum donum, habitualiter humanæ naturæ inhæsisse, & postea esse euacuatam, id quod concedere non possunt.

Si ergo vsus Maiestatis neque ipsum Verbum, neque Verbi effectus est, sequitur euacuationem seu exinanitionem, nequaquam in humana natura locum habere, & per consequens, Verbi essentiales proprietates humanæ naturæ non competunt, nisi per gratiam vnionis seu communicationis Idiomatum in concreto non in abstracto.

Das ist/der gebrauch der Maiestet ist entweder das Wort selbsten/ oder deß Worts würckung/ dann zwischen der vrsachen vnnd jhrem effect oder würckung ist kein wesentlich mittel.

Ist der gebrauch der Maiestet das Wort selbst/ (wie es dann die alten Väter für das Wort gebrauchen/ Als Augustinus, der da spricht: Nach dem fleisch das er angenommen hat/ nach welchem er von der Jungfrauwen geboren/ nach welchem er am Holtz durchstochen/ vnd in der Aufferstehung offenbaret worden/ ist gesagt/ Mich werdet jhr nicht allezeit bey euch haben. Warumb? Dieweil er ist gen Himmel gefahren/ ist er nach der gegenwart deß Leibs nicht hie/ Nach der gegenwart der Maiestet/ haben wir Christum allezeit/ Aber nach deß Fleisches gegenwart ist recht gesagt/ Mich aber habt jhr nicht allezeit. Deßgleichen Gregorius Magnus in 2. Tom. in Euang. (Er ist nicht hie: Das wird geredt von deß Fleisches gegenwart/ der doch nirgent abwesent war/ durch gegenwart der Maiestet) so muß folgen/ da Er sich deß ge-

brauchs geeussert / hab er sich deß Worts selbsten geeussert/ vñ sey also die Persönliche vereinigung auffgelöset worden/ welches Gottlos vnd abschewlich zusagen ist.

Ist aber der gebrauch der Maiestet deß Worts effect oder würckung/wird folgen/die Maiestet habe/als ein erschaffene gabe/in der Menschlichen natur habitualiter gehafftet/vnd sey hernach außgeleert worden/ welches sie mit nichten gestehen können.

So nun der gebrauch der Maiestet weder das wort selbst/ noch deß Worts effect oder würckung ist / folget / das die außlerung oder enteusserung in der Menschlichen natur keines wegs platz habe / vnd also folgendts / das deß Worts wesentliche eigenschaffte der Menschlichen natur nicht zugehören/ohn allein durch die gnade der Persönlichen vereinigung oder gemeinschafft der eigenschafften in concreto, vnd nicht in abstracto.

Der Fünffte Irthumb.

MAn müste auch also zweyerley Allmechtigkeit schliesse: Eine/ so in der zeit der Menscheit mitgetheilt/ Die ander/ so von ewigkeit hero Christo gebüret / welches Gottslesterlich. Vnd obwol die vermeinte maxima oder grund gesetzt wird/ das Christo nach seiner Gottheit ja nichts habe in der zeit können gegeben werden : Nuhn stehe Matth. 28. v. 18. Mihi data est omnis potestas, Mir ist gegeben aller gewalt. Psal. 8. Omnia subiecisti pedibus eius, Du hast alles vnter seine Füsse gethan. Iohan. 13. Omnia dedit ei pater in manus, Der Vater hat jhm alles in seine Händt gegeben : So müsse vnd könne je solches nit anders / dañ nach der Menschheit/ geschehen zu sein verstanden werden.

Darauff ist diß warzunemen/ das in vocabulo vnd wort potestate, ein homonymia/ vngleicher verstand/ist: Dann

erstlich

erstlich ist essentialis æterna Dei potestas, die wesentliche Ewige gewalt Gottes / welches nichts anders ist / dann ipsa æterna Deitas, die ewige Gottheit selbsten. Darnach ist potestas saluandi, justificandi &c. ad officium mediatoris, die macht vnnd gewalt selig vnd gerecht zumachen etc. / so zum Mittlerampt / gehörig: welcher gewalt Christo zugehört absque vlla mensura, ohn einige maß / nicht nach einer sonder nach beiden Naturen: Diuinæ naturæ attribuitur, in quantum missa, incarnata, ac opera Diaboli destruxit &c. Humanæ naturæ, in quantum passa, crucifixa, & mortua est &c. Der Göttlichen natur gehöret es zu / so fern die gesandt / Fleisch worden / vnd deß Teuffels werck zerstöret etc. Der Menschlichen natur / so fern die gelitten / gecreutziget vnd gestorben ist etc.

Wann man nun diese vngezweiffelte distinctionem vnd vnterschied besicht / so felt jhr Maxima vnd grund zu boden. Dann erstlich können sie nicht statuiren, das æterna DEI potestas humanitati realiter, die ewige gewalt Gottes der Menscheit in der that / sey mitgetheilt worden.

Nam, Cui non attribuitur Deitas, eidem nec essentiales Deitatis proprietates attribuuntur.

Atqui humanitati Deitas non attribuitur, scilicet essentiali communicatione.

Ergo etiam humanitati non tribuuntur essentiales proprietates Deitatis.

Item: Si in humanitatem transeunt reuera diuinæ proprietates, vt potestas essentialis, transit in eandem ipsa quoque Deitas.

Atqui in humanitatem non transit ipsa Deitas, alioquin esset DEVS creatus.

Ergo in humanitatē nō transeunt diuinæ proprietates.

Das ist/ Dann/ wa von die Gottheit nicht gesagt wird/ da von mögen auch die wesentliche Göttliche eigenschaffte nicht gesagt werden.

Nuhn wird die Gottheit von der Menscheit nicht gesagt durch ein wesentliche mittheilung/ oder also/ das sie jhr wesentlich mitgetheilt sey.

Mögen derhalben auch die wesentliche Göttliche eigenschaffte von der Menscheit nicht gesagt werden.

Item/ So die Göttliche eigenschaffte (als die wesentliche krafft) sich in die Menscheit warhafftig versetzen/ so versetzet sich auch die Gottheit selbsten in dieselbe.

Nuhn versetzet sich die Gottheit nicht in die Menscheit/ sonst were die Menscheit ein erschaffener Gott.

Derhalben versetzen sich auch die Göttliche eigenschaffte nicht in die Menschheit.

Nemen sie aber illam datam potestatem ad officium Mediatoris & Sacerdotis, die gegebene gewalt/ so zum Mitler vnd Priesterampt gehörig/ welche Christo nicht allein nach der menscheit/ sonder nach beiden Naturen/ als oben angezeigt/ gebürt/ kan aber nichts dienstlichs zu jhrer Lehr daher erzwungen werden. Dann ob schon in diesen Sprüchen de omnipotentia Christi humanitati collata in omnes creaturas, von der Allmacht/ so der Menscheit Christi vber alle creaturen gegeben/ geredt wird/ tamen non est omnipotentia absoluta, & ita non sequitur, quod possit, quicquid & quomodo Deus potest, vel quod sit vbique, so ist es doch nicht die vollkommene (durchgehende) Allmacht/ vnd folget also nicht/ das die Menschheit alles vnd also vermöge/ wie Gott/ oder das sie allenthalben sey.

Der Sechste Irthumb:

ES werden auch gar vngereumbte reden geführt/ de tribus

bus essendi modis, von dreyerley art zu sein/ welche weder in heiliger Göttlicher Schrifft/ noch bey der Orthodoxa antiquitate, bey den alten rechtgläubigen Vättern / vblich gewesen/ darauß dann allerhandt vngereumbts folget/ zugeschweigen/ das wol könte geschlossen werden / das auch dadurch vier allerdings vngleiche vnd vnähnliche Naturen in Christo eingeführet/ wie Damascenus lib. 1. Cap. 3. schreibt. Quorum enim esse contrarium, horum quoque & simili pacto sermo contrarius, id est, proprietates. Das ist/ dann welche ding widerwertige wesen haben / die haben auch widerwertige eigenschafften. Dann es stehet fol. 303. Christi eigener Leib hab dreyerley weis/ oder alle drey weise etwa zu sein:

Die begreiffliche leibliche weise / wie er auff Erden leiblich gangen/da er raum geben vnd genommen nach seiner grösse. Solche weis könne er noch brauchen / wenn er wölle/ wie er auch nach der aufferstehung gethan/ vnd am Jüngsten tag brauchen wird etc. Auff solche weise sey er nun nicht in Gott oder bey dem Vater / noch im Himmel. 1.

Die vnbegreiffliche weise / da er kein raum gebe noch neme / sondern durch alle Creaturen fehret/ wo er wil/ wie das gesicht durch Lufft / Liecht/ oder Wasser fehret vnd ist/ vnd nicht raum gibet noch nimpt: klang oder thon / durch Lufft oder Wasser / Brett vnnd Wandt fehret vnd ist/ vnd auch nicht raum gibet noch nimpt: Item wie liecht vnd hitz durch Lufft/Wasser/Glas/Cristall/vnd dergleichen fehret vnd ist/ vnd nicht raum gibt/noch nimpt etc. 2.

Solche weis hab Christus gebraucht/ da er aus verschlossenem Grab gefahren / durch verschlossene Thür gangen/ vnd im Brodt vnnd Wein im Abendmal / vnnd wie man glaubt/ da er von seiner Mutter geboren wardt.

3. Die Göttliche Himlische weise/ da er mit Gott ein Person ist/nach welcher freilich alle Creaturen jm gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger sein müssen/ dann sie sein nach der andern weise. Dañ so er nach derselben andern weise kan also sein/in vnd bey den Creaturen/ das sie jhn nicht fühlen/ rühren/ messen noch begreiffen/ wieviel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise/ inn allen Creaturen wunderlich sein/ das sie jhn nicht messen noch begreiffen/ sondern vielmehr/ das er sie für sich hat/ gegenwertig misset vnd begreiffet. Dann du must diß wesen Christi/ so er mit Gott ein Person ist/ gar weit ausser den Creaturen setzen/ so weit als Gott draussen ist: Widerumb so tieff vnd nahe in allen Creaturen setzen/ als Gott darinnen ist/ dann er ist ein vnzertrente Person mit Gott/ wo Gott ist/ da mus er auch sein etc. Hæc verba Formulæ concordiæ, diese wort stehen also im Concordienbuch.

So viel nun den ersten modum vnd weise anlangt/ hat der Christliche leser/neben obigem angedeutem Irthumb/so ex doctrina de tribus essendi modis, von der lehr von der dreyerley art zu sein/ nothwendig folgen mus/ nemlich die vier vngleiche vnd vnähnlich Naturen in Christo/ auch diß zubedencken/ wie Christus allhie raum geben vnd genommen/ nemlich nach eigenschafft seines warhafftigen leibs/ den er im leib der reinen Jungfrawen Mariæ warhafftig an sich genommen/ darin er fur vns gelitten/ gestorben/ vnd begraben worden/ mit welchem er auch aufferstanden/ vnd nach viertzig tagen sichtbarlichen gen Himmel gefahren etc. Solte nun Christus nach solcher weiß/das ist/nach seiner menschlichen Natur/ weder bey Gott/ noch bey dem Vater / noch im Himmel sein? Dañ: Nach welcher weise Christus allhie auff Erden raum geben/raum genommen/nach solcher weis

ist er nit bey Gott/ noch bey dem Vater noch im Himel etc. Vermög der vorgehenden wort so die Concordia setzt.

Nach weiß deß rechten natürlichen Menschlichen leibs/ hat er raum geben/ raum genommen. Nam habere carnem & ossa longitudine, latitudine, & profunditate constantia, est forma essentialis & systatica proprietas substantiæ corporeæ, quia per eam id est, quod est,& à spiritu distinguitur, qui carnem & ossa nō habet, sicut Christus ipse asserit Luc. 24. Das ist/ Dann fleisch vnd Bein haben mit jhrer lenge/breite/vnd tieffe/ ist die wesentliche form vnd Natürliche eigenschafft einer leiblichen substantz/ dann hiedurch ist sie/ was sie ist/ vnd wird vnterschieden vom Geist/ der Fleisch vnd Gebein nicht hat/ wie Christus selbst bezeuget/ Luc. 24. Cap.

Ergo, Derhalben/so ist er nach weis eines rechten Natürlichen leibs/weder bey Gott/ noch bey dem Vater/ noch im Himmel.

Was für zweiffel würde doch in vnserm Christlichē glauben hiedurch erreget werden? Auch würden wir nicht vnsers grossen trosts beraubt? Nemlich das vnser Fleisch vnd Blut nicht bey Gott/ noch bey dem Vater/ noch im Himmel sey/ vnd also nicht sitze zu der rechten Gottes/ Item das er vnser Bruder/ vns in allem/ außgenommen die Sünde/ nicht mehr gleich sey. Dann nach der andern vnd dritten weiß/ wie hernach außgeführet werden sol/ ist er vns noch weniger gleich/ vnd wird also der Menschliche natürliche leib Christi dadurch gantz auffgehaben/ vnd folget/wie Augustinus sagt: Spatia locorum tolle corporibus, & nusquam erunt, & quia nusquam erunt, nec erunt: Benimb den Leibern raum vnd orth/ so werden sie nirgent sein/ vnd weil sie niergent sein werden/ so werden sie gar nicht sein.

Vnd weil Lutherus Tom. 2. VVittenbergensi fol. 129. bekent/ das die heilige Christenheit/ nach den Aposteln keinen bessern Lehrern als Augustinum gehabt/ so wollen wir etliche Sprüch aus gedachtem Lehrer besehen / ausser welchen erscheinen wird/ das dieser erste modus vnd weise mit deß Augustini Christlicher geführter Lehr so gleich stimme / wie schwartz vnd weiß ein Farb ist.

Augustinus Tom. 2. Epistola 57. in responsione ad Dardanum. Noli itaque dubitare ibi nunc esse hominem Christum Iesum, vnde venturus est: memoriterquè recole, & fideliter tene Christianam confessionem: quoniam resurrexit à mortuis, ascendit in Cœlum, sedet ad dextram Patris, nec aliunde quam inde venturus est ad viuos mortuosq; dijudicandos. Et sic venturus est angelica illa voce testante, quemadmodum ire visus est in Cœlum, id est, in eadem forma atque substantia cui profectò immortalitatem dedit, naturam non abstulit: secundum hanc formam non est putandus vbique diffusus. Cauendum est enim, ne ita diuinitatem astruamus hominis, vt veritatem corporis auferamus. Non est autem consequens, vt id, quod in DEO est, ita sit vbiquè, vt Deus.

Item/ Vna enim persona DEVS & Homo est, & vtrinque est vnus Christus Iesus, vbique per id, quod DEVS est, in cœlo autem per id, quod Homo.

Item/ Christum autem dominum nostrum vnigenitum, DEI filium, æqualem patri, eundemque hominis filium, quo major est pater, & vbique totum præsentem esse non dubites, tanquam DEVM, & in eodem templo DEI esse tanquam inhabitantem Deum & in loco aliquo cœli, propter veri corporis modum.

Item/ in Epist. 146. Ego domini corpus ita in cœlo esse credo, vt erat in terra, quando ascendit in cœlum.

Das ist

Das ist/ Derhalben setze in keinen zweiffel/ der Mensch Christus Jhesus sey jetzt an dem orth/ dannen er kommen wird/ vnd hab in gedechtnüß/ behalt auch trewlich die Christliche bekäntnus/ das er aufferstanden ist von todten/ auffgefahren gen Himmel/ sitzet zur Rechten deß Vaters/ vnd nicht anderßwoher/ sondern von dannen kommen wird zurichten die lebendigen vnd die todten. Vnd wird also kommen/ laut deß Engelischen zeugnüß/ wie er gesehen worden auffahren gen Hiñel/ Das ist/ eben in derselbigen gestalt vñ substantz, deren er furwar die vnsterblichkeit gegeben/ die Natur aber nicht benommen/ Nach dieser gestalt ist nicht zu gedencken/ als sey er allenthalben außgebreitet. Dann zu hüten ist sich/ damit wir die Gottheit deß Menschen nicht also vertheidigen/ das wir die warheit deß leibs auffheben oder zerstören. Es folgt aber nicht/ daß/ was in Gott ist/ dasselbige auch eben allenthalben sey/ wie Gott ist.

Item: Dann Gott vnd Mensch ist ein Person/ vnd beyde sein ein Christus Jesus/ Allenthalbē nach dē/ das Gott ist: Jm Himmel aber nach dem/ das Mensch ist.

Item/ Du aber zweiffel nicht/ Christus vnser HErr/ der eingeborne Gottes Sohn/ dem Vater gleich/ vnd deß Menschen sohn/ nach welchem der Vater grösser ist dann er/ sey allenthalben gantz gegenwertig als Gott/ vnd sey in demselben Tempel Gottes/ als der inwonende Gott/ vnd in einem Orth deß Himmels wegen art eines waren Leibs/ oder wie diß sein warer Leib erfordert.

Item/ Jch glaub/ deß HErren leib sey also im Himmel/

Himmel/ wie er auff Erden war/ da er auffuhr gen Himmel.

Den andern modum vñ weise/welchen Lutherus Tom. 2. VVittenberg. fol. 159. definitiuum nennet/ betreffendt/ halten wir vngezweiffelt dafür/das billich nichts in glaubens Articuln zu statuiren sey/ es könne dann mit Gottes wort dargethan werden. Nun wird aber kein Spruch heiliger Schrifft hierzu dienstlich angezogen/ sondern man wil mit groben Gleichnussen/ wie es die Formula Concordiæ selbst nennet/ vnd darüber wol ein Christ von hertzen/ dem solche sachen nicht schertz sein/sondern seiner Seelen seligkeit sucht/ erschrecken möcht/darthun vnd beweisen/ Ja es werden auch von Luthero in diesem orth/ darauff sich die Concordia zeucht/ noch vngereumbtere Gleichnüssen geführt/ als wie die Engel/ Pollдergeister/ vnd Teuffel durch Mawren fahren: Item/wie der Teuffel in einer Stadt/Büchsen/Nußschalen/ Item/ wie die sechs tausent Teuffel in einem Menschen/ Solcher gestalt sey Christus durch das Grab gefahren/vnd verschlossene Thür gangen/ Item/ in Brodt vnd Wein im Abendmal/ Item/ von seiner Mutter geboren.

Nun ist die frag/ wie Christus durchs verschlossen Grab vnd Thür gangen/ nicht neuw/ sondern vor vielhundert Jaren von furwitzigen Ketzern erreget worden/ Ist aber nie obangemelter gestalt/ mit solchen vngereumbten gleichnüssen vnd gantz abscheulichen Exempeln von der alten Kirchen geantwortet worden/ sondern ein alter Kirchenlehrer sagt/ es sey kein wunder/ daß das geschöpff dem Schöpffer gewichen sey.

Item/ Iustinus Martyr quæstio. 117. Quomodo corpus Christi solidum clausis ostijs ingressum? Sicut ambulauit in mari, hoc est, non conuersione corporis in spiritum,

ingres-

ingressus est ad eos, sed corpore solido, diuina ipsius virtute efficiente. Das ist/ Wie ist Christi warer Leib hinnein gangen/ da die Thůren verschlossen waren? Also wie er auff dem Meer hat gewandelt/ das ist/ Er ist zu jhnen eingangen nicht durch wandelung deß leibs in einen Geist/ sondern mit einem waren Leib/ durch würckung seiner Göttlichen krafft.

Noch viel weniger seind solche Gleichnůsse auff das hochwürdig Abendmal vnnd Geburt Christi in der Christlichen Kirchen gezogen/ wie an seinem orth sol gesagt werden. Vnd da man auch die geführte Gleichnůs/ nach ein ãder/ in specie examiniren solte/ würde gar viel vngereumbts Physicè & Theologicè, beydes auff natürliche vnd Theologische weis/ mögen herbey gebracht werden. Weil aber Christus kein gemeinschafft mit Belial, scheuwen wir vns solche lesterung anzuregen.

In tertio illo modo repletiuo, in der dritten weis/ so sie repletiuum nennen/ wird concludirt vnd geschlossen/ Weil nun Christus nach der andern weiß also sein könne/ dz sie jhn nicht rühren/ führen/ messen noch begreiffen/ wieviel mehr wird Er nach dieser hohen dritten weis in allen Creaturen wunderlich sein. Solche Conclusion vnd schlußred hette wol was ansehen/ wann secundus modus, die andere weis/ zuvor ausser Gottes wort erwiesen worden were. Weil es aber nicht geschehen/ wie es auch in ewigkeit nicht erwiesen werden wird/ kan solche auch desta weniger schliessen.

Vnd demnach dieser Irrthumb ex vnione personali, aus der Persönlichen vereinigũg/ erzwungen werden wil/ in dem gesagt wird/ man müsse das wesen Christi/ so er mit Gott ein Person ist etc. gar weit ausser den Creaturen setzen: Item/ Dann er ist ein vnzertrente Person mit Gott/ wo Gott ist/ da muß er auch sein etc. So seind dargegen diese nachfol-

gende gantz ohnbewegliche gründe war zunemen/ daraussen zusehen / vnd heller als die liebe Mittag Sonne erscheinen thut/ das solch Portentum, vngehewr vñ vngereumbt ding/ in ewigkeit nicht ex vnione personali, aus der Persönlichen vereinigung/ kan erhalten noch beygebracht werden/ als erstlich diß.

1. Verbum aut caro localis, palpabilis & circumscripta, aut caro illocalis, impalpabilis, & incircumscripta factum est. Nam inter carnem localem & illocalem media caro non est. Dictum autem est ad Heb. 2. cap. Semen Abrahæ (quod scilicet locale, palpabile, & circumscriptum est) assumpsit, vnde debuit per omnia, quoad essentiam localis & circumscriptæ animæ & carnis, fratribus similis esse (excepta propria persona & peccato, Est enim Trinitas, non Quaternitas in Verbo Dei patefacta.)

Ergo si Verbum carnem localem, palpabilem & circumscriptam assumpsit, propter vnionem autem aliam carnem produxit, absque essentia, abominanda & horrenda implicatur contradictio, videlicet assumptam carnem vno & eodem respectu in Verbo (nam extra Verbum non subsistit) esse localem & illocalem, palpabilem & impalpabilem, circumscriptam & incircum scriptam: & per consequens carnem in Verbo localem, palpabilem & circumscriptam, esse nobis coessentialem, & carnem in Verbo absq; essentia locali, palpabili, & circũscripta, esse Martioniticum inane spectrum & nequaquam essentiali humanæ carni simile. Das ist/ Das Wort ist entweder ein raumblich begreifflich vñ vmbschriebenes Fleisch/ oder ein vnraumlich vnbegreifflich vnd vnvmbschriebenes Fleisch worden. Dañ zwischen raumblichem vnd vnraumblichẽ Fleisch ist kein mittel fleisch. Nun stehet an die Hebr. cap. 2. Er hat Abrahams

Abrahams Samen (der nemlich raumblich begreiflich vnd vmbschrieben ist) an sich genom̃en/ daher hat er seinen Brüdern allerdings nach dem raumlichen vnnd vmbschriebenen wesen Leibs vñ der Seele/ müssen gleich werden/ außgenommen sein eigne Person vnd die Sünde/ dann im wort Gottes ist die dreyeinigkeit nicht die viereinigkeit offenbaret.

Hat nun das Wort ein raumlich begreiflich vnd vmbschrieben Fleisch angenommen/ vnd aber durch die vereinigung ein ander Fleisch daraus gemacht/ ohn wesen/ so folget hieraus ein abscheuliche vnd erschreckliche Contradiction oder widerwertige rede/ nemlich das angenommene Fleisch im Wort (dann ausser dem Wort ist es nicht) sey zugleich reumlich vnd vnreumblich/ begreiflich vnd vnbegreiflich/ vmbschrieben vnd vnvmbschrieben/ vnd also folgendes/ das reumliche begreifliche vnd vmbschriebene Fleisch im Wort sey gleiches wesens mit vns. Das Fleisch aber im Wort/ ohne das reumliche begreifliche vnd vmbschriebene wesen sey ein eitel Marcionitisch gespänst/ vnnd dem wesentlichen menschlichen Fleisch Christi mit nichten gleich.

Humana natura Verbo vnita, aut propter vnionē personalem creator facta, aut creatura permansit. Inter creatorem enim & creaturam in æternum medium monstrare nequeunt. 2.

Atqui nemo aſserere audet, humanam naturam eſse mutatam in creatorem: Sic enim duo eſsent Dij, alter creatus, alter increatus, quod expreſse pugnat cum ſacra ſcriptura. Deut. 6. cap. Audi Iſrael, Dominus Deus noſter Deus vnus eſt.

Ergo coguntur fateri, humanam naturam in ipſa vnione perſonali creaturam permanſiſſe, & per conſequens localem & circumſcriptam.

Si dixerint, humanam naturam in Verbo consideratam, secundum respectum supernaturalem esse vbiq; , sequitur, humanam naturam secundum respectum supernaturalem esse mutatam in creatorem. Nam vbiq; esse, DEVM seu creatorem esse, vnum & idem est. Iehovæ enim simplissima essentia in nullas disparatas partes secatur, licet in essentia sint tres realissimè distinctæ personæ.

Das ist/ Die menschliche Natur mit dem Wort vereinigt/ ist wegen der Persönlichen vereinigung entweder der Schöpffer worden/ oder ein Creatur blieben: Dann zwischen Schöpffer vnnd geschöpff können sie in ewigkeit kein mittel zeigen.

Nun darff niemand sagen/ die Menschliche natur sey in den Schöpffer verwandelt/ dann also weren zween Götter/ einer erschaffen der ander vnerschaffen/ welches klar mit der heiligen Schrifft streitet/ Deuter. 6. Höre Israel/ der HERR vnser Gott ist ein einiger Gott.

Derhalben müssen sie bekennen/ die menschliche Natur sey auch in der Persönlichen vereinigung eine Creatur blieben/ vnd sey derhalben reumblich vnd vmbschrieben.

Sprechen sie/ die menschliche Natur im Wort betrachtet/ sey allenthalben nach vbernatürlicher art/ so folget/ das die Menschliche Natur nach vbernatürlicher art inn den Schöpffer verwandelt sey: Dann allenthalben sein/ Gott oder Schöpffer sein/ ist ein ding. Vnd lesset sich Gottes aller schlechtes wesen in keine gesonderte theil zerschneiden/ ob wol ein solch wesen drey warhafftig vnterschiedene Personen seind.

3. Solum creatorem esse illocalem & incircumscriptum, & omnem creaturam esse localem & circumscriptam cõstat, Nam creator vbiq; præsens & infinitus.

Ergo

Ergo neq; localis neq; circumſcriptus eſſe poteſt,

At omnis creatura eſt finita, hoc eſt, finem ſeu terminum habet, & vbi finis ſeu terminus eſt, ibi locus ſeu ſpatium finitam creaturam ambit:

Ergo omnis creatura eſt localis & circumſcripta.

Exempli gratia: Angelus ſubſtantia ſpiritualis, Cornelio, Actorum 10. aſtans habet finitam naturam, quia Angeli ſubſtantia non ſimul erat apud Petrum in Ioppe, nec omnibus in locis ſimul: Vbi igitur Angelicæ ſubſtantiæ finis fuit, ibi locus ſeu ſpatium Angelum ambit, & per conſequens Angelus fuit localis & circumſcriptus.

Das iſt / Der Schöpffer allein iſt ohne raum vnd vnermeßlich / Alle Creaturen aber ſeind reumlich vnd vmbſchrieben. Dann der Schöpffer iſt allenthalben gegenwertig vnd vnendlich / darumb kan er weder räumlich ſein noch vm̃ſchrieben: Aber alle Creaturen ſind entlich / das iſt / haben end oder ziel: Vnd wo end oder ziel iſt / da vmbgibt oder beſchleuſt auch endlicher orth oder raum die Creatur: Seind derhalben alle Creaturen reumlich vnd vmbſchrieben. Zum Exempel. Der Engel als ein Geiſtlich ſubſtantz, der Actor. 10. bey dem Cornelio ſtehet / hatt ein endliche Natur. Dann deß Engels ſubſtantz war nit zu gleich bey Petro zu Joppe / noch zugleich an allen örthen: Wo nun die Engeliſche ſubſtantz jhr ziel hatte / da vmbgab den Engel orth vnd raum / vnd war alſo der Engel raumblich vnd vmbſchrieben.

Humana natura in perſona Verbi ſubſiſtens, aut habet localem, palpabilem & circumſcriptam eſſentiam, aut non habet. Si humana natura in Perſona Verbi, eſt abſq; eſſentia locali, palpabili & circumſcripta: Sequitur vnam eſſe duntaxat naturam in perſona Verbi, & eam increatam: quod pugnat cum immoto fundamento ſacrarum 4.

 literarum,

literarum, ex quibus in Persona Verbi esse naturam increatam & incircumscriptam, & naturam creatam & circumscriptam manifestissimum est. Sin humana natura in persona Verbi, realiter retinet essentiam localem, palpabilem, circumscriptam, nullo reali modo in persona Verbi vbiquitatem vel illocalitatem participat. Vbiquitas enim non est in essentia locali & circumscripta, sed in essentia illocali & incircumscripta.

Das ist/ Die menschliche Natur in der Person deß Worts bestehendt/hat endweder ein raumlich begreiflich vnd vmbschriebenes wesen/oder nicht. Ist die menschliche Natur in der Person deß Worts ohn ein raumlich/begreiflich/ vnd vmbschriebenes wesen/ folget/ das in der Person deß Worts nur eine Natur sey/vnd dieselbig vnerschaffen/ welches streit mit dem vnbeweglichen grund heiliger Schrifft/aus welcher klar vnd offenbar ist/das in der Person deß Worts/ ein vnerschaffene vnvmbschriebene/ vnd ein erschaffene vmbschriebene Natur sey. Behelt aber die menschliche Natur in der Person deß Worts warhafftig jhr reumlich begreiflich vnd vmbschriebenes wesen/ so ist sie in der Person deß Worts keiner thätlichen weise der vbiquitet oder illocalitet, der allenthalbenheit oder vnreumlichkeit/ fähig. Dann die vbiquitet vñ allenthalbenheit hat nit Platz in eim reumlichen vmbschriebenen wesen/sondern erfordert ein vnreumblich vnvmbschribenes wesen.

5. Vbiquitas humanitatis ad personalem vnionem est omnino necessaria, vel nullo modo.

Si vbiquitas humanitatis ad vnionem personalem est omnino necessaria, sequitur, humanam naturam localem, palpabilem, & circumsciptam, secundum respectũ SVPERNATVRALEM, Filio Dei non esse realiter vnitam, &

tam & ex vnione personali exclusam: quia publicè scribunt, juxta respectum naturalem humanam naturam finitam manere & finitam quantitatem retinere, juxta cuius conditionem naturalem vno tantum in loco, simul & semel, & non vbiq; est.

Si autẽ vbiquitas humanitatis nullo modo est ad vnionem necessaria, tunc etiam respectus supernaturalis humanæ naturæ nullo modo est necessarius.

Das ist/ Die vbiquitet oder allenthalbẽheit der Menschheit ist zur Persönlichen vereinigung entweder allerdings nötig/ oder gar nicht.

Ist die vbiquitet der Menschheit zur Persönlichen vereinigung allerdings nötig/ so folgt/ die raumliche begreifliche vnd vmbschriebene menschliche Natur sey/ nach vbernatürlicher art/ dem Sohn Gottes nicht thätlich vereinigt/ vnd von der Persönlichen vereinigung außgeschlossen. Dann sie schreiben offentlich/ nach der Natürlichen art oder weise bleibe die Menschliche natur endlich/ vnd behalte jhre endliche maß oder gröse/ nach welcher natürlichen weise sie zugleich vnd auff einmal nur an einem ort ist/ vnd nicht allenthalben.

Ist aber die vbiquitet der Menschheit zur Persönlichen vereinigung allerdings nicht nötig/ so ist auch die vbernatürliche art oder weise der Menschlichen Natur keines weges nötig.

Vnd ob schon obijcirt vnd vorgeworffen werden möchte/ gleich wie geminus respectus Deitatis Filij, der zweyfache respect. art oder weise der Gottheit deß Sohns/ darumb nit machet/ das auch Deitas ipsa gemina, die Gottheit selbsten zwiefach/ sey/ sed manere vnum idemq; Verbum, Sondern es bleibe ein einiges Wort/ ob es wol bißweilen in sich

selbsten auch ausser der Persönlichen vereinigung (nempe quatenus à Patre gignitur & ab eodem & Patre Spiritus Sanctus procedit, so fern es nemlich vom Vater von ewigkeit gezeuget wird/ vnnd von jhm vnd dem Vater der Heilig Geist außgehet/ bißweilen auch/ quatenus eidem carni suæ personaliter vnitum est, so fern es mit seinem Fleisch Persönlich vereinigt ist) considerirt vnd betracht wird.

Gleicher gestalt nun bleibe die Menschliche natur auch ein vnuerenderte Natur/ obschon dieselbige auch bißweilen in se, in sich/ considerirt vnd betrachtet werde / ratione eorum quæ cum fratribus habet communia, altero respectu eorum, quæ non cum fratribus, sed per v[illegible]nem sibi duntaxat, præ consortibus suis peculiaria possidet, Das ist/ So viel anlangt die dinge/ die er mit den Brüdern gemein hat/ vnd auff ein anderweis/ so viel belangt die ding/ die er mit den Brüdern nicht gemein / sonder durch die vereinigung vber seine mitzenossen vnd mitbrüder allein vnd eigen besitzt.

Responsio. Vterq; respectus in Verbo, est in vna eadẽque Verbi natura, quæ consideratur priore respectu, quatenus ab æterno genita est à Patre, & posteriore, quatenus incarnata est.

Atqui illocalis respectus humanitatis non est in vna eademq; natura, seu essentia humanitatis. Quod igitur non est in essentia humanæ naturæ, id nullo modo in humanitate esse potest. Atqui illocalis respectus non est in essentia humanæ naturæ, (aliâs, vt supra demonstratum, esset mutata in creatorem.)

Ergo illocalis respectus nullo modo in humanitate esse potest.

Si respectus illocalis & localis nullo modo simul esse potest

potest in Verbo: sequitur etiam simili ratione, respectum localem & illocalem nullo modo posse esse simul in humana natura. Nam illocalis respectus arguit naturam infinitam & increatam: localis naturam finitam & creatam.

Antwort/ Beyderley weise im Wort/ ist deß Worts einigen Natur/ die wird betracht nach der ersten weis/ so fern sie von ewigkeit vom Vater geborn/ Nach der andern/ so fern sie Fleisch worden ist.

Nun ist die vnreumbliche weise der Menschheit nicht in der einigen Menschlichen Natur/oder im wesen der menschheit. Was nun im wesen der Menschlichen Natur nicht ist/ das kan keinerley weise in der Menschheit sein.

Die vnreumliche art oder weise ist nit im wesen Menschlicher Natur (sonst/wie oberwiesen/were sie in den Schöpffer verwandelt.)

Darumb kan die vnreumliche art oder weise keines wegs in der Menschheit bestehen.

Kan die vnreumliche vnnd reumliche art oder weise zugleich mit nichten bestehen im Wort/ so folgt ebener massen/ das solche reumliche vn̄ vnreumliche art oder weise auch mit nichten zugleich bestehen könne in der menschlichen Natur. Dann die vnreumbliche art oder weise zeiget an vnd bringt mit sich ein vnendliche vnd vnerschaffene Natur: die reumliche ein endliche vnd erschaffene Natur.

In summa/ es wird durch diß dogma vnd lehr/ (neben noch vielen andern Irrthumben) dem Arianismo sonderlich vnd meisterlich die handt gebotten/ gestaltsame keinem Arianer die verleugnūg der Gottheit Christi kan durch solche Lehr widersprochen werden/ wie zu sehen ist aus folgender Collation vnd vergleichung.

Die Arianer lestern vornemlich/ Christum non esse verum &

rum & æternum Deum Iehouam, Das ist/ Christus sey nicht der ware vnd ewige Gott Iehoua.

Wann man nun jhnen begegnen wil/ vnd cum orthodoxa Ecclesia, mit der rechtglaubigen Kirchen / schliessen/ quod ideo Christus sit æternus & verus DEVS Iehoua, Christus sey darumb der ewige vnd ware Gott Iehoua, dieweil jme dem HErrn Christo in der heiligen Schrifft Göttliche eigenschaffte zugeschrieben werden / wie sonderlich die alte Kirchenlehrer diß Argument wider viel Ketzer geführt etc. Antworten die Arianer/ es folge darumb nicht / Dann die menschliche Natur in Christo habe auch realiter vnd mit der that Göttliche eigenschafften / vnd sey darumb nit æternus Deus Iehoua, der ewige Gott Iehoua, wie sie (die obelgenente Concordisten) selbst bezeugen.

Wan man jhnen nun wil antworten/ die Menschliche natur in Christo habe solche eigenschaffte per realem communicationem in tempore, durch thätliche mittheilung in der zeit empfangen: Verbum verò ab æterno per naturam habere diuinas proprietates, das Wort aber hab die Göttliche eigenschaffte von Ewigkeit durch die oder von Natur / wie das Joh. 1. Cap. stehet: Et Deus erat Verbum, vnd Gott war das Wort / würden die Arianer antworten / Verbum non natura Deum esse, sed tantum ex officio diuino Deum appellari, das Wortt sey nit von Natur Gott / sondern werde Gott genent/ allein wegen deß Göttlichen Ampts/ wie dann solche Namen der Obrigkeit auch ex officio vnd von wegen jhres tragenden Ampts gegeben werden. Psal. 82. Ich hab gesagt/ Jhr seid Götter vnd allzumal Söhn oder Kinder deß Allerhöchsten etc. vnnd seien darumb keine Götter.

Wolte man dann solchem einwurff ex diuinis essentiali-

bus DEI proprietatibus, mit den Göttlichen wesentlichen eigenschafften/ so Gott allein gebüren/ begegnen/ vnd daher schliessen/ Verbum natura æternum Deum Iehouam esse, das Wort sey von Natur der ewige Gott Iehoua, Dann solche eigenschaffte gebüren keiner Creatur/ sondern allein Gott/ Würdē die Arianer sie gleich mit jrem eignen schwerd schlagen/ vnd vorwenden/ die Conclusio oder schlußrede were falsch/ dann sie lehrten doch selbsten/ die Menschliche natur hette realiter essentiales Dei proprietates, die wesentliche eigenschafften Gottes in der that/ empfangen: Als Omnipotentiam, Allmacht: Omniscientiam, Allwissenheit: Omnipræsentiam, Allenthalbenheit: (welche eben so wol allein Gott gebüren) vnnd wolten doch nicht gestendig sein/ das die menschliche Natur warhafftiger Gott were.

Wann nun das eine nicht ist/ könte das ander auch nicht folgen/ Also was zu solchem beweis contra Arianos, wider die Arianer/ nur mag beygebracht werdē/ das kan auch durch die Arianer wider/ ausser dieser im Concordienbuch geführter Lehr/ vmbgestossen werden.

Vnd wie augenscheinlich diese Lehr dem Arianismo an die Steigreiff greifft/ also vertilget sie/ hebt auff/ vnd macht zweiffelich viel fürneme/ ja fast den mehrer theil der Articul vnsers Christlichen Glaubens: Dann das wir nichts sagen/ das durch solche Lehr de reali communicatione, von der thätlichen mittheilung/ wie sie in Formula Concordiæ geführt wird/ ein erschaffene vnd ohnerschaffene Gottheit/ ohnwidersprechlich (wie in vorgehendem augenscheinlich dargethan) folgen mus/ So stehet doch solche Lehr den folgenden Articuln gantz entgegen/ hebt sie auch (neben dem sie in zweiffel gezogen) zum theil gantz auff: Dann im dritten Articul bekennen wir/ das Christus sey vom heiligen Geist

im Leib der reinen Jungfrawen Mariæ entpfangen worden/ vnd ausser derselben geboren/ das ist/ Das der heilige Geist/ durch sein ewige Krafft verschaffet hat/ das Maria/ ohne verletzung jhrer Jungfrawschafft/fruchtbar worden ist/ vnd entpfangen hat (ohn zuthun eines Manns) ausser jhrem eignen geblůt/ vnd also der Sohn Gottes ausser jhrer substantz vnd wesen ein reinen/doch warhafftigen Leib/ in einigkeit der Person/ an sich genommen hat/ wie dann Genes.3. cap. geschrieben steht: Deß Weibs Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten. Item der HErr Christus ein sohn David genent wird/ die heilige Jungfraw Maria aber ohn Månnlichen samen entpfangen hat/ so mus er jha solchen Namen führen/ dieweil er seine substantz vnnd wesen/seine Menschheit ausser jhr/ die vom geschlecht Davids gewesen ist/ genommen hat/ vnd folgents verè als ein ander Kind/ warhafftig gewachsen vnd zugenommen habe/ auch gleicher gestalt nach verloffener zeit der viertzig wochen/ als ein ander Kind/ an diese Welt geboren worden/ doch ohn verletzung der Jungfrawschafft auff das ja sein Geburt/ so wol als sein Entpfengnůs rein bleibe/ vnd also vnsere sündliche Geburt vnd Entpfengnůs heiligte.

Jnn der Formula Concordiæ aber stehet/ das Christi Menschheit so tieff vnd so fern můsse ausser allen Creaturen gesetzt werden/ als fern die Gottheit/ oder die Person werde getrennet: Item es sey alles voller Christus/ auch nach seiner Menschheit/vnd solches alles wird geschlossen ex vnione personali, aus der Persönlichen vereinigung/wie oben auch angezeigt worden.

Die vnio personalis, Persönliche vereinigung/ aber ist nicht erst hernacher in statu exaltationis, im Standt der erhöhung/sondern primo momento conceptionis, im ersten augen=

augenblick der entpfengnůs / geschehen / Weil nun die vnio personalis, die Persönliche vereinigung / die grundfeste ist / darauff vorerzelte vngehewere Lehr gebauwet ist / Also mus auch folgen / das die Menschheit deß HErrn Christi / nicht allein in dem Leib der heiligen Jungfrawen Maria / sondern auch in aller Weiber vnd Jungfrawen leibe / ja das alles voll Christus nach seiner Menschheit / gleich von Anfang der empfengnus / gewesen sey.

Wie dieses nun mit vnsers glaubens Articul vbereinstimme / hat einer leicht warzunemen / wann er die Contradictoriam vnd widerwertige rede erwieget / welche vno & eodem tempore, in vno & eodem subiecto, zu einer zeit vnd auff einmal in einem subiecto, nicht bestehen kan. Dann locale & illocale esse, raumblich vnd vnraumblich sein / seind gantz widerwertige reden / welche in der angenommenen Menschlichen Natur / als in jhrem subiecto, zumahl nicht war sein können. Dann es wird auch hiedurch die ware Geburt Christi in zweiffel gezogen. Nam si caro Christi verè illocalis & vbiq; ab ipsa conceptione fuit, tunc non potuit verè ex vtero nasci, sed tantum ostendi, vbi antea non videbatur, & ita natiuitas Christi non fuit vera, sed apparens, vt Manichæi dicebant. Das ist / Dann ist Christi Fleisch / von der empfängnůs an / warhafftig vnreumlich vnd allenthalben gewesen / so hat es nicht können warhafftig aus Mutterleib geboren werden / sondern sich allein erzeigen / da es zuuor nicht gesehen ward / vnd also ist Christi Geburt nicht warhafftig / sondern nur im schein geschehen / wie die Manicheer fürgaben. Welche zweiffel auch die Gleichnůssen bestetigen / in denen gesagt wird / das Christus von seiner Mutter geborn / wie ein Klang oder Tohn durch ein Brett fahre / Item / wie die Teuffel vnd Poldergeister durch ein

ein Wand fahren: Dann die eigenschaffte der Geister weit vnterschieden sein von den eigenschafften Menschlicher leiber/ gestaltsame Christus von der reinen Jungfrawen Maria an sich genommen vnd geboren / vnd nicht Fleisch vnnd Bein haben/ wie Christus die differentiam vnd vnterschied selbsten machet.

Es wird auch durch diese Lehr de illocali humana Christi natura, von der vnraumlichen Menschlichen Natur Christi/ die vnio personalis, Persönliche vereinigung/ vielmehr auffgehaben als bestetigt / vt constat ex hoc Syllogismo, wie aus dieser schlußred offenbar ist.

Ea naturâ vnita est cum Verbo, quæ, essentiali animæ & corporis proprietate seruata, concurrit in personam Verbi. Nam orthodoxi Patres in Synod. Chalcedon. confessi sunt, haud quaquam differentiam naturarum propter vnionem tolli, sed magis vtramq; naturam in vnam personam concurrere, proprietate seruata.

Atqui illocalis & vbiq; præsens humanitas, essentiali animæ & corporis proprietate seruata, non concurrit in personam Verbi: Quia illocalis & vbiq; præsens humanitas nullam essentiam localem & circumscriptam habet.

Ergo illocalis & vbiq; præsens humanitas non vnita est cum Verbo.

Das ist/ Die Natur ist mit dem Wort vereiniget/ welche/ ohn verletzt wesentlicher eigenschafft Leibs vnd der Seel/ in die Person deß Worts komen / vnd mit dem Wort ein Person machet. Dann die rechtglaubige Vätter bekennen / im Synodo Chalcedonensi, durch die vereinigung werde der Naturn vnterschied mit nichten auffgehaben / sondern viel mehr kommen beyde Naturen in ein Person zusammen/ ohn verletzter eigenschafft.

Nuhn

Nuhn kommet die vnreumblich vnd allenthalben gegenwertige Menschheit mit nichten in die Person deß Worts/ vnuerletzter wesentlicher eigenschafft Leibs vnnd der Seel/ Dann ein vnreumblich vnnd allenthalben gegenwertige Menschheit hat kein reumlich vnd vmbschriebenes wesen.

Derhalben ist die vnreumblich vnd allenthalben gegenwertige Menschheit mit dem Wort nicht vereinigt.

Vnd das noch mehr ist / kan auch wol ohnzweiffelich dahero argumentirt vnd geschlossen werden / das die Menschheit Christi gantz vnd gar dadurch außgetilget.

Nam, quicquid eſsentiam non habet, id non verè eſt in rerum natura. Quicquid enim reuera eſt, eſſentiam habeat, neceſse eſt.

Atqui Chriſti humanitas vbiq; præſens & illocalis eſſentiam non habet. Nam ſi habet eſſentiam infinitam, eſt mutata in Deum, ſi habet eſſentiam finitam, eſt localis & circumſcripta.

Ergo Chriſti corpus vbiq; præſens & illocale, non eſt verè in rerum natura.

Das ist/ Dann was das wesen nicht hat/ das ist nicht warhafftig vnter den dingen/ die da seind. Dann was in warheit ist/ mus nothwendig ein wesen haben.

Nun hat Christi allenthalbene vnd vnreumliche Menschheit kein wesen nicht: Dann hat sie ein vnendliches wesen/ so ist sie verwandelt in Gott/ hat sie ein endlich wesen/ so ist sie reumlich vnd vmbschrieben.

Ist derhalben Christi allenthalben gegenwertige vnd vnraumliche Menschheit nicht warhafftig vnter den dingen/ die da seind.

Können derwegen auch nicht gewiß sein deren Articuln/

da wir bekennen / **gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / vnd begraben.** Dann

Quicquid est vbiq; & illocale, id præhendi, cruci affigi, & sepeliri non potest.

Corpus Christi statim in primo momento conceptionis (secundum doctrinam vbiquitisticam) fuit vbiq; & illocale.

Ergo corpus Christi præhendi, cruci affigi, & sepeliri non potuit.

Das ist / Was allenthalben vnd vnreumblich ist / das kan nicht gegriffen / geereutziget / vnd begraben werden.

Christi Leib (nach der vbiquitistischen lehr) ist balt im ersten augenblick der Empfengnis allenthalben vnnd vnreumlich gewesen.

Derhalben hat Christi Leib weder gegriffen / noch geereutziget / vnd begraben werden können.

Es ist auch ferner allhie wol in acht zu haben / wie doch solche lehr ausser dem warhafften todt Christi / nur ein Spiegelfechten mache. Die heilige Schrifft meldet gleichwol fürnemlich vier todt.

1. Als erstlich der tägliche Todt / da der Mensch durch viel Kranckheit / Creutz / Leiden / vnd ander der gleichen Mittel / gleichsam täglich stirbet.

2. Da wir der Sünden absterben / vnd der Gerechtigkeit leben.

3. Der zeitliche Todt.

4. Der ewige Todt.

Allhie aber verstehen wir den dritten Todt / nemlich den zeitlichen / welches nichts anders ist / dann ein aufflösung / vnd warhafftige trennung / Leibs vnd der Seel.

Soll

Soll nun Christus warhafftig gestorben sein / so mus er auch partibus essentialibus, an den wesentlichen theilen / Leibs vnd der Seel gescheiden sein / oder es muß kein rechter warhafftiger Todt gewesen sein.

Ist es aber ein warhafftiger Todt gewesen / so kan Christus nicht mit Leib vnd Seel vereinigt / vbiq; vnd allenthalben gewesen / vnd muß also solche meinung falsch sein.

Derwegen vnfehlbar zuschliessen / weil die Persönliche vereinigung / durch den waren Todt Christi / nicht getrent / oder auffgehaben worden / das die Person heutiges tags auch nicht getrent werde / ob man schon die Menschheit mit der Gottheit / cum Ecclesia orthodoxa, mit der rechtglaubigen Kirchen / nicht allenthalben statuire vnd lehre. Nam tota Diuinitas Christi vbiq; sustentat localem, palpabilem, & circumscriptam humanam naturam in sua persona, ideoque Verbum vbiq; presens in cœlo & in terra, realissimè dicitur totum incarnatum, licet caro sit localis, circumscripta, & vno duntaxat loco præsens. Das ist / Dann Christi gantze Gottheit erhelt in jhrer Person die reumbliche begreifliche / vnd vmbschriebene Menschliche Natur / drumb wird gesagt / das Wort / so allenthalben im Himmel vnd auff Erden gegenwertig / sey warhafftig gantz Mensch worden / ob wol das Fleisch reumblich / vmbschrieben / vnd nur an einem orth zu gegen ist.

Was vns ferner auch fur ein sonderlicher Trost an dem Articul der warhafftigen Vrstendt Christi gelegen / haben wir vns ausser der 1. Epist. zun Corinth. 15. Cap. zuersehen. Dann weil kaum ein Articul Christliches glaubens ist / so der Vernunfft schwerer eingehet / als eben der von der Aufferstehung der Todten / So befestiget vnd beweiset jhn Paulus erstlich mit vielen zeugnüssen / das vnser Haupt Christus

warhafftig erstanden sey. Demnach erzehlet er auch / was vns daran gelegen sey / vnd sagt: Ist Christus nicht Aufferstanden / so ist vnser Predigt vergeblich / so ist auch vnser Glaub vergeblich / wir weren auch falsche gezeugen Gottes / das wir wider Gott gezeuget hetten / Er hette Christum aufferwecket / den er nicht aufferweckt hat. Item / Ist Christus nicht aufferstanden / so ist ewer Glaub eytel / so seid jhr noch in ewren Sünden / so seind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verloren.

Solche lehre nun / de illocalitate & vbiquitate, von der vnreumblichkeit vnd allenthalbenheit / lest die Vrstent Christi nicht war sein. Dann wie kan Christus warhafftig mit seinem Leib im Grab liegen / vnd hernacher mit widervereinigter Seel / am dritten tag warhafftig ausser demselben erstehen / vnd doch mit Leib vnd Seel allenthalben ausser dem Grab sein / auch nach der Vrstend inuisibiliter vnd vnsichtbar im Grab bleiben. Hetten also nicht allein die lieben Aposteln / sondern auch die heiligen Engel falsch gezeuget / Matth. vltimo. Surrexit, non est hic, Er ist aufferstanden / Er ist nicht hie.

Vnd ob wir wol weiter bekennen / Christus sey auffgefahren gen Himmel / Das ist / das dieser HErr Christus / nach dē er in die viertzig tag seine gewisse Aufferstehung in viel weg seine Jünger vergewissert / mit seinem Leib hab diese Erden verlassen / vnd mit demselben warhafftig auffgefahren in den eusserstẽ vnd obersten Himmel / da die selige vnd Außerwelete jhr wohnung haben. (Dann Himmel heist allhie nicht das Firmament oder Veste / so vber vns ist / darin das Gestirn ist / welches man nennet die ziert der Himmel. Es heist auch nicht die Lufft / die ob vns ist / darinnen die Vögel hin vnd wider fliegen. Dann David spricht Psal. 104. Du

bist mit

bist mit Liecht/gleich wie mit einem Kleid/geziert/Du spannest die Himmel aus/wie ein Teppich. Item Psal. 8. Jch wil beschawen die Himmel/ die ein gemächt sein deiner Finger/den Mon/ die Stern/die du so ordentlich bereitest hast. Item Psal. 147 vnd 19. Die Allmechtigkeit Gottes erzehlen vnd verkündigen die Himmel/ vnd das Firmament verkündiget seiner Händ werck. Sondern Himmel heist allhie der Orth/ da sich Gott seinen gleubigen zuschawen vnd zunissen gibt/ dauon Paulus 2. Corinth. 5. sagt. Wir wissen aber/wenn vnser jrdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird/ das wir ein Baw haben von Gott erbawet/ ein Hauß nicht von Händen gemacht/sonder das ewig im Himmel ist/ von dannen wir erwarten die Zukunfft Jhesu Christi) So wird doch in der Formula Concordiæ gelehret/ das der Leib Christi primo momento cõceptionis, im ersten augenblick seiner empfengnis/ schon sey im Himmel gewesen/ vnd also ein doppelte Himmelfahrt gesetzt: Eine so in Mutterleib/ Die ander in conspectu discipulorum, in gegenwart der Jünger/geschehen sein sol/ Vnd dieweil sie de tempore, der zeit halb/ so vngewiß sein/ so statuiren sie auch den Himmel vbiq;, allenthalben/ Vnd ob wol war/ das Gott mit keinem orth müge vmbzielet werden/ wie er dann selbst spricht: Esai. 66. Der Himmel ist mein Thron/ vnd die Erde ein schemel meiner Füß/So wird jhm doch zugegeben/ das er im Himel wohne/darumb das im Himmel sonderlich sein Herrligkeit erscheinet/ vnd er sich allda seinen glaubigen zusehen vnd zuniessen gibt/ in welchem Christus jtzo nach seiner Himmelfahrt mit seinem Leib sichtbarlich auch wohnet.

Noch viel abscheulicher aber ist es/ das gelehrt wird/ das der HErr Christus nach solcher weise/ wie er allhie raum geben vnd raum genommen/das ist/nach Menschlicher natur/

gar nicht im Himmel sey/ wie in primo essendi modo in Formula Concordiæ, bey der ersten weise etwas zu sein / im Concordienbuch/ gesetzt wird.

Wie aber die Orthodoxa antiquitas, die alte rechtglaubige Väter so gar viel anderst gelehret/ ist zum theil hiebevor aus Augustino erschienen/ da er also sagt. Christum autem vnigenitum Dei filium, Dominum nostrum, æqualem Patri, eundemq; hominis filium, quo major est Pater, & vbiq; totum præsentem esse non dubites tanquam Deum, & in eodem templo Dei esse tanquam inhabitantem DEVM, & in loco aliquo cœli, propter veri corporis modum, Das ist/ Du aber zweifele nicht / Christus vnser HErr der eingeborne Gottes Sohn / dem Vater gleich / vnd deß Menschen Sohn / dem Vater vngleich / sey allenthalben gantz gegenwertig als Gott/ vnd sey auch in demselben Tempel Gottes / Als der inwonende Gott / vnd in einem orth deß Himmels/ nach art eines waren Leibs / Wird auch aus nachfolgenden allegationibus vnd angezogenen sprüchen viel klerlicher dargethan werden.

Folget aber weiter in nostro Symbolo, in vnserm Christlichen glauben/ **Sitzet zu der Rechten deß Allmechtigen Vaters etc.** Was aber durch die Rechte Gottes/ zu welcher Christus gesetzt / verstanden werde / vnd ob alle sprüch / so de dextra & manu DEI, von der Rechten vnnd Hand Gottes/ reden/ indifferēter vnd ohn vnterschied zu beweisung allhero gezogen werden mögen / wie in Formula Concordiæ geschicht/ wollen wir Augustinum besehen/ als nechst den Aposteln den fürnemsten Lehrer heiliger Schrifft/ welcher Tom. 4. in lib. de Essentia Diuinitatis, im Buch von dem Göttlichen wesen im 4. Tom. also schreibt.

1. Dextra Dei patris, id est, vnigenitus Filius eius accipitur,

tur, de quo in Psal. 118. ex persona hominis assumpti, Dextera, inquit, Domini fecit virtutem, Dextra Domini exaltauit. Das ist / Die Rechte deß Vaters heist sein eingeborner Sohn / dauon steht im 118. Psalm in der Person deß angenommenen Menschen. Die Rechte deß HERREN / spricht er / behelt den Sieg / die Rechte deß HERren erhöhet mich.

Aliter autem Dextra Domini gloriam Patris significat, id est æternam beatitudinem, de qua in Psalmo 110. ex persona Patris ad Filium: Sede à Dextris meis &c. Anders bedeut die Rechte deß HErrn auch die Herrligkeit deß Vaters / das ist die ewige Seligkeit / dauon im 110. Psalm in der Person deß Vaters zum Sohn gesagt wird / Setze dich zu meiner Rechten etc. 2.

Dicitur autem & Dextra Dei, omnis electa creatura in cœlo & in terra, sicut per sinistram eius intelligitur reproba creatura, id est, Dæmones & omnes impij, qui ad læuam positi, æterna supplicia sustinebunt. Das ist / Es wird aber auch Gottes Rechte genandt / ein jede ausserwelete Creatur im Himmel vnnd auff Erden / wie auch durch sein Lincke hand verstanden die verworffene Creatur / das ist / die Teuffel vnd alle Gottlose / die zur Lincken gestellet / ewige Pein außstehen werden. 3.

Manus Dei patris Filius accipitur pro eo, quod per ipsum facta sunt omnia, sicut est illud in Esaia Propheta: Omnia hæc manus mea fecit, & sancta sunt omnia. Das ist / Die Hand Gottes deß Vaters heist der Sohn / darumb das durch jhn alle ding gemacht seind / wie auch der Spruch deß Propheten Jesaiæ lautet / Diß alles hat meine Handt gemacht / vnd ist alles heilig. 1.

Aliter verò Manus eius potestas eius intelligitur, de 2.

qua potestate in lib. Ieremiæ 18. cap. scriptum est. Sicut lutum in manu figuli, ita vos in manu mea, domus Israel. Das ist/ Anders aber wird durch Gottes Hand seine Krafft verstanden/ von welcher Krafft im Buch Jerem. 18. Capit. geschrieben steht. Wie der Leime ist in deß Haffners Hand/ also seid auch jhr vom Haus Israel in meiner Hand.

3. Manus Domini flagellum ipsius accipitur, de cujus percussione in Sophonia Propheta scriptum est: Et extendam manum. De qua percussione beatus Iob ait de semetipso: Manus Domini tetigit me. Das ist/ Widerumb heist die Hand deß HErrn auch seine Geisel/ damit er schlecht/ davon im Propheten Sophonia geschrieben steht. Vnd ich wil meine Hand außstrecken. Von diesem schlagen spricht auch der liebe Job von sich selbsten: Deß HErren Hand hat mich gerüret.

Wann man nun diese distinction vnd vnterschied gegen der Lehr in Formula concordiæ, de dexta Dei, im Concordienbuch von der Rechten Hand Gottes/ geführt/ helt/ erscheinet ein grosse vngleichheit. Zu deme in Formula Concordiæ, im Concordienbuch/ zweyerley sitzen zu der Rechten Gottes statuirt, in dem fol. 217. affirmatiua decima, in dem zehenden affirmation Articul/ gesetzt wird/ das deß Menschen Sohn zur Rechten der Allmechtigen Mayestet vnnd Krafft Gottes/ realiter, das ist/ mit der that vnd warheit/ nach der Menschlichen Natur erhöhet/ weil er in Gott auffgenommen/ als er vom heiligen Geist in Mutterleib empfangen/ vnnd sein Menschliche Natur mit dem Sohn deß Allerhöchsten persönlich vereiniget/ wie fol. 306. 308. nach weiter zu sehen ist.

Weil nun die Menschheit Christi in Mutterleib schon/ in ipsa conceptione, in der Empfengnüs selbsten/ vnd noch

in statu

in statu inanitionis, im stand der niedrigkeit / zu der Rechten der allmechtigen Krafft Gottes erhöhet worden / Wir aber in nostro Symbolo, in unserm Christlichen Glauben / bekennen / das solche erhöhung zu der Rechten der krafft Gottes / allererst in seiner sichtbaren Himmelfart / nach seiner siegreichen Aufferstehung geschehen sey: Müssen ja zwo ungleiche Himmelfahrt geschlossen werden / dadurch abermal dieser gantz tröstlich Articul in ungewißheit gezogen und zweifelhafftig gemacht wird: Und solches umb so viel mehr / weil sie eodem folio, am selben Blat / setzen / das er seine Knechtsgestalt abgelegt habe. Was aber durch die Knechtsgestalt verstanden werde / kan man leichtlich aus dem Context sehen / das gleich wie durch die Göttliche gestalt nichts anders / dann die Gottheit oder Gott sein / verstanden wird / also wird ex anthitesi, aus dem gegensatz / durch die Knechtsgestalt nichts / dann die angenommene Menschheit deß HErren Christi / verstanden / wie Augustinus in Euang Iohan. tractat. 31. Cap 7. formam serui, die Knechtsgestalt / auch pro humana natura, von der Menschlichen natur / versteht. Item Vigilius contra Eutichen lib. 1. sagt: Per formam enim serui, quam abstulit à nobis in cœlum, absens est nobis. Per formam Dei, qua non recedit à nobis in terris, præsens est nobis, tamen & præsens & absens ipse vnus idemq; est nobis. Das ist /

Dann durch die Knechtsgestalt / die er von uns gen Himmel geführet / ist er abwesent von uns: Durch GOttes gestalt / nach deren er von uns auff Erden nit weichet / ist er bey uns / doch ist er der selbst einige uns gegenwertig und abwesent.

Und ist das dictum und der spruch Damasceni gar ausser acht gelassen worden. Quod semel assumpsit, nunquam

deposuit, das ist/ wz er einmal an sich genom̃en/ legt er nim̃er von sich. Item Theodoretus dialog. 2. Priorem retinet formam, speciem, circumscriptionem, essentiam, etiamsi per resurrectionem immortale factum est, & ad Dextram Dei collocatum, & ab omni creatura adoratum. Das ist/ Sein Leib behelt die vorig form/ gestalt/ endtlichkeit/ vnnd wesen/ wiewol er durch die aufferstehung ist vnsterblich worden/ vnd zur rechten Gottes erhöhet/ vnd von aller Creatur angebetet wird.

Schließlich folget weiter: **Von dannen ER kommen wird/ zu richten die lebendigen/ vnd die todtẽ.** Wann nun Christus nach der ersten weiß/ wie er allhie raum geben vnnd genommen/ das ist/ wie oben angezogen/ nach art vnd wesentlicher eigenschafft eines warhafftigen Leibs/ weder bey Gott/ noch bey dem Vatter/ noch im Himmel: Nach den andern beyden weisen aber allenthalben ist/ von wannen haben wir dann seiner Zukunfft zuerwarten/ da doch Augustinus sagt/ Nec aliunde quam inde, (id est, à Dextra Dei, zu welcher Christus gesetzt ist) venturus est, Angelica illa voce testante, das ist/ Vnd nicht anders woher/ sondern von dannen/ (das ist/ von der rechten Gottes) wird er kommen/ wie die Engelische stim̃ zeuget etc.

Diese wenige in Formula cõcordiæ de persona Christi, im Concordienbuch von der Person Christi/ statuirte errores vnd Irrthumb (Dann alle zuerzehlen vns vnmüglich fallen wil) vnd vnser Glaubensbekãntnus entgegen stehende Lehr/ wolle doch der Christliche leser/ sine affectione/ ohn affection vnd Partheilichkeit/ bedencken/ vnd dabey warnemen/ wie gefehrlich in diesem Articul de persona Christi, von der Person Christi/ durch die verfassere deß Concordienbuchs gehandelt worden. Vnd solchem/ vmb seines ewigen

Heyls willen/mit rechtem fleiß nachsinnen/ auch die Geister probieren/ ob sie auß Gott seyen oder nicht.

Folget nun ferner/was wir im Concordibuch in der Lehr vom heiligen Sacrament/ deß waren wesentlichen Leibs vnd Bluts vnsers HErrn Jhesu Christi/ vor bedencken haben.

OB wol viemahlen die Verfasser der Concordien/ vnd sonderlich in præfatione, in der Vorrede/ sich rühmen vnd bezeugen/ das sie von der Prophetischen vnd Apostolischen schrifft/ sampt den bewerten dreyen Haupt Symbolis, glaubens bekentnüs/ vnd der Augspurgischen Confession, Apologia vnd verantwortung/ Schmalkaldischen Articuln/ kleinen vnd grossen Cathechismo Lutheri/ so vermög heiliger Schrifft gestelt seyen/ weder in rebus noch phrasibus, so viel die sachen an sich selbsten/ vnnd dan die art daruon zureden anlangt/ abzuweichen/ oder denselben entgegen etwaß wiederigs vorzubringen nicht gemeint. Wie sie aber ein solches gehalten / bezeugt vorige vergleichung vñ Collation der Augspurgischen Confessiō vnnd Catechismi Lutheri/ also das es nur ein persuasio vnd beredung/ Chur: vnd Fursten die augen zu füllen / vnnd also protestatio contraria facto, ein bezeigung so jhrem vorhaben vnd that zuwieder/ gewesen. Dañ ob wol in den Euangelisten vnd dem heiligen Apostel Paulo/ so von der einsatzung des Heiligen Abendmals geschrieben / nur ein grundt sich findet/ nemlich/ verba institutionis, die wortt der einsatzung/ darnach man sich in der lehr vom Heiligen Abendmal zu

 entscheiden/

entschriden/so setzen sie doch fol. 243. 302 314. viererley wiederwertige gründt.

Erstlich setzen sie zum grund der gegenwart deß waren wesentlichen Leibs vñ Bluts Christi im heiligen Abendmal/ **nicht die wort der Einsatzung**/ sondern die vnionem personalem, die Persönliche vereinigung vnd sagen: **Weil Christus warhafftiger Gott vnd Mensch/ in einer vnzertrenten Person vereinigt / das auch die Menschliche natur / nach dem jhr die Mayestet (welches doch / als oben erwiesen / nichts anders ist/ als die Gottheit selbsten) REALITER, das ist mit der that vnnd warheit mitgetheilt / sey mit Fleisch vnnd Bein im Brodt vnd sein Blut im Wein / ja auch in allen Creaturen**/ dann das ist jhr maxima vnd grund/ darauff sie bestehen/ **Das an allen Orthen/ da die Gottheit ist / da soll vnd mus notwendig der Leib Christi zugleich auch sein/ Dann es sey alles voll Christus/auch nach seiner Menschheit/ nach welcher er alles erfülle**: Item/ **Da man einen orth setze/ da die Menschheit nit sey/ so sey die Person schon getrent.** Item Lutherus illo in loco, eben am selben orth/ darauff sich die Concordia, als auff jhr ebenmessige meinung zeucht 2. Tom. VVittemb. fol 97. sagt: **Das man Christi Menschheit im Wasser/ Fewr/auch im Strick finde könne/ wölle aber nit/ das man allda nach jhm dappen solle/ oder sich an**

ein

ein strick hencken soll/ aber wo das wort (als im Abendmal) da dappet nach jhm etc. Hæc Lutherus, bißhieher Luther.

Wie wenig sie aber ex vnione personali ad vbiquitatem, aus der Persönlichen vereinigung zur allenthalbenheit/ gehörig/ schliessen mögen/ ist zuuor bey der dritten weis/ nach welcher Christi Leib allenthalben sein mus/ mit vnwidersprechlichen Argumentis vnnd gründen dargethan/ kürtze halber dahin gezogen. Vnd ob wol viel absurda vnd vngereumbte sachen mehr/ so daraus folgen/ auch angezeigt möchten werden. Damit wir aber nicht angesehen werden/ als begerten wir mehr zu Cauilliren, dann die sach an jhr selbsten zu tractiren, Demnach haben wir solches dißmaln eingestelt/ vnd allein ein einiges anzeigen wollen.

Es kan in ewigkeit nicht geläugnet werden/ das humana natura localis, palpabilis, circumscripta, & vno loco præsens, personæ Verbi sit vnita, die Menschliche Natur raumlich/ begreiflich/ vmbschrieben/ vnd an einem orth zugegen/ mit der Person deß Worts vereinigt sey. Dann wer solches negiren vnd leugnen wolt/ würde dem Nestorianismo nicht entlauffen.

So nun illa humana natura localis, palpabilis, circumscripta & vno loco præsens, realiter habet diuinas proprietates, & est vbiq;, per consequens monstrosa illa localis vbiquitas stabilitur. das ist/ So nun dieselbig raumbliche/ begreifliche/ vmbschriebene/ vnd an einem orth gegenwertige menschliche Natur/ Göttliche eigenschafft mit der that an sich hat vnd allenthalben ist/ wird hiedurch notwendig die vngeheuer reumliche allenthalbenheit bestetigt.

Der ander grund/ der die gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal bezeugen sol/ ist abermal nicht

ausser den worten der Einsatzung genommen/ sondern sagen/ **solche gegenwart geschehe nach art Göttlicher Rechten.** Vnd wie Lutherus in seinen streitschrifften sagt: **Wenn Christus diese wort gleich nit hette gesagt: Das ist mein Leib: So erzwingen es doch diese wort: Christus sitzet zu der Rechten Gottes/das sein Leib da sein mus/ wie in allen andern Creaturen.**

Ob nun dieser Grund die gegenwart deß waren Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal nicht mehr auffhebe dann bestettige/ hat ein Christlich hertz kurtz allhie warzunehmen/ wann ein solche Lehr zu erklerung der Warheit in ein schlußrede gebracht wird.

Dextra Dei est extra omnem loci & temporis conditionem.

Caro Christi collocata est ad Dextram Dei.

Ergo caro Christi est extra omnem loci & temporis conditionem.

Das ist/ Die Rechte Gottes ist ausserhalb aller beschaffenheit orths vnd der zeit/ das ist/ ist weder zeit noch orth vnterworffen.

Das Fleisch Christi ist gesetzt zur Rechten Gottes.

Drumb ist das Fleisch Christi ausserhalb aller beschaffenheit orths vnd der zeit.

Vnd obwol dieser Syllogismus vnd Schlußrede in forma & materia, so viel die Form vnd matery anlangt/ mangelhafft/so ist es doch diese in solchem zweiten Grund geführte Lehr.

Dañ maiorem, den ersten spruch/ können sie nit leugnen/ Wann sie maiorem, den ersten spruch/ nit wolten zulassen/ musten

musten sie bekennen / das solche gegenwart deß Leibs vnnd Bluts Christi / im heiligen Abendmal / nach art Göttlicher Rechten nicht folget / vnd jhr gesetzter Grund falsch.

Minorem, den mittelspruch / belangent / kan weniger widersprochen werden. Dann Lutherus sagt: **Wann gleich Christus diese wort / Das ist mein Leib / nicht hette gesprochen / so folgt es doch wegen deß sitzens der Menschheit Christi zur Rechten GOttes etc.** Derhalben nach solcher Lehr / Minor, der mittelspruch / auch bestehen mus.

Wann man nun solche Conclusionem inferirt, also schleüst / vnd bringt dieselbe wider in ein Syllogismum vnd schlußrede / erscheinet als dann das absurdum vnnd vngereumbt recht daraus / nemblich / **die abtilgung deß warhafftigen Leibs Christi.**

Nam: Quicquid est extra omnem temporis & loci conditionem, est vbiq; & æternum.

Caro Christi est extra omnem loci & temporis conditionem, wie jhr hieoben gesetzter Grund erweiset.

Ergo caro Christi est vbiq; & æterna. Vnd also / **Nicht ein warhafftiger Leib.**

Nam: perfectus Homo constat essentiali anima rationali, & essentiali carne humana, in tempore creata.

Atqui humana natura vbiq; præsens & æterna, non constat essentiali anima rationali, neq; essentiali humana carne, in tempore creata.

Ergo humana natura vbiq; præsens & æterna, non est perfectus homo. Das ist /

Dann: Was ausserhalb aller beschaffenheit orths vnd der zeit ist / das ist allenthalben vnd ewig.

Das Fleisch Christi ist ausserhalb aller beschaffenheit orts vnd der zeit.

Drumb ist das Fleisch Christi allenthalben vnd ewig.

Dann: Ein vollkommener Mensch bestehet in der wesentlichen vernüfftigen Seel/ vnnd in dem wesentlichen menschlichen Fleisch/in der zeit erschaffen.

Die Menschliche Natur aber/ so allenthalben vnd ewig ist/ bestehet mit nichten in einer wesentlichen vernüfftigen Seel/ vnd in einem wesentlichen Menschlichen fleisch/ in der zeit erschaffen.

Derhalben ist die Menschliche natur/so allenthalben/vnd ewig ist/ mit nichten ein vollkommener Mensch.

Der dritte Grund ist/ **daß das wort Gottes nicht falsch etc.** Nun haben wir nie gehört noch gelesen/ das vom gegentheil bestritten worden/ **Als solte GOttes wort falsch sein.** Dann wer demselben einige falschheit beylegt oder zumisset/derselbig widerspricht dem heiligen Geist selbsten/ Wird auch nicht vngestrafft bleiben. **Aber vmb die außlegung der wort der Einsatzung ist der striett: Ob die vbiquitistische Lehr** de Cœna Domini, von deß Herrn Abendmal/ **Göttlicher schrifft altes vnd newes Testaments (als der einigen Richtschnur) oder deß gegentheils lehr ähnlicher vnd gleichstimmender sey: Vnd ob allein ausser diesen worten:** HOC EST CORPVS, **(das ist mein Leib) oder die** cohærentia totius textus, wie der Text auff einander gehet/ **sampt vor: vnd nachgehenden vmbstenden zu erklerung deß rechten warheitgrunds müssen erwogen werden.**

Der

Der vierdte vermeinte Grund ist / in dem sie tres essendi modos vni Christi corpori, dreyerley art vnd weis zu sein dem leib Christi/ zuschreiben. Dann ob sie schon vmb die leibliche gegenwart hoch streiten/ so stossen sie es durch diese vier gründ vnd sonderlich durch diese drey essendi modos, weise zu sein / gantz vmb / vnnd kan allhie auch wol gesagt werden/ was Leo primus, Papa contra Eutychen geschrieben.

Frustra, quando communionem Eutychiani percipiunt, Amen respondent: eò quod proprietates corporis Christi, quod percipere volunt, negantes nullam habent eius communionem. Das ist / Die Eutichianer / wenn sie das heilige Abendmal gebrauchen / sagen sie vergebens das wort/ Amen/ darzu/ dieweil sie/in dem sie die eigenschaffte deß waren Leibs Christi / welchen sie im heiligen Abendmal empfangen wollen/ verleugnen / kein gemeinschafft mit jhm haben können.

Dann so fern Christus nach der ersten weise / wie er allhie auff Erden gangen/raum geben vnd genommen/ das ist/ als oben angezeigt / nach art eines warhafftigen Leibs/ nicht bey Gott/noch beym Vater/ noch im Himmel: so wird er noch vielweniger im heiligen Abendmal sein. Vnd ob sie schon sagen: **Christus sey im Brodt leiblich/ das ist/ wesentlich / nach seiner leiblichen Natur / Aber doch nit leiblicher weise/** so ist doch die leibliche gegenwart negiret vnd geleugnet. Dann es wölle ein jeder Christ diese vngereumbte reden/ gegen Gottes wort halten/ auch in der Gottesforcht erwegen/ was doch ein verum corpus, absq; modo corporis, warhaffter Leib ohn die art deß Leibs/ sey.

Ausser dem andern modo, weis zu sein / können sie noch weniger die leibliche gegenwertigkeit im Brod schliessen/

dieweil sie Christo solche geistliche eigenschafften andichten / die keines wegs einen warhafftigen Leib zulassen / als wie die Teuffel vnd Boldergeister haben.

Nun weisen vns die verba institutionis, die wort der einsetzung / nicht auff einen solchen Geistlichen Leib im heiligen Abendmal zu niessen / sondern auff ein warhafftigen Leib.

Nam: Quod est pro nobis in mortem traditum, & pro nobis in cruce effusum, illud est in sacramento Cœnæ manducandum & bibendum.

Atqui visibile & tactile tantum corpus & sanguis sunt pro nobis in mortem tradita & effusa.

Ergo visibile & tactile tantum corpus & sanguis, sunt in Cœna edenda & bibenda. Ad quid ergo inuisibile & intactile &c. corpus fingitur?

Das ist / Dann / was für vns in Todt gegeben / vnd für vns am Creutz vergossen worden / das sol im Sacrament deß Abendmals gessen vnd getruncken werden.

Nun ist allein ein sichtlicher vnd empfindlicher Leib vnnd Blut für vns in Todt gegeben vnd vergossen.

Drumb sol im Abendmal allein ein sichtlicher vnnd empfindlicher Leib vnd Blut gessen vnnd getruncken werden. Wozu wird dann ein vnsichtlicher vnempfindlicher Leib gedichtet?

Assumptio probatur. Nam si non visibile & tactile Corpus & sanguis essent pro nobis in mortem tradita & effusa, tunc præhendi, cruci affigi, occidi, & sepeliri non potuissent.

Atqui corpus Christi est præhensum, cruci affixum, occisum, & sepultum.

Ergo

Ergo visibile & tactile tantum corpus & sanguis sunt pro nobis in mortem tradita & effusa.

Das ist / Der mittel spruch wird bewiesen. Dann were nicht ein sichtlicher vnd empfindlicher Leib vnd Blut für vns in todt gegeben vnd vergossen / hetten dieselbe weder gegriffen noch gecreutziget / getödtet vnd begraben werden können.

Nun ist aber Christi Leib gegriffen / gecreutziget / getödtet vnd begraben worden.

Drumb ist allein ein sichtlicher empfindlicher Leib vnnd Blut für vns in todt gegeben vnd vergossen.

Der dritte modus vnd weise hebt veritatem corporis, die warheit deß Leibs / gantz auff / wie oben bey demselben modo angezeigt: Derowegen vnnötig allhie zu repetiren vnd zu widerholen.

Weil nun dem also / so können sie ja nicht den Leib Christi in jhrem Abendmal **leiblich** essen.

Nam: qui tollunt & negant corpus Christi, ij non possunt illud in pane manducare:

Atqui Concordistæ plane tollunt & negant corpus Christi.

Ergo Concordistæ non possunt corpus Christi in pane manducare.

Das ist / Dann: welche Christi Leib auffheben vnd verneinen / die können denselben im Brodt nicht essen.

Die Concordisten heben gentzlich auff vnnd verneinen Christi Leib.

Drumb können sie / die Concordisten / CHRisti Leib im Brodt nicht essen,

Probatio assumptionis. In quo tolluntur omnes proprietates, in eo essentia ipsa tollitur.

Atqui in carne Christi inuisibiliter sub pane latente, tolluntur omnes proprietates.

Ergo in carne Christi inuisibiliter sub pane latente, essentia ipsa tollitur.

Das ist/ Der mittel spruch beweiset sich also. Wo alle eigenschaffte auffgehaben werden/ da wird das wesen selbst auffgehaben.

In Christi Fleisch/ vnter dem Brodt vnsichtlich verborgen/ werden alle eigenschaffte auffgehaben.

Drumb wird in Christi Fleisch vnter dem Brodt vnsichtlich verborgen/ das wesen selbst auffgehaben.

Vnd bleibt also nur ein gedichter Leib in jhrem Abendmal/ vnd können propositionem, den ersten Spruch/ nicht leugnen. Nam sublato proprio, tollitur subiectum proprij, Dann wenn die eigenschaft felt/ so felt das ding selbsten/ dessen die eigenschaft ist. Assumptio verò non indiget vlla probatione. Nam vbiq; & inuisibile esse, sunt absq; vlla contradictione non proprietates corporis Christi: das ist/ Der mittel Spruch aber bedarff keines beweiß: Dann allenthalben vnd vnsichtlich sein/ seind ohn alle wiederrede/ mit nichten eigenschafften des Leibs Christi/ wie ex Tertulliano lib. de Trinit. & Ambrosio de Spiritu Sancto, auß Tertuliano im Buch der Dreyeinigkeit/ vnd auß Ambrosio im Buch vom heiligen Geist/ hiebevor dargethan.

Es wird ferners de consecratione, von der Wey: vnd Heiligung/ viel seltzam ding gelehret. Fol. 301. setzet die Formula Concordiæ, das Concordienbuch/ Das ausser krafft vnd vermög der wort/ die Christus im ersten Abendmal gesprochen/ der Leib vnnd Blut Christi warhafftig gegenwertig außgeteilet vnd empfangen werde/ wie allda weitleufftiger zu sehen: Vñ in den Streitschrifften vnd andern Orthen Lutheri: Das

wort

wort bringe jhn ins Brodt / wie in den Leib der Jungfraw Mariae: Item / da Gott gesagt / Fiat Sol, fiat Luna, Es werde die Soñe / es werde der Mon / so sey es als bald gestanden: Eben also / als Christus auffs erstemal gesagt: HOC EST CORPVS MEVM: Das ist mein Leib / so sey ein vnsichtbarer Leib im Brodt gegenwertig worden: Item 6. Tom. Ienensi fol. 99. 100. vnnd 7. Tom. VVittemb. fol. 455. Deßgleichen im 6. Tom. vnd Buch zu Jena gedruckt am 99. 100. Blat / vnd im 7. Tom. vnd Buch zu Witt: am 455. blat stehet. Dz auch / weñ ein Teuffel also from were / (das ers thun wolte oder kōnte) das Sacrament reichen / so můsten wir darnach bekeñen / das es ein recht Sacrament were / vnd das wir dz recht Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi genommen hetten. Item eodem lib. & loco, Jm selben Buch vnd orth / Ich hab in meiner Jugend ein History gehōrt / wie einsmals der Prediger sey plōtzlich kranck worden / als er jtzo hat sollen predigen / da sey einer kommen zu jm / vnd hab sich erbotten / für jhn zu predigen / vnnd eilend die Bletter herumb geworffen / vnd ein Predig gefast / Hat aber so kōstlich vnd ernstlich geprediget / das die gantze Kirch weinen muste: Am ende hat er gesagt / wolt jhr wissen wer ich bin? Ich bin der Teuffel / vnnd hab euch darumb so ernstlich gepredigt / auff das

ich euch desta billicher vnd härter verklagen könne am Jüngsten gericht / zu ewerm grossen verdamnüs / wenn jhrs nicht gehalten habt. Ob diese Historia war sey oder nicht / las ich in seinen würden: Das weis ich aber wol / das sie der Warheit nicht vnähnlich ist / vnd von der Hauptsachen recht sagt: Nemlich / das der Teuffel wol kan das wort / die Ampt vnd Sacrament Christi haben vnd geben / Dann er sich in ein Engel deß Liechts vnnd in die Mayestet Gottes selbst verstellen kan / Matth. 4.

Nota. In die Mayestet Gottes zuuerwandeln / ist hart geredt.

Jtem ex 3. Tom. Lutheri fol. 446. aus dem 3. Tom. vnd buch Lutheri am 446. Blat / allegiren vnd zihen sie an / Das Christus sein heissen vnnd thun / an vnser sprechen gebunden habe / vnd was dergleichen mehr ist.

Hergegen setzen sie auch / Christi leib sey zuuor im Brodt allenthalben gegenwertig / auch in allen Tischen / Brättern / Bierkanten / Baumblettern / Ja in vnd ausser allen Creaturen: Dann es sey alles voller Christus auch nach seiner Menschheit: Jtem. Ob gleich die Wort nicht gesprochen / so were er doch im Abendmal von wegen seines sitzens zur Rechte Gottes.

Wie nun solches zusammen zu reumen / können wir nicht sehen. Dann ist Christi Leib zuuor im Brot / so darff jhn ja vnser sprechen nicht drein bringen: Jst aber Christi thun vnd heissen an vnser sprechen gebunden / so mus er nicht zuuor im Brod vnd Wein sein.

Jtem

Item / Ist Christi Leib nach krafft Göttlicher Rechten / auch ohne die gesprochene wort / im Brod vnnd Wein / wie bringt jhn denn das wort darein / wie in den Leib der Jungfrawen Mariæ.

Notandum. Si corpus, quod vbiquitarij in substantia panis realiter præsens esse dicunt, corporis nomine dignum est, aut in prædicamento substantiæ aut in prædicamento quantitatis considerandum est.

Si corpus considerandum est in prædicamento substantiæ, natura substantialis & corporea, quantitate & magnitudine constans intelligitur, quæ tangi, palpari, & in se videri potest, sicut logicus logicorum, Dominus noster Iesus Christus ipse docuit, Luc. 24. Videte manus meas & pedes, quia ego ipse sum, palpate & videte, quia spiritus ossa & carnem non habet, sicut me videtis habere.

Sed tale corpus in substantia panis, quod tangi, palpari & in se videri potest, realiter non est præsens.

Ergo: Corpus in specie vel substantia panis, non est in prædicamento substantiæ cosiderandum, & per consequens non est verum substantiale Christi corpus.

Sin corpus considerandum est in prædicamento quantitatis, intelligitur corpus Mathematicum, quod cogitatione sine reali essentia & substantia fingitur, quod in Cœna statuere non audent.

Ergo vbiquitarij in substantia panis, merum somnium humanum habent, quod corporis nomine nequaquam dignum est.

Das ist /

Zu mercken: Ist der Leib / den die Vbiquitisten in der substantz deß Brods wesentlich zu gegen sein sprechen / würdig / das er ein Leib heisse / so ist er entweder in prædicamento substantiæ, oder in prædicamento quantitatis, (das ist / entweder

entweder als ein wesentlich ding / oder als ein ding das grösse hat) zubetrachten. Ist der Leib in prædicamento substantiæ zubetrachten / so wird ein wesentliche Corpörliche Natur / mit jhrer grösse vnd lenge / verstanden / die begriffen / betastet / vnd in jhr selbst gesehen werden kan / wie der allerhöchst vernunfftmeister vnser HErr Jesus Christus selbsten gelehret hat / Lucæ 24. Cap. Sehet meine Hände vnd Füsse / dann ich bins selbst: Tastet vnd sehet / dann ein Geist hat weder Bein noch Fleisch / wie jhr sehet / das ich habe.

Aber kein solcher Leib / welcher begriffen / betastet vnd in sich selbsten gesehen werden kan / ist in der substantz deß Brods wesentlich zugegen.

Darumb kan ja der Leib in der gestalt oder substantz deß Brods in prædicamento substantiæ nicht betrachtet werden / Vnd ist derhalben Christi warer wesentlicher Leib nicht.

Ist aber der Leib in prædicamento quantitatis zu betrachten / so wird ein Mathematischer Leib verstanden / der nur mit gedancken / ohn ein wares wesen vnd substantz, gedicht wird / dergleichen Leib sie im Abendmal nicht setzen dörffen.

Haben demnach die Vbiquitisten in der substantz deß Brods / ein eitelen Menschlichen traum / der nicht werth ist ein Leib zu heisen.

DIesem nach ist weiter in acht zuhaben / das die Formula Concordiæ, das Concordienbuch / die Transsubstantiationem statuiret, vnd die verwandlung deß Brods in den Leib lehret. Dann ob sie schon dieselbige mit worten verwirfft / dannoch wirds mit der that gelehret.

Dann erstlich fol. 294. werden die wort gesetzt / das in der Augspurgischen Confession aus Gottes wort also gelehret werde: **Das der ware Leib vnd Blut Christi warhafftig**

hafftig vnter der gestalt Brods vnnd Weins im heiligen Abendmal gegenwertig sey/ da außgetheilet vnd genommen werde/ In welchen worten sie nichts anders/ dann ipsam Transsubstantiationem, die verwandelung deß Brots in den Leib selbsten/ suchen vñ zuuerstehen geben. Dann ob gleichwol nit ohn/ das der zehent Articul Augspurgischer Confession Anno etc. 30. Key. Mayt. Carolo 5. vbergeben/ solche wort führet/ weil aber die Papisten ausser diesen wortten die Papisticam Transsubstantiationem, die Papistische verwandlung/ erzwingen wollen/ haben sich die Ständt hernacher/ mit einer Declaration vnd erklerung verwaret/ welche in der declaration gesetzte wort billicher von den Verfassern deß Concordienbuchs/ als die in zweiffel gezogene wort/ solten gebraucht sein worden/ oder doch zum wenigsten dabey gesetzt/ zu jhrer selbsten vnd der Ständt Augspurgischer Confession besser erleutterung. Dann sich die Ständt solcher declaration, erklerung/ keines wegs verziehen/ sondern jderzeit protestando bedingt/ wie allhie ausser den in vnserm Authentico gesetzten worten zusehen.

Es ist auch vnser gemüth vnnd meinung gar nicht/ das wir durch diese wiederholung vnd subscription obgemelter ersten abgedruckten confession/ von obberürter anderwert Anno etc. 40 vbergebenen vnd erklerten Confession/ mit dem wenigsten wolten abweichen/ oder vns dauon führen lassen. Dann weil diselbige/ auff mehrmaln gehabte vnterrede/ vñ mit dem gegentheil gehaltene

disputation in etlichen Artickuln derhalben desta außführlicher gestelt / damit die Göttliche warheit / vmb so viel desta mehr an tag kommen / vnd der Glaub vnd vertrawen / auff die gnugthuung vnd verdienst vnsers einigen Mittlers Jesu Christi / mit hindan setzen aller Menschlichen Tradition vnd satzungen / rein / lauter / vnd vnuerfalscht bleiben / vnd auff die Nachkommen gebracht werden möcht / So können wir eben so wenig von derselben / als von der ersten vnserer Vorfahrn / vnd zum theil vnserer vbergebenen Confession abweichen: Darzu wir dann destamehr bewogen / weil solche erklerte Confession / so Anno etc. 41. vñ 42. in Druck gegeben / itzund den mehrertheils bey vnsern Kirchen vnd Schulen im gebrauch.

Gleicher gestalt wollen wir auch hiemit die Apologia / so durch vnser vorfahren / vñ zum theil vns auff obbemeltẽ Reischtag zu Augspurg vberreicht / Aber nicht hat wöllen angenomen werden / wie dieselb hernachmals zu Wittemberg gedruckt / vnd auff gedachtem Colloquio zu W[illegible]rmbs Anno etc. 40. nebẽ obberürter verbesser[illegible] Confession vbergeben / außtrücklich repetirt vnd vns dazu bekant haben: So weit deß Authenticum.

DAS sie aber / wie hienechst erwehnet / nichts dann die nichtige

nichtige Transsubstantiationem einführen/ erscheinet ferner daraus/ dieweil sie sich auff Lutheri schrifften/ wie oben angezeigt/ auch in diesem stück beruffen.

Was aber Lutheri meinung/ ist ausser diesem wenigen abzunehmen/ Dann Tom. 2. Wittemb. in der Kirchenbekäntnüß fol. 223. stehen diese wort: Also lehren die Papisten (Ja nicht die Papisten/ sondern die heilige Christliche Kirche) vnnd wir mit jhnen (Dann der Papst/ wie gesagt/ hat das Sacrament nicht eingesetzt) Das Christus Leib nicht sey localiter/ reumlich/ (wie Stro im Sack) im Sacrament/ sondern definitiuè &c. Was er aber definitiuè meint/ erklert Lutherus selbst mit diesen worten eodem Tom. im selbigen Buch/ am 159. Blat.

ZVm andern/ ist ein ding an einem orth definitiuè, vnbegreiflich/ wenn das ding oder Cörper nicht greiflich an einem orth ist/ vnd sich nicht abmisset/ nach dem raum deß Orths/ da es ist/ sondern kan etwan viel raums/ etwa weniger raums einnemen. Also sagen sie/ seind die Engel vnnd Geister an stätten oder örtern. Dann also kan ein Engel oder Teuffel in einem gantzen Haus oder Stadt sein/ Wiederumb kan er in einer Kam̃er/ Laden oder Büchsen/ ja in einer Nußschalen sein: Der orth ist wol leiblich vnd begreiflich/ vnd hat seine maß/ nach der lenge/ breitte/ vñ dicke: Aber

das/ so drinnen ist / hat nicht gleiche lenge/ breite/ oder dicke mit der stette/darin es ist/ Ja es hat gar kein lenge oder breite. So lesen wir im Euangelio/das der Teuffel die Menschen besitzet vnd in sie fehret/ vnd führen auch in die Sew: Ja Marc. 5. stehet / Das ein gantz legion in einem Menschen wahren/das waren bey 6000. Teuffel: Das heis ich vnbegreiflich an einem orth sein / Dann wir könnẽs nicht begreiffen noch abmessen/wie wir die Cörper abmessen / vnnd es ist doch gleichwol an dem orth.

Item. 12. Tom. Wittemb. fol. 265. So bekenn ich nun abermal hiemit für GOTT vnd aller Welt/das ich glaube vnd nicht zweiffele/ wil auch mit meines lieben HErrn Jesu Christi hülff vnnd gnad/ biß an jhenen Tag darauff bleiben/das/wo man nach Christi ordnung Messe helt / es sey bey vns Lutherischẽ oder im Babstum̃/ oder in Graecia/ oder in India / weñs auch gleich allein die eine gestalt/das doch vnrecht vnd mißbrauch ist/wie es im Babstumb geschicht vmb die Ostern oder sonst im Jahr/weñ sie die Leut berichten / so sey daselbst vnter der gestalt deß Brots/ der warhafftige Leib Christi/ für vns ans Creutz gegeben/vnter der gestalt deß Weins das warhafftige Blut Christi für vns vergossen.

Item

Item 7. Tom. Wittemb. fol. 18. Dann zu gleich als dz Brod in seinen warhafften **natürlichen Leichnam** / vnd der Wein **in sein natürlich warhafftig Blut** verwandelt wird: Also warhafftig werden auch wir in den geistlichē Leib / das ist / in die gemeinschafft Christi / vnd aller Heiligen gezogen vnd verwandelt.

Item Tom. 2. Wittemb. fol. 185. Darumb thun die Schwermer vnrecht / so wol als die Glossa im geistlichen Rechten / daß sie den Babst Nicolaum straffen / das er den Berenger hat getrungen zu solcher bekäntnüs / daß er spricht: **Er zudrücke vnd zureibe mit seinen Zänen den warhafftigen Leib Christi** Wolte Gott / alle Bäbst hetten so Christlich in allen stücken gehandelt / als dieser Babst mit dem Berenger in solcher bekäntnüs gehandelt hat.

OB sie nun in solcher Lehr / die Transsubstantiationem vnd verwandelung deß Brots in den Leib Christi / nicht handgreiflich / ja das Capernaitisch essen selbsten statuiren, erwege doch ein jedes Hertz / dem die warheit vnd sein Seelseligkeit mit ernst angelegen ist.

ES sagen auch die Concordien Verfasser / fol. 243. Negat. 2. **Wir glauben / lehren vnd bekennen / Das**

die wort deß Testaments Christi nit anders zuuerstehen sein / dann wie sie nach dem Buchstaben lauten etc. Wie sie aber solches gehalten / erscheint im gantzen Buch / vnd sonderlich wenn man den Buchstaben / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / gegen jhren reden helt. Dann fol. 294. stehen diese wort ausser der Augspurgischen Confession, vnter der gestalt deß Brots. Was es aber für ein gelegenheit mit diesen worten der Augspurgischen Confession, ist hievor angezeigt / dann die erklerung der Stånd hierauff folgt.

Sequenti fol. 295. In vnnd vnter dem Brodt / welches so wenig als hievorige wort das τὸ ῥητόν, das wort Christi selbst / ist.

Fol. 297. werden die wort zum theil wieder gesetzt: Im Brodt / vnter dem Brodt / mit dem Brodt: mit welchē worten abermaln das τὸ ῥητόν, Christi wort selbst / nicht behalten wird.

VNd damit meiniglich handgreiflich vermercken möge / das sie nichts wenigers gethan / dann die wort deß Testaments nach dem Buchstaben behalten / wöllen wir hie etliche wort ausser dem bedencken D. Davidis Chytræi, vnd anderer Mechelbürgischen Theologen setzen: Als fol. 34. 35. 35. 37. Cap. 6.

IM sechsten / Vom heiligen Abendmal wird mit vielen blettern gehandelt / das der eigentliche natürliche verstand der Hauptwort deß Sacraments (das ist mein Leib / das ist mein Blut) nach dem buchstaben zu behalten / vnd

kein

kein FIGVRA in denselben worten zuzulassen sey/ wie hernacher auch fol. 408. 2. fac. Apologiae gesagt wird. Die widersacher nemen für bekant an/ vnd halten gewiß/ dz Christi wort Figürlich sein/ das jhnen noch auff den heutigen tag zubeweisen oblieget/ Dann wir sagen stracks Nein darzu/ vnd wollen Nein sagen/ so lang als vnser Athem wehret.

Dargegen bekennet die Apologia selbst fol. 399. Item 400. vnd anderswo/ das in den Hauptworten deß Nachtmals ein SYNECHDOCHE sey/ welches nicht ein gemein Figur oder sonderliche art zu reden/ sondern auch ein TROPVS, darinnen totum pro parte, pars pro toto, continens pro contento, & è contra (das gantz fur ein theil/ ein theil fur das gantz etc.) genommen/ vnd also der eigentliche vnd natürliche verstand der worten nicht vnuerendert behalten wird.

So wissen die Herrn verfasser der Apologien/ das im Bremischen buch/ dessen widerlegũg sie Cap. 4. verheissen/ nicht aus den worten vom Kelch: **Dieser Kelch ist das neuw Testament in meinem Blut/** Diese Sacramentliche vnnd Figürliche art zu reden N. 2.

N.3.& deinceps durchs gantze O.P.O. beweiset/ sondern auch N.1.2. nicht eine oder zwo/ sondern zehen oder elff Figuren ordentlich erzehlt werden/ so in den worten deß Abendmals/ auch die jenige zu lassen müssen/ so am meisten vom buchstaben rühmen.

Derhalben wir die Herrn verfasser Apologiæ bitten/ dieweil sie selbst/ wie auch Lutherus vnnd Brentius/ in den Hauptworten: Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut Nicht ein schlechte Figur/ sondern ein Tropum nemlich Synechdochen zulassen/ vnd in den worte vom Kelch/ Dieser Kelch ist etc. ein doppel Synechdochen/ vnd andere Figuren zulassen müssen/ das sie sich etwas eigentlicher vnd gründlicher erkleren/ wann man Synechdochen in den worten deß Abendmals zulasset/ wie man das τὸ ῥητὸν verborum Christi die wort Christi wie sie lauten/ das sie billich auff das aller ernstlichste vertheidigen/ könne behalten/ vnd ob nicht nothwendig ein figur in verbis Cœnæ, in den worte der einsatzung/ mus zugelassen werden/ vnd deßhalben die ernste asseueration vnd bejahung Folio 408. (wir sagen stracks nein darzu/ vnnd

wollen

wollen nein sagen / so lang vnser Athem weret) etwas müste gelindert vnnd gemesiget werden / vnd ob es genung sey / wie Brentius etwan gelehret / In verbis Cœnæ tropo opus esse, sed non tali, qui auferat præsentiam corporis, qualis sit Synechdoche, In den worten deß Abendmals sey eines Tropo oder Figürlichen red vonnöten / aber nicht einer solchen / so die gegenwart deß leibs auffhebe / wie die Synechdoche ist / Wie dann auch die Verfasser der Apologien an etlichen orten andeuten / das es nicht ein solche Metonomya sein könte / in qua signo nomen rei signatæ præsentis & simul exhibitæ tribuatur, darin dem zeichen der nahme deß bezeichneten gegenwertigen vnnd mit vbergebenen dings gegeben wird / Wie die Patres das Brodt im Abendmal nennen / Signum, Symbolum, Sacramentum, Typum, Antitypum, Figuram corporis Christi, scilicet præsentis & vnà exhibiti, Ein zeichē / Lösung / Heiliges zeichen / Fürbild / Gegenbild / Anbildung deß Leibs Christi / nemlich der gegenwertig vnd mit vbergeben wird. Wie Lutherus vnd vnsere Kirchen diese rede der heiligen Väter interpretiren vnnd außlegen. Fol. 324. 325. etc. Werden die wort Luce vnd Pauli (Dieser Kelch ist des newe

 Testament)

Testament) zu handeln vorgenommen/ vnd wird gesagt/ dz es nit Figuren vñ deutungen allein sein. Ergo, Derhalben/ so seind es Figuren vnnd Deutungen/ vñ das wort newe Testamẽt/ lasse sich nicht deuten fur ein zeichen des neuwen Testaments. Bißhieher die wort der Mechelbürgischen Theologorum bedencken.

Wie aber die wort des Testaments Christi zuverstehen seyen/ wollen wir jtzo nit weitleuftig anregen/ sondern solches biß anderer gelegenheit verschieben/ Aber doch nur ein Dictū vnnd Spruch auß Augustino anziehen/ so alhero dienstlich/ vnd dem leser billich zu weiterem nachsinnen/ (wo jm anderst sein Seelseligkeit angelegen ist) verleiten soll.

Augustinus Tom. 3. lib. 3. de doctrina Christiana, fol. 54. Si præceptiua locutio est, aut flagitium, aut facinus vetans, aut vtilitatem aut beneficentiam iubens, non est figurata. Si autem flagitium aut facinus videtur iubere, aut vtilitatem aut beneficentiam vetare, figurata est. Nisi manducaueritis, inquit, carnem filij hominis, & sanguinem biberitis, non habebitis vitam in vobis, facinus vel flagitium videtur iubere. Figura est ergo, præcipiens passioni Domini esse communicandum, & suauiter atque vtiliter recondendum in memoria, quod pro nobis caro eius crucifixa & vulnerata sit. Das ist/

Augustinus im dritten Tom. im dritten buch von der Christlichen lehr am 54. blat spricht also.

Wenn ein gebott oder gebietende rede entweder laster vnnd vbelthat verbeut/ oder frommen vnd gutthat gebeut/ so ists kein figurliche rede. Wenn sie aber scheinet laster

vnd

vnd vbelthat gebieten / oder frommen vnd gutthat verbieten / so ists ein figürliche rede. Werdet jr nicht essen / spricht Christus das Fleisch deß Menschen sohns vnd trincken sein Blut / so habt jhr kein leben in euch etc. Da scheinet als gebiete Christus ein Laster vnd vbelthat / (horribilius enim videtur, vt idem Augustinus lib. 2. Cap. 9. contra aduersarium legis & Prophetarum, Tom. 6. fol. 635 inquit, humanam carnem manducare quam perimere: & humanum sanguinem potare quam profundere: Es scheinet abscheulicher sein / Menschen fleisch essen / als vmbringen vnd tödten / vnd Menschen blut trincken / als vergiessen) Darumb ist es ein Figur vñ verblümbte rede / die befilcht / das man mit dem leiden deß HErren gemeinschafft haben / vnd es lieblich vnd nützlich in gedechtnus halten solle / das sein Fleisch fur vns gecreutziget vnd verwundet sey.

ES hat diß Concordienbuch ferners auch gar viel Antilogias, solche reden / so wider einander sein / wie ausser dem jenigen / so allbereit angeregt / leider genung erscheinet / Idoch wöllen wir gleichwol noch zum vberfluß / etliche wenig erzehlen / damit jederman sehe / wie dasselbig so vnbillich biß anhero von etlichen / die es nicht besser verstanden / in so hoher æstimation vnd werth gehalten worden.

IN dickermelter Formula Concordiæ fol. 315. Negat 4. stehet de Persona Christi, von der Person Christi / Sie verwerffen vnd verdammen / da gelehrt wird / das die Menschheit Christi in alle orth deß Himmels vnd der Erden reumblich außgespannet sey / welches auch der Gottheit nit sol zugemessen werden / Dz aber Christus durch sein Göttliche Allmacht / mit seinẽ Leib / den er gesetzt hat zu der Rechten der

Mayestet vñ krafft Gottes/ gegenwertig sein könne/ wo er wil/ sonderlich da er solche sein gegenwertigkeit/ als im heiligen Abendmal in seinem wort versprochen/ das kan seine weißheit vnd Allmacht wol verschaffen/ ohne verwandlung oder abtilgung seiner waren Menschlichen natur.

DUrch welche Negatiuam nichts anders dann ein freywillig vbiquitet gelehrt wird/ Nun ist nicht die frag oder der Streit/ Was GOtt durch sein Allmacht oder Weißheit vermöge/ dann jhme ist nichts vnmüglich/ ohne das er nicht wil/ sagt Tertullianus lib. de Carne Christi, Jm buch vom Fleisch Christi etc. Sondern das ist die Frag: Ob Gott wolle/ vnd in seinem wort versprochen habe/ das sein Leib zumahl locale & illocale, circumscriptum & incircumscriptum, reumblich vnd vnreumblich/ vmschrieben vnd vnvmbschrieben/ vnd was dergleichen widerwertiges mehr von Christi Leib gedacht worden/ sey.

HErgegen setzen sie nur im vorgehenden blat ex Tom. 2. VVittenb. fol. 191. wie auch fol. 303. ein nothwendig vñ vnvmbgenglich vbiquitet, wie zuuor auch allegirt, Das wo die Gottheit/ da müsse auch die Menschheit sein. Item: So fern vnd so tieff die Gottheit in vnd ausser allen Creaturen sey: So tieff vnd fern mus auch die Menschheit in vnd ausser allen Creaturen sein/ sonsten sey die Person getrent/ vnd jhr

glaub

glaub falsch/ dañ es sey alles voller Christus/ auch nach seiner Menschheit.

DE Cœna, vom Abendmal/ vnter der Rubrica vñ Tittel Hauptstreit/ fol. 242. gleich im ersten versickel/ das der status controuersiæ vnd Haupstrit darinnen bestehe: Ob in dem heiligen Abendmal der warhafftige leib vñ blut vnsers HErrn Jesu Christi warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey/ mit Brodt vnnd Wein außgetheilet vnnd mit dem MVND empfangen werde/ von allen denen/ so sich dieses Sacraments gebrauchẽ/ sie seyen würdig oder vnwürdig/ From oder vnfrom/ Gleubig oder vngleubig etc. Vnd schliessen darauff/ Das der warhafftige wesentliche Leib vnnd Blut vnsers HERRN Jesu Christi mit dem MVND/ von würdigen vnnd vnwürdigen/ Fronmen vnd vnfrommen/ Glaubigen vnd vnglaubigen empfangen werde. Im gegentheil find man fol. 226. diese wort: Darumb heiset es wol ein Speiß der Seelen. So es nun ein Speiß der Seelen/ wie kan es dann mit dem leiblichen MVND empfangen werden/ vnd nicht vielmehr mit dem Glauben? Dann Augustinus in Iohan. tractat. 25. spricht: Was bereitestu Zeen vnd Bauch/ glaub/ so hastu gessen.

Item de verbis Domini serm. 33. Bereite nicht

den MVND/ sondern das HERTZ: Ambros. de Sacrament lib. 5. cap. 4. Diß ist nicht ein Brodt/ so in Leib eingehet/ sonder das Brod deß ewigen Lebens/ so vnser Seel erhelt. Wie empfahens auch beyde Fromme vnd vnfromme/ Gleubige vnd vngleubige/ welche die Hand nicht haben/nemlich/ den Glauben/ dadurch die Seelen speiß empfangen wird.

ES verdammet auch die Concordia die jenigen/die da sagë/ Das Gott nit wölle/ das jderman selig werde. Item: Das Gott etliche ausser dem blosen Rath/ vorsatz vnnd willen/ zum Verdamnüs verordnet/ das sie nicht können selig werden. Hingegen stehet abermal in vielermelter Concordia fol. 271. Das Lutherus diesen handel de seruo arbitrio contra Erasmum Roderotamum, von dem Knechtischen willen wider Erasmum Roderotamum, gründlichen außgeführet vnd erhalten/ auch in Genes. Cap. 26. widerholt vnd erklärt.

Wann man aber besihet/ was Lutherus in diesem handel geschrieben/ wird sich eben die Lehr finden/ so sie selbsten verdammen/ vnd also jhnen abermal stracks entgegen stehn.

In der Præfatione vnd Vorrede vber die Epistel an die Römer stehet also/ Das 9. 10. 11. Cap. lehret von der ewigen vorsehung GOttes/ daher es vrsprünglich fleüsset/ Wer glauben oder nicht glauben soll/ von Sünden loß oder nicht loß werden kan.

Nota: Wer von Sünden nicht kan loß werden/ kan auch nicht selig werden.

Item

Item das der Freye wille nichts sey / Tom. 6. Wittemb. fol. 503. Ich weis wol was die Menschliche vernunfft so hoch ergert / nemlich das GOtt also aus willen / vnnd lauter aus WILLEN die Menschen verlest / verstöckt / gleich als habe er lust an jhrem ewigen verderben.

Item Fol. 510. Derhalben sihestu / wie tieff die Boßheit deß Menschlichen hertzens verborgen ligt vnd ist / das Gott die sünder ohne verdienst selig machet / vnd die sünder / die wol anders verdinet hetten / zu gnaden annimbt / da saget die vernunfft nicht / das er ein vngerechter Gott sey / da hadert sie nicht / noch murret wieder Gott / da es doch gantz vnrecht ist / wenn es nach vernunfft solt gemessen werden. Warumb klaget sie aber da nit? Ja es ist süsse vnd dienet jhr / darumb ist es recht vnd auffs aller beste. **Wenn aber GOtt die verdampt / die es nicht verdienet haben / oder etliche zum verdamnüs verordnet / ehe sie Geboren werden /** dieweil jhr das bitter vnd sauwr ist / vnd jhr nicht dienet / da klaget sie / es sey vnrecht / vnleidlich / da hadert sie / da murret sie / da lestert sie.

Derhalben sihestu / das die Diatribe da nit vrtheilet / nach dem Gleichen vnd Rechten / sondern nach jhrem eigennützigen Sin vnd hertzen / Dañ / so sie das gründlich gleich vnd recht ansehe / so hadert sie eben so wol mit Gott / wen er selig machet Sünder / vnd die es nicht verdienet haben / als sie mit jhme hadert / wann er die jenigen / so es nicht verdienet haben / verdammet: Sie würde auch Gott eben so hoch preisen vnd loben / wen er verdammet / die es nicht verdienet haben / als sie jn lobet / wenn er Sünder zu gnaden annimpt / vnnd selig machet / die es nicht verdienet haben / Dann auff beyden seiten scheint es gleich vnrecht / wenn die Menschliche vernunfft hie richten solte. Dann es ist eben so vnrecht / wenn einer Cain vmb seines mords willen noch wolte loben / vnd zum Herren oder Könige machen / als wenn einer den vnschüldigen Abel in Thurn würffe oder erwürget. So nun die vernunfft Gott lobet / wenn er die Sünder zu gnaden annimpt / vnd Gott doch straffet / wenn er verdammet / die es nicht verdienet haben / so ergreiffen wir sie hie offentlich / vnd können sie vberwinden / das sie nicht rein vnd blos Gott lobet / als jhren Gott / sondern vrtheilet nach jhrem besten / suchet vnd lobet sich selbst / vnd das jhre in

Gott /

Gott/vnd suchet nit lauter Gott / vnd Gottes ehre. Aber liebe vernunfft/ gefellet dir Gott/ wenn er die Sünder annimbt vnd seliget / so soll er dir auch nicht mißfallen / wen er verdambt / wie er will: Ist er dort gerecht / so ist er hie auch gerecht/ dort streuwet er gnade vnd güete auß / vnder die vnwürdigen/ Hie braucht er ernst/grim/zorn vnd Scherpff gegen die / so es nicht verdienet haben. Nach dem vrtheil aber der menschen / thut er im auff beyden seiten zuviel / vnd ist ein vngerechter Gott / aber gleichwol gerecht vnd warhafftig bey jhme selbst.

IN summa summarum, wer wolte doch alle solche in diesem Concordienbuch vnrechte/ vñ wieder Gottes wort/ vnd vnsere Glaubenß articul geführte lehren vnd wiederwertige meinungen erzehlen / dann sich derselben wol ein grosse anzal belauffen würde. Aber doch auß diesem wenigen haben E. L. vnd ein jhder Christlicher vnparthеyischer leser/ so genug sich zubesichtigen/ waß die verfasser mit diesem vnzeitigen Buch eingefuhret/ wie sie Chur: vnd Fursten so schendlich vnnd fälschlich vnder dem nahmen Göttliches worts/ der Augspurgischen Confession, vnnd anderer Confession Bücher/ verfuhret haben/ vnd sich mit Lutheri Namen wollen weiß waschen/ als wieder welchen niemants nicht schreiben dörffte/ da doch Lutherus seine bucher also zu lesen begert (wie aller menschen schrifften gelesen sollen werden) nämblich das man sie nach der richtschnur Göttlichs Worts halte/ vnd was demselben entgegen / billich meiden soll / welches

da es heutiges tags geschehe / würde verhoffentlich nicht so viel streit in der Kirchen Gottes sein: Aber leider sie seind ad verba Præceptorum, an die wort jhrer Lehrer / also allegirt vnd gebunden / wie wir mit schmertzen bey den vnsern noch heutiges tags erfahren / daß wen sie nicht weiter antworten können / sagen sie / vnsere Præceptores lassen solche reden auch zu. Item / nostri sic statuunt, die vnserigen halten es also.

Weil nun alle Menschliche Authoritet billich der Göttlichen warheit weichen soll / als werden E. L. wie auch ein jder / so diß sine præjudicio vñ ohn vorvrtheil lesen wird / ohn zweifel ausser dem wenigen / durch die gnad Gottes leicht zuerfahren haben / was sie von diesem buch zuhalten / vnd was zu jhrer Seelenseligkeit weiter notturftiglich erfordert wird.

Der Almechtige Gott / die heilige ohntheilbare Dreyeinigkeit / Gott Vatter / Gott Sohn / Gott Heiliger Geist geruhe sein gnade dazu zuverleien. Amen / Amen / AMEN.



Vergleichung der in APPENDICE LIBRI Concordiæ, im anhãg deß Cõcordiebuchs/ von den Verfassern angehengten sprüchen der Väter/ wie sie mit denselben vbereinstimmen/ vnd was sie die Patres in den angezogenen örthern zuerweisen vorgehabt: Darausser dann erscheinet/ das sie zubeybringung deß jenigen/ dazu sie von den erwehneten Verfassern der Concordien seind allegirt vnd eingeführt worden/ wenig/ oder wol gar nichts dienstlich sein/ sondern das widerspiel gelehret.

NVn folgen die zehen Puncten oder Capitel ordendlich/ wie sie im Appendice oder anhang deß Concordienbuchs intitulirt sein/ sampt der Patrum, Väter/ von jhnen allegirten sprüchen/ vnd dagegen wie der Text bey den Patribus, Vätern/ selbst lautet/ auch was bey einem jeden zumercken.

Nota.

WEil der Patrum, Väter/ sprüche im anhang deß Concordienbuchs sehr wenig fideliter, treulich/ vnd wie sie in den Vätern selbsten lauten/ angezogen/ ist zu mehrer nachrichtung vor die sprüche/ so die Verfassere aus den Patribus, Vätern/ allegirt, allezeit das wort APPENDIX gesetzt/ Vnd dann vor die/ so aus den Vätern selbsten angezogen/ das wort Patres: Darnach sich der Leser zurichten. Zu mercken aber ist in gemein bey allen diesen Centonibus vnd zusammen gerafften sprüchen/ so aus den Patribus, wie erschei-

nen wird/ von den Concordisten mehrertheils gantz vortheilhafftig/ betrieglich vnd vntreulich zusammen gelesen vnnd geflicket/ das von der Lehr vnd Consens der alten Lehrer vnd Catholischen Kirchen in diesem Puncten/ von der Person Christi vnnd der Persönlichen vereinigung etc. nicht aus etlichen dieses oder jenes Lehrers außgezwackten worten/ sondern aus jhren gantzen schrifften geurtheilet werden müsse/ Darauff man sich dann auch in genere vnd in gemein allhie gezogen haben wil.

CAPVT PRIMVM.

Das erste Capitel.



ERstlich/ Daß die heilige Schrifft/ wie auch die Väter/ wenn sie von der Mayestet reden/ welche die Menschliche Natur Christi/ durch die Persönliche vereinigung entpfangen hat/ sich der wort/ Cōmunicationis, communionis, participationis, donationis, traditionis, subiectionis, exaltationis, dari, &c. Das ist: Der wort/ mittheilung/ gemeinschafft/theilhafftig/geschenckt/vnd gegeben werden etc. gebrauchen.

Nota.

DIe Mayestet/so der Menschheit geschenckt/ gegeben/mitgetheilt etc. ist/ sol recht verstanden werden/ Dann sie heisset etwan die Göttliche Mayestet oder die Gottheit selbst mit jren wesentlichen eigenschafften/

Etwan

Etwan aber die erschaffene Herrligkeiten vnnd gaben der menschlichen natur / Nach dem nun die Mayestet verstanden wirdt / nach dem seindt auch die jm Tittel ermelte wörter Communicationis, participationis, donationis &c. Das ist mittheilung / theilhafftig / geschenckt / etc. zu verstehen.

APPENDIX.

EVsebius lib. 4. Demonstrationis Euangelicæ, Cap. 13. pag. 435. Lógos ex seipso quidem Communicabat assumpto homini, Diuinam enim potentiam subministrauit mortali, non autem vicissim ex mortali aliquid in se recipiens: Das ist / Das Wort deß Vaters hat aus sich selbsten das seine dem angenommenen Menschen mitgetheilet / Dann die Göttliche krafft hat der angenommenen Sterblichen Natur mitgetheilet / hat aber nicht widerumb aus der sterblichen Natur an / vnd für sich / etwas angenommen.

Concretum pro abstracto.

PATRES.

EVseb. lib. 4. Demonst. Euang. cap. 13. fol 103. Sed illa quidem à se ipso communicans homini, hæc verò à mortali ipse non accipiens. Item, mortali quidem vim diuinam suppeditans, à mortali verò ipse non contra in partem, aut communitatem adductus. Das ist / Diese (Göttliche dinge) zwar theilet (das Wort) dem Menschen von dem seinem mit / Aber jene (Menschliche dinge oder leiden) nimpt es selbst nit an von dem sterblichen (Menschen.) Item / Dem sterblichen gibt es zwar Göttliche krafft / aber dagegen hat es selbst von dem sterblichen weder theil nach gemeinschafft.

Nota.

OB wol ein jeder Christlicher Leser allhie die vngleichheit deß Text mit den angezogenen sprüchen leichtlich zuspüren / sol er doch auch dabey vermercken/ das solcher Spruch nichts zu diesem ersten Capittel dienstlich: Dann Eusebius in diesem gantzen 13. Capitel nichts anders handelt / als das er anzeigt / die Gottheit hab wegen der angenommenen Menschheit/ ob schon Christus vnser Heyland darinnen vor vns gelieden/ nicht können verletzet werden / also / das die Gottheit/wie die Menschheit auch hett leiden müssen/welches dann Eusebius mit vielen herrlichen schönen Exempeln vnd Gleichnüssen darthut: Hingegen aber lehret er / das die Gottheit vielmehr der angenommenen Menschheit Göttliche krafft mitgetheilet/ Vnnd was solches fur ein Krafft sey/ lehret er zu endt desselben Capitels / da er spricht: So bald deß Worts todter Cörper ein wenig von der Göttlichen krafft empfunden/ist er von stund an auffgewacht vnd lebendig worden / der Todt dem Leben entwichen / das Liecht die Finsternüß weggetrieben/ vnd das Vergengliche vnd sterbliche hat angezogen das Vnvergengliche vnd vnsterbliche. Hieraus nun ist genugsam abzunemen / was deß Eusebij meinung sey/ das nemlich er wider die Vnglaubigen beweissen wöllen/der Sohn Gottes hab/ vnuerletzt seiner Gottheit/ vnsern sterblichen Leib an sich genommen/vnd demselben seinem sterblichen Leib die krafft mitgetheilet/ das er hat können von den todten aufferstehen. Diesem nach ist auch zumercken/ das gedachter Eusebius in diesem 13. Capitel/ die Allenthalbenheit deß Leibs Christi hart widerficht/ in dem er schreibt/ Ob wol die Gottheit die Menschheit an sich genommen/ sey sie doch von derselben nicht verhindert worden/ in dem sie in der Menschheit/als in einem Gefeß/gewesen/

das sie

das sie deßwegen zugleich sonsten auch nicht allenthalben were etc.

APPENDIX.

IBidem Cap. 14. Lógos assumptum illum hominem dignum reddidit communione in Deitate, vita æterna, & beatitudine.

Concretum pro abstracto.

Das ist: Das Wort hat den angenommenen Menschen wirdig gemacht/ der **Gemeinschafft** in der Gottheit deß ewigen lebens/ vnd seligkeit.

PATRES.

IBidem Cap. 14. fol. 104. Hunc ipsum interim ad illius vitæ æternæ, quam penes se habet, atque ad dignitatis in Diuinitate, ac beatitudine communitatem assumens?

Das ist/ In dessen hat (das Wort) eben diesen (Menschen) zur gemeinschafft deß ewigen lebens/ welches es in sich hat/ vnd der Würde in der Gottheit vnd seligkeit (das ist/ das die Menschheit mit der Gottheit Persönlich vereinigt vnnd selig sey) auffgenommen?

Nota.

DIeser Spruch allhie redet von der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo/ vnd sagt/ das die Menschliche Natur das ewige leben vnd höchste seligkeit in der Persönlichen vereinigung empfangen habe: Ja auch/ das die Menschheit würdig gemacht sey der Gottheit: Welche gemeinschafft der Gottheit aber nichts anders ist/ dann das die Menschheit von dem Sohn Gottes in einigkeit der Person ist angenommen/ Sonsten wenn dieses also solt verstanden werden/ wie die Verfasser der Concordien es gern deuten wolten/ müste folgen/ das als dann die Gottheit jhrer

eigenschafften beraubet / vnd die Menschheit in die Gottheit verwandelt würde / in massen die vorhergehende wort Eusebij dahin müsten verstanden werden: Totus homo ab ipsius Dei natura absorptus est, (der gantze Mensche ist von der Göttlichen Natur verschlungen.) Das aber dieses die meinung Eusebij gar nicht sey / wird klärlich am end dieses 14. Cap. erwiesen / da gesagt wird / das diese Herligkeit / so Christus nach seiner Menschheit empfangen / ein anzeigung sey vnser künfftigen Herligkeit vnnd Vnsterblichkeit am Jüngsten tag / welches dann gar nicht von den Göttlichen eigenschafften / sondern von denjenigen / damit vnsere Leiber am Jüngsten tag werden gezieret sein / zuuerstehen ist / Sonsten würden wir auch alle Göttliche eigenschafften bekommen / vnnd also Gott selbst gleich werden.

APPENDIX.

ATHanasius in Epist. ad Epictetum. Non enim Verbum caro factum est, vt Deitati aliqua accessio fieret, neque vt Verbum in meliorem statum reduceretur: Magis verò ipsi humanæ naturæ accessio magna facta est, ex communione & vnione Verbi ad humanam naturam.

Das ist: Dann das Wort ist nicht Fleisch worden / dz dadurch der Gottheit etwas zuginge / noch auch / dz in ein bessern stant das Wort gebracht würde: Sondern vielmehr ist der menschlichen Natur ein grösers zugeschlagen / auß der gemeinschafft vnd vereinigung deß Worts mit der Menschlichen Natur.

PATRES.

ATHanasius in Epist. ad Epictetum, fol. 78. Curigitur existimant, corpus per Verbum liberatum & vivificatum,

vificatum, Verbo ad Deitatem incrementum aliquod addere? Cum potius homini ingens auctarium ex Verbi cum ipso communione & coadunitione accesserit: siquidem ex mortali factum est immortale: & cum animale esset, spirituale redditum est: & cum è terra prosatum esset, cœlorum portas transcendit.

Das ist: Warumb meinen sie dann (die Arianer vnd dergleichen Ketzer) der Leib/ so durchs Wort erlöset vnd lebendig gemacht ist/ thue dem Wort zu seiner Gottheit einigen zusatz? So doch vielmehr dem Menschen/ aus der gemeinschafft vnd vereinigung deß Worts mit jhme/ ein grosses zugangen ist/ Sintemal da er (der Leib) sterblich war/ ist er vnsterblich worden/ da er Natürlich war/ ist er Geistlich worden/ vnd da er von der Erden war/ ist er vber die Pforten deß Himmels gestiegen.

Nota.

DAß dem Menschen Christo/ oder seiner Menschlichen Natur/ von wegen der Persönlichen vereinigung mit dem Wort/ ein grosses zugeschlagen/ oder solche in ein bessern standt gebracht worden/ wird kein rechtglaubiger leugnen: Daß aber solches sey/ wie der Concordien Verfassere vorgeben/ das nemlich die Göttliche eigenschaffte in die Menschheit eingegossen vnd transfundirt, gestehet man keines wegs/ vnd ist aus Athanasij worten zuerzwingen vnmüglich/ wie er dann eben an diesem orth sich selbsten erkläret/ was er durch den bessern standt/ in welchen die Menschheit in der Persönlichen vereinigung bracht/ wil gemeinet vnd verstanden haben/ Nemblich/ das sie die Menschliche Natur jtzo Vnsterblich/ Geistlich/ vnd im Himmel sey/ da sie zuuor/ als sie noch allhie auff Erden gewandelt/ sterblich/ natürlich/ vnd von dieser Erden gewesen sey.

APPENDIX.

EPiphanius contra Arriomanitas. Caro, quæ ex Maria & ex nostro genere erat, transformabatur in gloriam, (in transfiguratione) insuper acquirens gloriam Deitatis, honorem, Perfectionem, & gloriam cœlestem, quam caro ab initio non habebat, sed ibi eam in counitione scilicet DEI Verbi ACCEPIT.

Das ist: Das Fleisch welches aus Maria vnnd aus vnserm geschlecht war/ ist verkläret / vnd vber das/ hat es auch erlangt die Glory der Gottheit/ Ehr/ Vollkommenheit vnd Himlische Herrligkeit/ welche es von anfang nicht hatte/ sondern dieselbig in der vereinigung mit dem Wort empfangen hat.

PATRES.

EPiphan. cont. Arioman. fol. 362. Assumpto enim Petro & Iohanne & Iacobo, eduxit ipsos ad montem, & transformatus est, & fulgebat facies eius instar solis, facies in carne simul existens in Deitate, & vestimenta eius erant alba veluti nix, Caro videlicet, quæ ex Maria & nostro genere erat, & transformabatur in gloriam, honorem & perfectionem Deitatis acquirens, & gloriam cœlestem, quam non habebat Caro ab initio, verùm hic in counitione Dei verbi accepit.

Das ist: Er nam Petrum/ vnd Johannem / vnd Jacobum zu sich/ führt sie auff den Berg/ vnd ward verkläret/ vnd sein Andlitz im Fleisch/ als das zugleich in der Gottheit war/ leuchtet wie die Sonne/ vnd sein Kleider waren weiß wie der schnee/ Sein Fleisch/ sage ich/ welches aus Maria vnd vnserm geschlecht war/ ward verkläret mit Herrligkeit/ es erlangte Ehr vnd Vollkommenheit der Gottheit/ vnnd

Himlische

Himlische Glory/welche das Fleisch von anfang nicht hatte/ sondern allda/ aus vereinigung mit Gott dem Wort/ empfangen hat.

Nota.

IN diesem orth wil Epiphanius wieder die Arianer die Göttliche Natur Christi/ das sie eines wesens mit dem Vater sey / beweisen/ vnd thůt solches erstlich mit nachfolgender schlußrede.

Wer da macht vnd gewalt hat lebendig zu machen/der ist warer wesentlicher Gott mit dem Vatter.

Christus hat solche macht vnd gewalt.

DErhalben ist er warer wesentlicher GOtt mit dem Vater.

DIese schlußrede beweiset Epiphanius erstlichen mit zeugnüssen der heiligen Schrifft: Darnach mit Exempeln/ vnd vnder andern mit der verklärung des leibs Christi auff dem Berg Thabor/ vnd sagt/das Christus sich selbsten/weil er mit der Gottheit in einer Person vereiniget/ verkläret habe / vnd das krafft dieser Persönlichen vereinigung er diese gaben / welche sein menschliche Natur sonsten fur sich selbsten nicht gehabt/empfangen. Erscheinet deswegen hierauß genugsam / das dieser spruch der vermeintlichen Mayestet/ dadurch die menschliche Natur solte Götliche eigenschafften bekommen/ mehr zuwieder ist / dan das er dieselbig befürdere / weil außtrucklich gemelt wirdt / ob schon das angesicht Christi herlich geleuchtet / vnd sein gantzer Leib verklert worden / das es doch ein Angesicht vnd Leib blieben sey: Vnd werden am Jüngsten Tag alle Christglaubige seinem herrlichen verklerten Leib ähnlich werden / werden aber darumb nicht Göttliche eigenschafften bekommen vnd allenthalben

sein. Darumb legt Hieronymus in Matthæ. diese verklerung also auß: Quod autem dicit: transfiguratus est ante eos: nemo putet, pristinam eum formam & faciem perdidisse, vel amisisse corporis veritatem, vel assumpsisse corpus vel Spirituale vel aëreum: Sed quomodo transformatus sit, Euangelista demonstrat dicens: Et resplenduit facies sicut Sol. Vbi splendor facici ostenditur, & candor describitur vestium, non substantia tollitur, sed gloria commutatur. Resplenduit facies eius sicut Sol. Certè transformatus est Dominus in eam gloriam, qua venturus est postea in regno suo. Transformatio splendorem addidit: faciem non substraxit &c. Das ist/ Daß er aber saget/ Er ward verklert fur jhnen / sol niemand meinen / als hab er sein vorige gestalt vnnd Angesicht/ oder die warheit seines Leibs verloren / oder habe einen Geistlichen oder Sölchen leib angenommen/der aus Lufft sey: sondern wie er sey verkläret/ zeiget der Euangelist an/da er spricht/ Vnd sein Andlitz leuchtet wie die Sonne. Die klarheit seines Angesichts/ vnd der glantz seiner Kleider zerstören die substantz nicht/sondern endern seine herrligkeit/Sein Angesicht glentzet wie die Sonne/ Warhafftig ist der HErr verklärt worden in die klarheit / darinnen er hernach kommen wird in seinem Reich/ Die verklärung hat jm zwar den glantz gegeben/ aber sein Angesicht nit zerstöret etc. Hieraus nun ist offenbar/ das die verklärung Christi nicht sey gewesen eine vergöttung der Menschheit/ oder die vbiquitet, Allenthalbenheit/ oder die eingiessung Göttlicher eigenschafftē/ Sintemal ein solche verklerung warhafftig eine zerstörung der Menschheit gewesen were / Sondern ein verenderung der Niederigkeit in die sichtbare Glory seines Leibs / darin er jtzo lebt im Himmel/vnd am Jüngsten tag kommen wird vom Himmel.

Appendix.

APPENDIX.

CYrillus lib. 5. Dialog. Quomodo ergo viuificat Caro Christi? Et respondet, secundum vnionem cum viuente Verbo, quod & suæ naturæ bona proprio corpori Communia solet facere.

Das ist: Wie machet dann das Fleisch Christi lebendig? Darauff antwortet er/ Von wegen der vereinigung mit dem lebendigen Wort/ welches WORT seiner Natur güter seinem eignen leib pflegt Gemein zumachen.

Nota.

DIeser angezogene Spruch im Cyrillo in angedeutem buch findet sich nit / Aber wie dem / so ist dieses sein meinung von dem lebendigmachenden Fleisch Christi / wie solches in seinem vierten buch / so er vber den Euangelisten Johannem geschrieben/ am 23. Cap. mit mehrem nutzlichen zulesen/ da er sprich: Dz Fleisch Christi/ wie Johan. am 6. Cap. bezeugt/ macht lebendig/ Wie das? Solches lehret Christus am selben ort/ da er spricht / dieweil es für das leben der welt dahin gegeben ist: Aber woher kompt diesem fleisch ein solche krafft/ das es der welt das leben wiederbringen kan? Hierauff antwortet Cyrillus an obigem ort mit diesen worten: Quoniam cum vivicante Verbo caro coniuncta est, tota est effecta vivifica: Das ist/ dieweil das fleisch mit dem lebendigen Wort vereinigt / so hat es gantz vnd gar die krafft bekommen lebendig zumachen / Nemblich vnione et merito, wie man redet / daß ist/ wegen der vereinigung mit dem wort deß lebens / vnd weil es fur das leben der welt hingegeben ist. Daß aber die Götliche kraft oder eigenschafft lebendig zu machē ins fleisch sey transfundirt vñ gegossen/ ist dem scopo

vnd zweck Cyrilli in ermeltem 5. Dialog. gantz zuwieder: Dann darin beweiset er auß den Göttlichen eigenschafften/ vnd sonderlich mitten im Dialogo auß der lebendigen krafft/ das der Sohn mit dem vater naturlicher Gott sey / welch Argument die transfusionem proprietatum diuinarum in carnem, Eingiessung der Göttlichen eigenschafften ins Fleisch / strack zunicht machet: So sagt Cyrillus auch im volgenden 6. Dialogo außtrücklich / Ob wol die lebendigmachung von Christo auch verstanden werde nach dē fleisch/ (nemlich oberklerter massen) so könne doch eigentlich kein ding oder Creatur lebendigmachen/ nisi sola diuinitatis natura, ohn allein die Göttliche Natur.

APPENDIX.

Theodoretus Ephes. 1. Tom. 2. pag. 114. Quod verò assumpta ex nobis natura eiusdem honoris cum eo, qui assumpsit, SIT PARTICEPS, vt nulla videatur adorationis differentia, sed per naturam, quæ cernitur, adoretur quæ non cernitur Diuinitas: Hoc verò omne miraculum superat. Das ist / daß aber die Natur / so auß vns ist angenohmmen / ist theilhafftig der Ehre / mit dem / der sie angenommen hat / also / das kein vnterscheid scheinet in der anruffung / sondern das durch die NATVR / so gesehen wird / angebetet werden soll die Gottheit / die man nicht sihet/ Das vbertrifft zumal alle wunder.

Nota.

DEn gantzen Christum Gott vnnd Menschen / in einigkeit der Person / sol man anbeten / Die vrsach aber dieser anbetung ist eigentlich vnd allein die Gottheit: Vnd fehlet so weit / das Theodoretus der Vbiquitisten meinung von

der

der transfusion vnnd eingissung Göttlicher eigenschafften ins Fleisch solle beyfall oder vorschub thun / das fast keiner auß den alten Lehrern hefftiger darwider ist / In massen aus seinen dreyen Dialogis gnugsam erscheinet / Deßwegen dann etliche aus jhnen / darumb das sie jhn jhrem Dogmati vnd falschen lehr zuwider befunden / jhn freuentlicher weise fur ein Nestorianer außzuruffen / sich nicht gescheuwet haben.

APPENDIX.

DAmascenus lib. 3. Orthodoxę fidei Cap. 7. & 15. pag. 194. Diuina natura proprias suas excellentias seu glorificationes carni COMMVNICAT seu impertit, Ipsa verò in se passionum carnis manet expers. Das ist / Die Göttliche Natur hat jhre eigene Hochheit vnd herrlichkeit / **Dem Fleisch gemein gemacht** vnd mittgetheilet / Sie aber bleibet an jhr selbst deß Leidens seines Fleisches vberhoben.

PATRES.

DAmasc. lib. 3. Cap. 7. in fine. Et diuinitas quidē proprias glorificationes carni tradit, Ipsa verò manet impassibilis & immunis affectionum carnis. Nam si Sol nobis proprias actiones tradens nostrarum manet expers: quanto magis solis conditor & Dominus. Das ist: Vnd zwar die Gottheit theilet dem Fleisch mit jhre eigene herrlichkeiten / Sie aber selbst bleibet ohne leiden / vnd der Affecten deß Fleisches vnfehig / Dann so die Sonne zwar vns jhrer eigenen wirckungen theilhafftig machet / aber sie von den vnserigen gefreyet bleibt / Wie vielmehr der Soñen Schöpffer vnnd Herr?

PATRES.

IDem Cap. 15. fol 117. Igitur proprias glorificationes diuinitas corpori transfundebat: at ipsa permanebat passionum carnis immunis. Non enim quemadmodum per carnem diuinitas Verbi operabatur: hunc etiam in modum per diuinitatem eius Caro patiebatur: Nam Caro diuinitatis organum erat. Das ist/ So hat nun die Gottheit zwar dem Leib jhre eigene herrligkeiten mitgetheilet/ Sie aber selbst bleibet der Affecten vnd leiden deß Fleisches vnfehig. Denn das Fleisch hat nicht durch die Gottheit geliden/ Gleich wie die Gottheit deß Worts hat durch das Fleisch gewircket/ Dann das Fleisch war der Gottheit werckzeug.

Nota.

DAmascenus handelt erstlich im angezogenen 7. Capit nichts anders/ als das er beweiset/ wie das in dem Mittler Christo die Gottheit vnnd Menschheit ein Person machen/ vnd spricht am end desselben Capitels/ daß (ob wol die Gottheit Christi hab jhrer vollkommenheiten die Menschheit theilhafftig gemacht / in dem sie ein Tempel vnnd wonung der Gottheit/ in der Persönlichen vereinigung/ worden ist/ der Zeichen vnd Wunderwercken/ so die Gottheit in jhr vnnd durch sie gewircket vnd verrichtet/ ein mithelferin vnd vereinbaret instrument gewesen/ Deßgleichen/ das sie dem Sohn Gottes in einer Person vereinbaret worden) sie (die Gottheit) dannoch von der Menschheit leiden nichts an sich genommen/ noch von derselben die sterbligkeit/ oder das sie dem Leiden vnterworffen/ empfangen habe/ Ebener gestalt/ wie solches im Exempel an der Sonnen zu sehen. Dann ob wol dieselbig jhre klarheit auff die Erde/ darauff viel vnreines/ scheinen lest/ so wird sie doch von den vnreinen Cörpern/ so sie be-

sie bescheinet/ hingegen nicht verletzet oder vnrein gemacht.
Der Vbiquitistischen transfusion vnd außgiessung Göttlicher eigenschafften aber ins Fleisch ist starck zuwider/ das Damascenus kurtz zuuor spricht / Christus sey totus Deus perfectus, sed non totum Deus: sey gantz vollkommener Gott/aber nicht gantz Gott/das ist/ nicht alles was in jm ist (als die Menschheit) sey Gott: Hette aber die Menschheit realiter vnd mit der that Göttliche eigenschafften / auch in der vereinigung/so were sie Gott/wie etliche aus jhnen den Vbiquitisten so weit kommen/daß sie solches haben schreiben vnd streiten dörffen / darumb hassen sie diese distinction vnd vnterschied Damasceni vnd Lombardi: Totus Christus & Totum Christi, als jhrer dogmati vnnd falschen lehr zuwider.

Deßgleichen sagt auch Damascenus im 15. Capit. in welchem er von deß HErrn Christi zwoen vnterschiedlichen actionen vnd handlungen / nemlich von der Göttlichen vnd Menschlichen lehret / daß / ob wol ein jede jhre sonderliche wirckungen habe / so handele doch ein jede mit gemeinschafft der anderer/ dieweil sie Persönlich mit einander vereinbaret: Als zum Exempel: Christus (vnter welchem Namen die gantze Person/welches wol zumercken / verstanden wird) erwecket Lazarum nach der Gottheit / vnnd weinet nach der Menschheit: Diese beyde handlungen vnd verrichtungen/ spricht Damascenus, können in gemein von einer jeden Natur/wegen der Persölichen vereinigung/ gesagt werden: Aber hingegen setzt er bald darauff diese wort hinzu: Etsi igitur inde ab extrema conceptione nullum omnino locum divisio inuenit in vtraq; forma: sed vtriusq; formæ actiones quouis tempore editæ, vnius personæ fuerunt: nos tamen ea, quæ inseparabiliter fiebant, nullo modo confundimus,

dimus, sed quid cuiusq; formæ fuerit, ex operum qualitate agnoscimus: Das ist / Wiewol nun von der eussersten empfengnüß an / beyde Naturen nie seind getrennet worden / sondern beyder Naturen wirckunge / zu welcher zeit sie auch geschehen / seind der einigen Person gewesen / Jedoch vermischen wir keines wegs die ding / die vnzertrent geschehen sein / sondern auß gestalt der Wercke erkennen wir / was einer jeden Natur gebüret. Mitt welchen worten dann klärlich erwiesen wird / das sie dem jenigen / so der Concordien Verfassere mit diesem Spruch zubehaubten vermeinen / gantz vnd gar zuwider / das nemlich die Gottheit alle jhr herrligkeit solcher gestalt der Menschheit also gemein gemacht / das sie dardurch ein solche Mayestet bekommen / krafft welcher sie / wie die Gottheit selbsten / allenthalben sein könne / da doch obige letzte wort Damasceni außtrücklichen das wollen / ob schon der gantzen Person verrichtungen von einer jeden Natur in gemein / wegen der Persönlichen vereinigung / recht vnd wol gesagt werden / daß doch solche verrichtunge / fur sich selbsten betrachtet / in den Naturen selbsten nicht zu confundiren vnd zuuermischen / sondern was einer jeden Natur sonderbare verrichtung sein / solche fleissig zu vnterscheiden.

Entlich das auch Damascenus von keiner transfusion vnd eingiessung Göttlicher eigenschafften in das Fleisch / sondern allein von der gemeinschafft der Naturen / eigenschafften vnd wirckungen / wegen einigkeit der Person / rede / geben klar seine vorhergehende wort: Ex diuinitate igitur gloria naturaliter proficiscitur vtriusq; naturæ communis, propter personæ factam identitatem. Ex carne verò procedunt humilia vtriq; naturæ communia. Vnus enim idemq; est, qui & hoc & illud est, nempe Deus & homo. Das ist / von der Gottheit rühret Natürlich her die herrlichkeit.

keit beyden Naturen gemein / Darumb das beyde ein Person worden sein / Vom Fleisch aber kommen her Niderige ding/so auch beyden Naturen gemein seind/Dann es ist eben einer/der dieses vnd jenes ist/ Nemlich Gott vnd Mensch.

APPENDIX.

IDem Damascenus Cap. 19. pap. 256. Caro operanti Deitati Verbi communicat, ideo quod diuinæ operationes per Organum corporis perficiebantur: ita sancta eius mens etiam naturales suas operationes operatur. Communicat autem & Deitati Verbi operanti ac gubernanti, ipsa etiam intelligens cognoscens, & disponens totum vniuersum, non vt nuda hominis mens, sed vt DEO secundum hypostasin counita, & Dei mens constituta. Das ist / Das Fleisch hat gemeinschafft mit der wirckenden Gottheit/ Darumb / das die Göttliche Wirckunge durch den werckzeug des LEIBS volbracht worden. Also wircket auch Sein heiliges gemüth seine Naturliche wirckungen. Es ist aber auch theilhafftig worden der Gotheit des Worts / seiner wirckung vnd regierung sein vernunfftig gemüht / welches WEIS vnnd Vererdnet alles in der gantzē welt/nicht als ein bloß gemüth eines Menschen / sondern das Persönlich mit dem gemüth Gottes vereinigt/vnd mit demselben ein Person ist.

PATRES.

IDem Damascenus lib. 3. cap 19. Communicat igitur diuina natura carni agenti, ideo, quia beneplacito diuinæ voluntatis permittebatur pati & agere quæ propria

erant. Et quia actio carnis prorsus erat salutifera: quod non est humanæ actionis sed diuinæ. Caro autem Verbi diuinitati agenti (communicat) tum quia per corpus non secus ac per instrumentum quoddam diuinas actiones efficiebat:tum quia vnus idemq; erat,qui simul & diuino & humano modo operabatur. Neq; enim illud ignorandum est,sanctam ipsius mentem naturales etiam suas actiones exsequi: quoniam intelligit & perspectum habet, se Dei mentem esse & ab omnibus creaturis adorari: & recordatur conuersionum & passionum suarum in terris. Communicat autem diuinitati Verbi operanti, administranti & gubernanti vniuersa: cogitans & cognoscens,& administrans,non vt nuda hominis mens, sed vt Deo personaliter vnita, Deiq; mens constituta. Das ist / So hat nun die Götliche Natur gemeinschafft mit dem wirckenden Fleisch/ Drumb/weil das Fleisch leidet vñ thut/ was jhm eignet / nach zulassung vnd wolgefallen des Göttlichen willens/ vnd dieweil des fleisches wirckung gantz selichmachend ist / welches aber nicht der Menschlichen wirckung/ sondern der Götlichen zuzumessen ist/ Dz Fleisch aber hat gemeinschafft mit der wirckenden Gottheit des Worts/darum̃ zum theil/ dieweil sie (die Gotheit) die Götliche wirckungen/ durch den leib/gleich als durch einen Werckzeug/ verrichtet: zum theil auch/dieweil es eben einer ist/der zugleich auff Götliche vnd menschliche weise wircket. Dann man sol wissen / das sein heiliges gemüht auch noch seine natürliche wirckungen verrichtet / Sintemal es weiß vnd verstehet/das es Gottes gemüht ist / vñd werde von allẽ Creaturen angebetet: Es erinnert sich auch seines thuns vnnd leidens auff erden: Es hat aber auch gemeinschafft mit der Gottheit des Worts/die alles wircket/durchdringet vnd regiert/das es

verste-

verstehet/ erkennet/ vnd durchdringet/ nicht als ein bloß gemüth eines Menschen/ sondern als das mit Gott Persönlich vereinigt/vnd Gottes gemüth worden ist.

Nota.

Diesen locum vnd Spruch haben der Concordien verfasser nicht gantz/sondern hin vnd her auß dem 19. Cap. Damasceni zu sammen gestuppelt/ gestimmelt vnd verkehret/das wörtlein Communicat mit grosen buchstaben gezieret vnd vermeinet/ es werde nunmehr jhre vermeintliche Mayestet/ durch welcher krafft der Leib Christi allenthalben sein sol/ erwiesen sein. Aber sie lassen auß/das vorher gehet/ vnd das den rechten verstandt gibt dises gantzen Spruchs: nemblich Diuina natura communicat carni agenti, Das ist/ Die Göttliche natur hat gemeinschafft mit dem wirckenden Fleisch. Wie aber diese gemeinschafft kein außgiessen menschlicher eigenschafften ist in die Gotheit/also auch im folgenden membro vnd theil ist die gemeinschafft kein außgiessen Götlicher eigenschafften ins Fleisch/Vnd das solche transfusion oder außgiessung Damasceno niemals in Sinn kommen/ sondern das er vielmehr das gegenspiel beweisen wollen/ kan ein jeder/so das 19 Cap. gantz lesen wirdt/ leichtlich sehen/ wie solches auch genugsamb auß diesen wortten erscheinet/ da Damascenus eben in diesem Cap. kurtz zuvor also schreibt: Quemadmodum enim naturarum vnionem & naturalem differentiam scimus: ita & naturalium voluntatum & actionum. Das ist/ Dann wie wir der Naturen vereinigung/ vnd beyder naturlichen vnderscheid wissen/Also auch wissen wir (dē vnderscheid) jhrer naturlichen willen vnd wirckungen. Lehret deßwegen Damascenus an diesem ort/ wie auch im gantzen

19 Cap. nichts anders/dann/ ob wol ein jegliche Natur in Christo/die Göttliche vnd die menschliche / jhre besondere vnd eigene wirckungen vnd actiones haben / so handele doch der gantze Christus nach beyden seinen naturen / vnd beyde diese Naturen handeln in jhm dem Hern Christo / eine mit der andern/vermög der Persönlichen vereinigung : Zum Exempel. Die Götliche handlung wirt verricht vnd geschicht mit gemeinschafft der menschlichen handlung / dieweil die menschheit der Gottheit vereinigt vnd derselben werckzeug ist / dadurch die Göttliche handtlung vollendet wirdt/wie in den wunderwercken klärlich vnd mit mehrerm zusehen. Die menschliche handlung in Christo geschicht ebenmessig / vnd wird verricht mit mitwircken vnd vereinigung der Götlichen handlung / dieweil ein jede Menschliche handlung in Christo mit wolgefallen des Götlichen willens vollendet wirdt / vnd das die Gottheit solche also wil geschehen lassen: Deswegen dann auch einer jeden menschlichen handtlung die Göttliche handtlung zugethan gewesen / vnnd deshalben auch ein Götliche handtlung genent wirdt / Auff welche meinung Damascenus sehr schön sagt. Itaq; omnis in Christo diuina actio humanata (vt ita dixerim) censenda est, & omnis humana actio Deificata &c. Das ist/ Darumb ist zu halten / ein jede Göttliche wirckung in CHRisto sey (also zu reden) vermenschet/ vnnd ein jede Menschliche wirckung sey vergöttet.

CAPVT SECVNDVM.

Das ander Capitel.

DAß Christus solche Mayestet / in der zeit/ auch nicht nach der Gottheit oder Götlichen natur/ sondern

sondern nach seiner angenommenen Menschlichen natur/ oder nach dem Fleisch/ als Mensch/ oder als deß Menschen Sohn/ humanitus, ratione corporis, seu humanitatis, propter carnem, quia homo, aut filius hominis, empfangen habe.

Nota.

IN diesem Capitel bleibet durchaus die frage/ ob die Majestet/ so der Menschheit in der zeit gegeben ist/ sey die vbiquitet oder Allenthalbenheit deß Fleisches/ vnnd die realis transfusio, thätliche eingiessung/ aller Göttlichē wesentlichen Eigenschafften in das Fleisch/ welches die Vbiquitisten fürgeben vñ lehren/ Die angezogene sprüche aber der Väter bringens gar nicht mit sich. Auch ist in acht zu haben/ wie das wort **Geben/mittheilen**/ von den Vätern gebraucht werde: Dann offt verstehen sie dadurch die vereinigung der Naturen selbst. Etwan aber die volkommene begabung vnd erhöhung der angenommenen Menschheit/ so sie von der Gottheit hat/ Aber dieser keines dienet den Vbiquitisten zu ihrer sach.

APPENDIX.

ATHanasius apud Theodoretum dialogo 2. pag. 330. Quæcunq; scriptura dicit Christum in tempore accepisse, propter humanitatem dicit, non propter Diuinitatem. Das ist/ Was die heilige schrifft saget/ das Christus in der zeit empfangen habe/ das saget sie **Vmb der der menschlichen/ vnnd nicht vmb der Göttlichen Natur willen.**

PATRES.

ATHanasius de suscepta natura humana contra Apollinarium apud Theodoretum dialog. 2. Cap. 29. Quando dicit (Ioh. 7.) Nondum erat Spiritus Sanctus, quia Iesus nondum erat glorificatus: dicit carnem eius nondum fuisse glorificatam. Non enim Dominus gloriæ glorificatur, sed caro Domini gloriæ, ipsa gloriam accipit, ascendens cum ipso in cœlum. Vnde dicit: Et Spiritus adoptionis nondum erat in hominibus: Quoties enim dicit scriptura, filium accepisse, & esse glorificatum, dicit propter eius humanitatem, non propter Diuinitatem. Das ist/ Da Christus Johan am 7. Capit. sagt: Der heilige Geist war noch nicht/ denn Jesus war noch nicht verkläret/ sagt er/ daß sein Fleisch noch nit sey verklert gewesen/ dann der Herr der herrligkeit wird nicht verkleret/ sondern das Fleisch deß Herrn der herrligkeit empfehet die herrlichkeit/ da es mit jme gen Himmel fehret: Daher spricht er/ Vnd der Geist der Kindschafft war noch nicht in den Menschen (dann die erstlinge aus den Menschen angenommen/ waren noch nicht gen Himmel gefahren) Alles nun/ was die heilige Schrifft sagt/ daß der Sohn empfangen habe/ vnd das er sey verkleret worden/ das saget sie/ wegen seiner Menschheit/ nicht wegen seiner Gottheit.

Nota.

ERstlich das wort In tempore, in der zeit/ stehet weder bey Athanasio noch bey Theodoreto, sondern ist der Concordisten zusatz: Darnach zweiffelt kein rechtglaubiger Christ an dem/ was Christo gegeben ist in der zeit/ das sey jhm gegeben nach der Menschheit. Die frage ist aber/ ob Christo gegeben sey Vbiquitas carnis (die allenthalbenheit deß Fleisches) vnd ob Athanasius oder Theodoretus dieses allhie wollen:

wöllen: Zum dritten/ ist Athanasij spruch der vbiquitet, allenthalbenheit/vnd der reali communicationi Idiomatũ, thätlichen mittheilung der eigenschafften/ welche die Vbiquitisten/von anbegin der empfengnus vnd vereinigung mit dem Wort/in der Menschheit setzen/ stracks zuwider: Dann er bezeuget aus deß HErren mund Johan. 7. Das Fleisch Christi habe erst in der Himmelfahrt die Glory empfangen vnd nicht ehe/ Derhalben kan diese Glori von keiner eingiessung Göttlicher eigenschafften vnnd der vbiquitet in die Menschheit/ welche sie differentiam specificam vnionis Hypostaticæ sein dichten/ vnd welche der Mensch Christus von Mutterleib an solle gehabt haben/ verstanden werden. Letzlichen beweiset Theodoretus mit Athanasij spruch/ wider die Eutichianer, daß Christus auch in der Persönlichen vereinigung ein wares Fleisch habe/ vnd warer Mensch sey/ Vrsach: Dann etwas empfangen/verklert werden etc. welches die Schrifft von Christo sagt/könne nicht von jhm nach der Gottheit/sondern allein nach der Menschheit verstanden werden: Dagegen wollen die Concordisten aus dieser Vrsach schliessen/ daß Christi Fleisch Göttliche eigenschaffte empfangen habe/ welches die warheit deß Fleisch stracks auffhebt/Erscheinet also daß der Concordien Verfassere diesen spruch bößlich mißbrauchen vnd verkehren.

APPENDIX.

Athanasius oratione contra Arrianos 2. & 4. Scriptura non intelligit substantiam Verbi exaltatam, sed ad Humanitatem eius hoc spectat, & ꝓpter Carnem exaltari dicitur. Cum enim ipsius sit corpus, merito ipse vt homo, ratione corporis, humanitus exaltari & accipere memoratur, eò quod CORPVS illa

recipiat, quæ Verbum semper possidebat, secundum suam ex Patre Deitatem & perfectionem. Dicit igitur se potestatem accepisse vt hominem, quam semper habet vt DEVS, Dicitq; (glorifica me) qui alios glorificat, vt ostendat Carnem se habere istarum rerum indigam. Ac proinde, Carne suæ humanitatis hanc glorificationem accipiente, ita loquitur, quasi
Pag. 250. ipse eam accepisset. Illud enim vbiq; animadvertendum, nihil eorum, quæ dicit se accepisse, in tempore scilicet, ita se accepisse, quasi non habuisset: habebat enim illa, vtpote semper vt DEVS & Verbum. Nunc autem dicit, humanitus se accepisse, vt carne eius in ipso accipiente, inposterum ea ex carne illius in nos firmiter possidenda traderentur.

Das ist/ Die heilige Schrifft verstehet nicht daß die Substantz deß Worts sey erhöhet/ sondern das gehet auff sein Menschheit/ vnd vmb deß Fleisches willen wird gesagt/ das ER erhöhet sey. Dann weil es sein Leib ist/darumb wird billich gesagt/das er/ als ein Mensch/ vmb deß Leibs vnd seiner Menschheit willen erhöhet ist/ vñ das er solches empfahe/ darumb/ dz sein Leib solche ding empfehet/ die er als das Wort allzeit besessen hat/nach seiner Gottheit vnd Vollkommenheit/ welche er von dem Vater hat. Darumb sagt er/ das er gewalt empfangen hab/ als Mensch/ die er allzeit hat/ als Gott/ vnd spricht/verkläre Mich/so er doch andere verkläret/damit er aber anzeigt/ daß er Fleisch habe/ das sol-

cher

cher verklärung bedarff/ darumb/ weil daß Fleisch/ seiner Menschlichen Natur nach/ solche verklärung empfangen hat/ so redet er also/ gleich als wenn er sie empfangen hette. Dann das sol man Allenthalben (in der heiligen Schrifft) wol mercken/ das Christo deren ding keins gemangelt habe/ die er sagt/ das er sie in der zeit empfangen hat/ als hett er sie nit zuuor gehabt/ dann er hatt sie allzeit/ als Gott/ vnd das Wort/ jtzunder aber sagt er/ das er sie nach der Menschheit empfangen hab/ auff daß/ nach dem sie sein Fleisch in jhm empfangen hat/ dieselbigen auch hinfuro/ aus seinem Fleisch vns zubeschützen gegeben werden.

PATRES.

Athanasius contra Arrian. Oratione 2. fol. 149. Exaltauit eum, non substantiam Verbi exaltatam significat, fuit enim & semper est æqualis Deo, sed ad humanitatem eius hoc spectat.

Item in eadem oratione fol. 152. Omnia quæ donat & facit Pater, per Filium donat & facit: ita è diuerso, ipse cum sit Filius hominis, humanitus dicitur à seipso accipere, quia aliunde non accipit, eò quod corpus illa recipiat, quod accipiendæ gratiæ naturā idoneam capacemq; sortitum est (vt dictum est). Accepit enim, quatenus homo exaltabatur: illiusque exaltatio erat, eum hominem Deificari: sed tamen Verbum hoc ipsum semper possidebat secundum suam ex Patre Deitatem, & perfectitudinem.

Item Oratione 4. fol. 249. Vt autem gratia inademptibilis esset, firmaq; hominibus custodiretur, ea de causa hanc donationem, vt propriam sibi arrogat, dicitque, se potestatem accepisse, vt hominem, quam semper habet vt Deus: dicitque, glorifica me, qui alios glorificat, vt ostenderet carnem se habere istarum rerum indigam. Ac proinde carne suæ humanitatis hanc glorificationem accipiente, ita loquitur, quasi ipse eam accepisset.

Item in eadem oratione fol. 250. In summa, id vbique animaduertendum est, nihil eorum quæ dicit se accepisse, ita se accepisse, quasi non habuisset: habebat enim illa, vt potè semper & Deus & Verbum. Nunc autē dicit humanitus se accepisse, vt carne eius in ipso accipiente, in posterum ea ex carne illius in nos firmiter possidēda traderentur.

Das ist/ In der andern Oration wider die Arianer am 149. blat: Er hat jhn erhöhet/ Nicht meinet er/ daß die substantz deß Worts erhöhet sey/ Dann die war vnd ist allzeit dem Vater gleich/ sondern das gehet auff seine Menschheit.

Vnd in derselben Oration am 152. blat. Alles was der Vater schencket vnd thut/ das schencket vnnd thut er durch den Sohn. Also hinwieder/ weil er deß Menschen Sohn ist/ wird gesagt/ er nehme Menschlicher weise (oder so fern er ein Mensch ist) von sich selbst/ dieweil er nicht anderßwoher nimpt/ darumb das sein Leib es empfehet/ welcher ein solche Natur hat/ die der Gnaden fehig ist/ Denn er hat empfangen/ so fern er als Mensch erhöhet ward/ vnnd seine erhöhung war/ das der Mensch vergöttet ward/ das Wort aber hat daßselbig allzeit gehabt nach seiner Gottheit vnnd Vollkommenheit vom Vater.

Vnd in der vierdten Oration am 249. blat: Damit aber die gnade den Menschen vnuerrucket vnnd fest bewaret

würde/ dieser vrsach halben schreibet er jhm diese schenckung/ als eigen/selbst zu/vnd spricht/ Er habe gewalt empfangen/ als Mensch/die er doch allzeit hat/als GOTt/ vnd spricht/ Verklere mich/der doch andere verklert/ damit er anzeige/ er habe Fleisch/dz solcher ding bedürffe/ Vnd derhalben/ da sein Menschlich Fleisch diese verklerung empfehet/ redet er also/ gleich als hette er sie selbst empfangen.

Vnd ferner in derselben Oration am 250. blat: In summa diß ist allenthalben zumercken/ daß er keines deren ding/ die er spricht/ er habe sie empfangen/ also empfangen habe/als hette er sie nit zuuor gehabt/ Dann er hatte sie allzeit als Gott vnd das Wort/ Jtzunder aber spricht er/ er hab sie Menschlicher weise empfangen/ auff daß/ nach dem sie sein Fleisch in jme empfangen hat/ dieselbigen hinfuro auß seinem Fleisch vns auch festiglich zubesitzen gegeben würden.

Nota.

Ohnerachtet/ daß dieser deß Athanasij spruch hin vnd wider aus den zwoen Orationen zusammen gerafft/so thut er doch nichts zu dem/ das die Verfassere deß Concordienbuchs damit beweisen wollen: Dann es schreibt in diesen zwoen Orationen der Athanasius wider die Arianer, so da leugneten/ daß Gott der Sohn mit dem Vater von ewigkeit her eines wesens were: Diese widerleget er vnd zeigt vnter andern an/das die Glory/ so Christus Johan. 17 Cap. von seinem Himlischen Vater gebeten/ der Gottheit gantz vnd gar nichts beneme: sondern das Christus solches alles/ wie Athanasij wort selbsten lauten/ob corpus suum, das ist/wegen seines leibs/ rede/ damit solche Glory auch in seinem dazumals noch schwachen vnnd niderigen leibe offenbar würde. Durch die Glori aber verstehet er nicht die Gottheit selbst/

oder die ewigkeit/oder die allenthalbenheit/ oder seine wesentliche Göttliche eigenschafften/ dann dieses alles hatte sein leib allbereit in Mutterleib bekommen / per gratiam vnionis, das ist/dieweil er mit der ewigen wesentlichen vnbegreiflichen Gottheit vereiniget war/ aber nicht per gratiam transfusionis aut realis communicationis, durch eingiessũg oder thätliche mittheilung (wie die Vbiquitisten wollen) sonsten were sein Leib Gott worden vnd kein Leib blieben / Sondern durch die Glory vnd verklerung verstehet der HErr/vnd bittet vom Vater/ die ablegung aller leiblichen schwachheiten/ darunder die Herrligkeit seiner Gottheit / im stand der Niderigung/verborgen war: Item den seligen stand deß Himlischen lebens: Item die erhöhung seiner Menschheit zur rechten deß Vaters/ das seine Gottheit in derselben vollkömlich leuchte / sich erzeige / vnd von Engel vnnd Menschen erkant vnd angebetet werde. Zu dieser erhöhung aber gehört die vbiquitet deß Leibs nicht mehr / als die ewigkeit selbst/ Vñ diese erhöhung der Menschheit nennen etwa die Patres, als Cyrillus, Damascenus , vnd allhie Athanasius Deificationem carnis, ein vergöttung deß Fleisches / welches wort recht zuverstehen ist/ Dann es heist jhnen nicht ein verwandelung der Menschheit in die Gottheit / durch eingissung aller Göttlichen eigenschafften ins Fleisch / wie es die Eutychianer weiland/ vnd zu vnsern zeiten Schwenckfeldt in mißverstand gezogen haben/ sondern sie verstehn dardurch/ erstlich die Persönliche vereinigung selbst / dadurch der Mensch ist Gott worden/nicht aber ist die Menschheit Gott oder Gottheit worden/ Vnd dieweil durch die vereinigung auch Gott ist Mensch worden/ so sagen sie eben also/ die Gottheit sey humanata (vermenschet)/ wie sie sagen die Menschheit sey Deificata (vergöttet). Wie dañ hieuon bey Damasceno lib.

3. Cap.

5. Cap. 17. Orthod. fidei zu lesen. Darnach verstehen sie dardurch die oberklärte erhöhung der Menschheit/ als dadurch die Menschheit mehr dann alle Engel vnd Menschen zur gleichheit Gottes erhaben worden/ vnd nuhnmehr in jhrem Angesicht die Gottheit klerlich leuchtet vnd erkent wird. Wer nun mit dieser waren Schrifftmessigen erklerung nit zufrieden/ der muß nothalben mit dem Ketzer Eutyche vnnd Schwenckfeld sagen vnd schwermen/ Christus/ da er spricht/ verkläre mich mit der klarheit die ich hatte bey dir/ ehe etc. bitte vom Vater/ er wolle aus seiner Menschheit auch ein Gottheit machen/ welches Gottslesterlich ist.

APPENDIX.

IDem de suscepta humanitate contra Apollinarium, pag. 540. Cum Petrus dicit, Iesum factum dominum & Christum à DEO, non de divinitate eius loquitur, sed de Humanitate. Verbum eius semper erat Dominus, neq; post crucem primum factus est dominus, sed humanitatem eius diuinitas fecit dominum & Christum. Das ist/ Vnd abermals Athanasius: Wenn Petrus sagt/ das Jhesus von Gott zum HErrn vnd Christ gemacht sey/ redet er nicht von seiner Gottheit/ sondern von der Menschheit. Dann sein Wort allzeit ein Herr war. Vnnd ist nicht erst nach seinem leiden zum Herrn gemacht worden/ sondern sein Menschheit hat die Gottheit zum Herrn vnd Christ gemacht.

PATRES.

IDem de suscepta humanitate cont. Apollin. fol. 539. & 550. Et cum inquit Petrus, Pro certo habeat vniuersa

domus Israel, quod DEVS hunc Iesum, dominum & Christum fecerit, quem crucifixistis, Non ibi de diuinitate eius verba facit, cum asserit eum dominum & Christũ à Deo factum esse, sed de humanitate eius, quæ est vniuersa Ecclesia: Ea enim in eo & dominatur & regnat, Et ex quo ille crucifixus est, etiam illa inuncta ad regnum cœlorum existimatur, vt regnaremus cum illo, qui ea de causa seipsum evacuauit, & assumpsit seruilem spetiem. Verbum enim, qui & Filius Dei, semper erat dominus & Deus, neq; post crucem factus est dominus & Christus, sed vt prædixi, humanitatem eius diuinitas fecit dominum & Christum.

Das ist / Vnd da Petrus spricht / So wisse nun das gantze Haus Israel fur gewiß / das Gott diesen Jesum / den jhr gecreutzigt habt / habe zum HErrn vñ Christ gemacht etc. Redet er nicht von seiner Gottheit / da er beteuret / er sey von Gott zum HErren vnd Christ gemacht / sondern von seiner Menschheit / welche ist sein gantze gemeine / dann diese herrschet vnd regiert in jhm / vnnd seidhero er gecreutziget ist / ist sie auch zum Himmelreich gesalbet worden / daß wir mit jhm regiereten / der sich darumb selbst außgelehrt vnd Knechtsgestalt hat angenommen / Dañ das Wort als der Sohn Gottes war allezeit HErr vnd Gott / vnd ist nicht erst nach dem Creutz HErr vnd Christ worden / sondern (wie vorgemelt) seine Menschheit ist von der Gottheit zum HErrn vñ Christ gemacht.

Nota.

DAß Athanasius mit nichten obige in diesem 2. Cap: vngereumbte Mayestet mit diesem spruch / so gleichwol sehr gestimmelt / vnd / wie fast alle / zusammen gestupfelt / beweisen wölle / erscheinet genungsam darauß / das er außtrück-

lichen spricht/ die Menschheit Christi sey die allgemeine Kirche/so in jhrem HErrn Christo herrschen vnd regieren wird/ welches dann in dem Athanasio ferner vnd mit mehrerm zulesen.

APPENDIX.

ITem pag. 534. Quæcunq; scriptura dicit filium accepisse, ratione corporis accepta intelligit, corpusq; illud esse primitias Ecclesiæ. Primùm igitur dominus suum corpus excitauit & exaltauit. Posthac autem membra sui corporis. Quibus verbis Athanasius explicauit, quod paulò post ad vniuersam Ecclesiam etiam suo modo accommodauit.

Das ist/ Vnd abermals: Alles dz die heilige Schriffte saget/das der Sohn empfangen habe / das verstehet sie/ daß ers empfangen habe/ **nach dem Leibe**/vnd daß solcher Leib seye die Erstlinge der Kirchen/ Darumb hat der HErr erstlich **sein Leib** aufferweckt vnd erhöhet/darnach aber die Glieder seines Leibs. Mit welchen worten Athanasius erkläret hat/ daser hernacher mit seiner maß auch auff die gantze Kirche zeucht.

PATRES.

ITem fol. 534. 535. Quæcunq; igitur dicit scriptura filium accepisse, ratione corporis accepta intelligit, corpusq; illud esse primitias Ecclesiæ. Nam primitiæ, inquit Christus: Primitijs igitur assumentibus nomen, quod est supra omne nomen, coexcitata est simul & reliqua massa eiusdem generis, pariterq; in eundem consessum venit, juxta illud verbi coexcitauit & consedit. Eaq; de causa ex gratia acceperunt homines, vt Dij vocentur, & Filij

Dei. Primum igitur dominus suum corpus excitauit è mortuis, & in se ipso exaltauit: Posthac autem excitabit & membra sui corporis, vt largiatur illis omnia vt Deus, quæcunq; ipse vt homo accepit &c.

Das ist / Alles nun/ daß die heilige Schrifft saget/ der Sohn habe es empfangen/ verstehet sie/ er habe es nach dem Leib empfangen/ vñ solcher sein Leib sey die Erstlinge der Gemeine/ Dann der Erstling ist Christus (spricht S. Paulus 1. Corint. 15.) Da nun die Erstlinge ein namen empfangen haben vber alle namen / ist zugleich auch der ander Teig/ so eines geschlechts mit jhm ist/ mit aufferwecket/ vnd auch zur selbigen hochheit kommen/ wie das wort lautet/ Er hat vns sampt jhm aufferweckt / vnnd sampt jhm in das Himlische wesen gesetzet in Christo Jesu/ (Ephes: 2) Daher haben die Menschen diß auß gnaden empfangen / das sie Götter vnd Gottes kinder heissen. So hat nun der HErr erstlich seinen Leib von todten aufferweckt/ vnd in jme selsten erhöhet/ Hinfuro aber wird er auch die glieder seines Leibs aufferwecken/ das er jhnen alles mittheile/ als Gott/ was er empfangen hat/ als Mensch.

Nota.

Alhie beweist Athanasius abermals wider Apollinarium die Menschheit Christi/ so Apollinarius geleugnet/ daraus/ das Christus empfangen habe. Was hat er aber empfangen? Das zeigt er mit diesen Worten an/ da er spricht/ Primitijs assumentibus nomen, quod est supra omne nomen, coexcitata est simul & reliqua massa eiusdem generis, pariterq; in eundem consessum venit &c. Das ist/ Da die Erstlinge einen Namen empfangen haben vber alle Namen/ ist zugleich auch der ander Teig/ so eines geschlechts

mit

mit jhm ist/ mitaufferweckt vnd auch zur selbigen Herrligkeit komen etc. Derhalben sihet jederman/ das dieser spruch deß Athanasij nichts zur sachen/ dazu er angezogen/ thut/ man wolle dann sagen/ daß die gemeinschafft der Göttlichen eigenschafften/ so Christus wegen der Persönlichen vereinigung bekommen/ auch der gantzen Kirchen vnd einem jeden glaubigen insonderheit gegeben sey. Vnd das Athanasius durch die empfangene gaben der Menschheit/ die vbiquitet, allenthalbenheit/ oder andere Göttliche wesentliche eigenschafften mit nichten verstehe/ geben sein letzte wort klärlich/ welche die Concordisten mit fleiß abgehauwen/ Alles wird er vns (spricht Athanasius) mittheilen als Gott/ was er empfangen hat/ als Mensch. Nun wird er die allenthalbenheit vnnd dergleichen Göttliche eigenschafften seinen Gliedern freilich nicht mittheilen/ Folget/ das er solche als Mensch auch nit empfangen habe/ anders/ dann per vnionem, durch die Persönliche vereinigung.

APPENDIX.

BAsilius magnus contra Eunomium lib. 4. Quod Dominus celebratur & accepit nomen super omne nomen. Item, Data est mihi omnis potestas in cœlo & in terra. Ego viuo propter patrem. Glorifica me ea gloria, quam ante mundum habui apud te &c. Illa intelligere oportet de incarnatione & non de Deitate.

Das ist/ Das der HErr gerůmet wird/ das er empfangen habe einen Namen vber alle Namen. Item/ das er sagt: Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd Erden: Jch lebe vmb deß Vatters willen: Verklere mich mit der klarheit/ die ich habe gehabt bey dir/ etc. Das mus man ver-

stehen von der Menschwerdung/ vnnd nicht von der Gottheit.

Nota.

DJese sprüche seind im Basilio viel anders / als sie allhie/ der Concordien verfasser brauch nach/ zusammen gezogen. Dann im Basilio wird ein jeder besonders außgelegt/ vnd wird von dem ersten vñ andern gesagt / das sie nicht nach der Gottheit/sondern von der Menschwerdung/ das ist/ von wegen das Christus das Mitlerampt im fleisch angenom̃en vnd verrichtet/ zuuerstehen seyen. Vom dritten sagt Basilius, das Christo/ (so das leben selber ist) nach der Menschheit das leben gegeben sey / welches alle rechtglaubigen auch bekennen.

Von dem vierten spricht ermelter Basilius außtrücklich/ Christus hab nicht gebeten vmb vermehrung seiner herrlichkeit/ sondern das dieselbig/ so er ein zeitlang nicht lassen scheinen/ vnd gleichsam verborgen gehalten/ wieder offenbaret werde. Vnd wil Basilius so viel sagen/ das Christus als der Sohn Gottes/ (so aus Gotts verordnung/ ex Dei oeconomia & dispensatione patris, sich ein zeitlang allhie auff Erden in vnserm angenommenen Fleisch gemidriget/ vnd sein Göttliche herrlichkeit nicht/ wie zuuor/ allzeit scheinen lassen) bitte istius dispensationis declarationem per gloriam, das ist/ das er widerumb/ nach vollbrachtem leiden vñ bezahlung fur vnser Sünd/ nunmehr mit der herrligkeit/ so er zuuor allzeit gehabt/ erkleret werde/ vnd dieselbige widerumb scheinen lasse/ wie auch droben bey den sprüchen Athanasij mit mehrem erklert ist.

Wie folgt aber daraus/ Christus hat die herrlichkeit empfangen nach der Menschheit/ Ergo ist sein Menschheit allent=

allenthalben vnd hat Göttliche eigenschafften? Vnd stehet den Concordien verfassern zubeweisen/ das zur herligkeit der Menschheit/ die vbiquitet, allenthalbenheit/ vnd die eingegossene Göttliche eigenschafften gehören.

APPENDIX.

Ambrosius lib. 5. de fide Cap. 6. Tom. 2 pag. 109. Didicisti quod omnia sibijpsi subijcere possit secundum operationem, vtiq; Deitatis: Disce nunc quod SECVNDVM CARNEM omnia subjecta accipiat, sicut scriptum est, Ephes. 1. Secundum carnem igitur omnia ipsi subjecta traduntur.

Das ist/ Du hast gelernet/ das er jhm alles vnterwerffen kan/ vnd das nach der wirckung der Gottheit. So lerne nun das/ daß **Er auch nach dem Fleisch alles vnterworffen empfahe**/ wie geschrieben steht/ Ephes. 1. Darumb wird gelehret/ daß nach dem Fleisch jhme alles vnterworffen sey.

Nota.

Ob wol dieser spruch Ambrosii recht angezogen/ so ist jm doch zu endt von den Verfassern ein zusatz geschehen/ nemlich mit diesen worten: Secundum carnem igitur omnia subjecta traduntur. Das ist/ darumb wird gelehrt/ das nach dem Fleisch jhm alles vnterworffen sey/ welche wort im Ambrosio nicht stehen. Es wil aber Ambrosius mit obigem Spruch anzeigen/ das nicht allein der Vater/ sondern auch der Sohn/ als Gott/ mit dem Vater macht habe/ jhm alles zu vnterwerffen/ vnd deßwegen hab auch der Sohn seinem angenommenen Fleisch/ als welches Persönlich mit seiner Gottheit vereinigt/ alles vnterworffen/ ver-

mög der wirckung vnd krafft / die der Sohn hat zugleich mit dem Vater als ein allmechtiger Gott / welches dann von keinem Rechtglaubigen jemals widerfochten worden. Es folgt aber daraus gar nicht / das deßwegen das Fleisch Christi der Gottheit gleich oder allenthalben sey.

APPENDIX.

IDem lib. 5. Cap. 2. pag. 99. Non enim DEVS suæ sedis Apostolis dat consortium, Christo verò secundum humanitatem datur consortium diuinæ sedis.

Das ist / Dann GOtt gibt den Aposteln nicht seines Stuels gemeinschafft / Christum aber hat er nach seiner Menschheit / neben sich in seinen Göttlichen Stuel gesetzt.

PATRES.

IDem lib. 5. Cap. 2 fol. 99 Non ergo sedis suæ dixit Apostolis dari posse consortium, sed alias illas sedes esse duodecim, quas tamen non pro corporali consessu, sed pro successu spiritalis gratiæ, æstimare debemus.

Das ist / Darumb sagt er nicht / daß seines Stuels gemeinschafft den Aposteln könne gegeben werden / Sondern das noch zwölff andere Stüle seind / die wir doch nicht von leiblichem beysitzen / sondern vom vorzug Göttlicher gnaden verstehen sollen.

Nota.

AVß vergleichung beyder sprüchen ist augenscheinlich zu sehen / daß der erste gäntzlich verfälscht / vnd von den Concordisten, weder so viel die wort selbsten / noch auch die meinung anlangt / recht angezogen.

Appendix.

APPENDIX.

ET Cap. 6. pag. 108. In Christo communis secundum carnem natura prærogatiuam sedis cœlestis meruit. Das ist/ In Christo hat die gemeine (Menschliche) Natur nach dem Fleisch/ den vorzug deß Himlischen Stuels erlangt.

PATRES.

IDem lib. 5 Cap. 6. fol. 108. Ipse est Caput Ecclesiæ, in quo communis secundum carnem natura, prærogatiuam sedis cœlestis emeruit. In Christo enim DEO caro, in carne autem humani natura generis omnium hominum particeps honoratur. Das ist/ Er ist das Haupt der Kirchen/ in welchē die gemeine Natur nach dem Fleisch/ den vorzug deß Göttlichen Stuels vberkommen hat/ Dann in Christo wird das Fleisch/ im Fleische aber wird die Natur deß Menschlichen geschlechts allen Menschen gemein geehret.

Nota.

DAß Christus nach dem Fleisch ein grossen vorzug erlangt habe/ gestehet man gern: Daß aber durch diesen vorzug deß Himlischen stuels/ das fleisch Christi ein solche Mayestet/ dadurch es allenthalben sey/ erlanget/ ist die Frage/ vnd wird in ewigkeit nicht erwiesen werden.

APPENDIX.

CHrysost. Ebr. 1. Tom. 4. Hom. 3 pag. 1193. Christum SECVNDVM CARNEM pater jussit à cunctis

Angelis adorari. Das ist / Der Vater hat geboten / das alle Engel Christum nach dem Fleisch anbeten sollen.

PATRES.

CHrysost. Tom. 4. Homil. 3. fol. 1676. Quomodo si quis in quandam domum introducat aliquem, & confestim omnes eius domus principes jubeat illum pronos simul adorare: ita & Christum secundum carnē jussit à cunctis Angelis adorari, dicens: Et adorent eum omnes Angeli Dei. Das ist / Gleich als wenn jemandt einen in ein Hauß führete / vnd hiesse als bald alle fürnembste im Hause denselben samptlich anbeten / Also auch hat er (der Vater) geboten / das Christus nach dem Fleisch von allen Engeln angebetet werde / da er gesprochen / Vnd es sollen jn alle Engel Gottes anbeten.

Nota.

CHrysostomus wil an diesem orth leren / das der Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer wider die Jüden vnd vngleubigen / aus der anbetung Christi beweisen wollen / das er höher vnd herrlicher sey / als die Engel / welches wir alle beyde erkennen vnnd bekennen. Folgt aber aus diesem Spruch gar nicht / das deßwegen Christus der Mensch angebeten werde / weil in seine Menschheit ein Göttliche Majestet eingegossen seye / sondern / wie offt gesagt / Ob wol der gantze Christus warer Gott vnnd warer Mensch / in einer Person von vns angebetet vnd verehret wird / so sey doch dieser anbetung dieses die rechte vrsach / das er nemlich zu gleich auch warer Gott sey. Welches die Apologia, so auff diese Formula Concordiæ gestelt / ebenmessig bekennet Fol. 21.

Wir

Wir sagen vnd lehren/ daß das Fleisch oder die angenommene menschliche Natur Christi/ wann sie an/ vnd vor sich selbsten absolutè secundum se, auch innerhalb der Persönlichen vereinigung/ als ein schlechte Creatur betrachtet wird/ nicht dörffe/ könne/ noch solle angebeten vnd angeruffen werden etc. Wie aber vnd warumb Christi Menschheit auch mit der Gottheit angebetet werde/ wird im folgenden 3. Capitel weiter erklert.

APPENDIX.

THeophylactus in 3. Cap. Iohan. pag. 235. Pater omnia dedit in manum Filij iuxta humanitatem.

Das ist/ Der Vater hat alles gegeben in die Hände deß Sohns/ nach der Menschlichen natur.

PATRES.

THeophyl. in Cap. 3. Ioh. fol. 157. in fine Cap. Et omnia dedit in manum filij juxta humanitatem: Si autem & secundum diuinitatem, quid hoc? Dedit Pater omnia filio ratione naturæ, sed non gratiæ: quemadmodum & esse à patre habet, merito & omnia à patre dicitur habere.

Das ist/ Vnd er hat jhm alles gegeben in seine Händ/ nach der Menschheit: So aber auch nach der Gottheit/ Was ists? Alles hat der Vater dem Sohn gegeben/ von Natur/ nicht aus gnaden/ Dann auch sein wesen hat er vom Vater/ drumb wird billich gesagt/ das er alles vom Vater habe.

Nota.

THeophylactus, so vber den Euangelistam Johannem

 ein

ein außlegung geschrieben/ lehret allhie/ das CHristo dem HErrn auch nach seiner Menschheit alles vom Vater gegeben sey: Aber was ist das alles/ so Christo gegeben ist? Das lehret der Euangelist Johannes am 3. Cap. weitleufftig vnd sagt/ das solches die gaben deß heiligen Geistes seyen/ so aus der lieb Gottes herkommen/ welche Christo dem HErrn ohn maß gegeben seind/ welche gaben aber mit nichten die vbiquitet oder andere Göttliche eigenschafften seind/ vnd erscheinet solches auch dahero/ das Theophilactus spricht/ auch nach der Gottheit sey dem Sohn alles gegeben/ nicht aus gnaden sondern von Natur/ vnnd vnter solchem **Alles** begreifft er furnemlich das Göttliche wesen selbst. Nun ist das Göttliche wesen der Menschheit realiter vnd mit der that nicht gegeben/ nisi per vnionem, dann durch die Persönliche vereinigung. Folget/ das auch die Göttliche eigenschafften vnd vbiquitet, welche zum Göttlichẽ wesen gehören/ der menschheit realiter vnd mit der that/ nicht gegeben/ noch vnter dem wörtlein **Alles**/ so Christo nach der Menschheit gegeben ist/ begriffen seind/ Ja das die vniuersalis, **Alles**/ anders von der Gottheit/ vnnd anders von der Menschheit müsse verstanden werden.

APPENDIX.

OEcumenius ex Chrysost. Ebre. 1. fol. 175. Quatenus Deus est, æternum habet thronum, sed quod vt Deus habebat, accepit, vt HOMO. Vt homo igitur audit, Sede à dextris meis. Vt enim Deus, æternum habet imperiũ.

Das ist/ Dieweil er Gott ist/ hat er ein ewigen Thron/ aber was er/ als GOtt/ hatte/ das hat er empfangen/ **als Mensch**/ darumb höret er als **ein Mensch**/ daß gesagt ist/

Setze

Setze dich zu meiner Rechten: Dann als Gott / hatt er ein ewigen gewalt vnd Reich.

PATRES.

OEcumenius ex Chrysost. Hebr. 1. Filius, vt Deus, sempiternum habet thronum: sed vt homo accepit, quod habebat vt Deus: & audit: Sede à dextris meis. Nam vt Deus sempiternum habet imperium.

Das ist / Der Sohn / als Gott / hat ein ewigen Thron / aber als Mensch / hat er empfangen / was er hatte als Gott: Darumb höret er das gesagt wird / Setze dich zu meiner Rechten: Dann als Gott / hat er ein ewig Reich.

Nota.

DIEser Spruch dienet den Concordisten auch nichts / Dañ erstlich ist zuuor dargethan / dz dergleichen sprüche / da gesagt wird / Christus hab alles empfangen als Mensch / was er hatte als Gott / müssen limitate vnnd mit gewisser maß verstanden werden. Sonst würde folgen / die Menschheit sey die Gottheit selbst / oder Gott vnd ewig worden / vnd ist dabey jederzeit wol in acht zuhaben / das droben aus Athanasio angezogen ist / Christus werde seinen Gliedern alles mittheilen als GOTT / was er empfangen hat als Mensch: Das kan aber von der vbiquitet oder andern Göttlichen eigenschafften nicht verstanden werden. Darnach aus dem sitzen zur Rechten vnnd ewigem Reich Christi / dazu er als Mensch erhöhet / folget auch kein vbiquitet der Menschheit / Dann diese gehöret gar nicht zu der erhöhung deß Menschen Christi / wie droben erwiesen ist. Vnnd in der verwaltung deß ewigen Reichs Christi / wircken zwar beyde

Naturen/aber nicht einerley/ sondern jede was jhr eignet mit gemeinschafft vnnd mitwirckung der andern/ wie Leo, Damascenus vnd andere Patres mehr lehren.

APPENDIX.

CYrillus lib. 9. Thesauri Cap. 3. Tom. 2. pag. 110. In potestatem dominandi, VT HOMO, ascendit.

Das ist/ Als Mensch/ ist er auffgestiegen zum gewalt der Regierung.

PATRES.

CYril. lib. 9. Thes. Cap. 3. Tom. 2. fol. 40. Dicimus igitur, quod Verbum & filius Dei erat semper, vt est omnium Dominus. In serui autem forma factus, vnctus dicitur: quoniam id homini conuenit & in potestatem dominandi, vt homo, similiter asscendit. Das ist/

So sagen wir nun/ das Wort vnd der Sohn Gottes sey allzeit gewesen der HErr aller dinge/ Aber so fern er hat Knechtsgestalt angenommen/ ist er gesalbet: Dann diß gehöret jhm/als Mensch/vnd ist auch als Mensch in die gewalt der Regierung auffgestiegen.

Nota.

WElcher gestalt Christus als Mensch zur gewalt der Regierung auffgestiegen/ vnd wie es zuuerstehen/ ist auß vorhergehendem Spruch vnd dessen erklerung zuerlernen: Sonsten auch ist allhie zumercken/ dz vnser mitler/Christus/ das ist ein gesalbter/ genant wird/ von wegen seines Königlichen ampts/ welches er nicht nur nach einer Natur/ sondern nach allen beyden verrichtet hat/ vnd noch täglich verrichtet.

Appendix.

APPENDIX.

IDem lib. 11. Cap. 17. Gloriam suam, quam semper habuit vt Deus, vt HOMO petijt, nec quia gloriæ propriæ vnquam expers fuit, hæc ab eo dicuntur, sed quia in gloriam, quæ sibi semper adest, vt Deo, proprium templum subducere volebat.

Das ist/ Er hat als ein Mensch gebeten die Glory/ welche er/ als Gott/ allzeit gehabt/ vnnd wird solches nicht von jhm gesagt/ als ob er jemals seiner eigen Glory vnnd herrlichkeit gemangelt hette/ sondern darum̃/ das er seinen eignen Tempel/ in die herrlichkeit führen wolte/ die ER/ als Gott/ allzeit gehabt hat.

PATRES.

IDem lib. 11. Cap. 17. In Euang. Ioh. fol. 200. Gloriam igitur suam, quam semper habet vt Deus, vt homo petijt. Nec quia gloriæ vnquam propriæ expers fuit, hæc ab eo dicuntur, (nũquam enim Dei Verbum ac Deus verus dignitate caruit sua,) sed quia in gloriam, quæ sibi semper adest, vt Deo, proprium templum reducere volebat: imo verò ipse cum propria carne, propter quam nonnihil dedecoris in hac vita accidisse videbatur, in cœlos & in gloriam suam redijt.

Das ist/ So hat er nun vmb seine Glory/ die er allzeit hatte/ als Gott/ gebeten als Mensch: Vnd nicht wird diß von jhm gered/ als hab er jemals seiner eignen Glory gemangelt (dann Gottes Wort vnd der ware Gott hat seiner herrlichkeit niemals gemangelt) sondern dieweil er seinen eignen Tempel in die Glori einfahren wolt/ die er als Gott allzeit gehabt:

 gehabt:

gehabt: Ja er selbst ist mit seinem eignen Fleisch/ vmb welches willen er in diesem leben der schmach etlicher massen vnterworffen war/ wieder in den Himmel vnd in seine Glory eingangen.

Nota.

DJeser spruch Cyrilli, da er sagt/ das Christus sein eignen Tempel in die Herrlichkeit führen wollen/ ist vns nicht zuwider: Vnter dessen aber ist wol zumercken/ das/ ob schon Christus/ wie Cyrillus spricht/ als Gott selbsten seiner Glory vnnd herrlichkeit niemals gemangelt/ er doch solche im stand seiner Niderigung gleichsam verborgen gehalten vnd nicht scheinen lassen/ Vnd hab derowegen auch gebeten/ das solche nun widerumb offenbaret/ vnd er also mit der klarheit/ so er von anfang der Welt gehabt/ auch für der Welt verkleret werde/ wie dann Cyrillus Thesau. lib. 10 Cap. 9. diesen spruch kurtz also erklert/ Glorifica me tu: Verklere du mich/ das ist/ verleihe den Menschen diese meinung vnd diesen glauben an mich/ das sie glauben/ ich sey allzeit bey dir gewesen/ auch ehe die Welt war/ vnd erkennen/ ich sey Gott/ vnd nach der Natur Licht vom Licht/ warer Gott vom waren Gott.

APPENDIX.

IDem lib. 2. ad Reginas: Accepisse gloriam, potestatem & regnum super omnia, referendum est ad conditiones Humanitatis.

Das ist/ Das er empfangen hat Glory/ gewalt vnnd Regiment vber alles/ das ist auff die eigenschafften menschlicher Natur zuziehen.

Patres.

PATRES.

IDem lib. 2. ad Reginas. fol. 134. Proinde licet dicatur accepisse à Deo gloriam, & potestatem, ac regnum super omnia, referendum est hoc accepisse ad conditiones humanitatis, Das ist/ Derhalben ob wol gesagt wird / Er habe Glory/ Gewalt/ vnd Regiment vber alles empfangen/ so ist doch solch empfangen auff die gelegenheit der Menschheit zuziehen.

Nota.

CYrillus beweist abermals in diesem spruch/ das Christus/ weil er Gottes Sohn seye/ keiner eusserlichen vnd frembden Herrlichkeit bedürfftig/ vnd zeigt an/ das seiner Gottheit nicht schädlich/ ob schon gesagt werde/ das er Glory/ Gewalt vnd Reich bekommen hab/ weil solches von der Menschheit vnd deren Condition vnnd gelegenheit zuuerstehen: Was seind aber solches für Conditiones vnnd gelegenheiten der Menschheit/? Zwar nichts anders als sein Mitlerampt/ so er in vnserm fleisch zuuerrichten auff sich vnsert wegen genommen/ vnd solches nach beyden Naturen als vnser König/ dauon dann sonderlich Cyrillus an diesem orth redet/ verrichtet.

APPENDIX.

THeodoretus in Psal. 2. Tom. 1. pag. 83. Christus cum natura Dominus sit vt Deus, etiam VT HOMO vniuersum imperium accipit. Das ist/ Dieweil Christus/ als Gott/ ein HErr ist/ empfehet er als Mensch/ allen gewalt.

Nota.

DJß dienet nichts zur vbiquitet der Menschheit: Dann allezeit setzt man bey solchen sprüchen den Concordisten die Regel Athanasij vnd Cyrilli entgegen. Quæcunq; accepit vt homo, accepit vt in nos redundarent: Das ist/ Alles was er empfangen hat als Mensch/ das hat er empfangen/ das er es vns mittheilete.

APPENDIX.

IDem in psal. 110. Tom. 1. pag. 242. Sede à dextris meis, Humanitus hoc dictum est. Vt enim Deus sempiternum habet imperium, sic vt homo accepit, quod vt Deus habebat, vt HOMO igitur audit: Sede à dextris meis, nam vt Deus sempiternum habet imperium.

Das ist/ Setze dich zu meiner Rechten/ das ist nach seiner Menschheit gered/ Dann wie er/ als Gott/ ein ewig reich hat: Also hat er solchen gewalt/ als Mensch/ empfangen/ denn er als Gott hatte. Darumb höret er auch/ das zu jhm gesagt ist/ Setze dich zu meiner rechten/ Dann als Gott hat er ein ewig reich.

Nota.

DJeser spruch im 110. Psalm redet von der gantzen Person deß Mitlerampts/ vnd wird weitleufftig im 22. cap. Matth. vnd im ersten Cap. an die Hebreer außgelegt. Oecumenius hat eben diese wort angezogen / vnnd ist droben in diesem 2. Cap. darauff auch geantwortet.

APPENDIX.

IDem Ebr. 1. Tom. 2. pag. 154. Christus semper accepit ab Angelis cultum & adorationem, Erat enim semper Deus. Iam autem adorant ipsum etiam vt HOMINEM.

Das ist/

Das ist / Christus ist allzeit von den Engeln geehret vnd angebetet worden / Dann er war allzeit Gott. Jtzundt aber beten sie jhn auch an / als einen Menschen.

Nota.

Dieser Locus ist hieoben auch / wie vnd welcher gestalt Christus angebetet werde / vnd was der Adoration vnd anbetung vrsach sey / erkläret worden / vnd wird folgends im 3. Capit. auch ferner erklärt werden.

APPENDIX.

LEo Epist. 23. fol. 99. tractans locum Ephes. 1. inquit. Dicant aduersarij veritatis, quando omnipotens pater, vel secundum quam naturam, Filium suum super omnia euexerit, vel cui substantiæ cuncta subiecerit? Deitati enim, vt creatori, semper subiecta fuerunt. Huic si addita potestas, si exaltata sublimitas, minor erat prouehente, nec habebat diuitias eius naturæ, cuius indiguit largitate, Sed talia sentientem in societatem suam Arrius rapit.

Das ist / So sagen vns nun die Widersprecher der warheit / Wann der allmechtige Vater / vnnd nach welcher Natur er seinen Sohn vber alles erhoben habe? Oder welcher Substantia (oder Natur) er alles vnterworffen habe? Dann der Gottheit / als dem Schöpffer / ist allzeit alles vnterworffen gewesen / wann diesem sein gewalt gemehret / vnd grösser gemacht / wann sein höhe noch mehr erhöhet ist / so ist er kleiner gewesen / dann der jhn erhöhet hat / vnd hat nicht gehabt die Reichthumb der Natur / deren mildigkeit er bedurfft hat / Aber die also gesinnet seind / die nimpt Arrius in sein Gesellschafft auff.

PATRES.

LEo Epiſtola vigeſ. tertia. Dicant hi aduerſarij veritatis, quando omnipotens pater vel ſecundum quam naturam filium ſuum ſuper vniuerſa prouexerit? Vel cui ſubſtantiæ cuncta ſubiecerit? Deitas enim Verbi par in omnibus, & conſubſtantialis eſt patri, & ſempiternè atq; intemporaliter vna eademq; potentia eſt genitoris & geniti. Creator quippe omnium naturarum, quoniam per ipſum omnia facta ſunt, & ſine ipſo factum eſt nihil, ſuper eſt omnibus quæ creauit, nec unquam creatori ſuo non fuerunt ſubiecta quæ condidit? Cui proprium & ſempiternum eſt, nec aliunde quam de patre, nec aliud eſſe quam pater eſt. Huic ſi addita eſt poteſtas, ſi illuſtrata dignitas, ſi exaltata ſublimitas, minor erat provehente qui creuit, nec habebat diuitias eius naturæ, cuius indiguit largitate. Sed talia ſentientem in ſocietatem ſuam Arius rapit.

Das iſt/ So ſagen vns nun die Feind der Warheit (nemlich die Martioniten vnnd dergleichen verleugner der waren Menſchheit in Chriſto) wann oder nach welcher Natur der allmechtige Vater ſeinen Sohn vber alles erhaben/ vnd welcher ſubſtantz er alles vnterthan gemacht habe/ Dann die Gottheit deß Worts iſt dem Vater in allem gleich vnnd eines weſens/ vnd von ewigkeit hero iſt deß Gebårers vnd deß Gebornen (das iſt deß Vaters vnd deß Sohns) einerley gewalt/ Dann der Schöpffer aller Naturen/ weiln durch jhn alle ding gemacht ſein/ vnnd ohne jhn iſt nichts gemacht/ iſt vber alles/ was er geſchaffen hat/ vnd ſein dem Schöpffer allezeit vnterthan geweſen die ding/ die er gemacht hat/ deſſen ewige eigenſchafft iſt/ das er nicht anderßwoher dann vom Vater/ auch nichts anders iſt/ dann der Vater iſt. Wenn

nun diesem sein gewalt vermehret / seine Würde herrlicher gemacht / seine höhe noch mehr erhöhet ist / so ist er / als der zugenommen hat / kleiner gewesen / dann der jhn erhöhet hat / vnd hat nicht gehabt die Reichthümbe der Natur / deren miltigkeit er bedurfft hat: Aber wer also gesinnet ist / den zeucht Arius in sein gesellschafft etc.

Nota.

IN diesem Spruch wird nichts anders gehandelt / dann daß Leo den Arium (so etliche sprüche / welche von der gantzen Person deß Mitlers reden / allein auff Christi Gottheit deudete / vnd dadurch beweisen wolt / der Sohn Gottes sey mit dem Vater nicht eines ewigen wesens) widerleget. Dienet deßwegen den Verfassern der Concordien zu jhrem vorhaben gar nichts / wie dann aus den vorhergehenden wortten derselben Epistel mit mehrerm zuersehen. Vnnd wundert man sich nicht vnbillich / wie die Concordisten Leonem dürffen für jhre vbiquitet vnd real communication der eigenschafften anziehen / der doch wider Eutychen den Ketzer dermassen geschrieben / das es Sonnenklar ist / er sey der vbiquitisten freund nicht / wie der Christliche Leser nachschlagen mag in der zehenden Epistel ad Flauianum Constantinop. Episcopum Cap. 3. & 4. vnd in der 11. Epistel ad Iulianum Episcopum Constant. vnd an andern etlichen orten mehr.

APPENDIX.

IDem Epistola 83. fol. 134. Licet Deitatis & humanitatis in Christo vna prorsus eademq; persona, exaltationem tamen & nomen super omne nomen, ad eam intelligimus pertinere formam, quæ ditanda erat tantæ glorifi-

cationis augmento. Non enim per incarnationem aliquid decesserat Verbo, quod ei patris munere redderetur. FORMA autem SERVI humana est humilitas, quæ in gloriam diuinæ potestatis ERECTA est, vt nec sine homine diuina, nec sine Deo agerentur humana.

Ibid. fol. eod. Quicquid in tempore accepit Christus secundum hominem accepit, cui, quæ non habuit, conferuntur. Nam secundum potentiam Verbi, indifferenter omnia, quæ habet pater, etiam filius habet.

Das ist / Wiewol die Gottheit vnnd Menschheit ein Person ist / so verstehen wir doch / das die erhöhung / vnd der Name vber alle Namen / gehört zu der gestalt / welche mit Herrlichkeit solte Reich gemacht werden. Dann durch die Menschwerdung ist dem Wort nichts abgegangen / das jhm als deß Vaters gabe wider gegeben were. Sondern die Knechtsgestalt ist Menschliche demut / welche zur Göttlichen herrligkeit ist erhaben / das ohne die Menschliche natur nichts Göttlichs / vnd ohne die Göttliche Natur nichts Menschliches gehandelt würde.

Vnd abermals: Alles was Christus in der zeit empfangen hat / das hat er / als Mensch / empfangen / dem gegeben ist / das er zuuor nicht hatte. Dann nach der krafft deß Worts hat er ohn vnterschied alles / was der Vater hat / vnd was der Sohn hat.

PATRES.

LEo Epistola 83. Quamuis ergo vnus sit dominus Iesus Christus, & veræ deitatis veræq; humanitatis in ipso vna prorsus eademq; persona sit, neq; huius unitionis soliditas vlla possit diuisione sejungi: exaltationem tamen-

tamen, qua illum exaltauit Deus, & donauit illi nomen, quod ſuper omne nomen excellit, ad eam intelligimus pertinere formam, quæ ditanda erat tantæ glorificationis augmento. In forma quippe Dei æqualis erat filius patri, & inter genitorem atq; vnigenitum nulla erat in eſſentia diſcretio, nulla in Majeſtate diuerſitas, nec per incarnationis myſterium aliquid deceſſerat Verbo, quod ei patris munere redderetur. Forma autem ſerui, per quam impaſſibilis Deitas ſacramentum magnæ pietatis impleuit, humana humilitas eſt, quæ in gloriam diuinæ poteſtatis euecta eſt, in tantam vnitatem, ab ipſo conceptu Virginis, deitate et humanitate connexa, vt nec ſine homine diuina, nec ſine Deo agerentur humana. Propter quod, ſicut dominus Majeſtatis dicitur crucifixus, ita qui ex ſempiternitate æqualis eſt Deo, dicitur exaltatus: Nec intereſt ex qua Chriſtus ſubſtantia nominetur: cum inſeparabiliter manente vnitate perſonæ, idem ſit & totus hominis filius propter carnem: & totus Dei filius, propter vnam cum patre Deitatem. Quicquid ergo in tempore accepit Chriſtus, ſecundum hominem accepit, cui quæ non habuit, conferuntur. Nam ſecundum potentiam Verbi indifferenter omnia, quæ habet pater, etiam filius habet: & quæ in forma ſerui à patre accepit, eadem in forma Dei etiam ipſe donauit.

Das iſt/ Wiewol nun ein einiger HErr Jeſus Chriſtus/ vnd der waren Gottheit vñ Menſchheit ein einige Perſon iſt/ vnd dieſe veſte verbüntnus durch keinerley trennung mag auffgelöſet werden/ Jedoch verſtehen wir/ das die erhöhung/ damit jhn Gott erhöhet/ vnd jhme einen Namen gegeben hat/ der alle Namen vbertrifft/ zu der geſtalt gehöre/ die durch den zuſatz ſolcher verklerung ſolte Reich gemacht werden/

den/Dann in der gestalt Gottes war der Sohn dem Vater gleich/ vnd war zwischen dem Gebärer vnd dem Eingebornen/dem wesen nach/ kein vnterscheid/ auch in der Mayestet keine vngleichheit / So war auch dem WOrt durch die Menschwerdung nichts abgangen/ das jme vom Vater wider geschenckt würde: Die Knechtsgestalt aber/durch welche die Gottheit/so ohne leiden ist/das grosse Gottselige geheimnus erfüllet hat / ist die Menschliche nidrigkeit / welche zur ehr deß Göttlichen gewalts erhoben ist / vnd ist die Gottheit mit der Menschheit von Mutterleib an zu solcher einigkeit verbunden / daß weder Göttliche ding ohn den Menschen/ noch Menschliche ding ohne Gott verrichtet würden/ Darumb gleich wie gesagt wird/ der HErr der Herrligkeit sey gecreutziget/ also wird gesagt / der/ so von ewigkeit Gott gleich war/ sey erhöhet: Vnd ligt nichts daran/ von welcher Substantz Christus genennet werde/ dieweil er in vnzertrenlicher einigkeit der Person/ gantz ist deß Menschen Sohn / wegen deß Fleisches / vnd gantz GOttes Sohn wegen der einigen Gottheit mit dem Vater. Was nun Christus empfangen hat in der zeit / das hat er nach dem Menschen empfangen/ welchem gegeben ist / was er nicht hatte: Dann nach der krafft deß Worts / hat der Sohn ohn vnterschied alles/ was der Vater hat / vnd was er in der Knechtsgestalt vom Vater empfangen hat / das hat er in deß Vaters gestalt selbst auch geschenckt.

Nota.

WAs Leonis meinung in den vorhergehenden sprüchen sey/ ist genungsam zuerweisen vnd offenbar aus seiner 10. Epist. an Flauianum, da er im vierdten Capitel also schreibt. Qui verus est Deus, idem verus & homo, & nullum

lum est in hac vnitate mendacium, dum invicem sunt & humilitas hominis & altitudo deitatis: Sicut enim Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate. Egit enim vtraq; forma cum alterius communione quod proprium est, Verbo scilicet operante, quod Verbi est, & carne exequente, quod carnis est. Das ist/ Der warer Gott ist/ eben derselbig ist auch warer Mensch/ vnd ist in dieser einigkeit kein vnwarheit/ in dem deß Menschen nidrigkeit vnnd GOttes hochheit bey einander seind/ Dann wie GOTT nicht geendert wird durch erbarmen/ also wird der Mensch nicht verzehret durch die Herrlichkeit. Dann es wircket ein jede Gestalt mit gemeinschafft der andern/ was jhr eignet: Das Wort wircket/ was dem Wort gebüret/ vnd das Fleisch verrichtet/ was dem Fleisch gebüret. Alhie bekennet Leo klar/ das die herrlichkeit/ dē Fleisch in der vereinigung mit dem Wort vnd in der erhöhung gegeben/ sein Natur mit nichten verzehre/ Die wesentliche eigenschaften aber der Gottheit ins Fleisch außgegossen vnd die vbiquitet, verzehren die Natur deß Fleisches. Dann was alle Göttliche eigenschafften hat/ ist nicht Fleisch/ sondern ein Geist vnd Gott selbst/ sintemal nach der gemeinen Regel/ Propria constituunt & discernunt naturas. (die eigenschaften machen vnnd vnterscheiden die Naturen). Auch ist zumercken/ das Leo spricht/ der Mensch Christus sey zur herrlichkeit Göttlicher gewalt erhöhet/ gleich wie der HErr der Herrlichkeit gecreutziget ist. Das kan aber anders nicht dann durch die gemeine Communicationem Idiomatum (mittheilung der eigenschafften) in der Person verstanden werden: Vnnd am endt der 83. Epistel erklert er sich noch deutlicher: Vnus & idem in vtraq; forma est Christus, inclinante se Deo vsq; ad infima hominis, & proficiente homine vsq; ad summa Deitatis.

Das ist/ In beyder gestalt ist eben ein Christus/ in dem sich GOtt herrab lesset biß zu den niderigsten dingen deß Menschen/ vnd der Mensch erhöhet wird biß zu den höchsten dingen der Gottheit. So wenig nun die nidrigung Gottes von thetlicher eingiessung Menschlicher eigenschafften in die Gottheit zuuerstehen ist/ so wenig auch kan die erhöhung deß Menschen von thätlicher eingiessung Göttlicher eigenschafften in die Menschheit verstanden werden.

APPENDIX.

VIgilius lib. 5. contra Eutychen. Diuina natura non indiget honoribus sublimari, dignitatis profectibus augeri, potestatem cœli & terræ obedientiæ merito accipere. secundum carnis naturam igitur illa ADEPTVS EST, qui secundum naturam Verbi horum nihil eguit aliquando, nunquid enim potestatem & dominium creaturæ suæ conditor non habebat, vt nouissimis temporibus muneris gratia his potiretur?

Das ist/ Die Göttliche Natur bedarff nicht/ das man sie mit Ehren erhebe / mit zunehmen der Würde vermehrt/ oder das sie den gewalt im Himmel vnd Erden/ erst durch den verdienst deß gehorsams erlange / Drumb hat er (Christus) solchs **nach der Natur deß Fleisches** erlanget/ welcher/ nach der Natur deß **Worts** / deren dingen nichts jemals bedürfft hat. Dann solte der Schöpffer die gewalt vnd herrschafft vber die Creaturn nicht gehabt haben / das er in den letzten zeiten solche erst aus gnaden erlangte?

PATRES.

VIgilius aduersus Eutychen lib. 5. circa medium. Sed conce-

concedamus eis (Eutychianis) contra totius scripturæ fidem & catholicam veritatem, vt in natura sua (filius Dei) pro nobis mori dignatus sit, quod est omnino impossibile, & omnes humanæ fragilitatis pertulerit passiones. Nunquid & honoribus sublimari & dignitatis profectibus augeri natura eius indigebat, vt humilitatis & obedientiæ ac mortis merito sublimium meritorum tenere fastigium, & potestatem cœli & terræ mereretur accipere, tanquam qui antea non habuit? Vnd auff folgendem blat: Quis ergo non videat hæc in Dei filio naturæ carnis eius congruere, secundum quam & exaltatus est, & honoratus, & coronatus, & melioris nominis dignitatem adeptus est is, qui secundum naturam Verbi horum nihil eguit aliquando? Vnd ferners auff dem dritten blat: Numquid ergo potestatem & dominium creaturæ suæ vtpote omnium conditor non habebat, vt temporibus novissimis hæc omnia muneris gratia potiretur?

Das ist/ Wolan/ man lasse den Eutichianern jetzt zu/ wider der gantzen heiligen Schrifft lehr/ vnnd wider die Catholische warheit/ das der Sohn Gottes in seiner Natur für vns hab sterben wollen (welches doch vnmüglich ist) vnd habe alle leiden Menschlicher schwachheit ertragen: Hat dann seine Natur auch bedurfft/ das sie zu ehren erhaben vnd durch zunemende Herrlichkeit grösser gemacht würde/ damit sie durch verdienst der Niderigkeit/ deß gehorsams vñ deß todts/ die höchste würde erlangen/ vnd den gewalt Himmels vnd der Erden empfangen möchte/ als hette sie den zuuor nicht gehabt? Vnd auff folgendem blat. Wer sihet dann nicht/ das diese ding der Natur deß Fleisches im Sohn Gottes zugehören/ nach welcher er erhöhet/ vnd geehret/ vnd gekrönet ist/ vnd die Würde eines bessern namens vberkommen hat/ der

doch/ nach der Natur deß Fleisches dieser keines jemals bedürfftig war? Vnd ferner im dritten blat. Hat dann er als der Schöpffer aller ding/ die gewalt vnd herrschafft vber alle Creaturen nicht gehabt/ das er dieses alles in den letzten zeiten durch ein gnadengeschenck hat erlangen müssen?

Nota.

Alhie sihet der Christliche Leser/ Erstlich/ das die Concordisten diesen anzug Vigilij, wie fast alle andere/ gar nicht treulich allegirt, sondern gantz vortheilig zusammen gestopfelt vnnd geflickt haben. Darnach ist gantz vnd gar nichts darin/ das der Vbiquitet oder thätlichen außgiessung Göttlicher eigenschafften ins Fleisch einigen behulff bringe. Dann Vigilius beweiset/ CHRistus sey wahrer Mensch. Wie? Dieweil er Ehr vnd Herrligkeit einpfangen: Diß/ spricht er/ müssen die Eutychianer entweder von der Gottheit oder von der Menschheit verstehen: Von der Gottheit können sie es nicht verstehen/ sie wöllen dann Arianer sein/ Derhalben müssen sie es von der Menschheit verstehen/ vnnd also gestehen/ Christus sey warer Mensch.

WEr sihet nun allhie nicht/ das Vigilio nie in Sinn kommen/ so die Vbiquitisten aus seinen worten gedencken zuerzwingen/ von deß Fleisches vbiquitet oder Göttlichen eigenschafften? Ja nicht vnbillich verwundert man sich/ wie sie jhn fur sich anzihen mögen/ den sie doch wissen/ das er jhre vbiquitet mit namen verwirfft vnd widerficht: Darvmb dann jhrer etliche auch spöttischer weiß fur Vigilium jhn Dormilium nennen dörffen.

WIe sehr es aber Vigilius mit jhnen gehalten/ ist aus seinen nachfolgenden worten/ so aus dem vierdten Buch wider Eutychen, aus der mitte/ hieher gesetzt/ klärlich zusehen.

Deinde

DEinde si Verbi & carnis vna est natura, quomodo cũ Verbum vbiq; sit, non vbiq; inueniatur & Caro? Namq; quando in terra fuit, non erat vtiq; in cœlo: Et nunc quia in cœlo est, non est vtiq; in terra: Et in tantum non est, vt secundum ipsam Christum exspectemus venturum de cœlo, quem secundum Verbum nobiscum esse credimus in terra. Igitur secundum vos aut Verbum cum Carne sua loco continetur, aut Caro cum Verbo vbiq; est: quando vna natura contrarium quid & diuersum non recipit in seipsa. Diuersum est autem & longè dissimile circumscribi loco, & vbiq; esse: Et quia Verbum vbiq; est, CARO autem eius VBIQVE NON EST: apparet vnum eundemq; Christum vtriusq; esse naturæ: & esse quidem vbiq; secundum naturam diuinitatis suæ: & loco contineri, secundum naturam humanitatis suæ: creatum esse & initium nō habere: morti subjacere, & mori non posse: quod vnum illi est ex natura Verbi, qua Deus est: aliud ex natura carnis, qua idem Deus homo est. Igitur vnus Dei filius idemq; hominis factus filius habet initium ex natura carnis suæ: & non habet initium ex natura diuinitatis suæ: creatus est per naturam carnis suæ, & non est creatus per naturam diuinitatis suæ: circumscribitur loco per naturam carnis suæ: & loco non capitur per naturam diuinitatis suæ: minor est etiam Angelis per naturam carnis suæ: Et æqualis est patri secundum naturam diuinitatis suæ: mortuus est natura carnis suæ, & non est mortuus natura Diuinitatis suæ: Hæc est Fides & confessio Catholica, quam Apostoli tradiderunt: martyres roborauerunt, & fideles nunc vsq; custodiunt.

Das ist / Darnach so deß Worts vnd deß Fleisches eine Natur ist/wie die Eutichianer sagten / Wie kömpts/ daß nicht auch das Fleisch allenthalben ist/ weil das Wort allenthalben ist? Dann da das Fleisch auff Erden war/da war es nicht zugleich im Himmel/ vnd jtzt / weil es im Himmel ist/ ist es ja nicht zugleich auff Erden: Vnd ist so gewiß nicht auff Erden/ dz wir nach demselben Christum auß dem Himmel künfftig erwartten/ welchen wir doch glauben nach dem Wort bey vns sein auff Erden. Derhalben/ewerer meinung nach/ ist entweder das Wort mit seinem Fleisch mit raum verfasset vnnd an einem orth/ oder ist daß Fleisch mit dem Wort allenthalbē/ Sintemal eine Natur widerwertiger vnd so vngleicher ding in sich selbst nicht fehig ist: Nun seind es sehr vngleiche vnd widerwerdige ding / in einem orth vmbschrieben sein/ vnd allenthalben sein: Vnd weil daß Wort allenthalben ist/ das Fleisch aber ist nicht allenthalben: So erscheinet/das eben der einige Christus beyde Naturen in sich habe/vnd sey allenthalben nach der Natur seiner Gottheit/ aber mit orth vmbfasset nach der Natur seiner Menschheit/ sey erschaffen vnd hab keinen anfang/ sey dem Todt vnterworffen/vnd könne nicht sterben: Deren eines hat er aus der Natur deß Worts/ dadurch er Gott ist: Das ander aus der Natur deß Fleisches/ dadurch eben derselbige Gott Mensch ist: Darumb hat der einige Sohn GOttes vnd deß Menschen / einen anfang aus der Natur seines Fleisches/ vnd ist ohne anfang aus der Natur seiner Gottheit: Er ist erschaffen nach der Natur seines Fleisches / vnd ist nicht erschaffen nach der Natur seiner Gottheit: Er ist mit orth vmbfangen nach der Natur seines Fleisches / vnd wird von keinem orth gefasset nach der Natur seiner Gottheit: Er ist auch geringer dann die Engel nach der Natur seines Fleisches / vnd ist

dem

dem Vater gleich nach der Natur seiner Gottheit: Er ist gestorben nach der Natur seines Fleisches / vnd ist nicht gestorben nach der Natur seiner Gottheit: **Diß ist der Catholische glaub vnd bekantnuß**/ welche die Apostel gelehret/ die Märtyrer befestiget/ vnnd die glaubigen bißhero bewaret haben. So weit Vigilij wort.

NVn merck der Christliche Leser/ das die Vbiquitisten deren Puncten keinen gestehen/ die Vigilius als den Catholischen glauben allhie klar setzet.

1. Das Christi Fleisch nicht allenthalben sey.
2. Das Christi Fleisch nicht im Himmel gewesen / da es auff Erden war.
3. Das Christi Fleisch jtzt nicht auff Erden sey / da es im Himmel ist.
4. Das wir Christum nach dem Fleisch auß dem Himmel zukünfftig erwarten.
5. Das Christus allenthalben sey nach der Gottheit/ nicht allenthalben nach der Menschheit.

FErner ist auch Vigilij argument wider die Eutichianer zumercken.

Ist Christi Fleisch einer Natur mit dem Wort / so ist es auch allenthalben: Es ist aber nicht allenthalben: Derhalben ist es nicht einer Natur mit dem wort.

LEtzlichen ist auch wol in acht zuhaben / welcher gestalt die Vbiquitisten diß Argument Vigilij fur die Eutichianer gerad vmbkehren.

Ist Christi Fleisch einer Natur mit dem Wort / so ist es auch allenthalben.

Nun ist es aber allenthalben.

Derowegen ists einer Natur mit dem Wort.

Vnd mus diese Form der Schlußred gelten / so die Materia gut ist. Dann GOtt sein vnd allenthalben sein / seind termini conuertibiles. Sihet derhalben jederman / das die allenthalbenheit im grund nichts anders ist / als was die alte Ketzer die Eutychianer vorzeiten auch auff die bahn bracht vnd gelehrt haben.

APPENDIX.

NIcephorus lib. 1. Cap. 36. fol. 86. Christus à discipulis in Galilęæ monte conspicitur, & ibi à patre summam potestatem cœli & terræ sibi, IVXTA HVMANITATEM scilicet, traditam esse confirmat. Das ist /

Christus wird von seinen Jüngern / auff dem Berg in Galilæa gesehen / vnd bestetiget daselbsten / das jhme von dem Vater der höchste gewalt / im Himmel vnd Erden / nemblich nach der Menschheit / gegeben sey.

Nota.

DIeser spruch ist gleichwol also im Nicephoro zufinden: Es ist aber zu mercken / das Nicephorus mehr ein Historyschreiber / als ein fleissiger außleger der heiligen Schrift sey. Was sonsten dieser Spruch Matth. am 28. Cap. wölle / da er sagt / Mir ist aller gewalt gegeben etc. Dessen verstand ist besser auß der heiligen Schrifft selbsten / als auß Nicephoro zunehmen. Vnd demnach gemelter spruch Matthei am 28. Cap. Da vnser HErr vnd Heyland Christus spricht: Mir ist aller Gewalt gegeben / von den Concordisten offt angezogen wird / so ist dieses desselben rechte meinung / vnd wil Christus so viel sagen: Mir als dem Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / ist aller gewalt / omnis POTESTAS gegeben / welches wol zumercken. Dañ der

Evan-

Euangelist Matth. schreibt nicht: Data est mihi omnis potentia, mir ist gegeben alle Allmacht/ weil zwischen Potestas vnnd Potentia, Gewalt vnd Allmacht/ ein grosser vnterschied ist/ welches/ wie wir berichtet/ der Grichisch text noch klärer außweiset: Vnd erfordet solcher Gewalt vnd Herrschung vber alles zwar auch die allmacht der Person/ aber nit der menschlichen Natur Christi: Gnung ist zu deß Menschen Christi regierung/ das er nach seiner Gottheit allmechtig ist/ Sonsten müste man in Christo zwo allmechtige/ zwo vnendliche/ vnd zwo Göttliche Naturen setzen.

CAPVT TERTIVM.

Das dritte Capitel.

DAß die heilige Schrifft zuforderst/ vnd dann auch die heiligen Väter der Alten reinen Kirchen/ von diesem Geheimnüß auch reden/ per vocabula abstracta, das ist/ mit solchen wortten/ welche außtrücklich die Menschliche natur in Christo bedeuten/ vnd sich auff dieselben in der Persönlichen vereinigung ziehen/ Als das die Menschliche natur/ solche Mayestat mit der that vnd warheit empfangen habe/ vnd gebrauche.

Nota.

IN diesem Capitel bleiben durchaus zwischen den Vbiquitisten vnd vns zwo fragen: Erstlich/ Ob diese Majestet der Menschheit sey die Vbiquitet, vnnd alle Göttliche eigenschafften: Darnach/ ob solche der Menschheit realiter (mit der that) seyen eingegossen. Wir sagen mit der Schrift vnd den alten Vätern/ die hie angezogen werden/ zu beyden/

Nein: Sie sagen zu beyden/ Ja/ vnd diß jhr Ja stehet im streit zwischen vns vnd jhnen/ biß sie es beweisen.

APPENDIX.

EVstathius apud Theodoretum dialog. 2. pag. 339. Humana natura Christi est Synthronos, sedens in eodem throno cum diuinissimo spiritu, propter Deum inhabitantem in ea inseparabiliter: Das ist/ Die Menschliche natur in Christo sitzet auff einem Thron oder Stuel mit seiner Gottheit/ Darumb das Gott vnzertrenlich in derselben Menschlichen Natur wohnet.

PATRES.

EVstathius apud Theodoretum dial. 2. Cap. 28. Hinc ergo eum in throno sancto sedere prius scripsit, significans eum eodem throno sedere cum diuinisimo spiritu, propter Deum in ipso assidue inhabitantem.

Das ist/ Daher hat er zuuor geschrieben/ er (Christus) sitze auff einem heiligen Thron/ damit anzeigend/ er sitze auff einem Thron mit dem Göttlichen Geiste/ darumb das Gott stetigs in jhm wonet.

Nota.

WJe Theodoretus mit den Vbiquitisten daran sey/ ist droben Cap. 1. angezeigt. Dieser spruch ist auch gantz vntreülich angezogen vnd verfälschet/ wie der Christliche Leser augenscheinlich zusehen/ vnnd gleichwol dienet er jhnen nichts. Dann lieber wo wird doch der Menschlichen Natur in dem rechten angezogenen spruch mit einigē wort gedacht?

Vnd

Vnnd wie reimet er sich mit dem Tittel dieses Capitels? Man lasse jhn aber von der Menschlichen natur lauten/weil nach solcher Christus auch auff den stuel der Rechten Gottes gesetzt ist: So haben doch die Vbiquitisten noch zubeweisen/ das diß sitzen so viel heise/ als allenthalben sein / oder Göttliche eigenschafften realiter (mit der that) empfangen haben.

DEr Apostel Paulus Ephes. 1. vnd Philip. 2. beschreibet die erhöhung deß menschen Christi zur Rechten der Majestet also/das sie sey dieser Person vollkommene zierung vnd erhöhung an Gaben/ Macht/Gewalt/Herrligkeit/vber alle Engel vnd Creaturen/auch nach jhrer Menschheit/ vnd das sie sich erzeige als das Haupt seiner gemeine/vñ einen HErrn vber alles: Item das alle Creaturen sie dafür erkennen/ ehren vnd anbeten müssen: Das aber die allenthalbenheit der Menschheit zu solcher zierung / oder alle andere wesentliche Göttliche eigenschafften vnter solche gaben gehören / lehret die heilige Schrift nirgents/vnd ist man es den Vbiquitisten auch gar nicht gestendig. Letzlich wird der Christliche Leser allzeit erinnert der Regel Athanasij vnd Cyrilli: Daß Christus als das Haupt darumb seine Glory empfangen / daß er sie vns seinen Gliedern mittheile. Vnd Eustathius beym Theodoreto baldt hernach beweist die ware Menschheit Christi daher / das er (wie S. Paulus auch spricht Philip. 3.) vnsere nichtige Leiber seinem herlichen Leib wird gleichförmig machen. So wird er je entweder vnsere Leiber auch allenthalben machen/oder/so dieses falsch ist (wie es dann ist) muß auch falsch vnd vnrecht sein / daß sein Leib allenthalben vnd vnendlich worden.

APPENDIX.

IDem apud Gelaſium: Homo Chriſtus, qui profecit ſapientia, ætate & ſapientia, rerum vniuerſarum imperium accepit. Das iſt/ **der Menſch Chriſtus/** der an Weißheit/ Alter vnd Gnaden zugenommen/ hat das Regiment oder Herrſchafft vber alle ding empfangen.

Nota.

WIe dieſer Spruch zuuerſtehen/ iſt aus deß vorhergehenden erklerung mit mehrem zuuernehmen. Sihe auch droben bey dem ſpruch Nicephori im 2. Capitel.

APPENDIX.

IDem ibidem. Chriſtus ipſo corpore ad proprios venit Apoſtolos dicens: Data eſt mihi omnis poteſtas in cælo & in terra, quam poteſtatem accepit extrinſecus templum, & non Deus, qui templum illud præcipua pulchritudine ædificauit. Das iſt/ Chriſtus iſt nach ſeiner aufferſtehung mit ſeinem eignen Leib zu ſeinen erwehleten Apoſteln kommen/ vnd hat geſagt: Mir iſt gegeben alle gewalt im Himel vnd auff Erden/ **welche gewalt der euſſerliche Tempel deß ewigen Worts** empfangen hat/ vnd nicht Gott (nemlich nach ſeiner Gottheit) der denſelben Tempel (ſeines Leibs) mit ſolchem fürnemen ſchmuck erbauwet vnd gezieret hat.

Nota.

DIeſer Spruch iſt mit den zweyen vorhergehenden einerley meinung/ vnd dienet nichts zur Vbiquitet.

APPENDIX.

ATHanaſius de Arriana & catholica confeſſione: Deus non eſt mutatus in humanam carnem vel ſubſtanti-

am, sed in seipso, quam assumpsit, glorificabat naturam, vt humana, infirma & mortalis caro atque natura diuinam profecerit in gloriam, ita vt omnem potestatem in coelo & in terra habeat, quã, antequam à verbo assumeretur, nõ habebat.
Das ist/ Gott ist nicht verwandelt in das Menschliche fleisch oder substanz, sondern hat in jhm selber die Natur verkleret/ die Er an sich genommen hat/ **daß das Menschliche/ schwache/ sterbliche Fleisch vnd natur/ Göttliche herligkeit erlangete/ also/ das es allen Gewalt** im Himmel vnd Erden hat/ welchen es nicht hatte/ ehe es ist von dem WORT angenommen Worden.

PATRES.

ATHanas. de Ariana & Catholica confessione, non procul à fine. Nec in humanam Deus mutatus est carnem vel substantiam, sed in se ipse quam assumsit, glorificabat naturam: humana verò mortalis & infirma, vt dictum est, caro atq; natura diuinam profecit in gloriam: ipso domino in Euangelio dicente, de assumpto à se filio hominis: Nunc clarificatus est filius hominis, & Deus clarificatus est in eo &c. Et pag. 3. precedente: Propterea credo filio hominis ex Maria virgine assumpto omnem potestatem in coelo & in terra datam, quam, antequam à Deo Verbo assumeretur, non habuit.

Das ist/ Gott ist auch nit in Menschlich fleisch oder substãtz verwandelt/ sondern hat die angenomme Natur in sich selbst herlich gemacht: Aber das Menschliche sterbliche vnd schwache Fleisch vnd Natur ist/ wie gesagt/ in die Göttliche Herrlichkeit gewachsen: Wie der HErr selbst im Euan-

gelio spricht von deß Menschen Sohn / den er angenommen hat: Nun ist deß Menschen Sohn verkleret / vnd Gott ist in jhm verkläret etc.

Vnd am dritten blat zuuor: Darumb glaube ich / deß Menschen Sohn / aus Maria der Jungfrawen angenommen / sey gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden / den er nicht gehabt / ehe er von Gott dem Wort war angenommen.

Nota.

DIß ist auch ein Exempel einer sehr vntreuwen Allegation, da sie aus zweyerley blettern einen Spruch machen / vnnd das hinderst zuforderst setzen / Also muß helffen was helffen mag / vnd hilfft doch nichts zu jhren sachen. Dann Athanasius sagt allhie nichts anders / dann auch vorgehende sprüche / das Wort nemlich habe sein angenommene Menschheit verkleret / oder herrlich gemacht / daran niemand zweifelt: Das aber diese herrlichkeit sey die Vbiquitet, oder alle realiter vnd mit der that mitgetheilete eingegossene Göttliche eigenschafften / ist noch / wie vor / die frage. Vnd spricht Athanasius daselbst bald hernach / daß / vnuerletzter beyder Naturen eigenschafften / in einer Person Christus vollkommener Gott vnd vollkommener Mensch sey / welches dann der Vbiquitet vnd allenthalbenheit sehr zuwider.

APPENDIX.

IDem de suscepta humanitate contra Apollinarium: pag. 530. Paulus Philip. 2. de TEMPLO loquitur, quod est CORPVS SVVM: Non enim qui altissimus est, sed CARO exaltatur, & CARNI SVAE DEDIT nomen, quod est super omne nomen, vt scilicet in nomine

mine Iesu flectatur omne genu, & omnis lingua confiteatur, quod Iesus Christus sit Dominus in gloria Dei patris. Et addit regulam generalem. Quando scriptura loquitur de glorificatione Christi, de CARNE loquitur, quæ percepit gloriam. Et quæcunq; scriptura dicit, accepisse filium, ratione humanitatis illius, non diuinitatis loquitur. Vt cum dicit Apostolus, quod in Christo habitet omnis plenitudo Deitatis corporaliter, plenitudinem illam IN CARNE Christi habitare intelligendum est.

Das ist/ S. Paulus an die Philipper am 2. Capit. redet von seinem tempel/ welcher ist sein LEIB/ Dañ nicht der Allerhöchst/ sondern das fleisch wird erhöhet. Vnd seinem Fleisch hat er ein Namen gegeben/ vber alle Namen/ daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie/ vnd alle Zungen bekennen/ daß Jesus Christus sey der HErr in der Glory Gottes deß Vaters. Vnd henget ein gemein Regel deran/ Wenn die heilige Schrifft redet von der verklerũg Christi/ so redet sie von dẽ Fleisch Christi/ das solche Herrlichkeit empfangen hat. Vnd was die schrifft saget/ das der Son empfangen habe/ das redet sie von wegen der Menschheit/ vnd nicht der Gottheit. Als/ wenn der Apostel sagt: In Christo wonet alle fülle der Gottheit leibhafftig/ dz ist zuuerstehen/ daß sie im Fleisch Christi wone.

PATRES.

IDem de suscepta humanitate contra Apollin. fol. 530 531. Et cum dicit: Ideo super exaltauit eum Deus, & donauit illi nomen, quod est super omne nomen, de templo

loquitur, quod est corpus suum. Non enim qui altissimus est, sed caro eius exaltatur, carniq; suæ altissimi nomen donauit, quod est super omne nomen.

Et paulo post: Non enim Dominus gloriæ glorificatur, sed caro domini gloriæ, illa est quæ percepit gloriam, quæ simul cum eo in cœlum ascendit. Ibidem. Quæcunq; igitur dicit sciptura accepisse filium, siue quod glorificatus sit filius, ratione illius humanitatis, non deitatis loquitur: siue cum dicit Apostolus, quod in Christo habitet omnis plenitudo diuinitatis corporaliter, plenitudinem illam habitare in carne, intelligendum est &c.

Das ist / Vnd da er spricht/ darumb hat jhn Gott erhöhet/ vnd jhm gegeben einen Namen vber alle Namen / redet er vom Tempel / welcher ist sein Leib. Dann nicht er/ der Allerhöchst / sondern sein Fleisch wird erhöhet / vnd hat seinem Fleisch den Namen deß allerhöchsten geschenckt / der da ist vber alle Namen.

Vnd bald hernach: Dann der HErr der Herrlichkeit wird nicht verklert/ sondern das Fleisch deß HErrn der herrlichkeit empfehet die Herrlichkeit/da es mit jhm gen Himmel fehret.

Vnd abermal hernach: Alles nun / was die heilige Schrifft sagt/das der Sohn empfangen habe/vnd das er sey verkleret worden / das sagt sie von seiner Menschheit vnd nit von seiner Gottheit: Item/ Da der Apostel spricht/in jhme wohne alle fülle der Gottheit leibhafftig/ ist zuuerstehen/ das solche fülle im Fleisch wone.

Nota.

DAß das Fleisch Christi erhöhet sey / doch so fern vnd viel/ das

das es doch ein warhafftiges Fleisch bleibe/ gestehen wir gern/ wie auch/ was Christus empfangen/ er nach dem Fleisch empfangen habe. Dann er durch die Persönliche vereinigung bekommen/ das die gantze fülle der Gottheit/ das ist/ der ewig vnd allmechtige Sohn Gottes in jhme wone: Es folgt aber aus dieser Inwonung gantz vnd gar nicht/ daß das Fleisch die Gottliche eigenschafften/ so GOtt selbsten sein/ realiter vnd mit der that bekommen habe/ sonsten muste man auch sagen/ die Menschheit sey von ewigkeit/ dieweil die ewigkeit nicht das geringste theil oder Portion ist der fülle der Gottheit. Was dann ferner bey diesem Spruch zumercken/ das suche der Christliche Leser droben im anfang deß andern Cap. bey dem Spruch Athanasij aus Theodoreto angezogen/ weil dieses eben derselbe spruch ist.

APPENDIX.

IDem apud Thodoretum Dial. 2. lib. 2. cui titulus inconfusus pag. 330. Corpus est, cui dicit Dominus: Sede à dextris meis: Das ist/ Der Leib ist es/ zu dem der HERR saget: Setze dich zu meiner Rechten.

Nota.

DJeser Spruch thut der Vbiquitet im geringsten auch keinen vorschub/ in massen kurtz zuuor im anfang dieses Capitels bey dem spruch Eustathij aus Theodoreto dargethan ist.

APPENDIX.

ATHanasius de incarnatione, sicut citatur apud Cyrillũ in defensione Anathematismi 8. Tom. 3. pag. 356.

Et in libro de recta fide ad Reginas: Si quis dicat inadorabilem domini nostri carnem vt hominis, & non adorandam, vt domini & DEI carnem, hunc anathematisat sancta & catholica Ecclesia.

Das ist/ So jemand sagete/ das Fleisch Christi / so nicht anzubeten/ als eines Menschen Fleisch/ das es auch/ als deß HErrn vnd Gottes Fleisch/ nicht angebetet werden solle/ den verflucht die heilige Catholische Kirche.

PATRES.

ATHanasius de incarnatione, sicut citatur apud Cyrillum in defensione 8. Anathematismi, & in lib. de recta fide ad Reginas fol. 105. Confitemur enim, inquit Athanasius, etiam esse ipsum filium Dei & Deum secundum Spiritum, filium hominis secundum carnem: non duas naturas, vnum filium, vnam quæ adoratur, & vnam quæ non adoratur: sed vnam naturam Dei Verbi incarnatam & adorabilem cum carne sua vna adoratione: neq; duos Filios, alium quidem filium Dei verum, & qui adoratur, alium autem ex Maria, qui non adoratur, secundum gratiam Dei filium factum, sicut & homines.

Et postea: Si autem quis præter hæc ex diuinis scripturis alium docet esse filium Dei, & alium qui ex Maria adoptatus est in filium sicut nos, ita vt sint duo Filij &c. Vel inadorabilem domini nostri carnem, vt hominis: vel non adorandam vt domini & Dei carnem, hunc anathematizat sancta & Catholica Ecclesia: Das ist/ Wir bekennen auch/ das er sey Gottes Sohn vnd GOtt nach dem Geist/ vnnd deß Menschen Sohn nach dem Fleisch/ nicht zwo Naturen/ ein Sohn/ eine die angebetet wird/ vnd eine die nicht

nicht angebetet wird: Sondern eine Natur GOttes deß Worts mit Fleisch bekleidet/ vnnd anzubeten sampt jhrem Fleisch mit einer anbetung/ vnd nicht zween Söhne/ einen zwar Gottes waren Sohn/ der angebetet wird/ den andern aber aus Maria/ der nicht anzubeten sey/ vnd der auß gnaden sey Gottes Sohn worden/ wie wir Menschen.

VNd hernach/ So aber jemand vber diß aus Göttlicher schrifft lehret/ ein ander sey Gottes Sohn/ ein ander sey aus Maria zum Sohn angenommen wie wir/ also daß zween Söhne seyen etc. Oder das Fleisch vnsers HErren sey nicht anbetlich/ als eines Menschen/ oder es sey nicht anzubeten als deß HErren vnd Gottes Fleisch: Den verbannet die heilige vnd Catholische Kirche.

Nota.

KEin zweiffel ist bey allen rechtglaubigen Christen/ das der gantze Christus Gott vnd Mensch mit einer anruffung solle angebetet werden/ vnd das die Menschheit nicht könne noch solle in der anbetung von der Gottheit abgesondert werden/ darumb das sie Gottes Menschheit vnd mit dem Wort vereiniget ist/ welche eigẽtlich angebetet wird in der Menschheit als in jhrem Tempel: Daher nennet sie Cyrillus adorabilem naturam (ein Natur so anbetlich). Dann wegen der vereinigung wird der gantze Christus vnnd also mit dem WORT auch das Fleisch angebetet/ gleich wie der gantze König geehret wird von deme/ der jhm gleich nur die Hande küsset: Mit nichten aber wird sie adorabilis (anbetlich) wegen der Vbiquitet, oder wegen eingegossener Göttlicher eigenschafften/ welche die Vbiquitisten die Mayestet nennen. Sonsten ist zu wissen/ daß Cyrillus, Augustinus, Ambro-

sius, Damascenus vnd andere Väter die Göttliche Natur eigentlich allein adorabilem, (anbetlich) die Menschliche aber adorantem (so da anbetet) nennen / wie dann Athanasius eben im vorgehendem buch de Recta Fide ad Theodosium spricht: Qui autem mulierem alloquebatur vnus & solus erat Dominus noster IESVS CHRISTVS ex adorante humanitate & adorabili Deitate, verè in se habens vt sit & nominetur DEVS simul & homo. Das ist / Der mit dem Weib redete (Johan. 4.) war allein vnd der einige Jhesus Christus vnser HErr / aus der anbetenden Menschheit / vnd der anbetlichen Gottheit / warhafftig in sich habend / das er Gott vnd Mensch sey vnd genent werde: Vnd noch klerer gibt er die anbetung allein der Gottheit. Lib. 2. Thes. Cap. 1. Nemo ignorat nulli prorsus naturæ, præterquam Dei, adorationem à scriptura contribui. Scriptum est enim: Dominum Deum tuum adorabis, & illi soli seruies. Quamuis ergo filius verè adorabilis sit: tamen vt homo adorat &c. Das ist / Es ist niemand vnwissent / das die anbettung durch aus keiner Natur in der heiligen Schrifft zugeschrieben wird / ohn allein Gottes Natur. Dann es stehet geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn anbeten / vnd jhm allein dienen: Wiewol nun der Sohn warhafftig anzubeten ist / jedoch so betet er selbst an als mensch etc. Vnd solcher sprüchen seind sehr viel / davon diß die summa: Christus Gott vnd Mensch vnzertrent wird angebetet / aber die eigene vrsach der anbetung ist allein die Gottheit: Die Menschheit wird in die anruffung eingeschlossen / weil sie mit der Gottheit Persönlich vereinigt ist / Nicht aber weil sie Gott ist oder Göttliche eigenschafft hat: Was dienet dann dieser vnnd dergleichen sprüche zur Vbiquitet?

Appendix

APPENDIX.

ITem, quæcunq; scriptura dicit, filium accepisse, RATIONE CORPORIS accepta intelligit, corpusq; illud esse primitias Ecclesiæ. Primum igitur dominus suum corpus excitauit & exaltauit, post hac autem & membra sui corporis.

Das ist / Alles was die Schrifft saget / das der Sohn empfangen habe / das verstehet sie / das es nach dem Leibe empfangen sey / vnd derselbige Leib sey die Erstligen der Kirchen / darumb hat der HERR erstlich seinen Leib erwecket / vnd erhöhet / darnach aber auch die Glieder seines Leibs.

Nota.

DIeser Locus ist droben im 2. Cap. auch angezogen / vnd daselbsten erkläret: Dazu kan man auch nicht sehen / was er den Verfassern zu jhrem vorhaben dienstlich / Ja wider jhr gedicht ist / das gesagt wird / Christus erwecke auch seine Glieder: Dann dadurch wird verstanden / nach obangedeuter regul Athanasij vnd Cyrilli, das er seine Glieder aller seiner empfangenen Gaben vnnd Herrlichkeit theilhafftig mache / welches von der Vbiquitet oder Göttlichen eigenschafften gar nicht zuuerstehen ist.

APPENDIX.

HIlarius lib. 9. pag. 130. Vt ita homo Iesus maneret in gloria Dei patris, si in Verbi gloriam CARO ESSET VNITA, & gloriam Verbi caro assumpta teneret. Concretum pro abstracto.

Das ist / Daß also der Mensch Jhesus bliebe in der herrlichkeit Gottes deß Vaters / wann das Fleisch vereiniget

were in die Glory deß Worts/ vnd das Fleisch die herrlichkeit deß Worts hette.

PATRES.

Hilarius lib. 9. de Trinit. fol. 178. Atq; ita homo Iesus Christus maneret in gloria Dei patris, si in Verbi gloriam caro esset vnita, rediretq; tunc in naturæ paternæ etiam secundum hominem vnitatem Verbum caro factum, cum gloriam Verbi caro assumpta tenuisset.

Das ist/ Vnd das also der Mensch Jesus Christus bliebe in der Herrlichkeit Gottes deß Vaters/ weñ das fleisch in die Glory deß Worts vereiniget were/ vnd also dz Wort/ so Fleisch worden/auch nach dem es Mensch war/ widerumb zur einigkeit der Väterlichen Natur keme/ wenn das angenommene Fleisch die Glory deß Worts vberkommen hette.

Nota.

Hilarius wil mit diesem Spruch lehren/ gleich wie Christus vor der Menschwerdung eines wesens mit dem Vater gewesen/ also ist auch jtzo nach der Menschwerdung die gantze Person/ nemlich Gott vnd Mensch/durch zulassung (indulgentiam) deß Väterlichen willens/ mit dem Vater eins/vnd eines wesens: Dann das/ spricht Hilarius, bekam der Mensch/ das er Gott worden/ (verstehe in einigkeit der Person/) aber dieser angenommene Mensch/ könte nicht in der Gottheit bleiben/ nisi per vnitatem Dei in vnitatem Dei naturalem evaderet, vt per hoc, quod in natura Dei erat Deus Verbum, Verbum quoq; caro factum rursum in natura Dei inesset: Das ist/ Es were dann das er durch die vereinigung mit Gott/ in die einigkeit mit Gott gebracht würde/

würde/ damit dadurch/ daß GOtt das Wort in der Natur Gottes war/auch das Wort/ so Fleisch worden / widerumb in der Natur Gottes were etc.

IST also hierauß nichts anders zu schliessen dann die vnauff-lößliche verbündtnus vnd einigkeit deß Worts mit der angenommenen menschlichen Natur.

APPENDIX.

EVsebius Emissenus in Homilia feria 6. post Pasch. pag. 297. Qui secundum diuinitatem semper, simul cum patre & Spiritu Sancto, omnium rerum potestatem habuit, nunc etiam SECVNDVM HVMANITATEM omnium RERVM POTESTATEM accepit, vt HOMO ille, qui nuper passus est, cœlo & terræ dominetur, quin hic & ibi facit, quicquid vult.

Das ist/ Der nach der Gottheit allzeit/ zugleich mit dem Vater vnd heiligen Geist/ allen gewalt vber alles hatte/ derselbig hat jtzunder auch **nach der Menschheit** allen gewalt vber alles empfangen/ auff das eben **der Mensch**/ welcher neulich gelitten hat/ vber Himmel vnd Erde regieret/vnd **hie vnd dort** thu/ was er wil.

Nota.

DAs die empfangene Glory vnd herrschafft deß Menschen Christi/ keine Vbiquitet, oder außgiessung Göttlicher eigenschafften in die Menschheit/ erfordere/ oder mit sich bringe/ ist bißhero mehrmals erinnert vnd dargethan worden.

APPENDIX.

GRegorius Nyssenus apud Gelasium & Theodoretum dialog. 2. Tom. 2. pag. 333. de dicto illo Petri Acto. 2. Dextera Dei exaltatus est &c. Deus exaltari non indiget, cum sit altissimus. HUMANITATEM igitur Christi Petrus EXALTATAM intelligit. Exaltatam autem in eo, quod dominum ipsum & Christum fecit. Quibus verbis non æternam essentiam designat Apostolus, sed prouectionē humilis naturæ ad celsitudinem eam quæ ad dexteram Dei est, designat. Dextera enim Dei, quæ creatrix est omnium, & quæ dextera est ipse dominus, ipsa dextera vnitum sibi hominem in propriam suam evexit celsitudinem seu sublimitatem per vnionem.

Concretum pro abstracto.

Das ist/ Gott bedarffs nicht/ das er erhöhet werde/ dieweil er der allerhöchste ist. Darumb verstehet S. Petrus/ Das die Menschheit Christi erhöhet sey. Sie ist aber also erhöhet/ das er sie zum HErrn vnd Christ gemacht hat. Mit welchen worten der Apostel nicht die Gottheit hat anzeigen wollen/ sondern das die Menschliche Natur erhaben sey in die höhe/ welche ist zur rechten Gottes. Dann die Rechte GOttes/ welche alles erschaffen hat/ vnnd die der HERR selbst ist/ dieselbig Rechte Gottes/ hat den mit jhr vereinigten Menschen/ in sein eigen Hochheit durch die vereinigung gesetzt.

Nota.

WIewol dieser spruch in der mitten auch verkürtzet wird/ doch mag die allegation passiren, Dienet aber zur Vbiquitet eben so wenig als die vorgehende/ in welchen gleiches gesagt wird / das die Menschheit zur Glory der Gottheit erhoben

hoben sey. Dann hie außtrücklich dabey stehet/ per vnionem (durch die Persönliche vereinigung) welches der thätlichen eingiessung GOTtlicher eigenschafften in die Menschheit stracks entgegen stehet.

APPENDIX.

BAsilius magnus contra Eunomium lib. 2. Petrus Act. 2. cum inquit, Hunc Iesum, quem vos crucifixistis, fecit dominum, voce demonstratiua, Humanitatem Christi designat, atq; ipsi principatum ac dominium à patre commissum dicit.

Das ist/ Wann Petrus in der Apostel geschicht sagt: Diesen Jesum/ dē jr gecreutziget habt/ hat Gott zum HErrn gemacht/ hat er mit dem wort (diesen) seine menschheit/ anzeigen wöllen/ vnd saget/ das Jhr (der Menschheit) die Herrschafft vnd regierung befohlen sey.

PATRES.

BAsilius Magnus contra Eunomium lib. 2. fol. 322. Dominum inquit, & Christum ipsum Deus fecit, hunc Iesum quem vos crucifixistis, demonstratiua voce in humanitatem ipsius, & quod omnibus videbatur, tantum non palam incumbens. hic verò vocem (FECIT) ad generationem vnigeniti à principio transfert, & neq; illud ipsum compescit, quod dominus non essentiæ sed potestatis nomen. Quare qui dixit, dominum ipsum & Christum Deus fecit, principatum & dominium à patre ipsi commissum dicit, nō accessum ipsius ad esse exponit.

Das ist/ Gott hat/ spricht er/ (Petrus Actor. 2.) diesen Jesum/ den jhr gecreutziget habt/ zum HErrn vnd Christ

gemacht/da er mit dem wort diesen auff seine Menschheit/ vnd auff das so jederman bewust war/gleichsam mit Fingern gedeutet. Aber dieser (Eunomius) darff dz wort (gemacht) auff die ewige Geburt deß Eingebornen ziehen/vnd mag jhn dieses auch nit zu rück halten/daß das wort (HERR) nicht ein Name ist deß Wesens/sondern deß Gewalts. Derhalben da Petrus spricht/Gott habe jhn zum HErrn vnd Christ gemacht/ zeigt er an/ das jhm die Herrschafft vnnd Regierung vom Vater gegeben/ nicht aber das seinem Wesen etwas zugangen sey.

Nota.

DIesen Locum vnd spruch haben die Verfasser der Concordien auch gestimmelt gnug aus [illegible]ilio angezogen: Dieses aber ist die meinung Basilij an d[illegible]n orth/ daß der Spruch Petri nicht von der Göttlichen Natur Christi (dahin jhn Eunomius vnd andere Ketzer/ so die ewige Gottheit deß Sohns widerfochten/gezogen) sondern von der Menschlichen / so fern dieselbig mit dem Wort vereinbaret vnser HErr ist/zuuerstehen. Das hilfft aber im geringsten die Vbiquitisten nichts/ wie aus vorhergehenden gleichen sprüchen erscheinet.

APPENDIX.

EPiphanius contra Arriomanitas: lib. 2, Tom. 2. pag. 343. Quia Petrus Actorum 2. addit, Hunc Iesum, quē crucifixistis &c. significat Domini incarnationē, & manifestum est, quod de carne dicit, quapropter dominum & Christum Deus fecit id, quod ex Maria conceptum & Deitati vnitum est.

Das ist/

Das ist/ Das Petrus hinzu setzet/ Diesen Jesum/ den jhr gecreutziget habet/ etc. Zeiget er damit an/ die Menschwerdung deß HErrn/ vnd ist offenbar/ das er von dem Fleisch redet/ Darumb hat GOtt zum HErrn vnd Christ gemacht/ das von Maria empfangen/ vnd mit der Gottheit vereiniget ist.

PATRES.

EPiphan. contra Arioman. lib. 2. Tom. 2. fol. 343. Notum vobis sit tota domus Israel, quod hunc IESVM quem crucifixistis, & dominum & Christum ipsum Deus fecit. Et rursus dicunt quod hic FECIT scriptum est: & non vident quod dictum est. (Ipse enim per seipsum dictum declarat). Hunc enim Iesum, vt significet domini incarnationem: Ex hoc enim quod dicit: Hunc Iesum, quem crucifixistis, manifestum est, quod de carne dicit, quam crucifixerunt, Carnem enim crucifixerunt.

Et paulo post: Hunc igitur Iesum quem crucifixistis: Vt ne relinqueretur sancta in carne dispensatio à passionis exorte & increato Verbo, sed couniretur supernè increato Verbo: Quapropter & dominum & Christum Deus fecit: Id quod ex Maria conceptum est, & deitati counitum:

Das ist/ So sey nun euch vom Haus Israel kund gethan/ das diesen Jesum/ den jr gecreutzigt habt/ den hat Gott zum HErren vnd Christ gemacht: Da sagen sie (die Arianer) abermal/ es stehe da geschrieben (Fecit, Hat gemacht) vnd sehen nicht/ das gesagt wird (dann der Spruch erkleret sich selbst) Diesen Jesum/ damit er (Petrus) auff die menschwerdung deutet: Dann das er sagt/ diesen Jesum den jhr gecreutziget habt/ daraus ist offenbar/ dz er vom Fleisch rede/

das sie (die Jüden) gecreutzigt haben: Dann das Fleisch haben sie gecreutziget.

Vnd bald hernach/ Diesen Jesum nun/den jr gecreutziget habt/ (spricht er) damit das angenom̃ene Fleisch vom Wort/so ohn leiden vnd vnerschaffen/nicht verlassen würde/ sondern dem vnerschaffenem Wort/ so von oben herab/ vereiniget bliebe: Darumb hat GOtt diß/ so von Maria empfangen vnd der Gottheit vereiniget war / zum HErrn vnd Christ gemacht.

Nota.

DIeser spruch ist auch auß Epiphanio hin vnd wider zusammen gelesen: Es handelt aber Epiphanius allhie eben das/was auch Basilius im vorhergehenden orth gethan. Dann die Arianer aus dem wort Fecit (gemacht) schliessen wolten/der Sohn sey mit dem Vater nicht eines ewigen vnd gleichen wesens/vnd verstünden das wort Fecit (gemacht) von seiner Gottheit/da es doch von der Menschwerdung deß Sohns Gottes vnd von seinem Ampt zuuerstehen. Die Creutzigung aber zeucht Epiphanius auff das fleisch Christi/ wie der Apostel Petrus auch thut 1. Pet. 3. Was dienet aber diß alles zur Vbiquitet?

APPENDIX.

AMbrosius lib. 3. Cap. 12. de Spiritu Sancto: Tom. 2. pag. 157. Angeli adorant non solum diuinitatem Christi, sed & scabellum pedum eius. Et postea, illã terram Propheta dicit adorandam, quam dominus Iesus in carnis assumptione suscepit. Itaq; per scabellum terra intelligitur, per terram autem caro Christi, quam hodie

die quoque in mysterijs adoramus, & quam Apostoli in Domino Iesu, vt supra diximus, adorarunt.

Das ist / Die Engel beten nicht allein die Gottheit Christi an/sondern auch seiner Füsse schemel. Vnd hernach: Der Prophet sagt / das die Erde sol angebetet werden/ welche der HErr Jesus an sich genommen hat/ da er das Fleisch angenommen hat. Darumb durch den Fußschemel wird verstanden die Erd/ **durch die Erd aber das Fleisch Christi**/ welches wir noch heutiges tags im geheimnüs anbeten/ die auch die Aposteln im HERRN Jesu angebetet haben.

PATRES.

AMbrosius lib. 3. Cap. 12. de Spiritu Sancto. Tom. 2. fol. 157. Adorarunt & Angeli, de quibus scriptum est. Et adorent eum omnes angeli eius. Adorant autem non solum diuinitatem eius, sed & scabellum pedum eius.

Et paulo post: Sed nec terra adoranda nobis, quia creatura est Dei: Videamus tamen, ne terram illam adorandam dicat Propheta, quam Dominus Iesus in carnis assumptione suscepit: Itaq; per scabellum terra intelligitur. Per terram autem caro Christi, quam hodieq; in mysterijs adoramus, & quam Apostoli in domino Iesu (vt supra diximus) adorarunt. Neq; enim diuisus Christus, sed vnus. Neq; enim cum adoraretur tanquam Dei filius, natus ex virgine negabatur.

Das ist/ Auch die Engel haben jhn angebetet / wie geschrieben stehet/ Vnd jhn söllen anbeten alle Engel GOttes: Sie beten aber an nicht sein Gottheit allein / sondern auch den Fußschemel seiner Füsse.

Vnd baldt hernach: Wir sollen aber auch darumb die erde nicht anbetten / weil sie Gottes Creatur ist: Last vns aber besehen / ob nit der Prophet vns heisse die Erde anbetten / die der Herr Jesus im fleisch hat angenom̃en / Darumb wird durch den fußschemel die Erd verstanden / durch die Erd aber daß fleisch Christi / welches wir heut auch im geheimnuß anbetten / vnd welches die Apostel im Hern Jesu (wie obgemelt ist) angebettet haben / Dañ Christus ist nit getheilet / sondern einig: Dañ da er angebettet ward als Gottes Sohn / ward er darumb nicht als von Maria geborn geleugnet.

Nota.

WAs Ambrosij meinung sey / ist auß seinen worten genugsamb abzunehmen: Dañ diese wort / Christus non est diuisus sed unus, (Christus ist nit getheilet sondern einig) welche die Concordistē jhrem brauch nach / weil sie jhnen in jhren Kram nicht gedienet / aussen gelassen / zeigen genungsam an / daß der gantze Christus anzubetten sey / vnd daß sie gar nicht der menschheit ein solche Maiestet / wie die verfasser der Concordien meinen / andichten. Von der anbettung aber ist droben in diesem dritten cap. bey dem spruch Athanasij mit merem erinnerung geschehen.

APPENDIX.

AVgustinus de verbis Domini, Serm. 58. Tom. 10. pag. 217. Si Christus non est natura Deus sed creatura, nec colendus est, nec vt Deus adorandus. Sed illi ad hæc replicabunt ac dicent: Quid igitur est, quod carnem eius, quam creaturam esse nō negas, simul cum diuinitate adoras, & ei non minus quam Deitati deseruis?

Das ist / Wañ Christus nicht von Natur Gott ist / sondern

sondern ein Creatur, so ist er auch nit/alß Gott/ zuehren vnd anzubetten. Aber darwider werden diese vorgeben/vnd sagen / Was ists dañ / das du sein fleisch/ welchs du nicht leugnest/das es ein Creatur sey/ zugleich mit der Gottheit anbettest/vnd demselben nicht weniger alß der Gottheit dienest?

PATRES.

AVgustinus de verbis Domini serm. 58. Tom. 10. pag. 217. Quia si natura Deus non est filius, sed creatura, nec colendus est omnino, nec vt Deus adorandus, dicente Apostolo, Et coluerunt & seruierunt creaturæ potius quam creatori, qui est benedictus in secula: Et ad Galatas, sed tunc ignorantes Deum, his, qui natura non sunt Dij, seruiebatis. Sed illi ad hæc replicabũt & dicent. Quid, quod carnem eius, quam creaturam esse non negas, simul cum diuinitate adoras, atque ei non minus quam diuinitati deseruis? Ego dominicam carnem, imò perfectam in Christo humanitatem propterea adoro, quod à diuinitate suscepta atque Deitati vnita est, vt non alium atque alium, sed vnum eundemque Deum & hominem Dei filium confitear, Deniq; si hominem separaueris à Deo, vt Photinus vel Paulus Samosatenus, illi ego nunquam credo vel seruio. Veluti si quis nostrum aut purpuram aut diadema regale iacens inueniat, nunquid ea conabitur adorare? Cum verò Rex ea fuerit indutus, periculum mortis incurrit, si ea simul cum rege quis adorare cõtempserit: ita etiam in Christo Domino humanitatem non solam aut nudam, sed diuinitati suæ vnitam, vnum Dei filium, Deum verum, & hominem verum qui adorare contempserit, æternæ mortis pœnam patietur.

Das ist/Ist der Sohn von natur nicht Gott/sondern eine Creatur/so ist er auch nit als Gott zuehren vnd anzubetten/sintemal der Apostel spricht/Sie haben verehret vnd gedienet der Creatur mehr alß dem schöpffer/der da hoch gelobt ist in ewigkeit: Vnd an die Galater: Zu der zeit/da jhr Gott nicht erkennetet/dienet jhr denen/die von natur nicht Götter sind: Aber sie (die ketzer) werden hie einwenden vnd sprechen/Warumb bettestu deñ gleich mit der Gottheit/auch seine menschheit an/die du bekennest ein Creatur sein/vnd dienest jhr nit weniger alß der Gottheit? Ich bette des Herꝛen fleisch ja die volkommene menschheit in Christo darumb an/dieweil sie von der Gottheit angenommen vnd mit der Gottheit vereinigt ist/das ich nicht einen andern vnd andern/sondern einen vnd einen Sohn Gottes/Gott vnd menschẽ bekenne. Endtlich so du den menschen von jm trennest/wie Photinus oder Paulus Samosatenus gethã/dem glaube oder gehörche ich nimmermehr: Alß/wañ iemand vnder vns ein Purpurkleid oder Krone jrgendts ligen finde/würde er dieselbig auch sich vnderstehen anzubetten? (Gar nicht) Wañ aber der König damit angethan ist/so stehet jm todts gefahr darauff/so jemandts dieselbe nit mit dem König zugleich anbettẽ wolte: Also auch in Christo vnserm Herꝛn/wer die Menschheit nicht schlecht oder bloß/sondern mit jhrer Gottheit vereiniget/den einigen Sohn Gottes waren Gott vnd waren menschen nicht anbetten will/wird freylich deß ewigen Todts straffe nicht entgehen.

Nota.

WEñ dieser spruch von der Concordien verfassern were

gantz

gantz angezogen/so hetten sie sich mit jhrem eigen schwert geschlagen/ Dieweil aber die letzte wort jhnen zu jhrer vermeinentlichen Maiestat nicht gedienet/ haben sie solche aussen gelassen/eben wie der Teuffel auch/alß er Christum Matth. am 4. versuchte/ den 91. Psalm angezogen. Sonsten von der sach selbst/ das ist / von der anbettung deß gantzen Christi Gott vnd menschē ist in diesem 3. cap. droben bey dem spruch Athanasij, der Vätter meinung genugsam erkleret. Zu mehrerm verstandt/wil man noch einen spruch Epiphanij in Ancorato hieher setzen.

Corpus igitur ex Maria, quid dicis? Adoras saluatorem incorporatum aut non adoras? Quomodo verò non adorabo? Si enim non adorauero, non habeo vitam. Ecce igitur creaturam adoras ipsum corpus. Ingens autem est væsania eorum qui talia dicunt. Nam rex purpuram indutus, ab omnibus adoratur: nunquid ergo purpura adoratur aut Rex? Manifestum est quod Rex. Coadoratur autem cum ipso etiam purpura quam gestat: vbi verò Rex hanc exuit & in locum reposuit, non amplius vestis purpura adoratur. Sed & etiam in templo sepe rex in proprio throno & adorantes adorant regem in templo ac throno proprio: vbi verò surrexit rex, nemo neq; templum neq; thronum adorat. Nemo autem adeo insanus est, vt adorare volens Regem in templo ipsius dicat ad regem: Egredere ex templo tuo vt te adorem. Sic sane nemo dixerit vnigenito: Dimitte corpus vt te adorem: Sed adorat cum corpore vnigenitum, increatum cū templo sancto, quod accepit vbi venit. Et nemo dicit ad regem: Surge ex throno vt te adorem citra thronum: sed adorat regem cum throno. Itaque & Christus adoratur cum corpore sepulto & quod resurrexit.

Das ist/ Was sagstu nun vom Leibe (Christi) so aus Maria ist? Betestu den seligmacher an ohne den Leib oder nicht? Wie sölte ich jhn nicht anbeten? Bete ich jn nicht an/ so hab ich kein leben: Sihe so betestu jhe eine Creatur an/ seinen Leib/ Aber ein grosse thorheit ists an denen/ die solches sagen/ Dann ein König mit Purpur bekleidet/ wird von jederman angebeten/ Wird dañ nun das Purpurkleid oder der König angebetet? Ohn zweifel der König: Mit jhme aber wird auch das Purpurkleid angebetet/ so er antregt: Wenn aber der König solches ablegt/ so wird es nicht mehr angebetet: Offt aber wird der König auch im Tempel auff seinem Thron sitzendt von den anbetenden angebetet: Wenn aber der König auffgestanden ist/ so betet niemand den Tempel oder den Thron an: Niemand aber ist so töricht/das er zum König/ wenn er jhn wil anbeten/spreche: Gehe aus von deinem Tempel/das ich dich anbete/Also wird ja niemand auch zu dem eingebornen dürffen sagen: Lege deinen Leib ab/ das ich dich anbete/sondern er betet den Eingebornen an mit dem Leib/ den vnerschaffenen mit dem heiligen Tempel/ den er angenom̃en hat/da er kom̃en ist: Vnd niemand spricht zum Könige: Stehe auff von deinem thron/ das ich dich anbete ohn den Thron/ sondern betet den König an mit dem thron/ derhalben wird auch Christus mit seinem Leibe/der begraben vnd aufferstanden ist/ angebetet. Bißher Epiphanij wort/ daraus abermals genungsamb abzunehmen/wie vnd welcher gestalt Christus von vns angebetet werden sol.

APPENDIX.

IDem in psal. 98. Tom. 8 pag. 1103. Adorate scabellum pedum eius. Scabellum est terra, & Christus suscepit terram de terra, quia caro de terra est,& de carne Mariæ

carnem

carnem accepit. Et quia in ipsa carne hic ambulauit, & ipsam carnem manducandam nobis ad salutem dedit, Nemo autem carnem illam manducat, nisi prius adorauerit, Inuentum ergo est, quomodo adoretur tale scabellum pedum domini, & non solum non peccemus adorando, sed peccemus non adorando.

Das ist/ Der Fußschemel ist die Erd/ vnd Christus hat Erd von der Erde genommen/ dann das Fleisch ist von der Erden/ vnd von dem Fleisch Mariæ, hat er Fleisch an sich genommen/ vnd weil er im Fleisch gewandelt hat/ hat er vns auch sein Fleisch zu essen/ vñ zu vnserm Heyl gegeben/ niemand aber isset dasselbig Fleisch/ er hab es dann zuuor angebetet. Darumb ist eine weise funden worden/ wie solcher Fußschemel deß HERRN angebetet werde/ das wir nicht allein nicht sündigen/ wenn wir denselben anbeten/ sondern das wir sündigen/ so wir jhn nicht anbeten.

PATRES.

IDem in Psal. 98. Tom. 5. pag. 1104. Quia Psalmus mihi dicit: Adorate scabellum pedum eius: Quæro quid sit scabellum pedum eius, & dicit mihi scriptura, Terra, scabellum pedum meorum. Fluctuans conuerto me ad Christum, quia ipsum quæro hic, & inuenio, quomodo sine impietate adoretur terra, sine impietate adoretur scabellum pedum eius: Suscepit enim de terra terram, quia caro est de terra, & de carne Mariæ carnem accepit, & quia in ipsa carne hic ambulauit, & ipsam carnem nobis manducandam ad salutem dedit: Nemo autem illam carnem manducat, nisi prius adorauerit: Inuentum est, quomodo adoretur tale scabellum pedum Domini, & non solum non peccemus adorando, sed peccemus non adorando.

Das ist/ Weil mir der Psalm sagt/ betet an den schemel seiner Füsse/ Ich frage/ was da sey der schemel seiner Füsse/ vnd die Schrifft sagt mir: Die Erde ist der schemel seiner Füsse: Jn diesem zweiffel kehre ich mich zu CHRisto/ dañ jhn suche ich hie/ vnd da find ich/ wie ohn Gottlosigkeit die Erd angebetet werde/ ohn Gottlosigkeit der schemel seiner Füsse angebetet werde/ dañ von Erden hat er Erde angenommen/ dañ das Fleisch ist von Erde/ vnnd von Mariæ Fleisch hat er Fleisch angenommen/ vnnd weil er im Fleisch allhie hat gewandelt/ vnd sein Fleisch vns zuessen gegeben zur Seligkeit/ vnd aber niemand sein Fleisch essen kan/ der es nit zuuor anbete. So ist nuhn mehr erfunden/ wie solcher Fußschemel deß HErren angebetet werde/ das wir nicht allein nit sündigen/ so wir jhn anbeten/ sondern sündigen/ so wir jhn nicht anbeten.

Nota.

JN diesem Spruch wil Augustinus eben das lehren/ davon er im vorigen gered/ das neulich der gantze Christus Gott vnd Mensch recht angebetet werde/ darwieder niemand streitet: Das es aber der Concordien Verfassere allein auff das Fleisch der Menschlichen Natur (welche wörter sie hin vnd wider in diesem Appendice mit grossen buchstaben mahlen/ vnd dem gemeinen man/ so jhr tück nicht mercket/ also das maul volgeben) ziehen/ vnnd dieselbig wort davon deuten wollen/ thun sie dem heiligen Augustino sehr vnrecht/ welches dann leichtlich zu mercken/ weñ man das jenig/ so vor vnd nach gehet/ zugleich auch liesct/ vnd mit dem angezogenen Spruch vergleichet. Vnd haben gemelter Concordien Verfassere auch in diesem spruch diese wort (Nemo autem carnem illam manducat, Das ist/ Niemand isset

sein

sein Fleisch) ohnerachtet das Augustinus an diesem orth vom Nachtmal ex proposito, das ist / vorhabender weiß nit handelt / sondern nur von der anbetung Christi / mit grossen buchstaben gezieret / damit der einfeltige Leser ja meinen solt / nuhnmehr müsse man im Nachtmal Christi fleisch mit dem Mund essen / weil im Augustino solches also geschrieben stehet: Es wolle aber der Christliche Leser Augustini wort gantz ansehen / daß dabey stehet / nisi prius adoraverit (Er bete es dann zuuor an). Es wird aber im Glauben angebetet / weil ohn Glauben kein anbetung ist: Folgt derhalben das Christi fleisch allein von den Gleubigen vnd durch glauben / keines wegs aber von Vngleubigen mit dem Mund gessen werde: Item man sehe an Augustini bald daselbst folgende wort / Colum. 1105. Da er die Wort Christi / Verba quæ locutus sum vobis (die wort so ich zu euch gered hab) also außleget vnd spricht: Non hoc corpus, quod videtis, manducaturi estis, & bibituri illum sanguinem, quem fusuri sunt, qui me crucifigent. Sacramentum aliquod vobis commendaui, spiritualiter intellectum viuificabit vos.

Das ist / Nicht diesen Leib / denn jhr sehet / werdet jhr essen / (Nemblich leiblich vnd mündlich wie es irdische Leut verstunden) noch diß Blut trincken / das vergiessen sollen / die mich creutzigen werden: Ein Sacrament hab ich euch befohlen / werdet jhrs geistlich verstehen / so wird es euch lebendig machen. Wer nun aus diesen deß Augustini worten nit sehen wil / was er vom mündlichen essen deß Leibs Christi im Nachtmal gehalten / dem wird ferner nicht zuhelffen sein.

APPENDIX.

CHrysost. ad Heb. 2. Magnum admirabile & stupore

 plenum

plenum est, Carnem nostram sursum sedere, & adorari ab Angelis & Archangelis. Hoc sæpe mente versans, Ectasin patior. 1. Cor. 10. Hoc corpus Christi in præsepe jacens, Magi venerati sunt, & à longè venientes in timore & tremore multo adorauerunt.

Idem apud Leonem Epist. 95. Cognoscamus quæ natura sit, cui pater dixit: Esto meæ particeps sedis. Illa natura est, cui dictum est: Terra es, & in terram ibis.

Das ist / Es ist ein grosses wunder / darüber man sich billich entsetzet / Das vnser fleisch droben sitzt vnd von den Engeln vnd Ertzengeln angebetet wirdt. Weñ ich offtmals solches selber bey mir bedencke / ist mir nicht anders / als weñ ich ausser mir selbsten were. 1. Cor. 10. Eben der leib / der in der Krippen ligt / deñ die weisen auß Morgenlandt verehret / vnd als sie von fernen kommen / in grosser forcht vnd zittern angebettet habẽ. Vnd abermals: Lasset vns wol merckẽ / Welche Natur es sey / zu derẽ der vater gesagt hat / Setze dich in meinen Stuel Es ist die Natur / zu welcher gesagt ist / du bist Erde / vnd zu Erden soltu wider werden.

Nota.

Niemand ist in abredt / das der gantze Christus Gott vnd mensch anzubetten / vnd auch die menschliche Natur solcher anbettung theilhafftig sey. Die vrsach aber solcher ehr oder anbettung ist allein vnd einig vnio carnis cum verbo adorabilis (die vereinigung deß fleisches mit dem Wort oder Sohn Gottes) so eigentlich angebetet wirdt / in massen auß Athanasio, Cyrillo, Augustino, bißhero genungsamb vermerckt worden. Mit nichten aber ist die vrsach solcher anbettung /

tung/die thätliche eingiessung Göttlicher eigenschafften ins fleisch/ wie die Concordisten dichten: thun derhalben diese Sprüch so wenig/ alß die vorige jhe was zur Vbiquitet.

APPENDIX.

Theophylactus ex Chrysostomo in cap. Matth. 28. pag. 76. Quia humana natura prius condemnata, nunc verò iuncta Deo verbo personaliter, sedet in cœlo, & ab Angelis adoratur, merito dicit: Data est mihi omnis potestas in cœlo & in terra. Etenim Humana natura prius seruiebat, nunc in Christo omnibus imperat.

Das ist / die menschliche natur/ welche zuuor verdambt war / jetzund aber mit dem Wort Persönlich vereinigt / vnd sitzt im Himmel/ vnd wird von den Engeln angebettet/ die sagt billich/ mir ist gegebē aller gewalt im Himmel vnd Erden. Dañ die menschliche natur / die zuuor dienet/ herschet jetzunder in Christo vber alles.

Nota.

OB wol dieser Spruch/ so viel die wort anlangt/ auß dem Theophylacto recht angezogen/ so erweisen doch nachfolgende wort/ das er von den verfassern viel in einem andern verstandt/ alß des Theophylacti meinung ist / zu jhrem vorhaben gedeutet wirdt. Dañ es folgen auff obige wort im Theophylacto bald diese / so mit der Griechischen version vbereinstimmen.

Vt breuiter dicam, si tanquam à Deo Verbo dictum accipias, Data est mihi omnis potestas: sic intellige: Data est mihi omnis potestas, eò quod voluntarij & inuolunta-

rij me agnoscũt Deum, qui prius mihi inseruiebant inuoluntariæ obedientiæ modo. Sin verò tanquam à natura humana dictum accipis, sic intellige: Ego prius condemnata natura, existens autem Deus, secundum vnionem incõfusam cum filio Dei, accepi potestatem super omnia, ita vt adorer ab Angelis in cœlo, & super terram glorificer ab omnibus finibus terræ.

Das ist / kürtzlich dauon zu reden / heltestu diß als von Gott dem Wort gesagt / Mir ist gegeben alle gewalt / so verstehe es also / Mir ist gegeben aller gewalt / darumb / das willige vnd vnwillige zugleich mich erkennen alß Gott / die mir zuuor mit vnwilligem gehorsam dieneten: Heltestu es aber als von der menschlichen Natur gesagt / so verstehe es also / Ich zuuor verdambte Natur / da ich gleichwol / durch die vnuermischte vereinigung mit dem Sohn Gottes / Gott war / hab gewalt bekom̃en vber alles / also daß ich angebetet werde von Engeln im Him̃el / vnd auff Erden geehret werde an aller welt ende. 2c. In welchen worten Theophylactus die vrsach solcher anbettung außtrücklich setzet die vereinigung deß fleisches mit dem Sohn Gottes / vnd thut das wort inconfusam (vnuermischet oder ohne vermischung der Naturẽ) dazu / damit ja nicht ein Vbiquitistische eingiessung Göttlicher eigenschafften ins fleisch gedichtet werde. Dañ auß der Vbiquitistischen vermischung der eigenschafften / erfolgete nothwendig die vermischung der Naturen / wie bißhero offt dargethan.

APPENDIX.

IDem in 3. cap. Ioh. pag. 235. Pater omnia dedit in manum filij juxta humanitatem.

Das ist / der Vatter hat dem Sohn alles in seine hand gegeben **Nach der menschheit.**

PATRES.

IDem in 3. cap. Ioh. fol. 157. Pater omnia dedit in manum filij iuxta humanitatem: Si autem & secundum diuinitatem quid hoc? Dedit pater omnia filio ratione naturæ, sed non gratiæ, quoniam & esse à patre habet, meritò & omnia à patre dicitur habere.

Das ist/der Vatter hat alles in die hand deß Sohns vbergeben nach der menschheit: So aber auch nach der Gotheit/was ists? Alles hat der Vatter dem Sohn gegeben von Natur/ nicht auß gnaden/ Dañ auch sein wesen hat er vom Vatter: Darumb wirdt billich gesagt / er hab alles vom Vatter.

Nota.

WAs dieser Spruch den Concordisten zu jhrer Vbiquitet vnd gantzem fürhaben diene/findet der Christliche Leser droben im 2. cap. daselbsten er auch von jnen angezogen werden.

APPENDIX.

CYrillus de incarnatione cap. 11. Tom. 4. pag. 241. Verbum in id, quod non erat, se immisit, vt & hominis natura id, quod non erat, fieret, diuinæ maiestatis dignitatibus per adunationem fulgens, quæ sublevata magis est vltra naturam, quam deiecit infra naturam inuertibilem Deum.

Das ist/daß Wort hat sich in daß eingelassen/das es nicht war/auff das deß menschen Natur würde / das es nicht war. Nemblich / das es durch die vereinigung leuchten solte/ in der herlichkeit der Göttlichen Mayestet / welche vielmehr erhaben ist vber die Natur/dañ daß sie den vnwandelbaren Gott/vnder jhr Natur solt geworffen haben.

Nota.

DIeser Spruch ist in angedeutem Cap. nit zufinden: Er sey aber gleich Cyrilli oder sey erdichtet/ so redet er außtrücklich von der vnaufflößlichen vereinigung der zwoen Naturen in dem Mitler Christo Jesu: Dienet deßwegen den Verfassern der Concordien zu jhrem vorhaben nichts/ da sie im Tittel dieses 3. Capitels setzen/ das die Menschliche Natur in abstracto die vermeintliche allenthalbene Mayestet bekommen.

APPENDIX.

EPhes. concil. Canon. 11. Cyrillus Tom. 4. pag. 139. Si quis non confitetur carnem Domini esse viuificam, propterea, quod propria facta est Verbi, quod omnia viuificat, Anathema sit.

Ibidem pag. 140. Et Cyrill. in explicatione illius Anathematismi dicit. Nestorium noluisse viuificationem tribuere carni Christi, sed sententias Iohan. 6. exposuisse de sola diuinitate.

Das ist/ Welcher nicht bekeñet/ daß das Fleisch Christi ein lebendigmachendt Fleisch sey/ Darumb/ das es deß Worts eigen worden ist/ welches alles lebendig machet/ der sey verflucht:

Vnd Cyrillus in erklerung deß gemelten Anathematismi spricht/ Das Nestorius dem Fleisch Christi nicht hab zugeben wollen/ das es lebendig mache/ sondern habe die sprüche Johan. am 6. allein von der GOttheit außgelegt.

Patres

PATRES.

EPhesini Concilij capitulum 11. ex Tomo cõcilior. generalium fol. 81. Si quis non confitetur carnem domini viuificatricem esse, & propriam ipsius Verbi Dei patris, sed velut alterius præter ipsam conjuncti eidem per dignitatem, aut quasi diuinam habentis habitationem, ac non potius viuificatricem esse, quia facta est propria Verbi viuificare valentis: Anathema sit.

Et in defensione anathematismi: Nestorius vero: Audite inquit, attendentes verba: Qui manducat carnem meam &c. Memores estote quod de carne est sermo &c. sed forte malè interpretor. Audiamus igitur ex sequentibus: sicut misit me viuens pater. Dicit hæreticus: Hic diuinitatem dicit: Misit me Deum Verbum viuens pater, secundum illos: Et ego Deus Verbum viuo propter patrem. Deinde post hoc: Et qui manducat me, & ille viuet. Quid manducamus? Diuinitatem ne vel carnem.

Das ist/ So jemand nicht bekennet/ das Fleisch deß HErren sey lebendigmachend/ vnd deß Worts Gottes deß Vaters eigen/ sondern sey gleich eines andern Fleisch ohn jn/ doch jhm vereiniget durch Würde vnd gleichsam Göttliche jnwonung/ nit aber vielmehr sey es lebendigmachend darumb/ das es deß Worts/ so alles lebendig machen kan/ eigen ist/ der sey verflucht.

Vnd in verantwortung dieses Anathematismi: Nestorius aber spricht: Höret fleissig diese wort: Wer mein Fleisch isset etc. Seit eingedenck/ das vom Fleisch geredt wird etc. Vielleicht aber lege ich es nicht recht auß: Last vns derwegen hören/ was nachfolget: Wie mich der lebendige Vater gesand hat etc. Der Ketzer spricht: Hie nennet er die

Gottheit: Nach jhrer meinung heist es/ der lebendige Vater hat mich Gott das Wort gesand/ vnd ich Gott das Wort lebe vmb deß Vaters willen/ Vnd bald nach diesem: Wer mich jsset/ der wird leben/ Was essen wir? Die Gottheit oder das Fleisch?

Nota.

DAs Fleisch Christi ist ein lebendigmachendes Fleisch/ dieweil es vor der Welt leben ist dahin gegeben Johan. 6. Allhie möcht aber jemand sagen: Wie kan das Fleisch lebendig machen? Hierauff antwortet das Concilium Ephesinum vnd solches wider Nestorium, dieweil es deß Worts Fleisch/ mit welchem es vereiniget in einigkeit der Person ist: Merck diese vrsach vnd diesen verstand/ wie vnnd warumb Christi Fleisch lebendigmachend genent werde. Quomodo igitur, dic oro, inquit Cyrillus lib. de recta fide ad Theodos. dicitur viuifica Caro? Vel quomodo & ex cœlo esse, quod de terra est? Secundũ VNIONEM scilicet cum viuente & cœlesti verbo, das ist: Lieber sag/ Wie ist das Fleisch lebendigmachend/ vnd wie ist es vom Himmel/ das von der Erden ist? Nemlich von wegen der vereinigung mit dem lebendigen vnd Himlischen Wort. Derhalben ist es ein öffentlicher freuel/ das die Concordisten dergleichen Cyrilli vnnd anderer Väter sprüche anziehen dörffen/ jhre falsche opinion dadurch zubestetigen/ Christi Fleisch sey darumb lebendigmachend/ dieweil die krafft lebendig zumachen/ wie auch die Vbiquitet, vnd alle andere Göttliche eigenschafften/ dem Fleisch vom Wort realiter vnd mit der that mitgetheilet oder eingegossen seind: Aber hievon ist der Christliche leser auch droben im ersten Capitel erinnert worden.

APPENDIX.

Theodo-

THeodoretus dialog. 2. Tom. 2. pag. 330. Illud corpus sessione ad dexteram Dei dignum habitum, & ab omni creatura adoratur, vt quod appellatur corpus Dei. Das ist / Dieser Leib ist durch das sitzen zur rechten Gottes/zu solcher ehr kommen/ vnd wird von aller Creatur angebetet/ Als das er Gottes Leib genent wird.

Nota.

IN diesem Spruch / welcher in gemeltem Dialogo auff fleissig nachsuchen sich gleichwol nicht funden / wird die Vrsach gesetzt / warumb das fleisch Christi zur Rechten Gottes erhöhet vnd angebetet werde/ dieweil es nicht Fleisch oder ein Leib ist eines schlechten Menschen / sondern Gottes/ welches kein Rechtglaubiger jemals geleugnet. Dienet derwegen den Concordisten zu jhrem vorhaben nichts / vnd setzt man jhnen entgegen einen andern Spruch Theodoreti im selbigen Dialogo, darauff sie vielleicht gedeutet haben/ vnd lautet also.

Igitur dominicum corpus surrexit quidem à corruptione ac interitu alienum, & impatibile, & immortale, & diuina gloria glorificatum, & à cœlestibus adoratur potestatibus: corpus tamen est & habet, quam prius habuit, circumscriptionem. Das ist / So ist nun deß HErren Leib erstanden/ vnd zwar von der verwesung vnd todt gefreyet/ist ohne leiden/vnsterblich / mit Göttlicher ehre verkleret/ vnd wird von den Himlischen krefften angebetet: Ist aber doch ein Leib vnd ist vmbzielet wie er zuuor war.

Hiemit stost Theodoretus ja klar vber ein hauffen was die Vbiquitisten in dem Concordibuch von dem dritte vbernatürlichen Göttlichen allenthalbenen wesen deß Leibs Christi tichten/ dz er jtzo haben sol in der Glory / vnd alles durch-

dringē/ erfüllen/ausser allen Creaturen sein/so weit als Gott selbst / daß alles durch vnd durch voller Christus sey/ auch nach der menschheit/ vnd wie diß Mayestätische gedicht daselbst ferners lautet.

APPENDIX.

IDem in Psal. 8. Huiusmodi honorem à Deo vniuersitatis, scilicet, imperium humana natura in Christo accepit

Das ist / die menschliche Natur hat diese ehre/ nemblich/ die Herrschafft / vnd Regierung vber alles / in Christo empfangen.

Nota.

DIeser spruch handelt von dem Königlichen Ampt Christi/welches er nach beyden Naturen verrichtet / vñ nach der menschlichen Natur in der zeit darzu erhöhet ist/wie aber hierauß keine Vbiquitet deß fleisches erfolge / ist mehrmals angezeigt.

APPENDIX.

LEo Epist. 11. fol. 94. Assumpti non assumentis prouectio est, quod Deus illum exaltauit, & donauit illi nomen, quod est super omne nomen, vt in nomine Iesu, omne genu flectatur, & omnis lingua confiteatur, quod Dominus sit Iesus Christus in gloria Dei patris.

Das ist/Es gehöret dem angenommenen (menschen) vnd nicht (Gott) der in angenommen hat / zu / das Gott jhn hat erhöhet / vnnd jhm einen nahmen gegeben / der vber alle nahmen ist/das jm Nahmen Jesu alle knie gebogen werden/ vnd alle zungen bekennen / das Jesus sey der Herr/ in der ehre deß Vatters.

PATRES.

Leo Epist. 6. fol. 138. Nec Verbum igitur in carnem, nec in Verbum caro mutata est, sed vtraq; in vno manet, & vnus in vtroq; est, non diuersitate diuisus, non permixtione confusus, nec alter ex patre, alter ex matre, sed idem aliter ex patre ante omne principium, aliter de matre in fine seculorum, vt esset mediator Dei & hominum homo Iesus Christus, In quo habitaret plenitudo diuinitatis corporaliter, quia assumpti non assumentis prouectio est, quod Deus illum exaltauit, & donauit illi nomen, quod est super omne nomen, vt in nomine Iesu omne genu flectatur cœlestium, terrestrium, & infernorum, & omnis lingua confiteatur, quoniam Dominus Iesus Christus in gloria est Dei patris.

Das ist / So ist nun weder daß Wort ins fleisch verwandelt/ noch das fleisch ins Wort/ sondern beyde bleiben in einem/ vnd ist einerley in beiden/ nicht durch vngleichheit zertrennet/ nicht durch mischung vermenget / auch nicht einer vom Vater/ einer von der Mutter / sondern eben einer anders vom Vatter für allem anfang/ anders von der Mutter am endt der zeit (geboren) auff das er der Mitler were zwischen Gott vnd den menschen/ der Mẽsch Christus Jesus/ in welchem wohnete die fülle der Gottheit leibhafftig: Dañ dadurch ist nicht dem annehmendem (Wort) sondern dem angenommenen (Fleisch) etwas zugangẽ/ daß jhn Gott erhöhet hat/ vnd jhm gegeben einen Nahmen vber alle Nahmen/ daß im Nahmen Jesu sich alle knie biegen deren die im Himmel vnd die auff Erden/ vnd die vnder der erden sein/ vnd alle zunge bekenne/ das Jesus Christus der Herr sey/ zur ehre Gottes deß Vatters.

Nota.

DJeser spruch ist nicht wider vns/vnd wie darauß noch lange nicht erwiesen werde/ daß die menschliche Natur in abstracto ein solche Mayestet bekommen/durch welche sie allenthalben/allmächtig/allwissend gemacht worden sey/ist bey der gleichen vorgehenden sprüchen/so auch von der glory deß fleisches Christi reden/mehrmals dargethan/ohne noth ein ding öffter zu widerholen.

APPENDIX.

DAmascenus lib. 3. cap. 18. pag. 251. Diuina Christi voluntas erat æterna & omnipotens. Humana verò eius voluntas à tempore cœpit, & naturales ac innoxias affectiones sustinuit, et naturaliter quidem non erat omnipotens. Vt autē verè, & secundum naturam Dei verbi voluntas est facta, & omnipotens est. Hoc est, sicut commentator explicat: Diuina voluntas suapte natura habet potentiam omnia efficiendi, quæ velit: Humana verò Christi voluntas non sua natura habet omniefficacem virtutem, sed vt Deo Verbo vnita.

Das ist/deß Herrn Christi Göttlicher Wille/ist ein ewiger vnd allmechtiger Wille: Aber sein menschlicher wille hat in der zeit angefangen/ vnd seine natürliche vnschedliche wirckungen gehabt. Vnd zwar natürlich war er nicht ein almechtiger wille/Aber nach dem er warhafftig/ vnd Natürlich Gottes wille worden/Ist er auch Allmechtig/ Das ist/wie der Außleger daselbsten diese wort erkleret: Der Göttliche wille hat von seiner Natur die gewalt/daß er thun

kan

kan was er will. Aber der Menschliche wille Christi/ hat nicht von seiner Natur die krafft/ das er alles thun kan/ sondern daher/das Er mit Gott vereiniget ist.

PATRES.

DAmasc.lib.3.cap.18. Nam diuina eius voluntas principij expers & omnium efficiens erat, vtpote comitem habens potentiam,& ab omni passione immunis. At humana ipsius voluntas cœpit in tempore, & ipsa naturales atque irrepræhensibiles passiones sustinuit. Et naturaliter quidem non omnipotens erat. Vt autem Dei Verbi secũdum veritatem & naturam facta, omnipotens: id est, vt commentator explicat: Diuina voluntas suapte natura efficacissima est, & virtutem habens omnia efficiendi, quæ velit. Quæcunque enim vult, eadem & potest. Humana verò Christi voluntas non hanc sua natura habet omniefficacem virtutem, sed vt Deo Verbo iuncta.

Das ist/ Sein Göttlicher wil ist ohn anfang/ vnd alles wirckendt/ durch mitfolgende krafft/ vnd ohn alles leiden: Aber sein menschlicher will hat sein anfang in der zeit/ vnd ist seinen natürlichen/ doch vnsträfflichen affecten oder leiden vnderworffen gewesen: Vnd zwar natürlich war er nit allmächtig: So fern er aber warhafftig vnd Natürlich Gottes deß Worts eigen worden/ ist er auch Allmechtig: Das ist/ wie es der außleger erklert/ Der Göttliche wille ist von natur vber alles thätig/ vñ hat krafft alles zuthun/ was er will/ Dañ alles was er will/ kan er auch: Aber Christi menschlicher will hat diese alwirckende krafft nicht von natur/ sondern als dem Wort vereinigt.

Nota.

DAmascenus wil an diesem orth lehren/ das der Menschliche Will Christi von Natur die krafft nicht habe alles zuthun: Unter dessen aber so könne er doch alles/ was er wölle/verrichten: Wie aber das? Dieweil er mit dem allmechtigen WOrt in einer Person vereinbaret ist. Wann nun diese außlegung geltē sol/so ist kein streit mehr/ Dañ wie Damascenus sagt/ die menschliche Natur sey vergöttet oder Gott worden/ vnd die Göttliche natur sey vermenschet oder Mensch worden durch die vereinigung/ Also sagt er auch/ der menschliche Will sey allmechtig worden/ durch die vereinigung: Dann ja alles was Christus wil auch nach seinem Menschlichen willen/das kan er thun: Dañ seine Göttliche krafft ist mitfolgent/ wie Damascenus redet/ wegen der vereinigung: Sol aber diese außlegung nicht gelten/ sondern der Verfasser meinung nach sol allhie gelehret werden/ daß dem Menschlichen willē Christi/ die Göttliche eigenschafft der Allmacht in der that mitgetheilet oder eingegossen seyē/so mus folgen/ entweder das in Christo zwen allmechtige willen/vnd also zwo allmechtige Naturen vnd zwo allmechtigkeiten seind/ welches offentlich falsch/ Dann zwo allmechtige Naturen weren zwo Gottheiten/ oder ja/ das derselbig menschliche Will nunmehr kein Menschlicher Will mehr/ sondern ein Göttlicher Will sey/ vnd deßwegen die alte Ketzer die Monotheliten nicht vnrecht gelehrt/ welche vorgeben haben/ das nach der Persönlichen vereinignng die wesentliche eigenschafften einer jeden Natur nicht blieben/ vnd das jtzo in Christo nicht zwo wissenschafften/ zwen Willen/ vnd zwo Handlungen/ sondern nur ein Wissenschafft/ ein Will/ ein Handlung sey.

Appendix.

APPENDIX.

IDem Cap. 19. Caro operanti Deitati Verbi communicat &c.

Nota.

DIeser Spruch ist droben am endt deß ersten Capitels auch angezogen vnd alda erkleret worden.

APPENDIX.

IDem Cap. 21. pag. 260. Humana natura in Christo essentialiter non possidet seu obtinet futurorum cognitionem, sed vt Domini anima, propter vnionem ad ipsum Deum Verbum, locupletata est cum reliquis diuinis prædictionibus etiam futurorum cognitione. Nos ergo dicimus, vnum Christum eundemq; simul Deum & hominem omnia scire: in ipso enim omnes thesauri sapientiæ & scientiæ absconditi sunt.

Das ist/ Die menschliche Natur in Christo besitzt / oder hat nicht wesentlich die erkäntnüß zukünfftiger ding/ sondern/ als die Seel deß HERREN / ist sie vnter vnd beneben andern Göttlichen gaben/ durch die vereinigung mit GOTT dem Wort / auch mit der erkantnuß zukünfftiger ding begabet worden/ Darumb sagen wir/ das der einige Christus/ zugleich Gott vnd Mensch alles wisse. Dann in jhme seind alle schätze der Weißheit vnd erkantnus verborgen.

PATRES.

IDem cap. 21. fol. 131. Quemadmodum enim hominum

Nn caro

caro secundum propriam naturam non est viuificans: & domini caro, quæ unita est secundum hypostasin ipsi Deo Verbo, à mortalitate secundum naturam non destitit. Viuificans autem facta est propter unionem ad Verbum secundum hypostasin: Et non possumus dicere, quod non fuit, sed est semper viuificans. Sic humana natura substantialiter non obtinet futurorum cognitionem. Domini autem anima, propter ipsam ad Deum Verbum vnionẽ, & hypostaticam identitatem, diues facta est, ceu dixi, cum reliquis diuinis miraculis etiam futurorum cognitione.

Et in fine capitis: Nos autem dominatorem ipsum dicimus, & dominum omnis creaturæ, vnum Christum, eundemq; Deum simul, & hominem, & omnia scientem: Nam in ipso sunt omnes thesauri sapientiæ & scientiæ absconditi: Das ist/ Gleich wie der Menschen fleisch/ nach jhrer Natur nit kan lebendig machen/ Aber deß HErren fleisch/ welches mit der Person Gottes deß Worts vereinbaret/ ist zwar der Natur nach/ der sterblichkeit nicht befreyet/ doch ist es lebendigmachend worden/ wegen der Persönlichen vereinigung mit dem Wort: Vnd wir können nicht sagen/ es sey etwan nicht gewesen/ sondern es ist allzeit lebendigmachend: Also die Menschliche natur weiß zwar wesentlich zukünfftige dinge nicht/ Aber die Seel deß HErren ist wegen der vereinbarung mit Gott dem Wort/ vnd der Persönlichen einigkeit/ neben andern Göttlichen wunderzeichẽ (wie gesagt) auch mit wissenschafft zukünfftiger ding begabet worden.

Vnd am end deß Capitels. Wir aber bekennen jhn einen herrscher vnd HErren aller Creaturen/ einen Christum/ zugleich Gott vñ Menschen/ der alles wisse/ Dañ in jme seind alle schätze der Weißheit vnd der erkäntnüs verborgen.

Nota.

Nota.

DJeser spruch darff keiner newen antwort / sondern ist gewiß vnd zubeweisen / daß Damascenus alles in einerley verstand schreibet: Als nemlich/ Die Menschheit oder das Fleisch/oder die Seel Christi sey vergöttet/Gott/ mit Gott. Sey zu Göttlicher Würde erhaben. Sey auff Gottes stuel gesetzt. Sey anzubeten. Sey lebendigmachend. Sey Allmechtig. Sey künfftiger ding wissend rc. Nemlich wegen der Persönlichen vereinbarung mit Gott dem Wort/welchs diß alles ist vnd hat. Darumb stehet vnd bleibt den Vbiquitisten bey allen dergleichen sprüchen zubeweisen / daß die Menschheit solches sey vnnd habe durch die wesentliche mittheilung oder eingiessung Göttlicher eigenschafften/ wie sie furgeben.

APPENDIX.

NIcephorus lib. 18. Cap. 36. Christus à discipulis in Galilææ monte conspicitur &c.

Nota.

DJeser spruch findet sich nicht in dem angezogenen Buch/ sondern er stehet im ersten buch am 36. Cap. am 86. blat/ vnd ist droben am end deß 2 Capitels/da er auch allegirt, gemelt/ was davon zu halten.

CAPVT QVARTVM.

Das vierdte Capitel.

DAß die H. Schrifft/vñ die Väter solche Mayestet/ so Christus in der zeit empfangē hat/nit allein von erschaffenen gaben/(de finitis qualitatibus) verstandē haben / sondern von der herrlichkeit vnd Mayestet der Gottheit/die Gottes eigen sey/zu welcher seine menschliche Natur

in der Person deß Sohns Gottes erhöhet/vnd also die krafft vnd wirckung der Göttlichen natur/so der Gottheit eigen ist/ empfangen habe.

Nota.

WEñ die herrlichkeit vnd Mayestet/so der Göttlichen natur Christi eigen ist / seiner menschlichen Natur in der that / vnnd würcklich mitgetheilet wird/ so ist sie nicht mehr Gottes eigen/sondern mit der menschlichen Natur gemein/ vnd ist also kein eigenschafft mehr / weil sie gemein worden. Das aber solches nicht sey / ist auß nachfolgendem Vigilij spruch mit mehrerm zusehen / da er im 5.buch also schreibt. Impiũ & sacrilegum est, ea, quæ sunt propria carnis Christi, ad naturæ Verbi proprietatem referre, & quæ sunt propria Verbi, proprietati naturæ carnis asscribere.

Das ist/Es ist Gottloß vnd Gottslästerlich/die ding/ so deß fleisches Christi eigen seynd / auff die eigenschafft der Göttlichen Natur ziehen: vnd die ding / die der Gottheit eigen seindt / der menschlichen Natur alß eigen zuschreiben. Hierauß dañ genugsam zusehen/daß dieser gantze Titel dieses vierten Capitels gantz nichtig vnd Gottloß/ auch alle die sprüche der Väter / so zum beweiß desselben angezogen worden/im geringsten nicht dazu dienlich / wie dañ bey einem jeden in specie zusehen sein wirdt. Durchauß aber bleibet hie die frage/ob die Göttliche Mayestet/Vbiquitet, eigenschafften/ krafft/wirckung ꝛc. der menschlichen Natur per vnionē durch die Persönliche vereinigūg (welches wir mit den Vätern bekennen) oder aber per realem communicationem seu infusionem, durch thätliche oder wesentliche gemeinschafft vnd eingiessung/mitgetheilet seind / welches die Vbiquitisten streiten.

A P-

APPENDIX.

Hilarius de Trinit. lib. 3. pag. 28. Verbum caro factum orabat, vt id, quod de tempore erat, gloriam eius claritatis, quæ sine tempore est, acciperet.

Das ist / Das WOrt / daß fleisch worden ist / betet / damit dz jenig / so in der zeit sein anfang hatt / die glory der herrlichkeit empfinge / die ausserhalb der zeit (von ewigkeit) ist.

PATRES.

Hilarius de Trinit lib. 3. fol. 39. Filius nunc caro factus orabat, vt hoc patri caro inciperet esse quod Verbum, vt id quod de tempore erat, gloriam eius, quæ sine tempore est, claritatis acciperet, vt in Dei virtutem & Spiritus incorruptionem transformata carnis corruptio absorberetur.

Das ist / Der Sohn / der nun fleisch worden / bat / daß das fleisch dem Vater anfinge diß zu sein / was daß Wort ist / auff daß das jenig / das in der zeit ist / die glory der herrlichkeit empfinge / die ohne zeit ist / damit die sterblichkeit deß fleisches in Gottes krafft vnd vnuerweßlichkeit deß geistes verwandelt vnd verschlungen würde.

Nota.

AVß diesem Spruch wollen der Concordien verfassere schliessen / das dem fleisch Christi der Gottheit eigene glory vnd herrlichkeit gegeben sey. Hierauff antworten wir / daß das fleisch Christi mit hohen gaben vnd herrlichkeiten gezieret / aber das solche der Gottheit eigene herrlichkeiten oder eigenschafften seyen / vnd das solche der menschheit realiter vnd

mit der that seien eingegossen/gestehen wir keines wegs/vnd solches auß diesen zwoen vrsachen 1. Weil auff solche weise daß fleisch Christi / oder sein menschliche Natur auch were von ewigkeit gewesen: Dañ die Ewigkeit eben so wol ein eigenschafft ist der Göttlichen Natur / alß die herzlichkeit. 2. Erkleret solchs Hilarius selbsten zu endt dieses Spruchs mit diesen worten/ so die verfassere betrieglicher weise aussengelassen/ Das nemblich deß fleisches verweßlichkeit verschlungen vnd weggethan / vnd solch fleisch in Gottes krafft vnd deß Geistes vnuerweßlichkeit transformirt vnd gesetzt worden sey.

APPENDIX.

GRegorius Nyssenus apud Gelasium & Theodoret. Dial. 2. Tom. 2. pag. 333. de dicto illo Petri Actor. 2. Dextra Dei exaltatus est &c. Ipsa dextra vnitum sibi hominem in propriam suam erexit celsitudinem, seu sublimitatem per vnionem.

Das ist/ die Rechte selbst hat den menschen / so mit jr vereinigt ist/ durch die vereinigung/ in sein eigen höhe erhoben.

Idem de Anima: Deus Verbum à communione illa, quæ sibi est ad corpus & animam, nunquam alteratur, neque particeps est imperfectionis illarum, sed tradens eis suæ diuinitatis virtutem, manet idem, quod erat & ante vnionem.

Das ist/ Gott das WOrt / wird durch die gemeinschafft/ so es hat mit dem Leib vnd der Seele / nimmer verwandelt / ist auch derselben schwachheit nicht theilhafftig/ sondern hat seiner Gottheit krafft jnen gegeben/

vnd

vñ bleibet das Wort eben das/so es vor der vereinigung war.

Nota.

GRegorius Nyssenus handelt im ersten spruch wieder die Arianer/so die wort Petri zu der Göttlichen Natur besonders zogen/vnd von derselben allein verstunden / vnd deßwegen leugnen wolten/daß sie von ewigkeit eines wesens mit dem Vatter were: Wider dieselbige lehret er / daß die Persönliche vereinigung so hart vnd bindig / daß sie nicht könne auffgelöset werden: Sonsten würde folgen / das die menschliche Natur Gott selbsten sey/ quia celsitudo Deitatis propria est ipsa Deitas,(dieweil die hochheit/so der Gottheit eigen / die Gottheit selbsten ist) welches aber vnmüglich. Der ander spruch ist auß dem ersten zuuerstehen.

APPENDIX.

BAsilius Magnus in natiuitatem Christi: Humana Dei caro particeps facta est Deitatis, sicut ignis communicat seu impertit ferro ignito propriam suam facultatem, vim seu potentiam, nec communicatione illa minor fit, sed seipso totum ferrum replet, quod (illa scilicet vnione) particeps est ignis.

Das ist / **Daß menschliche fleisch Gottes ist theilhafftig der Gottheit**/wie das feuwer einem feurigen oder glüenden eisen sein eigen krafft vnd vermügen mittheilet/vnd wirdt doch durch diese gemeinschafft nit kleiner/ sondern erfüllet daß gantze eisen mit feuer / welches (durch diese vereinigung) ist deß feuwers theilhafftig worden.

PATRES.

Basil. Mag. in Natiuitatem CHRISTI fol. 248. Quomodo

modo Deitas est in carne? Quemadmodum ignis in ferro, non transitiuè, sed distributiuè. Non enim excurrit ignis ad ferrum, verum manens in loco, distribuit ipsi propriam facultatem, & neq; minor fit distributione, & participans totum de seipso replet. Eodem sane modo etiam Deus Verbum, neq; emotus ex seipso, & habitauit in nobis, neq; mutationem sustinuit.

Das ist/ Wie ist die Gottheit im Fleisch? Wie Feuer im Eysenn/ nicht eingangs weise/ sondern durch mittheilung: Dann das Feuwer gehet nicht ins Eysen/ sondern bleibt an seinem orth/ theilt jhm aber sein eigen krafft mit/ vnd wird es aus solcher mittheilung nicht geringer/ vnd erfüllet das gantze Eysen von sich selbst: Gleicher gestalt hat auch GOtt das WOrt weder sich aus jhm selbst bewegt/ vnd in vns gewohnet/ noch einige enderung erlitten.

Nota.

Basilius wil an diesem orth diß allein lehren/ das in der Person Christi die zwo Naturen ohne vermischung wol können mit einander vereinigt werden/ vnd das wegen dieser vereinigung die Gottheit nicht verendert werde/ noch jr jchtwas abgehe/ sondern das der Menschheit hingegen viel zugehe/ doch also/ das einer jeden Natur wesen/ vnd deren wesentliche eigenschafften verbleiben: Derhalben mus man mit diesem gleichnüs deß glüenden Eysen/ auch andern dergleichen/ gewarsamb gehen/ vnd sehen/ wie fern sie von den Vätern angezogen/ diß geheimnüs zuerkleren/ Nemlich dadurch anzudeuten/ Erstlich die allergenaweste vereinbarung beyder Naturen in eine Person/ nit wie zwey bretter zusammen geleimet seind/ vnnd gleichwol ausser einander bleiben/ sondern wie Feuwer vnd Eysen/ da eines im andern ist/ vnd

es durch-

es durchdringet: Dann also durchgehet vnnd erfüllet das Wort sein angenommen Fleisch/vnd das Fleisch bestehet im Wort/von dem es getragen wird. Darnach etlicher massen zuerkleren die gemeinschafft der eigenschafften vnd wirckungen beyder Naturen in einer Person/ darin jede wircket mit zuthuung der andern/ was jhr eignet/doch one vermischung/wie in einem glüenden Schwerd hitze vnnd scherffe beyeinander seind/vnd im schlagen breñet es nicht ohn schneiden/ vnd schneidet nicht ohn brennen/ doch brennet es durch die hitz/ nicht durch die scherffe/vnd schneidet durch die scherffe nit durch die hitze. Letzlichen auch zu erkleren/ daß das Wort seinem angenommenen Fleisch viel vortrefliche gaben/doch nicht seine wesentliche eigenschafften realiter vñ mit der that mittheile/ selbst aber vom Fleisch nichts neme oder geringer werde/ Gleich wie das Feuwer dem Eysen etliche gleiche qualiteten, als das es glüend sey vnd leuchte/ aber nicht seine wesentliche eigenschafften/ als die natürliche Hitz vnnd licht/subtile/ leichte/ vber sich dringen etc. mittheilet: Dañ ein glüend Eysen bleibt gleichwol dicke/ schwer/ vnd felt vnter sich/ das Feuwer aber nimpt deß Eysens art gar nicht an/ wird nicht hart/schwartz/jrrdisch/ wiewol es mit dem Eysen vermischet/ Damit aber nun kein Vbiquitist allhie ferner zu Cauilliren hab/gibt man vber diß alles zur antwort/ daß Damescenus lib. 3. cap. 26. selbst bekennet: In diesen gleichnussen sey viel vngleiches dings/ darumb müsse man sehen/ was darin gleich/was vngleich sey/sonsten würden viel vngereimbter sachen darauß erfolgen/ wie nit schwer were solches zuerweisen. Derhalben ist diß gleichnüs etlicher massen vnd in dem verstand/wie es die Väter gebraucht/zuzulassen/ mit nichten aber in Vbiquitistischem verstand: Es folgt auch keines wegs daraus/daß sie schliessen/dem fleisch Christi seyen

sti seyen alle wesentliche eigenschafften der Gottheit realiter mitgetheilet vnd eingegossen. Dañ 1. theilt das Feuwer dem Eysen weder alle noch etliche seine wesentliche eigenschafftẽ/ sondern nur zwo gleiche qualiteten mit/ als brennen vnnd leuchten/ wie vor angezeigt/ vnd bekant ist.

2. Brennen vnd leuchten seind im Eysen als Accidentia in subiecto: Die Vbiquitisten aber gestehen selbst/ die Göttliche eigenschafften seyn in der menschheit nicht subiectiuè.

3. Die zwo Feurige qualiteten im Eysen zerstören deß Eysens natur nicht. Aber die wesentliche Göttliche eigenschafften der Menschheit realiter mitgetheilet/ liessen sie kein Menschheit bleiben/ zerstöreten sie/ mechten ein andere Gottheit daraus.

4. Die zwo leibliche qualiteten deß Feuwers mögen einem jeden ding/ so deß Feuwrs vehig/ leicht mitgetheilet werden/ aber Göttlicher eigenschafften ist kein Creatur vehig/ ohn allein Göttes Natur etc.

APPENDIX.

EPiphanius in Amorato: Idem Deus, Idem homo, Corpus terreum vna cum Deitate potens, efficiens, in vnam potentiam vniuit, in vnam Deitatem reduxit.

Das ist/ Eben der Gott/ der Mensch ist/ hat den jrrdischen leib mit der Gottheit in eine gewalt vereinigt/ vnd in eine Gottheit geführt.

PATRES.

EPiph. in Ancorato: Idem Deus, Idem homo, qui non confusionem operatus est, sed duo miscuit in vnum, non

non ad interitum cedens, sed corpus terreum vnà cum Deitate potens efficiens, in vnam virtutem vniuit, in vnā Deitatem collegit, vnus existens dominus, vnus Christus, non duo Christi, nec duo Dij.

Das ist/ Eben einer ist Gott vnd ist Mensch/ der die Naturen nicht ineinander gemenget/ sondern zwey in eins (eine Person) gemischet hat/ Der auch sich selbst nicht zerstöret/ sondern den jrrdischen Leib mit der Gottheit krefftig machet/ zu einer krafft vnd zu einer Gottheit vereiniget/ vnd bleibt ein HErr/ ein Christus/ nicht zwen Christi/ zwen Götter.

Nota.

WEr diesen Spruch Epiphanij sampt den vorhergehenden worten nicht wolte gewarsam verstehen/ möchte leicht Nestorij so wol als Eutiches ketzerey damit beweisen: Dañ er spricht/ Christus nach der aufferstehung sey nit mehr getheilet in den Leib im Grab/ in die Gottheit/ in die Seel in der Hellen/ gleich als were im todt Christi die Gottheit von dem Leib vnd der Seele getrennet gewesen: Item/ Christi leib sey nicht mehr also/ das man jhn fühlen oder tasten könne: Item die vereinigung der Naturen nennet er eine vermischung zweyer in eins: Diß aber alles wil nach der heiligen Schrifft recht verstanden sein/ nemlich Christus nach der aufferstehung könne nicht mehr sterben: Item sein Leib hab die groben jrdischen qualiteten abgelegt/ das er nunmehr ein Geistlicher leib sey/ doch ein warhafftiger leib/ der noch begreiflich/ fleisch vñ bein habe/ wie jn Thomas nach d' aufferstehūg begriffen hat: Itē die rede/ zwey mischen in eins heise Epiphanio so viel/ als zwo naturen aufs jñerst verbundē

in ein Person/wie wir dañ vernehmen / das etliche Griechische Vätter daß wort (mischen) von diesem handel impropriè sollen gebrauchen. Also müssen auch die angezogene wort/ so die Concordisten auch zimblich wol gestümmelt/ recht verstanden werden von der verbindung deß irrdischen leibs mit der Gottheit vnd Göttlichen krafft / also daß diese beide/Leib vnd Gottheit ein Christus seynd/vnd nicht zwen/ wie sie dañ auch hieuon klar genug lauten/ vnd derwegen den Concordisten zu jhrer Vbiquitet, oder Göttlichen eingegossenen eigenschafften ins fleisch so viel/ alß nichts/dienen.

APPENDIX.

CYrillus in Ioh. lib. 4. cap. 23. Non imperitè omnino viuificam carnem esse negatis. Nam si sola intelligatur, nihil prorsus viuificare potest, quippe quæ viuificante indigeat. Cum verò incarnationis mysterium laudabili cura scrutati fueritis, & vitam habitãtem in carne cognoueritis, quamuis nihil penitus caro per seipsam possit, viuificam tamen factã esse credetis. Nam quoniam cum viuificante Verbo coniuncta est, tota effecta est viuifica. Non enim ad corruptibilem suam naturam iunctum Dei Verbum detraxit, sed ipsa ad meliorem virtutem eleuata est. Quamuis ergo natura carnis, vt caro est, viuificare nequeat, facit tamen hoc, quia totam verbi operationem suscepit. Non enim Pauli aut Petri, aut cæterorum, sed ipsius vitæ corpus, in quo Deitatis plenitudo corporaliter habitat, facere hoc potest. Quas ob res caro cæterorum omnium nihil prodest: Christi autem Caro, quia in ipsa vnigenitus Dei filius habitat, sola viuificare potest.

Das

Das ist / Das jhr leugnet / daß das fleisch nicht ein lebendigmachendes fleisch sey / daran thut jhr nicht allerdings vnweißlich / Dann so daß fleisch allein verstanden wirdt / kan es gantz vnd gar nicht lebendig machen / welches wol bedarff deß / der es lebendig mache. Wañ wir aber daß geheimnus der Menschwerdung mit fleiß erforschen vnd erkennen / daß das Leben im fleisch wohnet / wiewol das fleisch gantz vnd gar nichts für sich selbsten vermag / so werdet jhr doch glauben / das es ein lebendigmachend fleisch worden sey. Dann weil es mit dem lebendigmachendem WOrt vereiniget ist / ist es gantz vnd gar ein lebendigmachend fleisch worden. Dann es (das Fleisch Christi) hat das WOrt Gottes / mit dem es vereinigt / nit herunder zu der vergenglichen Natur gezogen / sondern (daß fleisch Christi) ist zu einer bessern krafft erhöhet worden. Dann ob wol die Natur deß fleisches / darumb das es ein fleisch ist / nicht kan lebendig machen / so thut es doch solches vnd daher / daß es die gantze wirckung deß WOrts empfangen hat. Dañ weder Sanct Pauli noch S. Peters / noch eines andern menschen / sondern der leib deß lebens / in dem die fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / vermag solches zuthun. Darum̃ auch das fleisch aller anderer menschen ist nichts nütze. Aber daß fleisch Christi / weil in demselben der eingeborne Sohn Gottes wonet allein / kan lebendig machen.

Nota.

IN diesem Spruch / darin gleichwol etliche wörter aussengelassen / lehret Cyrillus 1. Daß das fleisch Christi ein lebendigmachend fleisch sey / dieweil diß fleisch / so vor der Welt leben gegeben / nicht ein schlecht fleisch ist / sondern daß

fleisch deß Sohns Gottes/so alles lebendig machet/ darumb daß es mit jm Persönlich vereinbaret ist. 2. Lehret er auch/ daß vns durch diß fleisch daß ewige leben gegeben werde / nit zwar/alß das wir es im nachtmal leiblich essen musten / sondern weñ wir festiglich glauben/vñ vertrauen/das diß fleisch für vns am stamm deß Creutzes genug gethan vnd bezahlet/ wie Christus der Herr selbsten lehret Johan.am 6.cap. Welches alles den Concordisten zu jhrem fürhaben nichts dienet: Ist aber nicht noth von diesem Spruch mehr wort zumachen/weil zuuor etlich mahl erkleret ist/wie vnd warumb das fleisch lebendig mache.

APPENDIX.

AVgustinus contra Felicianum Arrianum cap. 11. Iniuria sui corporis affectam non fateor Deitatem, sicut Maiestate Deitatis glorificatam nouimus carnem.

Das ist/Ich sage nicht/das der Gottheit die schmach der gestalt widerfahren sey/die vber den leib gegangen ist/wie wir wissen/daß sein fleisch mit der Göttlichen Mayestet verkläret ist.

PATRES.

AVgust. contra Felicia. Aria. cap. 11. Tom. 6. fol. 783. Ex hoc pacto in mediatore Dei & hominum, iniuria sui corporis affectam non fateor Deitatem, sicut maiestate Deitatis glorificatam nouimus carnem.

Das ist/ Ich sage nicht/ das wegen dieser vereinigung in dem mittler zwischen Gott vnd den menschen die Gottheit deß leibs vngemach empfunden habe/wie wir wissen/das sein fleisch mit der klarheit der Gottheit verkläret ist.

Nota.

WIe die Mayestet Gottes/davon Augustinus an diesem ort handelt/zuuerstehen sey/ist auß den vorhergehenden worten

worten zuuermercken/da er spricht. Non erat proprium carnis, quod super frementes aquas siccis pedibus ambulauit: Item, paucis panibus tot millia hominum satiauit:

Das ist/Es war nicht deß fleisches oder menschlichen Natur eigenschafft/auff dem wütenden wasser mit drucken füssen zugehen: Deßgleichen mit so wenig brot so viel tausendt zu speisen/rc. Wañ nun jemandt hierauß (Christus ist mit drucken füssen auff dem wasser gangẽ) schliessen wolt: Derhalben so ist er auch allenthalben/alwissend / vnd allmechtig/ folgt es gar nicht/Sonst muste dieses auch folgen: Petrus ist auff dem wasser gangen/ derhalben so ist er allenthalben. Es ist aber diese Mayestet Gottes / damit das fleisch gezieret/ entweder vnerschaffen oder erschaffen: Ist sie vnerschaffen/ so ists die Gottheit selbst sambt jhren wesentlichen eigenschafften / Damit ist aber das fleisch anders nit gezieret / dañ per vnionem (durch die Persöhnliche vereinigung) das der mensch Gott ist/Sonst müste man sagen/ das fleisch sey die wesentliche Gottheit vnd Gott worden: Ist sie aber erschaffen/so ist sie nicht die Vbiquitet, noch eine oder alle wesendtliche Göttliche eigenschafften/sondern bestehet in erschaffenen gaben vnnd herzlichkeit / damit Christus alß das haubt auch nach der menschheit alle Engel vnd menschẽ vbertrifft/ aber doch vnder der Gottheit bleibet/Sie wirdt aber Göttliche Mayestet geneñet/dieweil sie von der Gottheit im fleisch gewircket wird.

APPENDIX.

THeodoretus cap. de Antichristo, Tom. 2. pag. 411. Verbum homo factum non particularem gratiam contulit assumptæ Naturæ, sed totam plenitudinem Deitatis complacuit in ipsa habitare.

Das ist/ Das Wort/ so ein Mensch worden ist/ hat nicht stückweise der angenommenen Natur gnad erzeiget/ sondern es hat (GOTT) gefallen/ das die gantze fülle der Gottheit in jhr wone.

Nota.

ES hat der Apostel Paulus im 2. Cap. an die Colos. beweisen wollen/ daß das Wort warhafftig vnd Hypostaticè, das ist/ Persönlich mit der Menschlichen Natur vereinbaret sey in Christo: Vnd hat die alten Ketzer zu seiner zeit/ so da leugnen wolten/ daß Christus/ weil sein Leib auff Erden gangen vnd gewandelt/ nicht wahrer Gott were/ mit mit dem eintzigen wort (leibhafftig) widerlegen wollen/ Derhalben bekennet er auch/ dz eben die menschliche Natur/ so jederman/ als Christus auff erden gewandelt/ mit sichtbarlichen augen sehen können/ sey gleichsam als der Gottheit Tempel gewesen/ dieweil sie warhafftig vnd Persönlich mit der Gottheit deß ewigen Worts vereinbaret ist. Derhalben auch Theodoreti Spruch anders nicht dañ von der wesentlichen einwohnung der Gottheit in der Menschheit als in jhrem Tempel zuuerstehen/ welche einwohnung ist die Persönliche vereinigung selbst. Sol aber diese einwonung auff Vbiquitistisch heissen die thätliche mittheilung od' außgiessung Göttlicher eigenschafften ins fleisch Christi/ so folget notwendig/ das Christi fleisch oder Menschheit nicht nur vier oder fünff Göttliche eigenschafften realiter habe/ sondern alle miteinander/ Dañ es stehet da/ Omnis omnis plenitudo Deitatis, Die gantze gantze fülle der Gotheit wone in Christo: Die gantze fülle der Gottheit aber ist nicht allein Omnipræsentia, Omnipotentia, Omniscientia, Viuificatio,

tio, adoratio, Das ist / Allenthalbenheit / Almechtigkeit / Alwissenheit / Lebendigmachung / Anbettung / welche fünff die Vbiquitisten streiten ins fleisch realiter eingegossen sein: Sondern auch ipsa essentia Deitatis, æternitas, spiritualitas, simplicitas, auch æterna generatio ex patre &c. das ist / das wesen der Gottheit selbst / Ewig sein / Ein Geist sein / schlecht vnd ohn zusammenfügung sein / auch vom Vater ewig geborn sein / vnd in summa alles was die Gottheit des Sohns Gottes ist vnd hat / Drumb muste die menschheit die Gottheit selbst / ewig / ein Geist / vnd auß dem wesen deß Vaters geborn sein etc. Welches falsch vnd Gottslesterlich ist.

APPENDIX.

IDem in Psal. 21. Tom. 1. pag. 110. Si natura assumpta cum diuinitate assumente est copulata: & iam eiusdem gloriæ & honoris particeps & consors facta est.

Das ist / Wann die Agenommene Natur mit der Gottheit / so sie angenommen hat / ist vereiniget / so ist sie auch theilhafftig worden der glory vnd ehre der Gottheit.

Nota.

JA: Doch so fern die menschliche Natur ertragen vnd sie auch ein warhafftige menschliche Natur bleibet / wie dann im vorgehenden spruch mit mehrem angezeigt.

APPENDIX.

IDem Heb. 1. Tom. 2. pag. 154. Ipsa humanitas post resurrectionem diuinam gloriam est consecuta.

Das ist / die menschliche Natur selbst / hat nach der aufferstehung die Göttliche herrlichkeit erlangt.

Nota.

DIeß gestehet man gern: Nur allein ist der mangel daran/ was durch die Göttliche herrlichkeit sol verstanden werden/ Neinlich das die mēschliche Natur mit vnaussprechlichen gaben gezieret/ welche gaben doch die menschliche Natur nicht verschlungen/ welches nothwendig geschehen müste/ wañ die menschheit die eigenschafften/ so Gottes eigen vnd also Gott selbstē sein/ bekommen hette: Alß dañ were sie kein menschheit mehr / sondern nunmehr ein gemachter Gott/ welches wol zumercken. Zum andern ist dieses alhie auch wol zubedencken / das die verfassere der Concordien jetzo alhie diesen spruch zu behauptung jhrer vermeintlichen Mayestet anziehen/ so sie doch zuuor alzeit gelehret/ Christi leib hab solche Mayestet in der Persönlichen vereinigung/ so in mutter leib geschehen/ bekommen: Weñ er sie nun alda bekommen/ wie hat er sie dañ allererst nach der aufferstehung erlangt?

APPENDIX.

DAmascenus lib. 3. cap. 7. & 15. pag. 194. Diuina natura propriás suas excellentias seu glorificationes carni communicat seu impertit, ipsa verò in se passionum carnis manet expers.

Das ist: Die Göttliche Natur hat mit dem fleisch sein eigen herrlichkeit/ damit sie alles vbertrifft/ gemein. Sie aber nach jhrer Natur ist deß leidens deß fleisches vberhoben worden.

PATRES.

DAmasc. lib. 3. cap. 7. fol. 98. Et ipsa quidem proprias glorificationes carni tradit: cum ipsa maneat impassibilis & immunis passionū carnis. &c. Et cōmentator addit fol. 100.

fol. 100. At verò, quia dignius alteri minus digno in eodẽ tertio coniunctum, communicat illi suas dignitates pro captu & modulo suo, & tamen ab illo non suscipit indignitates neque imperfectiones.

Das ist / vnd sie zwar (die Gottheit) gibt dem fleisch jhre eigene herrlichkeit: Sie aber bleibt ohn leiden / vnd der fleischlichen leiden oder affecten gefreiet: Vnd der Außleger thut dazu / am 100. blat: Dieweil aber ein würdigers eim vnwürdigern in eim dritten / so jnen gemein / vereiniget ist / So theilet es jm seine herrlichkeiten mit / nach seiner maß vnd fehigkeit / vnd nimbt doch hingegen nicht an jenes vnwürdigkeiten vnd gebrechen.

PATRES.

IDem lib. 3. cap. 15. fol. 117. Igitur proprias glorificationes diuinitas corpori transfundebat: at ipsa permanebat passionum carnis immunis.

Das ist / Darumb hat die Gottheit dem leib jhr eigne herrlichkeit mitgetheilet / Aber sie ist der fleischlichen leiden oder affecten vntheilhafftig blieben.

Nota.

WAs durch die eigen herrlichkeit Damascenus alhie will verstanden haben / ist droben im ersten Capittel / da dieser spruch auch angezogen / gesagt / Vnd ist wol zumercken / was der Commentator vnd außleger dabey setzt / das nemlich die menschliche Natur von der Gottheit solche herrlichkeit empfangen / pro captu & modulo suo, das ist / so viel alß die menschliche Natur begreiffen vnd fehig sein kan / vnd dadurch sie nicht auffgehaben oder zu nicht gemacht werde.

CAPVT QVINTVM.

Das fünffte Capitel.

DAß Christus/ als Gott/ dieselbig Göttliche Majestet auff ein andere weiß habe/ nemlich wesentlich/ vñ als jre wesentliche eigenschafft/ an/ vnd fur sich selbst: Aber als Mensch/ habe er dieselbige anderer gestalt/ nemlich/ nicht wesentlich an/ vnd fur sich selbsten/ sondern von wegen/ vnd nach art/ der Persönlichen vereinigung.

Nota.

DAß Christus als Gott seine Göttliche Mayestet/ das ist/ Gottheit vnd Göttliche wesentliche eigenschafften habe wesentlich: Als mensch aber solche habe wegen der Persönlichen vereinigung/ also das vmb dieser willen/ der mensch Christus Gott/ vnd alles was Gott ist/ sey vnnd habe/ wird recht mit folgenden sprüchen bewiesen/ vnd ist gar keine frage zwischen vns vnd den Vbiquitisten: Die frage aber bleibt hie/ wie droben/ ob der Menschheit/ krafft der vereinigung/ die Göttliche Mayestet/ das ist/ die Gottheit/ vnd alle Göttliche eigenschafften seien realiter eingegossen/ also/ das sie in abstracto der Menschheit mögen zugeschrieben werden/ das man sage: Die Menschheit ist Gott/ ewig/ vnleiblich/ Gottes Sohn vom Vater geborn/ vnsichtbar/ vnermeßlich/ allenthalben/ allmechtig etc. In massen das alles in concreto vom menschen Christo realiter gesagt wird/ Der Mensch Christus ist Gott/ ewig/ vnleiblich/ Gottes Sohn vom Vater geborn/ vnsichtbar/ vnermeßlich/ allenthalben/ allmechtig etc. Nemlich nach seiner Gottheit.

Appendix.

APPENDIX.

CYrillus lib. 12. Thesau. cap. 15. Tom. 2. pag. 167. Conditio & proprietas alia creaturæ, alia creatori inest, sed natura nostra à filio Dei assumpta mensuram suam excessit, & in conditionem assumentis eam, per gratiam translata est.

Das ist/ Es ist ein anderer stand vnd eigenschafft der Creatur/ vnd ein anderer stand vñ eigenschafft deß Schöpffers/ Aber vnser Natur/ nach dem sie von dem Sohn Gottes angenommen ist/ hat sie die maß vnser Natur vberschritten/ vnd ist in den stand der Natur auß gnaden versetzt/ von der sie angenommen worden ist.

PATRES.

CYrill. lib. 12. Thes. cap. 15. fol. 60. Conditio quædam atq; proprietas, vel (si ita vis) dignitas alia creaturæ, alia creatori necessariò inest: Creatura serua est, creator dominus. Sed creatura quoq; domino suo conjuncta à propria conditione liberatur, & in meliorem traducitur: Ita natura nostra à filio DEI assumpta, mensuram suam excessit, & in conditionem assumentis eam per gratiam translata est.

Das ist/ Ein andern stand/ eigenschafft/ herrlichkeit/ oder wie man es nennen wil/ hat notwendig die Creatur/ ein andern der Schöpffer: Die Creatur ist ein dienerin/ der Schöpffer ist HErr: Die Creatur aber mit jhrem HErren vereiniget/ wird von jhrem stand erlöset/ vnd in einen bessern versetzet/ Also hat vnsere Natur/ vom Sohne Gottes angenommen/ jhre maß vberschritten/ vnd ist in den stand dessen/ der sie angenommen hat/ aus gnaden versetzet.

Nota.

CYrillus lehret in diesem ort / der Sohn GOttes sey nicht sohn aus gnad/sondern sey von natur Gottes Sohn/vnd sey deßwegen nach der Gottheit kein Creatur / wie die Ketzer wolten: Ferner/das Gott der Schöpffer aus lauter gnaden sein fleisch hab an sich genommen/daher aber mit nichten ein allenthalbenheit zuerzwingen: Dann die versetzung der Menschheit in den stand der Gottheit ist mit nichten eine verwandelung oder vergleichung / sondern die vereinigung der Naturen/ dadurch der Mensch Gott/ vnd Gott Mensch ist worden.

APPENDIX.

IDem in Ioh. lib. 2. Cap. 144. Tom. 1. pag. 134. Christus causam subjecit, quare vitam & potestatem judicij sibi à patre data dixerit, dicẽs (quia filius hominis est) vt intelligamus omnia sibi data esse, vt Homini. Vnigenitus verò filius non vitæ particeps, sed vita naturaliter est. Das ist/ Christus henget gleich die vrsach daran/warumb er gesprochen hab / das jhm vom Vater das leben / vnd die gewalt das Gericht zuhalten / gegeben seye / vnnd sagt/ (Dañ er ist deß Menschen Sohn) auff das wir verstehen/das alles jhm gegeben sey / als einem Menschen. Dann der eingeborne Sohn ist nicht theilhafftig deß lebens/ sondern ist natürlich das Leben selbst.

PATRES.

IDem in Ioh. lib. 2. cap. 144. fo. 50. Quapropter causam, quare hæc sibi data à patre dixerit, ilico subiecit dicens, quia filius hominis est, vt intelligamus, omnia sibi data fuisse, vt homini: qui cum creatura sit, nihil habet à seipso: Vnige-

Vnigenitus verò filius, non vitæ particeps, sed vita naturaliter, vt pater, est. Das ist / Darumb setzet er die vrsach bald dazu/ warum er gesagt/ das diese ding jhm vom Vater gegeben seyen/ dieweil er deß Menschen Sohn ist/ damit wir verstehen/ alles sey jme gegeben als Menschen/ welcher als ein Creatur nichts hatte auß jm selbst: Der eingeborne Sohn aber ist deß lebens nicht theilhafftig worden / sondern ist das leben von Natur/ wie der Vater.

Nota.

DIe Väter/ wie offt angezeigt/ hatten es mit den Ketzern zuthun/ so da leugneten/ das deß Herrn Christi Göttliche Natur mit dẽ Vater eines ewigen wesens were/ Vnd hielten dieselbig fur ein Creatur/ dieweil offt in der heiligen Schrifft gesagt wird/ der Vater hab dem Sohn diß vñ jenes gegeben: Schlossen derhalben also: Der da gibt ist grösser dann der da empfengt etc. Diese vnd dergleichen einreden haben die Patres damit abgeleinet/ daß sie gesagt/ solche Sprüche seyen von Christi menschlicher Natur zuuerstehen: Aber sie/ die Väter/ (welches wol zumercken) verstunden es von der menschlichen Natur nicht also/ wie es die Verfasser der Concordien außlegen/ das nemlich diß vnd jenes derselben/ in abstracto betrachtet / gegeben oder eingegossen sey/ also das es inn abstracto von der Menschheit solte oder möchte gesagt werden: Zum Exempel: Die Menschheit ist Gott/ Allenthalben/ Allmechtig / Lebendigmachend etc. Vnnd solches ist dahero genungsam zubeweisen / das Christus am Jüngsten tag das Gericht nach beiden Naturen vben vnd halten wird. Dann so Christus das Gericht vber alle Creaturen allein darum vben vñ halten wird/ dz er ein mensch ist/ so mus notwendig folgen/ daß das Gericht zuhalten ein eigenschafft ist der Menschlichen Natur / vnd dz deßwegen allen andern

Menschen solches auch gebüren wird / so vnmüglich ist. Eigentlich aber von den wortẽ Christi Joh. am 5. Cap. zureden / dieweil er deß menschen sohn ist / heisset es so viel / Darumb hat der Vatter dem Sohn alles gericht vbergeben / dieweil er d' mitler ist / Gott im fleisch geoffenbaret / Dañ das gericht vber menschen muß von dem mitler / der auch mensch vnd sichtbar sey / gehalten werden: Darumb gehen die wort eigentlich nit auff die menschheit allein / sondern auff die person deß Mitlers / die Gottes Sohn vnd mensch ist.

APPENDIX.

IDem lib. 3. cap. 37. Tom. 1. pag. 181. Viuificat Corpus Christi, quia ipsius vitæ corpus est, virtutem Verbi incarnati retinens, & plenum potestate illius, quo vniuersa sunt, & viuunt.

Das ist / Der leib Christi machet lebendig / Dañ er ist deß Lebens leib / vnd behelt die krafft deß WOrts / daß fleisch ist worden / vnd ist erfüllet / oder voller gewalt dessen / von welchem alle ding seindt vnd leben.

PATRES.

IDem lib. 3. cap. 37. Viuificat enim corpus Christi & ad incorruptionem sua participatione reducit: non enim alterius cuiusdam, sed ipsius vitæ corpus est, virtutem incarnati Verbi retinẽs, & plenum potestate illius, quo vniuersa, & viuunt, & sunt.

Das ist / der Leib Christi macht lebendig / vnd führet die so seiner theilhafftig werden / zur vnuerweßlichkeit. Dañ er ist nicht etwa eines andern / sondern deß Worts selbsten Leib / vñ behelt die krafft deß Worts / so fleisch worden ist / voller macht dessen / durch welchen alle ding leben vnd seind.

Nota.

Nota.

AUß diesem Spruch Cyrilli wollen der Concordien verfasser also schliessen: Weil die lebendigmachung/ so ein eigen werck vñ eigenschafft ist der Gottheit/ dem fleisch Christi zugeschrieben vnd zugeeignet wird/ Warum̃ solt man dañ demselben Fleisch nicht auch auff solche weise die allenthalbenheit zueignen/ welche allenthalbenheit auch ein eigenschaft ist der Gottheit? Hierauff ist die antwort/ Das es gar nicht darauß zuschliessen noch folgen könne/ ob schon beydes die lebendigmachung vnnd allenthalbenheit eigenschafften der Göttlichen natur seyen. Dann wie es mit der lebendigmachung deß fleisch Christi in heiliger Schrifft ein gelegenheit/ ist bißhero zum offtermals auß Cyrillo vnd andern Vätern selbst erkleret worden/ vnd wird hernacher in vnserer bekantnüß klärlicher dargethan werden. Daß es aber mit der Vbiquitet eben also beschaffen/ können sie weder aus heiliger Schrifft noch auß den Vätern mit einigē wort beybringen.

APPENDIX.

IDem lib. 4. Cap. 14. pag. 201. Quoniam saluatoris CARO conjuncta est Verbo Dei, quod naturaliter vita est, effecta est viuifica.

Das ist/ Dieweil das fleisch vnsers Heylands vereiniget ist mit dem Wort Gottes/ welches natürlich das leben ist/ ist es auch lebendigmachend worden.

Nota.

DIeser Spruch ist recht angezogen/ vnd wie er recht zuuerstehen/ ist aus dem vorhergehendem zusehen: Es

handelt aber Cyrillus an diesem orth vnd lehret/wie wir solch Fleisch essen/das wir als dañ das leben in vns haben/doch setzt er hinzu/ Illi coniuncti, Das ist/ wenn wir in jhm / vnd er in vns bleibt/ welches durch den Glauben geschicht: Dann durch den Glauben wonet er in der glaubigen hertzen.

APPENDIX.

ET Cap. 18. pag. 204. Corpus meum vita repleui, mortalem carnem assumpsi, sed quia naturaliter vita existens habito in ipsa, totam ad vitam meam reformaui.

Das ist/mein leib hab ich mit dem leben erfüllet / vnnd das sterblich fleisch an mich genommen. Aber weil ich natürlich das leben bin/ so wohne ich in demselben (fleisch) vnd hab es gantz vnd gar zu meinem leben reformiret.

PATRES.

ET Cap. 18. fol. 75. Quemadmodum igitur, inquit, homo factus sum voluntate patris, qui è naturali vita emanaui, & homo factus viuo, corpusq; meum vita repleui, non aliter, qui carnem meam mãducat, propter me viuet. Mortalem enim carnem assumpsi, sed quia naturaliter vita existens, habito in ipsa, totam ad vitam meam reformaui: Non enim sum victus interitu carnis, sed vt Deus omnem interitum & mortem ipse superaui.

Das ist/ Gleich nun/ spricht er / wie ich bin Mensch worden/durch deß Vaters willen / der ich vom wesentlichen leben entsprossen bin/vnd nach dem ich Mensch worden/ lebe ich/vnd hab meinen leib lebens voll gemacht: Gleicher gestalt/wer mein Fleisch jsset/der wird leben vmb meinet willen: Dann sterblich fleisch hab ich angenommen: Weil aber ich als das wesentliche leben darinnen wohne/ so hab ich es gantz

auch

auch zu meinem leben reformiret, Dann ich bin nicht durch deß fleisches sterblichkeit vberwunden / sondern hab selbst als Gott/ alle sterblichkeit vnd todt vberwunden.

Nota.

DIeser spruch Cyrilli handelt eigentlich von der geistlichen niessung deß lebendigmachenden Fleisch Christi/ wie aus dem gantzen angezogenen Spruch zusehen/ welchen aber die Verfasser sehr gestimmelt/ vnd wider des Autoris meinung anderswohin ziehen. Sonsten ist aus vorgehendem offenbar gnugsam/ wie vnd warumb Christi fleisch lebendigmachend sey/ vnd daß alle dergleichen sprüche die Vbiquitet sehr baufellig vnterstützen.

APPENDIX.

ET Cap. 24. pag. 210. Natura carnis ipsa per se viuificare non potest, nec sola esse in Christo intelligitur, sed habet filium Dei sibi conjunctum, qui substantialiter vita est. Quando igitur viuificam Christus carnem suam appellat, non ita illi, vt sibi, sive proprio spiritui vim viuificandi attribuit. Nam per seipsum spiritus viuificat, ad cujus virtutem caro per conjunctionem conscendit. Quomodo autem id fiat, nec mente intelligere, nec lingua dicere possumus, sed silentio ac firma fide id suscipimus. Das ist/ Die Natur deß fleisches fur sich selbsten kan nicht lebendig machen/ wie sie auch nicht allein in Christo verstanden wird/ sondern sie hat den Sohn Gottes mit jhr vereiniget/ welcher wesentlich das leben ist. Darumb wenn Christus sein fleisch ein lebendigmachend fleisch nennet / schreibt er demselben nit also die krafft lebendig zumachen zu/ wie jhm selbsten oder seinem eigenen Geist. Dañ der Geist macht fur sich selbsten

lebendig/zu welches krafft daß fleisch durch die vereinigung ist auffgestiegen / Wie aber das zugehe / das kan ich in meinem verstand nicht begreiffen/noch mit meiner zungen außsprechen/sondern wir nehmen das in der stille mit glaubē an.

Nota.

DIeser spruch / dessen wort sich also im Cyrillo finden/ vñ sonderlich was die Concordisten mit grossen buchstaben gemahlet / wil nichts anders/dañ das kein mensch mit seinen sinnen / gemůth / vnd gedancken ergründen könne / wie die Persöhnliche vereinigung beyder Naturen geschehen sey: Welches wir auch sagen : Aber was dienet das zur sachen: Vnd ist dieser Spruch vielmehr wider die vermeintliche Mayestet der menschlichen Natur/weil hie außtrücklich stehet/daß fleisch Christi hab für sich selbstē kein lebendigmachende krafft / sondern werde ein lebendigmachendes fleisch genandt / darumb / dieweil es dem lebendigmachenden Wort Gottes in einigkeit der Person vereinbaret / vnd also in der gantzē Person das mittler ampt verrichtē helffen thut/dauon bißhero nach notturfft erinnerung geschehen : Vnd hilfft die Vbiquitistē gar nichts/weñ sie gleich solcher sprůche tausend beybrechten/ dañ alle mit einem wort beantwortet werden.

APPENDIX.

IDem lib.10.cap.13.pag.501.Caro vitæ facta vnigeniti caro,ad virtutem vitæ reducta est.

Das ist/Daß fleisch deß lebens ist deß eingebornen fleisch/ vnd zu der krafft deß lebens gebracht worden.

PATRES.

Idem

IDem lib. 10. cap. 13, fol. 183. Et quomodo dicere non grauabor. Caro vitæ facta vnigeniti caro, ad virtutem vitæ traducta est: non potest igitur morte superari: propterea in nobis facta, interitum à nobis expellit. Non enim abest ab ea vnigenitus Dei filius.

Das ist / Vnd das ich vnbeschweret sage / daß fleisch / so des eingebornen alß des lebens fleisch worden / ist zur krafft deß lebens gebracht: Drumb kan es vom todt nicht vberweltiget werden. Darumb so es in vns / treibet es die sterblichkeit von vns ab. Dañ der eingeborne Sohn Gottes ist nicht von jhm abwesend.

Nota.

DIeser Spruch redet auch von der Persöhnlichen vereinigung / vnnd ist sonst für sich klar / wie auch auß den vorhergehenden erklerungen / was dessen meinung / genugsam abzunehmen.

APPENDIX.

LIb. 11. cap. 21. pag. 552. Ipsa caro Christi non à se sancta fuit, sed cōiunctione Verbi ad Verbi virtutem quodammodo reformata, salutis atque sanctificationis causa est participantibus: Non ergo carni, vt caro est, operationis diuinæ virtutem, sed naturæ Verbi attribuimus.

Das ist / das fleisch Christi ist nicht von sich selbsten heilig / sondern durch die vereinigung mit dem Wort / ist es auff seine weise zur krafft deß Worts gebracht / daß es ist ein vrsach deß heils vnd der heiligung denen / so desselben theilhafftig werden / Dañ wir nicht dem fleisch / wie es an jhm selbsten fleisch ist / die wirckung der Göttlichen krafft / sondern dem Wort zuschreiben.

PATRES.

IDem lib. 11. cap. 21. fol. 202. 203. Quare cum Deus & homo Christus verè sit, oportuit eos intellexisse ineffabili Deitatis potestate, vna cum eis semper futurum, etiamsi carne abesset. Idcirco enim ipse quoque in superioribus dicebat, Pater sancte serua eos, in nomine tuo quos dedisti mihi, apertè significans Deitatis ratione, non carnis præsentia eos posse seruari: quippe etiam caro non à se sancta fuit, sed coniunctione Verbi ad Verbi virtutē quodammodo reformata, salutis atque sanctificationis participantibus causa est: non ergo carni, vt caro est, operationis diuinæ virtutem, sed naturæ Verbi attribuimus.

Das ist / Derhalben weil Christus warhafftig Gott vnd mensch ist / solten sie verstanden haben / er würde durch vnaußsprechliche krafft seiner Gottheit allzeit bey vnd mit jhnen sein / ob er gleich mit dem leibe abwesendt were. Dann darumb sagte er selbst auch zuuor: Heyliger Vatter / erhalte sie in deinem nahmen / die du mir gegeben hast / damit er klar anzeigt / das jhnen durch die Gottheit / nicht durch des fleisches gegenwertigkeit köndte geholffen werden: Dañ auch das fleisch ist für sich selbst nit heylig gewesen / sondern durch die vereinigung mit dem Wort / ist es etlicher massen zu deß Worts krafft reformiret / vnd denen die es geniessen / des heils vnd der heiligung vrsach worden: Darumb wir nicht dem fleisch / so fern es fleisch ist / sondern Gott dem Wort Göttliche wirckung zuschreiben.

Nota.

AVß dem jenigen / so von dem lebendigmachenden fleisch bey dem Artickel der Persohn Christi nachgehends angezeigt wird werden / mag alß dañ der leser leichtlich verspüren / wie

wie auch dieser spruch Cyrilli zuuerstehen. Sonsten ist auß dem gantzen angezogenen spruch auch zumercken / was Cyrilli meinung von der allenthalbenheit deß leibs Christi gewesen/vnd wie er den spruch Christi/Ich bin bey euch biß an der welt ende rc. verstanden habe/nicht zwar/wie die Vbiquitisten meinen / sondern das Christus ineffabili potestate, das ist / durch ein vnaussprechliche krafft allzeit bey vns sey/ ob er schon mit seinem fleisch nicht zugegen.

APPENDIX.

LIb. 6. Dialog. Glorificatur à patre, non quia Deus, sed quoniam erat homo: quasi propriæ naturæ fructum non habens, potentiam operandi efficaciter, diuinè accepit quodammodo illam, per vnionem & ineffabilem concursum, qui intelligitur Dei esse Verbi cum humanitate.

Das ist/ Er wirdt vom Vatter verklärt/nicht/alß Gott/ **sondern das er ein mẽsch war**/gleich alß der seiner eigenen Natur frucht nicht hatte die krafft Göttlich zuwircken/ die hat er auff seine weiß empfangen / durch die vereinigung vnd wunderbarliche zusammenfügung deß Worts Gottes mit der menschheit.

PATRES.

IDem lib 6. Dial. fol. 128. Itaque glorificatur quidem à patre, non quod gloria indigeat, cum extra carnem, & Deus ex Deo intelligatur, sed quoniam erat homo, quasi propriæ naturæ fructum non habens potentiam operandi efficaciter diuinè, accipit quodammodo illam per vnionẽ & ineffabilem concursum, qui intelligitur Dei esse Verbi cũ humanitate, Glorificat autem & ipse patrẽ, Pater enim

Dei

Dei cognoſcitur eſſe, qui omnia poteſt, quamuis apparentis in carne, & cum terreno corpore conuerſantis cum his, qui in hoc mundo.

Das iſt/ Darumb wird er zwar vom Vater verkleret/ nicht das er der Glory bedürffe/ weil gewiß/ das er auſſer dem fleiſch Gott von Gott iſt/ ſondern weil er ein Menſch/ der ſeiner eignen Natur nach nicht krafft hatte Göttlich zuwircken/ empfahet er etlicher maſſen dieſelbige durch die vereinigung vnd vnaußſprechliche zuſammenkunfft GOttes deß Worts mit der Menſchheit: Er verkleret aber ſelbſt auch den Vater/ dann er wird erkent/ das er ſey ein Vater Gottes (deß Sohns) der alles kan/ wiewol er erſchienen im Fleiſch/ vnd in einem jrdiſchen Cörper vmbgangen iſt mit denen/ die in der Welt ſeind.

Nota.

DIeſer Spruch handelt auch von der Perſönlichen vereinigung/ vñ kan mit nichten von der eingieſſung der Göttlichen eigenſchafften in das Fleiſch Chriſti verſtanden werden.

APPENDIX.

IDem de recta fide ad Theodoſ. Immiſit aſſumpto corpori ſuam vitam, ipſa per vnionem diſpenſatione.

Das iſt/ Er hat das leben in den angenommenen Leib gelaſſen/ durch die vereinigung beyder Naturen.

PATRES.

IDem de recta fide ad Theodoſ. Igitur nonne manifeſtiſſimum eſt, & nulli obſcurum, quod vnigenitus factus eſt no-

est nobis similis, hoc est, perfectus homo, vt terrenum hoc corpus liberaret à subintroducta corruptione, immittens illi suam vitam ipsa per vnionem dispensatione?

Das ist / Ist dann nun nicht offenbar genung / vnd jederman bekand / das der eingeborne vns sey gleich worden / das ist / vollkommener Mensch / auff das er diesen jrrdischen leib erlösete von der eingeschleichten zerstörlichkeit / in deme er jhme sein leben mitgetheilet hat durch das geheimnüs der vereinigung?

APPENDIX.

IBidem pag. 278. Viuificat Verbum propter ineffabilem natiuitatem ex viuente patre, Attamen est videre, vbi tribuatur etiam propriæ carni diuinæ efficacia gloriæ.

Das ist / Das Wort macht lebendig von wegen der vnaußsprechlichen geburt aus dem lebendigen Vater. Doch sol man sehen / wo auch seinem eignen Fleisch die krafft der Göttlichen herrlichkeit zugeschrieben werde.

PATRES.

Ibidem fol. 102, Vnde & ipsum (Verbum) omnium existitit vita, & viuificare dicitur nobiscum propter ineffabilem natiuitatem ex viuente patre: attamen est videre, vbi tribuitur propriæ carni diuinæ efficaciæ gloria.

Das ist / Daher ist das Wort das leben aller dinge / vnd wird gesagt / es mache lebendig mit vns (das ist / in vnserm fleisch oder Natur) wegen der vnaußsprechlichen geburt vom lebendigen Vater / Doch sihet man / wo die Ehre Göttlicher krafft seinem eigenen fleische gegeben werde etc.

APPENDIX.

ITem pag. 279. Otiosam cōfitebimur terrenam carnem ad hoc, vt possit viuificare, quatenus pertinet ad propriam eius naturam.

Das ist/ Wir werden vergeblich bekennen/ ein jrdisch fleisch/ zu dem/ das es könne lebendig machen/ nemlich/ so viel belanget sein eigene Natur.

PATRES.

ITem fol. 102. Annon & otiosam confitebimur fuisse terrenam carnem ad hoc, vt possit viuificare, quatenus pertinet ad propriam naturam? Quomodo igitur, dic oro, viuificat caro? vel quomodo intelligitur & ex cœlo esse, quod de terra? Secundum vnionem scilicet cum viuente & cœlesti Verbo.

Das ist/ Müssen wir nicht auch bekennen/ das jrdische fleisch sey vnthetig gewesen/ dazu/ dz es könte lebendig machchen/ so viel sein eigene Natur betrifft? Wie machet dañ das fleisch lebendig/ oder wie verstehet man/ es sey vom Himmel das von der Erden ist? Lieber sag mirs/ Nemlich nach der vereinigung mit dem lebendigen vnd Himlischen Wort.

Nota.

IN diesen dreyen vorhergehenden sprüchen wil Cyrillus das anzeigen/ das obwol die lebendigmachung ein eigene operation vnd wirckung sey deß WOrts Gottes/ oder der Gottheit selbst/ das sie doch dem fleisch Christi von wegen der Persönlichen vereinigung zugeschriebē werde/ eben wie auch andere Göttliche eigenschafften/ vnnd das es vom Himmel sey/ das doch jrdisch ist/ demselben fleisch/ wegen ermelter Persönlichen vereinigung zugelegt vnd gesagt werden.

Appendix.

APPENDIX.

EPiphanius contra Ariomanitas: Humanitas Christi non seorsum per se subsistit, sed counita Deitati, & jam in ipsa Deitate, quæ perfectissima sunt, sciens, vtpote counita Deo. Das ist/ Die Menschheit Christi bestehet nicht abgesondert fur sich selbsten / sondern sie ist mit der Gottheit vereiniget/ vnd also jtzunder in derselben Gottheit weiß sie/ das gantze vollkommen / als die mit Gott vereiniget ist.

Nota.

DJeser Spruch stehe gleich im Epiphanio also oder nicht/ thut er doch nichts zur Vbiquitet: Der Menschliche verstand weiß freylich alles volkömlich / was er wil / aus offenbarung seiner allwissenden Gottheit / damit er vereiniget ist: Folget aber darauß/ dz die wesentliche allwissenheit Gottes in den Menschlichen verstand realiter eingegossen sey?

APPENDIX.

AVg. de verbis Domini. Serm. 58. Tom. 10. pag. 217. Ego vero dominicam carnem, imò perfectam in Christo humanitatem ideo adoro, quod à diuinitate suscepta & Deitati vnita est, & non alium & alium, sed vnum eundemq; Deum & hominem, Filium Dei esse confiteor. Denq; si hominem separaueris à DEO, illi nunquam credo, nec seruio. Das ist/ Jch bete an deß HErren fleisch/ ja die gantze vollkommene menschheit in Christo/ darumb/ das sie von der Gottheit ist angenommen / vnd mit der Gottheit vereiniget / vnd sage nicht / das ein anderer sey Gott/ ein anderer der Mensch / sondern ich bekenne/ das der Sohn Gottes sey zugleich Gott vnd Mensch. So du aber den Menschen von Gott absonderst / so glaub ich jhm nicht/ vnd diene jhm auch nicht.

Nota.

DIeser spruch stehet also im Augustino, vnd wird daselbsten mit dieser schönen gleichnuß erkleret: Dañ spricht Augustinus, eben alß weñ vnser einer ein königlich kleidt / oder ein königliche Krone an einem ort ligen finde / so wirdt er dieselbig lang nicht also vnd allein anbetten / das ist / gebürliche Reuerentz thun: Wañ aber mit solchem der König angezogen / so stehet dem jenigen so sie nicht zugleich mit dem König verehren würde / die gefahr deß lebens darauff: Also auch in dem Herrn Christo / betten wir nit sein blosse menschheit an / sondern wer den Sohn Gottes mit derselben als den gantzen Christum nit anbetten wolt / der wird ewige straff leiden. Wil also dieser Spruch Augustini, das der gantze Christus / neiñlich Gott vnd mensch recht angebettet werde / Dauon aber droben im 3. cap. mehr gesagt ist.

APPENDIX.

IDem de Ciuitate lib. 10. cap. 24. Non ergo caro Christi per seipsam mundat credentes, sed Verbum, à quo suscepta est.

Das ist / Darumb reiniget daß fleisch Christi nicht für sich selbsten die glaubigen / sondern durch das Wort / von dem es angenommen ist.

PATRES.

IDem Aug. de Ciuitate Dei lib. 10. cap. 24. Tõ. 5. fol. 580. Neque enim caro principium est, aut anima humana, sed Verbum per quod facta sunt omnia. Non ergo caro per seipsam mundat, sed per Verbum à quo suscepta est,

cum.

cum Verbum caro factum est, & habitauit in nobis.

Das ist/ Dañ das fleisch ist nicht der anfang/ noch auch die menschliche Seel/ sondern daß Wort/ durch welches alle ding gemacht seind: Drumb reiniget das fleisch nicht durch sich selbst/ sondern durchs Wort von dem es angenom̃en ist/ da daß Wort ist fleisch worden/ vñ hat vnder vns gewohnet.

Nota.

MIt diesem Spruch wil Augustinus das lehren / das fleisch Christi/ für vns auffgeopffert vnd durch glauben von vns empfangen/ reinige vns von sünden: Woher aber kombt dem fleisch solche krafft? Antwort / weil es das fleisch deß Sohns Gottes ist: Derhalben redet auch dieser Spruch von der vereinigung / nicht aber von eingiessung Göttlicher krafft ins fleisch.

APPENDIX.

THeophylactus in Iohan. cap. 3. Omnia dedit in manum filij &c. Et in Matth. 28. Si de diuinitate intelligas &c.

Nota.

DIese beyde Sprüche seindt dem buchstaben nach recht angezogen: Wie sie aber sonst zuuerstehen/ ist droben im dritten Cap. gesagt worden/ da sie eben mit diesen worte͂ allegirt stehen.

APPENDIX.

DAmascenus lib. 3. cap. 17. Non secundum propriam operatione͂, sed ꝑpter vnitum sibi Verbum diuina operabatur caro Domini, Verbo per eã

propriam suam operationem manifestante. Nam & ferrum ignitum non naturali ratione possidet vstricem operationem, sed acquisiuit, possidet & obtinet eam ex vnione ignis & ferri. Ipsa igitur caro Domini mortalis erat propter seipsam, & VIVIFICA propter hypostaticam ad Verbum vnionem.

Das ist / Das fleisch deß Herrn wircket Göttliche werck / **nicht nach seiner eignẽ wirckung** / sondern daher / das es mit dẽ Wort vereiniget war / welches durch das fleisch sein eigen wirckung offenbaret. Dañ auch das glůend eisen hat nicht auß seiner Natur die krafft vnd wirckung zubrennen / sondern hat es erlangt / besitzts vnnd behelts auß der vereinigung deß eisens vnd deß feuwers. Darumb ist das fleisch deß HERRN sterblich **für sich selbst** / vnd ein **lebendigmachend fleisch** / von wegen der Persöhnlichen vereinigung mit dem Wort.

Nota.

DIeser spruch ist oben im Vierten Capitel bey Basilio, so eben diß gleichnuß mit dem feurigen eisen bringt / weitleufftig erklärt worden.

APPENDIX.

IDem cap. 18. Diuina Christi voluntas erat æterna &c. Et cap 21. Humana natura in Christo &c.

Nota.

DIese beyde sprüche seynd in dem Dritten Cap. eben mit diesen worten angezogen vnd erklärt worden.

APPENDIX.

IDem lib. 2. cap. 22. Domini anima etsi secundum se

erat

erat naturæ ignorãtis, attamen secundũ hypostasin vnita Deo Verbo, Omnium cognitionem habuit, non ex gratia seu participatiuè, sed propter hypostaticam vnionem. Et tamen quia naturæ differunt, etiam naturales scientiæ & voluntates diuinitatis & humanitatis &c.

Das ist / Die Seele deß Herrn / wiewol sie für sich selbsten ein vnwissende Natur war: Jedoch / nach dem sie mit Gott dem wort Persöhnlich vereinigt / hat sie alles gewust / nicht auß gnaden / sondern von wegen der Persöhnlichen vereinigung / Gleichwol / weil zwischen den Naturẽ ein vnderscheid ist / also ist auch 2c.

PATRES.

IDem lib. 2. cap. 22. fol. 68. Nam etsi naturæ (animæ Christi) erat ignorare futura: Attamen secundum hypostasin vnita Deo Verbo, omnium cognitionem habebat, non gratia, sed (vt dictum est) propter vnionem in vno supposito. Ipse enim est & Deus & homo:

Et paulò post. In Domino autem nostro Iesu Christo, quia differunt naturæ, differunt voluntates diuinitatis ipsius & humanitatis, id est, voluntariæ virtutes.

Das ist / Ob wol die Seel Christi von Natur zukünfftiger ding vnwissend war / jedoch weil sie mit Gott dem Wort persöhnlich vereiniget / hat sie alles gewust / nicht auß gnaden (wie gesagt) sondern wegen der vereinigung mit dem Wort in eine Persohn / Deñ er ist Gott vnd mensch. Vnd bald hernach: In vnserm Herrn Jesu Christo aber / dieweil die Naturen vnderschieden sein / ist auch zwischen seinem Göttlichen vnd menschlichen willen oder krefften zu wöllen / grosser vnderscheid.

Nota.

Nota.

DJeses Spruchs letzte wort vberweisen klärlich / daß das jeuige / so im Titel dieses fünfften Capit. vorgeben wird / nichtig vnd vnrecht: Sonderlich daß er sagt / der menschliche wille wisse zukünfftige ding / nicht aus gnaden / sondern auß der vereinigung etc. Durch die gnade aber verstehet er ja nichts anderst / dann eben die Vbiquitistische eingiessung Göttlicher eigenschafften aus gnaden geschehen.

CAPVT SEXTVM.

Das sechste Capitel.

DAß nun die Gottheit / jre Mayestet / krafft / vnd wirckung (welche der Göttlichen Natur eigen ist vnd bleibet) krefftiglich beweise / würcklich erzeige / Jn / mit / vnnd durch dieselbe Persönliche vereinigte Menschheit / welche solche Mayestet also / vnd daher hat / das die gantze fülle der Gottheit / in dem angenommenen Fleisch vnd Blut Christi Persönlich wonet.

Nota.

DAß die Gottheit alles in vnd mit jhrer angenommenen Menschheit wircke / ist in der Christlichen Kirchen bekant: Dann die Gottheit wonet in der Menschheit als in jhrem Tempel / vnd wircket die einige Person nach beyden Naturen / Göttliche vnd Menschliche dinge / also das jede Natur verrichtet / was jhr eignet / mit zuthuung der andern / wie Leo vnd Damascenus schreiben: Das aber die Gottheit durch die Menschheit alles thue vnd wircke / zum Exempel /

vel/ allmechtig/ allwissend sey/ die welt erhalte/ die Hertzen sehe vnd erforsche durch die Menschheit etc. Lehret die schrifft nit/ noch auch die Väter/ Ob wol diese sonst recht lehren/ die Menschheit sey der Gottheit Organum, werckzeug/ welches limitate mit gewisser maß/ sonderlich von eusserlichen Wercken/ von jhnen gemeinet vnd zuuerstehen ist.

APPENDIX.

Athanasius oratione 5. contra Arrianos: Quomodo corpus Domini non esset adorabile? Cum Verbum manum suam corporalem extendens sanarit febricitantem, vocem humanam edens suscitauerit Lazarum, manibus suis in cruce protensis principem aeris prostauerit.

Das ist/ Warumb solt man den Leib deß HERREN nicht anbeten? So doch das WOrt/ als er sein leibliche Hand außgestreckt/ den Fiebrischen gesund gemacht/ vnd mit der Menschlichen stimme den Lazarum von todten erwecket/ vnnd als er am Creutz seine Hände außstrecket/ den Fürsten in der lufft darnieder geschlagen hat.

PATRES.

AThan. oratione 5. cont. Arianos fol. 104. Quod cum ita se habeat, qui fieri posset, vt corpus domini vndiquaq; sanctissimum ab Archangelo Euangelizatum, à Spiritu Sancto formatum amiculumq; Verbi Dei, non sit adorabile, Cum Verbum manum suam corporalem extendens sanarit febricitantem, vocem humanam edens suscitauerit Lazarum, manibus suis in cruce protensis, principē aëris, qui agit in filijs incredulitatis, prostrauerit.

Et paulò post, fol. 105. Neq; fieri potest, quin admireris eorum animi prauitatem, qui omnia & miscent & turbãt, cauillationesq; excogitãt non in aliud, quam vt conditorem vnà cum re condita vnius ordinis esse, gregalesq; persuadeant. Das ist / Wañ dañ dem also / wie solte deß HErrn allerheiligster leib / den der Ertzengel verkündiget / der Heilige Geist formiret / der auch Gottes deß Worts kleid ist / nicht anzubeten sein / Sintemal das WOrt seine leibliche handt außgestreckt vnd den Febricitirenden gesund gemacht / seine Menschliche stim von sich gegeben / vnnd Lazarum erwecket / seine hand am Creutz außgestrecket / vnd den Fürsten / der gewaltig in der Lufft vnd in den Kindern deß vnglaubens herrschet / zu boden erlegt hat. Vnd bald hernach im 105. blat. Ohne zweiffel mustu dich verwundern vber die boßheit der jenigen / die alles in alles vermischen vnd in einen hauffen werffen / vnd erdencken Sophisterey / zu nichts anders / dann das sie den Schöpffer vnd das Geschöpff mit einander einbrocken vnd eines stands machen.

Nota.

AThanasius wil allhie lehren / wie aus dem gantzen angezogenen Spruch zusehen / das der gantze Christus darumb anzubeten sey / dieweil sein Leib nicht ein schlechter Leib / sonder der leib deß ewigen Worts / Doch in allwege auch gut achtung zugeben / daß der Schöpffer vnd das Geschöpff nit mit einander vermischt werden. Dann obwol in verrichtung der eusserlichen wunderwerck die menschliche Natur das jhre dazu gethan / gered / Hände außgestreckt / auffgelegt etc. So ist doch die rechte wunderwirckende krafft von der Gottheit her geflossen / nicht aber in der leiblichen stimme oder handt gestocken: Beide aber seind zusammen vngesondert / doch vnterschiedlich / geschehen / dieweil das werck von einer Person /

son/doch durch vnterschiedlicher Naturen mitwirckung/verrichtet worden. Vnd das dieses Athanasij meinung sey/ erkleret er selbsten anderßwo/als in der 4. Oration wider die Arianer fol. 245. da er diese wort schreibt: Als es die notturfft erfordert/ dz er deß Apostels Petri schwieger von dem Fieber erlediget/ hat er nach Menschlicher weiß sein Handt außgestreckt: durch sein Gottheit aber hat Er das Fieber bezwungen/ Vñ als er dem/so von Mutterleib blind geborn/geholffen/hat er eusserlich mit dem Mund gespeitzet/aber sein Gotheit hat dem Blindē die augen auffgethan/ durch den leimen: In aufferweckung deß Lazari, hat er als ein Mensch gered: Aber sein Gottheit hat jhn von den Todten erweckt: Nicht anders erkleren diese Göttliche werck/ durch vnterschiedliche mitwirckung beider Naturen in Christo/ Augustinus, Ambrosius, Cyrillus, Hieronymus, Damascenus, vnd andere alte Lehrer. Wie aber das fleisch Christi darumb anzubeten sey/ist droben etliche mal erklerung geschehen.

APPENDIX.

IDem Dialog. 5. de Trinitate. Deus logos vnitus homini edit miracula & operatur, non seorsim aut separatim à natura humana assūpta, sed pro sua bonitate placuit ipsi, per assumptā humanitatem, in ea, & cum ea, propriam diuinam suam potentiam operando exercere, & humanitatem illam suam, vltra & supra propriam ipsius naturam, pro suo beneplacito perfectam reddidit, non tamen prohibet, quo minus sit animal rationale, seu vera humana natura. Das ist: Gott das Wort mit dem Menschen vereiniget/ thut die wunderwerck/ vnd wircket/ aber nit von der menschlichen Natur abgesondert/sondern nach seiner güte/ hat es jm gefallen/durch

Concretum pro abstracto.

die angenom̃ene Menschheit/ in derselben/ vnd mit derselbẽ/ sein eigene Göttliche krafft in sein werckẽ zubeweisen/ vnd zuüben / vnd hat also diese seine menschheit/ weiter vnd Vber jr Natur/ nach seinem wolgefallen volkommen gemacht/ vnd hindert doch daran nichts/ das es nichts desto weniger ein vernünfftige Creatur / vnd ein warhafftige menschliche Natur sey.

PATRES.

IM gantzen Dialogo ist von diesem spruch nichts zufinden.

Nota.

IN diesem Spruch/ er stehe nun wo er wölle/ wird gelehret: 1. Das der Sohn Gottes in seiner angenommenen menschlichẽ Natur/ alß in einem werckzeug seiner Gottheit/ die wunderwerck verrichtet. 2. Das er doch zugleich ein wahre menschliche Natur behalten vnd ein vernünfftige Creatur blieben sey: Wie fern aber die Gottheit durch die menschheit/ alß durch jhr werckzeug/ wircke/ ist bey dem Titel dieses Capitels erinnert worden.

APPENDIX.

CYrillus de recta fide ad Theodos. Anima vnionem sortita ad Verbum descendit in infernum: Diuina autem Virtute & efficacia vtens dixit compeditis: Egredimini.

Das ist/ die Seele Christi/ welche mit dem Wort vereiniget ist/ die ist hinnab zur Hellen gestiegen / Aber sie hat Göttliche krafft vnd wirckung gebraucht/ da sie sagt zu den gefangenen/ Gehet herauß.

PA-

PATRES.

CYrill. de recta fide ad Theodosium. fol. 98. 99. Admirabile etiam est omnibus, quod corpus quidem resurrexit natura corruptibile : erat enim proprium incorruptibilis Verbi : Anima quoque ad illud copulam & vnionem sortita descendit quidem ad infernum : diuina autem virtute & potestate vtens, etiam spiritibus, qui illic erant, apparuit. Enimvero & dicebat compeditis. Egredimini: Et his qui in tenebris: Reuelamini: Et tale quiddam etiam Petrus, quiddam etiam & diuinus Paulus dixisse videtur de Verbo Dei, & anima ipsius secundum dispensatiuam vnionem.

Das ist / Diß ist auch wunderbarlich / das sein leib / so von Natur verweßlich / aufferstanden / Dañ er war deß vnuerweßlichen Worts eigner leib / Die Seele auch mit jhm (dem leib) vereiniget / ist zwar abgefahren zur Hellen / Aber durch Göttliche krafft vnd gewalt ist sie den Geistern / so daselbst waren / erschienen. Deñ sie sagt den gefangenen: Gehet herauß / vnd denen die im finsternuß waren / lasset euch sehen: Vñ scheinet / daß dergleichen etwas auch Petrus vnd Paulus gesagt haben von Gott dem Wort vnd seiner Seelen / nach der geheimen vereinigung.

Nota.

ZWey ding werden in diesem spruch gesagt: 1. Das die Seele Christi sey abgefahren zur Hellen / vñ die gefangenen loß gemacht. 2. Das sie sich habe Göttlicher gewalt gebraucht. Das erste belangend / lest man es in seinem wehrt vñ vnwehrt beruhen: Vnser Christlicher glaub sagt nicht / daß der Leib oder die Seel oder die Gottheit Christi / sondern das

Christus zur Hellen abgestiegen sey: Vielweniger sagt die Schrifft etwas von der Seelen Hellenfahrt/vñ das sie habe die glaubigen Väter darauß erlediget/die doch ohne zweiffel nicht darin gewesen seind/vnd keiner erlösung durch die Hellenfahrt bedürfften: Dañ die gantze erlösung war volbracht am Creutz/da Christus sprach: Consummatum est, Es ist vollbracht/dürffte derwegen nit erst durch der Seelen Hellenfahrt vollbracht werden: Darumb ist diß vielmehr ein erdichter wohn/dañ ein glaubens Artickel/Wie dañ Cyrillus selbst zweiffelt/ob Petrus vnd Paulus also/wie er/von der Hellenfahrt lehre. Das ander anlangend/weil es auff einem erdichten wohn beruhet/ist eben also zuhalten.

APPENDIX.

IDem lib. 1. ad Reginas: Christus vt Deus viuificat per propriam carnem.

Das ist/Christus/alß Gott/machet lebendig/**durch sein eigen fleisch.**

Nota.

DIeser Spruch redet recht: Dañ das fleisch Christi ist das mittel/dadurch vns Gott daß leben erworben hat.

CAPVT SEPTIMVM.

Das siebendte Cap.

VNd daß solche mittheilung der Göttlichen Mayestet/one vermischũg/vertilgung/oder verleugnung der Menschlichen Natur/auch in der herrlichkeit geschehe.

Nota.

Nota.

Dieses gestehet man von der Mayestet vnd von den gaben der menschheit Christi mitgetheilet / dauon die Schrifft vnd die Väter reden: Mit nichten aber von der Vbiquitistischen Mayestet / die der menschheit realiter solle eingegossen sein.

APPENDIX.

Athanasius Dial. 5. de Trinitate. Humanitatem illam suam, vltra & supra propriam &c.

Nota.

Im gantzen fünfften Dialogo, wie in vorhergehendem sechsten Capitel auch gemeldt / da dieser Spruch ebenmessig angezogen / wird nichts dauon gefunden / sondern derselbig fünffte Dialogus ist wieder den Ketzer Apollinarem gerichtet / wiederholet kurtz vnd Syllogisticè dreissig seiner argument (dauon in vorhergehenden vier Dialogis weitleufftiger gehandelt war) vnd wiederleget sie mit grundt deß worts Gottes. Für die Vbiquitet aber vnd die realem cōmunicationem idiomatum (die thätliche mittheilung vnd gemeinschafft Göttlicher eigenschafften) ist man wol gewiß daß kein wort darin stehet noch zufinden ist / Sondern viel mehr das wiederspiel / Dañ durchauß wird darin bewiesen / dz Christus nit nur wahrer Gott / sondern auch wahrer vollkōmener mensch sey an Leib vnd Seel / vns in allem gleich / außgenommen die sünde / wie sonderlich am end bey dem 29. argument zulesen: Das aber die Vbiquitet Christum keinen wahren menschen bleiben lasse / ist genungsam am tage.

APPENDIX.

THeophylactus ex Chrysost. in cap. Matth. 28. Ego prius damnata natura &c.

Nota.

DIeser Spruch ist droben im 3. Cap. auch angezogen und erkleret worden.

APPENDIX.

CYrillus lib. 4. Cap. 24. Totum corpus suum viuifica Spiritus virtute plenũ esse ostendit, non quod naturam carnis amiserit, & in Spiritum mutata sit, sed quia cum spiritu conjuncta, totam viuificandi vim hausit.

Das ist / Er hat bewiesen / das sein gantzer Leib mit der lebendigmachenden krafft deß Geists erfüllet sey / nicht / das er die Natur deß Fleisches von sich geleget hett / und das sie in Geist verwandelt sey / sondern weil sie mit dem Geist vereiniget ist / hat sie die krafft lebendig zumachen / empfangen.

PATRES.

CYrillus lib. 4. Cap. 24. in Ioh. fol. 77. Totum corpus suum viuifica spriritus virtute plenum esse ostendit: Spiritum enim hic ipsam carnem nuncupauit, non quia naturam carnis amiserit, & in spiritum mutata sit, sed quia summè cum eo conjuncta totam viuificandi uim hausit.

Das ist / Er zeigt an / sein gantzer Leib sey voller lebendigmachender krafft deß Geistes / Dañ durch den Geist verstehet er allhie sein Fleisch selbst / nicht daß das Fleisch seine

Natur

Natur verloren/ oder in den Geist verwandelt sey/ sondern weil es zum höchsten mit jhme verbunden/ die gantze krafft lebendig zumachen geschöpfft hat.

Nota.

CYrillus wil in diesem spruch lehren/ daß/ ob wol wegen der Persönlichen vereinigung das fleisch Christi ein lebendigmachende krafft bekommen/ so bleibe es doch ein warhafftiges Fleisch/ vnd werde nit in die Gottheit verwandelt: Erklert auch solches mit dem Spruch Pauli/ da er spricht: Wer dem HErren angehöret/ der ist ein Geist mit jhm/ vnd schleust daraus/ So der jenig/ welcher dē HErren angehöret/ ein Geist mit jhm ist/ wie vielmehr wird sein eigen fleisch eines mit jhm genand werden: Vnd ist zu mercken/ das eben an diesem orth Cyrillus bald hernach diese wort auch setzt: Derhalben wañ Christus sein fleisch lebendigmachend nennet/ so eignet er jhm dem Fleisch die krafft lebendig zumachen nicht also zu/ wie er jhm selbst oder seinem Geist solche zueignet. Dañ der Geist Christi macht lebendig von vnd aus sich selbsten/ zu welches krafft/ durch die vereinigung/ das Fleisch ist gestiegen oder angenommen etc. Wie aber solches zugangen/ das fassen wir mit warem glauben.

APPENDIX.

IDem Cyrill. de incarnatione Cap. 8. In carbone tāquam in imagine licet conspicere, adunatum quidem humanitati Deum Verbū, transformasse assumptam naturam in suam gloriam & operationem, sicut ignis ligno affixus, Ita adunatus est inæstimabiliter humanitati Deus, conferens ei etiam naturæ suæ operationem.

Das iſt/ In einem kolen/ als in einer Gleichnus/kan man ſehen/ wie die Menſchheit mit dem WOrt vereiniget ſey/daß das Wort die angenommene Natur verwandelt in ſeine Herrlichkeit vnd wirckung. Gleich wie das Feuwer/ſo an dem Holtz iſt: Alſo iſt Gott vnermeßlicher weiß mit der Menſchheit vereiniget/vnd hat jhr ſeine wirckung mitgetheilet.

PATRES.

CYrillus de Incarnatione Cap. 8. Cæterum tanquam in imagine licet in carbone conſpicere, adunatum quidem humanitati Deum Verbum: non tamen projeciſſe quod fuerat: transformaſſe autem magis aſſumptam naturam in ſuam gloriam & operationem. Quemadmodum enim ignis ligno affixus, & in id penetrans, comprehendit quidem ipſum: et quamuis lignum eſſe non deſinat, vim tamen ſuam ſpeciemq; transmittit omnem, ſeq; confert in lignum, & cum ipſo jam quaſi unum æſtimatur. Idem intellige & de Chriſto. Adunatus enim inæſtimabiliter humanitati Deus: ſeruauit quidem ipſam in eo quod fuerat, & ipſe permanſit quod erat: Semel tamen adunatus, quaſi vnus jam cum ipſa putatur, ea quæ ſunt illius ſua faciens: conferens autem ei etiam ipſe naturæ ſuæ operationem.

Das iſt/ Es leſſet ſich auch an der kolen/als in eim Bild/ ſehen/ das Gott das Wort zwar vereinigt ſey der Menſchheit/doch hab es nicht abgelegt/ das es war/ ſondern hab vielmehr die angenommene Natur in jhre Glory vnd wirckung transformiret. Dann wie Feuwer das Holtz durchdringet vnd einnimpt/ vnd wiewol es nicht auffhöret Holtz zu ſein/ jedoch

jedoch gibt das Feuwr dem Holtz all sein krafft vnd gestalt/ vnd wird nun mit dem Holtz gleich fur eins gehalten: Eben also verstehe auch von Christo/ Gott ist vnerforschlicher weise mit der Menschheit vereiniget/ vnd hat zwar sie in dem wesen erhalten/ darin sie war/ vnd er selbst auch ist blieben/ das er war: Doch nach dem die vereinigung einmal geschehen/ wird er als eins mit jhm geachtet/ vnd was deß fleisches ist/ hat er jhm eigen gemacht/ hingegen aber dem Fleisch seiner Natur wirckung mitgetheilet.

Nota.

DIese Gleichnus braucht Cyrillus ferners nicht/ dann damit anzudeuten 1. Das Gott vnd Menschheit in Christo eine Person seind durch die vereinigung/ wie Feuwr vnnd Holtz ein glüende kol seind. 2. Das beider Naturen wesentliche eigenschafften der Person realiter (mit der that) gemein sein/ wie deß Feuwers vnd deß Holtzes art einer Kolen gemein seind. 3. Das gleichwol beide Naturen sampt jhren wesentlichen eigenschafften in dieser gemeinschafft vnuerletzt blieben. Vnd hievon ist durchaus kein streit/ Daß aber die Gottheit alle jhre wesentliche eigenschafften der Menschheit realiter conferirt vñ eingegossen habe/ werden der Concordien Verfassere hieraus nimmermehr erzwingen/ sie wollen dann gestehen/ das hingegen die Gottheit auch habe alle Menschliche eigenschafften realiter empfangen. Dann Cyrillus macht die communicationem Idiomatum (die mittheilung jeder Natur eigenschafften) reciprocam vñ gleich/ da er spricht: Ea quæ sunt carnis sua faciens: conferens autem carni naturæ suæ operationem, (Das ist: Die Göttliche Natur hat jhr/ was deß fleisches ist/ eigen gemacht: vnd hingegen dem fleisch jrer Natur wirckung mitgetheilet).

APPENDIX.

Theodoretus Dialog. 2. Corpus Dominicum surrexit quidem à mortuis, diuina glorificatum gloria, & à cœlestibus adoratur potestatibus, Corpus tamen est, & habet, quam prius habuit, circumscriptionem.

Das ist / der Leib des Herren / ist von den todten erstanden / vnd verklert worden mit Göttlicher herlichkeit / vnd wirdt angebetet von den Himlischen gewaltigen Geistern / vnd ist gleichwol ein Leib / vnd ist vmbschrieben / wie zuuor.

Nota.

Das eben dieser spruch Theodoreti der Vbiquitet den rechtē kropffstoß thue / ist droben sonderlich im 3. Cap. angedeutet. Dañ behelt der leib Christi auch in der glory seinen wahren vmbzieleten leib / so kan jhe nicht war sein / das die glory oder Mayestet die allenthalbenheit sey / oder das sie den leib allenthalben mache / Vnd gilt jhre Sophisterey nichts / Der leib Christi sey vmbschrieben vnd vm̃zielet natürlicher weiß / Aber nit vmbzielet sondern allenthalben Mayestetischer weise. Dann hie sagt Theoretus außtrücklich / das Christi leib auch in der Mayestet sein ziel vnd maß behalte wie zuuor: Die Mayestetische weiß aber ist ein neuw Vbiquitistisch gedicht / der schrifft vnd den Vättern vnbekandt: Vnd ist vnmüglich / das solche zwo wiederwertige weisen in einem leib zugleich bestehen können / wie Athanasius, Cyrillus, Damascenus etliche mahl selbst bekennen: Nulla enim natura simul est susceptiua contrariorum: Keine Natur ist zugleich wiederwertiger dinge fehig: Die Natürliche vnd Mayestätische

stätische weise aber seind wiederwertig / wie Ja vnd Nein/ Wasser Vnd Fewer/vnd lautet gleich alß sagte ein Vbiquitist von eim armen betler: Er ist arm auff arme weiß / vnd ist reich auff reiche weiß: Oder von einer schwartzen wand: Sie ist schwartz auff schwartze weise / vnnd ist weiß auff weisse weise. Solcher Sophisterey solten sich Euangelische Theologen billich für Gott vnnd der Welt schemen: Sie meinen aber / sie haben mit vnuerstendigen kindern zuthun/die leicht zubereden sein/schwartz sey weiß ꝛc.

APPENDIX.

IDem Dialog.3.probat hanc Apollinarij sententiam. Si mixtio ignis cum ferro, quæ ferrum ostendit ignem, ita, vt etiam ea faciat, quæ sunt ignis, NON MVTAT NATVRAM FERRI, Neque igitur Dei cum corpore vnio est mutatio corporis, licet corpori diuinas operationes præbeat.

Das ist/Wañ die vermischung deß feuwers mit dem eisen/nicht endert die Natur deß Eisens/welche anzeigt / daß das Eisen feuwer sey/also/ daß es auch thut vnd außrichtet/ was deß feuwers eigenschafft ist / so ist auch die vereinigung Gottes mit dem leib keine verenderūg deß leibs (nach seinem wesen) wiewol sie dem leib Göttliche wirckung mittheilet.

Nota.

NIcht im dritten sondern im zweiten Dialogo zu endt stehet dieser spruch: Darff aber keiner neuwen andtwort/ Dann er ist eines inhalts mit dem vorhergehenden Spruch Cyrilli von der glüendē kolen/Weitere erinnerung von diesem vnd andern solchen gleichnussen ist droben Cap. 4. bey dem Spruch Basilij geschehen.

APPENDIX.

DAmascenus lib.3.cap.17. Caro Domini locupletata est diuinis operationibus, propter hypostaticam eius ad verbum vnionē, non passa excidentiam eorum, quæ secundum naturam ipsi propria sunt.

Das ist/ Das fleisch deß Herrn ist reich gemacht worden mit Göttlichen wirckungen / von wegen der vereinigung mit dem Wort/ vnd hat doch nit verlohren/ was sie nach jhrer natur eigen hat.

PATRES.

DAmasc.lib.3.cap.17.fol.123.124. Caro autem Domini, diuinis actionibus ditata est: propter purissimam ad Verbum vnionem, id est, secundum hypostasin, nequaquam naturalium proprietatum excidentiam sustinens. Non enim secundum propriam actionem, sed propter vnitum sibi Verbum diuina operatur, Verbo per eam propriam manifestante actionem.

Das ist / Deß Herrn fleisch aber ist mit Göttlichen wirckungen reich gemacht/ wegen der allerherligsten vereinigung mit dem Wort zu einer Persohn / vnd hat doch seine natürliche eigenschafften nicht verlohren: Dañ es wircket Göttliche ding nicht nach eigener wirckung / sondern wegen deß mit jhm vereinigten Worts / weil das Wort sein eigne wirckung durchs fleisch offenbaret.

Nota.

HEtten die Concordisten diesen Spruch nicht gestümmelt/ were er ohn zweiffel von jnen wol vbergangen worden.

den. Dann 1. Gibt Damascenus dem Fleisch Göttliche wirckung/nicht wegen der thätlichen eingiessung Göttlicher eigenschafften/wie die Vbiquitisten wollen/sondern nur von wegen der Persöhnlichen vereinigung. 2. Erklärt er sich selbsten/wie fern er dem fleisch Göttliche wirckung gebe/nit daß sie deß fleisches sein/sondern daß sie doch deß Worts eigene wirckungen bleiben/alß welches dieselben allein durchs fleisch offentbaret/das ist/es wircket oder verrichtet sie also/daß das fleisch eusserlich mitwircke/vnd mit mund oder stimme/oder hand/oder andern leiblichen geberden/das seine dabey thue/wie droben auch im anfang deß 6. Cap. bey dem spruch Athanasij erinnert worden.

APPENDIX.

IDem Damascenus lib. 2. cap. 22. DOMINI ANIMA, etsi secundum se erat naturæ ignorantis &c.

Nota.

DIeser Spruch ist droben im 5. Cap. auch angezogen vñ erklärt worden. Vnnd wundert man sich vber diesen schwindelgeist/daß er diesen spruch für sich anziehen vnd fürgeben dürffe/Christi menschheit sey allwissend gemacht per realem communicationem idiomatum, durch thätliche mittheilung oder eingiessung Göttlicher eigenschafften/so doch Damascenus deutlich spricht/non per gratiam vel participationem, nicht durch eingegossene gnad oder mittheilung/sondern durch vereinigung. Dañ daß Damascenus realem participationem oder communicationem (die thätliche mittheilung) vnd vnionem (Persöhnliche vereinigung) gegen einander setze/ist klar wie der mittag.

CAPVT.

CAPVT OCTAVVM.

Das achte Capitel.

ITem/ Daß die menschliche Natur der Göttlichen Mayestet/ so Gottes eigen ist/ theilhafftig vnd fehig sey/ nach art/ vnd von wegen der Persönlichen vereinigung.

Nota.

DJeses ist war/ vnd aber den Vbiquitisten strags zuwider: Dann ist die Menschheit der Mayestet fehig wegen der Persönlichen vereinigung/ so ist falsch/ das sie furgeben/ sie sey deren fehig per realem communicationem & transfusionem, durch thätliche mittheilung oder eingiessung: Dañ wie kurtz zuuor gemeltet/ Damascenus setzet vnionem & participationem (die Persönliche vereinigung vnnd thätliche mittheilung oder eingiessung) gegen einander: Vnd sol hie wider die Vbiquitisten diß starck gehalten werden/ daß die Göttliche Mayestet/ deren die menschheit durch die vereinigung ist fehig worden/ die ware wesentliche Gottheit mit allen jhren eigenschafften selbst ist. Wie nun die Menschheit durch die vereinigung der Gottheit also fehig worden ist/ das nicht die Menschheit/ in abstracto zu reden/ die Gottheit/ oder Gott sey/ sondern das in concreto der Mensch Gott sey/ Gleicher gestalt ist die Menschheit durch die vereinigung auch aller Göttlichen wesentlichen eigenschafften/ & per consequens (vnd schließlich) der Göttlichen Mayestet fehig worden/ nicht das in abstracto zu reden die Menschheit ewig/ vnbegreiflich/ allenthalben etc. Sondern das in concreto der Mensch Christus ewig/ vnbegreiflich vnd allenthalben

halben sey / dieweil er nemlich nit nur Mensch sondern auch wahrer Gott ist: Vnd hindert nicht / das die Väter etwa abstractum pro concreto (Natur namen fur Person namen) brauchen: Dann hierin nicht so viel auff die wort als auff jre meinung zusehen ist / Sonst würde viel vngereumbts ding daraus mögen geschlossen werden.

APPENDIX.

IVstinus in expositione fidei: Omnium creaturarum captus in accipienda diuina essentia deficit, Nam corpus pollutum radios diuinitatis non omnes capit. Proprium verò Christi tēplum assumptæ naturæ, quia tota plenitudo Deitatis in ipsa habitat, totius lucis diuinæ splendorem capit.

Das ist / Alle Creaturen seind viel zu gering / daß sie das Göttliche wesen begreiffen solten / Dañ ein vnreiner leib / begreiffet nicht allen glantz der Gottheit: Aber der eigne Tempel Christi / sein angenommene Natur / weil die gantze fülle der Gottheit in jhr wonet / begreiffet sie den glantz deß gantzen Göttlichen liechts.

PATRES.

Iustinus Martyr in expositione fidei de recta confessione fol. 297. Nulla igitur ratione hominibus possibile est pertingere ad primam illam & beatam essentiam. Et quid dico diuinam essentiam? Imò ne ad ea quidem, quæ de illa mysticè in rebus sacris peraguntur: nihil enim diuinarum rerum hominibus est cognitum.

Et fol. 305. Non enim capit corpus ſordidum radios diuinitatis.

Et paulo poſt. fol. 305. Templum autem proprium (incolit) oculum videlicet puriſſimum, & ſplendorem vniuerſæ lucis capacem vtpote à Spiritu Sancto formatum, & omni ex parte à peccato ſecretum.

Fol. 303. In quo inhabitat omnis plenitudo Deitatis corporaliter.

Das iſt/ So iſt nun den Menſchen auff keinerley weiſe müglich/ an diß allerhöchſte vnd heylichſte weſen zugelangen/ Was ſag ich aber ans Göttliche weſen? Auch dieſe ding können ſie nicht faſſen/ die davon in den geheimnüſſen werden vorgetragen. Dann von Göttlichen dingen iſt den menſchen nichts bekant: Vnd am 305. blat: Der beſüdelte Leib vermag die ſtralen der Gottheit nicht zufaſſen: Vnd bald hernach am ſelben blat: Er wonet aber in ſeinem eignen tempel/ nemlich in dem aller reineſten vnd deß glentzenden vollkommenen liechts fehigen auge/ vom Heiligen Geiſt zubereitet/ vnd von der Sünde allermaſſen abgeſondert. Vnd zuvor am 303. Blat: In welchem wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig.

Nota.

DIeſer Spruch Iuſtini iſt gantz wunderlich hin vnd wider auß dem angezogenen Buch zuſammen geflickt/ vnd dannoch verfälſcht worden. Dann fol. 297. handelt Iuſtinus von dem gantzen Göttliche weſen/ vnd ſagt/ das kein menſch daßſelbig/ wie es in der Schrifft in dreyen vnterſchiedenen Perſonen geoffenbaret/mit ſeinem gemüt/ ſinn vnd gedancken ergreiffen könne.

Den andern ſpruch fol. 305. führet Iuſtinus der geſtalt ein/

ein/ weil er ein vnterschied gemacht/ welcher gestalt die Gottheit in Christo/ vnd sonsten in allen andern Creaturen vnd Menschen sey/ vnd spricht/ Das sie in Christo inseparabiliter von wegen der Persönlichen vereinigung wohne/ aber nit also in den andern Menschen vnd Creaturen/ sondern pro suo modo, das ist/ wie sie jhn fassen können: Dann/ sagt er ferner/ ein vnreiner Leib begreifft nicht den gantzen glantz der Gottheit: Christi leib aber/ als der Gottheit Tempel/ thut es/ vnd setzet zu mehrer erleuterung das Gleichnüs der Sonnen herzu/ vnd spricht: Ob wol die Sonne allen menschen scheine/ so ergreiffen doch die jenige/ so ein scharff gesicht haben/ davon mehr liechts/ als die/ so böß augen haben/ Vnd Christi menschheit/ weil die Sonne der gerechtigkeit mit jhr Persönlich vereiniget/ so ergreifft dieselbig den glantz deß gantzen liechts. Daß aber hieraus deß leibs allenthalbenheit zuschliessen/ wird klärlich bey ermeltem Iustino fol. 199. widerfochten/ da er außtrücklich sagt/ das die Naturen in Christo sam̃t jhren eigenschafften vnd wirckungen zu vnterscheiden/ vnnd was einer jeden Natur eignet vnnd gebürt/ derselben zuzuschreiben.

APPENDIX.

ORigenes de princip. lib. 2. Cap. 6. Anima Christi tota, totum Logon recipit, atq; in eius lucem splendoremq; cedit.

Das ist/ die gantze Seel Christi empfehet das gantze Wort/ vnd wird in sein liecht vnnd glantz auffgenommen.

PATRES.

ORig. de princip. lib 2. Cap. 6. fol. 801. 802. Illa anima,

(de qua dixit Iesus, quia nemo à me auferet animam meam) ab initio creaturæ, & deinceps inseparabiliter ei atq; indissociabiliter inhærens, vtpote sapientiæ, & Verbo Dei, & veritati, ac luci veræ, & tota totum recipiens, atque in eius lucem, splendoremque illa cedens, facta est cum ipso principaliter vnus spiritus.

Das ist/ die Seele/ (dauon der Herr Jesus gesagt/ niemandt nimbt meine Seele von mir) ist von anfang jhrer Schöpffung vnd folgendts jhme alß der weißheit vnnd dem Wort Gottes vnd der warheit/ vnd dem wahren Licht vnzertrenlich vnd vnaufflößlich vereinigt gewesen/ vnd fasset gantz das gantze Wort/ vnd ist fürnemblich ein Geist mit jm worden/ alß in sein liecht vnd glantz erhoben.

APPENDIX.

ET lib. 4. Anima Christi cum Verbo Dei coniuncta, filij Dei plenè capax fuit.

Das ist: Die Seele Christi/ so mit dem Wort Gottes vereiniget/ ist gentzlich vnnd völlig deß Sohns Gottes fehig.

PATRES.

ET lib. 4. in Anacephalæosi fol. 861. Oleo ergò lætitiæ vngitur: Cum Verbo Dei immaculata fœderatione coniuncta & per hoc sola omnium animarum peccati incapax fuit, quia filij Dei benè & plenè capax fuit: Ideoque & vnum cum ipso est, atque eius vocabulis nuncupatur, & Iesus Christus appellatur, per quem omnia facta esse dicuntur.

Das ist/ So wird nun die Seele Christi mit dem freu-

den.

den Ohl gesalbet / da sie mit vnbefleckter verbindung mit dem Wort Gottes verbunden / vnd hiedurch allein für allen andern Seelen der Sünden vnfehig gewesen ist: Dieweil sie deß Sohns Gottes wol vnd volkomlich fehig war: Darumb ist sie auch eins mit jhm / vnd wird mit einerley nahmen genennet / vnd heist JEsus Christus / durch welchen alle ding gemacht seyndt.

APPENDIX.

AVg. Epistola 57. Deus licet omnibus creaturis totus sit præsens, ac præcipuè in credentibus habitet, non tamen ex toto illum capiunt. Sed pro suæ capacitatis diuersitate, alij ampliùs, alij minùs, ipsum habent & capiunt. De capite verò nostro Christo, Apostolus ait: In ipso inhabitat tota plenitudo Deitatis corporaliter.

Das ist / wiewol Gott in allen Creaturen gantz gegenwertig ist / vnd sonderlich in den gläubigen wohnet / jedoch begreiffen sie jhn nicht gentzlich / sondern nach dem vnderscheid / das eine mehr dan die andere sein fehig ist. Dan etliche haben vnd empfahen viel / etliche wenig. Aber von vnserm Haubt CHRISTO / spricht der Apostel: **In jhm wohnet alle fülle der Gottheit leibhafftig.**

PATRES.

AVg. Epist. 57. Tom. 2. fol. 284. Deus igitur vbique præsens est, & vbique totus præsens, nec vbique habitans, sed in templo suo, cui per gratiam benignus est & propitius. Capitur autem habitans ab alijs amplius, ab alijs minus. De ipso verò capite nostro Apostolus ait: Quia in ipso inhabitat omnis plenitudo diuinitatis corporaliter.

Das ist/So ist nun Gott allenthalben gegenwertig/ vnd allenthalben gantz gegenwertig/wohnet doch nit allenthalben/sondern in seinem Tempel/deme er auß gnaden zugethan vnd geneigt ist: Es wirdt aber der jnwonende (Gott) von etlichē weniger/von etlichen mehr gefasset/Aber von jm vnserm haubt/sagt der Apostel: In Ihme wohnet alle fülle der Gottheit leibhafftig.

Nota.

AVß hievor gemelten dreyen sprüchen wird nichts anderst erwiesen/dan das die Gottheit in der menschliche Natur Christi anders sey vnd wohne/dann in andern heiligen vnd creaturen, vnnd das sie die menschheit in der Persöhnlichen vereinigung anders nicht der Göttlichen eigenschafften theilhafftig sey/ alß wie sie deß Worts/das ist/GOtt selbsten/theilhafftig wird: Dañ das bringen Origenis wort außtrücklich mit sich/da er spricht: quia anima filij Dei benè & plenè capax fuit,das ist: Dieweil sie/die Seele Christi/ deß Sohns Gottes gantz wol vnd volkommen fehig gewesen: Nun aber wird die menschliche Natur deß Worts nicht dergestalt theilhafftig/das sie selbsten das Wort/oder die Gottheit werde/vnnd darin verwandelt sey: Derhalben so folgt/das sie auch der allmechtigkeit/allenthalbenheit/alwissenheit deß Worts nicht theilhafftig werde/ also vnnd dergestalt/das sie in sich selbsten allmechtig/allwissend/vnd an allen orten gegenwertig sey: Sondern die Menschheit wird deß Worts sam̃t aller dessen eigenschafften theilhafftig/nach der art zureden/so die Väter von der Persöhnlichen vereinigung brauchen: Sonderlich wundert man sich/das die Concordisten durffen die 57. Epistel Augustini für sich anziehen/da doch bekandt/das sie der Vbiquitet deß fleisches

Christi

Christi außtrücklich zuwieder/ Alß darin Augustin⁹ der lenge nach lehret/ daß Allenthalben sein ein solche eigenschafft Gottes sey/ die keiner Creatur mitgetheilet werden könne/ weil alle Creaturen entliche wesen sein / aber allenthalben sein erfordert ein vnendtlichs wesen / vnd derhalben auch der menschlichen Natur Christi nicht/ von welcher er außtrucklich daselbst schreibet / sie sey nicht allenthalben / sondern sey im Himmel an einem gewissen ort / nach der art eines warhafften leibs.

CAPVT NONVM.
Das neundte Cap.

WIewol bekant/ vnnd vnleugbar / daß die Gottheit sampt jhrer Göttlichen Mayestet nicht reumblich/ (carnis circumscriptione tanquam vase aliquo contineatur & circumscripta sit) mit dem fleisch vmbschrieben/ alß wenn sie in einem gefäß eingeschlossen were/ jnmassen Athanasius, Origenes, Nyssenus vnd andere recht geschrieben/ Deßgleichen auch im buch der Concordien außdrücklich alß ein jrrthumb verworffen wirdt / wenn gelehret werden solte/ das die menschheit Christi an alle ort reumlich außgespannen sey / Oder daß die menschliche Natur in Christo/ durch die Persöhnliche vereinigung / in ein vnendlich wesen verwandelt seye.

Jedoch weil die Gottliche vnd menschliche Natur Persöhnlich vnd vnzertrenlich in Christo vereinigt sein / bezeugen/ die Heilige Schrifft/ vnd die heiligen Väter/ das Christus / wo er ist / da sey nicht seine halbe Persohn/ oder allein die helffte / oder nur ein theil seiner Persohn / alß die

Gott-

Gottheit allein/besonders vnd bloß/ohn vnd ausser seiner angenommenen vnd Persönlich vereinigten Menschheit/ oder von derselben abgesondert / vnd ausser der Persönlichen vereinigung/mit der Menschheit/Sondern seine gantze Person/ Nemlich als Gott vnd Mensch / nach art der Persönlichen vereinigung mit der Menschheit / welche ein vnerforschlich geheimnüs ist/ allenthalben gegenwertig sey / auff weiß vnd maß/ die Gott bekant ist.

Nota.

DIeser sorgfeltig gestelte lange Titel vermag so viel/ Wo Christus ist/da sey er gantz/das ist/nach beiden Naturen/ vnd also sey er nach der Menschheit so wol allenthalben / als nach der Gottheit/ weil diese gewiß allenthalben ist: Aber hie steckt Sophisterey vnd falschheit darhinder: Sophisterey ist / das sie fur eins nemen / Christus gantz/ vnd Christus nach beiden Naturen. Dañ Christus ist gantz Gott/vñ gantz mensch/ Ist gantz gestorben vnd begraben/wie Damascenus schreibt: Totus Deus: Totus homo &c. vnd ist doch nicht Gott oder Mensch/oder gestorben vnd begraben/ nach beyden Naturen: Im Exempel kan der Christliche leser solcher gesellen betrug verstehen. Wenn man sagt/ der gantz mensch verstehet/gehet auffrecht/ stirbt/ vnd heiset doch nicht so viel/ als der Mensch nach beiden Naturen (Seel vnd Leib) verstehet/gehet auffrecht/vnd stirbt etc. Vrsach ist/ quia opera sunt suppositorum: Die werck rüren her von der gantzen Person.

Falsch vnd Gottes wort zuwider ist/das Christus jederzeit gewesen vnnd noch sey/ wo er ist / nach beiden Naturen: Dann vnlaugbar ist/ das er im gantzen stand der niedrigung nach der Gottheit vberal/ nach der Menschheit aber nicht

vberall

vberall gewesen: Er war nicht im Haus deß Obersten zu Bethanien etc. nach der Menschheit/ vnd war doch nirgends halb oder getrennet/ Also nach der Himmelfart ist er allenthalben nach der Gottheit/ nicht allenthalben sondern im Himmel nach der Menschheit/ wie die Schrifft/ die Artickel deß Glaubens/ vnd Augustinus in zuuor angezogener Epistel lehret. Darumb sol der Christliche Leser hie fleissig acht haben/ was die Concordisten wollen beweisen/ vnd was die allegata patrum (der Väter sprüch) werden mit sich bringen.

APPENDIX.

THeophylactus. Vt omnia impleat dominatione operationeq;, idque in carne, quandoquidem diuinitate jam antea cuncta compleret. Hæc autem aduersus Paulum Samosatenum & Nestorium sunt.

Das ist/ Auff das er alles erfüllet/ mit seiner Herrschung vnd wirckung/ vnd **das im Fleisch/ dieweil er schon zuuor mit der Gottheit alles erfüllet hatt.** Diß aber dienet wider (die Ketzer) Paulum Samosatenum vnd Nestorium.

Nota.

DAmit man diesem deß Theophilacti spruch hett können nachschlagen/ solt billich dabey gesetzt sein/ in welchem Buch vnnd Capitel er zufinden. Aber sie haben mit dieser blinden allegation den Leser gewiß wollen betriegen. Dann die letzte wort/ Hæc autē aduersus Paulum Samosatenum & Nestorium sunt, stehen in Theophylacto Comment. in Ephes. 4. Aber die vorgehende daselbst lauten im geringsten

nicht also. Es scheinet aber als haben sie Theophylacti vnd Oecumenij wort allhie zusammen geflickt. Dann also schreibt Oecumenius vber die wort / Ephes. 4. Auff daß er alles erfüllete. Nam etiam olim (ante incarnationem) nuda Deitate omnia replebat. Et incarnatus igitur, vt omnia cum carne repleret, descendit & ascendit. Das ist / Dann er hat auch zuuor (vor der Menschwerdung) durch die bloße Gottheit alles erfüllet / Nach dem er nun Mensch worden / auff das er auch mit dem Fleisch alles erfüllete / ist er ab vnnd auffgefahren: Aber die meinung Oecumenij ist mit nichten / das Christus mit seinem fleisch vnd beinen alle örter erfülle / sondern das der Sohn GOttes / wie er zuuor ohn die Menschheit alles erfüllet hat / also auch jtzo in vnd mit derselben menschheit vereiniget alles erfülle / nemlich durch seine Gottheit vnnd Göttliche krafft / oder vielmehr mit seinen Göttlichen gaben / dauon der Apostel eigentlich redet. Es haben aber nun die Concordisten gleich Theophilacti erdichten spruch / oder Oecumenij wort wöllen anziehen / so dienet er doch jhrem gedicht nichts / sondern ist solchem klar zuwider: Dann es stehet nicht da: Vt omnia impleat carne & ossibus, Das er alles erfülle mit seinem Fleisch vnnd Bein / sondern / vt impleat omnia dominatione operationeq́;, idq́; in carne, nempe existens, hoc est, non nudus Deus vt prius, sed Deus incarnatus. Das ist / Daß er alles erfülle mit herrschafft vnd wirckung / vnd solches im Fleisch / nemlich / wesend / das ist / erfülle alles / nicht als bloßer Gott / wie zuuor / sondern als Gott im Fleisch geoffenbaret: Das thut aber Christus / Erfüllet alles mit seinem Geist vnd gaben / regierung vnnd wirckung / nemlich / durch seine allmechtige Göttliche krafft / ob er wol mit seiner Menschheit jtzt allein

im

im Himmel ist zur Rechten Gottes sitzend / von dannen Er kommen wird / zu richten die lebendigen vnd die todten.

APPENDIX.

LEo Epistola 10. Catholica Ecclesia hac fide viuit ac proficit, vt in Christo Iesu, NEC SINE vera DIVINITATE humanitas, nec SINE VERA credatur HVMANITATE diuinitas.

Das ist / Die Catholische Kirche lebet in dem glauben / vnd nimpt darin zu / das in Christo Jesu / weder die Menschheit ohne die ware Gottheit / noch die Gottheit ohne die ware Menschheit geglaubet werde.

Nota.

DAs war die frage nicht / jhr lieben Concordisten / ob die Catholische Kirche in Christo Jesu glaube die Menschheit nicht ohne die ware Gottheit / vnd die Gottheit nicht one die ware Menschheit / das ist / Ob sie glaube Christum / in einer Person waren Gott vnd Menschen sein / welches die eigentliche meinung der wort Leonis ist: Sondern diß war die Frag / Ob die Catholische Kirche glaube / daß Christi menschheit allenthalbẽ sey wo die Gottheit ist / welchs fürwar Leonis wort nicht vermögen / Wie dann solches auch mit dem gleichnüß Leib vnd Seel zuerkleren. Dann so einer zu Rom ein zeitlang gewesen / vnd derselben Stadt gelegenheit wol erlernet / derselbig / wenn er nachmals an einem andern orth daran gedencket / so ist er mit seinem Gemüth / Sinn vnd Gedancken zu Rom: Er ist aber derhalben mit seinem Leib nicht allda: Vnd folgt darumb gantz vnnd gar nicht / daß deßwegen dessen Seel vnnd Leib gescheiden werden /

ob schon der leib nicht ist/da die Seel ist/Welches gleichnuß mit Leib vnd Seel im Symbolo Athanasij zufinden.

APPENDIX.

IDem Leo Sermon. 3. de Passione. Hoc catholica fides tradit, hoc exigit, vt in redemptore nostro duas nouerimus conuenisse naturas, & manentibus proprietatibus suis, tantam factam vnitatem vtriusque substantiæ, vt ab illo tempore, quo in beatæ virginis vtero Verbum caro factum est, nec Deum illum sine hoc, quod est homo, nec hominem sine hoc liceat cogitare, quod Deus est.

Das ist/Das lehret der Catholische glaub/vnd das erfordert er/ daß wir wissen sollen/ daß in vnserm erlöser zwo Naturen zusammen kommen seyen/ vnd ob wol beyder Natur eigenschafft bleiben/ so seyen doch beyde Naturen also mit einander vereiniget/ daß von der zeit an/ alß im leibe der Jungfrawen Marien das WORT ist fleisch worden/ Wir von diesem Gott/ ohne den menschen/ daß er ist/vnd von diesem menschen/ohn Gott das er ist/ nicht gedencken dörffen.

Nota.

WEnn dieser spruch nach dem Tittel deß 9. Capitel soll verstanden werden/ so muß folgen/ daß das angenommene fleisch auch in Mutterleib allenthalben gewesen sey: Sichet deßwegen jederman/ daß der zweck dieses spruchs solches nicht wölle/ sondern das er wieder die Nestorianische trennung der Naturen gerichtet/vnd dieses seine rechte meinung sey/das die Persöhnliche vereinigung dermassen in der Jungfrawen Marien leib geschehen sey/ daß hinfüro in ewigkeit

ewigkeit solche nicht könne/auch nur mit gedancken/ auffgelöst werden: Vnd das derhalben die angenommene menschheit nimmermehr ohn die Gottheit/wie auch dieselbig nimmermehr ohn die menschheit sey.

APPENDIX.

ITem: Exprimit quidem sub distinctis operationibus veritatem suam vtraque natura, sed neutra se ab alterius connexione disiungit, nihil ibi ab **inuicem vacat**, sed suscipit totum hominem Deus, & ita se illi, atq; illum sibi conseruit, vt vtraque alteri naturæ inesset, & neutra in alteram à sua proprietate transiret.

Das ist: Ob wol ein jegliche Natur / durch die vnderschiedlichen wirckunge/warhafftig erwiesen wirdt / so wirdt doch keine von der andern abgesondert/ **Dann hie ist keine ohn die ander** / sondern Gott hat angenommen den gantzen menschen/vnd hat sich also jhme / vnd denselben mit sich also vereiniget/ **Das jhe eine natur in der ander sey / vnnd gleichwol keine jhre eigenschafft verliere.**

Nota.

DJeser spruch wird von der rechtglaubigen Kirchen auch also wahr gehalten: Dañ die Persöhnliche vereinigung also beschaffen/ das sie in ewigkeit vnaufflössig: Daher aber folgt nicht/daß deßwegen der Leib CHRJSTJ muste allenthalben sein/weil die Gottheit allenthalben ist. Dann zu der vnaufflößlichen vereinigung mit nichten erfordert wird/das die vmbzielte vnd vmbschriebene menschliche Natur allenthalben sey/wie die Gottheit allenthalben ist/ Sonsten

sten muste gesagt werden/ daß die men heit/ auch da sie in Mutterleib/ im Tempel/ im Garten/ a... Creutz/ im Grab war/ so wol alß die Gottheit sey allenthalben/ oder daß sie alß dañ von jhrer Gottheit sey getrennet gewesen/ welches beydes falsch vnd nichtig ist/ Sondern diß wird zur einigkeit der Persohn erfordert/ daß die vnendtliche Natur/ die endtliche in einigkeit der Persohn auffnehme/ habe vnd behalte/ sie sey gleich im Himmel oder auff Erden: Vnd ist also abermals allhie zusehen/ das diese deß Leonis sprüche/ durch die Verfassere der Concordien zu jhrer vermeintlichen Mayestet vnd allenthalbenheit gantz vnd gar mißbraucht/ vnd schendtlichen angezogen werden/ da doch Leoni ein solche Vbiquitet zu lehren niemals in Siñ kommen/ Sondern viel mehr das wiederspiel/ da er sonderlich spricht in selbiger Sermone: Agit vtraque forma cum alterius communione, quod proprium est, Verbo scilicet operante, quod Verbi est, & carne exsequẽte, quod carnis est. Vnum horum coruscat miraculis, aliud succumbit iniurijs: Aliud ab æqualitate paternæ gloriæ non recedit: hoc naturam nostri generis non relinquit. Das ist/ Jede Natur wircket mit gemeinschafft der andern/ was jhr eigen ist/ Das WOrt thut/ was dem Wort eignet/ vnd das Fleisch/ was jhm eignet. Eines leuchtet herzlich mit wunderwerckē/ das ander ist der schmach vnderworffen: Eines behelt die gleichheit der Väterlichen ehren vnuerruckt/ das ander verlässet nicht die Natur vnsers geschlechts. Mit welchem Spruch Leo freylich die realem communicationem Idiomatum (die thätliche mittheilung der eigenschafften) vnd die Vbiquitet der menschlichen Natur klar genug verwirffet.

CAPVT.

CAPVT DECIMVM.

Das zehendt Cap.

WEil aber in diesem Artickel solche lehr fürnemblich dahin gerichtet ist/ wo wir die gantze Persohn deß Mittlers Gott vnd Menschen suchen sollen/ vnd ergreiffen mögen/ so weiset vns das Cõcordienbuch/ wie auch alle andere reine Vätter/ nicht auff holtz oder stein/ oder anders/ sondern dahin vns Christus/ in vnd mit seinem WORT/ gewiesen vnd bescheiden hat.

Nota.

DJe Heilige Schrifft heisset vns Christum nach dem fleisch/ nach der Himmelfahrt/ nicht in der Hellen/ nicht in der Lufft/ nicht in der Monstrantz/ oder in der Hostien/ vielweniger allenthalben/ sondern DROBEN im Himmel suchen zur rechten GOTtes/ vnd von dannen auch seiner gewertig sein. Col. 3. vers. 1. Philip. 3. vers. 20. &c.

Darumb können die Christliche Vätter auch nit anders lehren: Dichtet aber das Concordienbuch ein anders/ (wie es dann thut) so sey es Anathema: Dann/ wenn ein Engel vom Himmel keme/ vnd lehrete ein ander Euangelium, vnd spreche: Christus ist da vnd da/ in der Kammer/ im Sacramentheußlein/ in der Hostien/ oder ist alles durch vnd durch voller Christus nach dem fleisch/ der sey Anathema.

APPENDIX.

CYrillus lib. 12. in Ioh. Cap. 32. In quatuor partes vestimenta Christi diuisa sunt, & tunica sola indiuisa mansit.

mansit, quod mysticæ cujusdam rei signum esse dixerim. Nam quatuor orbis partes ad salutem reductæ, indumentum Verbi, id est, carnem eius, impartibiliter inter se partitæ sunt, In singulis enim partibiliter transiens vnigenitus, & animam & corpus eorum, per carnem suam sanctificans, impartibiliter atque integre in omnibus est, cum vnus vbique sit nullo modo diuisus.

Das ist/ Die kleider Christi seind in vier theil getheilet/ allein sein Rock ist vngetheilet geblieben/ welches ich sagen mag/ das es ein Geheimnüs bedeute/ Dañ nach dem die vier örter der Welt/ zur erkantnüß deß Heyls gebracht worden seind/ haben sie das Kleid deß Worts/ dz ist/ sein fleisch also vnter sich getheilet/ das es gleichwol vngetheilet geblieben ist. Dañ der (eingeborne Sohn Gottes) ist vntheilbar durch einen jeden insonderheit gegangen/ vnd hat jhr Leib vnd Seel/ durch sein Fleisch geheiliget/ vnd ist also vnzertheilet vnd gantz in allen/ dieweil er einig allenthalben/ vnd keines wegs getheilet ist.

Nota.

DIeser Spruch findet sich also im Cyrillo: Es ist aber zu endt desselben aussengelassen/ was er zur erklärung dabey gesetzt/ Nemlich sicut Paulus ait, wie der Apostel Paulus spricht/ 1. Cor. 1. v. 13. da er denen zu Corintho/ so sich nach den Aposteln Paulisch/ Apollisch vnnd Cephisch nenneten/ zur antwort gibt vnd spricht / Ist dann Christus zutrennet? Nemlich in mancherley Secten vnd Opinionen? Ist deß-

wegen

wegen hierauß offenbar / das Cyrillus in diesem geheimnüß gantz vnd gar nit redet / von der allenthalbenheit eines solchen Leibs Christi / so in der gantzen Welt an allen örthen sey außgebreitet/sondern das er handele von dem eintzigen fleisch Christi / welches nicht zertheilet / sondern gantz/ hin vnd wider in der weiten Welt/oder wie Cyrillus redet / an den vier örten der Welt/ von so vielen glaubigen/ vnd von einem jeden insonderheit / zu jhrem heyl vnnd wolfart / durch einen rechtschaffenen seligmachenden glauben empfangen wird.

APPENDIX.

THeophilactus in 19. cap. Ioh. Igitur sanctum Christi corpus indiuisibile est, & diuiditur & communicatur in quatuor partes orbis, distributus enim singulis & vnius cujusq; animam sanctificans cum corpore, per carnem suam, vnigenitus & integer & indiuisus in omnibus est, existens vbique, nunquam enim diuisus est, sicut & Paulus clamat.

Das ist/ Darumb / ob wol der heilige Leib Christi/ vntheilbar ist / so wird er doch getheilet / vnd außgetheilet in die vier örter der Welt/ dann es wird der eingeborne/ gantze vnd vnzertheilte CHRistus / einem jedern insonderheit/ außgetheilet / vnd heiliget eines jeden Seele mit dem Leibe/ durch sein Fleisch/ vnd ist allenthalben/ dann er ist nimmer getheilet/ wie auch der Apostel saget.

Nota.

DIeser Spruch ist mit dem vorgehenden eines verstands/

 vnd

vnd ohn zweiffel daraus genommen: Bewehret aber die allenthalbenheit deß fleisches Christi gar nit: Dañ erstlich ist er zuuerstehen nach der lehr heiliger Schrifft / welche die Vbiquitet deß Fleisches vngezweifelt verdampt: Darnach ob wol die Wort etlicher massen scheinen fur die Vbiquitisten lauten / so ist doch Theophylacti meinung recht anzusehen / das nemlich der heilige leib Christi in die vier örter der Welt getheilet sey / nicht durch sein allenthalbenes wesen / sondern durch die Predigt deß Worts / vnd durch die ware Geistliche niessung / so im glauben an allen orten der Welt geschicht: Item / das CHRistus allenthalben vnnd vnzertheilet sey / nemlich nach seiner Gottheit vnd Göttlichen krafft / nach deren er nimmer von vns gewichen: Item / das Christus vnser Seel vnnd Leib heilige durch sein eigen Fleisch / nicht zwar / das sein Fleisch leiblich in vnsere Leib vnd Seel komme / sondern das wir durch den heiligen Geist mit seinem Fleisch verbunden / ja damit gespeiset werden / durch waren Glauben: Vnd wird Christus jtzt eben so wenig getrennet / ob gleich sein Leib jtzt nur im Himmel / seine Gottheit aber allenthalben ist / Als wenig er getrennet ward / da sein Leib nicht zu Bethania war / oder nur am Creutz hing / im Grab lag etc. seine Gottheit aber Himmel vnd Erden erfüllete / Dann die Gottheit gantz ist vnd vnbegreiflich allezeit in jhrer Menschheit / ob sie wol darin nicht eingeschlossen / sondern auch gantz vnnd vnbegreiflich Himmel vnd Erden erfüllet.

APPENDIX.

CHrysost. Hom. 17. ad Heb. Et Ambrosius in 10. Cap.

ad

ad Heb. Num, quia in multis locis offertur hoc ſacrificium, multi Chriſti ſunt? Nequaquam, ſed vnus vbique eſt Chriſtus: & hic plenus exiſtens, & illic plenus. & vnum corpus, Sicut enim, qui vbiq; offertur, vnum corpus eſt, & non multa, ita etiam & vnum ſacrificium, quod exemplar & recordatio eſt eius ſacrificij, quod in cruce oblatum eſt.

Das iſt: Meinſtu / weil diß opffer an vielen örten geopffert wird / das darumb auch viel Chriſtus ſein ſolten? Das folgt gar nicht / Dann es iſt ein Chriſtus / vnd derſelbe iſt allenthalben / hie gantz / vnd dort auch gantz / vnnd ein Leib / Dann wie der ein Leib iſt / der allenthalben geopffert wird / vnd ſeind nicht viel Leib / alſo iſt auch nur ein Opffer / welches ein Vorbild vnd gedechtnüs iſt deß Opffers / das am Creutz geopffert worden iſt.

PATRES.

CHryſoſt. Hom. 17. ad Heb. Cap. 10. fol. 1773. Et Ambroſius in cap. 10. ad Heb. fol. 452. Proinde vnum eſt hoc ſacrificium hac ratione: Alioquin, quoniam in multis locis offertur, multi Chriſti ſunt? Nequaquam, ſed vnus vbiq; eſt Chriſtus, & hic plenus exiſtens & illic plenus, vnum corpus. Sicut enim, qui vbiq; offertur, vnum corpus eſt, & non multa corpora, ita etiam & vnum ſacrificium. Pontifex autē noſter ille eſt, qui hoſtiam mundantē nos obtulit: ipſam offerimus & nunc, quæ tunc oblata conſumi non poteſt. Hoc autem, quod facimus, in commemo-

memorationem quidem fit eius, quod factum est. Hoc enim facite, inquit, in meam recordationem. Non aliud sacrificium sicut pontifex: Sed idipsum semper facimus: magis autem recordationem sacrificij operamur.

Das ist/ Darumb ist dieß solcher gestalt nur ein Opffer: oder/ weil es an vielen orten verrichtet wirdt/ seindt dann viel Christus? Mit nichten/ sondern allenthalben ist nur ein Christus/ allhie gantz vnd dort gantz/ vnd ein leib: Dañ gleich wie der/ so geopffert wird/ nur ein leib (das ist ein Persohn) ist/ vnd nicht viel leiber/ also ist auch nur ein opffer: Er aber ist vnser Hoherpriester der daß Opffer/ so vns reiniget/ geopffert hat/ das opffern wir jetzund auch/ das zuuor geopffert ist/ vnd nicht mag verzehret werden: Dieß aber/ so wir thun/ geschicht zur Gedechtnuß dessen/ das zuuor geschehen ist: Dann er spricht/ das thut zu meiner gedechtnuß: Kein ander Opffer opffern wir/ dan auch der Hohepriester geopffert hat: Viel mehr aber verichten wir die Gedechtnuß jenes Opffers.

Nota.

IN diesem letzten spruch wil Chrysostomus vnd Ambrosius lehren/ das alle glaubigen hin vnd wider in der gantzen Welt/ des einigen Opffers Christi/ am Stam deß Creutzes vollbracht/ theilhafftig werden/ vnd daß sie solches Opffers gedechtnuß im Heiligen Abendtmal begehen. Dahero dann der Christliche Leser selbsten abzunehmen/ ob allhie von der Allenthalbenheit der menschlichen Natur Christi geredt wird/ da er spricht/ Christus/ der vberall geopffert wirdt/ sey nur ein leib/ verstehet er/ Christus sey nur ein Persohn/ so nur einen leib hab/ vnd nicht viel. Folget aber darauß nicht/ das darumb sein leib allenthalben sey/ da das opffer ist/

Dann seine meinung mit nichten ist / das sein Leib in den Elementen deß Abendmals leiblich verborgen sey / sondern daß das Abendtmahl (welches er nach der Alten Vätter art abusivè oder metonymicè ein Opffer nennet) ein gedechnuß vnd gegenbild sey/ deß einmal geopfferten leibs / der jetzundt im Himmel ist / vnd von dannen sichtbarlich wird wiederkommen zurichten die lebendigen vnd die todten. Darumb auch S. Paulus vermahnet / wir sollen das heilig Abendtmahl halten/ vnd dabey deß HERRen Todt verkündigen/ biß das er komme/ Amen: Herr Jesu komme bald/ Amen.

DAs ist nuhn die vergleichung deren im Anhang deß Concordienbuchs von den Verfassern angezogenen sprüchen / gegen der Väter sprüchē selbst/ darauß/ voriger vnserer anzeig nach / mehr alß vberflüssig beygebracht vnd erschienen/ nicht allein/ wie vntreulich dieselbigen allegirt vnd angezogen: sondern auch/ wie so gar nichts zubehauptung jrer Vbiquitet dienstlichs/ darauß mag erzwungen werden.

ES befindet sich aber solche vnrechte Allegation nit allein in diesem Appendice dem Concordienbuch angehenckt / Sondern auch sonsten hin vnd wieder im Concordienbuch/ vnd desselben Apologia oder verantwortung vielfeltig/ welche

alle zu Collationiren wir vnnötig ermessen / in erwegung das werck viel zu weitleufftig worden were: Auch sich E. L. wie nicht weniger ein jeder Christlicher Leser ohne das an diesem gleich so wol zuersehen / vnd das jenige (so hieoben angeregt) darauß erlernen mögen / als wan man schon ein grösseren hauffen derselben hinzugesetzt hette.

AVff den fall aber E. L. hiemit nit ersettiget sein köndte/so ersuchen wir dieselbig Freundt brüderlich/im fall sie die Labores ja nicht selbsten auff sich nehmen köndten/Es wolte doch E. L. die anderen Allegata durch ein Vnparteyischen/gegē den Autoribus selbstē conferiren lassen / so werden sie in warheit befinden/das es nit anders bewant/ dan wir in vnser Epistel derselbe andeutung gethan.

Vnd wollen also die bedencken/so wir wegen deß Concordienbuchs haben/hiemit enden. Der Getreuwe Almügende Gott geb doch sein Väterliche Gnad vnd H. Geist/damit sein liebe kirche/so sonst von dem AntiChrist hefftig genug angefochten wird / nicht durch irre Geister noch ferner beleidiget werde. Amen

Amen.

ne
st
sch
(
de
bu

Unser Ernst Friede-
rich / von Gottes Gnaden / Marg-
graue zu Baden vnd Hochburgk / Landgraue zu Saussenberg / Herrn zu Rötteln vnnd Badenweiller etc.

Vermög Gottes Worts / vnd nach inhalt der alten Christlichen Kirchen / runde vnd klare bekäntnüß / vber etliche der vornemsten Articklen / so sich jtziger zeit vnter den Euangelischen in strittigkeit erhalten.

DE LIBERO ARBITRIO.
Von dem freyen Willen.

Es wird gleichwol der Mensch considerirt vnd betrachtet in vier vngleichen ständen / 1. In statu innocētiæ: (Im stand der Vnschuld) fur dem Fall 2. Peccati. (Im stand der sünd) nach dem Fall. 3. Reparationis. (Im stand der Erneuwerung) nach der Widergeburt. 4. Perfectionis. (Im stand der Vollkommenheit) nach der aufferstehung deß fleisches. Allhie aber ist jtztmalen die frage de secundo statu, (von dem andern stand) Nämlich was der Mensch nach dem leidigen Fall vnserer ersten Eltern / vor seiner Widergeburt / vor krefften vnd vermögen habe in Geistlichen sachen /

vnd ob er vermög ausser eignen kräfften / zuvor vnd ehe er durch den heiligen Geist erneuwert vnd widergeboren / sich zur gnaden GOttes zubereiten vnd zuschicken / vnd die in worten vnd Sacramenten vns so reichlich angebotene Gnade / selbsten annemen könne vnd vermöge. Antwort mit der heiligen Schrifft vnnd der Orthodoxa Ecclesia, (Christgleubigen Kirchen) das der Mensch fur der Widergeburt vnd erneuwerung deß H. Geistes / in Geistlichen sachen / gantz kein vermögen oder kräfften habe / auch zu seiner Widergeburt / vnd zu der in heiliger Schrifft vnd Sacrament angebotenen gnade / im wenigsten etwas vermöge zu kommen vnd mit zuwircken.

PROBATIO.

Beweiß.

1. Cor. 2. v. 14. Der natürlich Mensch aber vernimbt nicht vom Geist Gottes. Es ist jhm ein Thorheit / vnd kan es nit erkeñen. Dañ er wird von Geistlichen sachen gefraget.

Rom. 8. v. 7. Dann fleischlich gesinnet sein / ist ein feindschafft wider Gott.

2. Cor. 3. v. 5. Nicht das wir tüchtig sein Raht zu finden von vns selber / als von vns selber.

Genes. 8. v. 21. Das dichten deß Menschlichen hertzens ist böß von jugend auff.

Rom 3. v. 10. 11. 12. Da ist nit der Gerecht sey / auch nicht einer: Da ist nicht der verstendig sey. Da ist nicht / der nach Gott frage. Sie seind alle abgewichen / vnd allesampt ohndüchtig worden / da ist nit der guts thue / auch nit einer etc.

Ierem. 13. v. 23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Pardel seine flecken? So könnet jhr auch guts thun / weil jhr deß bösen gewonet seid.

Matth. 7. v. 18. Ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

Ephes. 2.

Ephes. 2. v. 1. Da jhr todt waret durch vbertrettung vnd Sünde.

Iohan. 3. v. 3. Warlich warlich ich sage dir/ es sey dañ/ das jemand von newem geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen.

Iohan. 6. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen/ es sey dañ das jhn ziehe der Vater/ der mich gesand hat.

Ioha. 6. v. 65. Darumb hab ich euch gesagt/ Niemand kan zu mir kommen/ es sey jhm dann von meinem Vater gegeben.

Die vrsach solches Vnuermügens.

ROm. 5. v. 18. Daß durch eines Menschen sünd die verdamnüß vber alle Menschen kommen ist.

Psal. 51. v. 7. Jch bin auß sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Ioh. 3. v. 6. Was von fleisch geboren wird/ dz ist fleisch.

Ephes. 2. v. 3. Waren von Natur Kinder deß Zorns.

Matth. 12. v. 34. Wie könt jhr guts reden/ dieweil jhr böß seid?

Iob. 14. v. 4. Wer wil ein reinen finden bey denen/ da keiner rein ist.

Rom. 7. v. 18. Jch weiß das in mir/ das ist/ in meinem Fleisch wonet nichts guts.

Durch welchen geholffen werden muß.

EPhes. 2. v. 5. Da wir todt waren in den Sünden/ hat er vns sampt Christo lebendig gemacht.

Colos. 1. v. 12. Der vns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Iaco. 1. v. 17. Alle gute Gabe vnd alle vollkomene gabe/ kompt von oben herab/ von dem Vater deß liechts etc.

Philip.2 v.13. Denn Gott ists/der in euch wircket/beydes das wöllen vnd das volbringen &c.

1. Cor. 15. v. 10. Aber von Gottes gnaden bin ich daß ich bin &c.

Ier.24.v.7. Vnd will jhnen ein hertz geben/das sie mich kennen sollen/daß ich der Herr sey.

Ier.17.v.14. Heyle du mich Herr/so werd ich heyl.

Ezech.36.v.26.27. Vnd ich wil euch ein neuw Hertz/vnd einen neuwen Geist in euch geben/vnd wil das steinern Hertz auß euwerem fleisch wegnehmen/vnd euch ein fleischern Hertz geben. Ich wil mein Geist in euch geben/vnd wil solche leuth auß euch machen/die in meinen gebotten wandeln/vnd meine Rechte halten.

Deut.30.v.6. Der Herr dein Gott wird dein hertz beschneiden/vnd das hertz deines sahmens/daß du den Herren deinen Gott liebest von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen/auff das du leben mögest.

1.Cor.4.v.7. Wer hat dich fürgezogen? Was hastu aber/daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/was růmbstu dich dañ als der es nicht empfangen hette?

PROBATIO ORTHODOXAE Antiquitatis.

Beweiß auß den Rechtglaubigen Alten Lehrern.

CHrysost.Hom. de Adamo. Tom.1.fol.538. Ex vasis iræ, (Deus) facit vasa misericordiæ, &c. Item, Deum profitemur autorem, per quem fit, vt aliquid boni & velle inueniamur & facere, &c. Item, Tanta est erga nos bonitas Dei,

Dei, vt nostra velit esse merita, quæ sunt ipsius dona, &c. Item, Agit in nobis, vt quod vult, & nos velimus & agamus. Nec otiosa esse in nobis patiatur, quæ exercēda, non negligenda donauit. Das ist/ Auß gefässen deß zorns machet Gott gefässe der gnaden ꝛc. Wir bekennen / das Gott alß ein vrsacher in vns schaffe/ das wir etwas guts zu wöllen vnd zu thun erfunden werden ꝛc. So groß ist Gottes güte gegen vns/ das er wil die dinge vnsere verdienst sein/ die doch sein geschenck seind ꝛc. Er schaffet in vns/ das/ was er will/ auch wir wöllen vnd thun: vnd lesset seine gaben in vns nicht müssig sein/ die er vns zu vben/ nit nachlässig hinzulegen/ geschencket hat.

Idem in Psal. 118. Tom. 1. fol. 783. Qui estis boni, assignate illud dono Dei: & nolite vobis assumere quod donatum est vobis, ne perdatis quod habetis, & dicat vobis veritas. Quid habetis quod non accepistis? Das ist/ Die jhr from seidt/ schreibet solches zu der gnaden Gottes/ vnd messet das nicht zu ewern krefften/ was euch geschenckt ist/ vnd zerstöret nicht/ was jr habt/ damit euch die warheit nit sage: Was habt jhr/ das jhr nicht empfangen habt?

Idem in Acta. Hom. 30. Tom. 3. fol. 648. Nihil nostrū esse putemus, quandoquidem & ipsa fides nō est nostrum opus. Quod autem non sit nostrum, sed magis Dei, audi Apostolum Paulum dicentem: Etiam hoc non est ex nobis, Dei donum est. Das ist/ Lasset vns nicht meinen/ es sey etwas von vns/ dieweil auch der glaube nicht vnser werck ist/ Daß er aber nit vnser werck sey/ sondern vielmehr Gottes/ höre den Apostel Paulum der da spricht/ (Eph. 2.) Auch das ist nicht auß vns/ Gottes gabe ist es.

Hier. in Prou. Cap. 20. Tō. 7. fol. 38. Quicūq; hominum gressus rectum iter incedunt, nō fit hoc libertate humani

arbitrij: sed gubernatione illius, cui dixit Esaias cap. 26. Omnia opera nostra operatus es in nobis. **Das ist/So viel menschen auff dem rechten wege wandeln/die thun solches nicht durch vermögen/des freien menschlichen willens/sondern durch regierung dessen zu deme der Prophet** Ies. cap. 26. **spricht: Alle vnsere gute werck hastu in vns gewircket.**

Ambrosius de vocat. gentium lib. 1. cap. 3. Tom. 2. fol. 7. Omnes homines in primo homine sine vitio conditi sumus, & omnes naturæ nostræ incolumitatem eiusdem hominis præuaricatione perdidimus. Inde tracta mortalitas &c. & non minor miseriarum multitudo quàm criminum &c. Item, Fide perdita, spe relicta, intelligentia obcæcata, voluntate captiua, nemo in se, vnde repararetur, inuenit. &c. Item, Sine cultu veri Dei, etiam quod virtus videtur esse, peccatum est: nec placere vllus Deo sine Deo potest. Qui verò Deo non placet, cui nisi sibi & diabolo placet? &c. Itē, Quæ ergo natura erat bona, qualitate facta est mala &c. Item, Homo non rediret, nisi Deus illum cōuerteret &c. Itē, Cum Igitur homo ad pietatem redit &c. non alia in eo creatur substantia, sed eadem quæ fuerat labefactata, reparatur. Nec aliud ab eo aufertur nisi vitiū &c. Item, Iudicium voluntatis deprauatū est, nō ablatum &c. Item, Gratia saluatoris opus suum opere suo reparat &c. **Das ist/wir menschen seynd alle in dem ersten menschen ohn tadel erschaffen/vnd durch desselben menschen vbertrettung haben wir alle den wolstand vnserer Natur verlohren: Daher ist die sterbligkeit kommen ꝛc. Wie auch nicht weniger ein geringere menge des Elents alß der sünden ꝛc. Nach dem der glaub verlohren/die hoffnung verlassen/der verstand verblendet/der will gefangē ist/findet niemand etwas in sich/dadurch er wider zu recht bracht werde ꝛc. Ohne den wahren Gottesdienst ist sünde/auch was scheinet tugend sein/vnd ohn Gott/**

kan Gott

kan Gott niemand gefallen: Wer aber Gott nicht gefellet/ wem gefellet er anderst/dañ jme vnd dem Teuffel? ꝛc. So ist nun die Natur/die gut war/an qualitetē böß worden ꝛc. Der mensch kerete nicht wider vmb/weñ jn Gott nit bewegete ꝛc. Weñ derhalbē der mensch zur Gottesfurcht wieder vmbkehret/ꝛc. wird nit ein newe substantz in jm erschaffen/ sonder die so verderbet war/ wird wiederumb erstattet. Nichts anders auch wird von jhm genoñen/dañ der gebrechen ꝛc. Des willens vrtheil ist verkehrt/nit gar verlohren ꝛc. die genad des seligmachers wiederstattet sein werck durch sein werck.

Origenes in c.4.ad Rom.fol.385. Vix mihi suadeo, quod possit vllum opus esse, quod ex debito remunerationem Dei deposcat: cum etiam hoc ipsum, quod agere aliquid possumus, vel cogitare, vel proloqui, ipsius dono & largitione faciamus. Das ist/ Jch kan mich kaum bereden / dz jrgend ein werck sein köñe/dz Gott schuldig sey zubelohnen: sintemal auch/dz wir vermögē etwas zuthun/od̃ zugedenckē/ od̃ zu reden/eben diß vermögen wir auß seiner gnade vnd gabe.

In Concil. Arausiano: Si quis per S. Sancti operationē in nos fieri vt benè velimus, non confitetur, resistit Spiritui sancto per Salomonem dicenti, preparatur voluntas à Domino: Et Apostolo salubriter prædicanti, Deus est qui operatur in nobis & velle & perficere. Nemo habet de suo, nisi mendacium & peccatum. Das ist/ So jemand nit bekeñet/es geschehe durch wirckung deß H. Geistes in vns/ dz wir guts wollen/der wiedersteht dem H. Geist/der durch Salomon spricht/der wille wird vom Herren vorbereitet/ vnd dē Apostel/der gātz seliglich lehret: Gott ist der in vns wircket beide das wöllen vnd daß vollbringen/ Niemand hat von dem seinem etwas/ohne allein lügen vnd sünde.

Basil. Orat. de Humil. fol.239. Nihil tibi relictum est ad superbiam, o Homo &c. Totum quod viuimus, gratiæ

& dono Dei debentes &c. Quid igitur te effers: dic mihi, tanquam in bonis proprijs &c. Quid enim habes, quod non accepisti? &c. Das ist/ Dir ist nichts vberig gelassen zum stoltz/ O Mensch etc. Das wir leben/ müssen wir gantz der gnaden vñ gaben Gottes zuschreiben etc. Was erhebestu dich dann/ Sag mir/ als weren es dein eigene Güter? etc. Dann was hastu/ das du nicht empfangen hast?

Augustinus Enchir. ad Laur. Cap. 30. Tom. 3. fol. 162. Homo libero arbitrio malè vtens, & se perdidit & ipsum. Sicut enim qui se occidit, vtiq; viuendo se occidit, sed se occidendo non viuit, nec seipsum potest resuscitare cum occiderit: ita cum libero peccaretur arbitrio, victore peccato amissum est & liberum arbitrium: A quo enim quis deuictus est, huic & seruus addictus est &c. Item, Vnde ad justè faciendũ liber non erit, nisi à peccato liberatus, esse justitiæ coeperit seruus &c. Item, Sed ista libertas ad benefaciendum vnde erit homini addicto & vendito, nisi redimat ille, cuius illa vox est, Si vos filius liberauerit, verè liberi eritis? Das ist/ Der Mensch/ weil er den freyen willen vbel gebraucht/ hat er sich vnd jhn verderbet: Dann gleich wie/ der sich selbst/ weñ er noch lebet/ entleibet/ mit dem entleiben jhme das leben nimpt/ vnnd kan sich selbst nicht wider lebendig machen/ wenn er sich entleibet hat/ Also da die Sünd durch freyen Willen begangen war/ hat sie vberwunden/ der freye Wille aber ist verlohren: Dann von wem jemands vberwunden wird/ dessen Knecht ist er etc. Daher kan er etwas rechts zu thun nicht frey sein/ er sey dann von der Sünde erlöset/ vnd werde der Gerechtigkeit knecht etc. Aber woher wil der arme verkauffte Mensch diese freyheit etwas guts zuthun bekommen/ es erlöse jhn dann der/ dessen diese Stim̃ ist/ So euch der Sohn wird frey machen/ werdet jhr warhafftig frey sein.

Idem

Idem Cap. 31. fol. 163. Tunc efficimur verè liberi, cum Deus nos fingit, id est, format & creat, non vt homines, quod jam fecit, sed vt boni homines simus, quod nunc gratia sua facit, vt simus in Christo Iesu noua creatura &c. Item, Cap. 32. fol. 163. Totum Deo detur &c. Item, Ab illo fiat quod volumus, à quo factum est vt velimus. Das ist/ Als dann werden wir warhafftig frey/ weñ vns Gott machet oder formiret/ nicht daß wir Menschen seyen/ (dann Menschen hat er vns zuuor gemacht) sondern das wir fromme menschen seyen/ welches er jtzt thut durch seine gnade/ das wir in Christo Jesu ein newe Creatur seien etc. Diß gantz muß Gottes werck erkant sein etc. Er muß machen was wir wöllen/ der zuuor gemacht hat/ das wir wollen.

Idem Serm. 2. de verb. Apost. Tom. 10. fol. 252. Sunt homines ingrati gratiæ, multum tribuentes inopi sauciæq; naturæ. Verum est, magnas liberi arbitrij vires homo cum conderetur accepit, sed peccando amisit. Das ist/ Die Menschen/ so der armen vnd verwunden Natur viel zuschreiben/ seind vndanckbar gegen der gnaden: Wahr ists/ der Mensch hat grosse kräfften deß freyen Willens/ da er geschaffen ward/ empfangen/ aber durch sündigen hat er sie verloren.

Idem Epist. 105. Tom. 2. fol. 466. Stipendium peccati mors: Rectè stipendium, quia debetur, quia dignè retribuitur, quia meritò redditur &c. Item, Non à contrario retulit, dicens: Stipendium justitiæ vita æterna: Sed Gratia, inquit, Dei, vita æterna. Et ne hæc præter mediatorem aliqua alia via quæreretur, adiecit, In domino nostro Iesu Christo. Das ist/ Der Todt ist der Sünden sold. Wol ein Sold/ dann sie verdienet den Todt/ von rechts wegen wird sie damit bezahlt/ billich wird er jhr widergolten

golten etc. Nicht aber spricht er dagegen / Der gerechtigkeit sold ist das ewige leben / sondern spricht / die Gnade Gottes ist das ewige leben / vnnd damit niemand solche gnad ausser dem Mittler bey etwas anders suchete / thut er hinzu / In Christo Jesu vnserm HErrn.

Idem ad Bonifacium lib. 1. Cap. 3. Tom. 7. fol. 864. Ille trahitur ad Christum, cui datur vt credat in Christũ. Datur ergo potestas &c. quæ nisi detur à Deo, nulla esse potest ex libero arbitrio. quia nec liberum in bono erit, quod liberator non liberauerit: sed in malo liberum habet arbitrium &c. Das ist / Der wird zu Christo gezogen / dem gegeben wird / das er an Christum glaube: Diese krafft wird gegeben von Gott etc. sonst ist keine krafft da aus dem freyen Willen: Dann es kan nicht frey sein zum guten / was der Erlöser nicht frey machet: Zum bösen aber hat er ein freyen Willen.

Idem Serm. 13. de verb. Apostoli. Tom. 10. fol. 315. Te ergo jam volebas extollere, vbi audisti, Si spiritu actiones carnis mortificaueritis, viuetis? Dicturus enim eras, hoc potest voluntas mea, hoc potest liberum arbitrium meum. Quæ voluntas? Quod liberum Arbitrium? Nisi ille regat, cadis, nisi ille regat, jaces. Quomodo ergo spiritu tuo, cum audias Apostolum dicentem. Quotquot enim spiritu Dei aguntur, hi filij sunt Dei? Tute vis agere & à teipso vis agi ad actiones carnis mortificandas? Quotquod spiritu Dei aguntur, hi sunt filij Dei &c. Item, Dicit mihi aliquis, Ergo agimur, non agimus. Respõdeo. Imò & agis & ageris. Et tunc bene agis, si à bono agaris. Das ist / Jtzo wolstu dich gern erheben / da du hörest / So jr durch den Geist die werck deß Fleisches werdet tödten / so werdet jhr leben: Dañ da woltestu sagen / das kan mein Wille / das kan

mein

mein freyer Wille. Welcher Will? Welcher freyer Will? Wenn dich Gott nicht behütet vnd regiret so felstu vnd leigstu / Wie meinestu dann durch deinen Geist / da du doch hörest daß der Apostel spricht / So viel der Geist Gottes treibet / die seind Kinder Gottes? Wilstu dich selber treiben? wilstu von dir selst getrieben sein / die werck deß Fleisches zu tödten? Es heist / welche der Geist Gottes treibt / die seind Gottes Kinder etc. So spricht aber jemand zu mir / So werden wir getrieben / vnd treiben vns selbst nicht. Antwort. Freylich treibestu dich selbst / vñ wirst auch getrieben / vnd als dann thustu guts / wenn du vom guten getrieben wirst.

Idem, de fide ad Petrum Diaconum. Tom. 3. Cap. 26. fol. 232. Firmissime tene & nullatenus dubites, omnem hominem &c. cum peccato originali nasci &c. iræ filium, à qua ira nullus liberabitur, nisi per fidem Mediatoris Iesu Christi &c. Ibidem Cap. 31. fol. 233. Neminem hic hominem posse pœnitentiam agere, nisi quem Deus illuminauerit, & gratuita sua commiseratione conuerterit. Das ist: Halt fest vnd zweiffel gar nicht / daß ein jeder Mensch mit der Erbsünde / vnd ein Kind deß Zorns geboren werde / von welchem Zorn keiner erlöset wird / ohne durch den Glauben an den Mitler Jesum Christum etc. Vnd da könne kein Mensch sich bekehren ohn allein / den GOtt erleuchtet vnd auß seiner gnedigen erbarmung bekehret.

Fulgentius lib. de prædestinat. Deus donat gratis indigno gratiam, qua iustificatus, impius illuminetur munere bonæ voluntatis, & facultate bonæ operationis: vt præueniente misericordia, bonum velle incipiat: & subsequente misericordia, bonum quod vult facere ualeat. Dat DEVS cor nouum, ut in iustificati-

onibus eius ambulemus: quod pertinet ad bonæ operationis effectum. Misericordia Dei in homine subsequitur, quod præueniens ipsa largitur. Das ist/ Vnn sonst schenckt Gott dem vnwirdigen gnad/ dadurch der Gottlose gerecht gemacht vnd erleuchtet wirdt/ daß er guts wölle vnd auch zu thun vermöge/ Damit er durch vorgehende gnade anfange guts zu wöllen/ vnd nachgehende gnade das gute/ das er wil/ möge vollbringen. Gott gibt ein Neuw hertz/ daß wir in seinen rechten wandeln/ das gehöret dazu/ daß wir etwas guts vollbringen: GOttes nachgehende barmhertzigkeit vollbringt im menschen/ was die vorgehende barmhertzigkeit selbst gibt.

Idem, cap. 18. Neque verò Deus humiles, quibus dat gratiam, ante datam humiles inuenit: Sed dando gratiam humiles facit. Das ist/ Es findet aber Gott die demütigen/ denen er gnad gibt/ nicht zuuor demütig/ sondern/ durch gnad geben/ macht er sie demütig.

Petrus Diaconus & alij Episc. Orient. ad Fulgent. & alios Episcop. Africæ. Credimus bonum & sine vlla carnis impugnatione à Deo creatore factum Adam, magnaque præditum libertate, ita vt & bonum facere in propria facultate haberet, & malum, si vellet, posset admittere. Eratque mors & immortalitas in eius posita quodammodo arbitrij libertate. Sponte diuinæ legis præuaricator effectus est: & ideo iusto iudicio Dei mortis pœna damnatur, totusque, id est secundum corpus & secundum animam, in deterius commutatus, amissa libertate propria, sub peccati seruitio mancipatur: Ex hoc nullus est hominum, qui non huius peccati vinculo nascatur astrictus, præter eum, qui ad hoc vinculum peccati soluendum, nouo generationis modo, natus est, Mediator Dei & hominum,

num,homo Christus Iesus. Quid enim aliud potuit aut potest nasci ex seruo nisi seruus? Ideo sicut omnis ab Adamo est: Ita & omnis homo seruus peccati per Adamum est. Rom. 5 &c. Falluntur ergo omnimodo, qui dicunt mortem solam, non & peccatum transijsse in genus humanum. Ab hac igitur damnatione & morte nullus omnino liberatur, nisi gratia redemptoris, qui cum esset Dominus, vtpote Deus, vt nos à seruitute perpetua, & potestate diaboli liberaret, atque ad veram libertatem educeret, factus est seruus, accipiens formam serui. Tunc verò liberi eritis, si vos filius liberauerit, Ioan. 8. Sine hac igitur gratia, potest quidem cogitare & desiderare humana, non autem potest cogitare aut velle diuina: quorum primum & præcipuum fundamentum est, credere in Dominum gloriæ crucifixum. Quod vtique non est ex naturalis arbitrij libertate, quia non hoc caro & sanguis, sed pater cœlestis reuelat cui voluerit, ad veram eam attrahens libertatem, non violenta necessitate, sed infundendo suauitatem per Spiritum Sanctum, vt mox credentes dicamur: quia Dominus est Iesus, quod nemo per naturalem arbitrij libertatem potest dicere, nisi in Spiritu Sancto. Frustra ergo garriunt qui dicunt, meum est velle credere, Dei autem gratia est adiuuare, cum etiam ipsum CREDERE nobis à Deo dari testetur Apostolus Philip. 1. Nos autem incompræhensibilia credentes & demonstrantes iudicia Dei: ex vna massa perditionis alios saluari dicimus, bonitate & gratia Dei: alios iusto & occulto Dei iudicio derelinqui. Alioqui dicant si possint hi, qui hoc diuinæ iustitiæ & bonitati contrarium æstimant, Cur tam multas virtutes fecit in Corazin & Bethsaida, & nullam harum in Tyro & Sydone fa-

cere voluit, ubi si facta fuissent (vt ipse testatur) forsitan pœnitentiam egissent? Manifestè ergò non nobis, sed Apostolo omnino resistit qui dicit, nisi ego prius voluero, gratia ad me non venit. Quod omnino nihil aliud est dicere, nisi prius dare Deo, vt retribuatur illi. Das ist/ Wir glauben/ Adam sey von dem schöpffer gut vnd ohn alle wiederspenstigkeit deß fleisches gemacht / auch mit grosser freyheit begabet / also daß er guts zuthun in seiner eignen macht hette/ vnd böses zuthun / so er wolte / auch vermechte. Vnd war also der todt vnd die vnsterblichkeit etlicher massen in seinen freyen willen gestelt: Eigenes willens ist er ein vbertretter Göttliches gesetzes worden / vnd daher wirdt er auß gerechtem vrtheil Gottes mit dem todt gestraffet. Gantz/ das ist/ mit Leib vnd Seel ist er zum argen verkehret/ hat sein eigen freyheit verlohren/ vnd vnder die knechtschafft der sünden gerahten: Daher ist kein mensch/ der nicht mit dieser sünden verhafft vnnd verstrickt geborn werde / außgenommen der/ so diß bandt der Sünden auffzulösen / auff ein neuwe sonderbare weise geborn ist / nemblich der Mittler zwischen GOTT vnnd den Menschen / der Mensch CHRISTVS JESVS / Dann was anders hat können oder kan von einem Knecht geboren werden / dann ein Knecht? Derhalben wie alle Menschen von Adam seyndt/ also seyndt auch alle Menschen knechte der Sünden durch Adam/ Rom. 5. Darumb werden in alle weg betrogen/ die da sagen/ Allein der todt vnd nicht auch die Sünde sey vber das Menschliche geschlecht kommen: So wird nun von dieser verdamnuß vnd todt durchauß niemandt erlöset / ohn allein durch die gnade deß Erlösers/ welcher da er HERR war/ nemblich GOTT / damit er vns von ewiger Knechtschafft vnd Gewalt deß Teuffels erlösete/ vnnd zu der wahren

ren Freyheit widerbrechte / ist er Knecht worden / vnnd hat Knechtsgestalt an sich genommen: Dann werdet jhr warhafftig frey sein / so euch der Sohn wirdt frey machen. Ioh. 8. Ohne diese gnade kan der Mensch zwar menschliche ding gedencken vnnd begeren / aber Göttliche ding kan er weder gedencken noch wollen / Vnder welchen das erste vnd der fürnembste grundt ist / Glauben an den HERRN der herrlichkeit / der gecreutziget ist / welches freylich auß natürlichem Freyen willen nicht kommet / Dann das offenbahret Fleisch vnnd Blut nicht / sondern allein der Vätter / wem er will / vnd wen er zeucht zur wahren freyheit / nicht durch nothzwang / sondern durch liebliche eingiessung durch den Heyligen Geist / daß wir alß baldt Glaubige heissen. Das JESVS der HERR sey / welches niemand durch natürlichen freyen willen sagen kan / sondern allein durch den Heyligen Geist. Darumb Plaudern die vergebens / die da sagen / Mein ist / daß ich will glauben / Gottes gnade aber kompt mir zuhülff / so doch der Apostel bezeuget Phil. 1. Daß wir glauben / eben solches werde vns auch von GOtt gegeben: Wir aber fassen vnnd bezeugen die vnerforschliche gerichte Gottes mit glauben / vnd sagen / daß / auß einerley verderbtem Teig / etliche durch Gottes güete vnd gnad sehlig werden / etliche durch Gottes gerechtes vnnd geheimes Vrtheil verlassen werden: Sonsten mögen diese Leuth / die dieses GOTTES gerechtigkeit vnd güete zuentgegen sein achten / vns doch sagen / so sie können / warumb (der Herr) zu Corazim vnnd Bethsaida so viel thaten gethan: Zu Tyro aber vnnd Sydon deren keine habe thun wöllen / so doch / wenn sie daselbst geschehen weren (wie er selbst bezeuget) die Leuth vielleicht hetten busse gethan. Darumb

wieder-

widerstehet offentlich nicht vns / sondern dem Apostel selbst/ Wer da sagt: Wenn ich nicht zuvor wil/so kompt die Gnadt nicht zu mir: Das heist nichts anders gesagt / dann er müsse Gott vor geben/das er jhm vergelte.

Bernardus lib. de gratia & libero arbitrio fol 217. Quum gratiam Dei commendarem, aliquis mihi dixit, quid præmij speras, si totum facit Deus? Respondi. Ille dedit velle, det & perficere. Vbi ergo sunt merita nostra &c. Audi inquam non ex operibus. Tit. 3. &c. Vbi spiritus Domini, ibi libertas &c. Quis in carne peccati, à peccato sibi vendicat libertatem? Das ist: Da ich Gottes gnade preisete/ sprach einer zu mir/ was fur belonung hoffestu dañ/ so Gott alles thut? Dem antwortet ich/ Er hat das wöllen gegeben/er gebe auch das vollbringen. Wo seind dann vnser verdienst? Lieber höre doch: Nicht aus den wercken stehet an Titum Cap. 3. &c. Wo deß HErren Geist ist/da ist freiheit etc. Wer darff sich im sündlichen Fleisch vberreden / er sey frey von Sünden?

Ibidem fol. 219. & seq. In lapsu corruit homo de posse non peccare, in non posse non peccare, amissa ex toto consilij libertate &c. Et hoc abutendo libertate arbitrij &c. Peccauit quia ei liberum fuit &c. nec tamen fuit culpa dantis, sed abutentis &c. Lapsus ex voluntate, non æque ex voluntate resurgere jam liberum habet &c. quum jam, etsi velit, non possit non peccare &c. Christus reinfundit in restaurationem &c. sed ista perfectio in futura vita &c. In eandem imaginem transformamur à Domini Spiritu &c. Ergo jam non à libero Arbitrio &c. Nemo proinde putet, ideo dictum liberum Arbitrium, quod æqua inter bonum & malum potestate aut facultate versetur: Cum cadere per se quidem potuerit, non autem resur-

resurgere, nisi per domini Spiritum &c. Nemo saluatur inuitus, facit ipse voluntarios, non saluat invitos &c. Quod legitur Iohan. 6. Nemo venit ad me, nisi pater traxerit eum &c. Hoc intendit dominus, cum terret aut percutit, vt faciat voluntarios &c. Ita vt transferat, non auferat voluntatem &c. Non extra liberum arbitrium quæratur damnationis causa, quod non damnat nisi propria culpa. Nec à libero arbitrio quæras salutis merita, quod sola saluat misericordia &c. Itaq; domini est salus, imò ipse est salus, ipse & via ad salutem &c. Dei sunt munera tam nostra opera, quam eius præmia &c. Quod dicit, neq; volentis neq; currentis, sed miserantis est Dei, non sanè ideo dicit, quasi quis velle aut currere possit in vanum: sed quod is, qui vult, & currit, non in se, sed in eo, à quo accepit & velle & currere, debeat gloriari &c. Deus tria operatur in nobis. Cogitare bonum, velle bonum, perficere. Das ist / Im Fall ist der Mensch gefallen aus dem vermögen nicht zu sündigen / in das nicht vermögen nicht zusündigen / vnd hat die freyheit deß guten raths gäntzlich verloren / etc. Vnd solches durch mißbrauch deß freyen Willens etc. Er hat gesündiget / dann das war jhm frey etc. Die schuld aber war nicht deß der jhm die freyheit gegeben / sondern deß der sie mißbrauchte etc. Durch willen ist er gefallen / aber nit durch willen hat er auch die freyheit wider auffzustehen etc. Vnd wenn er gleich jtzt wolte / kan er doch anders nicht dann sündigen etc. Christus widerbringet vns etc. Aber die vollkommenheit ist erst im künfftigen leben etc. Wir werden zu dem Ebenbild wider ernewert von deß HErren Geist etc. Drumb geschicht diß nicht vom freyen Willen etc. Niemand sol derhalben meinen / es heisse darumb liberum arbitrium (freyer Wille) daß er gleiche macht vnnd krafft habe zum

habe zum guten vnnd zum bösen/ Sintemal er zwar fur sich selbst hat fallen können/aber auffstehen kan er nicht ohn allein durch deß HErren Geist etc. Niemand wird gezwungen selig/Er macht sie willig / widerspenstige macht er nit selig :c. Daß vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus bey dem Evangelisten Johannes im sechsten Capitel am vier vnd viertzigsten vers. spricht/ Es kan niemand zu mir kommen/es sey dañ das jhn ziehe der Vater/der mich gesand hat etc. Hiemit meinet der HErr / wen er schrecket oder schlegt / auff das er willige Leut mache etc. Auff daß er den Willen endere/ nicht hinweg neme etc. Nicht ausserhalb dem freyen Willen suche man der Verdamnüß vrsach. Dañ er verdampt niemand ohn eigene schuld: Suche auch nit eigne verdienst im freyen Willen/ dann allein Gottes Gnad machet selig etc. Drumb ist die seligkeit vom HErren/ Ja er ist die seligkeit / er ist der weg zur seligkeit etc. Seine gaben seindt/ so wol vnser werck als seine belohnung. Daß der Apostel Paulus in der Epistel zu den Römern im neunten Capitel am sechzehenden versi. sagt / Es ligt nicht an jemandts wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen/ Daß sagt er nicht/ als könte jemandts vergeblich wollen oder lauffen / Sondern daß der / so da wil vnd leufft/nicht in jhme selbst/ sondern in deme/ von dem er das wöllen vnd das lauffen empfangen hat/ sich rühmen solle etc. Gott wircket drey ding in vns / Guts gedencken/ guts wollen vnd guts vollbringen.

Ex Augustana confessione: Post lapsum Adæ omnes homines naturali modo propagati, nascentes habent peccatum originis, quo Rei sunt iræ Dei & mortis æternæ: Estque defectus, horribilis cœcitas, & inobedientia. Humana voluntas habet libertatem aliquam ad efficien-

dam

dam ciuilem iustitiam & deligendas res rationi subiectas. Sed non habet vim sine Spiritu Sancto efficiendæ iustitiæ spiritualis, quia Paulus dicit, Animalis homo nō percipit ea, quæ sunt Spiritus Dei. Et Christus dicit, Sine me nihil potestis facere.

Das ist / Nach Adams fall bringen alle menschen/so Natürlich geboren werden / mit sich die Erbsünde / dadurch sie schuldig sein des zorns Gottes / vnd der ewigen verdamnuß: Vnd ist ein gebresten / greüwliche blindheit vnnd vngehorsamb. Der menschliche will hat etwas freyheit bürgerliche gerechtigkeit zu leisten vnd dinge zuwehlen die der vernunft vnderworffen sein: Aber er hat keine kraft / on den heiligen Geist / geistlichen gehorsamb zuleisten. Dann S. Paulus sagt / der Natürliche mensch verstehet nichts / was des Geists Gottes ist: vnd Christus spricht: Ohne mich könnet jhr nichts thun.

DErwege billich jetzund alle andere gegenlehr/ wie sie auch namen haben mag / als Gottes heiligem wort vnnd der Christlichen Kirchen zuewieder/ verworffen wirdt/ wie vornemblich sein.

1 Erstlich die Stoici & Manichæi, die da gehalten haben / daß alles ex necessitate geschehe/ vnd könne nit anders geschehen. Daß der mensch auch das böse/ alß Raub / Vnzucht / Mordt / Diebstal / vnnd dergleichen ausser zwang thue.

2 Die Pelagiani, die da vorgeben in jhrem jhrtumb/ daß auß eignen kreften / ohn die Gnad des H. Geists/ der mensch sich selbst zu Gott bekehren / dem Euangelio glauben / dem gesetz Gottes gehorsamen / vnnd derowegen vergebung der sünden / vnd ewiges leben erlangen könne.

3. Die Semipelagianer/so ein wenig subtiler gelehret haben/deren jrzthumb heutiges tags in der Euangelischen Kirchen / zu vieler seelen schad / vnd grossem ergernuß hart ist eingerissen. Welcher meinũg diese gewesen/wie Augustinus selbsten von sich bekennet in libro Retractationum. Welche wort er in lib. de prædestin. Sanctor. Cap. 3. Tom. 7.fol. 1235. mit diesen worten widerholet. Quid inquam elegerit Deus in nondum nato, cui dixit seruiturum esse maiorem: Et quid in eodem maiore similiter nondum nato reprobauerit: de quibus propter hoc commemoratur, quamuis longè post prolatum sit Propheticum testimonium: Iacob dilexi, Esau autem odio habui? ad hoc perduxi ratiocinationem, vt dicerem: Non ergo Deus elegit opera cuiusquam in præscientia, quæ ipse daturus est: sed fidem elegit in præscientia, vt quem sibi crediturum esse præsciuit, ipsum elegerit, cui Spiritum sanctum daret, vt bona operando, etiam æternam vitam consequeretur. Nondum diligẽtius quæsiueram, nec adhuc inueneram, qualis sit electio gratiæ: de qua idem dicit Apostolus, Reliquæ per electionẽ gratiæ saluæ factæ sunt. Das ist / Dañ was solte Gott in dem kleinern erwehlet haben / da er noch nit geboren war / deme er gesagt / der grössere solt jhm künfftig dienen: Vnd was solte er gleicher gestalt in dem grössern verworffen haben / da er noch nicht geboren war: Von denen deßwegen das Prophetisch zeugnuß / ob es gleich langst hernach erst war außgesprochen / angezogen wirdt: Jacob hab ich geliebet: Esau hab ich gehasset? Vnd ich war in meiner vernunfft so weit kommen / daß ich sprach / So hat GOtt zwar niemanden vmb der vorersehenen werck willẽ erwehlet / weil er sie selbst geben will. Aber vmb deß vorersehenen glaubens willen hat er erwehlet / also / daß / welchen er vorgesehen /

daß er

daß er künfftig an jhn glauben würde / den habe er erwehlet/ das er jhm den Heiligen Geist geb/ damit er guete werck thete vñ auch das ewige leben erlangte. Ich hatt der sachen noch nicht fleissiger nachgedacht/ vnd verstundt noch nicht / was die gnadenwahl were/ dauon derselbig Apostel spricht: Die vberigen seindt durch die gnadenwahl selig worden. Welche wort ausser Augustino ohn erachtet er seinen jrrthumb darin bekent/ pro sententia affirmatiua von vnuerstendigen Flacianischen Scribenten heutiges tags gantz fälschlich angezogen werden/ ohngezweiffelt darumb/ auff daß sie so viel mehr bey den jhrigen angesehen werden möchten / daß sie auch jhren Semipelagianismum ex Orthodoxa antiquitate vertheidigen können. Vide Hunij theses Anno 94. thes. 72. &c.

4. Die Enthusiasten, Welche lehren/ daß Gott ohne mittel/ ohn gehöre Göttliches worts/ ohn gebrauch der heyligen Sacrament/ die menschen zu sich ziehe/ erleuchte/ gerecht vñ ewig seelig mache.

5. Daß der widergeborne mensch das gesetz Gottes vollkomblich halten/ vnd gentzlich erfüllen möge rc. Vnd was dergleichen mehr ist / obangezogenen sprüchen H. Schrifft vnd der alten Christlichen Kirchen entgegen stehent.

DEmnach wir jetzund ausser vollen zeugnussen H. Göttlichen schrifften Altes vnd neuwes Testaments/ auch der Christlichen kirchenlehrern dargethan/ das der mensch / nach dem vnglückseligen fall vnser ersten Eltern/ gantz vnd gar zu seiner seligkeit vnd bekehrung nichts könne / ausser eignen krefften vnd vermögen / helffen oder mitwircken: Sondern allein Gott ein Neuw hertz in vns verschaffen / vnd vor das durch sünde gemacht steinern hertz/ ein fleischern hertz geben muß/ Ezech. 36. v. 27. Also ist nun folgendt diß zumercken/ was Gott vornemblich zu solcher vnserer bekehrung vor mittel ge-

Mittel so Gott zu vnser bekehrung braucht.

tel gebrauche/ alß nemblich die Predig vom verdienst des HERRN Christi/ vnd die Heilige Hochwürdige Sacramenten, alß die Sigilla vnd Gnadenzeichen/ an diese Trostpredig de Merito Christi (vom verdienst Christi) gehenckt/ bey welcher Lehr vom verdienst Christi/ diese vnzeitige frag heutiges tags vnder den Euangelischen im schwanck gehet/ Nemblich ob Christus vor der gantzen welt sünde/ oder nur vor etliche/ alß vor die glaubigen gestorben sey. Vnd ob wol solche frag jhre offenbare erleuterung in heiliger Göttlicher schrifft hat/ vnd da man nicht mutwillig zu zancken begierig/ in diesem fall kein streit were/ jedoch zu erklärung vnserer einfältigen meinung/ halten wir kurtzlich dafür/ daß/ wen man des verdiensts Christi in seinen würden/ krafft/ vnd völligem vermögen/ vnd wie Augustinus meldt/ quo ad magnitudinem & potentiam pretij, bedencket/ so sey solcher verdienst vberschwencklich/ krefftig/ vnd köstl genug/ nit allein der gantzen welt sünde (sondern da die w och vielmahl grösser were) wegzunehmen/ zubezahlen vnd zuuersöhnen.

Vnzeitige frag vō verdienst Christi jetziger zeit gestritten.

Actor 4. v. 12. Vnd ist in keinem andern Heyl/ Ist auch kein ander nahme den menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

Ioh. 1. v. 29. Siehe/ das ist Gottes Lamb/ welches der Welt sünde tregt.

1. Tim. 2. v. 6. Christus hat sich selbst gegeben zur erlösung für alle.

Heb. 2 v. 9. Christus hat durch Gottes gnaden den tod geschmeckt für alle.

2. Corinth. 5 v. 15. Christus ist gestorben für alle.

1. Ioh. 2. v. 2. CHRISTVS ist die versöhnung für vnser sünde/ nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen welt.

Weil

WEil nun Christus der HErr Ioh. 3. v. 18. vnd 36. sagt/ Wer an den Sohn GLAVBET/ der hat das ewige leben/ Wer an den Sohn nicht GLAVBET/ der wirdt das leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibet vber jhm. Darauß nun zuuerstehen ist/ daß dieses Himlische Panicæa, vnd vberauß köstlich vnd allerheilsambste sünden Artzney/ soll sie anders in vns krafft vnd wirckung erzeigen/ GLAVBEN erfordere.

Marc. 16 v. 16. Wer da GLAVBET vnd getaufft wirdt/ der wirdt sehlig werden.

Esa. 7. v. 9. GLAVBET jhr nicht/ so bleibet jhr nicht.

Ioh. 1. v. 12. Wie viel jhn aber auffnahmen/ den gab er macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen GLAVBEN.

Ioh. 3. v 18. Wer nicht GLAVBET/ der ist schon gericht/ dan er GLAVBET nit an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes.

Ioh. 5. v. 24. Warlich/ warlich/ sage ich euch/ Wer mein wort höret/ vnd GLAVBET dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben.

Ioh 6. v. 40. Das ist aber der wille des/ der mich gesand hat/ daß/ wer den Sohn siehet/ vnd GLAVBET an jn/ habe das ewige leben.

Ioh. 8. v. 24. So jhr nicht GLAVBET/ daß ichs sey/ so werdet jhr sterben in euwern sünden.

Actorum 10. v. 43. Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle/ die an jhn GLAVBEN/ vergebung der sünden empfahen sollen.

Heb. 5. v. 9. Vnd da er ist vollendet/ ist er worden allen/ die jhm gehorsamb sein/ eine vrsach zur ewigen seligkeit.

1. Cor.

1. Corinth. 6. v. 9. Wisset jhr nicht/ das die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben?

WEil nun/ als jtzo erwiesen/ allein die jenigen/ durch den todt Christi vom ewigen Todt erlöset/ mit Gott versönet/ von Sünden gerechtfertiget/ vnd selig gemacht werden/ die im H. Euangelio den Todt CHRisti vnd sein verdienst durch **glauben** annemen/ vnd jnen zueignen/ so kan ja nicht anderst/ wenn man das meritum Christi (verdienst Christi) quoad efficaciã (so viel sein wirckung anlangt) bedenckt/ gelehret werden/ dann daß Christus allein für alle glaubige/ vnd nicht fur alle Menschen in gemein/ gestorben. Dann den Vnglaubigen der verdienst Christi/ so lang sie im vnglauben bleiben/ nicht zu statten kompt/ vnd solches vermög heiliger Schrifft.

Iesai. 53. v. 11. Durch sein erkändtnüß wird er/ mein Knecht der Gerechte/ viel gerecht machen.

Heb. 9. v. 27. Christus ist einmal geopffert wegzunemen vieler Sünde.

Matth. 20. v. 28. Christus hat sein leben gegeben zur erlösung für viele.

Matth. 26. v. 28. Hat sein blut vergossen für viele.

Matth. 1. v. 21. Macht sein Volck selig.

Iohan. 11. v. 52. Ist gestorben für das Volck vnnd für die zerstreuwete Kinder Gottes.

Iohan. 10. v. 15. Läst sein leben für die Schaffe.

Iohan 17. v. 9. Bittet nicht für die Welt/ sondern allein für die/ Die jhm der Vater gegeben hat.

SOlcher gestalt haben auch die heilige alten Kirchenlehrer distinguirt vnnd vnterscheiden/ als zum Exempel.

Ambrosius de fide ad Gratianum Aug. lib 4. Tom. 2. fol.

2. fol. 29. cap. 1. Si non credis, non descendit tibi Christus, non tibi passus est. Das ist / Glaubestu nicht / so ist Christus dir nicht herab kommen / dir hat er nicht gelidten.

Item in dictum ad Rom. 5. Tom. 5. fol. 197. Vnius Christi justitia omnes justificat credentes, & per eius obedientiam, justi constituuntur multi, non omnes. Das ist: Vber den Spruch zun Röm. 5. Christi gerechtigkeit allein machet gerecht alle Glaubigen / vnd durch seinen gehorsam werden viel gerecht / nicht alle.

August. de Trinit. lib. 13. dicit. Præcognitos, prædestinatos, & electos ante constitutionem Mundi, ad gratiam pertinere, & pro illis Christum mortuum. Das ist / Die versehene / verordnete / vñ erwehlete vor der Welt grund / gehören zur gnade / vnd für die sey Christus gestorben.

Chrysost. Hom. 17. ad Hebr. Tom. 4. fol. 1771. Quare oblatus dicitur ad multorum & non omnium peccata aufferenda? Quia non omnes credunt. Pro omnibus quidem mortuus est, quantum in ipso est: hoc est, (Mors illa eius momenti est, cuius est omnium perditio, & sat valet, ne quisquam pereat.) Das ist / Warumb wird gesagt / er sey geopffert / vieler Sünde weg zunemen / vnd nicht aller? Weil nicht alle glauben / ist er zwar für alle gestorben / so viel an jhm ist / das ist / (sein todt ist so würdig / als aller menschen verderben / vnnd ist kräfftig gnug / das niemand verlohren werde.)

DEmnach nun / wie angehöret / diese distinction vñ vnterschied de merito Christi, (von dem verdienst Christi /) so die H. schrifft selbsten machet / vnd die alte Kirche jederzeit gehalten / wol in acht zuhaben / damit man sich nicht in solchẽ hohen geheimnüssen cõfundire, also wil auch mit bescheidenheit /

heit/ vnd vermög Gottes worts zu vnserm trost die (vber fleissige vnd von etlichen Theologis mehr ausser zancksucht als Gottesforcht erregende) frag/ ob die Promissio Euangelij absolutè vniuersalis oder specialis (die verheissung deß Euangelij schlecht alle oder etliche Menschen angehe) sey/ zuerörtern notwendig sein.

Quæst. de promiss. Euangelij, an sit vniuersalis.

VNnd ist erstlich war zunehmen/ daß das wort Promissio Euangelij (verheissung deß Euangelij) nicht allzeit in gleichem verstand gebraucht wird. Dann wenn gesagt wird/ Promissio Euangelij est vniuersalis, so wird alda die Predigt deß Euangelij/ so alle Menschen angehet/ vnd sie zu Christo ruffet/ vnd jhnen gnade anbeut/ verstanden. Als/

Marc. 16. v. 15. Gehet hin in alle Welt/ vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin vnd lehret alle Völcker etc.

HErnach weñ gesagt wird. Promissio Euangelij pertinet ad solos credentes, (Die verheissung deß Euangelij gehet allein die Glaubigen an/) da wird durch das wort promissio Euangelij (verheissung deß Euangelij) nit mehr die allgemeine Predigt/ sondern die wolthaten deß Euangelij selbst verstanden. Dann D. Philippus Melanchton sagt/ Offerri reconciliationem sed non conferri (Das ist/ Die versönung werde zwar vorgehalten/ nemlich in der predig deß Euangelij/ aber nicht (einem jeden) gegeben vnd mitgetheilet) Vnd in der Apologia Augustanæ confessionis de promissione Euangelij (in der verantwortung der Augspurgischen Confession von der verheissung deß Euangelij) wird außtrücklich gelehret: Diese verheissung gehet die jenige nicht an/ so ausserhalb der Kirchen Christi sein/ das ist/ so nicht GLAVBEN.

ZVM andern kan auch die promissio Euangelij dupliciter

pliciter vniuersalis (die verheissung deß Euangelij auff zweyerley weiß allgemein) genand werden: Concione & fructu. Quo ad concionem (Das ist / so viel die Predigt anlangt/ darin die verheissung deß Euangelij jederman vorgehalten wird) haben wir oben gehört / daß die promissio simpliciter vniuersalis sey/ dann alle Menschen sollen dardurch zur Buß vnd glauben beruffen werden.

1. Timoth. 2. v. 4. GOtt wil das allen Menschen geholffen werde.

Ezech. 33. v. 11. So war als ich lebe / Ich hab kein gefallen am todt deß Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekehre von seinem wesen vnd lebe.

Matth. 11. v. 28. Kompt her zu mir/alle die jhr mühselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquicken.

DArauß dann ein armer Sünder diesen Trost hat. Die verheissung deß Euangelij gehet alle Menschen an /vnd beut allen Menschen gnad an. Ich bin ein Mensch. Darumb so gehet sie auch mich an/ vnd beut auch mir genad an.

DEn fructum vnd nutzen aber belangent / ist die promissio Euangelij respectiuè vniuersalis, hoc est, respectu omnium credentium (die verheissung deß Euangelij so fern allgemein/so fern sie alle glaubigen angehöret.) Als

Rom. 3. v 22. Die gerechtigkeit Gottes kömpt durch den glauben an Jesum Christum/ zu allen/ vnd auff alle/ die da GLAVBEN.

Rom. 9. v. 33. Wer an jhn GLAVBET/ sol nicht zuschanden werden.

Iohan. 3. v. 16. Alle die an jhn GLAVBEN/ haben das ewige leben.

AVsser solcher Vniuersalitet, respectu credentium,

kan obgemelter armer sünd' ferner mit höchstem trost schliessen. Solche verheissung deß H. Euangelij gehören alle an so da glauben: Ich glaube demselben: Ergo/ so gehöret sie auch mich an.

Diß achtē wir nun vermög Göttlichs worts die tröstlichste resolution zu sein auff obgesetzte frag de promissione Euangelij, (Von der verheissung des Euangelij.)

VNd dieweil jetzerklerte lehr de libero arbitrio, (von deß menschen freyen willen) de merito Christi, (von dem verdienst Christi) de promissione Euangelij, (von den Euangelischen verheissungen) nothwendig erfordert zu rechter erleüterung vnd völliger vnsers glaubens bekandtnuß auch de Prouidentia Dei (von der ewigen fürsehung Gottes) vñ de prædestinatione, (von der ewigē gnadenwahl) welche Artickel heut zutag auch in grossem streit sein/ vnsere meinūg zusetzen: Also wollen wir solches kurtz vnd einfaltig/ jedoch mit grundt Göttlichs worts/ zuthun nicht vnterlassen.

DE PROVIDENTIA Dei.

Von der fürsehung Gottes.

SO viel nun definitionem prouidentiæ Dei oder die beschreibung der fürsehung Gottes anlangt/ ist dieselbig kürtzlich diese:

Prouidentia diuina est consilium Dei æternum, secundum quod Deus omnia à se condita conseruat, administrat & dirigit ad fines

fines suos certos. Das ist/Die fürsehũg Gottes ist der ewige Raht Gottes/nach welchem er alle von im erschaffene ding erhelt/regieret/vnd zu jhrem gewissen ziel leitet.

Diese Definition vnd beschreibung zuerweisen/wird Gott zugeeignet/1. Libera voluntas aut consilium statuendi (ein freyer will oder rhat etwas zu ordnen) wie solches die H. Schrifft bezeugt.

Actor. 2. v. 23. (Nach dem er auß bedachtem Rhat vnd fürsehung Gottes ergeben ward.

Ephes. 1. v. 11. Nach dem Rhat seines willens.

Actor. 4. v. 27. vnd 28. Warlich ja/sie haben sich versamblet/vber dein Heiliges kind JESV/welchen du gesalbet hast/Herodes, vnd Pontius Pilatus, mit den Heyden vnd dem volck Jsrael/zuthun/was dein HAND vnnd DEIN RAHT zuuor bedacht hat.

Psal. 33. v. 11, Aber der Rhat deß Herren bleibt ewiglich/vnd seines hertzen gedancken für vnd für.

Psal. 115. v. 3. Aber vnser Gott ist im Himmel/Er kan schaffen was er will.

DArnach zum andern wird Gott zugeeignet perfecta notitia omnium rerum (ein vollkommene wissenschafft aller ding.)

Psal. 33. v. 13. 14. Der Herr schauwet vom Himmel/vnd siehet aller menschen kinder: Von seinem festẽ Thron siehet er auff alle die auff erden wohnen.

Prou. 5. v. 21. Jedermans wege seind stracks für dem Herren/vnd er miesset gleich alle jhre geng.

Prouerb. 15. v. 3. Die augen des Herren schauwen an allen örtern beyde die bösen vnd frommen.

Psal.139 v.1.2 3 4. HErr/ du erforschest mich / vnd kennest mich/ Ich sitze oder stehe auff/ so weissest du es/ du verstehest meine gedancken von ferne. Ich gehe oder liege / so bistu vmb mich / vnd sihest alle meine wege. Dann sihe/ es ist kein wort auff meiner zungen/ daß du HERR nicht alles wissest.

ZUm dritten / wirdt Gott nicht weniger plena administrandi actio (ein frey vnd vollkommene handlung alles zuuerwalten) zugeeignet/ wie der Prophet Iesaias saget.

Esai 46. v.11. Mein anschlag bestehet vnd ich thue alles was ich dencke.

Matt.20 v.15. Hab ich nicht macht zuthun mit dem meinen was ich will.

Rom.9 v.18. Er erbarmet sich welches er will/ vnd verstocket welchen er will.

Diese lehr/ nemblich das nichts geschehe ohn Gottes fürsehung vnd ordination (dadurch doch Gott keines wegs zu einem anfenger der sünden / oder vrsacher deß bösen gemacht wirdt) so fern man solcher gestalt/ wie vns die heilige Schrifft offenbaret/ dauon lehret/ vnd vielmehr die arcana Dei anbettet/ dann vnnötig zuerforschen begeret / ist sie nicht ohn grossen trost/ sondern gebäret im glück vnd vnglück viel nutzens vnnd trosts. Im glück / daß wir wissen / weil GOtt so vätterliche fürsehung vnd sorg für vns hat / daß solches nicht casu, oder auß vngefehrem fall geschehe / sondern von Gott herkomme/ Daß wir auch zu mehrer danckbarkeit auffgemundert/ dazu David vermahnet Psal.103. v.2. Lobe den Herren meine Seele/ vnd vergiß nicht / was er dir guts gethan hat ꝛc. In wiederwertigkeit vnd vnglück haben wir diesen trost / daß wir wissen/ weil vnsere feindt Geistliche vnnd leibliche/

leibliche/ ohn Gottes verhengnuß an vns nichts vermögen/ das vns nichts geschehen könne/ ohn Gottes willen.

Matt 10. v 30. Dañ alle vnsere haar auff dem haupt seindt gezehlet. Luc. 21. v. 18. Vnd deren keins sol dauon vmbkommen.

Psal. 91. v. 15. Ich bin bey jhm in der noth/ ich wil jhn herauß reissen/ vnd zu ehren machen.

Vnd können derwegen nach der vermahnung Petri all vnser anligen auff den Herren werffen/ dieweil er für vns sorget/ vnd in aller wiederwertigkeit mit dem Job sprechen: Iob. 1. v. 21. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Nahme deß HERREN sey gelobet.

PROBATIO EX AVTHORItate Patrum.

Beweiß auß den alten Kirchenlehrern.

CHrysostomus lib. de prouid. Tom. 5. Deo cura est de omnibus, & de his maximè, qui sibi fide iuncti sunt. Das ist/ Gott sorget für alles/ vnnd sonderlich für die/ die durch glauben mit jm vereiniget sein.

Idem in Matth. Hom. 13. Tom. 2. fol. 122. Non ab omnibus Deus hic exigit vltionem, ne resurrectionem & iudicium desperes futurum &c. Nec tamen omnes sinit impunè abire, ne cuncta prorsus absque vlla prouidentia suspiceris. Das ist/ Nicht von allen nimbt der Herr allhie rache/ damit du nicht zweiffelst die aufferstehung vnd das jüngste gericht werde noch kommen &c. Vnd gleichwol lesset er nicht alle vngestrafft hingehen/ damit du nicht meinest/ alles geschehe in der welt ohne fürsehung.

Idem in 2. Corinth. Hom. 15. Tom. 4. fol. 791. Quod non sint boues curæ Deo: Nihil enim omnino est, quod sit à prouidentia Dei destitutum: Sed quod nõ præcipuè propter boues legem posuerit: Das ist/ Daß Gott nicht sorge für die Ochsen / Dann nichts ist durchaus/ daß ohne Gottes vorsehung geschehe/ aber nicht der Ochsen wegen fürnemlich ist solches Gesetz gegeben.

Augusti. lib, 11. de Ciu. Dei cap. 17. Tom. 5. fol. 630. Deus sicut naturarum bonarum optimus creator est: ita malorum voluntatum justissimus ordinator. Das ist/ Wie Gott die guten Creaturen gut erschaffen hat / also ordnet er auch die bösen willen gantz gerecht.

Idem de Agone Christ. Omnes seruiunt diuinæ prouidentiæ: Sed alij obediunt tanquã filij, alij vero ligantur tanquam serui, & fit de illis, quod justum est &c. Sic omnes Deus ordinauit, vt & de bonis & de malis benefaciat. Das ist / Alle dienen Gottes fürsehung/ aber etliche gehorchen als Kinder / etliche werden gebunden als Knecht/ vnd geschicht an jhnen was recht ist etc. Alles hat Gott also geordnet / das er vom guten vnd vom bösen guts thue.

Idem de Genesi ad liter. imperf. Cap. 5. Tom. 3 pag. 486. Deus justos facit & ordinat, peccatores autem in quantum peccatores sunt non facit, sed ordinat tantũ &c. Item, Ita & ipso faciente, pulchra sunt singula: & ipso ordinante pulchra sunt omnia. Das ist/ Die gerechten machet vnd verordnet Gott / die Sünder aber / so fern sie Sünder sein / machet er nicht / sondern verordnet sie allein etc. Also nun/ was er machet/ ist alles gut / vnd was er verordnet/ ist alles gut.

IDem Enchirid. ad Laur. Cap 96. Tom. 3. fol. 185. Nec dubitandum est, Deum facere benè etiamsi sinendo fieri,

fieri, quæcunq; fiunt malè. Non enim hoc nisi justo judicio sinit. Et profectò, bonum est omne quod justum est. Quamuis ergo ea quæ mala sunt, in quantum mala sunt non sunt bona: tamen vt non solum bona sed etiam sint & mala, bonum est. Nam nisi hoc esset bonum vt essent & mala, nullo modo esse sinerentur ab omnipotente bono. Das ist/ Vnd ist nicht zu zweiffeln/ Gott thue wol/ auch wenn er lest geschehen/ alles was böses geschicht. Dann er verhencket solches nicht ohn aus gerechtem vrtheil/ vnd gewißlich ist alles gut/ was gerecht ist/ Wiewol nun böse ding/ so fern sie böse sind/ nicht gut seyen/ jedoch ists gut/ nicht allein daß gute sondern auch daß böse ding sein/ Dann were das nicht gut/ daß auch böse ding seyen/ würde sie das höchste gut keines wegs lassen sein.

Idem in Psal. 148. Tom. 8. fol. 1734. Multi stulti non valentes contemplari & discernere creaturam locis suis & ordine suo, sub nutu & jussu Dei agentem motus suos, visum est illis, quia omnia superiora Deus gubernat, inferiora verò despicit, abijcit, deserit, vt nec curet ista nec regat, sed casibus regantur &c. Quando ista dicunt: blasphema enim sunt & execrabilia Deo. Das ist/ Viel thörichte leut/ weil sie nicht können verstehen noch fassen/ wie alle Creaturen in jrem orth vnd in jrer ordnung/ vnter Gottes regierung vnd geheiß/ jhre bewegung haben/ meinen sie/ Gott regiere zwar alle ding oben im Himmel/ Aber die vnter dem Himmel verachte vnd verwerffe er/ vnd regiere sie nicht/ sondern lasse sie ohn gefehr gehen etc. Wann sie also sagen/ so höre jhnen nicht zu: Dann es seind Gotteslesterliche vnnd verfluchte reden.

Idem de Trinit. lib. 15. Cap. 13. Tom. 3. fol. 457. Per seipsum scit, (Deus pater) aliunde non didicit. Ad o-

mnia quippe scienda quæ scit, sufficit sibi illa perfectio &c. Item, Vniuersas autem suas creaturas & spirituales & corporales, non quia sunt ideo nouit, sed ideo sunt, quia nouit, non enim nesciuit quæ fuerat creaturus. Quia ergo sciuit, creauit, non quia creauit, sciuit. Das ist/ Von sich selbst weiß ers/ (Gott der Vater) darffs anders woher nicht lernen/ dann seine vollkommenheit ist jhme genug dazu/ daß er alles wisse was er weiß etc. All sein Creaturen/ geistliche vnd leibliche kennet er nicht/ dieweil sie seind/ sondern dieweil Er sie kennet/ darumb seind sie/ dann er wůste wol/ welche er erschaffen würde/ Dieweil Er nun alles gewůst hat/ hat ers geschaffen/ nicht aber hat er alles gewůst/ weil ers geschaffen.

Ambros. lib 2. de vocation. Gent. Cap 8. Tom. 2. fol. 33 Cum justa & omnipotens prouidentia Dei incessabiliter vniuersa dijudicet, & nemo in hunc mundum veniat, neq; ab hoc mundo exeat, nisi eo ortu atq; decessu, quem rerum arbiter secundum altissimam scientiam suam sapientiamq; decernit, sicut scriptum est in lib. Iob. Quis ignorat quod omnia hæc manus domini fecerit &c. Das ist/ Die gerechte vnnd allmechtige vorsehung Gottes richtet alles vnauffhörlich: Niemand kompt in diese Welt/ Niemand fehret aus dieser Welt/ er kommet darein vnd fehret daraus also/ wie es der Richter allerding nach seiner allerhöchsten erkäntnüß vnd Weißheit beschlossen hat/ wie im buch Job geschrieben stehet/ Wer weiß nicht/ daß deß HErren Hand diß alles machet?

Tertullianus aduers. Marcio. lib. 2. fol. 182. Deus vniuersa vtiq; disponendo præsciuit, & præsciendo disposuit. Das ist/ Gott hat gewißlich alle ding vorgewůst/ wie er sie hat verordnet/ vnnd alle ding verordnet/ wie er sie hat vorgewůst.

Ibidem

Ibidem. lib. 2. fol. 190. Nos adhibita distinctione vtriusq; formæ, separatis malis delictis, & malis supplicijs, malis culpæ & malis pœnæ, suum cuiq; parti definimus authorem: malorum quidem peccati & culpæ, diabolum: Malorum verò supplicij & pœnæ Deum creatorem: vt illa pars malitiæ deputetur, ista justitiæ mala condentis judicia aduersus mala delicti. &c. Item, Nolite repræhendere judicem, sed reuincite malum judicem &c. condo mala, non peccatoria, sed vltoria. **Das ist / Wir machen vnterschied zwischen beyderley art deß bösen / zwischen bösem der Sünde oder schuld / vnd zwischen bösem der Poen oder Straff / vnd theilen jedem sein vrheber zu / Das böse der Sünd oder Schuld ist vom Teuffel / das böse der straff ist von Gott dem Schöpffer: Jenes ist boßheit / dieses ist gerechtigkeit / die böse gericht lesset ergehen / vber böse vbertrettung etc. Beschüldiget nicht den Richter / sondern beweiset / das er ein böser Richter sey etc. Ich schaffe böses / nicht als sünde / sondern als Rache.**

Hieronymus in Habac. Cap. 1. Tom. 6. fol. 184. Propheta clamauerat, Quare ausi sint Dei majestatem contemnere & temerariè loqui & quantum in se est, Dei prouidentiam calumniari, & declinare à Domino coarguentes eum iniquitatis &c. Fol. 185. Erit contemptoris judicium atq; supplicium &c. Fol. 186. Noui Domine DEVS meus, Sancte meus: quia te prouidente & defendente non morimur, & scio quia propterea posuisti aduersarium, vt in ipso quasi carnifice corriperes & non occideres peccatores. Noui quia nihil tibi placeat injustum, & oculi tui ab omni iniquitate sunt puri &c. Dicam quicquam sine te fieri, & te nolente tantum posse

impium? Hoc ſentire blaſphemum eſt. Cum itaque tu ſis Vniuerſitatis Rector & Dominus, tu neceſſe eſt facias quod ſine te fieri nō poteſt. Das iſt/ Der Prophet hat geruffen/ Warumb ſie haben durffen Gottes Mayeſtät verachten/ vñ ſo vermeſſenlich redē/ auch ſo viel an jnen Gottes vorſehung tadlen/ vnd vom Herzen abtretten/ vnd der vngerechtigkeit jhn beſchuldigen ꝛc. Der verächter wirdt ſein gericht vnd ſtraff haben ꝛc. Ich weiß/ O Herr mein Gott/ mein Heiliger Gott/ weñ du vns verſorgeſt vnd bewahreſt/ ſo ſterben wir nicht/ vnd ich weiß/ du habeſt darumb den feindt geſetzet/ daß du durch jhn gleich alß durch ein Hencker züchtigeſt/ nicht aber die ſünder tödteſt: Ich weiß dir gefellet nichts vnrechts/ vnd dein augen ſeindt rein von aller vntugendt ꝛc. Solte ich ſagen/ etwas geſchehe ohn dich? Vnd der Gottloß könne ſo viel wieder deinen willen? Das weren Gottslesterliche gedancken/ Weil dañ nun du biſt der gantzen Welt regierer vnd Herr/ ſo iſt vonnöten/ du thueſt/ was ohne dich nicht geſchehen kan.

Idem in Ezech. cap. 9. Tom. 5. fol. 405. Cauſa tantorum ſcelerum illa eſt, quod putauerunt prouidentiam non eſſe ſuper terram, nec Deum curare mortalia. Das iſt/ Die vrſach ſolches frefels iſt dieſe/ daß ſie gedacht/ es ſey keine fürſehung auff Erden/ vnd Gott regiere die welt nicht.

DE PRÆDESTINATIONE.

Von der Ewigen Gnadenwahl Gottes.

VOn der ewigen Gnadenwahl aber vnſere bekandtnuß mit wenig anzuzeigen/ will vns nötig bedüncken/ zu vermeidung allerhandt Cauillation, zuuor

vor vnd ehe wir zu dem Hauptpuncten greiffen/erstlich die wörter zu vnderscheiden/so etwan in solchē artickel gebraucht werden/alß da sein: Dilectio, præscientia, Electio. Das ist/ Liebe/Vorei sehung Erwehlung.

DE DILECTIONE.

Von der Liebe.

SO viel nun dilectionem anlangt/wirdt erstlich gesagt/ daß Gott alle Creaturen liebet/ vnd dieselben auch erhelt/Dañ er hat keinen greuwel noch abschewen/an dem/daß sein geschöpff ist.

Genes. 1. v. 31. Vnd Gott sahe an alles was er gemacht hatte vnd siehe da/es war sehr gut.

Lib Sap. 11. v. 24. 25. Dañ du liebest alles/daß da ist/ vnd hassest nichts was du gemacht hast/ dañ du hast freylich nichts bereitet/da du haß zu hettest.

DArnach wirdt auch mit der Schrifft gesagt/daß Gott allein liebe die seinen/alß die glieder an dem Haupt Christi/wie geschrieben stehet/ Iacob dilexi, Esau Odio habui, Das ist/Jacob habe ich geliebet/ Esau aber gehasset. Rom. 9. v. 13. Vnd Augustinus ad Simpl. lib. 2. Tom. 4. fol. 636. Nec odit Deus in homine nisi peccatum &c. Item, Non odit igitur Deus Esau hominem, sed odit Deus Esau peccatorem &c. Item, Odit in eis impietatem quam ipse non fecit: Item, In Iacob dilexit non culpam quam delebat, sed gratiam quam donabat. Das ist/ Gott hasset im menschen nichts dañ die sünde ꝛc. Darumb hasset Gott nicht den Menschē Esau, sondern hasset den Sünder Esau &c. Er hasset in jhnen die Gottlosigkeit/die er nicht gemacht hat ꝛc. In

Jacob liebte er nicht die schuldt/die er abtilgete/sondern die gnade/die er jhm schenckte.

DE PRAESCIENTIA.

Von der vorersehung.

WJe præscientia von etlichen Scholasticis sey genommen worden/wider den gebrauch Heyliger Schrifft/ auch wie es andere ex Grammatica oder sonsten zu definirn pflegen/wöllen wir nicht weitleufftig anregung thun/sondern zu vnserm vorhaben ein dictum ex Augustino allegieren vnd anziehen/darauß zuuernehmen/daß solch wort auch in H. Schrifft loco prædestinationis bißweilen musse verstanden werden.

Augustin. de bono perseuerantiæ cap. 18. Tom. 7. fol. 1284. Vnde aliquando eadem prædestinatio significatur etiam nomine præscientiæ, sicut ait Apostolus: Non repulit Deus plebem suam, quam præsciuit. Hoc quod ait, præsciuit, non rectè intelligitur nisi prædestinauit, quod circumstantia ipsius locutionis ostendit: loquebatur enim de reliquijs Iudæorum, quæ saluæ factæ sunt, pereuntibus cæteris. Das ist/ Daher wird die prædestination oder verordnung auch etwa præscientia oder vorersehung genennet/wie der Apostel spricht/ Hat dann Gott sein volck verstossen/daß er vorersehen hat? Daß er sagt/Vorersehen/heist eigentlich anders nicht dann verordnet/wie auß den vmbstenden desselben orts abzunemmen/dann er redet von den vberigen Juden/die sehlig worden sein/ da andere verlohren waren.

Nota.

Ob schon allhie/wie auß Augustino angezeigt/die Heylige Schrifft

Schrifft bißweilen solchen verstandt erfordert / so ist doch sonsten diß der vnderscheidt zwischen den beyden wörtern præscientia & prædestinatio, quod præscientia non infert necessitatem effectorum, præscit enim Deus etiam peccata &c. (Das ist/ daß die vorersehung die wirckung nicht nothwendig mit sich bringet: Dann Gott siehet auch die sünde zuuor ꝛc.) Vnd ist sich in allwege für dem Pelagianischen mißuerstand dieses worts præscientia zu hütten/ daß es nicht heisse ein vorersehung deß glaubens oder der werck in vns/ daß wir besser sein wurden alß andere / vnd daß er vns hierumb für andern habe erwehlet / sondern es heisset GOTTES ewige gnaden erkandtnuß / dadurch er jhme auß dem gantzen menschlichen geschlecht außersehen / vnnd alß die seinen erkandt hat / die / so er in CHRISTO hat außerwehlet.

DE ELECTIONE.

Von der wahl.

Electio wirdt in Heyliger schrifft auch vngleich genommen / alß da GOTT Aaron zum Priesterlichen Ampt erwehlet/ Numeror. 17. v. 5. Saulum zum könig machet. Derwegen Saulus Electus respectu regni sui von Gott genennet wirdt/ 1. Samuel. 10. v. 24. Ferners wirdt auch das Vocabulum Electio genommen/ für die Gnadenwahl/ vnd solches auch in vngleichem verstandt / alß de Electione ab æterno facta (von der wahl / so von ewigkeit geschehen) wie geschrieben stehet. Ephes. 1. v. 4. Daß wir in CHRISTO seindt erwehlet/ ehe vnd zuuor der Welt grundt gelegt worden.

Zum andern von der erwehlung oder Election, quæ in

tempore

tempore fit, so in der zeit geschicht. Dauon Johan. Cap. 15. v. 19. meldet: Ihr seid nicht von der Welt/ sondern ich hab euch von der Welt erwehlet.

Es werden auch Electi genand in gemein diese/ so durch den eusserlichen beruff/ zu der versamlung der Kirchen gehören: Deuteron. 14. v. 2. wird gesagt/ Daß das gantz Israel von GOtt erwehlet sey. Aber nicht auff solche meinung wie Huberus wil/ sondern wie Augustinus de Correption. & grat. Cap. 7. & 9. Tom. 7. fol. 1333. schreibt. Quis neget electos qui credunt & baptizantur? Planè dicuntur electi sed à nescientibus quid futuri sint, non ab illo, qui nouit illos, Deo &c. Item fol. 1335. Sunt enim filij Dei, qui nondum sunt nobis & sunt jam Deo &c. Et sunt rursus quidam, qui filij Dei propter susceptam vel temporalem gratiam dicuntur à nobis, nec sunt tamen Deo: de quibus ait Iohan. Exierunt à nobis sed non erant ex nobis. Nam si fuissent ex nobis, vtiq; mansissent nobiscum. Das ist/ Wer wolte die nicht für außerwelete halten/ die glauben vnnd getaufft sein? Ja alleweg heissen sie Ausserwehlete/ aber bey denen/ die nicht wissen/ was sie künfftig sein werden/ nicht aber bey Gott der sie kennet etc. Dann es seind etliche Kinder Gottes/ die wir nicht dafür halten/ Gott aber helt sie darfur etc. Vnd widerumb sind etliche/ die wir Kinder Gottes nennen/ wegen der empfangen auch zeitlichen gnaden/ die doch Gott darfür nicht helt: Von denen Johannes spricht/ Sie seind von vns außgangen/ aber sie waren nicht von vns: Dann weren sie von vns gewesen/ so weren sie ja bey vns blieben.

Ambros. de vocatione gent. lib. 1. Cap. 3. Tom. 2. fol. 9. Non omnis Israel reprobatus, nec omnis electus

est.

est, sed partem cæcitas voluntaria auertit, partem sibi illuminatio gratuita reseruauit. Das ist/ Nicht der gantze Jsrael ist verworffen/ auch nicht der gantze Jsrael ist erwehlet/ Sondern ein theil hat muthwillige Blindheit verkehret/ ein theil hat die gnedige Erleuchtung erhalten.

DEFINITIO PRAEDESTInationis.

PRædestinatio aber heist/ Gottes ewiger gerechter/ Vnwandelbarer Rath vnd Vorsatz/ darinnen vnd nach welchem er/ zuuor vnd ehe der Weltgrund geleget/ bedacht hat/ was er mit dem gantzen/ nach dem fall Adams in gleichen Sünden ligendem Menschlichen geschlecht/ mit einem jeden besonders/ entweder ausser lauterer gnaden vnd erbarmung zur seeligkeit/ durch den glauben an Christum/ oder zur gerechten verdamnüß wegen der Sünden/ handlen vnd gebähren wolt.

PROBATIO HVIVS DEFINITONIS, quid prædestinatio sit.

Beweiß dieser Beschreibung/ was die Prædestination sey.

PSal. 33. v. 11, Deß HErren Raht bleibet Ewiglich/ Vnd seines Hertzen gedancken für vnd für.

Dan. 9. v. 14. Dann der HErr vnser Gott ist GERECHT/ in allen seinen wercken/ die er thut.

Esaiæ 46. v. 11. Was ich sage/ das lasse ich kommen/ Was ich gedencke/ das thue ich auch.

Heb. 6. v. 17. Aber Gott/ da er wolte den Erben der verheissung vberschwenglich beweisen/ das sein Raht nit wancket/ hat er ein Eyd dazu gethan.

Rom. 11 v. 29. Dañ Gottes gaben vnd beruffung mögen jhn nicht gereuwen.

Iacob. 1. v. 17. Dañ bey jhme ist kein verenderung noch wechsel/ des liechts vnd finsternuß.

Rom. 9. v. 11. Auff daß der Fürsatz Gottes bestünde nach der wahl.

Ephes. 1. v. 11. Die wir zuuor verordnet seindt nach dem FVRSATZ/ deß/ der alle ding wircket/ nach dẽ RAHT seines willens.

Ephes. 1. v. 4. Wie er vns erwehlet hat durch Christum/ ehe der welt grund gelegt war.

Rom 3. v. 23. Sie seynd alzumal sünder/ vnd mangeln des Rhums/ den sie an Gott haben sollen.

Psal. 53. v. 3. 4. Gott schauwet vom Himmel auff die menschen kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug sey/ der nach Gott frage. Aber sie seynd alle abgefallen/ da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer.

Matt. 24. v. 40. 41. Es werden zwen auff dem felde seyn/ einer wird angenommen/ der ander verlassen: Zwo werden mahlen auff der müle/ eine wird angenommen/ vnd die ander verlassen werden.

Tit. 3. v. 5. Nit vmb der werck willen der gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner barmhertzigkeit ꝛc.

Ephes. 2. v. 5. 6. 7. 8. 9. Da wir todt waren in den sünden/ hat er vns/ sambt Christo lebendig gemacht (dañ auß gnaden seyt jhr seelig worden) vnd hat vns/ sambt jhm aufferweckt/

weckt/vnd sambt jhm in das Himlische wesen gesetzt/in Christo Jesu/auff daß er erzeigete in den zukünfftigen zeiten / den vberschwencklichen Reichthumb seiner gnade/durch sein güte vber vns/in Christo Jesu. Dañ auß gnaden seyt jhr selig worden/durch den glauben / vnd dasselbig nicht auß euch/ Gottes gabe ist es/Nicht auß den wercken/ auff daß sich nit jemand rühme.

Rom 9.v.22 Er hat mit grosser gedult getragen die Gefässe des zorns/die da zugerichtet seind zur verdamnuß.

Matt:25.v.41. Gehet hin von mir jhr verfluchten / in das ewige feuwer/daß bereitet ist dem Teuffel vnd seinẽ Engeln.

Prouerb.16.v.4. Der Herr machet alles vmb sein selbst willen/auch den Gottlosen zum bösen tage.

Matt 11.v.25.26. Jch preise dich Vatter vnd Herr Himmels vnd der Erden / daß du solches den weisen vnd klugen verborgen hast/ vnd hast es den vnmündigen geoffenbaret/ Ja Vatter/ Dann es ist also wolgefellig gewesen für dir.

Matt.13.v.11. Euch ists gegeben/ daß jhr das geheimnuß deß Himmelreichs vernemmet / diesen aber ists nicht gegeben.

Matt.20.v.23. Das sitzen zu meiner Rechten vnd Lincken zugeben/stehet mir nit zu/sondern denen es bereitet ist/ von meinem Vatter.

2.Timoth.2.v.19.20. Aber der feste Grundt Gottes bestehet/vnd hat diesen siegel / der Herr kennet die seinen.

Jtem in einem grossen hause aber seind nicht allein gülдene vnd silberne Gefässe/ sondern auch hültzerne vnnd jrrdische/vnd etliche zu ehren/etliche aber zu vnehren.

2.Chron.25.v.16. Jch mercke wol/das Gott sich berahten hat dich zuuerderben.

NEben dieser bewehrung ausser Gottes ohnfehlbarem wort/bezeugen nit weniger auch die Exempla desselbigẽ/ daß ein solche gnadẽwahl sey/in dem er ausser gerechtem vñ wandelbahrem Raht vnd Vorsatz sich etlicher erbarmet/ etliche verstocket: Etlichen giebet er Bueß/den andern nicht: Etlichen den glauben giebtt/den andern nicht giebtt. Vnd also von anbegin vnd noch diese sonderung helt.

Gen.4.v.4 5. Gott sahe gnedigtich an das Opffer Abels: Aber Cain vnd sein Opffer sahe Gott nicht gnediglich an.

Genes.12.v.1 2.3.4. Abraham wirdt ausser seinem vatterland beruffen/vñ jhme der segen versprochen. Jsaac bleibt der Erbe: Jsmael wird außgestossen.

Matt.26. Petrus wird nach seinem schweren fall mit gnedigen augen angesehen: Judas aber in der verzweiffelung gelassen.

Luc.23. Der ein schecher am Creutz wird zu gnaden angenommen/der ander in seiner verachtung gelassen.

Gott lesset vns sein wort leuchten: Den Türcken vnd andern vnglaubigen nicht.

VNd ob schon dieser Exempel die Heylige Schrifft vnd die tägliche erfahrung gantz voll/so wollen wir doch noch auch etliche zeugnuß ausser den alten Kirchenlehrern/ zu vberflüssiger beweisung vnserer Confession vnd glaubensbekandtnuß beybringen.

August.lib 5.cont.Iulian. Tom.7.fol.1070. Omnes ex eadem massa &c. Deus tamen alios inde per misericordem bonitatem adducit ad pœnitentiam: alios secundum iustum iudicium non adducit &c. Fit peccatum consequens præcedentis peccati pœna. Das ist/ Alle seyndt

auß

auß einem Teig: Gott aber führet deren etliche durch gnedige güte zur büß/ etliche führet er auß gerechtem vrtheil nit dazu: Die folgende sünd wird ein straff der vorhergehenden sündt.

Idem Epist 105. Tom.2. fol.461. Sed inquiunt: iniustum est in vna eademq; mala causa hunc liberari, illum puniri. Nempe ergò iustum est vtrumq; puniri. Quis hoc negauerit? Agamus ergo gratias saluatori, dum nobis redditum non cernimus quod in damnatione similium etiam nobis debitum fuisse cognoscimus. Si enim vtrique liberarentur, lateret quid peccato per iustitiam debeatur: Si nemo, quid gratia largiretur &c. Item quia vniuersa ista massa merito damnata est, contumeliam debitam reddit iustitia. Honorem donat indebitum gratia &c. Non est iusta excusatio, sed est iusta damnatio. Das ist/ Sie sprechen aber/ Es ist vnrecht / daß dieser erlöset/ jener gestrafft wirdt/ da sie doch beyd ein böse sach haben: Wolan so muß recht sein/ daß sie beyde gestrafft werden/ wer kan das leugnen? Lasset vns derwegen dem Seligmacher dancken/ weñ wir sehen/ daß er vns nicht vergilt/ dessen wir doch vns schuldig sein / in der verdamnuß anderer vnsers gleichen / leichtlich verstehen/ Dañ/ wurden beyde erlöset/ so bliebe verborgen/ was die sünde von rechts wegẽ verdienet / Weñ aber niemand erlöset wurde/ so sehe man nicht was die gnade schenckte vnd gebe rc. Dieweil dañ der gantze Teig billich verdambt ist / so gibt die Gerechtigkeit die verdiente schmach/ die Gnade aber gibt die vnuerdiente ehr rc. Vnd ist also die entschuldigung nicht gerecht/ aber gerecht ist die verdamnuß.

Idem. de lib. Arbit. Tom. 1. lib. 3. fol. 663. Deus faciendo hominem ostenderat bonitatem suam, ostendit etiam in puniendo Iustitiam & in liberando Misericor-

diam &c. Maxima pars hominum ista quæstione torquetur, non ob aliam causam, nisi quia non piè quærunt velocioresq; sunt ad excusationem quam ad confessionem suorum peccatorum. Das ist / Da Gott den menschen gemacht / hat er seine güte erzeiget / weñ er jhn straffet / erzeiget er seine gerechtigkeit / vnd weñ er jhn erlöset / seine barmhertzigkeit / Der mehrertheil menschen pflegen sich mit dieser fraz zu quelen / auß keiner andern vrsach / dañ dieweil sie ohn Gottesfurcht fragen / vnd seindt schneller jhre sünd zuentschuldigen / dañ zubekennen.

Bernard. de verb. Sap. serm. fol. 75. Regnũ Dei conceditur, promittitur, ostenditur, percipitur. Conceditur in prædestinatione, promittitur in vocatione, ostenditur in iustificatione, in glorificatione percipitur &c. Item, in prædestinatione est gratia: in vocatione potentia: in iustificatione lætitia: in magnificatione est gloria. Das ist / Das Reich Gottes wird verlihen / verheissen / gezeiget / vnd empfangen. Verlihen wird es in der verordnung / Verheissen wirdts in der beruffung / Gezeiget wirdts in der Rechtfertigung / Empfangen wirdts in der verklerung etc. In der Verordnung ist gnade / in der Beruffung krafft / in der Rechtfertigung freudt / in der Verklerung ist herzlichkeit.

Idem Epist. 190. fol. 190. Mihi scire licet quod ita, cur ita non licet. Nunquid dicit figmentum ei qui se finxit, quid me finxisti sic. Dz ist / Das dem also sey / ist mir zuwissen erlaubt / Warumb aber? ist mir nicht erlaubt. Sagt auch ein Geschöpff zu seinem Schöpffer / warum̃ hastu mich also erschaffen.

WEil nun dem bösen feindt nicht vnwissend / wie schwer dieser Articul der vernunfft eingehet / also vnderlesset er auch

er auch nicht/allerley vnzeitige spaltung vnd jrrung / in diesem hohen (gleichwol durch die Gnade Gottes gantz trefflichen) artickul zuerwecken/wie er dañ sonderlich wieder solche auß heyliger Schrifft gesetzte definition durch seine Instrumenta, diese frage zuerwehnen pflegt: Alß/Weil nun Gott das gantze menschliche geschlecht in gleicher sündē nach dem fall Adæ anschawet/ was dan die vrsach sey/ daß Gott nur etliche erwehlet/etliche nicht erwehlet/etlicher sich erbarmet/ etlicher nicht erbarmet. Auff solche frag sollen die jenigen/ so solche durch eingebung jhres Lehrmeisters des Teuffels auff die bahn bringen/ingedenck sein des spruchs Pauli 1. Cor. 2. v 16. Wer hat des Herren Siñ erkant. Vnd wie Ambrosius sagt/lib. 1. de vocat. gentium cap 7. Was Gott hat wollen verborgen sein/sollen wir nicht erforschen. Vnd sich solcher fragen müssigen vnd gedencken/was Augustinus lib. de prædestin. Sanctorum cap. 9. Tom. 7. fol. 1242. saat. Fides igitur & inchoata & perfecta donum Dei est & hoc donum quibusdam dari, quibusdam non dari omninò non dubitet qui non vult manifestissimis sacris literis repugnare. Cur autem non omnibus detur, fidelem mouere non debet, qui credit ex vno omnes isse in condemnationem, sine dubitatione, iustissimam: ita & nulla Dei esset iusta repræhensio, etiamsi nullus inde liberaretur. Das ist/ So ist nun beyde der angefangene vnd der volendete glaube Gottes Gab/vnd daß diese Gabe etlichen gegeben etlichen nicht gegeben werde/soll niemand zweiffeln/ der nit will der offenbarē H. Schrifft wiedersprechen/ Warum̃ es aber nit allen werde gegeben/soll den glaubigen nicht jrren/ weil er glaubet/ dz alle menschen auß dem einen her/ vngezweiffelt in gerechter verdamnuß stecken/daß also Gott nit könte billich beschuldiget werden/ weñ gleich auch keiner darauß errettet würde.

Weil

Von vrsach der Ewigen Gnadenwahl.

WEil aber die Göttliche schrifft (so viel vns zu wissen vonnöten) solche frag erörtert/ als wollen wir auch darauff vnser bekantnuß mit derselben erholen/ dadurch sich dann die jenige/ so die vrsach in vns arme menschen setzen/ mit jhrem Irrthumb gantz vnnd gahr Verwerfflich finden werden. Dann Lutherus sagt in præfatione Epist. ad Rom. Es sey die Höchste noth/ das es alles ausser vnsern Händen genommen/ vnd in Gottes hand allein gestelt sey/ setzt die vrsach dazu/ sprechende/ Dañ wir gar zu schwach sein/ vnd vns der Teuffel bald vberweltigen würde.

DEr Apostel Paulus Ephes. 2. v. 4. Nach dem er erzehlet/ daß die Epheser in gleichem vnglauben vnd sünden gewandelt/ vnd von Natur kinder deß Zorns/ gleich wie auch andere wahren/ schreibt mit diesen worten: Aber der da reich ist von barmhertzigkeit/ durch sein grosse lieb/ damit er vns geliebet hat ꝛc.

Ephes. 2. v. 7. Auff das er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den Vberschwencklichen Reichthumb seiner GNADEN durch seine GVTE vber vns/ in Christo Jesu.

Ephes. 1. v. 11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kom̃en seind/ die wir zuuor verordnet sein/ nach dem Fursatz/ deß/ der alle ding wircket nach dem Rath seines Willens.

Ephes. 1. v. 5 & 7. Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhme selbst/ durch Christum Jesum nach dem wolgefallen seines Willens.

Item: An welchem wir haben die erlösung durch sein Blut/ nemlich/ die vergebung der Sünde/ Nach dem Reichthumb seiner gnade.

Solche

SOlche vrsach setzet Christus selbst: Matt. 11. v. 25. 26. Ich preise dich Vater vnd HERR/ Himmels vnd der Erden/ daß du solches den Weisen vnd Klugen verborgen hast/vnd hast es den Vnmündigen geoffenbaret. Ja Vater/ Dann es ist also **wolgefellig gewesen für dir.**

DJe Vrsach widerholet der Apostel Paulus Rom. 9. v. 16. Es ligt nicht an jemands wöllen oder lauffen: Sondern an Gottes **Erbarmen.**

Rom 9 v. 11. Ehe die Kinder geboren waren/ vnd weder guts noch böses gethan hatten/ Auff daß der **Fursatz Gottes bestünde etc.**

Rom 9. v. 22. 23. Da Gott wolte Zorn erzeigen/vnd kund thun seine Macht/ hat er mit grosser gedult getragen die gefässe deß Zorns/ die da zugerichtet seind zur Verdamnüs/ Auff das er kund thete den Reichthumb seiner herrlichkeit an den gefässen seiner **Barmhertzigkeit**/ die er bereitet hat zur herrlichkeit.

SOlcher gestalt hat auch die alte Christliche Kirche jederzeit geantwortet: Dann solche fürwitzige Frage nit new/ wie sie auch Paulus in obangezogenem 9 Cap. v. 20. 21. 22. selbsten beantwortet/ vnd Augustinus also widerholet/ De prædest. Sanct. Cap. 8. Tom. 7. fol. 1241. Aut si & ista, vt quidam distinguere maluerunt, verba sunt eius cui Apostolus ait: Dicis itaq; mihi, vt ipse dixisse accipiatur: Ergo cuius vult miseretur, & quem vult obdurat, & quæ sequuntur id est: Quid adhuc conqueritur: Nam voluntati eius quis resistit? Numquid responsum est ab Apostolo: O homo, falsum est quod dixisti? Non. Sed responsum est: O homo, tu quis es qui respondeas Deo? Nunquid dicit figmentum ei qui se finxit: quare sic me fecisti?

An non habet potestatem figulus luti ex eadem facere massa, & sequentia quæ optimè nostis. Das ist/ Oder so auch diese wort (wie es etliche wollen vnderscheiden) desen seind/ zu dem der Apostel spricht: So sagstu zu mir/gleich als hette derselbig auch gesagt: So erbarmet er sich nun/welches er wil/vnd verstockt/ welchen er wil/vnd was ferner folget/ Nemlich/ Was schuldiget er vnß dan? Wer kan seinem willen wiederstehē? Hat dan der Apostel geantwortet/ Ja lieber mensch/es ist falsch/was du sagest? Nein/ Sondern hat geandtwortet/ Ja lieber mensch/ wer bistu dan/ der du mit Gott rechtē wilst? Spricht auch ein werck zu seinem meister/ warumb machestu mich also? hat nicht ein töpffer macht auß einem klumpen zu machen ein faß zu ehren/ vnd daß ander zu vnehren/vnd wie du weist/daß ferner folget.

Idem de prædest. Sanct. cap. 6. Tom. 7. fol. 1239. Multi audiunt verbum veritatis: sed alij credunt, alij contradicunt. Volūt ergo isti credere, nolunt autem illi. Quis hoc ignoret? Quis hoc neget? Sed cū aliis præparetur, aliis non præparetur voluntas à domino, discernendum est vtique, quid veniat de misericordia eius, quid de iudicio. Das ist/ Viel hören daß wort der warheit/ Aber etliche glauben/ Etliche widersprechē/ Drumb wollen jhene glaubē/ diese wollen nicht/ Wer solte das nicht wissen? Wer kan diß leugnen? Aber weil etlichen der wille vorbereitet wird vom Herrn/ andern aber nicht wird vorbereitet/ so muß man freylich vnderscheiden zwischen dem/ was von seiner barmhertzigkeit/ vnd was von seinem gericht herrüret.

Idem eodem lib. cap. 8. Tom. 7. fol. 1241. Cur autem non omnes doceat, aperuit Apostolus quantum aperiendum iudicauit: quia volens ostendere iram, & demonstrare potentiam suam, attulit in multa patientia vasa iræ quæ perfecta

perfecta sunt in perditionem, & vt notas faciat diuitias gloriæ suæ in vasa misericordiæ, quæ præparauit in gloriā. Hinc est quod verbum crucis percuntibus stultitia est: his autem qui salui fiunt, virtus Dei est. Hos omnes docet ad Christum venire Deus, hos omnes vult saluos fieri & in agnitionem veritatis venire. Nam & si illos quibus stultitia est verbum crucis, vt ad Christum venirent, docere voluisset, procul dubio venirent & ipsi. Das ist/ Warumb er aber nicht alle lehre/hat der Apostel kundt gemacht / so vil er geacht vonnötten sein/da er spricht/ Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen/ vnd kundt thun seine macht/hat er mit groser gedult getragē die gefeße des zorns/die da zugerichtet sein zur verdamnus/ Auff das er kund thete den Reichtum̄ seiner herlichkeit/an den gefeßen der barmhertzigkeit/die er bereitet hat zur herlichkeit/ Daher kombts / daß das wort des creutzes ein thorheit ist denen/die verlohren werden / Aber denen die selig werdē/ists eine krafft Gottes/ Diese alle lehret Gott zu Christo kommen / diese alle wil er / das sie selig werden vnd zu erkantnuß der warheit kommen. Dan wen er gewolt het auch die/welchen das wort des creutzes ein thorheit ist / lehren zu Christo kommen/wurden sie ohn zweifel auch kommen.

Eodem cap. 8. fol. 1242. Cum igitur Euangelium prædicatur, quidam credunt, quidam non credunt, Sed qui credunt prædicatore forinsecus sonante, intus à patre audiunt atque discunt: qui autem non credunt, foris audiunt, intus non audiunt, neque discunt: hoc est, illis datur vt credant, illis non datur: quia nemo, inquit, venit ad me, nisi Pater qui misit me traxerit eum.

Das ist / Wen nun das Euangelium verkündiget vnd geprediget wirdt/glauben etzliche/etliche aber glauben nicht:

Welche aber glauben / die hören vnd lernen jnnerlich vom Vatter / wañ der Prediger eusserlich schallet / Welche aber nicht glauben / die hören wol eusserlich / aber jnnerlich hören vnd lernen sie nicht / das ist / Jenen wirdt gegeben / daß sie glauben / diesen wirdts nicht gegeben / Dañ niemandt / spricht er / kombt zu mir / der Vater der mich gesandt hat / ZIEHE JHN DAN.

Idem eodem lib. cap. 10. fol. 1244. Item, quod dixi salutem religionis huius nulli vnquam defuisse qui dignus fuit, & dignum non fuisse, cui defuit: Si discutiatur & quæratur, vnde quisque sit dignus, non desunt qui dicant, voluntate humana: nos autem dicimus, Gratia vel prædestinatione Diuina. Inter gratiam porrò & prædestinationem hoc tantum interest, quod prædestinatio est gratiæ præparatio: Gratia verò iam ipsa donatio. Das ist / deßgleichē das ich gesagt / die Seligkeit der Christlichen Religion habe noch keinem gefehlet / der würdig gewesen / vnnd weme sie gefehlet / der sey vnwirdig gewesen. Wen man erwegen wil vnd fraget / woher ein jeder würdig sey / so finden sich etliche / die sagen / auß menschlichem willen / Wir aber sagen auß Göttlicher gnaden oder verordnung / Zwischen der gnadē aber vnd der verordnung ist diß allein der vnderscheid / daß die verordnung ist die vorbereitung zur gnade / die gnade aber ist jetzt das geschenck selbsten.

Idem eodem lib. cap. 16. fol. 1252. Quam vocationem significans, ait: Non ex operibus, sed ex vocante dictum est ei: Quia maior seruiet minori. Nunquid dixit, Non ex operibus, sed ex credente? prorsus etiam hoc abstulit homini, vt totum daret Deo.

Das ist / Diesen beruf meinet er / da er spricht / Nicht auß den wercken / sondern auß dem beruffer ist zu jhm gesagt / der grösest

grösest sol dienstbar werdē dem kleinern/ Er sagt nicht/ Nicht auß den wercken sondern auß dem der da glaubet / Dan dieß hat er gäntzlich dem menschen genohmmen / dz er alles Gott gebe.

Idem eodem lib. cap 17. fol. 1254. Intelligamus ergo vocationem qua fiunt electi, non qui eliguntur, quia crediderunt, sed qui eliguntur vt credant. Hanc enim & dominus ipse satis aperit, vbi dicit. Non vos me elegistis, sed ego elegi vos. Nam si propterea electi erant, quoniam crediderant, ipsi eum prius vtiq; elegerāt, credendo in eum, vt eligi mererentur. Das ist/ Lasset vns nun den beruf recht verstehē/ da durch außerwelete werden/ nicht die erwelet werden darumb/ daß sie glauben/ sondern die erwelet werdē / auf daß sie glauben / Dan auch der Herr erkleret jhn also / da er spricht/ Jhr habt mich nit erwehlet/ Sondern ich hab euch erwehlet/ Dan weren sie darumb erwehlet/ dieweil sie geglaubt hatten/ so hetten sie freilich jhn zuuor erwehlet / mit dem daß sie an jhn geglaubet / damit sie verdieneten von jhm erwehlet zu werden.

Eodem cap. 17. fol 1254. Hæc est immobilis veritas prædestinationis & gratiæ. Nam quid est quod ait Apostolus: sicut elegit nos in ipso ante mundi constitutionem? Quod profecto si propterea dictū est, quia præsciuit Deus credituros, non quia facturus fuerat ipse credentes. Contra istam præscientiam loquitur Filius, dicens: Non vos me elegistis, sed ego vos elegi: cum hoc potius præsciuerit Deus quod ipsi eum fuerant electuri, vt ab illo mererentur eligi. Electi sunt itaq; ante mundi constitutionem ea prædestinatione, in qua Deus sua futura facta præsciuit: Electi sunt autem de mundo ea vocatione, qua Deus id quod prædestinauit, impleuit. Quos enim prædestinauit,

ipſos & vocauit, illa ſcilicet vocatione ſecundum propoſitum, non ergo alios, ſed quos prædeſtinauit, ipſos & vocauit: nec alios, ſed quos ita vocauit, ipſos & iuſtificauit: nec alios, ſed quos prædeſtinauit, vocauit, iuſtificauit, ipſos & glorificauit, illo vtique fine qui non habet finem. Elegit ergo Deus fideles, ſed vt ſint, non quia iam erant. Daß iſt / Dieſes iſt die vnbewegliche warheit der verordnung vnd der gnaden / Dan was iſts / daß der Apoſtel ſpricht / Wie er vns erwehlet hat in jhm / ehe der welt grundt geleget war? Iſt dieſes die meinung Gott habe ſie erwelet / weil er vorgeſehen / daß ſie glauben wurden / nicht aber / weil er ſie glaubig machen wolte / ſo redet gewißlich der Sohn wider dieſe verſehung / da er ſpricht / Ihr habt mich niht erwehlet / ſondern ich hab euch erwehlet / weil vielmehr Gott diß vorgeſehen hat / daß ſie jhn außerwehlen wurden / damit ſie verdieneten von jhm erwehlet zu werden / Derhalben ſeindt ſie erwehlet / ehe der welt grundt geleget war durch ſolche verordnung / darin Gott ſein kunfftige werck zuuorgeſehen / Sie ſeindt aber erwelet von der welt durch ſolchen beruff / dadurch Gott / was er verordnet hat / erfullet. Dan welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen / nemlich mit dem beruff nach dem vorſatz / Drumb hat er nicht andere / ſondern die er verordnet hat / die hat er auch beruffen / Vñ nit andere / ſondern die er beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / vnd nicht andere / ſondern die er gerecht gemacht hat / die hat er auch herlich gemacht / ohn zweifel zu dem endt / daß kein endt nicht hat / So hat nun Gott die glaubigen erwehlet / Daß ſie ſolche ſein / nicht aber / dieweil ſie ſolche waren.

Auguſtin de bono perſeuer. cap. 8. Tom. 7. fol. 1266. Sed cur, inquit, Gratia Dei non ſecundũ merita hominum datur? Reſpõdeo. Quoniam Deus miſericors eſt. Cur

ergo

ergo, inquit, Non omnibus? Et hic respondeo: Quoniam Deus iudex iustus est: Ac per hoc & gratis ab eo datur gratia: & iusto eius in aliis iudicio demonstratur, quid eis quibus datur, conferat gratia. Das ist/ Warumb aber/ spricht er/ wirdt die gnade nicht nach verdinst der menschen gegeben? Antwort/ dieweil Gott barmhertzig ist/ Warumb dan/ spricht er/ wirdt sie nicht allen gegeben? Andtwort abermals/ dieweil Gott ein gerechter richter ist/ Darumb wirdt die gnade vmb sonst von jhm gegeben/ vnd nach seinem gerechten vrtheil wirdt in andern erwiesen/ was die gnad denen/ so sie gegeben wirdt/ nütze.

Ibidem cap. 11. fol. 1271. Proinde sicut Apostolus ait: Non volentis neque currentis, sed miserentis est Dei: qui & paruulis quibus vult, etiam non volentibus neque currentibus subuenit, quos ante constitutionem mundi elegit in Christo daturis etiam eis gratiam gratis, hoc est, nullis eorum vel fidei vel operum meritis præcedentibus: & maioribus etiam his quos præuidit, si apud eos facta essent, suis miraculis credituros. Quibus non vult subuenire, non subuenit, de quibus in sua prædestinatione occultè quidem, sed iustè aliud iudicauit: Non enim est iniquitas apud Deum, sed inscrutabilia sunt iudicia eius, & inuestigabiles viæ eius: Vniuersæ autem viæ domini misericordia & veritas.

Das ist/ Derhalben wie der Apostel spricht: Es ligt nicht an jhmandts wöllen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen/ der auch den kleinen kindern/ welchen er wil/ die doch weder wöllen noch lauffen/ zuhulf kombt/ welche er in Christo erwehlet/ ehe der welt grundt geleget war/ wil jhnen auch die gnade geben vmb sonst/ das ist/ ohn alle jhre vorgehende verdienst des glaubens od' der werck/ Auch den erwachsenen

senen / die er zuvorgesehen / das sie seinen wunderwercken / so sie bei jhnen geschehen weren / geglaubt hetten / Welchen er aber nicht wil zu hulff kommen / denen hilfft er nicht / von welchen er in seiner verordnung zwar heimlich / aber doch gerecht ein anders beschlossen hat / Dan bey Gott ist kein vnrecht / sondern vnbegreiflich seindt seine gerichte vnd vnerforschlich seine wege / Aber alle seine wege seindt gnade vnd warheit.

Idem Augustinus lib. de prædestinatione & gratia, cap. 4. Tom. 7 fol. 1210. Nullus, nisi indignus misericordia audet disputare, &c. Item Deus in homine duritiam cordis non operatur. Quid enim est aliud duritia, quàm Dei obuiare mandatis? Vnde Stephanus dicebat, Dura ceruice &c. semper Spiritui Sancto resistitis &c Item, Indurare Deus dicitur, quem mollire noluerit: sic etiam excœcare, quem illuminare noluerit: sic etiam repellere, quem noluerit vocare &c. Item, præsciuit nos eius Diuinitas, Sapiētia condidit Iustitia dānauit, Gratia liberauit. Das ist / Niemandt / dan welcher der gnaden nicht werd ist / darff disputiren ꝛc. Gott wircket nicht die hårtigkeit des hertzens jm menschen / Dan was ist die hårtigkeit anders dan Gottes gebotten wiederstreben? Daher sprach Stephanus / Jhr halstarrigē ꝛc. Jhr wiederstrebet alzeit dem H. Geist ꝛc. Gott aber verhårtet / welchen er nicht wil erweichen / vnnd verblendet / welchen er nicht wil erleuchten / vnd verstosset / welchen er nicht wil beruffen ꝛc. Seine Gottheit hat vns zuvor ersehen / die weißheit geschaffen / die gerechtigkeit verdammet / die gnade erlöset.

Ambrosius Tom 2. de vocat. Gent lib. 1. cap. 1. fol. 5. Inter defensores liberi arbitrij, & prædicatores gratiæ Dei magna & difficilis dudum vertitur quæstio. Quæritur enim

enim vtrũ velit Deus omnes homines saluos fieri. Et quia negari hoc non potest: cur voluntas omnipotentis non impleatur, inquiritur. Cumq; hoc secundum voluntates hominum fieri videatur, gratia videtur excludi: quæ si meritis redditur, constat eam non donum esse, sed debitum. Vnde iterũ quæritur, cur hoc donum sine quo nemo saluus est, ab eo, qui omnes saluari vult, non omnibus conferatur. Atque ita contrariarum disputationum nullus terminus reperitur: dum non discernitur, quid manifestum, quid sit occultum. Das ist / Zwischen den verthedigern des freyen willens vnd den Predigern der Gnade Gottes / ist lange zeit hero ein wichtige vnd schwere frag gewesen / Dañ es wirdt gefragt / Ob Gott wölle alle menschen selig werden? Vnd dieweil diß nicht kan geleugnet werden / wirdt ferner gefragt / Warumb dañ der wille des Allmechtigen nit erfüllet werde? Vnd weil sichs ansehen lest / alß geschehe diß nach dem willen der menschen / so scheinet es / alß werde die gnade außgeschlossen / welche so sie nach verdienst gegeben wirdt / ist offenbar / daß sie nicht ein geschenck / sondern ein schuld ist / Daher wird weiter gefragt / Warum̃ diß geschẽck / ohne welches niemand kan selig werden / von deme / der alle wil selig werden / nicht allen gegeben werde? Vnd ist also des wiederwertigen disputirens kein endt nicht / dieweil nicht vnderschieden wird / was offenbar vnd was verborgen ist.

Ibidem cap. 3. fol. 9. Quamuis magna pars hominum, saluantis gratiam aut repellat aut negligat, in electis tamẽ & præscitis, atque ab omnium generalitate discretis, specialis quædam censetur vniuersitas, &c. Item, pro parte mundi totus mundus, & pro parte hominum omnes homines nominantur, quorum tamen discretionem plerunque scriptura citò aperit, vt sensus legentis ab vniuersi-

tatis appellatione ad partem quæ intelligenda est, transferatur: &c. Item, Cap. 4. fol. 11. Quod si aliquos, sicut videmus accidere, saluantis gratia præterierit &c. ad occulta diuinæ iustitię iudicia referendum, & agnoscendum est secreti huius profunditatem nobis in hac vita patere non posse. Das ist / Ob wol ein groß theil der menschen des Seligmachers gnade von sich stöst oder verachtet / jedoch wirdt in den Ausserwehlten vnd Versehenen / vnd von andern gemeinen hauffen abgesonderten / ein sonderbare Vniuersitas oder Gemeinsame geschetzet rc. Für ein theil d' Welt wirdt die gantze Welt / vnd für ein theil der menschen werden alle menschen genennet: Welche doch die schrifft gemeinlich bald selbst vnderscheidet / damit des Lesers verstand von dem allgemeinen hauffen / auff das theil / welches zuuerstehen ist / geführet werde rc. So aber die gnad des seligmachers / etliche / wie wir sehen das geschicht / vbergehet / das soll man vnder die geheime Gerichte Gottes rechnen / vnnd gedencken / daß wir die tieffe dieses geheimnuß in diesem leben nicht ergründen können.

Ibidem, Cap 5. fol. 12. Liberatur pars hominum parte pereunte: &c. Sed cur illorum non misertus & horum misertus sit Deus: quæ scientia compræhendere quæ potest inuestigare sapientia? Latet discretionis ista ratio, sed non latet ipsa discretio. Non intelligimus iudicantem, sed videmus operantem. Quid calumniamur iustitiæ occultæ, qui gratias debemus misericordiæ manifestæ? Laudemus & veneremur quod agitur, quia tutum est nescire quod tegitur &c. Neque hoc meritis voluntatem velimus asscribere &c. Item, fol. 13. Indubitanter agnoscas esse Dei gratuita munera: Et sicut nulla sunt tam detestanda facinora, quæ possint gratiæ donum arcere, ita nulla opera, qui-

ra, quibus, hoc quod gratis tribuitur, per retributionis iudicium debeatur? Vilesceret enim redemptio sanguinis Christi &c. Itē, fol. 14. Siue enim Iudęus siue Gręcus, priusquam iustificetur per fidem Christi, conclusus est sub peccato: Ioh. 3. Eph. 2 & 5. Tit. 3. &c. Item cap. 7. fol. 15. Isti autē qui nescire aliquid erubescunt &c. ad merita humanæ referunt voluntatis. Das ist: Ein theil der menschen wirdt erlöset/ daß ander theil wirdt verlohren ꝛc. Warumb aber Gott sich dieser nicht erbarmet/ jener aber erbarmet habe/ welch erkandtnuß kan diß ergreiffen/ vnd was für ein weißheit kan es ergründen? Die Vrsach dieses vnderscheidts ist verborgen/ aber nit ist verborgen der vnderscheidt selbst/ Wir verstehen nicht Warumb Gott also richte/ wir sehen aber das Gott also wircke/ Was lestern wir die verborgene gerechtigkeit/ so wir doch schuldig sein zu dancken der offenbaren barmhertzigkeit? Last vns loben vnd anbetten/ was geschicht/ dan wir können sicher nicht wissen/ was verdeckt ist/ Vnd nit lasset vns solches den krefften oder verdiensten deß willens zuschreiben ꝛc. Erkenne vngezweiffelt/ es seyen Gottes gnedige geschencke/ Vnd wie keine so schnöde laster sein/ die das geschencke der gnaden mögen hindern/ Also seindt keine werck so gut/ denen das/ so auß gnaden gegeben wirdt/ alß ein verdiente belohnung gebüre/ Dann das Blut CHRISTI wirdt hiedurch fast verkleinert ꝛc. Dañ es sey ein Jud oder ein Griech/ ehe er durch den glauben an Christum gerecht wird/ ist er vnder der sünden beschlossen. Ioh. 3 Ephes. 2. & 5. Tit. 3. &c. Die jenigen aber/ die es jnen für ein schandt halten/ etwas nicht wissen ꝛc. schreibens den krefften oder verdiensten menschlichen willens zu ꝛc.

Bernhard Serm. 68. fol. 142. Quid de meritis solicita est Ecclesia, cui de proposito Dei firmior suppetit securiorq;

gloriandi ratio? Audis Ezech 36 propter me ego faciam, dicit Dominus, non propter vos. Das ist / Was bekümmert sich die Kirch mit verdiensten / so sie doch billicher sich zu rümen hat des fürsatzes Gottes? Hörestu Ezech. 38. Vmb meinet willen will ichs thun/spricht der Herr ꝛc.

Vsser diesem erscheinet mehr alß klar / daß wir kein andere vrsach vnserer Gnadenwahl zusetzen haben / dann allein den **lauteren freyen vnd gerechten willen vnnd wolgefallē Gottes/vnd sein grundlose barmhertzigkeit.** Derwegen billich/krafft vnd nach inhalt solcher vnwidertreiblichen zeugnuß heyliger Schrifft/vnd angezeigter gleichformigkeit der Christlichen Kirchen/alle die jenigen/so solchem entgegen lehren vnd glauben / verworffen werden/ vnd sonderlich etliche Neuwe Semipelagianer/ welche Præscitam fidem tanquàm causam (den vorersehenen glauben alß der Gnadenwahl vrsach) setzen. Dann nichts/vt causa prædestinationis (alß die vrsach der Gnadenwahl) kan oder mag gesetzt werden / quod prædestinationis effectus est, (was der Gnadenwahl effect oder wirckung ist.) Fides autem est ipse effectus prædestinationis. Nam Deus nos non ideo elegit,quia aut iam eramus aut futuri eramus sancti, sed vt sancti & immaculati essemus coram ipso: Das ist/ Der glaub aber ist selbst der Gnadenwahl effect oder wirckung: Dann Gott hat vns nicht darumb erwehlet / dieweil wir jetzt heylig waren/oder künfftig heylig sein würden/Son dern auff daß wir heylig vnnd vnstrefflich weren für jhm. Derwegen Fides (der glaub) nicht tanquam causa vnd alß die vrsach zu statuiren : Causa enim non est posterior effectu (Dan die vrsach ist nicht spätter als jhr effect vnd wirckung.)

Dieweil

DIeweil aber/wie vns selbsten vorkommen vnd begegnet/ etliche dürffen fürgeben/ man thue jhnen vnglimpflich/vnd seien keines wegs gestendig/ daß sie præscitam fidem tanquam causam prædestinationis(den vorersehenen glauben alß ein vrsach der Ewigen Gnadenwahl) setzen/ so seindt sie doch damit im grund zuüberweisen.

Dann: Welche lehren/was die Ketzer/so man die Semipelagianer geheissen/gelehret haben/dieselbige setzen præscitam fidem tanquam causam prædestinationis, (den vorersehenen glauben alß ein vrsach der Ewigen Gnadenwahl.)

Diese Neuwe Scribenten lehren was die Ketzer / so man die Semipelagianer geheissen/gelehrt haben.

Ergo vnd derhalben setzen diese neuwe Scribenten præscitam fidem tanquam causam prædestinationis(den vorersehenen glauben alß ein vrsach der Gnadenwahl.)

DAs nun die Semipelagianer solches (nemblich de præscita fide, von dem vorersehenen glaub) gelehret / beweisen aller Vätter schrifften / so wieder solche Ketzer geschrieben haben/vnd sonderlich die zwo Epistolæ,Prosperi & Hilarij de reliquijs Pelagianæ hæreseos ad Augustinum geschrieben: Item Augustin. in lib. de prædestinatione Sanctorum selbsten/kürtze halber den Leser dahin gewiesen.

MInorem (den Mittelspruch) aber warzumachen/daß die Neuwen Semipelagianer gleichformige Lehr / wie die alten Semipelagianer gehalten / führen/ist allhie handtgreifflich zu volliger erweisung zuerlernen / wañ man beyde lehren gegen einander helt / (wie jetzo folget.) Erstlichen / was die schon lang verdambte Ketzer gelehret / Darnach was die jetzige Neuwe Semipelagianer halten : Da dann,

erscheinet/ das kein Ay dem andern ehnlicher vnd gleicher sein mag/ dann die alten vnd neuwen Semipelagianer, derwegen jhn nichts vngütlichs/sondern die warheit zugeeignet wirdt.

NVn folget was die Alten Semipelagianer gehalten haben.

IN Epistola Prosperi ad Augustinum de reliquijs Pelagianæ hæreseos. Tom.7.fol.1222. Qui autem credituri sunt, quiue in eâ fide, quæ deinceps per Dei gratiam sit iuuanda, mansuri sunt, præscisse ante mundi constitutionem Deum, & eos prædestinasse in regnum suum &c.

Item fol. 1226. quia propositum & prædestinationem secundum præscientiam acceperunt. Das ist/ In der Epistel Prosperi An Augustinum von der vberlassenen Pelagianischen Ketzerey. Welche aber künfftig glauben würden/vnd welche in dem glauben/ deme ferners die gnade Gottes soll zu hülff kommen/ bestendig bleiben würden/ die habe Gott vor der welt grundt zuuor ersehen/ vnd die habe er zu seinem reich verordnet rc. Item: Dieweil sie den fürsatz vnnd die verordnung nach der vorersehung auffgenommen.

Hilarius Arelatensis Augustino de eadem materia. fol.777. Cœterum præscientiam & prædestinationem, vel propositum ad id valere contendunt, vt eos præscierit, vel prædestinauerit, vel proposuerit eligere, qui fuerant credituri. Das ist/ Sie streiten aber/ die vorersehung vnd die verordnung/vnd der fürsatz diene dazu/ daß Gott die jenigen habe vorersehen oder verordnet / oder jm fürgesetzet

zuer-

zuerwehlen/die da künfftig glauben würden.

Augustinus de prædestinatione Sanct. Tom. 7. lib. 1. Cap. 3 fol. 1235 schreibt nach der Semipelagianer meinung/ deren er etwa auch anhengig gewesen / aber sie hernach verworffen vnd retractirt hat/ lib. 1. retract. cap. 23. dauon auch droben im Artickul de libero arbitrio meldung geschehen/ also: Non ergo elegit Deus opera cuiusquam in præscientia quæ ipse daturus est: sed fidem elegit in præscientia, vt quem sibi crediturum esse præsciuit, ipsum elegerit, cui Spiritum sanctum daret, vt bona operando, etiam æternam vitam consequeretur. Das ist / so hat Gott zwar niemand vm̃ der vorersehenen werck willen erwehlet / weil er sie selbst geben will/ aber vmb des vorersehenen glaubens willen hat er erwehlet/ also/ daß welchen er zuuor gesehen/ daß er künfftig an jhn glauben würde / den hab er erwehlet / daß er jhme den Heyligen Geist gebe / damit er gute werck thete/ vnd auch das ewige leben erlangete.

Item Cap 18. fol. 1255. Elegit ergo (inquit Pelagianus:) antequam essent, prædestinans filios, quos futuros sanctos immaculatosque præsciuit. Das ist / So hat er sie jhm (spricht ein Pelagianer) erwehlet ehe sie waren / vnnd sie verordnet zu Kindern / die er vorgesehen / daß sie künfftig heylig vnd vnstrefflich sein würden.

Gleichformige lehr führen etliche Neuwe Scribenten/ dauon gemeldet/ wie solches alle jhre bücher außweisen / zum Exempel/ da sie schreiben.

Hunnij theses zu Marpurg Anno 88. de prædest. saluand. & huic opposita reprob. thesi 56. Atque sic ex patefacto verbo, & demõstratis ex eo hactenus hypothesib⁹,

præde-

prædestinationem esse dicimus, voluntatis diuinæ propositum seu decretum æternum, quo non secundum opera nostra, sed secundum gratiam suam, Deus antequam iacerentur fundamenta Mundi, in Christo elegit, & per illum delectum charos reddidit, seu in filios adoptauit omnes quoscunque in filium perseueranter credituros esse, iuxta suam præcognitionem præsciuit. Das ist: Vnd also sagen wir auß dem geoffenbarendem wort/ vnd darauß bißhero erwiesenē gründen: Die Verordnūg sey der ewige vorsatz oder Rathschluß deß Göttlichen willens/ dadurch Gott nicht nach vnseren wercken/ sondern nach seiner gnaden/ ehe der welt grundt gelegt war/ in Christo erwehlet vnnd durch diese erwehlung geliebt gemacht oder zu kindern auffgenommen hat/ **alle die/ welche er nach seiner vorsehung zuuor gesehen oder gewüst/ daß sie künfftig an den Sohn bestendig glauben wurden.**

Deßgleichen im buch: Explicatio controuersiæ inter Huberum & Hunnium Anno 94. schreiben sie: Res præscita, nempe FIDES in Christum Iesum, est causa electionis, Das ist/ der **vorersehene glaub** an Jesum Christum ist die **vrsach der wahl.**

Item in volum. Theologic. Disput. Aegidij Hunnij VVittemb. Anno 1598 fol. 228. Thesi. 114. Itaq; non indifferenter omnes, quocunq; modo se habentes, Deus elegit, sed secundū præcognitionē suam elegit, & ad vitā prædestinauit eos, quos in Christum mundi Redemptorē PERSEVERANTER esse credituros vidit ac præsciuit, iuxta illud

illud Apostoli. Quos præsciuit, hos prædestinauit. Rom. 8. & Ioh. 6. Nouerat ab initio Iesus, qui essent non credentes. Das ist: Derhalben hat Gott nit vnderschiedtlich alle / auff waserley weiß sie sich verhalten / erwehlet / sonder nach seiner vorersehung hat er die jhenigen zum leben erwehlet vnd verordnet / welche er gesehen vnd zuvor gewißt hat / dz sie in Christum der Welt Erlöser bestendiglich glauben wurden / wie der Apostel sagt. Welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet. Rom. 8. & Iohan. 6. Jesus wuste von anfang wol / welche nit glaubent wahren.

Vnd in einem andern buch wird diese rede der lenge nach vertheidiget / Fidem esse causam electionis, (Der Glaub sey ein vrsach der wahl.) Daselbst stehet auch Deum elegisse nos ratione præuisæ fidei, Das ist / Gott hab vns erwehlet / dieweil er in acht genommen hat vnsern vorersehenen glauben. Hunnius de prouid. pag. 349 & 377.

Ob nun auch ein Ay / wie oben angezeigt / dem andern gleichförmiger sein könne / als diese Scribenten vnd Semipelagianer ein ander gleich sein / erwege ein jeder / so nur ein wenig verstandt hat. Das sie ein Brühe darüber machen / Fidem præscitam esse causam electionis non repectu sui, sed repectu Christi apprehensi, Das ist / Der Glaub sey die vrsach vnserer wahl nicht in sich selbst / sondern wegen Christi / den er ergreifft / eben damit leugnen sie / was sie streiten / Dann was ist das anders / dann sagen / Nit der Glaube / sondern Christus durch den Glauben ergriffen / ist die vrsach vnserer wahl. Dann die frag ist de proprio actu fidei, an fides produxerit electionem tanquàm effectum in mente Dei, Das ist / Ob vnser vorersehene Glaube Gott bewogen habe vns zuerwehlen / Das verneinen sie selbst / darumm müssen sie auch verneinen / Præ visam fidem esse causam electionis, (der vorersehene glaub sey ein vrsach der wahl) Dann wollen sie dem

Pelagianiſmo entgehen (wie ſie jn mit worten weit von ſich werffen) müſſen ſie nicht allein den Pelagianiſchen verſtand/ ſondern auch die Phraſin vnd rede ſelbſt / welche ſolchen verſtandt nohtwendig auff dem rucken tregt / verwerffen/ quod fides præſcita ſit cauſa electionis. Nam cauſa propriè reſpectum ſeu ordinē cauſationis habet ad ſuum effectum, Das iſt: Ein vrſach heiſſet eygentlich darumb eines dings vrſach / dieweil ſie jhren effect wircket: Hat nun vnſer vorerſehener Glaub vnſere erwehlung in Gott gewirckt/ ſo ſtehet der Pelagianiſmus, vnd iſt falſch / dz der Apoſtel ſpricht/ Epheſ. 1. v. 5. Er hat vns verordnet in Chriſto Jeſu nach dem wolgefallen ſeines willens/ ꝛc. Welches fern ſey. Hat er aber ſie nit gewircket/ ſo iſt falſch daß dieſe ſagen / Der Glaube ſey cauſa noſtræ electionis (die vrſach vnſerer erwehlung). Das ſie auch endtlich fürgeben / wenn ſie nicht weitter können / der Glaub ſey nicht zwar cauſa meritoria, doch ſey er cauſa inſtrumentalis, Das iſt: Nit ein verdienende/ ſonder ein Mittel vrſach / iſt eben ſo nichtig. Dann Gott hat ſeine ewige Gnadenwahl zu ſchöpffen vnd zu ſtifften / keine Inſtrument oder Werckzeug gebraucht oder bedürfft / ſondern hat ſeinen vorſatz in Chriſto gethan/ durch ſich ſelbſt / Epheſ. 1. v. 9, Ob er wol ſolche Gnadenwahl nicht ohne mittel / ſondern durch mittel/ darunder auch der Glaub iſt/ zu werck richtet. Vnd fehlt diß dieſen ſcribenten durchauß/ das ſie den ewigen gnedigen Vorſatz Gotts / vnd die Seligkeit ſelbſt/ welche auß ſolchem Vorſatz/ als auß der höchſten brunnquelle herfleuſt/ nit vnderſcheiden / ſondern ſtehts vnder einander miſchen: Aber hievon genug.

Hunnius de prouid. pag. 150.

DJeweil nun in dieſer Lehr (daß die vrſach vnſerer erwehlung allein ſey Gottes gnedige erbarmung vñ kein vorerſehen ding in vns/ es ſey Glaub oder ſey gute Werck) all vnſer

troſt/

trost/ auch in den eusserstẽ anfechtungen so vns treffen mö-gen/bewendet/ Dan Lutherus/als oben angezogen/sagt in der vorrede vber das 9.10.11. Cap. an die Römer/ daß darinn ge-lehrt werde von der ewigen Versehung Gottes/ dahero es vrsprünglich fleußt/ wer glauben oder nicht glauben soll/von sünden loß oder nicht werden kan/ damit es jhe gar auß vn-sern händen genommen/ vnd allein in Gottes Handt gestel-let sey/ das wir from werden/ Vnd das ist auch auffs aller-höchst noth/ Dan wir seindt so schwach vnnd vngewiß/ daß/ wenn es bey vns stünde/würde freilich nicht ein Mensch selig/ der Teuffel würd sie gewiß all vberweltigen/ Aber nun Gott gewiß ist/ das jhm sein versehung nicht fehlet/ noch jemandt jm weren kan/haben wir noch hoffnung wider die Sünde/ꝛc. Derwegen auch nicht vnzeitig sein will/vns ausser grund H. Schrifft zuvergewissern/ daß dem Allmechtigen Gott seine ewige Gnadenwahl nicht fehlen/ noch von jrgendt gehindert oder geendert könne werden. Dann Math. 24. v. 24. sagt der Mundt der warheit selbst/ daß zu den letzten zeiten solche Ir-thumb kom̃en werden/ **wenn es müglich**/ auch die **Auß-erwehleten** verführet würden.

Gottes ewige gnadenwahl fehlet nit.

Rom. 8. v. 35. Sagt Paulus gantz tröstlich. Wer will vns scheiden võ der liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Oder ver-folgũg? Oder Hunger? Oder blosse? Oder fehrligkeit? Oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet/ Vmb deinet willen wer-den wir getödtet den gantzen tag. Wir seindt geachtet für schlacht schaffe. Aber in dem allem vberwinden wir weit/ vmb des willen/ der vns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ dz weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum̃/ noch Gewalt/ weder gegenwertigs/ noch zukünfftig/ weder hohes noch tieffes/ **Noch kein andere Creatur** mag vns

scheiden **von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist/ vnserm HERN.**

1.Sam. 15.v.29. Auch leuget der Heldt in Jsrael nicht/ vnd gereuwet jhn nicht/ Dann er ist nicht ein Mensch das jn etwas gereuwen solte.

Iohan.6.vers.39. Das ist aber der will des Vatters/der mich gesandt hat / dz ich nichts verliere von allem/ daß er mir gegebē hat / sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten tage.

Ioh.10.v.28. Jch gebe meinen Schaffen das **ewige leben**/ Vnnd niemandt wirdt sie **auß meiner Handt reissen.**

Tit.1.vers.2. Jn der hoffnung des ewigen Lebens/welches verheissen hat / **der nicht leuget** / Gott vor den zeiten der Welt.

Esai.14.v.27. Dann der HERR Zebaot hats beschlossen/wer will es wehren?

Prouerb.19.v.21. Es seindt viel anschläge eines Manns hertzen/Aber der Rhat des HErren bleibet bestehen

Esai.46.v.10. Mein anschlag bestehet vnd ich thu alles was mir gefellet.

Daher gehören auch hiebeuor angezogene sprüche.

PSalm.33.v.11. Des HERREN Rhat bleibt **ewiglich** vnd seines Hertzen gedancken **für vnd für.**

Item Esai.46.v.11.Heb 6.v.17. Rom.11.v.29. vnd andere mehr / sonderlich der sprüch 2. Tim.2.v.19. Aber der feste grundt Gottes bestehet/vnd hat diesen siegel: Der HERR keñet die seinen/ Wie dann in der Offenbarung Joh. Cap.7.

von

von diesem siegel auch schön geredt wirdt. Derwegen S. Johannes in seiner ersten Epist. 2. v. 19. bezeuget. Sie seindt von vns außgangen / aber sie waren nit von vns / Dann wo sie vō vns gewesen weren / so weren sie ja bey vns bliebē.

Vnnd sagt Augustinus lib. de Corrept. & gratia cap. 7. Tom. 7. fol. 1331. Electorum si quisquam perit, fallitur Deus: & vitio humano vincitur, sed nemo eorum perit, quia nō fallitur, nec vlla re vincitur Deus. Das ist / Wirdt jemandt auß den erwehlten verloren / so wirdt Gott betrogen vnnd von menschlicher boßheit vberwunden: Aber niemandt auß jhnen wirdt verloren / Denn Gott wirdt nicht betrogen / wirdt auch von keiner sachen vberwunden.

Item in soliloquiis capite vigesimo octauo Tomo nono folio 778. Omnes nos quasi pannus menstruatæ de massa corrupta & immunda venientes &c.

Item, mundas autem de nobis filijs hominum (tu qui solus es mundus) eos, in quibus tibi complacuit habitare: quos &c. sine eorū meritis prædestinasti ante mundū &c. & tibi elegisti de multis in templum sanctū tuum &c. quorum nomina numerumque tu nosti &c. qui nequaquam possunt perire: quibus omnia cooperantur in bonum, etiā ipsa peccata. Cum enim cadunt non colliduntur: quia tu supponis manum tuam, custodiens omnia ossa eorum, vt vnum ex eis non conteratur. Attamen mors peccatorum pessima, eorum inqnam quos antequam faceres cœlum & terram, secundum abyssum multam judiciorum tuorum occultorum, semper autem justorum, præsciuisti ad mortē æternam: quorum dinumeratio nominum & meritorum prauorum est apud te, qui numerum arenę maris dinumerasti, & dimensus es profundum abyssi, quos reliquisti in immunditijs suis, quibus omnia cooperantur

in malum, & ipsa etiam oratio vertitur in peccatum, vt si vsque ad cœlos etiam asscenderint, & caput eorum nubes tetigerit, & intra sydera cœli collocauerint nidum suum, quasi sterquilinium in fine perdantur.

Das ist: Wir alle seind wie ein befleckteß duch / als die wir von dem verderbten vnd vnreinen Teig herkommen / rc. Du aber / (der du allein rein bist) reinigest auß vns Menschen Kindern die jenige / in denen es dir gefallen hat zuwohnen / die du ohn jhre verdienst verordnet hast vor der Welt grund vnd hast sie dir von vilen erwehlet zum heyligen Tempel / rc. Deren namen vnd anzahl du weisest / rc. Die keines wegs verlohren werden können / denen alles muß zum besten dienen / auch die sünde selbsten. Dann wann sie schon fallen / werden sie nicht zerschmettert vnd weg geworffen / Dann du erheltest sie bey der Handt / vnnd bewahrest alle jhre gebeine / das keines derselben zerstossen werde / Aber der Sünder Todt ist verflucht / deren nemlich / die du / ehe du Him̃el vnd Erden machtest / nach dem tieffen Abgrundt deiner heimlichen doch allzeit gerechten gerichte / zum ewigen Tode versehen hast / deren namen vñ verdienste bey dir sein / der du den sand am Meer gezehlet / vnd die tieffe des Abgrundts gemessen / die du in jrer vnreinigkeit verlassen / denen alle ding zum verderben gereichen / vnnd deren Gebett auch zur sünden wirdt / daß / wenn sie gleich biß an den Him̃el stiegen / vnd jhr Haubt biß an die Wolcken reichete / vnd jr Nest zwischen die Sterne des Himmels mechten / sie gleichwol entlich wie Mist verderben müssen.

Ambros. de vocat. gentium lib 2. cap. 10. fol. 37. Omnes adoptionis filij non solum in eo tempore, quo jam existentes, vocati sunt, sed etiam priusquam Mundus conderetur, electi sunt, in qua electione quicquid hominum in Christo

sto præcognitum non est, nulla eidem ratione sociabitur. Et mox: De plenitudine membrorum corporis Christi, præscientia Dei quæ falli non potest, nihil perdit & nullo detrimento minui potest summa præcognita, atque in Christo antè secula æterna præelecta. Das ist: Alle angenommene Kinder seind / nicht allein in der zeit / da sie jetzundt sein vnd beruffen sein / sondern auch / ehe die Welt geschaffen war / außerwehlet / Welche Menschen aber in Christo nit versehen vnd erwehlet seind / die werden mit Christo auch nim̃er gemeinschafft haben. Vñ bald darnach / Gottes vorersehung so nicht kan betrogen werden / kan keines auß allen den Gliedern deß Leibs Christi verlieren / vnd die versehene anzahl / die vor ewigen zeiten in Christo zuvor erwehlet ist / kan durch keinerley vnfall geringert werden.

Dieweil aber nicht genung / das wir wissen / das ein solch Gnadẽwahl Gottes ist / was derselbẽ vrsach sey / vñ das dieselbige Gott nimmermehr fehlen oder gehindert werden möge: sondern auch anleitung bekommen / wie wir dieselbige in vns zuerforschen haben / Zu solchem nuhn ist es gantz ohnnötig / daß man in den geheimen Rhat Gottes steige / vnnd den verborgenen willen Gottes zu erforschen begere. Dann solche fürwitzige erforscher der Majesteten / die von oben anheben / den Abgrundt Göttlicher versehung zuerforschen / stürtzen sich selbst / dz sie entweder verzagen / oder sich in die freye Schantz schlagen / sagt Lutherus: Derwegen wir auff die Keñzeichen / die gewisse vnd eygentliche Früchte der ewigen Gnadenwahl vnnd der außerwehleten eigene gaben seind / vornemblich zusehen / Als erstlich der krefftige Beruff.

Woher vnser gnadenwahl zuerkennen.

Krefftiger beruff

1. Corinth. 1. v. 26. Sehet an lieben brüder euweren beruff.

1. Thes. 1. v. 4 & 5. Dan lieben brüder/ von Gott geliebet/ wir wissen/ wie jhr AUSERWEHLET seidt. Daß vnser Euangelium ist bey euch gewesen/ nicht allein im Wort/ sondern beyde in der krafft/ vnd in dem H. Geist.

Rom. 8. v. 30. Welche er Verordnet hat/ die hat er auch beruffen.

Wahrer seligmachender glaub.

AUsser welchem krefftigen beruff alß dan folget wahrer GLAUB an Christum/ welchen Paulus auch zu eim kendzeichen setzet.

2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst/ ob jhr im GLAUBEN seyd. Prüfet euch selbst/ Oder erkennet jhr euch selbst nicht/ daß Jesus Christus in euch ist? Es sey dan/ daß jhr vndüchtig seidt.

2. Thes. 3. v. 3. DER GLAUB ist nicht jedermans ding.

Actor. 13. v. 48. Vnd es wurden glaubig/ wieviel jrer zum Ewigen leben verordnet waren.

VNnd ist wol zumercken/ daß man alhie nicht redet von einem historischen glauben/ vnd blossen wissenschafft/ sondern von einem rechten wahrẽ GLAUBEN/ so durch die liebe Thättig ist. 2 Cor. 12. v. 4.

ES machet auch der schwache GLAUB kein vnderscheid alhie/ sondern ein schwacher GLAUBE ist auch ein glaube: Dan Gott ist in den schwachen mechtig/ der das glüendt dächtlein nicht will außlöschen/ vnd das zerbrochen Rohr nicht gar zerbrechen. 2. Cor. 12. v. 9. Matt. 12. v. 20.

Solcher

SOlcher Glaub nun versichert vns deß friedens mit Gott. Fried mit Gott.

Rom.5.v.1. Nun wir den SIND GERECHT worden durch den GLAVBEN/ so haben wir friede mit Gott.

Ephes.1.v.13. Durch welchen auch jhr/ da jhr glaubetet/ versiegelt worden seyd mit dem H. Geist der verheissung/ welcher ist das pfand vnsers Erbs zu vnser erlösung.

1.Ioh.3.v.24. Daran erkennen wir/ daß er in vns bleibet/ an dem Geist/ den er vns gegeben hat.

1.Ioh.4.v.6. Daran erkennen wir den Geist der warheit/ vnd den Geist deß jrrthumbs.

Rom.8.v.16. Welcher Geist der warheit dan zeugnuß gibt vnserm Geist/ daß wir Kinder Gottes seyen.

Rom.8.v.14.15. Dañ welche der Geist Gottes treibet/ die seind Gottes Kinder. Dañ jhr habt nicht ein knechtlichen Geist empfangen/ daß jr euch abermal förchten müßtet: sondern jhr habt ein kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen Abba lieber Vatter. Derselbig Geist gibt zeugnuß vnserm geist/ daß wir Gottes kinder seyndt.

1.Cor.2.v.10.11.12.13. Vns aber hat es Gott offenbaret/ durch seinen Geist/ Dañ der Geist erforschet alle ding/ auch die dieffe der Gottheit. Dañ welcher mensch weiß waß im menschen ist/ ohn der Geist des menschen/ der in jhm ist? Also auch/ niemãd weiß was in Gott ist/ ohne der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der Welt/ sondern den Geist auß Gott/ daß wir wissen können/ wie reichlich wir von Gott begnadet seind. Welches wir auch reden/ nit mit worten/ welche menschliche weißheit lehren kan/ sonder mit worten/ die der H. Geist lehret/ vnd richten geistliche sachen geistlich.

DErowegen in alle weg gezimet zuzusehen/daß wir solchen H. Geist nit betrüeben/sondern sollen nach der lehr Pauli Ephes. 4. v. 1.2.3. wandeln wie sichs gebüret vnserm beruff/ darin wir beruffen sindt/ mit aller demuth vnd sanfftmuth/ mit gedult / vnnd zuuertragen einer dem andern in der liebe/ auch fleissig sein zuhalten die Einigkeit im Geist / durch das band deß friedens.

Phil. 1. v. 10. 11. Vff daß jr seyd lauter vnd vnanstössig/ biß auff den tag Christi/Erfüllet mit früchten der Gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum geschehē (IN EVCH) zu ehre vnd lobe Gottes.

Phil. 1. v. 27. Wandelt nur wirdiglich dem Euangelio Christi.

Col. 1. v. 10. Daß jhr wandelt wirdiglich dem Herrn/zu allem gefallen/vnd fruchtbar seyd in allen guten wercken.

1 Thes. 2. v. 12. Das jr wandeln soltet wirdiglich für Gott/ der euch beruffen hat/zu seinem Reich/vnd zu seiner herrlichkeit / Vnd wie Petrus vermahnet 2. Pet. 1. v. 10. Desta mehr fleiß thun / **vnsern beruff vnd erwehlung** fest zumachen/durch gute werck.

WAñ wir nun also vnsere **Gnadenwahl** in vns erforschen / vnd die Kendzeichen/ so der H. Geist selber gibt/ warnemmen/so können wir alß dañ kundtschafft vñ zeugnuß haben vnserer selbsten vnd anderer ERWEHLVNG.

VOn dem zeugnuß vñ kundschafft vnserer erwehlūg aber Iudiciren vñ vrtheilen wir Canone fidei, nach erforderūg des glaubēs/welcher nim̄er fehlet/noch vns betreuget. Aber von den andern/Canone caritatis, wie die Christliche lieb von vns erfordert/die da etwan auch fehlet vñ betrogen wird/ wie Augustinus in hiebevor angezogenem spruch de Correp. & grat. cap. 7. & 9. bezeugt. Sunt enim filij Dei, qui nondū

sunt nobis & sunt iam Deo &c. Et sunt rursus quidam qui filij Dei propter susceptam vel temporalem gratiam dicuntur à nobis, nec sunt tamen Deo. Das ist / Es seyndt etliche Kinder Gottes / die wir dafür noch nicht halten / Aber Gott helt sie dafür: Wiederumb seynd etliche / die wir wegen der angenommenen auch zeitlichen gnaden kinder Gottes nennen / Aber sie seynd nicht kinder für Gott.

ZUm beschluß wollen wir auch mit wenig worten anregung thun von der Gottlosen Reprobation vnd jhrer verdammung. Vnd erscheinet ausser vorhergesetzten sprüchen vnd zeugnussen heyliger Schrifft / vnd der alten Kirchen meinung genungsam / daß die vrsache / (beydes das sich Gott etlicher erbarmet / etlicher aber nicht erbarmet / daß er etliche erwehlet / etliche aber nicht erwehlet / etlichen glauben vnd wahre busse gibt / etlichen nicht gibt) sey der Gnedige / Gerechte / Freye / Vnerforschliche will Gottes. Dañ Gott ist / der die Gottlosen verdammet 1. lib. Reg. 8. v. 32.

Heb. 13. v. 4. Die Hurer vnnd Ehebrecher wird Gott richten.

Prou. 16. v. 4. Gott machet alles vmb sein selbst willen / auch den Gottlosen zum bösen tage.

VNnd dieweil aber Gott das höchste GVT: Derwegen kan jhm nicht zugemessen werden / daß er ohne grosse wichtige vrsach / solchen ZORN vnnd VERDAMNVS erzeige. Deßhalben die Causa impulsiua, so den gerechten Gott / die gottlosen zuuerdammen / bewegt / ist in den Gottlosen selbsten.

Esai. 59. v. 2. Euwer Sündt scheiden euch vnd euweren Gott von einander.

Psal. 90. v. 7. Daß machet dein zorn / daß wir so vergehen.

Psal. 5. v. 6. Du bist feindt allen vbelthätern.

Rom 6.v.23 Der Sünden soldt ist der Todt.
Ezech.18.v.4. Welche Seele sündiget die soll sterben.
Colos.3.v.6. Vmb dieser willen/ kombt der Zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens.

DAs ist nun kürtzlich von vorhergehenden Artickeln vnser einfaltig / vnnd nach der gabe / so vns Gott verliehen/ Runde Bekandtnuß: Schliessen derhalbẽ mit Paulo Ro.11. v 33. O welche ein tieffe des Reichthumbs/beyde der Weißheit vnnd Erkändtnuß Gottes / wie gar vnbegreifflich seindt seine gericht/vnnd vnerforschlich seine wege. Dann wer hat des Herren **Sinn erkandt** / Oder wer ist sein **Rhatgeber gewesen?** Oder wer hat jhm etwas zuvor gegeben/ das jhme werde wider vergolten? Dann von jhm/ vnd durch jhn/ vnd in jm seind alle ding. Jhme sey Ehre in Ewigkeit Amen. Vñ mit August. lib.2. de bono perseueran. cap.18. Tom.7. fol. 1285. Hoc scio neminem contra istam prædestinationem, quam secundum scripturas sanctas defendimus, nisi errando disputare potuisse. Das ist: Daß weiß ich/ das niemandts wider diese prædestination, die ich nach der Schrifft verthädige/ ohn Irthum̃ jemals hab disputiren können.



DE PERSONA CHRISTI.

Von der Person Christi.

WIr bekennen vns mit Munde vñ hertzen/ ohn einige bedingung/ zu allem dem jenigen/ was in der heiligẽ Schrifft/ In Symbolo Apostolico: In cõfessione edita in Concilio Nicæno: In Symbolo S. Athanasij: Im dritten Articul der Augspurgischen Confession, vnnd derselben Apologia, von der Person vnsers Herren vnd einigen Heilandts Jesu Christi/ geleret vnd bekannt wirdt.

WEil aber vber solche bekandtnuß vñ glaubens articul der Feind Menschliches geschlechts zweiffel vñ vneinigkeit zuerregen von anfang nicht gefeyret/ vñ jetzo gegen den letzten zeiten vmb so viel destomehr/ weil jhm vnverborgen/ das sich dz ende dieser Welt nahet/ Also wöllen wir auch in specie der fürnembsten streitpuncten anregung thun/ damit ebener gestallt erweisung geschehe/ was auch in diesem fall vnser runde Bekandtnuß sey.

Von der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo.

SOlche definitio unionis personalis (beschreibũg der Persönlichen vereinigung) kann nicht füglicher genommen werden/ dann ex Concilio Chalcedonensi, da al-

so geschlossen: Vnum & eundem confitemur Iesum Christum filium Dei dominum & vnigenitũ, in duabus naturis, inconfusè, inconvertibiliter, indiuulsè & inseparabiliter manifestatum haudquaquam differentia naturarum propter vnitatem sublata, sed magis vtriusq́; naturæ in vnam personam & vnam Hypostasin cõcurrentis, proprietate seruata, non vt in duas personas bipertiatur aut diuidatur, sed vt sit vnus & idem filius vnigenitus, Deus verbum & dominus noster Iesus Christus, sicut de illo olim Prophetæ vaticinati sunt, & ipse nos Christus instruxit: ac patrum Symbolum nobis tradidit. Das ist: Wir bekennen einen einigen Herrn Jesum Christum / Gottes eingebornen Sohn in zwoen Naturen / ohne vermischung derselben / ohne verenderung / ohne zertrennung / ohne absonderung geoffenbaret / vnd daß der Naturen vnderscheid durch die vereinigung nicht sey auffgehaben / sondern die Eigenschafft jeder Natur gantz verblieben / vñ beide bestehen in einer Person mit nichten zertrennet oder zertheilet in zwo Personen / sondern sey eben ein einiger eingeborner Sohn / Gott das Wort / vnnd der Herr Jesus Christus / wie vor alters die

Pro-

Propheten von jhm geweissaget / vnd er Christus selbst vns gelehret hat / vnnd eben solchs auch der Vätter Bekandtnuß vns berichtet.

SOlche definition vnd beschreibung behüffte gleichwol keiner beweisung/weil sie in den Evangelischen Kirchen angenommen/ vnnd nicht negirt oder geleugnet werden kan: Jedoch etliche Sprüch allhie vmb mehrer gewißheit willen/ wie auch den einheiligen Consens der Alten Kirchen dabey anzumelden/ hat vns nothwendig zu sein erachtet.

1. Quod sit verus Deus Iehoua: Das er sey der warhafftige Gott Iehoua, Das ist: Der sein wesen von sich selbsten hat/vñ allen Creaturen jhr wesen gibt vnd erhelt.

Michæ 5.v.1. Welches außgang von Anfang vnd von Ewigkeit hero gewesen ist.

Proverb.8.v.24. Da die Tieffen noch nicht waren/da war ich schon bereittet.

Ioh 1.v.4. Wir sahen seine herrlichkeit / als des eingebornen vom Vatter.

Heb.1.v.3. Er ist der glantz seiner (id est, des Vatters) herrligkeit/vnd das Ebenbild seines wesens.

Coloss.1.v.15.16 17. Welcher ist das Ebenbildt des vnsichtbaren Gottes / der Erstgeborne vor allen Creaturen. Dann durch jhn ist alles geschaffen/ꝛc. Vnd er ist vor allen/ vnd es bestehet alles in jhm.

Iohan.1.v.1. Vnd Gott war das Wort.

Psalm.2.v.7. Du bist MEIN SOHN/heut hab ich dich gezeuget.

1. Iohan.

1. Ioh. 5. v. 21. Dieser ist der warhafftige Gott / vnd das ewig leben.

2. Daß diese ander Persohn der vntheilbaren Dreyeinigkeit warhafftig mensch worden.

1. Timoth. 3. v. 16. Kundtlich groß ist das Gottselig geheimnuß: Gott ist geoffentbaret im fleisch ꝛc.

Philip. 2. v. 7. Er eussert sich selbsten / vnd nam knechtsgestalt an / war gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden alß ein mensch erfunden.

Rom. 1. v. 3. Von seinem Sohn / der geboren ist von dem Sahmen Dauids / nach dem fleisch.

Heb 2. v. 14. Nach dem nun die kinder fleisch vnd blut haben / ist ers gleicher massen theihafftig worden.

Heb 2. v. 16. 17. 18. Dañ er nimbt nirgendt die Engel an sich / sondern den Sahmen Abrahæ nimbt er an sich. Daher must er allerding seinen brüdern gleich werden / auff das er barmhertzig würde / vnd ein treuwer Hoher Priester für Gott / zuuersöhnen die sünde des volcks. Dann darinnen er gelitten hat vnd versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden.

Rom. 9. v. 5. Welcher auch seyndt die Vätter / auß welchen Christus herkombt nach dem fleisch / der da ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit.

1 Pet. 4. v 1. Weil nun Christus IM FLEISCH für vns gelitten hat ꝛc.

Phil. 3. v. 21. Welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehnlich werde / seinem verklärten leibe / nach der wirckung / da er mit kan auch alle ding jm vnderthenig machen.

1. Iohan.

1.Ioh.4.v.2. Daran solt jhr den Geist Gottes erkennen. Ein jeglicher Geist/der da bekennet/daß Jesus Christus ist in das fleisch kommen/der ist von Gott.

Luc.24.v.39. Warumb kommen solche gedancken in euwer hertz? sehet meine hände vnd meine füsse/Ich bins selber/fühlet mich/vnd sehet/Dañ ein Geist hat nicht fleisch vñ bein/wie jhr sehet/daß ich habe.

Ita etiam sacrosanctum illud Mysterium pio consensu Christiani Doctores explicant:

Eben also erkleren dis Gottselige geheimnuß einmütiglich die alten Christliche Lehrer.

Athanasius de Syn. Nicenæ decretis contra hæres. Arian. Tom.2.fol. 368. Quum hoc vocabulum, DEVS, audimus, intelligimus incomprehẽsibilem substantiam. Das ist/Weñ wir diß wort/ Gott/ hören / verstehen wir ein vnbegreiffliches wesen.

Idem Epistol de Sent. Dionis. Tom.2.fol.348. Non inueni in sacris literis hanc vocem homoousion, consubstantiàlis, rem tamen ipsam inibi cognoui. Das ist / Das wort homoousios, Einigwesendt / find ich nit in der heyligen schrifft/doch finde ich darin die sache selbst.

Idem Aduers. Eunom. lib.2. fol.328.329. Imago patris, non est aptitudo aut habitus, sed viua essentia &c. Ingenitum & æternum differunt. Ingenitum est, quod causam & originem sui non habet. Aeternum autem, quod omni æuo est antiquius. Das ist/Deß Vatters Ebenbild ist nicht eine geberdung oder geschicklichkeit/sondern ein lebendigs wesen. Vngeboren vnd Ewig seind nit eins: Vngeboren ist/ was seines wesens weder vrsach noch vrsprung hat: Ewig aber/was vber allezeit alt ist.

Ibidem fol.332. Non eodem modo nomina Patris & Filij de Deo dicuntur, vt inter homines pater & filius dicitur. Das ist/ Die nahmen Vatter vnd Sohn / werden nit einerley weise von Gott vnd von Menschen gesagt.

Ibidem fol.335. Proprietates Characteristicæ discernunt quod commune est diuinæ essentiæ: sed essentiæ identitatem non scindunt. Das ist/ Die Persönliche eigēschaffte vnderscheiden was dem Göttlichen Wesen gemein ist: Aber sie trennen die einigkeit deß Wesens nicht.

Ibidem lib 1. fol.317. Filius Character & imago patris, non in Figuræ similitudine, sed in ipsa substantia identitatem retinens &c. Sicut formam assumpsit in substantia humanitatis &c. Das ist/ Der Sohn ist deß Vatters Abdruck vnd Ebenbild/ nicht in gleichheit der gestalt/ sondern in einigkeit deß wesens selbst/ welches er behelt / gleich wie er knechts gestalt angenommen hat im wesen der menschheit.

Ambrosius de fide cont. Arian. Cap. 5. Tom.2. fol. 172. Quomodo dicis in scripturis diuinis Homoousion non inueniri? Quasi aliud sit Homoousion, quàm quod dicit. Ego & pater vnum sumus. Das ist/ Wie sprichstu/ das wort Homoousios (Einigwesendt) stehe nit in Heyliger schrifft? Gleich alß were Homoousios (Einigwesend) etwas anders/ dann daß er sagt: Ich vñ der Vater seind eins.

Augustinus de Trin. lib. 4. cap. 20. Tom. 3. fol. 311. Missus à Patre Filius dicitur, quia ille Pater est, ille Filius: non quia ille maior ille minor. Est enim Patri Filius æqualis, consubstantialis & coæternus &c Missus, vt Verbum Caro fieret &c. Ibidem fol. 313. Sed quemadmodum qui genuit & qui genitus est, ita & qui misit & qui missus est, vnum sunt, quia Pater & Filius vnum sunt: ita etiam Spiritus Sāctus vnum cum eis est, quia hæc tria vnum sunt. Das ist/

Es

Es wirdt gesagt/der Sohn ist vom Vatter gesandt/dieweil dieser der Vatter/jener der Sohn ist/Nit aber/ daß die grösser jener kleiner sey. Dañ der Sohn ist dem Vater gleich/ eines wesens/vnd gleich Ewig mit jm ꝛc. Er ist gesandt/ damit das Wort fleisch würde ꝛc. Item/ Aber gleich wie der/so gebieret vnd der so geboren ist/eins seindt / also seindt auch eins der da sendet/vnd der da gesandt wirdt/ Dañ der Vatter vnd der Sohn seind eins: Also auch der H. Geist ist eins mit jhnen/dañ diese drey seind eins.

Hilarius de Trinitate lib. 7. fol. 114. Deum Dominum nostrum IESVM Christum his modis nouimus. Nomine, Natiuitate, Natura, Potestate, Professione. Das ist / Wir kennen vnsern Herrn Jesum Christum / daß er Gott ist/neñlich/mit Nahmen/mit Geburt/mit Natur/ mit Gewalt/mit Bekandtnuß.

Ambrosius de fide lib. 1. cap. 5. Tom. 2. fol. 46. Non sola admirabilis ex Patre generatio Christi: admirabilis etiam ipsa generatio eius ex matre. Das ist / Nicht allein die geburt Christi vom Vattter ist wunderbarlich / sondern wunderbarlich ist auch die geburt auß der Mutter.

Hilarius de Trinit. lib. 8. fol. 141. De veritate carnis & sanguinis Christi, nullus ambigendi relictus est locus. Das ist/Von der warheit deß fleisches vnd bluts Christi kan keines wegs gezweiffelt werden.

Athanasius in Symb. fidei. Filius est æqualis Patri secundum Diuinitatem: Minor patre secundum humanitatem. Das ist / Der Sohn ist dem Vatter gleich nach der Gottheit/kleiner dan der Vater/nach der Menschheit.

Idē in Epist. ad Epict. fol. 77. 78. Christus ꝓ nobis factus est execratio: nō quod ex seipso in execrationē transmutatus sit, sed quia pro nobis execrationem suscepit &c. Fact⁹

est quoque filius Dei Caro, non quod filius Dei in carnem conuersus sit: sed quod carnem pro nobis assumpserit &c. Nō ante Mariam carnē habuit &c. Nec est corpus Christi eiusdē substantiæ cum Verbo &c. Nam ex Trinitate fieret Quaternitas. Verum corpus ex Maria secundū scripturas genitum est: Verum, inquam, quia idem est cum corporibus nostris &c. Multi hallucinantur, qui creaturam creatori exæquant &c. Trinitas, Verbo corpus assumente ex Maria, in suo ternario permāsit &c. Et in vna Deitate Trinitas agnoscitur &c. **Das ist: Christus ist für vns ein Fluch worden/ nicht daß er in den Fluch verwandelt sey/ sondern das er den Fluch für vns auff sich geladē hat. Gottes Sohn auch ist Fleisch worden/ nicht das Gottes Sohn ins Fleisch verwandelt sey/ sondern daß er das Fleisch vmb vnsert willen angenommen hat. Vor Maria hat er kein Fleisch gehabt. Christi Leib oder Fleisch ist auch nicht einer Substantz mit dem Wort. Dañ also wurde auß d' Dreieinigkeit ein Viereinigkeit/ Ein warer Leib ist auß Maria geborn nach d' Schrifft/ ein warer Leib/ sage ich/ dañ er ist einerley mit vnsern Leibern. Viel jrzen in deme/ das sie die Creatur dem Schöpffer gleich machen. Da das Wort den Leib auß Maria hat angenommen/ ist die Dreieinigkeit in dreyen blieben/ vñ in der einigen Gottheit wirdt die Dreieinigkeit erkannt.**

Idem de incarn. fol. 546. Commentum est impietatis, quod audetis dicere: Carnem Christi esse eiusdem substantiæ cum ipsius Deitate. **Das ist: Ein gottloses gedicht ist es/ daß jhr dürfft sagen/ Christi Fleisch sey ein Substantz mit der Gottheit.**

Nazianzenus in Carmin. Virgin. fol 441. Venit Deus, vt mori posset, duas naturas in vnum colligens. **Das ist: Gott ist kommen/ vnd hat zwo Naturen in eins verbunden/ auff das er sterben könnte.**

Idem

Idem ad Clidon. Epist. 1. Dominus Iesus Christus est Deus noster: neq humanitatem eius separamus ab ipsius Deitate, sed vnum & eundem prædicamus, vnigenitum & æternum Dei filium, qui Naturam humanam assumpsit, passibilem carne: impassibilem Deitate. Circumscriptum corpore: incircumscriptum Deitate &c. Si quis Virginem Mariam non credit Dei genitricem, extra diuinitatem est: In eadem est impietate, qui dicit Christum per Virginem decurrisse tanquam per canalem &c. Item si quis dicat, duos esse filios. Duæ sunt naturæ, Deus & Homo &c. Atq; vt paucis rem complectar, est quidem in Christo aliud & aliud, sed non alius & alius. Aliter se res habet in S. Trinitate, in qua est alius & alius, ne Hypostases confundamus: sed in ea non est aliud & aliud. Vnum enim sunt illa tria & idem Deitate &c. Sit Anathema qui dicit, Carnem Christi descendisse de coelo. Nam illud, Nemo ascendit in coelum, nisi qui descendit de coelo &c. Existimandum est dici propter vnionem &c. Connexis nimirum vt naturis: ita etiam appellationibus connaturalitatis inter se commeantibus &c. Verbum caro factum dicitur, quia suscepit carnem. Quanquam Deus & homo duæ sunt naturę, non tamen duo filij, nec duo Dij. Sicut anima & corpus constituũt vnum Paulum: nec sunt duo homines, qui ex anima & corpore diuersis naturis &c. Das ist: Der Herr Jesus Christus ist vnser Gott / Vnd wir trennen seine Menschheit nicht von seiner Gottheit / sondern bekennen eben einen / den ewigen eingebornen Sohn Gottes / der Menschliche Natur hat angenommen / Der leidet nach dem Fleisch / vnd nicht leidet nach der Gottheit / vmbschrieben nach dem Leib / vnvmbschrieben nach der Gottheit. So jemandt nicht glaubet / das die Jungfraw Maria sey Gottes gebererin / der ist Gottloß /

Eben so Gottloß ist auch/ der da sagt/ Christus sey durch die Jungfrauw geflossen als durch ein Rohr. Item/ so jemandt sagt/ es seyen zwen Söhne. Es seindt zwo Naturen Gott vnd Mensch/ ꝛc. Vnd damit ichs kurtz begreiffe/ In Christo ist zwar ein anders vnd ein anders/ aber nicht ein anderer vnd ein anderer. Nicht also verhelt sichs mit der Dreyeinigkeit/ Dann darinn ist ein anderer vnd ein anderer / damit wir die Personen nicht vermengen/ Aber nicht ist in jhr ein anders vnnd ein anders/ Dann die drey seindt eines in der Gottheit. Verflucht sey der da sagt/ daß Fleisch Christi sey von Himmel kommen/ Dann der Spruch/ Niemandt fehret gehn Himmel/ dann der vom Himmel kom̃en ist/ ꝛc. wird gesagt wegen der Vereinigung/ durch welche/ gleich wie die Naturen verbunden seind/ also werden auch die Namen der vereinigten Naturen in der Person gemein. Das Wort (wirdt gesagt) ist Fleisch worden/ dieweil es Fleisch hat angenommen/ Ob wol Gott vnd Mensch zwo Naturen seind/ so seind es doch nicht zween Söhne/ noch auch zween Götter. Gleich wie Leib vnd Seel nicht zween/ sondern einen Paulum machen/ der auß zweyerley Naturen bestehet.

Chrysostomus in Epist. ad Philem. Hom. 6. Tom. 4. fol. 1157. Forma serui non est opus vel energia, sed est natura &c. Formā serui accepit? Est, Homo factus est. Das ist: Die Knechts gestallt ist nicht ein werck oder würckung/ sondern ein Natur. Er hat Knechts gestallt angenommen/ ist so viel/ als/ Er ist Mensch worden.

Idem in Ioh. Hom. 10. fol. 61. 62. Tom 3. Substantię non fuit mutatio, sed veræ carnis acceptio &c. Vnus est Christus, Deus Verbum & caro: non confusione, aut interitu substantiarum &c. Quomodo hoc sit, noli disquirere &c. Carnem nostram induit, non vt rursum dimitteret.

Das

Das ist: Die Menschwerdung war nicht eine verenderung der Substantz / sondern eine annemung des waren Fleisches. Das Wort Gott vnnd Mensch ist ein Christus/nicht durch vermischung oder zerstörung der Naturen. Wie das zugehe lasse du vnerforschet. Vnser Fleisch hat er angezogen/nicht daß er es wider ablegete/2c.

Ambrosius de fide lib.3.cap.4 Tom 2.fol.69. Aliud munus è terris, aliud munus è cœlo, & vtrumq; vnus, in vtroque perfectus, & sine mutabilitate Diuinitatis, & sine humanæ imminutione naturæ. Vnum adorauerunt, eidemque munera obtulerunt Magi, vt ostenderent, ipsum esse cœli dominum qui in præsepibus videtur. Das ist: Ein ander gabe von der Erden / ein ander gabe vom Himel/ vnnd beyde seindt ein Christus / in beyden vollkommen / ohn wandelung der Gottheit/ vñ ohne verenderung vnd verminderung der Menschlichen Natur. Eben einen habẽ die Weisen angebettet/ vñ jm geschenck geopffert/ damit zu beweisen/ der/ so in der Krippen liget/sey ein Herr des Himmels.

Idem in lib.7.Epist.47.Tom 3.fol.153. Quid est in forma Dei? In natura Dei. Quid est formam serui accipiens? Sine dubio perfectionem naturæ & conditionis humanæ: vt esset perfectus in vtraq; forma. Das ist: Was heist in Gottes gestalt? In Gottes Natur. Was heist/ Er nam Knechts gestalt an? Ohne zweiffel die vollkommenheit der Menschlichen Natur / auff das er vollkommen were in beyder gestalt.

Augustin. Epist 3.fo.10 Tom.2. Filius Dei assumpsit corpus ex Virgine. Quidam hæretici naturam humanã in eo prorsus noluerunt agnoscere, vbi est omnis gratiæ cõmendatio &c. Ita inter Deum & homines Mediator apparuit, vt in vnitate personæ copularet vtranque naturam &c. Sicut in vnitate personæ anima vnitur corpori, vt homo sit: ita in

ita in vnitate personæ Deus vnitur homini, vt Christus sit &c. Non quidem vt duo liquores solent commisceri, vt neuter seruet integritatem suam. Das ist/ Der Sohn Gottes hat ein leib angenommen auß der Jungfrawen. Etliche Ketzer haben die menschliche Natur in jhm nicht wollen zulassen/ weil da die fülle aller gnaden ist. Der Mitler zwischen Gott vnd den menschen ist also erschienen/ daß er beyde Naturen in einigkeit der Person verbünde. Wie die Seel mit dem leib in einigkeit der Person wird verbunden/ daß ein mensch sey/ also wird Gott mit dem menschen in einigkeit der Person verbunden/ daß ein Christus sey/ Nicht zwar/ wie zweierley wasser pflegen gemischt zu werden/ daß keines gantz bleibe ꝛc.

Idem Epist. 49. Tom. 2. fol. 193. 194. Christus post resurrectionem cicatrices demonstrauit dubitantibus, propter quos etiam cibum & potum sumere voluit, ne illud, non corpus sed Spiritum esse arbitrarentur & sibi imaginaliter apparere. Das ist/ Christus nach der Aufferstehung zeigete die Nägelmahl seinen zweiffelhafftigen Jüngern/ vnd deren willen er auch speiß vnd tranck zu sich nehmen wolte/ damit sie nicht meineten/ es were kein leib sondern ein Geist/ vnd die erscheinung geschehe nur nach gedüncken.

Idem serm. 119. Tom. 10. fol. 856. 857. Verbum caro factum est, non Verbum in carnem versum est, sed Verbũ manens carne accepta &c. Dominus gloriæ crucifixus est, sed in carne, & sepultus est in sola carne. Das ist/ Das Wort ist fleisch worden/ Nicht ist das Wort ins fleisch verwandelt wordẽ/ sondern das Wort ist blieben/ vnd hat fleisch an sich genommen. Der Herr der herrlichkeit ist gecreutziget/ aber im fleisch/ vnd ist begraben worden/ im fleisch allein.

Idem eod. Tom. Serm. 195 fol. 1026. Credite Christum

stum in cœlis cum carne, quam de nostro assumpsit, ascẽdisse. Das ist / Glaubet Christus sey mit dem fleisch / so er von vns angenommen / gehn Himmel gefahren.

Idem Quæst. 83. qu. 13. fol 536 Tom. 4. Christus est veritas, non igitur phantasma fuit corpus eius. Das ist / Christus ist die warheit / Darum̄ ist sein leib kein gespenst gewesen.

Idem Quæst. 65. qu. 5. fol. 678. Tom 4 Quum dicimus Filium hominis & Filium Dei, nō sunt Duo Filij, sed vnus filius est: quia ille qui erat Filius Dei, factus est filius hominis in vnitate personæ. Das ist / Weñ wir Gottes Sohn vñ deß menschen Sohn nennen / seynd es nit zwen söhne sondern ist nur ein sohn / Dañ der so Gottes Sohn war / ist deß menschen sohn worden in einigkeit der Person.

Idem de Essentia Diuin. fol 971. Tom. 4. Ascendere Deus dicitur, cum filius Dei carnem de nobis assumptam in Cœlum duxit &c. Sedere dicitur Deus, non corporaliter humano more, sed potentialiter super omnem creaturam rationalem præsidere &c. Semper manet incommutabilis veritas humanæ naturæ quam sibi vnitam diuinitas gerit Das ist / Gott / wird gesagt / fehret auff / da der Sohn das fleisch von vns angenommen gen Himmel auffgeführet hat Vnd Gott sitzet / nit leiblich / sonder krefftiglich vber alle Creatur herschend Allezeit bleibt die warheit der menschlichen natur vnuerendert / welche die Gottheit jr vereiniget hat vnd treget.

Idem Serm 58. de Verb Dom. fol 215 Tom. 10. Licet vnam personam in Christo credamus, duas tamen substantias, id est, naturas fatemur Diuinitatis & humanitatis assumptricis & assumptæ Quæ tamen substantiæ non sunt confusæ, sed vnitæ atque in vna eademque persona

inseparabiles, & in sua semper proprietate manentes. Quapropter vnicuique substantiæ propria vtique aptanda sunt. Das ist / Wiewol wir in CHRISTO ein Person glauben / so bekennen wir doch zwey wesen / das ist / zwo Naturen / Die Gottheit vnd die Menschheit / die Annemende vnnd die Angenommene / Welche zwey wesen doch nicht vermischet / sondern vnzertrenlich vnd vnuerletzet beyder eigenschafft vereinbaret seindt in einer Person / Derhalben sollen einer jeden Natur jre eigenschaffte in alleweg zugeeignet bleiben.

Idem in Ioh. tract. 40 Tom. 9 fol. 299 200. Quando de forma serui cogitas in Christo, humanam effigiem cogita, si fidem habes: sed cum cogitas, In principio erat Verbum &c. pellatur de cogitationibus tuis humana figuratio, & quicquid fine corporeo terminatur &c. Nolite vobis quasi duos homines ante oculos ponere, Vnum Patrem, alterum Filium, Et loquentem Patrem ad Filium, sicut facis tu, quando verba aliqua dicis filio tuo. Carnalia sunt ista &c. Dz ist / Weñ du die knechts gestalt in Christo gedenckest / so bilde dir für ein menschlich bild / so du den glauben hast / Weñ du aber gedenckest / Im Anfang war das Wort / So lasse fahren alle gedancken menschlicher gestalt / oder was leiblichs oder endlichs ist / Stellet euch nit für wie zwē mēschen / Einer sey der Vater / Der ander sey der Sohn / vnd daß Vater zu dem Sohn rede / wie du thust / weñ du etwas mit deinem Sohn redest / Das seind fleischliche sachen ꝛc.

Idem Cont. Felician. Tom. 6. cap. 11. fol. 783. 784. Idem & æternus in suo, & moriturus in nostro: dum vtrumque continet ex seipso, & neutrum perdit ex altero. Sicque ex Deo & homine non imperfectus, sed in diuersa proprietate plenissimus natus est Christus: sicut ex anima & corpore

corpore vnusquisque hominum docetur esse perfectus. Non alius homo corpus, alius animus: quamuis aliud animus, aliud corpus: vnus tamen atque idem homo &c. Non perdunt propria: sed quia in vnum atq; inseparabile conuenerunt, ex proprijs videntur facta communia &c. Sic post partum Virginis non alius Dei & alius hominis, sed idem Christus Dei & hominis filius fuit &c. In mediatore Dei & hominum aliud Dei Filius, aliud hominis fuit, Vnus tamen ex vtroq; Christus Dominus fuit. Aliud inquam, pro discretione substantiæ, non aliud pro vnitate personæ: Est vna persona, salua vtriusq; proprietate substantiæ. Das ist/Eben er ist ewig in dem seinen/ vnd stirbt in dem vnsern/dieweil er beydes fasset von sich selbst/vnd keines verleuret von dem andern/ Vnd also ist Christus auß Gott vnd mensch nicht vnuolkommen/sondern in vnderschiedlicher eigenschafft gantz vollkommen geboren/ gleich wie auß Seel vnd Leib ein jeder mensch vollkommen ist/ Nich ein ander mensch ist der leib/ein ander die Seel/ ob wol ein anders die Seel/ein anders der leib ist/ so ists doch nur ein mensch. Die Naturen verliren die eigenschafften nit/ sondern weil sie zusammen in eins vnzertrenlich verfüget sein/ scheinets als seyen sie auß eigenschafften gemein worden. Also/ nach der Jungfrauwen geburt ist nicht ein ander Gottes ein ander des menschen Sohn/sondern eben der einige Christus war Gottes vnd des menschen Sohn. Jn dem mittler zwischen Gott vnd dem menschen/war Gottes Sohn ein anders/ vnd des menschen Sohn ein anders: doch war auß beyden ein Christus der Herr/Ein anders/ sage ich/ war es/ wegen vnderscheidts der Natur/nicht ein anders wegen einigkeit der Person/Es ist ein Person/beyder Natur eigenschafft vnuerletzt.

Hilarius de Trinitate lib. 9. fol. 160. Nescit plane

 vitam

vitam suam, qui Iesum Christum vt verum Deum, ita & verum hominē ignorat. Et eiusdem periculi res est, Christum Iesum vel Spiritum Deum, vel carnem corporis nostri denegare. Das ist: Wer Jesum Christum nicht erkennet als waren Gott/ vñ auch als waren Menschen/ der weiß sein Leben gar nicht/ Vnd Christum Jesum entweder Gott sein nach dem Geist/ oder die warheit vnsers Leibs in jm verleugnen/ hat gleiche gefahr auff sich.

Iustin. Martyr lib. 6 de expos. fidei fol. 299. Tom. 3. Filius autem Dei in Virgine sibi fecit perfectum hominem, partem accipiens ab illius natura: duas naturas vniens summa vnione, Deus & Homo. Quatenus homo est mortem voluntariam subijt, vt tolleret peccatum. Quatenus Deus, excitauit illum hominem: vnus tamen filius. Vt vnus homo habet duas naturas in se differentes: sic filius Dei vnus est, & duæ sunt naturæ: secundum aliam operatur diuina: secundum aliam verò humilia. Nec tamen sunt duo filij: Vt duæ naturæ in homine nō constituunt duos homines sed vnum: sic vnus est Christus, & Deus & homo. Ineffabilis est modus vnionis quæ est per se. Corpus manet verum corpus, nec mutauit Deitas suam naturam, neque mutatum est corpus in Verbi substantiam: nulla est mutatio facta. Verbum assumpsit corpus: Sed hæretici dicunt illud transmutauisse in Deitatem. Ergo duæ essent essentiæ diuinæ filij: vna quam habet genitam à patre: altera ipsius corpus, si illud conuertisset in diuinam substantiam: Et sic Deitas esset creata. Nihil enim est intermedium. Neque propter vnionem Verbum mutauit corpus in suam naturam. Das ist: Der Sohn Gottes hat jhm in der Jungfrauwen einen vollkommenen Menschen bereitet/ hat ein theil seiner Natur angenommen/ vnnd zwo Naturen

mit

mit höchster vereinigung vereiniget / Gott vnnd Mensch. So fern er Mensch / ist er freywillig gestorben / damit er die Sünde hinneme / So fern er Gott / hat er den Menschē aufferweckt / ist doch nur ein Sohn / gleich wie ein Mensch zwo vnderschiedene Naturen inn sich hat / also ist nur ein Sohn Gottes / vnnd seindt zwo Naturen / Nach der einen würcket er Göttliche / nach der andern aber nidrige ding / Vnd seindt doch nicht zween Söhne: Gleich wie zwo Naturen im Menschen nicht zween Menschen machen / sondern einen / Also ist Christus einig Gott vnnd Mensch / Welcher massen die vereinigung inn jhr selbst beschaffen / ist vnaußsprechlich / Der Leib bleibt ein warer Leib / vnd die Gottheit hat jr Natur nicht geendert / Auch ist der Leib in das wesen des Worts nicht verwandelt / keine verwandlung ist da geschehen / das Wort hat den Leib angenommen / Aber die Ketzer sagen / es habe jhn in die Gottheit verwandelt / Also weren je zwey Göttliche wesen des Sohns / eines das er hat vom Vatter geboren / das ander sein Leib / wenn er denselben in die Göttliche Substantz verwandelt het / Vnnd also wer die Gottheit erschaffen / Dann es ist kein mittel dazwischen / Auch hat das Wort durch die vereinigung den Leib inn seine Natur nicht verwandelt.

Tertullianus aduers. Praxeam fol. 444. Sed enim invenimus illum directò & Deum & hominē expositum &c. Certe vsque quaque Filium Dei & Filium hominis, cùm Deum & hominem, sine dubio secundū vtramq; substantiam in sua proprietate distantem: quia neque Sermo aliud quàm Deus, neque Caro aliud quam homo. Sic & Apostolus de vtraque eius substantia docet. Qui factus est, inquit ex semine Dauid &c. Videmus duplicem statum non confusum, sed coniunctum in vna persona, Deum &

& hominem Iesum &c. Et adeo salua est vtriusq; proprietas substantiæ, vt & Spiritus res suas egerit in illo &c. & caro passiones suas functa sit &c. Sed quia substantię ambę in statu suo quæquæ distinctæ agebant, ideo illis & operæ & & exitus sui occurrerunt. Das ist: Nun aber finden wir strack/ daß er Gott vnd Mensch erkieret sey. Vnd gewißlich auch Gottes Sohn vnd des Menschen Sohn/ weil er Gott vnd Mensch ist/ ohn zweyffel nach jhrer Substantz in seiner eygenschafft vnderschieden/ Dann dz Wort ist nichts anders dann Gott/ vnnd das Fleisch nichts anders dann Mensch/ Also lehret auch der Apostel von beyderley Substantz/ da er spricht: Der geboren ist von den sahmen David/ nach dem Fleisch. Wir sehen zweyerley standt/ nicht vermischet/ sondern zusammen gefüget in einer Person/ Jesum Gott vnd Menschen. Vnd ist beyder Naturen eygenschafft dermassen vnverletzt/ daß der Geist seine ding gewircket/ vnd das Fleisch sein leyden außgestanden hat in Christo. Aber dieweil beyde Naturen in jhrem standt würcketen vnderschiedlich/ seind jhnen darumb jhre werck vnnd außgäng bekommen.

Cyprianus in Symb. Apostol. fol. 379. Sancta Ecclesia Deum Patrem omnipotentem & Vnigenitum Filium eius Iesum Christum dominum nostrum & S. Sanctum concordi & consona substantiæ ratione profitetur: Filiumque Dei natum ex Virgine, & passum pro salute humana: & resurrexisse à mortuis in eadem carne, qua natus est, credit, eundemque venturum judicem omnium sperat &c. Das ist: Die heylige Kirch bekennet Gott Vatter den Allmechtigen/ vnnd seinen eingebornen Sohn Jesum Christum vnsern HERREN sambt dem H. Geist/ Auch daß der Sohn Gottes geboren sey auß der Jungfrawen/ vnnd gelitten hab für das Heyl der Menschen/ vnnd auffer-

aufferstanden von todten in eben dem Fleisch / in welchem sie glaubet das er geboren ist / vnnd erwartet jhn / als den zukünfftigen Richter aller Menschen.

Ignatius in Epist. 7. ad Smirnenses. Si non vero corpore venturus est Dominus, quomodo videbunt eum, qui crucifixerunt ipsum? Rerum enim incorporearum neq; species, neque effigies, neque figura est propter naturæ incorporeæ simplicitatem. Ego verò non modo in carnem venisse Christum cognosco ex natiuitate & crucifixione eius, sed & post resurrectionem scio eum in carne fuisse, & credo etiam nunc esse. Das ist: Wenn der HErr nicht mit seinem wahren Leib zukünfftig were / wie wurden dann die jn sehen / die jn gecreutziget haben? Dann vnleibliche ding haben weder gestalt noch bildt / noch figur wegen einfaltigkeit der vnleiblichen Natur. Daß aber Christus ins Fleisch kommen sey / erkenne ich nicht allein auß seiner Geburt vnnd Creutzigung / sondern weiß vnnd glaube / daß er auch nach der aufferstehung im Fleisch gewesen vnnd noch sey.

Hieronymus in Symb. ad Damasum Tom. 4 fol 98. Sic autem confitemur in Christo vnam filij esse personam vt dicamus duas esse perfectas atque integras substantias: id est, Deitatis & humanitatis, quæ ex anima continetur & corpore &c. Illorum execramur blasphemiam, qui nouo sensu asserere conātur, à tēpore susceptę carnis omnia, quæ erant Deitatis in hominē demigrasse, & rursum, quæ erant humanitatis, in Deum esse transfusa: vt quod nulla vnquam hæresis dicere ausa est, videatur hac confusione vtraque exinanita substantia, Deitatis scilicet & Humanitatis, & à proprio statu in aliud esse mutata &c. Vt nec verum DEVM nec hominem tenere credantur.

Nos

Nos autem dicimus susceptum ita à Dei filio passibilem nostrum, vt Deitas impassibilis permaneret &c. Filius Dei verè passus est, secundum illud quod pati poterat, id est, non secundum illam substantiã quæ assumpsit, sed secundum illam quæ assumpta est. Ipse enim DEI filius secundum suam Deitatem impassibilis est vt pater, incomprehensibilis vt pater: inuisibilis vt pater, inconuertibilis vt pater. &c. Mortuus est ergo Dei filius iuxta illud quod mori poterat. Resurrexit tertia die: Ascendit in cœlum, sedet ad dextram Dei patris: manente ea natura carnis, in qua natus & passus est in qua etiam resurrexit. Non enim exinanita est humanitatis substantia; sed glorificata &c. Das ist/ Also aber bekennen wir in Christo ein Person des Sohns sein / daß wir auch sagen / in jhme seyen zwey vollkommene gantze wesen / nemblich der Gottheit vnd der Menschheit/ die auß Seel vnd Leib bestehet. Der jenigen lesterung verfluchen wir / die durch neuwe witz fürgeben dörffen / von zeit der menschwerdung an/ sey alles/ was der Gottheit war / in den Menschen gefahren/ vnd dagegen alles/ was der menschheit war/ sey in Gott außgegossen / daß es scheinet / als seyen durch solche vermischung (welches gleichwol keine ketzerey jemals hat sagen dorffen) beyde wesen der Gottheit vnd der menschheit zu nicht worden/ vnd auß jhrem standt in etwas anders verwandelt / damit sie jn weder wahren Gott noch wahren menschen sein glauben durffen/ Wir aber sagen/ vnser leiden sey von dem Sohn Gottes der gestalt angenommen/ daß doch seine Gottheit ohn leyden verblieben sey Gottes Sohn hat warhafftig gelitten nach dem jenigen / das leyden künte/ das ist/ nicht nach der Natur die angenom̃en hat/ sondern nach deren/ die angenommen ist. Dañ Gottes Son ist nach seiner Gottheit ohne leyden wie der Vater / vnd vnbegreifflich/

begreifflich/wie der Vater/ Vnsichtbar wie d' Vater/ Vnwandelbar wie der Vater. Derhalben ist Gottes Sohn gestorben nach dem jenigen/ das sterben könte/ Am dritten tag aufferstanden/ gen Himmel gefahren/ sitzend zur Rechten Gottes des Vaters/ one versehrung der Natur des fleisches/ darin er geboren/ gelitten/ vnnd aufferstanden ist/ Dann die menschliche natur ist nicht zerstöret sonder glorificiert.

Cyrillus de Recta fide ad Reginas. Tō.3.fol.104.&seq. Qui stultè dicunt sanctam virginem non esse Deiparam, incidunt necessariò in hoc, vt duos dicant filios Dei &c. Opponit se illis Paulus dicens, Vnus Domin⁹ &c. vt rectè docuit Athanasius. Si quis autem de cœlo dicat, corpus habere Christum, vel cōsubstantialem Deo carnē, Anathema sit. Si quis non confitetur carnem Domini ex sancta Virgine, & hominibus consubstantialem, Anathema sit &c. Quando Verbum caro factum est, tum & nominatum esse dicimus Christum Iesum &c. Vnctio est secundum humanitatem. Illa omnia probantur ex scriptura sacra. Das ist/ Welche thörichter weise fürgeben/ die H. Jungfrauw sey nicht Gottes Gebererin/ gerahten notwendig dahin/ daß sie sagen/ es seyen zwen Söhne Gottes. Aber Paulus wiederspricht jnen/ da er spricht/ Ein Herr rc. wie Athanasius recht lehret/ So jemands vom Hiñel sagte/ Christus habe einen leib oder fleisch/ daß Gott gleichwesendt sey/ der sey verflucht/ So jemandt nicht bekennet/ daß des HErren fleisch von der Maria angenommen vns gleichwesendt sey/ der sey verflucht/ Da dz Wort ist fleisch wordē/ da ist es auch Christus Jesus genent worden/ Die Salbung ist nach der mēschheit zuuerstehē/ Diß alles wird auß H. schrift bewiesen.

Fulgentius lib.2.ad Thrasimundum Regem. Matrem non habuit Christus Dei filius in Dei substantia, quam

semper habet ex patre. Rursus: Idem Patrem in hominis natura non habuit, quam ex sola matre suscepit. Vna tamen in Christo persona, vtriusq; naturæ indiuisa Veritas. In homine Christo resuscitatæ carnis tangebatur veritas: & in eodem Deo Christo Paternæ diuinitatis creditur æqualitas Christi vera humanitas localis est, vt vera diuinitas immensa semper. Christi verò hominis corpus localiter continetur 1. Thes. 1. Phil. 3. Apoc. 1. Act. 1 Cum caro Christi localis absq; dubitatione monstraretur: Diuinitas tamen eius vbiq; semper esse, Paulo testante, cognoscitur, 2. Cor 13 Quomodo corporaliter ascendit in Cœlum, nisi quia localis & verus homo est, aut quomodo in suis fidelibus esse prædicatur in terra, nisi quia idem immensus & verus Deus? Ephes 3. Est itaq; filius in cœlo, & habitat in nobis in terra: scilicet illa suę immensitatis præsentia, qua in nobis Pater, Spiritusq; Sanctus habitat, 2. Cor. 6. Ier. 3. 1 Cor. 3. 2. Tim. 1. Das ist / Christus der Sohn Gottes hat keine mutter nach dem Göttlichen wesen / welches er allzeit gehabt vom Vater / Wiederumb nach der menschlichen natur hat er keinen Vater / die er allein von der Muter angenommen / Doch ist in Christo ein Person / vnd beyder Naturen vnzertrente warheit / Im menschen Christo ward betastet deß fleisches warheit / vnd eben in Christo Gott wird geglaubt die gleichheit mit deß Vaters Gottheit. Christi ware menschheit ist reumlich / wie seine ware Gottheit vnermeßlich ist allezeit / Der leib aber des Menschen Christi wird reumblich gefasset 1. Thes. 1 Phil. 3. Apoc. 1. Act 1. Da Christi fleisch reumblich ohn zweiffel erwiesen ward / wirdt gleichwol seine Gottheit / nach dem zeugnuß des Apostels erkent / daß sie stets allenthalben sey. 2. Corint. 13. Wie ist er leiblich gen Himmel gefahren anders / dann weil er ein reumblicher wahrer mensch

ist?

ist? Oder wie wird gesagt/daß er in seinen glaubigen auff erden sey/ anders/ dann weil er zu gleich vnendtlicher wahrer GOTT ist? Ephes. 3. Derhalben ist der Sohn im Himmel/vnnd wohnet in vns auff erden/nemblich durch gegenwart seiner vnendtlichkeit/dadurch auch der Vater vnnd der H. Geist in vns wohnen. 2. Cor. 6. Ier. 3. 1. Cor. 3. 2. Tim. 1.

Damascenus apud Euag. lib. 2. hist ex decretis Concilij Chalcedonensis. Damnant eos, qui dicunt filij Deitatem passibilem: & qui post vnionem duarum naturarum Christi excogitant naturas commixtas, aut confusas. Damnant etiam eos, qui vnam naturam post vnionem asserunt. Dominus Christus est Homoousios Patri, secundum Diuinitatem suam: est Homoousios siue consubstantialis nobis secundum humanitatem. Naturarum differentia non est sublata propter vnionem: sed potius seruata vtriusq; naturæ proprietate, vnio est facta naturis in vnam hypostasin vel personam vnitis. Nec in duas personas diuiditur aut secatur, sed vnus est idemque Filius vnicus, Ita connectuntur naturæ, vt propria differentia seruata, nec propter vnionem sublata, nobis vnicum Dominum constituant. Das ist / Sie verdammen die / so da sagen/des Sohns Gottheit hab gelitten / vnd die / so nach der vereinigung zwoer Naturen dichten die Naturen seyen vermischet oder vermenget/Sie verdammen auch / die nach der vereinigung nur eine Natur lehren / Der HERR Christus ist dem Vatter am wesen gleich nach seiner Gottheit/ vns ist er am wesen gleich nach der menschheit/ Der Naturen vnderschied ist durch die Vereinigung nicht auffgehaben / sondern vielmehr ist die Vereinigung beyder Naturen zu einer Person der gestalt geschehen / daß beyder Natur Eigenschaffte vnuerletzet verbleiben / Auch wird er

nicht in zwo Personen getrennet oder zertheilet/ sondern ist e-ben ein einiger Sohn / Die Naturen werden also verbundẽ/ daß sie in vnverletztem vnderscheid jhrer eigenschafft durch die vereinigung vns einen einigen HERREN machen.

Lombardus lib.3. Sentent. distinct. 5. Filius Dei carnem & animam simul assumpsit in vnitatem personę. Non natura personam, nec persona personam, sed persona Filij naturam humanam assumpsit. Diuina natura sibi humanam naturam vniuit. Formam serui, id est naturam serui in suam accepit ille Deus personam. Dz ist: Gottes Sohn hat Seel vnnd Leib zugleich angenommen in einigkeit der Person/ Nicht hat die Natur ein Person/ oder die Person ein Person/ sondern die Person des Sohns hat die Menschliche Natur angenom̃en. Die Göttliche Natur hat die Menschliche Natur jhr vereiniget. Die Knechts gestalt / oder die Knechts Natur hat er Gott in sein Person auffgenommen.

Augustin. de fide ad Petrum Tom. 3. fol 230 Deus Verbum non accepit personam hominis, sed naturam. Solus Filius accepit formam serui, vel hominem in singularitatem personæ. Das ist: Gott das Wort hat nicht ein Person des Menschen sondern die Natur angenommen. Allein der Sohn hat die Knechtsgestalt / oder den Menschen in einigkeit der Person angenommen.

DIeweil nun jetzunder gnugsam erwiesen / das vnser Herr vnd Heylandt Christus sey Gott vnnd Mensch / in einer vnzertreñten Person/ Gott nach der Gottheit/ Mensch nach Menschheit/ So folget jetzũder die Lehr De communicatione Idiomatum, Von der der gemeinschafft der Eygenschafften.

De Communicatione Idiomatum.

Derwegen glauben wir vnnd bekennen rundt

(wie

(wie vns die Heylige Schrifft vnd die alte Christliche Kirch außtrücklich lehret) das solche Communicatio Idiomatum vnd gemeinschafft der eygenschafften nit geschehẽ sey in Naturis sed in Persona, in den Naturen / sonder in der Person / Dahero dann von dieser Person beyde die Naturen selbsten samt jhren eygenschafften vnd würckungen warhafftig vnnd eygentlich in concreto außgesprochen vñ gesagt werden können. Also wirdt recht vñ wol von d' Person Christi gesagt / Der Mensch Christus ist warhafftiger Gott / vnd das ewige Leben Ioh. 5. v. 21.

Item Christus ist der eingeborne Sohn / der in der schoß deß Vatters ist. Ioh 1. v. 18.

Item / Christus ist das A vnd das O / der Anfang vnd das Endt. Apocal. 1. v. 8.

Item / der Mensch Christus ist bey vns alle tag / biß an der Welt ende Math. 28. v. 20.

Item / Durch Christum ist die gantze Welt gemacht Ioh. 1. v. 3. Heb 1, v. 2. Col. 1. v. 16.

Welches alles nit mit blossen worten / sonder mit der that dem Menschen Christo / (ob wol nit nach der Menschheit sondern nach der Gottheit) zugeschrieben wird Alß im gegentheil gleicher gestalt recht gesagt wird: Gott war gleich wie ein ander Mensch / Philip 2 v 7 Hat gelitten / &c. Ist getödtet 1 Pet 3 v 18. Hat seine gemeine mit seinem eignen Blut erlöset &c. Actor 20. v 28.

Item / der Vatter ist grösser dann Er.

Item / Arme habt jhr allzeit bey euch / Mich aber habt jhr nicht allzeit Math. 26. v 11 Vnd solches nicht nach der Gott-

heit / sondern nach der Menschheit. Dann gleich wie ein Mensch warhafftig vnd eygentlich ist vernünfftig / ohnsterblich / etc. nach der Seel: Vnvernünfftig / Sterblich / Verwesentlich nach dem Leib. Dann Athanasius sagt: Wie Leib vnd Seel ein Mensch ist: Also ist Gott vnd Mensch ein Christus. Vnd wie einem Menschen beyde des Leibs vnd der Seelen eygenschaffte nicht allein mit worten / sonder auch mit der that gemein seind / Also seind der einigē Person Christi / beyde der Gottheit vnd der Menschheit eygenschafften / auch mit der that gemein / vnnd werden jhr mit der that vnnd nahmen zugeschrieben / doch nicht nach beyden Naturen / sondern jederzeit nach der Natur / deren sie eygnen. Der Göttlichen / was der Gottheit / der Menschlichen / wz der Menschheit eignet vnd zusteht.

SOlche wahrhafftige Lehr nun de Communicatione Idiomatum, oder gemeinschafft der eygenschafften / bestetigen nicht weniger die Alten Lehrer der Kirchen. Als /

Iustinus Martyr lib de Expos. fidei fol. 299. Tom. 5. Cum de filio contrarias voces audieris, ea quæ dicuntur inter se collocata distribue: Si quid diuinum, diuinę naturæ asscribens: Si quid humile & humanum, humanæ naturæ imputans. Sic vocum dissonantiam vitabis, vnaquaq; natura, quod sibi proprium est, recipiente. Das ist: Wenn du vom Sohn widerwertige reden hörest / soltu solche reden fein vnderscheiden / vnd was Göttlich ist / der Göttlichen Natur zuschreibē / waß aber niderig vñ Menschlich ist / der Menschlichen Natur zueygnen / Solcher gestallt wirdt inn den reden nichts mißhellig sein / wenn jede Natur was jhr eignet / empfehet.

Athanasius Orat 4. Cont. Arian. fol. 244 & seq. Quum filius verus Deus esset, propriū corpus accepit, eoq; vtens

vtor-

vt organo homo factus est propter nos. Ideoq; quæ propria sunt carnis, etiam de illo referuntur &c. Erat enim caro ipsius &c. Necesse est passiones quoque carnis eius dici, cuius est illa caro &c. Et rectè passiones domini appellantur &c. Verbum ipsum impatibile est: Sed tamen ob carnem quam induit, ista de eo prædicantur. Quia & illa propria sunt carnis, & caro illa proprium est corpus Dei Saluatoris. Dz ist/ Da der Sohn warer Gott war/ hat er einen eignen Leib angenommen/ den er/ als ein Werckzeug/ gebraucht/ vnnd ist Mensch worden vmb vnsert willen. Drumb werden die eigenschaffte des Fleisch von jhm gesagt. Dañ es war sein Fleisch. Es müssen auch die leiden des Fleisches jhm zugeschrieben werden/ als dessen das Fleisch eigen ist. Drumb werden sie recht des Herren leiden genennet. Das Wort an sich selbsten kan nicht leiden/ doch vmb des Fleisch willen/ welches es angezogen/ werden sie recht von jhm gesagt/ Dann es seindt eigenschaffte des Fleisches/ vnnd das Fleisch ist Gottes des Seligmachers eigner Leib.

Ambrosius de fide lib. 2. cap. 3. fol. 55. 56. Tom. 2. Pater si possibile est, transfer à me calicem hunc &c. In qua forma loquatur, aduerte. Hominis substantiam gessit, hominis assumpsit affectum &c. Non ergo quasi Deus, sed quasi homo loquitur &c. Alia voluntas hominis alia Dei &c. Vt homo suscepit tristitiam meam &c. Vt homo locutus est &c. Mihi compatitur, mihi tristis est, mihi dolet &c. Sicut mors eius mortem abstulit &c. Ita mœrorem nostrum mœror eius abolet &c. Turbatur secundum humanæ fragilitatis assumptionem. Et ideo quia suscepit animam, suscepit & animæ passiones. Non enim vt Deus eo quod Deus, erat, aut turbari aut mori potuisset.

Deniq;

Denique Deus Deus, inquit, meus, quare me dereliquisti? Vt homo ergo loquitur, meos circumferens metus &c. Vt homo turbatur, vt homo flet, vt homo crucifigitur. Sic enim Apost. Gal. 4. dixit, Carnem Christi crucifixerunt. Et Apost. Petrus ait. 1. Pet. 4. Christo Passo secundum carnem. Caro igitur est passa, Diuinitas autem mortis libera &c. An verò mori diuinitas potest, cum anima non possit? Das ist / Vater / ists möglich / so gehe dieser Kelch von mir / Hab acht / in welcher gestalt er diß rede. Des mēschen Natur hat er getragen / des menschen affect hat er angenommen. Darumb redet er hie nicht alß Gott / sondern alß mensch. Ein anderer will ist des menschen / ein anderer Gottes. Als ein mensch wirdt er traurig: Alß ein mensch redet er. Mir zu gut betrůbt er sich / Mir ist er traurig / Mir leidet er. Wie sein todt den todt hat hingenommen / Also nimbt seine traurigkeit hin vnser traurigkeit. Er wird betrůbt nach der angenommenen menschlichen schwachheit. Vnd darum̄ daß er die Seel hat angenommen / hat er auch der Seelen leiden angenom̄en. So fern er Gott war / hette er weder betrůbt werden noch sterben können. Endtlich / Spricht er / Mein Gott Mein Gott / wie hastu mich verlassen? Drumb redet er alß ein mensch mit meiner furcht vmbgeben: Als ein mensch ist er betrůbt / Als ein mensch weinet er / Als ein mēsch wird er gecreutziget. Dañ also spricht der Apostel Gal. 4. Dz fleisch Christi haben sie gecreutziget: Vnd der Apostel Petrus spricht 1. Pet. 4. Christus hat gelitten nach dem fleisch: Darumb hat das fleisch gelitten: Die Gottheit ist des todts gefreyet. Solte aber die Gottheit sterben können / so doch die Seel es nicht vermag.

Item Cap. 4. fol. 56. Vnde illud quod lectum est 1. Cor. 2. Dominum Maiestatis crucifixum esse, non quasi in maie-

state sua crucifixum putemus: Sed quia idem Deus, idem homo: per diuinitatē Deus: per susceptionem carnis homo Iesus Christus: Dominus Maiestatis dicitur crucifixus, quia consors vtriusque naturæ id est humanæ atque diuinæ: in natura hominis subijt passionem &c. Per naturam hominis dicit etiam illud &c. Vado ad patrem, quoniam pater maior me est &c. Neque enim Deus de loco ad locum transit &c. Non potest minor esse Deus, quum Deus perfectus & plenus sit? Sed minor in natura hominis &c. Per susceptionem carnis minoratus &c. Nō amittens vtique quod erat, sed assumens quod non erat: quia formam serui accepit &c. Item fol. 58. Aequalis patri, in Dei forma: minor in susceptione carnis & hominis passione &c. Quomodo maiorem habet, qui diuinitate cum patre vnum est? &c. Et vt agnoscas nullam maiestatis esse distantiam, etiam Filius Spiritum mittit &c. Das ist/ Darumb daß gelesen wird 1. Cor. 2. Es sey der Herr der herrlichkeit gecreutziget/ sollen wir nicht meinen/ alß sey er in der Mayestet gecreutziget/ sondern weil eben einer GOtt vnnd auch Mensch ist. Durch die Gottheit ist er Gott/ durch das angenommene fleisch ist er mensch/ Jesus Christus. Der Herr der Mayestet (wird gesagt) ist gecreutziget/ dieweil er beyder Naturen theilhafftig ist/ nemblich der Menschlichen vnd der Göttlichen/ In der menschlichē Natur hat er das leyden außgestanden. Nach der menschlichen Natur spricht er auch/ Ich gehe zum Vatter/ Der Vatter ist grösser dañ ich. Dan Gott gehet nit von ort zu ort. Gott kan nit kleiner sein/ weil Gott vollkommen vnd völlig ist/ Aber kleiner ist er in der Natur des menschen/ Durch das angenommene fleisch ist er geringer: Nicht hat er verlohren/ was er war/ sondern hat angenommen waß er nicht war/ dann knechtsgestalt hat

er angenom̃en/ꝛc. Dem Vater gleich in Gottes gestalt/kleiner dañ der Vatter nach dem angenommenen fleisch vnnd menschlichen leyden. Wie solte ein grösserer vber jhn sein/so er doch nach der Gottheit mit dem Vatter Eins ist? Vnnd damit du erkennest/daß in der Mayestet kein vnderscheid sey/sendet der Sohn auch den H. Geist.

Idem ibid. fol. 58. Seruemus distinctionem diuinitatis & carnis. Vnus in vtraq; loquitur Dei filius, quia in eodem vtraq; natura est Etsi idem loquitur, non vno semper loquitur modo &c. Quasi Deus loquitur, quæ sunt diuina, quia Verbum est: quasi homo dicit, quæ sunt humana: quia in mea substantia loquebatur &c. Sanctificatur in carne pro nobis, & diuinitate sanctificat &c. Propter me Christus suscepit meas infirmitates &c. Das ist/Lasset vns vnderscheid halten zwischen der Gottheit vñ der menschheit/Eben ein Sohn Gottes redet in beyden/dann eben in einem seind beyde Naturē/Ob wol einer redet/so redet er doch nicht allezeit auff einerley weise/Alß Gott redet er Göttliche ding/Dañ er ist das Wort/Alß ein mensch redet er mēschliche dinge/dañ er redete in meiner substantz/Im fleisch wirdt er geheyliget für vns/durch die Gottheit heyliget er/Vm̃ meinet willen hat Christus meine schwachheiten angenommen.

Ibid. lib. 3. cap. 3. fol. 68 Sacrilegium detestabile est ad diuinitatem referre, quæ carnis sunt &c. Timuerunt in Deo carnem credere, & ideo redemptionis gratiam perdiderunt, quia causam salutis abiurant &c. Detestandi qui diuinitatem Christi cruci subditam crediderunt. Das ist/Ein verfluchte Gottesdieberey ist/der Gottheit zumessen/was dē fleisch gebüret/Sie haben sich gescheucht zu glauben/daß Gott fleisch habe/drum̃ haben sie die gnade der erlösung verlohren. Dañ die vrsach des Heyls verleugnen sie. Zu verfluchen

fluchen seind die/welche geglaubt/die Gottheit Christi hab gelitten.

Ibid.cap.5.fol.70.Scripturæ interdum à diuinitate Christi incipiunt &c. Interdum ab humilitate incarnationis exordium sumunt,& ad gloriam diuinitatis assurgunt &c. Non vt confundant humana atque diuina,sed vt distinguant. Verùm Ariani &c.diuinam generationem humanamq; confundunt,ad diuinitatē referentes,quod de carne dictum sit &c. Das ist/Die Schrifft fehet bißweilen von der Gottheit Christi an/bißweilē macht sie den anfang an der niederigen menschwerdūg/vnd steiget auff zur glory d' Gottheit/ Nicht das sie die Göttliche vnd menschliche ding vermische/sondern daß sie solche vnderscheide. Die Arianer aber vermischen die Göttliche vnd menschliche gebůrt/in dem sie von der Gottheit verstehen/was vom fleisch gesaget ist.

Idem de incarn.cap.5.fol.181.Tom.2.Ostendebatur omnibus per Corporis veritatē, quia nō caro erat Verbum sed caro erat Verbi. Caro gustauit mortem,sed impassibilis Dei Virtus &c. Caro Verbi patiebatur,vel Dei Verbum patiebatur carne. Dz ist/Allen erzeigt er sich durch sein wares fleisch/Dañ das fleisch war nicht das Wort/sondern war fleisch des Worts/Das fleisch hat den todt geschmeckt/Gottes krafft aber bleibt ohn leyden/Das fleisch des Worts leydet/oder das Wort Gottes leydet im fleisch.

Ibid.cap.7.fol.185.Quomodo proficiebat sapientia Dei? Doceat te ordo verborum. Profectus est ætatis & profect⁹ sapientiæ,sed humanæ est: Ideo ætatem ante præmisit,vt secundum hominem crederes dictum. Aetas enim non diuinitatis sed corporis est &c. Caro ipsius & anima eiusdem, cuius anima nostra caroq;, substantiæ est &c. Non Christum diuido, cum carnis eius diuinitatisq; distinguo substātiam: Sed vnum Christum cum Patre & Spiritu Dei

 prædico

prædico, & illos magis, qui carnem Christi vnius cum diuinitate eius dicunt esse substantiæ, Tetrada inducere demonstrabo. Non enim quod eiusdem substantiæ est, vnus sed vnum est: Nam vtiq; Filium eiusdem cum Patre substantiç confitentes in tractatu Concilij Niceni, non vnam personam, sed vnam diuinitatem in patre & filio crediderunt. Ergo cum illi dicunt carnem eiusdem, cuius & filius Dei erat, fuisse substantiæ, ipsi diuidunt Christum. Itaque quartum increatum, quod adoremus, inducunt. Das ist: Wie nam die Weißheit Gottes zu? Laß dich die wort ordentlich vnderrichtē/ Das zunemen war an Menschlichem Alter vnd Weißheit/ Darumb setzet er das alter vorhinzu/ daß du wissest/ es sey nach Menschen art geredet/ Dañ das Alter gehört nit der Gottheit/ sonder d' Menschheit zu/ Sein Fleisch vnd Seel ist einerley Substantz mit vnser Seel vnd Fleisch/ Ich trenne Christum nicht/ wenn ich seines Fleisches vnd der Gottheit Substantz vnderscheide/ Sondern ich lehre einen Christum mit dem Vatter vnd dem Geist Gottes/ Die aber fürgeben/ das Fleisch Christi sey einer Substantz mit der Gottheit/ die wil ich beweisen/ das sie ein Vierfaltigkeit einführen. Dann was ein Substantz hat ist nicht einer/ sonder eines. Vnnd gewißlich die/ so in der handlung des Nicenischen Concilij den Sohn einer Substantz mit dem Vatter bekennen/ haben nicht eine Person/ sondern eine Gottheit im Vatter vnd im Sohn geglaubet. Da derhalben jhne sagen/ dz Fleisch sey eben des wesens/ dessen auch war der Sohn Gottes/ so trennen sie Christum/ vnd dichten ein vierdtes vnerschaffen ding/ das wir anbetten sollen.

Chrysostomus in Iohan. Hom. 26. Tom. 3. fol. 131. 132. Nemo ascendit in Cœlum, nisi qui de Cœlo descendit, filius hominis qui est in Cœlo. Non enim in Cœlo tantum

tum

tum est, sed vbiq; omnia implet &c. Filium autem hominis hoc in loco nō carnem, sed à minori substantia, totum seipsum vt sic dicam, intelligit. Hic namq; ei mos est, vt nunc à diuinitate, nunc ab humanitate totum nuncupet. Das ist: Niemandt fehrt gehn Himmel/ denn der vom Himmel kommen ist/ des Menschen Sohn der im Himmel ist. Dann er ist nit nur im Himmel/ sonder erfüllet alles allenthalben. Durch des Menschen Sohn aber verstehet er an diesem ort/ nit das Fleisch/ sonder sich selbst gantz nennet er also von der geringern Natur/ Dann daß ist sein brauch/ daß er sich selbst gantz bald von der Gottheit/ bald von der Menschheit neñet.

Augustin. Epist. 57. ad Dardanum fol. 272. Singulari susceptione illius hominis vna facta est persona cum Deo verbo &c. Christus est Deus & homo verus &c Cum de illo scriptura loquitur, intuendū, secundū quid dicatur &c. Vnus Christus est Verbum & homo. Quod ad Verbum attinet, creator est Christus &c. Quod ad hominē, creatura est Christus &c. Secundum animam tristis fuit: secundum carnē passus est mortem &c. Nec tamen cum filium Dei Christum dicimus, hominē separamus: aut cum eundem Christum filium hominis dicimus, separamus Deū. Das ist: Durch diese sonderbare annemung desselben Menschens ist ein Person worden mit Gott dem Wort/ Christus ist wahrer Gott vnd Mensch/ Weñ die Schrifft von jm redet/ ist in acht zu haben/ wie fern sie rede: Der einige Christus ist Wort vnd Mensch/ Anlangendt das Wort/ ist Christus d' Schöpffer/ Anlangend den Menschen/ ist Christus ein geschöpff/ Nach der Seel war er betrübt/ Nach dem Fleisch hat er den Todt gelitten/ Gleichwol wenn wir Christum Gottes Sohn nennen/ trennen wir den Menschen nicht von jm/ vnd

eben so wenig/wenn wir jnen Christum des Menschen Sohn nennen/ trenen wir Gott von jhme.

Idem lib.3.de Trinit.cap.11.fol.252.Tom.3.Distinguendũ quod in S. Scriptura sonat secundam formã Dei,& quod secundum formam serui. Scriptura dicit. Aequalem Patri filium, & Patrem maiorem filio. Illud propter formam Dei: hoc autem propter formam serui sine vlla confusione intelligitur: Est hæc nobis Regula seruanda. Das ist: Mit vnderschied soll man verstehen / Waß in der heyligen Schrifft nach der Göttlichen gestallt / vnnd was nach der Knechtsgestallt gesagt wirdt. Die Schrifft sagt beydes/der Sohn sey dem Vatter gleich/vnd der Vatter sey grösser deñ der Sohn: jenes wird nach der Göttlichen gestallt/dieses aber nach der Knechts gestalt verstandẽ/ ohne einige vermischung. Vnd diese Regel müssen wir in acht nemmen.

Hilar. de Trinit. lib.9 fol.161. Hinc fallendi hæreticis occasio est, vt quę ab eo secundũ hominẽ dicta sunt, dicta esse secundum naturæ diuinæ infirmitatem mentiantur. Das ist: Daher nehmen die Ketzer vrsach zuverführẽ / dz sie fälschlich fürgeben / was von jhme nach dem Menschen gesagt ist/ daß sey von Schwachheit der Göttlichen Natur geredt.

Vigil. in Conc. Constantinop. V. sub Iustin. In nullo differentia Naturarum domini nostri Iesu Christi sublata est. Necesse est etiam, vt in omnib. proprietatibus eandem differentiã conseruemus. Quia etsi vnum Christũ, vnamq; eius personam seu hypostasin propter vnionem Naturarum, quæ facta est secundum hypostasin vel personam, doceamus: differentiam tamen ipsarum, quæ in eo ordinatæ sunt, naturarum, post admirabilem & inseparabilem adunitionem nos oportet confiteri. Das ist: Der Naturẽ vnderscheidt in vnserm Herrn Jesu Christo ist mit nichten auffgehaben:

gehaben: Auch ist vonnöhten / das wir solchen vnderscheidt in allen eygenschafften wol halten. Dann ob wir wol lehren / dz ein Christus vñ ein Person in Christo sey / wegẽ vereinigũg der Naturen / so in d' Person geschehẽ ist / so müssen wir jedoch dẽ vnderscheid der Naturen / so in jm geordnet sein / auch nach der wunderbaren vnd vnzertrennlichen vereinigung bekeñen.

Hieron. de assumptione Mariæ virginis fol. 71. 72. Tom. 4. In vtraq; natura, vnus idemq; Christus. Hanc vnionem diuinitatis & humanitatis inconfusam atq; indiuisam, fides catholica seruat &c. Vt neq; conuersio in alterutram duarum substantiarũ partem recipiatur nec diuisio &c. Duas in Christo rectè confitemur natiuitates. Vnam de Patre sine initio & sine tempore sempiternam & coęternam Deo Patri. Alteram de matre cum tempore &c Maria est Theotocos & Christotocos: non quod Verbum carnem secum detulerit: sed quando copulatum est carni, diuinitatis atq; humanitatis substantia in vtero ita inconfusè vnitur, vt vna persona sit Deus & homo Christus. Ex duabus siquidẽ naturis sine confusione alterius, non nisi vnus invenitur Iesus dominus: manens Deus in forma Dei &c. manens vnus idemque in forma serui quam suscepit &c. Nec nobis Deus recens: qui vnùs idemq; est, qui & populum educebat ante incarnationem &c. Et per passionem carnis suæ redemptor &c. Nec nos seorsim hominem colimus neq; adoramus: Sed Deum magis incarnatum, qui proprium sibi corpus anima um vniuit. Das ist: In beyden Naturen ist eben ein Christus / Dise vereinigung der Gottheit vñ der Menschheit erhelt der Catholische Glaub vnvermischet vnd vnzertrent / Damit weder einige verwandlung einer Natur in die ander / noch auch trennung geglaubt werde / In Christo bekennen wir recht zweyerley gebürt / Eine vom Vatter ohn anfang vnnd ohn zeit von Ewigkeit vnnd gleich

ewig Gott dem Vatter / Die ander von der Mutter in der zeit / Maria ist Gottsgebererin vnd Christgebererin / Nicht daß das Wort sein fleisch mit sich herab gebracht habe / Sondern daß in seiner vereinigung mit dem fleisch / die Göttliche vnd menschliche Substantz in mutterleib dermassen sein zusammen gefüget / daß eine Person sey Christus Gott vnnd Mensch / Dann auß zwoen naturen / ohne vermischung der einen oder der ander / wird nur ein HERR JESVS erfunden: Der Gott bleibet in Gottes gestalt / vnd eben derselbe auch bleibet in der knechtsgestalt / die er angenommen / vnd haben wir darumb nicht einen neuwen Gott / Dañ eben der ist / der vor der menschwerdung sein volck außführet / vnd der es durch das leiden seines fleisches erlöset. Wir verehren auch oder beten an nicht besonders einen menschen / sondern vielmehr Gott im fleisch geoffenbaret / der jme einen eignen lebendigen leib vereinigt.

Theodoretus Dialog. 3. Sic de Christo loqui conuenit, & cum de naturis loquimur, tribuere vtrique conuenientia: & scire quædam diuinitatis, quædam humanitatis esse propria. Quando autem de persona loquimur, communia oportet facere naturarum propria & hæc & illa, & seruatori Christo tribuenda, & eundem nominare & Deum & hominem. Das ist / Also gebürets sich von Christo zu reden / daß / wenn wir von den Naturen reden / einer jeden was jhr gebürt zuschreiben / vnd wissen / daß etliche ding der Gottheit etliche der menschheit eignen / Wenn wir aber von der Person reden / müssen wir beyderley eigenschaffte / diese vñ jene in gemein dem mittler Christo geben / vnd jn zugleich Gott vnd menschen nennen.

Cyrillus lib. 10. Thesaur. cap. 3. Tom. 2. fol. 43. Conuenienter quoniam idem homo verus, & Deus verus est,

hominis passiones sibi attribuit, ꝓpter personalem identitatem. Sic dicimus etiam Deum passum & crucifixũ &c. quæ omnia vt homini sibi, non vt Verbo Dei attribuuntur. Das ist/ Weiln er zugleich wahrer mensch vnnd wahrer Gott ist/ schreibt er die menschliche leydẽ jme selbst billich zu/ wegen einigkeit der Person/ Also sagen wir auch / Gott habe gelitten/ sey gecreutziget/ welches alles jm alß menschen nicht alß Gott dem Wort zugeeignet wird.

Idem cap. 7. fol. 46. 47. Profecit sapientia : non vt Verbum sed propter incarnationem, secundum naturam hominum paulatim crescente corpore &c. Proficiebat in ipso natura humana &c. Quando apud scripturas aliquid dicitur quod non Deo sed homini conueniat, no ad Ver- Dei sed ad hominem, qui Verbo hypostaticè vnitus est, referatis &c. Sic igitur quæ de Christo scribuntur, intelligenda sunt, vt nec, quæ Deitati conueniunt, humanitati eius attribuantur: nec quæ humanitatis propria sunt, ad deitatem ipsius distorqueantur. Das ist / Er nam zu an weißheit/ nicht alß das Wort/ sondern wegen der menschwerdung/ nach der menschlichen natur wuchs sein Leib vnnd nam zu algemach. Die menschliche natur in jhm nam zu/ Wañ in der Schrifft etwas gesagt wird/ das nicht GOTT sondern dem Menschen gehört / sollet jhr solches nicht dem WOrt GOTTES/ sondern dem Menschen/ der dem WOrt Per[illegible]lich vereinigt ist/ zulegen / Was derhalben von CHRISTO geschrieben wird / ist also zuuerstehen/ daß weder der menschheit gegeben werde was der Gottheit ist/ noch auff die Gottheit gezogen werde/ was der menschheit eigen ist.

Idem in Epist. ad Ioh. Antiochum. Omnia quæ de Christo dicuntur, tam diuina quam humana, in persona

coniungi, totique personæ tribui, verum in ipsis naturis vicissim separari & cuique sua conuenientia assignari oportet. **Das ist / Alles was von Christo gesagt wirdt / Göttlichs vnd menschlichs / muß in der Person zusammen genommen / vnnd der gantzen Person gegeben / wiederumb aber in den Naturen selbst vnterscheiden / vnnd einer jeden jhr gebürendts zugeschrieben werden.**

Fulgentius lib. 3. ad Thrasimundum cap. 5. Quæ est illa vnigeniti exinanitio, nisi accepta passibilis & mortalis humanitas Christi? Quæ autem est vnigeniti plenitudo, nisi permanens impassibilis atque immortalis diuinitas Christi? Quæ autem sit quæ in Christo inhabitat plenitudo diuinitatis, Col. 2. Iohannes ostendit. Verbum inquit caro factum est. **Das ist / Was ist die eusserung des eingebornen anders / dann die angenommene leydende vnnd sterbliche Menschheit Christi? Die fülle aber des eingebornen / was ist sie anders / dann die nicht leydende vnd vnsterbliche Gottheit Christi? Welches aber sey die in Christo wonende Fülle der Gottheit / zeiget Johannes an / da er spricht / Das Wort ward fleisch.**

Item cap. 12. Per hanc vnitatem Personæ, Dominus gloriæ asseritur crucifixus, 1. Cor. 2. Propter hanc vnitatem pesonæ auctor vitæ dicitur interemptus, Actorum. 3. Vnitio ad hominem referenda. **Das ist / Wegen dieser einigkeit der Person wirdt gesagt / der Herr der Herrlichkeit sey gecreutziget** 1. Corinth. 2. **Vñ der Fürst des Lebens sey erwürget worden** Act. 3. **Die vereinigung ist dem menschen zuzuschreiben.**

Damascenus lib. 3. Orthod. fid. cap. 4. 7. 8. Alia vocabula & enunciata indicant personam Christi alia naturam. Propter personæ identitatem possumus dicere:

Hic Deus noster in terra visus est. Christus totus est Deus: sed totum Christi non est Deus. Totus est homo: sed non totum Christi est homo. Deitatis & humanitatis nomina naturas duas in Christo repræsentant. Christum vna adoratione adoramus vna cum Patre & Spiritu Sancto. Cum de Deitate loquimur, ea quæ humanitatis propria sunt, non assignamus. Das ist / Etliche wort vnnd reden zeigen an die Person / etliche die Natur / Wegen einigkeit der Person können wir sagen: Vnser GOTT ist auff erden gesehen worden / Der gantze Christus ist GOTT / aber nicht / CHRistus ist gantz GOTT: Item / Der gantze Christus ist mensch / aber nicht / Christus ist gantz mensch / Die Nahmen Gottheit vnd Menschheit bedeuten die zwo naturen in Christo. Christum betten wir an mit einer anbettung sambt dem Vater vnd dem H. Geist / Wann wir von der Gottheit reden / geben wir jhr nicht / was der menschheit eigen ist.

Ibidem cap 3. fol. 88. Substantialem dicimus vnionem, hoc est veram &c. Substantialem autem dicimus non quod ex duabus naturis vna perficiatur natura: sed quod vnitæ sint ad inuicem, secundum veritatem in vnam filij Dei hypostasin. Das ist / Die vereinigung nennen wir wesendtlich / das ist / warhafftig. Wesendtlich aber nennen wir sie / nicht daß dadurch auß zwoen Naturen ein Natur werde / sondern daß sie warhafftig zusammen vereiniget seindt in die einige Person des Sohns GOTTES.

Lombard. lib. 1. sentent dist. 16. Quod ipse Dominus ait. Pater maior me est, ꝓpter Formam serui, veritas dicit. Nõ sic accipit Formam serui, vt amitteret Formam Dei, in qua erat æqualis Patri. Das ist / Daß der HERR

 selbst

selbst sagt / der Vatter ist grösser dann Ich / Das sagt die Warheit nach der Knechts gestalt / Nit als het er die Knechts gestalt angenommen / daß er Gottes gestalt hette verloren / nach welcher er dem Vatter gleich ist.

DEmnach wir nun dargethan / das die Communicatio Idiomatum, Die gemeinschafft der eigenschafftẽ / in der Person bestehe / Also muß nohtwendig geschlossen werden / das hingegen die jenige gantz verwerfflich lehren / so da eine Realem Communicationem Idiomatum in Naturis, (ein solche gemeinschafft / darinn einer Natur eygenschafften der andern würcklich vnd mit der that mitgetheilet werden /) statuiren, vnd sagen / das Christus sey Omnipotens, Allmächtig / Omnipręsens, Allenthalben gegenwertig / nit allein nach der Götlichen / sondern nach beyden Naturen / so wol nach der Menschlichen als Göttlichen Natur. Dann daß solches nit könne bestehen / vñ in ewigkeit nit wahr sey / dz die Menschheit Realiter, mit d' that / solche wensentliche Göttliche eygenschafften habe / siue à natura, siue ratione hypostaticę vnionis, entweder von Natur / oder von wegen der Persönlichen vereinigung: Item / dz es ex ipsa vnione personali auß der Persönlichen vereinigung selbsten / niñermehr erhaltẽ / sonder dz widerspiel beygebracht werden möge / wie es auch vnsers Glaubens Articul entgegen stehe / Ja dieselben gantz auffhebe vnd vernichte / Das alles ist zuvor in vnserm bedencken vber das Concordien buch / mit ohnwidertreiblichen vnd bestendigen Argumentis vnnd gründen genugsamblich dargethan worden / ausser noth solcher widerholung / den Leser dahin gewiesen. Dann / Realis Communicatio Idiomatum in naturis facta, Die thätliche gemeinschafft der eygenschafften / so in den Naturen beschehen / muß entweder Reciproca sein oder nit Reciproca, Dañ da kein tertium oder mittel. Ist sie nun Reci-

Reciproca, So muß die Menschliche Natur der Göttlichen nicht weniger jre wesentliche eygenschaffte/ als die Göttliche der Menschlichē Natur/ **mit der that** mitgetheilet haben/ vnnd also der Göttlichen Natur ein Accessio vnnd zugang geschehen/ Welches keines wegs zu sagen. Dañ es außtrücklich wid' die heylige Schrifft & omnes Orthodoxos Patres, wie die angezogene Sprüch in Appendice Formulæ concordiæ, Im anhang des Concordienbuchs / zum guten theil selbsten bezeugen. Ja die Heyden / so einen Gott ausser dem Liecht der Natur erkannt haben/ bekennen/ in Deum non cadere accidens, in Gott sey kein zufellig ding. Soll dañ solche Realis Communicatio Idiomatum, (Würckliche mittheilung vnd gemeinschafft der eygenschafften/) nicht Reciproca sein/ so streittet solches abermalen nit allein wieder die heylige Schrifft / sondern auch wider alle Christliche Concilia vñ heylige Kirchenlehr/ welche die Communicationem Reciprocam, (die gemeinschafft der eygenschafften beyden Natur gemein/) setzen/ wie sonderlich zu sehen in Damasceno libro tertio Orthodo. fidei capite quarto. Da er also spricht. Et iste modus est alternationis, alternatæque attributionis vtriusque naturæ, alterutri propria vicissim reddentis propter hypostaseos Identitatem, & ipsarum in inuicem immanentiam ac insessionem. Das ist: Vñ diß ist eine art der abwechßlung/ oder abgewechselte rede von beyden Naturen/ da je einer Natur die eygenschafft der ander gegeben werden/ wegen einigkeit der Person/ vnnd verbleibung je einer in der andern.

BEfindt sich also abermals/ dz diese Lehr de Reali Cōmunicatione Idiomatum, vō der thätlichen gemeinschafft der eigenschafften / nicht in Naturis (in den Naturen) bestehen können.

ES erscheinet auch noch klarer/ dz solche Lehr nichtig/ wañ man bedenckt/ warumb Christus ins Fleich kommen sey/ nemlich das arme durch die sünde verdampte Menschliche geschlecht zuerlösen. Nam redemptio humani generis, aut per hominem Christum facta, quatenus est secundum respectum naturalem localis, palpabilis, & circumscriptus: aut quatenus est secundum respectum supernaturalem illocalis, impalpabilis & incircumscriptus.

Atqui nullo modo asserere possunt, humanum genus per hominem illocalem, impalpabilem & incircumscriptum esse liberatum: aliquin non vulneratus esset propter iniquitates nostras & liuore eius non sanati essemus, vt Esaias cap 53. v. 5. ait.

Ergo humanum genus per hominem illocalem, impalpabilem, & incircumscriptum, non est liberatum. Das ist: Dann die erlösung des Menschlichen geschlechts ist durch den Menschen Christum geschehen/ entweder so fern er natürlicher art nach reumblich/ begreifflich vnd vmbschrieben war/ Oder aber so fern er vbernatürlicher weise vnreum̃lich/ vnbegreifflich vnd vnvmbschrieben getichtet wird.

Nun können sie aber mit nichten sagen/ das Menschliche Geschlecht sey erlöset durch einen vnreum̃lichen/ vnbegreifflichen/ vñ vnvm̃schriebenen Menschen/ Sonst were er nicht vmb vnser Sünde willen verwundet/ vnnd wir weren durch seine wunden nicht geheilet worden/ wie Jesaias spricht. Cap. 53. v. 5.

Jst derhalben dz Menschliche Geschlecht mit nichten durch einen vnreumblichen/ vnbegreifflichen vnd vnvmbschriebenen Menschen erlöset worden.

AUch kan võ keinem in ewigkeit geleugnet werden. Quod si illa Realis Cõmunicatio vbiquitatis cõstituit vel perficit

ficit vnionem personalem, vel ad eam pertinet. (Dz so die thätliche mittheilung der Vbiquitet die Persönliche vereinigung machet oder ergentzet oder dazu gehört) dz dadurch die Menschliche reumliche vmbschriebene vnnd begreiffliche Natur in Christo ausser der Persönlichen vereinigung außgeschlossen werde/ Dann es können ja nit zwo widerwertige/ ein begreiffliche vnnd ein vnbegreiffliche/ ein vmbschriebene vnd an einem gewissen ort allein gegenwertige/ vnd ein ohnvmbschriebene allenthalben gegenwertige Menschheit oder Menschliche Natur inn der Persönlichen vereinigung statuiret werden.

VNnd dienet nichts zur sachen/ das sie fürgeben/ das die Menschliche Natur vbernatürlicher weiß allenthalben gegenwertig sey. Dann eben in dem sie das sagen/ wirdt wahr gemacht/ das die Menschliche begreiffliche vnnd vmbschriebene Natur Christi auß der Persönlichen vereinigung außgeschlossen werde/ Dann die zwen widerwertige respect in der Natur nicht stat finden/ Vnnd inn dem man respectum supernaturalem statuiret/ wirdt alsdann die Menschliche Natur/ so reumlich/ begreifflich/ vnnd vmbschrieben (welche vnnd kein andere in einigkeit der Person ist angenommen worden) secundum respectum naturalem ex vnione personali excludirt, Dann sie selbst bekennen (wie hievor auch anregung geschehen) daß nach Natürlicher art vnnd weiß/ die Menschliche Natur bleibe endtlich/ vnnd behalt auch jhre endtliche maß vnnd grösse/ vnnd sey auch auff solche weiß zugleich vnnd auff ein mal/ nur an einem ort allein/ vnnd nicht allenthalben gegenwertig.

Vnd ist die Omnipræsentia oder Vbiquitas carnis Christi Allenthalbenheit des Fleisch Christi/ (darumb vornemb-

lich

lich solche lehr de Reali Cōmunicatione, von der thätlichen gemeinschafft / behaubtet werden will) nicht weniger den Alten Kirchenlehrern entgegen vnd zu wieder.

Augustinus de Agone Christiano Tom. 3. cap. 10. & cap. 23. Filius Dei hominem assumpsit & in illo humana perpessus est &c. Filius Dei passus & mortuus est, in homine quem portabat, sine diuinitatis aliqua commutatione vel morte. Das ist / Der Sohn Gottes hat den menschen angenommen / vnd in demselben hat er menschliche leyden außgestanden / Der Sohn Gottes hat gelitten / ist gestorben nach dem menschen / den er trug / ohne der Gottheit einige enderung oder todt.

Ibidem cap. 24. Nec eos audiamus, qui negant tale corpus Domini resurrexisse, quale positum est in monumento. Si enim tale non fuisset, non dixisset post resurrectionem discipulis: Palpate & videte. Das ist / Auch sollen wir die nicht hören / so da leugnen / daß ein solcher Leib des Herzen sey aufferstanden / welcherley er ins grab geleget war / Dañ were es ein solcher leib nicht gewesen / hett er nach der Aufferstehung zu den Jüngern nicht gesprochen: Fühlet vnd sehet ꝛc.

Ibidem cap 25. Nec eos audiamus qui negant ipsum corpus secum leuasse in Cœlum Dominum nostrum: & commemorāt, quod scriptum est. Nemo ascendit in Cœlum, nisi qui de Cœlo descēdit. Das ist / Auch sollē wir die nicht hören / so da leugnen / daß vnser Herz seinen leib mit sich in Himmel hinauff geführet hab / vnd geben für / es stehe geschrieben / Niemand fehret gen Himmel / dañ der vom Himmel kommen ist.

Ibidem cap. 26. Nec eos audiamus qui negant ad dextram Patris sedere filium &c. Dextra patris est beatitudo per-

do perpetua quæ datur sanctis. Das ist/Auch die sollen wir nicht hören/so da leugnen/der Sohn sitze zur Rechten des Vatters/Die Rechte des Vaters ist die ewige freude/die den Heyligen gegeben wird.

Idem Epist. 57 ad Dardanum fol. 272. Secundum hominem namque in terra erat, non in Cœlo, vbi nunc est, quando dicebat, Nemo ascendit in Cœlum &c. Quamuis secundum id, quod filius Dei erat, esset in Cœlo &c. Noli dubitare ibi nunc esse hominem Christum Iesum, vnde venturus est. Fideliter tene. Ascendit in Cœlum, venturus est in eadem carnis forma atque substantia: cui profectò immortalitatem dedit, naturam non abstulit: Secundum hanc formam non est putandus vbique diffusus. Cauendum est enim, ne ita diuinitatem astruamus hominis, vt veritatem corporis auferamus. Non est autem consequens, vt quod in Deo est, ita sit vbique vt Deus est &c. Vna persona Deus & homo est, & vtrunq; est vnus Christus Iesus, vbique per id quod Deus est, In Cœlo autem per id quod homo. Et in eo ipso quod dicitur DEVS VBIQVE DIFFVSVS, carnali resistendum est cogitationi &c. Das ist/Dann nach dem menschen war er auff Erden/nicht im Himmel/da er jetzt ist/da er sagte/Niemand fehret gehn Himmel ꝛc. Ob er wol/so fern er Gottes Sohn/im Himmel war ꝛc. Zweiffel nicht/der Mensch CHRISTVS Jesus sey jetzund daselbst/von dannen er kommen wird. Halte fest/Er ist auffgefahren gehn Himmel/vnd wird kommen in eben der gestalt vnd wesen deß fleisches/deme er zwar die vnsterblichkeit gegeben/aber die Natur nicht benommen/ Nach dieser gestalt sol man nicht meinen/daß er allenthalben sey. Dann man muß zusehen/damit wir die Gottheit des Menschen nicht also vertheidigen/daß wir die warheit des

Leibs auffheben/ Vnd folget aber gar nit/ daß/ was in Gott ist/ auch darumb allenthalben sey/ wie GOtt: GOtt vnnd mensch ist ein Person/ vnd sie beyde seindt ein Christus Jesus/ welcher/ als Gott/ allenthalben ist/ alß Mensch aber/ im Himmel. Vnd eben in dem gesagt wirdt/ **Gott ist allenthalben außgegossen etc.** soll man fleischlichen gedancken wiederstehen.

Ibidem fol. 274. Vbiq; est Deus per diuinitatis præsentiam, sed non vbiq; per habitationis gratiam. Das ist/ Gott ist allenthalben durch gegenwart der Gottheit/ aber nicht allenthalben durch wonung der gnaden.

Idem Epist. 120. cap. 6. fol. 585. Audi vocem carnis, audi medicinæ vocem qua sanaris: vt videas DEVM quem tibi videndum distulit, hominem videndum attulit, occidendum obtulit, mirandum contulit, credendum transtulit. Das ist/ Höre die stim des fleisches/ Höre die stim der Artzney/ dadurch du gesund wirst/ damit du Gott sehest/ den er dir zusehen fern gebracht/ den menschen zusehen hergebracht/ zu todten fürgebracht/ zuwundern beygebracht/ zuglauben hinnauff gebracht hat.

Idem Epist. 146. fol. 676. Ego Domini Corpus ita in Coelo esse credo, vt erat in terra quando ascendit in Coelum. Das ist/ Jch glaub des Herren leib sey also im Himmel/ wie er auff erden war/ da er gen Himmel fuhr.

Idem Serm. 60. de verbis Dom. Tom. 10. fol. 227. Semper diuinitate nobiscum est. Sed nisi corporaliter abiret à nobis, semper eius corpus carnaliter videremus, & nunquam spiritualiter crederemus. Das ist/ Nach der Gottheit ist er allzeit bey vns/ Wer er aber leiblich nicht von vns gangen/ so würden wir seinen Leib allzeit fleischlich sehen/ vnd nimmer Geistlich glauben.

Idem

Idem in Psal. 44. Tom. 8. fol. 412. Christus ascendit, absentauit se corpore. Das ist/ Christus ist auffgefahren/ vnd hat sich mit seim leib abwesendt gemacht.

Idem in Psal. 46. fol. 430. Tollitur corpus ab oculis vestris, sed non separatur Deus à cordibus vestris. Videte ascendentem, credite in absentem, sperate venientem, sed tamen per misericordiam occultam etiam sentite præsentem. Das ist/ Der leib wirdt von euweren augen weggenommen/ aber GOTT wirdt nicht abgesondert von euweren hertzen/ Sehet an den auffahrenden/ glaubet an den abwesenden/ hoffet auff den wiederzukünfftigen/ Vnd empfindet gleichwol den durch verborgene barmhertzigkeit gegenwertigen.

Idem de essent. Diuinit. Tom. 4. fol. 975. Sicut eundem Dei filium secundũ Diuinitatem inuisibilem & incorporeum non credere impium est: ita eundem Dei filium in homine assumpto, visibilem, corporeum atq; localẽ post resurrectionem non credere & profiteri, prophanum est. Das ist/ Gleich wie es Gottloß ist/ nicht glauben/ daß Gottes Sohn nach der Gottheit vnsichtbar vnnd vnleiblich sey: Also ist es vngöttlich/ nit glauben noch bekennen/ daß derselb Sohn Gottes in der angenommenen Menschheit sichtbar/ leiblich/ vnd reumblich sey nach der aufferstehung.

Idem in Iohan. tract. 31. fol. 254. Christus secundum corpus est in loco &c. Deus autem implet omnia. Das ist/ Christus nach dem leib ist in eim ort/ Aber alß Gott erfüllet er alles.

Ibidem tract. 50. fol. 371. Secundum carnem quam assumpsit, secundum id quod de virgine natus est, secundum id quod ligno confixus &c. quod in resurrectione manifestatus dictum est: Non semper habebitis me vobi-

ſtum. Quare? Quia aſcendit in Cœlum, ſecundum corporis præſentiam & non eſt hic &c. Secundum præſentiam Majeſtatis ſemper habemus Chriſtum: Secundum præſentiam carnis, rectè dictum eſt diſcipulis, Me autem non ſemper habebitis. Das iſt: Nach dem Fleiſch ſo er angenommen/ nach dem das er auß der Jungfrauw geboren iſt / nach dem das er am Holtz durchſtochen / vnnd in der aufferſtehung offentbaret worden/ iſt geſagt/ Mich habt jr nicht allezeit. Warumb? Dann nach des Leibs gegenwart iſt er auffgefahren gehn Himmel/ vnd iſt nicht hie/ ꝛc. Nach gegenwart der Majeſtat haben wir Chriſtum allezeit / Nach des Leibs gegenwart iſt den Jüngern recht geſagt/ Mich aber habt jr nicht allezeit.

Ibidem tract. 102. fol. 501. Reliquit mundum corporali diſceſſione, perrexit ad Patrem hominis aſcenſione, nec mundum deſeruit præſentiæ gubernatione. Das iſt: Die Welt hat er verlaſſen durch leiblichen abſchied / zum Vatter iſt er gangen durch des Menſchen auffart / Aber nicht hat er die Welt verlaſſen durch gegenwertige regierung.

Idem in Ioh. Epiſt. tract. 2. Tom. 9. fol. 586. Cum Chriſtus ſe palpandum præbuiſſet, non illis ſuffecit, niſi de ſcripturis confirmaret cor credentium: proſpiciebat enim nos futuros. In quo palpemus nos non habemus, ſed quod legamus habemus &c. Iam Chriſtus aſcendit in Cœlum, non eſt venturus niſi in fine, vt judicet de viuis & mortuis. Vnde credituri ſumus, niſi vnde & ipſos palpentes voluit confirmare? Aperuit enim illis ſcripturas. Das iſt: Nach dem ſich Chriſtus jnen hat zubegreiffen gegeben / war es jnen nicht genug / Er verſicherte dann auch der glaubigen Hertz durch die Schrifft. Dann er ſahe zuvor/ das wir nachkommen würden. Wir haben nicht das wir begreiffen/ wir haben aber das wir leſen/ Jetzt iſt Chriſtus auffgefahren gehn Himmel/ vnd

vnnd wird ehe nicht kommen/ dann am ende/ daß er richte die lebendigen vnnd die todten/ Wo durch wollen wir glauben/ dann eben dardurch er sie/ da sie jhn begrieffen/ hat versichern wollen? Dann er öffnete jhnen die Schrifft.

Vigilius lib 4. Verus Dei filius, idemque hominis filius per naturam carnis suę loco circumscribitur: per naturam diuinitatis suæ, loco non capitur. Das ist: Der ware Sohn Gottes vnnd des Menschen wird nach der Natur des Fleischs mit ort vmbzielet/ Aber nach der Natur der Gottheit/ mag jhn kein ort fassen.

Idem lib 1. contra Eutychianos. Hoc erat ire ad Patrem & recedere à nobis, nimirum auferre de hoc mundo naturam quam susceperat ex nobis: Dei filius secundum humanitatem suam recessit à nobis: secundum Deitatem ait nobis: Ecce vobiscum sum vsq; ad consummationem seculi. A quibus discessit humanitate sua, non deseruit diuinitate sua. Per formam serui, quam abstulit à nobis in Cœlum, absens est nobis. Per formam Dei præsens est nobis: Et tamen pręsens & absens vnus idemq; est nobis. Das ist: Das war zum Vatter gehen/ vnd von vns weichen/ nemlich die Natur auß der Welt hinwegnehmen/ die er von vns hat angenommen/ Gottes Sohn nach seiner Menschheit ist von vns gewichen/ Nach der Gottheit spricht er: Sihe ich bin bey euch alle tage biß an der Welt ende. Von denen er gewichen ist mit seiner Menschheit/ die hat er nicht verlassen mit seiner Gottheit. Durch die Knechtsgestallt/ die er von vns in Himmel auffgenommen/ ist er vns abwesend/ Durch Gottes gestallt aber ist er vns gegenwertig: vnnd doch ist eben einer vns gegenwertig vnd abwesendt.

Idem lib 4. Quomodo, cum Verbum vbiq; sit, non vbiq; inveniatur & Caro? Nam quando in terra erat, non e-

rat vtique in Cœlo: & nunc quia in Cœlo est, non est vtique in terra: & in tantum non est, vt secundum ipsam carnem Christum expectemus venturum de Cœlo: quem secundum Verbum nobiscum esse credimus in terra. Das ist: Wie kompts daß das Fleisch nicht auch allenthalben ist/ weil das Wort allenthalben? Dann da es auff Erden war/ da war es ja nicht im Hiimmel: vnd jetz/ da es im Himmel ist/ so ist es ja nicht auff Erden/ vnnd so gewiß ist es jetzt nicht hie/ das wir eben nach dem Fleisch Christum auß dem Himmel künfftig erwarten/ den wir doch nach dem Wort glauben bey vns sein auff Erden.

Theodoretus dialog. 2. Corpus Dominicum surrexit quidem à corruptione & interitu alienum & impatabile & immortale, & diuina gloria glorificatum, & à cœlestibus adoratur potestatibus. Corpus tamen est & habet, quam prius habuit, circumscriptionē. Das ist: Des Herren Leib ist zwar aufferstanden von der zerstörung vnd vndergang gefreyet/ auch ohne leyden vnnd vnsterblich/ vnnd mit Himlischer herzligkeit glorificirt, vnnd wirdt von Himlischen krefften angebettet/ Doch ist es ein Leib/ vnd ist vmbschrieben/ wie auch zuvor.

Idem Dialog. 3. Corpus Christi, quod diuina mysteria repræsentant, & cuius in hac mysteriorum institutione efficimur participes, priorem retinet formam, speciem, circumscriptionem, essentiam: Etiamsi per resurrectionem immortale factum est, & ad Dextram Dei collocatum, ab omni creatura odoratur. Das ist: Der Leib Christi/ den die Göttliche geheimnüsse anbilden/ vñ dessen wir in dieser stifftung der geheimnussen theilhafftig werden/ behelt die vorige gestallt/ maß vnnd wesen/ wiewol er durch die aufferstehung ist vnsterblich worden/ vnnd zur rechten Gottes

tes erhöhet von allen Creaturen angebettet wirdt.

Cyrillus in Iohan. lib. 8. cap. 7. Tom. 1. fol. 146. Quum dominus de se dixit. Me autem non semper habebitis, loquebatur de præsentia corporis sui. Nam secundum Majestatem suam, secundum prouidentiam, secundum ineffabilem & inuisibilem diuinitatis gratiam impletur, quod ab eo dictum est. Ecce ego vobiscum sum usq; ad consummationem seculi. Das ist: Da der HERR von sich sagte/ Mich aber habt jhr nicht allezeit / redet er von gegenwart seines Leibs / Dann nach seiner Majestet/ nach der vorsehung/ nach der vnaußsprechlichen vnnd vnsichtbaren Göttlichen gnaden / wirdt erfüllet was von jhm gesagt ist / Sihe ich bin bey euch biß ans Ende der Welt.

Idem lib. 9. cap. 22. fol. 162. Secundum carnem solummodo abiturus erat: adest enim semper virtute Deitatis. Das ist: Nach dem Fleisch allein wolte er hinweg gehen / dann mit der Krafft seiner Gottheit ist er stetigs zugegen.

Idem lib. 10. in Iohan. cap. 38. fol. 192. Nemo dubitat quin ad Coelos ascenderit Christus: quamuis semper virtute Spiritus adfuerit, præsentia tamen carnis abfuisse. Das ist: Niemand zweyffelt daran/ das Christus gehn Himmel gefahren sey: Vnd ob er schon durch krafft seines Geistes allzeit bey vns blieben/ so ist er doch nach des Fleisches gegenwart abwesend gewesen.

Idem lib. 2. de Trin. Tom. 2. fol. 88. Etiam Diuinitas si esset corpus, esset omnino in loco & magnitudine & quantate. Das ist: Die Gottheit selbst/ wenn sie ein Leib were/ were sie freilich an eim ort/ in grösse vnd masse.

Fulg lib. 3. cap. 34. Secundum solam carnem mortuus, & de sepulchro surrexit: secũdum totum hominem quem accepit terram localiter deserens ad Coelum ascendit.

Das

Das ist/Nach dem fleisch allein ist er gestorben vnd auß dem grab aufferstanden/Nach dem gantzen menschen / den er angenommen /hat er die erd reumlich verlassen / vnnd ist gehn Himmel gefahren.

Idem lib.2 ad Thrasimundum. Filius ergo Dei, tam auctoritate diuina, quam Sanctorum Patrum fideli veracique sententia secundum diuinam naturam infinitus immensusque probatur, vbique præsens, omnia replens. Quia verò idem Filius Dei, verus Deus, natus de Deo Patre, verus homo factus est pro nobis ex homine (factus est enim ex semine Dauid secundum carnem) Diuinę humanæque naturæ in se continens veritatem, quæ fuerunt veræ Diuinitatis non amisit, & quæ sunt veræ humanitatis accepit. Vnus idemque homo localis ex homine, qui est immensus ex Patre. Vnus idemque secundum humanam substantiam ABSENS Cœlo, cum esset in terra: & derelinquens terram, cum in Cœlum ASCENDISSET. Secundum Diuinam verò immensamque substantiam, nec Cœlum dimittens, quum de cœlo descendit: nec terram deserens, cum ad Cœlum ascendit. Quod ipsius Domini certissimo potest cognosci sermone, qui, vt localem ostenderet humanitatem suam, dicit discipulis suis. Ascendo ad patrem meum & patrem vestrum. De Lazaro quoque cum dixisset, Lazarus mortuus est, adiunxit dicens, Et gaudeo propter vos vt credatis, quoniam non eram ibi. Immensitatem verò suæ diuinitatis ostendens discipulis dicit. Ecce ego vobiscum sum omnibus diebus, vsque ad consummationem seculi. Quomodo autem ascendit in Cœlum, nisi quia localis & verus est homo? aut quomodo adest fidelibus suis, nisi quia idem immensus est, & verus Deus? Ipse filius, vt immensitatem Diuini-

tatis

hitatis suæ in terra positus demonstraret, & secundum hominem, quem susceperat, in terra positus, secundum Deum, quod semper erat, præsentem se etiam Cœlo doceret, ait, Nemo ascendit in Coelum, nisi qui de Coelo descendit, Filius hominis qui est in Coelo. Non quia humana Christi substantia fuisset vbique diffusa, sed quoniam vnus idemque Dei Filius atque hominis filius, verus Deus ex patre, sicut homo verus ex homine, licet secundum veram humanitatem suam localiter tunc esset in terra, secundum diuinitatem tamen, quæ loco nullatenus continetur, Coelum totus impleret & terram. Das ist/ So wird nun auß GOTTES wort/ so wol auch auß der Heyligen Väter gewissen vnd Warhafften Lehr erwiesen/ daß GOTTES Sohn nach der Göttlichen Natur sey vnendtlich vnermeßlich/ allenthalben gegenwertig/ vnd erfülle alles/ Weil aber eben derselbe GOTTES Sohn/ wahrer GOTT von GOTT dem Vatter geboren/ auch wahrer mensch auß dem menschen für vns worden ist (Dann er ist worden auß dem Sahmen Dauidts nach dem fleisch) So ist die warheit der Göttlichen vnnd der menschlichen Natur in jhme zugleich der gestalt verfasset/ das er die dinge/ so der wahren Gottheit waren/ nicht verlohren/ vnnd die/ so der wahren menschheit waren/ bekommen hat/ Eben einer ist reumlicher mensch auß dem menschen/ vnd vnermeßlich auß dem Vatter/ Eben einer ist nach der Menschlichen Substantz ABWESEND vom Himmel/ da er auff erden war/ Vnd hat die Erdt verlassen/ da er gehn Himmel fuhr/ Aber nach der Göttlichen vnnd vnendtlichen Substantz hat er den Himmel nicht verlassen/ da er vom Himmel herab fuhr/ noch die Erd verlassen/ da er gehn Himmel fuhr/ Welches auß des HERRN

selbst allergewißlichsten reden kan erlernet werden / da er / zu beweisen daß seine menschheit reumblich sey / zu seinen Jüngern gesprochen / Ich fahre auff zu meinem Vatter vnnd zu eurem Vatter / Vnd von Lazaro / da er gesagt / Lazarus ist gestorben / spricht er ferners: Vnd ich bin fro vmb euret willen / das ich nicht da gewesen bin / auff das jhr glaubet / Die vnermeßlichkeit aber seiner Gottheit zubeweisen / spricht er zu den Jüngern / Siehe ich bin bey euch alle tag biß zu der Welt ende. Wie ist er aber auffgefahren gehn Himmel anders dann dieweil er ein reumblicher vnd wahrer mensch ist? Vnnd wie ist er bey seinen glaubigen anders / dann dieweil eben er auch vnermeßlicher vnnd wahrer GOTT ist? Der Sohn selbst / damit er die vnendtlichkeit seiner Gottheit auch da er auff erden war / beweisete / vnd lehrete daß er / da er nach dem angenommenen menschen auff erden war / alß GOTT / der er allzeit war / auch im Himmel gegenwertig were / spricht er: Niemandt fehret gehn Himmel / dann der vom Himmel kommen ist / des Menschen Sohn der im Himmel ist / Nicht alß were die Menschliche Substantz allenthalben gewesen / sondern dieweil eben einer war GOTtes Sohn vnd des Menschen Sohn / Wahrer GOTT vom Vatter / wie auch wahrer mensch vom menschen / ob er wol nach seiner wahren menschheit damals reumblich auff erden war / jedoch nach der Gottheit / die kein ort fassen kan / erfüllet er Himmel vnd Erden.

Lombardus siue Magister sententiarum lib. 1. dist. 37. Diuina sola Essentia illocalis & incircumscriptibilis est. Corporalis creatura ita est localis vel circumscriptibilis, quod determinatur definitione loci, & quod dimensionem recipiens distantiam facit in loco. Spiritualis verò (creatura) tantum definitione loci terminatur, quoniam

cum

cum sit alicubi, non inuenitur alibi: sed nec dimensionem recipit, nec distantiam in loco facit. Quomodo Deus sit vbique, intellectu non capimus. Das ist / Allein das Göttliche wesen ist vnreumblich vnd ohnvmbschrieben/ Ein leibliche Creatur ist also reumblich oder vmbschrieben/ daß sie mit gewissem ort vmbzielet wird/ vnd durch jhre maß der lenge/breite vnd höhe vnderscheid im ort machet / Aber ein Geistliche Creatur wird allein mit gewissem ort vmbzielet/also daß sie nicht dort ist/wenn sie allhie ist / Sie ist auch gewisser maß nicht fehig/machet auch dadurch keinen vnderscheid im ort/ Wie Gott allenthalben sey/kan vnser verstand nicht fassen.

Idem lib. 3. distinct. 22. Christus totus vbique, sed non totum: sicut Christus totus est homo, sed non totum: quia non solum est Deus vel homo, sed Deus & homo. Totum enim ad naturam refertur: totus autem ad hypostasin: Sicut Aliud & Aliquid ad Naturam: Alius verò & Aliquis ad personam referuntur. Damasc. lib. 3. de fide cap. 7. Das ist/ Der gantze Christus ist allenthalben / aber nicht ist Christus gantz allenthalben/ gleich wie der gantze Christus mensch ist/ aber nicht ist Christus gantz mensch / Dañ er ist nicht nur Gott/ oder nur mensch/ sondern Gott vñ mensch/ dañ Christus GANTZ zeucht sich auff die Natur/ Aber der gantze Christus auff die Person/ gleich wie ein Anders vnd Etwas von der Natur/ aber ein Anderer vnd jemandts von der Person verstanden werden / wie Damasc. lib. 3. de fid. Orthod. cap. 7. sagt.

Ibidem. Si ad vnitatem personæ referatur intelligentia, sane dici potest filius hominis, vel ille homo descendit de Coelo, vel est vbique. Si verò ad distinctionem Naturarum, nullatenus concedendum est.

August.ad Dardan. & lib.3.cont.Maxim & lib.1.de Trinit. Das ist: Wenn es von einigkeit der Person verstanden wird/ so kan man wol sagen / Des Menschen Sohn oder dieser Mensch ist vom Himmel kommen / Verstehet mans aber von vnderscheidt der Naturen/ ists mit nichten zuzulassen. Wie Augustinus sagt.

Gregorius magnus in Euang. Homil. 26. fol. 429. 430. Tom.2. Redemptor noster post resurrectionē suam Corpus suum incorruptibile, & tamen palpabile demonstrauit &c. Incorruptibilem se & palpabilem demonstrauit, vt profectò esse post resurrectionem ostenderet corpus suum & eiusdem naturæ & alterius gloriæ. Das ist: Vnser Erlöser hat nach seiner aufferstehung seinē Leib vnzerstörlich/ aber doch empfindtlich erwiesen. Vnzerstörlich vnd empfintlich hat er sich erwiesen / damit er darthete / das sein Leib nach der aufferstehung eben die vorige Natur/aber ein andere herrlichkeit hette.

Idem Hom.28.fol.441. Christus non est hic per præsentiam carnis, qui tamen nusquam deerat per præsentiam Majestatis. Das ist: Christus ist nicht hie durch gegenwart des Fleisches/der doch nirgendt abwesendt war/durch gegenwart der Majestet.

Leo Epist.70. Corpus Christi nulla ratione est extra corporis nostri veritatem. Der Leib Christi ist keinerley weise ausserhalb der warheit vnsers Fleisches.

Wie die Gottheit jrer mēschheit die Allmechtigkeit mitgetheilt.

ES möchte aber gefragt werden / Ob dann die Göttliche Natur die Menschheit jhrer Göttlichen Allmacht nicht theilhafftig gemacht habe? Antwort / Die Göttliche Natur hat die Menschheit nicht allein jhrer Göttlichen Allmacht theilhafftig gemacht / sondern aller anderer Göttlichen eygenschafften/ welches die Göttliche Natur selbsten ist / Aber

keines

keines wegs durch ein solch außgiessung / sondern wie oben vermeldet / durch ein Persönliche vereinigung oder annemung in einigkeit der Person/ also daß sie jetzundt des Sohns Gottes eigene Menschheit vnd leiblicher Tempel ist/ darinn er Persönlich wonet/ vnd der **gantze** vnnd nicht **der halbe** Christus wahrhafftig vnnd mit der that Allmechtig / Allenthalben/ vnd Gott ist. Das aber die Menschheit auch solte allmechtig vnnd allenthalben sein / davon oder solcher gestalt lehret oder redet/ weder die heylige Schrifft / noch die Christliche Kirche. Die Menschheit aber in jr selbsten ist zwar durch die erhöhung mit krafft vnd macht vber alle Menschen vnnd Creaturen gezieret / welche hohe gaben aber erschaffen vnnd garnicht ohnendtlich sein.

WJE nun die eygenschafften beyder Naturen / als jetzo vernommen / von der gantzen Person können gesagt werden / Also seindt die nahmen vnnd Werck des Mitler-Ampts gleicher weise der gantzen Person gemein / vnnd werden mit der Warheit / von jhr in Concreto, (mit der Person nahmen) außgesprochen / nach beyden Naturen / Dann das mitler Ampt erfordert beyde Naturen. Weil ein Mensch gesündiget / muste auch billich ein Mensch leiden / Vnnd weil das Finitum das Infinitum onus iræ Dei (das ist/ daß endtliche den vnendtlichen last des Zorns Gottes) nicht köndte tragen / erfordert abermaln das solcher Mitler nicht allein Mensch / sondern auch wahrer Gott wehre / Wie Chrysostomus in 1. ad Tim. Hom. 7. sagt. Enimvero mediator debet vtrisque eis societate coniungi, quorum mediator est, & vtrorumque particeps fieri: Quod si vnum societate contingat, ab altero fuerit separatus, mediator iam dici non potest. Das ist: Dann der Mitler muß beyden denen verwandt sein / deren Mitler er

Des Mitlers nahmen vnnd werck der gantzen Person gemein.

ist/ vnd jhrer beyder theilhafftig werden / Sintemal wenn er nur dem einen verwandt / von dem andern aber gar frembt were/so köndte er kein Mitler heissen.

Christus Mitler nach beyden Naturen.

DErhalben Christus nach seiner Gottheit vnd nach seiner Menschheit/ vnser Mitler/ Erlöser/ Fürbitter / Seligmacher/ König/ Hohepriester/ Haubt Herr vnd Richter der gantzen Welt ist / der alle seine Werck weiß vnnd will / auch wircket vnnd verrichtet durch gemeine ohngesonderte / doch vnderschidliche mitwürckungen beyder Naturen / was einer jeden eignet/ Wie Hieronymus de assumptione Mariæ Virginis sagt: Constat vnum eundemq; Christum secundum vtrasque formas operatum, humanitatis scilicet ac diuinitatis, ac per hoc duas exercuisse operationes. Operata est enim vtraque forma vel natura cum alterius communione quod proprium habuit. Das ist: Es ist bekenntlich / daß eben der eine Christus nach beyder gestalt/ nemlich nach der Menschheit vnnd nach der Gottheit gewircket / vnnd also zweyerley wirckung geübet habe / Dann jede gestallt oder Natur hat gewircket mit zuthuung der ander/was jhr eygnet.

Damascenus lib. 3 cap. 15. Orthod. fid fol. 117. Agit igitur Christus secundum vtriusque naturam: & agit vtraq; in ipso natura cum alterutrius communicatione, Verbo quidem operante, ea quæ sunt Verbi, propter autoritatem & potestatem Diuinitatis, quæcunque sunt præcipua & regia: Corpore verò absoluente, quæcunque sunt corporis munia, ad voluntatem Verbi quod ipsi counitur, cuius & factum est proprium. Das ist: Wircket derhalben Christus nach beyden Naturen / vnnd ein jede Natur inn jhme wircket mit gemeinschafft der anderen/ Das Wort wircket was dem Wort gebürt / Nemlich alle

verme-

vorneme vnnd Königliche werck / von wegen der würde vnnd macht der Gottheit: Der Leib verricht was des Leibs eygene ding sein / nach dem willen des Worts / so mit jhm vereiniget ist / vnnd dessen er eygen worden ist.

Leo ad Flauianum cap. 4. Es wircket ein jede Natur mit gemeinschafft der andern was jhr eygen ist / Also daß das Wort wircket / was dem Wort zustehet / vnd das Fleisch verrichtet / was des Fleisches wirckung ist. Die eine leuchtet mit Wunderthaten / die ander leidet gewalt vnnd vnrecht / Vnd wie das Wort von der Vätterlichen gleichheit nicht gewichen / Also hat auch das Fleisch die art vnserer Natur nicht verlassen.

Der gantze Christus inn beyden Naturen vnzertrent ist anzuruffen.

WEIL nun Christus vnser Mitler / Erlöser / Seligmacher / Fürbitter ist nach beyden Naturen / So wirdt auch billich der gantze Christus in beyden Naturen ohnzertrennt angeruffen vnnd verehret / als der in einigkeit der Person vnser Gebett erhöret / vnnd vnser Heyl wircket / wie die alte Kirche gleichförmig gelehrt. Dann Augustinus spricht / In Psal. 85. fol. 937. Dominus noster Iesus Christus filius Dei orat pro nobis, orat in nobis, oratur à nobis. Orat pro nobis, vt sacerdos noster: orat in nobis, vt caput nostrum: Oratur à nobis, vt Deus noster &c. Oratur in forma Dei: orat in forma serui. Das ist: Vnser HERR Jesus Christus GOTTES Sohn bittet für vns / bittet inn vns / vnnd wirdt gebetten von vns / Für vns bittet er als vnser hoher Priester / inn vns bittet er als vnser Haubt / von vns wirdt er gebetten als vnser GOTT. In der gestallt GOTTES wirdt er gebetten / vnnd bittet selbst in der Knechtsgestallt.

Idem

Idem de verbis Domini in Euang. Ioh. serm. 58. Tō. 10. fol. 217. Si natura Deus non est filius sed creatura, nec colendus est omnino, nec vt Deus adorandus dicente Apostolo: Et coluerunt & seruierunt creaturæ potius quam creatori, qui est benedictus in secula. Et ad Galat. sed tunc ignorantes Deum, his qui natura nō sunt Dij seruiebatis. Sed illi ad hæc replicabūt & dicent, Quid, quod carnē eius quam creaturā esse non negas, simul cum diuinitate adotas, atq; ei non minus quā diuinitati deseruis? Ego dominicam carnē, imò perfectā in Christo humanitatē, ꝓpterea adoro, quod à diuinitate suscepta atq; Deitati vnita est, vt non alium atque alium, sed vnum eundemque Deum & hominem Dei filium confitear. Das ist/ Ist der Sohn von Natur nicht Gott/ sondern ein Creatur/ so ist er auch gar nicht zuuerehren/ noch alß Gott anzuruffen/ weil der Apostel spricht: Sie haben geehret vnd gedienet dem geschöpffe mehr dann dem Schöpffer/ der da gelobet ist in ewigkeit. Vnd an die Galater: Aber zu der zeit/ da jhr Gott nicht erkantet/ dienet jhr denen/ die von Natur nicht Götter seindt/ Sie werden aber diesem entgegen werffen vnd sagen: Warumb betestu dann das fleisch/ welches du ein Creatur seyn bekennest/ zugleich mit der Gottheit an/ vnd dienest jhr nicht weniger alß der Gottheit? Jch bette das fleisch/ ja die gantze menschheit in Christo darumb an/ weil sie von der Gottheit angenommen/ vnd mit jhr vereiniget ist/ auff daß ich nicht einen andern vnd andern/ sondern eben den einen Sohn Gottes Gott vnd menschen sein bekenne.

Ambrosius de fide lib. 5. cap. 2. Tom. 2. fol. 97. Secundum carnem hominibus copulatur: Intelligere debemus, quod non potest per eandem naturam & adorare quasi seruus, & adorari quasi Dominus. Dz ist/ Nach dem fleisch ist er

ist er den menschen zugethan/Wir sollen wissen/daß er nicht eben nach einer Natur zugleich anbetten könne alß ein knecht/ vnd auch angebettet werden alß der Herr.

Lombardus lib.3.sent.dist.9.Ex Damasceno. Adoro Christi Dei mei simul vtramque naturam propter carni vnitam deitatem. Non enim quartam appono personam in Trinitate: sed vnam personam confiteor Verbi & carnis eius. Das ist/Jch bete Christi meines Gottes beyde Natur an wegen der vereinigten Gottheit mit dem fleisch/ Dann ich setze nicht zu der Dreyfeltigkeit die Vierdte Person/sondern ich bekenne eine Person des Worts vnd des fleisches.

Wie das fleisch Christi lebendig mache.

Vnd demnach schließlich de Carne Christi viuifica, von dem lebendigmachenden fleisch Christi/auch eine grosse mißhelligkeit entstanden/ dieweil die Patres sich solcher art zu reden gebraucht/ alß wollen wir zum beschluß dieses Articuls dauon auch etwas erwehnung thun.

Vnd ist erstlich in achtung zuhaben/Carnem Christi quidem dici viuificam & manducatam viuificare siue vitam æternam nobis dare, tum ratione vnionis cum viuificante Verbo, tum etiam proprie ratione meriti & mortis: non autem ratione virium & qualitatum carni Christi inhærentium. Das ist/Das zwar Christi fleisch lebendigmachend genennet werde/ vnd wenn es gessen wird/ lebendig mache oder das ewige leben gebe/zum theil wegen der vereinigung mit dem lebendigmachenden Wort/zum theil vnnd eigentlich wegen seines verdiensts vnnd todts: Nicht aber wegen krefften oder qualiteten, so in dem fleisch CHRisti hafften solten. Dann vnser HERR vnnd Heylandt CHRISTVS/ hat vns durch seinen todt vom ewigen todt erlöset/ vnd demselben seinen stachel genommen/vnnd daß ewige leben erworben/ welche lebendigmachung vnnd

erworbene seligkeit geschehen vnnd verrichtet worden ist/ nicht in vns sonder am Stamme des Creutzes. Vnnd das noch mehr ist/ hat vns schon zugehört ehe wir seind geboren worden. Daß nun dem also sey / nemblich / quod caro Christi non det vitam æternam, vi insita inhærente carni, Daß das fleisch CHRISTI das ewige leben nicht gebe durch dem fleisch eingegossene anhangende krafft / lehret der Mundt der Warheit selbsten mit außgetruckten worten/da er sagt/Johan.6.v.51. Das brodt daß ich geben werde/ist mein fleisch/ **welches ich geben werde für das leben der welt.**

ZVrs ander ist auch zumercken / daß das fleisch CHRIsti / an vnd für sich selbsten / vns das Ewig leben nicht hat mögen erlangen/wenn es nicht durch die Gottheit Christi / mit deren es Persönlich vereinigt / were erhalten worden. Nam caro Christi sola, quippe finita, & finitis viribus prædita, non potuisset gestare ac sufferre infinitum onus iræ Diuinæ, nisi à Verbo fuisset sustentata & adiuta ab infinita illa potentia. Das ist/Dann das fleisch Christi allein/alß endtlich vnd mit endtlicher krafft begabet/ hette den vnendtlichen last des Zorns Gottes nicht können ertragen vnd außstehen/were es nicht durch das WOrt erhalten/ vnd von der vnendtlichen krafft gestercket worden. Derwegen in der Apostel geschicht gesagt wird / GOTT hab sein Gemein mit seinem **eignen Blut erlöset**/ vñ 1 Joh.1.v.8. **Das Blut Jesu Christi** macht vns **rein von allen vnsern sünden.**

ZVm dritten/ so redet CHRISTVS auch nicht de illa viuificatione, von der lebendigmachung allein/ so

vns

vns Christen im Neuwen Testament begegnet vnnd widerfehret: sondern in gemein von allen/ so selig werden sollen. Dann er sagt/ Daß niemand das ewige Leben erlangen vnd bekommen werde/ **Wer sein fleisch nicht esse.** Nuhn wissen wir aber/ daß im Alten Testament vnder den lieben Patriarchen/ Propheten/ Königen/ vnnd vnder dem gantzen Volck Israel GOTT jeder zeit sein **Glaubige vnd Kirchen** gehabt/ welche nicht weniger alß wir im Neuwen Testament seynd selig worden/ vnd derwegen auch das lebendigmachende FLEISCH CHRISTI warhafftig gessen.

Wie nun das FLEISCH Christi im Alten Testamēt die Alten hat lebendig gemacht vñ jnen das Ewige leben gebē: Gleicher gestalt gibt es den **Glaubigen** im Neuwen Testament auch das Ewige Leben/ vnnd macht sie lebendig.

Aber im Alten Testament hat Christi heyliges fleisch lebendig gemacht solo merito & morte futura, non virtute carni inhærente. Das ist/ Allein durch sein künfftiges Verdienst vñ tod/ nit aber durch die dem fleisch anhangēde krafft.

Derhalben machet es gleicher gestalt die GLAVBIGEN noch lebendig ratione meriti & mortis exhibitæ, non ratione virtutis carni inhærentis. Das ist/ Durch sein geleisteten verdienst vnd todt/ nicht durch dem fleisch anhangende krafft.

ZVm vierten. Si in Christi carne fuisset diuina & infinita viuificandi vis, profectò non potuisset ea ab vlla finita potentia superari & occidi.

Atqui caro Christi fuit occisa.

Ergo sequitur, Eam vitæ vim non fuisse infinitam & diuinam.

Das ist: So in Christi Fleisch Göttliche vnd vnendtliche krafft lebendig zumachen gewesen were / het es gewißlich durch keinerley entliche krafft vberweltiget vnd getödet werden mögen.

Nun ist Christi Fleisch getödtet.

Folgt derhalben / daß solche lebendige krafft nicht vnentlich vnd Göttlich gewesen sey.

ZVm fünfften / ist auch zu bestetigung vnser meinung diß zumercken.

In quo extinctæ fuerunt omnes vitæ vires, in eo vita esse non potuit, & per consequens, id alios viuificare non potest vi inhærente.

Atqui omnis vis vitæ in carne Christi occisa & sepulta extincta fuit.

Ergo in ea mortua non fuit vita: & per consequens, alios viuificare virtute inhærente non potuisset.

Das ist: In welchem alle kreffte des Lebens außgeleschet oder gedempffet sein worden / in deme ist das Leben nicht gewesen / vnnd derhalben kan dasselbe durch anhangende krafft andere nicht lebendig machen.

Nun war alle krafft des Lebens in dem getödten vnnd begrabenen Fleisch Christi gedempfft vnd außgeleschet.

Drumb ist in jhme / da es todt war / das Leben nicht gewesen / Vnd derhalben hette es durch eingegossene krafft andere nicht können lebendig machen.

ZVm sechsten / ist ohn zweyffel: Nos eius vi & virtute viuificamur, cuius operatione, mortua Christi humana natura, viuificata fuit & in vitam reuocata.

Atqui Caro Christi sepulta sola Deitatis virtute fuit viuificata & in vitam reuocata: Rom. 1. v. 4. 1. Pet. 3. v. 18. Rom. 8. v. 11.

Ergo

ERgo etiam nos sola Deitatis virtute in vitam reuocamur.

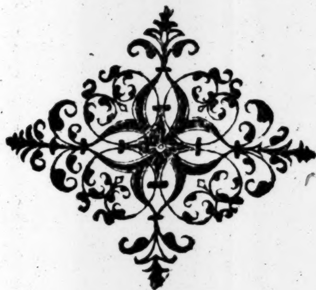
Das ist:

WIr werden durch eben desselben krafft lebendig gemacht/ durch dessen wirckung die gestorbene Menschliche Natur Christi auch ist lebendig gemacht vnnd aufferweckt worden.

NVN ist das begrabene Fleisch Christi allein durch der GOTTheit krafft lebendig gemacht vnd aufferweckt worden. Rom.1.v.4 Rom.8.v.11.1.Pet.3.v.18.

Drumb werden auch wir allein durch der Gottheit krafft lebendig gemacht.

Dieses ist nun auch also kürtzlich vnnd einfeltig vnser Christliche vnnd in Gottes wort gegründte Bekandtnuß von diesem hohen vnnd trostreichen Articul de Persona Christi, Von der Person vnser lieben HERRN vnd Heylandts Jesu Christi.



DE SACRAMENTIS IN GENERE.

Von den heyligen Sacramenten in gemein:

NUn folgt weitter vnser Bekandnuß von den Sacramenten in gemein/ vnd darnach von einem jeden jnsonderheit. Dann die Lehr von den Sacramenten in gemein ist darzu nothwendig/ das man darauß erlernen vnd verstehn möge/ warumb die H. Tauffe vnd das H. Hochwürdig Abendtmal eygentlich Sacramenta heissen/ damit man nicht/ wañ man/ was die Sacramenta seyen/ was jhr rechter gebrauch/ vnd wozu sie von Gott eingesetzt vnd gestifftet/ausser acht lesset/in grosse Jrthumb gerathe/ wie im Bapstumb mit der Brot verwandelung vnnd anderen abergläubigen stücken mehr geschehen ist.

DEFINITIO SACRAMENTORVM.

Die Beschreibung der Sacramenten.

SAcramenta seind sichtbare zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes/von Christo selbsten eingesetzt. Oder seind zeichen des Gnadenbunds oder verheissung der gnaden Gottes/von Gott selbsten gestifftet vnd eingesetzt.

Genes.17. v.11. Vnd das soll ein Zeichen sein des Bunds zwischen mir vnd euch.

Exod.13. v. 9. Darumb soll dirs sein ein zeichen in deiner Hand/vnd ein Denckmal für deinen augen.

Rom.

Rom. 4. v. 11 Das zeichenaber in der Beschneidung empfing er zu Siegel der gerechtigkeit des GLAUBENS.

SOlches bezeugen auch die Patres hin vñ wider/ Dan sie die Sacramenta nennen/ signa, Symbola &c. als hernacher auß den Allegatis gnugsam erscheinen wirdt. Und es steht in d' Augsp. Confession im 13. Art. Vom gebrauch der Sacramenten wird gelehrt/ dz die Sacramenta eingesetzt sein/ nit allein darum̃/ dz sie zeichen seyē/ dabey man eusserlich die Christen keñen möge: sondern dz es zeichen vñ zeugnussen seyen Göttliches willens gegen vns/ vnsern Glaubē dadurch zuerwecken vnd zu stercken/ ꝛc.

Derwegen dan auch zu eim jedē Sacrament zwey stück gehörē/ Neīlich dz zeichen vñ dz bezeichnete/ dz ist/ das sichtbarliche Element/ vñ dz wort od' die verheissung im wort vns versprochen/ welche verheissung in einer sum̃a nichts anders ist/ dañ Christus mit allen schetzē vñ erworbenē gut: vñ wolthatē/ dariñ vns die Sacramenta als Sigilla an die verheissung des Evangelij gehenckt/ nichts anders geben oder vergewissern/ dañ das jenig/ so vns im wort wird versprochen vñ zugesagt/ wie auch in der Apologia der Augsp. Confession Titulo vō den Sacramenten/ vnd jhrem rechten gebrauch bekeñt wird. Dañ darzu seind die eusserliche zeichen eingesetzt/ dz dadurch bewegt werden die Hertzen/ Nemblich durchs wort vnd eusserliche zeichen/ zugleich das sie glauben/ wenn wir getaufft werden/ wann wir des Herren Leib entpfahen/ das Gott vns warlich gnedig sein will durch Christum/ wie Paulus sagt/ d' Glaube ist auß dem gehöre. Wie aber das wort in die Ohren gehet/ alsoist das eusserliche zeichen für die augen gestellt/ als inwendig das Hertz zu reitzen vnd zubewegen zum Glauben. Dann das Wort vnnd eusserlich Zeichen wircket einerley im Hertzen/ Wie Augustinus ein fein Wort geredt hat/

Das

Das Sacramēt/sagt er/ist ein Sichtlich wort/ Dañ das eusserlich zeichen ist wie ein gemehle/dadurch dasselbig bedeutet wird/das durchs wort gepredigt wird/darumb richts beydes einerley auß.

DAnn im rechten gebrauch der Sacramenten werden nit nur allein die eusserliche blossen zeichen/sonder auch die Geistliche gnade warhafftig empfangen. Das eusserliche zeichen wird durch die hand deß Dieners leiblich/ Die gabe vnd gnade aber durch die handt Gottes Geistlich empfangen/ Dan die Sacramenta den jenigē/so ohne glauben seind/ gantz nichts nutz seindt/ dieweil zum rechten brauch der Sacramenten außtrucklich der glaub gehört.

Ioh. 1. v. 26. 33. Jch tauffe mit Wasser / aber er ist mitten vnder euch getretten/den jhr nicht kennet / derselbig ist es/ der mit dem H. Geist tauffet.

1. Cor 3. v. 6 Jch hab gepflantzet/Apollo hat begossen/ Aber Gott hat das gedeyen dazu geben.

Derwegen Paulus außtrücklichen sagt:

1. Cor. 11 v. 20. Wenn jhr nun zusammen kombt / so helt man da nicht des Herren Abendtmal (verstehe wegen der Corinther mißbrauch.)

Zun Römern am 2. Cap. sagt Paulus/daß auch die beschneidung zur Vorhaut werde.

Marc 16. v. 16. Wer GLAVBT vnd getaufft wirdt/ der wirdt selig.

VNd die Apologia der Augspurgischen Confession vnder obgemeltem Titel spricht weiter: Paulus schreyet darwider vnd sagt/ Das Abraham sey für Gott gerecht worden/ nicht durch die beschneydung / sondern die bescheydung sey ein zeichen gewesen den GLAVBEN zuüben vnnd zu stercken. Darumb sagen wir auch / daß zum rechten brauch

der

der Sacramenten der GLAVB gehöre/der da glaube der Göttlichen zusagung/vnd zugesagte gnade empfahe/ welche durchs Sacrament vnd Wort wird angebotten. Dann Sacrament vnd verheissung gehört zusammen / Vnd seindt die Sacramenta nichts anders/dann nur zeichen vnd siegel der verheissung. Nun kan man verheissung nicht anderst empfahen/dann durch glauben/darumb gehört auch GLAVBE zum rechten gebrauch der Sacramenten.

DIeweil nun kurtzlich anregung geschehen ist / von den Sacramenten in gemein: Also wöllen wir auch jetzo in specie anzeigen/was von der H. Tauff/vnd Hochwürdigen Abendtmal vnser bekandtnuß sey / Dañ von mehrern Sacramenten im Neuwen Testament/alß von diesen zweyen / finden wir in Gottes wort nichts.





DE BAPTISMO.

Von der Heyligen Tauffe.

WIr glauben vnd bekennen/daß die H. Tauff sey ein wasserbadt im Wort/ durch welche Christus seine Gespons vnd Gemein reiniget/erneuwert/vnd wiedergebert. Das ist/ Die Heylige Tauffe sey ein Sacrament von vnserm Herrn Christo selbsten eingesetzt/ dadurch er bezeugt/daß er die jenigen/so im Namen Gottes/ des Vatters/ des Sohns/ vnd des H. Geists/ getaufft werden/ wölle vmb Christi willen/ in seinen Gnadenbundt auffnehmen/ durch sein Blut vnd H. Geist sie reinigen vnd waschen von allen sünden/vnd zum ewigen leben erneuwern.

Ephes.5.v.26. Gleich wie Christus die Gemeine geliebet hat/vnd hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie reiniget/durch das Wasserbad im Wort.

Tit.3.v.5. Gott macht vns selig durch das Badt der Wiedergeburt/ vnd erneuwerung deß H. Geistes 1.Cor.6. v.11. Jhr seyd abgewaschen/jhr seydt geheiliget/ jhr seydt gerecht worden/ durch den Nahmen des Herren Jesu/ vnnd durch den Geist vnsers Gottes.

1. Cor. 12. v. 13. Wir seynd durch einen Geist alle zu einem leib getaufft.

Deßgleichen sagt Basilius in concione exhortatoria ad sanct. Baptis. fol. 209. Baptismus est captiuorum remissio, peccati mors, animæ regeneratio, Character indelebilis, Cœli iter, Adoptionis gratia. Das ist / Die Tauff ist ein erledigung der gefangenen / ein todt der sünden / der Seelen wiedergeburt / ein vnaußsprechlich zeichen / die Himmels strasse / die gnad der kindschafft.

Chrysostomus homil. 5. in Matth. cap. 5. Tom. 2. fol. 773. Baptismus est signaculum fidei. Das ist / Die Tauff ist ein siegel des glaubens.

Idem in Psal. 22. Tom. 1. fol. 710. Quum istud Elementum aquæ acceperit Spiritum S. fit Sacramentum, & iam non erit aqua potationis sed sanctificationis: non aqua communis sed refectionis. Das ist / Wenn diß Element des Wassers den H. Geist empfangen hat / so wird es ein Sacrament / vnd ist jetzo nicht ein wasser zum tranck sondern zur heyligung / nit ein gemein wasser / sondern der erquickung.

Solche abweschung aber vnd reinigung vnserer sünden / geschicht nicht durch ein sonder verborgene krafft / so in das wasser gepflantzt oder gegossen: Sondern weil in der H. Tauff seind die zwey stück / so zu einem jeden rechten Sacrament gehören / Nemblich das Element / vnd das Wort: Also geschehen auch zweierley waschung / Ein eusserliche mit wasser / die mit den leiblichen augen gesehen wird / vnd ein jnnerliche / mit dem Blut vnd Geist Christi / dauon das Wort lautet / wie Petrus gleicher gestalt bezeuget / 1. Pet. 3. v. 21. Welches nun auch vns selig machet in der Tauffe / die durch jenes bedeutet ist / Nit das abthun des vnflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit Gott.

Coloſ. 2. v. 11. 12. Jhn welchem auch jhr beſchnitten ſeidt / mit der Beſchneidung ohne hende / durch ablegung des ſündtlichen Leibs im Fleiſch / nemlich mit der Beſchneidung Chriſti / In dem das jhr mit jm begraben ſeidt durch die Tauffe.

Iohan. 1. v. 33. Derſelbige iſts / der mit dem Heyligen Geiſt tauffet. Item 1. Pet. 1. v. 2. & 1. Ioh. 5. v. 7. Heb. 9. v 14.

Rom. 2. v. 28. 29. Dann das iſt nicht ein Jude / der außwendig ein Jude iſt / Auch iſt das nicht ein Beſchneidung / ſo außwendig im Fleiſch geſchicht: Sondern das iſt ein Jude der innwendig verborgen iſt / vnd die Beſchneidung des Hertzens iſt ein Beſchneidung / die im Geiſt vnd nicht im Buchſtaben geſchicht.

Wie dan die altē Kirchenlehrer ebenermaſſen gelehrt / Als Ambroſius de Spiritu S. lib. 3. cap. 11. fol. 156. Tom. 2. Spiritus mentem renouat, Aqua proficit ad lauacrum, Sanguis ſpectat ad pretium. Spiritus enim nos per adoptionem filios Dei facit, ſacri fontis vnda nos abluit, ſanguis Domini nos redemit. Alterum igitur inuiſibile, alterum viſibile teſtimonium ſacramento conſequimur ſpiritali, quia Spiritus reddit teſtimonium Spiritui noſtro. Etſi in utroq; plenitudo ſit ſacramenti, diſtinctio tamen muneris eſt. Das iſt: Der Geiſt ernewert das Gemüth / das Waſſer dienet zum waſchen / das Blut gehöret zur bezahlung. Dann der Geiſt machet vns durch annehmung zu Kindern Gottes / das heylige Tauffwaſſer waſchet vns ab / das Blut des Herren hat vns erlöſet. Darumb bekommen wir durch dz geiſtliche Sacrament zweyerley zeugnüß / eines ſo vnſichtbar / das ander ſichtbar / dann der Geiſt gibt zeugnuß vnſerm Geiſt. Ob wol in jedem die fülle des Sacraments iſt / ſo iſt doch die gabe vnderſcheiden.

Idem

Idem de ijs qui myster: initiantur cap. 3. Tom. 4. fol. 422. 423. Quid vidiſti in myſterio Baptiſmi? Aquas vtique, ſed non ſolas &c. Docuit te Apoſtolus, non ea contemplanda nobis, quæ videntur, ſed quæ non videntur &c. Crede diuinitatis illic eſſe præſentiam. Operationem credis, non credis præſentiam? Vnde ſequeretur Operatio, niſi præcederet antè pręſentia? &c. Vides aquam & dubitas de myſterio? &c. Quid aliud in hoc quotidie ſacramento docemur, niſi quia culpa mergitur, & error aboletur? &c. Aqua ſine prędicatione dominicę crucis, ad nullos vſus futurę ſalutis eſt. Quum verò ſalutaris fuerit crucis myſterio conſecrata, tunc ad vſum Spiritalis lauacri & ſalutaris poculi temperatur. Das iſt: Was haſtu im geheimnuß der Tauffe geſehen? Zwar Waſſer / aber nicht allein. Der Apoſtel hat dich geleret / wir ſollen betrachten / nicht die dinge / die wir ſehen / ſondern die wir nicht ſehen. Glaube daß da die Gottheit gegenwertig ſey / Du glaubeſt die Wirckung / vnnd glaubeſt nicht die gegenwart? Woher ſolte die Würckung kommen / were die gegenwart nicht zuvor da? Du ſiheſt das Waſſer vnd zweyffelſt an dem geheimnuß? Was werden wir anders in dieſem Sacrament täglich gelehrt / dann daß die ſchuldt erſeuffet vnd der Irthumb abgetilget wird? Das Waſſer ohn das Wort vom Creutz des HERRN iſt zur ſeligkeit nichts nutz / Wenn es aber zum Sacrament des heilſamen Creutzes wirdt geheiliget / als dann wirdt es zum brauch des heiligen Badts vnd des heilſamen Kelchs gemenget.

Idem de Sacramentis lib. 1. cap. 5. Tom. 4 fol. 430. Aliud eſt opus, aliud operatio. Aqua opus eſt, Operatio Spiritus Sancti eſt. Das iſt: Ein anders iſt das werck / ein anders die wirckung / Das werck iſt das Waſſer / die wirckung iſt des heiligen Geiſts.

Ibidem lib. 2. cap 2. fol. 432. Vide vbi bapizaris, vnde sit Baptisma, nisi de cruce Christi, de morte Christi? Ibi est omne mysterium, quia pro te passus est. In ipso redimeris, in ipso saluaberis &c. Das ist: Sihe wenn du getaufft wirst/ woher ist die Tauff/ dann auß dem Creutz Christi/ auß dem todte Christi? Dann da ist das gantze geheimnuß/ weil er für dich gelitten hat/ so wirstu auch durch jhn erlöset/ durch jhn selig werden.

Ibidem cap. 7. fol. 434. Quum mergis &c. crucis illius accipis sacramentum, quod in cruce pependit & clauis confixum est corpus. Tu ergo Christo adhæres, ne te diabolus possit abstrahere. Teneat te clauus Christi &c. Ergo mersisti, venisti ad sacerdotem, quid tibi dixit &c. Deus inquit, pater omnipotens, qui te regenerauit ex aqua & Spiritu sancto, concessitque tibi peccata tua, ipse te vngat in vitam æternam. Vide vbi vnctus es: in vitam inquit æternam. Das ist: Wenn du eingetaucht wirst/ so emphestu das Sacrament des Creutzes/ das Christus am Creutz gehangen/ vnnd sein Leib mit negel durchstochen worden ist. Darumb hangstu Christo an/ damit der Teuffel dich nit von jhm reissen möge. Der Negel Christi erhalte dich/ darumb bistu eingedaucht/ Du bist zum Priester kommen/ was hat er dir gesagt? Er sprach/ Gott der Allmechtige Vatter/ der dich auß dem Wasser vnd heiligen Geist widergeboren/ vnnd dir deine Sünde vergeben hat/ der salbe dich zum ewigen Leben/ Sihe wo du gesalbet bist/ zum ewigen Leben/ spricht Er.

Idem in Lucam lib. 2. fol. 31. Tom. 5. Aqua corpus abluitur in Baptismo, Spiritu animæ delicta mundantur. Das ist: Der Leib wird mit Wasser abgewaschen/ die Seele werden durch den Geist gereiniget.

Idem

Idem lib 6. in Lucam fol 83. Non credunt qui comprimunt: credunt qui tangunt. Fide tangitur Christus, fide Christus videtur: non corpore tangitur. Das ist: Nicht glauben die/ so in drücken/ die glauben so jhn anrüren/ durch den Glauben wirdt Christus angerüret/ durch den Glauben wirdt Christus gesehen: nicht wirdt er mit dem Leib angerüret.

Augustinus lib. quæstionum ex nouo test. cap. 59 fol. 739. Tom. 4. Qui Baptismum putat carnali ratione consistere, hic non est Spiritalis: nec donum cœleste poterit consequi, qui se per aquam non per fidem immutari credat. Aqua enim cernitur, sed qui non videtur Spiritus operatur, vt fides in eo sit. Quia sicut sordes corporeas aqua, ita Spiritus animam abluit à peccatis: vt quomodo visibilia visibilibus, ita & spiritalibus prosit Spiritus: ac per hoc spiritalis ratio vertitur in Baptismo. Das ist: Wer da meinet/ die Tauffe bestehe auff fleischliche weise/ der ist nicht Geistlich/ vnnd wer da nicht glaubt/ er werde durchs Wasser vnnd nicht durch den Glauben erneuwert/ der kan die Himlische gnade nit erlangen/ Dann das Wasser wirdt gesehen/ aber der Geist/ den man nicht sihet/ der wircket/ das der Glaub in jhm sey. Dann wie das Wasser die vnsauberkeit des Leibs wegnimbt/ Also wäschet der Geist die Seel von Sünden/ daß/ gleich wie die sichtbare ding dienen den sichtbaren/ also dienet auch der GEIST den Geistlichen/ vnnd darinn stehet die Geistliche art der Tauffe.

Idem tract. 80. in Iohan. fol. 445. Tom 9. Dominus ait: Mundi estis propter verbū quod locutus sum vobis. Quare non ait, Mundi estis propter Baptismum, quo loti estis: nisi quia in aqua verbum mundat: Detrahe verbum

bum, & quid est aqua, nisi aqua? Accedit verbum ad Elementum & fit sacramentum, etiam ipsum tanquam visibile verbum &c. Vnde ista tanta virtus aquæ, vt corpus tangat, & cor abluat nisi faciente verbo: Non quia dicitur sed quia creditur? Nam & in ipso verbo, aliud est sonus transiens, aliud virtus manens &c. Lege Apostolum & vide quid adiungat: vt eam sanctificaret, inquit, mundans eam lauacro aquæ in verbo. Mundatio igitur nequaquam fluxo & labili tribueretur elemento, nisi adderetur in verbo. Das ist/ Der Herr spricht/ jhr seyd rein wegen des worts/ das ich euch geredt habe/ Warumb saget er nicht/ jhr seyd rein wegen der Tauffe/ damit jhr gewaschen seyt? Ohn allein dieweil das Wort im wasser reiniget/ Nim das wort davon/ was ist alß dañ wasser anders dañ wasser? Es kombt das Wort zum Element/ so wird es ein Sacrament/ vnnd dasselbig ist wie ein sichtlich Wort. Woher kombt dem wasser solche krafft/ daß es den leib berüret vnd das hertz abweschet/ ohn allein dieweil das Wort solches schaffet/ nicht darum̃ daß es geredt/ sondern darumb daß es geglaubt wird? Dann auch im Wort selbsten ist ein anders der vergengliche thon/ ein anders die bleybende krafft. Liese den Apostel vnnd siehe was er hinzu thue/ Auff daß er sie heiligte/ in dem er sie reiniget durch das Wasserbadt im Wort/ Derhalben würde die Reinigung dem blöden vnd vergenglichen Element nimmer zugeschrieben/ wenn das Wort nicht dabey were.

Idem Tract. 6 in Epist. Iohan: Tom. 9. fol. 622. Aliud est aqua sacramenti, aliud aqua quæ significat Spiritum Dei. Aqua sacramenti visibilis est: Aqua Spiritus inuisibilis. Ista abluit corpus & significat quod fit in anima: per illum Spiritum ipsa anima mundatur & saginatur. Ipse est Spiritus Dei. Das ist/ Ein anders ist das wasser des

Sacraments/ein anders das wasser das den Heyligen Geist bedeutet/Das wasser des Sacraments ist sichtbar/ das wasser des Geistes ist vnsichtbar/Jenes weschet den leib vnd bedeutet/was an der Seel geschicht/Durch den Geist selbst aber wirdt die Seel gereiniget vnnd genehret/Diß ist der Geist Gottes.

VNd ob man wol mit Gottes wort vnd der Alten Kirchen die zwey stück/nemblich das sichtbar Element vnnd das Wort vnd eines jeden sonderliche abwaschung nothwendig lehret/folget darumb keines wegs/daß zwo Tauff auß einer gemacht/so wenig alß Paulus zwo beschneidung gemacht oder gelehret hat/da er die Eusserliche/so am fleisch geschicht/von der jnnerlichen vnd geistlichen/die am hertzen geschicht/vnderschieden Rom.2 v.28. Desselben gleichen/da Petrus die Tauff auch vnderscheidet/in dem er sagt/Nicht das abthun des vnflats am fleisch/sondern der bund eines guten gewissens mit Gott/mache vns selig/1.Pet.3 v.21. Sondern es ist vielmehr gantz nötig vnd Christlich/damit nicht die wirckung vnd krafft/so Gott in der H. Tauff allein gebüret/dem wasser oder dem Diener/so die Tauff reichet/zugeschrieben vnd also Gott seine ehr geraubt werde. Vnd ist auch darumb das waschen in rechtem gebrauch der Heyligen Tauff nicht ein bloß zeichen/oder wird nicht nur die jnnerliche waschung dadurch angebildet oder bedeutet/sonder warhafftig in den glaubigen gewircket vnd versiegelt/Nach der lauteren verheissung Christi Marci.16.v.16. Wer glaubet vnnd getaufft wirdt/der wirdt selig werden.

DIe Heylige Tauff nuhn soll nicht allein durch die ordentliche Diener der Christlichen Kirchen/nach Christi befelch allen erwachsenen/die sich mit glauben an Christum vnd zu warhafftiger buß bekennen/nach der Lehr Christi/ Welche getaufft werden sollen.

Matt. 28. v. 19. Lehret alle Völcker vnd tauffet sie im Nahmen &c. gereicht/ Sondern auch denen in der Christlichen Kirchen gebornen/ oder von den Eltern darein gebrachten Kindern nicht weniger mitgetheilet werden / dieweil auch die Kinder in den Gnadenbundt GOTTES gehören. Dann er spricht Genes. 17. v. 7. Ich will dein vnnd deines saamens GOTT sein/ Vnd Actor. 2. v. 39. Thut busse / vnnd lasse sich ein jeder tauffen auff den Nahmen Jesu Christi ꝛc. Dann euwer vnd euwerer kinder ist die verheissung / vnnd aller die fern sein/ die Gott vnser Herr hiezu ruffen wirdt. Vnd Christus spricht Matt. 9. v. 14. Lasset die kinder zu mir kommen / vnd wehret jhnen nicht/ Dann solcher ist das Himmelreich.

Ob alle getauffte der gnadē Christi theilhafftig werdē.

Alhie aber erhebt sich abermalen ein gantz vnnötige frag/ nemblich ob alle die jenige/ so getaufft werden/ der gnaden CHRISTI theilhafftig werden / dieweil Paulus ad Galat. 3. v. 27. schreibt/ Wie viel ewer getaufft seind/ die haben Christum angezogen. Item / wisset jhr nicht / daß alle / die wir in JESUM CHRISTUM getaufft seindt/ die seyndt in seinen todt getaufft Rom. 6. v. 3.

DArauff antworten wir / daß/ wann wir eines oder mehr Kinder sehen tauffen / wir alß Christen sie nicht anders dann für newgeborne Kinder achten vnnd haben können / vnnd solches canone charitatis nach der Regel der Christlichen Lieb / so lang vnnd viel / biß sie das widerspiel selbsten von sich bezeugen / vnnd wir daß leyder in täglicher erfahrung befinden / daß gleichwohl viel getauffet / aber hernacher mit der that bezeugen / daß sie CHRISTUM keines wegs haben angezogen / vnnd nicht seyen in der zahl der außerwehlten. Dann Lutherus im grossen

grossen Catechismo sagt / ohne Glauben ist die Tauff nichts nütze / ob sie gleich an jhr selbsten / ein Göttlicher vberschwenglicher Schatz ist. Derwegen die Heuchler wol mit wasser getaufft / aber die wiedergeburt vnnd den Heyligen Geist erlangen sie nicht. Vnd wie die Apologia im Titel von der Kirchen sagt / daß die Gottlosen vnd Heuchler nur mit der rechten Kirchen Gemeinschafft haben in eusserlichen zeichen.

SO dienen auch solche zwen sprüche Galat. 3. v. 27. vnd Rom. 6. v. 3 nichts das widerspiel zubeweisen/ Dieweil Paulus an beyden orten redet / nicht von den getaufften in gemein/ sondern allein von den glaubigen / die mit Christo warhafftig begraben worden.

VNd ob schon einer solche Tauff vnwürdig vnd vor der Bekehrung empfangen hette/ so soll sie doch nach seiner bekehrung nicht wiederholet werden. Dann weil er sich bekehret/wird die Heylige Tauff jhme krefftig nicht weniger alß die verheissung des Eangelions vnd der Bundt selbsten. Wie Augustinus contra Cresc. lib 2. cap. 28. fol. 239. Tom. 7. also schreibt: Vnd ob jemandt das Sacrament vnrecht empfangen het/wird es gleichwol nit zu nicht: Sondern wen̄ er die sünde erkennet/vnd sich bessert / wirdt es jme wiederumb gut/daß jm für sich selbsten vnd zuuor schedtlich war.

VNnd ist allhie schlißlichen zumercken / daß GOTT vns/vnd nicht sich an die H: Tauff gebunden / dann alle Christen Jung vnd Alt seindt schuldig sich tauffen zulassen/ dieweil sie die Tauff / Christi befelch nach / haben können/ Dan̄ es heist / Non priuatio sed contemptus sacramentorum damnat, Das ist/ Nicht der mangel sonder die verachtung der Sacramenten ist verdamblich. Vnd ist GOtt

darumb sein Handt nicht beschlossen / sonder steht jhm frey/ die seligkeit zu wircken / wann vnd wie er wie er will/ auch vor der Tauffe/ wie er in Cornelio/ Paulo ꝛc. vnd ohn die Tauffe durchs Wort / wie wir ein Exempel haben am gleubigen Schecher am Creutz vnd andern mehr.

DAs ist nun auch kürtzlich in diesem Articul vnser Christlich vnd einfältig bekandtnuß.

DE COENA DOMINI.

Von dem Heyligen Abendtmal.

VOn dem H. Abendmal glauben vnnd bekennen wir/ das es sey durch die niessung des gebrochenen Brodts / vnnd gesegneten Kelchs die wahre gemeinschafft des Leibs vnnd Bluts Christi / des Herꝛen Todt zuverkündigen biß das er kombt / vnnd solches zu seiner gedächtnuß zu thun. Das ist / Daß er durch diß ander Sacrament des Herꝛen Testaments bezeuge / daß er vns / mit seinem für vns gegebenen Leib / vnnd mit seinem für vns vergossenen Blut (Die wir mit glaubiger gedächtnuß vnnd verkündigung seines Todts das gesegnete Brodt vnnd Wein empfangen) warhafftig wölle speisen vnnd trencken zum ewigen Leben / vñ also lebendig machen/ auff das wir mit jhm ein Leib würden/ vnnd

der

der mit vns imm der heyligen Tauffe auffgerichte Bund stetigt krefftig bleibe/ wie die heylige schrifft lehret.

1. Corinth. 11. v. 26. So offt jhr von diesem Brodt esset/ vnd von dem Kelch des Herren trincket/ solt jhr des HErren todt verkündigen/ biß daß er kombt.

Iohan. 6. v. 54. Wer mein Fleisch isset/ vnnd trinckt mein Blut/ der hat das ewige Leben/ vnd ich werde jhn am Jüngsten tag aufferwecken.

Ioh. 6. v. 56. Wer mein Fleisch isset/ vnd mein Blut trincket/ der bleibt in mir/ vnd ich in jhme.

1. Corinth. 12. v. 13. Wir seindt alle zu einem Geist getrencket.

1. Corinth. 10. v. 17. Dann ein Brodt ists/ so seindt wir viel ein Leib/ dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig seindt.

WIE solches nicht weniger die Alten Kirchen lehrer bezeugen. Als/

Iustinus Martyr in Colloq. cum Triph. fol. 231. Vnser HERR JEsus Christus hat das Brodt **der Dancksagung** eingesetzt zum **gedechtnuß** seines leidens/ welches die Seelen der Menschen von allen Sünden reiniget.

Idem ibidem Christus nobis dedit panem in recordationem incarnationis suæ, pro ijs, qui in ipsum credunt, pro quibus etiam passibilis factus est: dedit etiam calicem in recordationem sanguinis sui. Das ist: Christus hat vns das Brodt gegeben **zur gedechtnuß** seiner Menschwerdung für die/ die an jhn glauben/ für welche er auch gelitten hat/ Er hat auch den Kelch gegeben **zur gedächtnuß** seines Bluts.

 Hiero-

Hieronymus Hom. de Corp. & Sang. Christi in 1. ad Corinth. cap. 11. Tom. 9. fol. 317. Gratias agens &c. hoc est benedicens, etiam passurus vltimam nobis commemorationem siue memoriam dereliquit. Quemadmodum, si quis peregrè proficiscens aliquod pignus ei quem diligit, derelinquat: vt quotiescunq; illud viderit, possit eius beneficia & amicitias memorari: quod ille si perfectè dilexit, nō sine ingenti desiderio nō potest videre &c. Ideo Saluator hoc tradidit Sacramentum, vt per hoc semper commemoremus, quia pro nobis est mortuus. **Das ist: Da er (Christus) jetzt leyden wolt / hat er gedancket / das ist / gesegnet / vnd die letzte verkündigung oder gedechtnuß vns hinderlassen / Gleich alß wenn einer / so vber Feldt verreiset / etwa ein pfandt seinem lieben freundt verliesse / daß / so offt er dasselbig ansehe / er darbey seiner wolthaten vnd Freundtschafft sich erinnern solte / Welches jener / so er anders jn vollkommen liebet / nicht ohn groß verlangen ansehen kan / Darumb hat der Heylandt diß Sacrament eingesetzt / damit wir dadurch jederzeit vns erinnern / das er für vns gestorben sey.**

Ambrosius de Sacramentis lib. 4. cap. 5. Tom. 4. fol. 439. 440. Hæc oblatio est figura Corporis & Sanguinis Domini nostri Iesu Christi &c. Qui manducauerit hoc corpus, fiet ei remissio peccatorum, & non morietur in æternum. Ergo non otiosè tu dicis, Amen, tam in Spiritu confitens, quod accipias corpus Christi. **Das ist: Dieses Opffer ist ein anbildung deß Leibs vnd Bluts vnsers Herren Jesu Christi. Wer diesen Leib des Herren isset / der empfengt vergebung seiner Sünden / vnnd wirdt nicht sterben Ewiglich. Derenthalben so sagstu nicht vergebenlich Amen / in dem du jetzundt bekennest / das du den Leib Christi im Geist empfahest.**

Idem in Psal. 118. serm. 18. Tom 4 fol. 733. Christus mihi cibus, Christus mihi potus &c. Quomodo morietur cui cibus vita est? Quomodo deficiet, qui habuerit vitalem substantiam? Accedite ad eum & satiamini, quia panis est. Accedite ad eum & potate, quia fons est. Accedite ad eum & illuminamini, quia lux est &c Accedite ad eum & absoluimini, quia remissio peccatorum est &c. Qui credit in illum non sitiet &c. Das ist: Christus ist mein speiß/ Christus ist mein tranck. Wie soll der sterben der das Leben zur Speise hat? Wie soll der verschmachtē/ der ein lebendiges wesen hat? Trettet zu jhm vnnd settiget euch/ Dann er ist das Brodt. Trettet zu jhm vnd drincket/ dann er ist der Brunn. Trettet zu jhm vnd lasset euch erleuchten/ dann er ist das Liecht. Trettet zu jhm vnnd lasset euch loß sprechen/ dann er ist die vergebung der Sünden. Wer an jhn glaubt/ den wirdt nimmermehr dürsten.

Idem in Epist. 1. ad Cor. cap. 11. Tom 5. fol 275. Eucharistia est medicina spiritualis &c. Nam memoria est redemptionis nostræ &c. Quia enim morte domini liberati sumus, huius rei memores in edendo & potando carnem & sanguinem, quæ pro nobis oblata sunt, significamus, nouum testamentum in his consecuti &c. Testamentum ergo sanguine constitutum est &c. in cuius typum nos calicem mysticum sanguinis ad tuitionem corporis & animæ nostræ percipimus: quia sanguis domini sanguinem nostrum redemit: id est, totum hominem saluum fecit. Das ist: Das Abendtmal ist ein Geistliche Artzney/ dann es ist die gedächtnuß vnserer erlösung. Dann weil wir durch den Todt des HERREN erlöset seind/ erinnern wir vns dessen/ wenn wir mit essen vnnd trincken sein Fleisch vnnd Blut bedeuten/ vnnd dadurch das neuw Testament

vberkommen. So ist nun das Testament durchs Blut gestifftet: Zu welches ANBILDUNG wir den Heyligen Kelch des Bluts zu bewahrung vnsers leibs vnnd der Seelen empfahen/ Dann des Herren Blut hat vnser Blut erlöset/ das ist/ hat den gantzen menschen selig gemacht.

Ambros. de ijs qui initiantur myster. cap. 9. fol. 427. Tom. 4. Vera vtique Caro Christi, quæ crucifixa est, quæ sepulta est: verè ergo carnis illius sacramentum est. Ipse clamat Dominus Iesus: Hoc est corpus meum. Ante benedictionem verborum cœlestium alia species nominatur, post consecrationem corpus significatur &c. Ante consecrationem aliud dicitur, post consecrationem sanguis nuncupatur. Das ist/ Ein wahres fleisch ist es gewesen/ das gecreutziget vnd begraben ist worden/ Darumb ist es ein (Sacrament) oder ein wahrzeichen desselben wahren fleisches. Der Herr Jesus schreyet selbst/ Dz ist mein leib. Ehe dann es durch Gottes wort gesegnet wird/ heist es ein ander ding/ Nach dem es aber geheiliget ist/ **Wird der leib Christi bedeutet.** Vnd vor der Heyligung heist es ein anders/ nach der Heyligung aber wirdt es **das Blut CHRISTI genennet.**

Chrysost. Hom. 83. in Matt. Tom. 2. fol. 664. & seq. Quomodo turbati non fuerunt, cum hoc audissent, Comedite, Hoc est corpus meum? Quia multa iam & magna de hoc disseruit antea &c. Ipse quoque bibit ex eo, ne auditis verbis illis dicerent: Quid igitur sanguinem bibimus & carnem comedimus? & ideo perturbarentur &c. Hoc sacrificium est mortis signum & symbolum &c. Das ist/ Wie haben sie sich nicht entsetzet/ da sie das höreten: Esset das ist mein leib? Dieweil er schon zuuor viel vnd herrlich dauon

von geredt hatte. Er selbsten tranck auch darauß / damit sie / wenn sie solche wort höreten / nicht sageten / Wie? Trincken wir denn blut / vnd essen wir fleisch? vnd sich also entsetzen. Diß Opffer ist des todts zeichen vnd Figur.

August. Epist. 23. Tom. 2. fol. 92. Si sacramenta quandam similitudinem earum rerum, quarum sacramenta sunt, non haberent, omnino sacramenta non essent. Ex hac autem similitudine plerunque etiam ipsarum rerum nomina accipiunt. Sicut ergo secundum quendam modum, sacramentum corporis Christi, corpus Christi est: Sacramentum sanguinis Christi, sanguis Christi est, ita sacramentum fidei fides est. Das ist / Wenn die Sacrament nicht ein gleichheit hetten mit denen dingen / deren Sacrament sie sein / so weren sie auch kein Sacrament. Von wegẽ dieser gleichheit aber werden sie gemeinlich mit dem nahmen der gaben / so damit bestetiget werden / genennet. Darumb wie nach seiner art das Sacrament des leibs Christi / der leib Christi / vnnd das Sacrament des Bluts Christi / das Blut Christi ist / Also ist das Sacrament des glaubens der glaube.

Idem serm. 28. ad fratres in Eremo Tom. 10. fol. 1330. Accipite & comedite, hoc est corpus meum: Sacramentum enim illud ideo hominibus datur, vt corpus in terris capiti coadunetur. Das ist / Nembt hin vnd esset / Das ist mein leib / Dan diß Sacrament wird den menschen darumb gegeben / damit der leib auff erden mit dem Haupt vereiniget werde.

Idem cont. Adimant. cap. 12. fol. 187. Tom. 6. Dominus non dubitauit dicere, Hoc est corpus meum, cum signum daret corporis sui. Das ist / Der Herr hat sich nicht gescheu-

wet alſo zu reden/ Das iſt mein Leib/ da er doch ein zeichen ſeines Leibs gabe.

Idem Quæſt. in Leuit. lib. 3. cap. 57. fol. 220. Tom. 4. Solet res, quæ ſignificat, eius rei nomine, quam ſignificat, nuncupari, ſicut ſcriptum eſt, ſeptem ſpicæ ſeptem anni ſunt. Non enim dixit, ſeptem annos ſignificant &c. Hinc eſt quod dictum eſt: Petra erat Chriſtus. Non enim dixit, Petra ſignificat CHRISTVM, ſed tanquam hoc eſſet, quod vtique per ſubſtantiam non hoc erat, ſed per ſignificationem. Das iſt/ Es pflegt DAS ZEICHEN mit dem nahmē des bezeichneten dings genennet zu werden/ wie geſchrieben ſteht: Sieben ähren ſeindt ſieben Jahr/ dann er ſagt nicht/ ſie bedeuten ſieben Jahr/ Daher kombts/ daß auch geſagt iſt Der Felß war Chriſtus/ dañ er ſagt nit/ Der Felß bedeutet Chriſtum/ gleich alß ſey er es/ daß er doch nicht war nach dem weſen/ ſonder nach der bedeutung.

Idem contra Maxim. libro 3. capite. 22. Tom 6. fol. 754. Sacramenta ſunt in quibus non quid ſint, ſed quid oſtendant ſemper attenditur: Quoniam ſigna ſunt rerum, aliud exiſtentia & aliud ſignificantia. Das iſt/ Sacrament ſeindt/ in welchen jeder zeit/ nicht was ſie ſeindt/ ſondern was ſie BEDEVTEN/ in acht genommen wird/ Dann es ſeindt ZEICHEN der dinge/ vnd ſeindt ein anders/ ein anders bedeuten ſie.

Gregorius Nazianzenus Orat. de Paſchate fol 320. Coeterum iam Paſchæ fiamus participes, figuraliter tamen adhuc, etſi Paſcha hoc veteri ſit manifeſtius. Siquidem Paſcha legale, audenter dico, figuræ figura erat obſcurior: At paulo poſt, illo perfectius & purius fruemur.

mur, cum id ratio nostra in regno patris nouum bibet, detegens & docens, quæ nunc mediocriter ostendit. Das ist / Wir werden des Osterlambs theilhafftig / aber gleichwol noch durch anbildung / wiewol dieses Osterlamb klarer ist / dann das alte. Dann das Osterlamb vnder dem gesetz (ich rede künlich also) war ein fürbildung dieser ANBILDUNG / vnnd derhalben dunckeler: Aber nicht vber lang hernach werden wirs vollkommener vnd offentlicher niessen / wenn es der Sohn Gottes das ewige Wort selbst neww mit vns trincken wird in dem Reich des Vatters / vnd vns offenbaren vnd lehren / daß er jetzund nur ein wenig gezeiget.

Augustinus de fide ad Petrum Tom. 3. fol. 230. In illis enim carnalibus victimis figuratio fuit Carnis Christi, quam pro peccatis nostris ipse sine peccato fuerat oblaturus, & sanguis, quem erat effusurus in remissionem peccatorum nostrorum. In isto autem sacrificio gratiarum actio atque commemoratio est carnis Christi, quam pro nobis obtulit, & sanguis quem pro nobis idem Deus effudit &c. In illis ergo sacrificijs quid nobis esset donandum, figuratè significabatur. In hoc autem sacrificio, quid nobis iam donatum sit, euidenter ostenditur. In illis sacrificiis prænuntiabatur Filius Dei pro impijs occidendus: in hoc autem pro impijs annuntiatur occisus. Das ist / Jene fleischliche Opffer wahren ein fürbildung des fleisches Christi / welches er / der ohne Sünde war / für die Sünde der Welt solte opffern / vnd des Bluts / welches er zu vergebung vnserer Sünden solte vergiessen. Das Nachtmal aber ist ein DANCKSAGUNG vnnd verkündigung des fleisches CHRISTI /

das er für vns geopffert hat / vnd seines Bluts das er für vns vergossen hat. Derhalben in jenem opffer durch ein vorbildung war bedeutet was vns geschenckt solte werden: Im Nachtmal aber wirdt augenscheinlich angezeigt / was vns schon geschenckt sey: In jenem wird weißgesagt / dz der Sohn Gottes für die Sünder solte getödtet werdē / In diesem wird **verkündiget** / daß er für die Sünder getödtet sey.

Idem de doct. Christ. lib. 2. cap. 3. Tom. 3 fol. 22. Sacramento Corporis & Sanguinis suis prægustato, significauit, quod voluit. Das ist: Mit dem Sacrament seines Leibs vnd Bluts / daß er selbst zum ersten nam / hat er **bedeutet** / was er wölle.

WIE ebener gestalt die Confessionbücher der Stendt Augspurgischer Confession die Sacrament definiren vnnd beschreiben / als hiebevor bey den Sacramenten in gemein angezeigt worden / in dem sie sagen / dz die Sacramenta (darunder freylich das Nachtmal gehöret / wie sie dann dasselbig auch offt zum Exempel anziehen) zeichen vnd zeugnussen Göttliches willens gegen vns / angeheфftet als zeichen an das Wort des Evangelij. Item / Als zeichen vnd sigillen des Worts / In der Augspurgischen Confession Articulo 13. Item / daß die Sacramenta Siegel vnd zeichen des Bundts seyen / vnder dem Titel / Von der Busse. Item / das die Sacramenta nicht schlecht zeichen sein / dabey die Leut einander sich erkennen / wie losung im Krieg vnd Hoffarb: Sondern krefftige zeichen vnd zeugnüß Göttlicher gnaden vnd willens gegen vns. In Apolog. Tit de Sacramentis. vnd jhrem rechten gebrauch.

Item, Sacramentum ist ein Cæremonia oder eusserlich zeichen / oder ein Werck / dadurch vns Gott gibt das jenige / so

die

die Göttliche verheissung/ welche derselbigen Ceremonien angehefft ist/anbeut. Apolog. Tit. Was Opffer seyen oder nicht seyen.

WEil nun gehört/ was das heylige Abendtmal sey/ folgt jetzunder/ was dann darinnen empfangen oder gessen vnnd getruncken werde. Andtworten vnnd bekennen wir/ **Es werden nicht allein die sichtbare zeichen Brodt vnd Wein: sondern es werde auch/ in rechtem gebrauch/ warhafftig empfangen vnd genossen/ der wesentliche für vns am Stamen des Creutzes dargegebene Leib/ vnd sein wesentlich für vns vergossenes Blut/ vnd solches vermög H. Schrifft.** Was im H. Abendmal empfangen.

Mathæi 26. cap. v. 26. Jesus nam das Brodt/ dancket vnd brachs/ vnd gab es den Jüngern/ vnd sprach/ Nemmet/ esset/ das ist mein Leib: vnnd nam den Kelch vnd danckete/ gab jhnen vnd sprach/ Trincket alle darauß/ das ist mein Blut/ des Neuwen Testaments/ etc.

Marci 14. v. 22. Vnnd in dem sie assen/ nam Jesus das Brodt/ dancket/ vnd brachs/ vnd gabs jnen/ vnd sprach: Nemet/ esset/ das ist mein Leib: vnd nam den Kelch vnd dancket/ vnd gab jnen den/ vnd sie truncken alle darauß/ vnd er sprach zu jhnen das ist mein Blut des Newen Testaments/ das für viel vergossen wirdt.

Lucæ 22. v 19 20. Vnd er nam das Brodt/ dancket vnnd vnd gabs jhnen vnd sprach. Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt/ das thut zu meinem gedechtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch/ nach dem Abendtmal vnnd sprach/ das ist der Kelch/ das newe Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wirdt.

1.Cor.11.v.23 24.25. Nahm das Brodt dancket vñ brachs/ vnd sprach/ Nemet/Esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wirdt. Solches thut zu meinem gedächtnuß. Desselben gleichen auch dē Kelch/nach dem Abendmal vñ sprach/ dieser Kelch ist dz newe Testament in meinem Blut/ etc.

Wie die niessung im H. Abendmal geschehe.

WEil nun an diesem ort kein streit/was im heyligē Abendmal genossen vnd empfangen werde/ sondern fürnemblich/ wie solche niessung im H. Abendtmal geschehe vnnd zugehe/ also ist erstlich zu mercken/ das in diesem Sacrament (wie oben von allen Sacramenten in gemein angezeigt worden) auch zwey ding sein/ Ein eusserlich zeichen/ Nemblich Brot vnnd Wein/ vnnd das Wort oder die verheissung der gnaden an die zeichen gehefftet/ Wie Irenæus aduers. hæres. lib. 4. cap. 34. fol.238. sagt (Quemadmodum, qui est à terra panis percipiens vocationem Dei, iam non cõmunis panis est, sed Eucharistia ex duabus rebus constans, Terrena & Cœlesti &c. Das ist: Weñ das jrrdische Brot durch Gottes wort hierzu verordnet wirdt/ so ist es nicht mehr ein gemein Brodt/ sonder wirdt darauß die (Dancksagung) zu welcher zwey ding gehörē/ein Irrdisch vñ ein Hiṁlisch etc.) Vñ die oben angezogene wort der Apologię Augspurgischer Confession klar lauten. Muß derhalben auch zweyerley speise vnd essen oder niessung sein: Eine der eusserlichen sichtbarlichen zeichen/ Brodts vnd Weins/ so mit eusserlichen Sinnen begrieffen/ vnnd durch die Handt deß Dieners empfangen: Vnnd dann eine jnnerliche Geistliche deß wesentlichen Leibs vnnd Bluts Christi/ sambt allen seinen schätzen vnnd wolthaten/so nicht mit eusserlichen Sinnen begrieffen: sondern mit gläubigem Hertzen auß der Handt des Herrn selbsten empfangen wirdt. Dann inn dieser verheissung ist Christus warhafftig vnnd wesendtlich gegenwertig da vnnd

Zweyerley niessung im H. Abendmal.

zuge-

zugegen in seinem H. Abendtmal / Vnd wer demselben glaubet im gebrauch deß Abendtmals / der hat gegenwertig vnnd empfahet warhafftig was sie zugesagt / Nemblich Christi waren Leib vnd Blut / vnnd vergebung seiner Sünden / wie Chrysostomus gar fein sagt / Fidei vis est, vt possit procul dissita cernere. Des Glaubens krafft ist daß er auch / was des orts halber fern ist / kan anschauwen.

ZVm andern / weil alle Sacrament siegel seind der Gnaden / so im Evangelio verheissen wirdt / alß hieroben gantz vberflüssig dargethan / Das heylige Abendtmal aber auch ein Sacrament ist / so muß billich geschlossen werden vnnd nohthalben folgen / dz die wort der verheissung (Daß ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / Das ist mein Blut / welches für euch vergossen wirdt /) kein andere verheissung sey / dann die jenige / so summariter Iohan. 6 geschrieben stehet. Das Brot das ich euch geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt. Item / Mein Fleisch ist die rechte Speiß / vnnd mein Blut ist der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vnd drincket mein Blut / der bleibt in mir / vnd ich in jhme / rc. Item / Wer diß Brodt isset / der wirdt leben ewiglich / rc.

VNd obwol etliche so vermessen / daß sie vorgeben dörffen / das sechste cap. Iohan. gehöre nicht zur erklärung des niessens des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendtmal / So können wir doch nicht sehen / wie solches könne darvon außgeschlossen werden. Dann daß sechste cap. Iohan. muß entweder vom Heyl. Abendtmal Segregirt vnnd außgeschlossen / oder admittirt vnnd zugelassen werden. Soll nun solches sechste cap. Iohan. so von der rechten Geistlichen niessung

niessung des Leibs vnd Bluts Christi redet / gantz segregirt vnd außgeschlossen werden / muß folgen / daß kein mensch so das Heylige Abendmal gebraucht / selig werde / dieweil sie Christum im glauben nicht niessen / ohn welchen Gott zu gefallen vnmüglich ist Heb. 11. v. 6.

Dann das mündtlich essen des leibs Christi / so sie vorgeben / kan sie nicht selig machen / dieweil sie dichten / Judas hab auch den Leib vnd Blut Christi mit dem mundt empfangen / (wie noch heutiges tags alle gottlose vnd vnglaubige) sey darumb nicht selig worden. Sol nun jemandts selig werden / vnd ewig leben / so muß er mit wahrem glauben Christi fleisch essen vnd sein blut drincken. Vnd muß also das 6. cap. Johannis zu der Geistlichen niessung deß Leibs vnd Bluts Christi / von Christo selbsten gelehret / im Heyligen Abendtmal nothwendig vnd ohnwiederrufflich admittirt vnd zugelassen werden.

SOlcher gestalt lehren auch die alte rechtglaubige lehrer / sambt der Augspurgischen Confession vnd Apologia.

Athanasius ad Serapionem de S. Sancto. Tom. 3. fol. 692. & seq. Christus corporalitatem suam ostendit, & ad distinctionem suæ humanitatis, suam Deitatem declarat &c. De esu corporis disputans, Spiritum à Carne discriminauit: vt disceremus ea quæ loqueretur, non carnalia esse sed spiritualia. Quod enim hominibus corpus eius suffecisset ad cibum, vt vniuersi mundi alimonia fieret? Sed propterea ascensionis suæ In Cœlum mentionem fecit, vt eos à corporali intellectu abstraheret: ac deinde carnem suam, de qua locutus erat, cibum è supernis coelestem & spiritualem alimoniam & ab ipso donandam, intelligerent. Quæ enim locutus sum vobis, inquit, Spiritus & vita sunt. Quod perinde est, ac si diceret, Corpus meum quod

quod datur pro mundo, in cibum datur, vt spiritualiter vnicuiq; tribuatur, & fiat singulis tutamen præseruatioq; ad resurrectionem vitæ æternæ. Das ist/ Da der Herr vom essen seines leibs redet/ hat er beyde sein fleisch vnd sein Geist gemeldet / vnd den Geist vom fleisch vnderscheiden/ auff daß wir nicht allein die sichtbare / sondern auch die vnsichtbare Natur in jhme glaubten vnd lerneten / daß dasselbige/ das er redet/ NIT FLEISCHLICH / sondern GEISTLICH were. Dann wie solte die gantze Welt von diesem leib haben zu essen/ der kaum für etliche wenig menschen genug were? Aber darumb gedenckt er seiner Himmelfahrt/ auff daß er sie von den leiblichen gedancken abzoge / vnnd sie forthin lerneten / daß er sie mit dem fleisch/ dauon er gesagt/ **Oben herab vom Himmel speisen vnnd geistlich nehren** wolle: Dañ daß er spricht / Was ich gesagt habe/ ist Geist vnnd leben / ist so viel gesagt/ Mein leib / den jhr sehet/ vnd der für die Welt gegeben wirdt/ der wirdt zur Speiß gegeben werden / daß er GEISTLICH von einem jeden genossen werde/ vnd einen jeden bewahre zur aufferstehung ins ewige leben.

Hieronymus lib. 4 in cap. 26. Matt. fol. 78. Postquam typicum pascha fuerat impletum & agni carnes cum Apostolis commederat: assumit panem, qui confortat cor hominis, & ad verum Paschæ transgreditur sacramentum: vt quomodo in præfiguratione eius Melchisedec summi Dei sacerdos panem & vinum offerens fecerat, ipse quoque veritatem sui corporis & sanguinis repræsentaret. Das ist/ Nach dem er das Osterlamb mit seinen Jüngern gessen hat/ nimbt er das Brodt/ welches des menschen Hertz stercket / vnnd schreittet fort zu dem rechten Sacra-

ment des vberschrits / auff daß er / wie zuuor Melchisedeck der Priester des Herren mit Opfferung Brots vnnd weins in seiner vorbedeutung gethan / auch seinen wahren leib fürbildete.

Idem ad Hedibiam q. 2. Tom. 3. fol. 142. Ascendamus cum Domino cœnaculum magnum, stratum atque mundatum, & accipiamus ab eo sursum calicem noui testamenti: ibique cum eo Pascha celebrantes, inebriemur ab eo vino sobrietatis. Das ist / Last vns hinnauff steigen mit dem HErren in den grossen gepflasterten vnd gesauberten Saal / vnnd droben von jhm empfahen den Kelch des Neuwen Testaments / daselbsten mit jhm Ostern halten / vnnd von jhm getrencket werden mit dem Wein der nüchterkeit.

Ambrosius de ijs qui myster. init. cap 9. Tom 4. fol. 427. & seq. Ante benedictionem verborum cœlestium alia species nominatur, post consecrationem corpus significatur. Ante consecrationem aliud dicitur, post consecrationem sanguis nuncupatur &c. His igitur sacramẽtis pascit Ecclesiam suam Christus, quibus animæ firmatur substantia &c. Quare cibum & potum dixerim, fideles intelligunt &c. In illo sacramento Christus est, quia Corpus est Christi: Non ergo corporalis esca sed spiritualis &c. Quicunq; hanc manducauerit, non morietur in æternum. Das ist / Vor dem segen der Himlischen wort / wird ein ander gestalt genennet: nach der Consecration wirdt der leib bedeutet / Vor der Consecration heisset es anders / Nach der Consecration heisset es Blut. So speiset nun Christus seine gemeine mit diesen Sacramenten / durch welche der Seelen Substantz gesterckt wirdt / Warumb ichs

ein

ein Speiß vnd Tranck genennet habe/daß verstehen die glaubigen. In diesem Sacrament ist Christus/dann es ist Christi leib/darumb ists **Nicht ein leibliche speiß/sondern ein geistliche**/Wer sie isset/der stirbt nicht ewiglich.

Idem de Sacramentis lib.1.cap.2.Tom.4.fol.429. Si chirographum homini dederis, teneris obnoxius, vt pecuniam eius accipias: teneris astrictus &c. Vbi promiseris considera, vel quibus promiseris. Leuitam vidisti, sed minister est Christi. Vidistis illum ante altaria ministrantem: Ergo chirographum tuum tenetur non in terra, sed in Cœlo. Considera vbi capias sacramenta cœlestia &c. Legisti in Euangelio, vbi corpus Christi, ibi & Aquilæ volare consueuerunt: vt terrena fugiant, coelestia petant. Das ist/Weñ du einem menschen ein handtschrifft gibst/so bistu verpflicht vnd schuldig sein gelt zu empfahen. Bedenck wo du diß verheissen/oder weme du es verheissen habest/du sihest einen Leuiten/er ist aber ein diener Christi/du sihest jhn für den Altar dienen/drumb wird deine Handtschrifft nit auff Erden auffgehalten/sondern im Himmel. Bedenck wo du die Himlische Sacrament empfahest. Du liesest im Evangelio/wo der Leib Christi ist/da pflegen auch die Adler hinzufliehen/damit sie jrdische dinge fliehen/vnnd Himmlische suchen.

Ibidem lib.5.cap.4.fol.443. Non iste panis est qui vadit in corpus, sed ille panis vitæ æternæ, qui animæ nostræ substantiam fulcit. Das ist/Diß ist **Nicht ein Brodt/das in leib gehet**/sondern das Brodt des ewigē lebens/das vnsere Seel erhelt.

Idem de sacramentis lib.4.cap.4.in fine fol.439. Sed

fortè dicis, speciem sanguinis non video? sed habet similitudinem. Sicut enim mortis similitudinem sumpsisti, ita etiam similitudinem pretiosi sanguinis bibis, vt nullus horror cruoris sit, & pretium tamen operetur redemptionis &c. Das ist: Vieleicht aber sagstu / sihe ich doch kein gestalt des Bluts? Es ist aber ein gleichnuß / Dann wie du daß gleichnuß des Todts hast empfangen / also trinckstu auch diß gleichnuß des teuwern Bluts / also daß da kein scheuw ab dem Blut darff sein / vnd dannoch die bezahlung der erlösung jhr krafft habe.

Idem de Sacram. lib. 6. cap. 1. in fine fol. 444 Ne igitur plures hoc dicerent, veluti quidã esset horror cruoris, sed maneret gratia redemptionis: ideo in similitudine quidẽ accipis sacramentũ, sed veræ naturæ gratiam virtutemq; cõsequeris. Ego sum, inquit, panis viuus, qui de Cœlo descẽdi. Sed caro nõ descendit è Cœlo, hoc est, carnẽ in terris assumpsit ex Virgine. Quomodo ergo descẽdit panis è Cœlo, & panis viuus? Quia idẽ dominus noster Iesus Christus consors est & diuinitatis & corporis: Et tu qui accipis eius carnẽ, diuinæ eius substantiæ in illo participaris alimento. Das ist: Auff dz nit jrer mehr also sagten / als dörffte man ein abscheuwen habẽ an dem Blut / sonder die gnade der erlösung bleibe / so nimbstu zu einem Gleichnuß daß Sacrament / bekombst aber die Gnad vnd Krafft der waren Natur. Dañ ich / spricht er / bin das lebendige Brodt / der ich vom Himmel herab gestiegen bin. Es ist aber / möcht man sagen / das Fleisch nicht vom Himmel kommen / dann er dasselbig auß der Jungfrauwen auff Erden an sich genommen hat. Wie ist dann diß Brodt vom Himmel kommen / vnd wie ist er das lebendige Brodt? Darumb daß eben derselbe vnser HERR

Jesus

Jesus Christus zugleich Göttliche Natur hat / vnnd einen Leib / Vnnd du / weil du seinen Leib empfehest / inn derselben niessung seines **Göttlichen wesens theilhafftig** wirst

Chrysost. Hom. de Eucharistia fol. 919. Tom 3. Quid facis homo? Non promisisti sacerdoti qui dixit: sursum corda & mentem, & dixisti, Habemus ad Dominum? &c. Mensa mysterijs instructa est &c. Nonne vides pan[illegible]m, nonne vinum &c. Propter quod & accedentes ne p[illegible] tis, quod accipiatis diuinum corpus ex homine &c. D[illegible] ist: Hastu nicht dem Priester verheissen / da er sagte / **hienauff die Hertzen vnd Gemüthe** / vnd hast gesprochen / **Wir erheben sie zum HERREN** / Der Tisch ist mit geheimnussen bereittet / Sihestu nicht Brodt vnnd Wein? Darumb wenn jhr hinzu gehet / so meinet nicht / daß jhr den GÖTTLICHEN Leib von eim Menschen emphahet.

Idem Hom. 61. ad Popul. Antioch. fol. 402. Tom. 5 Et in Epist. ad Ephes. Hom. 3. Tom 4. fol. 968. Quotquot huius corporis efficimur participes, quoquot sanguinem degustamus, cogitemus, quod illum sursum sedentem &c. degustamus, quod illius corpus & sanguinem gustamus, qui sedet in coelestibus. **Das ist: So viel vnser dieses Leibs theilhafftig werden / vnnd das Blut geniessen / sollen gedencken / das wir jhn droben sitzendt geniessen / das wir dessen Leib vnnd Blut geniessen / der im Himmel sitzet.**

Idem, Hom. 24. in 1. ad Corinth. cap. 10. Tom 4. fol. 515. & seq. Hæc autem non dico vt non accedamus, sed ne temere accedamus. Quemadmodum enim frigida accessio

periculosa est, ita nulla mysticæ illius coenæ participatio pestis est & interitus. Ipsa namq; mensa, animæ nostræ vis est, nerui mentis, fiduciæ vniculum, fundamentum, spes, salus, lux, vita nostra &c. Et quid futura commemoro? Nam dum in hac vita sumus, vt terra nobis Coelum sit, facit hoc mysterium. Ascende igitur ad Coeli portas, & diligenter attende, imò non Coeli, sed Coeli coelorum, & tunc quod dicimus intueberis &c. Præpara mentem ad horum mysteriorum susceptionem. Illum conspicaris, illum tangis, imò comedis &c. Quare hortor, vt animam nostram exornemus, hanc domum præparemus, quam cum hinc migrabimus, auferemus: vt sempiterna consequamur habitacula, gratia & benignitate Domini nostri Iesu Christi. Amen. Das ist: Diß aber sage ich nicht/ das wir nicht hinzu gehen/ sondern das wir nicht leichtfertig hinzu gehen sollen/ dann wie es gefehrlich ist liederlich hinzu gehen/ also ist es Gifft vnd Todt/ des heyligen Abendtmals sich gar enthalten. Dann dieser Tisch ist vnser Seelen krafft/ des Gemüths stercke/ deß Glaubens bandt/ vnser Grund/ Hoffnung/ Heyl/ Liecht vnd Weg. Vnd was erzele ich zukünfftige ding? Dann weil wir noch hie im Leben seindt/ schafft diß geheimnuß/ daß die Erde vns der Himmel sey/ Darumb steige hinauff an die Himmels pforte/ vnnd höre fleissig zu/ ja nicht an die Pforte deß Himmels/ sondern an die Pforte aller Himmel Himmel/ alß dann wirstu sehen was wir sagen. Bereitte dein Gemüth diese geheimnuß zu empfahen/ jhn sihestu/ jhn fühlestu/ jhn Issestu. Darumb vermane ich/ lasset vns vnsere Seel schmücken/ diß Hauß lasset vns vorbereitten/ das wir/ wanns zum abschiedt kommen wirdt/ mit vns nemmen werden/ damit wir die ewige Hütten erlangen/ durch die Gnade vnnd Güte vnsers

HER-

HERREN JESU CHRISTI / Amen.

Idem in Matth. Hom. 83. fol. 665. Tom. 2. Nam ſicut illud in rememorationem miraculorum, quæ in Aegypto patres veſtri viderunt, faciebatis, ſic & hoc in meam facite commemorationem. Sanguis ille ad primogenitorum ſalutem fuit effuſus: hic in remiſſionem totius orbis peccatorum. Hic enim eſt ſanguis meus, inquit, qui effundetur in remiſſionem peccatorum. Quod dicebat, vt oſtenderet, paſſionem & crucem myſterium eſſe, & diſcipulos hinc conſolaretur. Et quemadmodum Moſes, hoc æternum vobis erit memoriale, dicebat, ſic & ipſe, in meam, ait, commemorationem, donec veniam. Hac de cauſa deſiderio deſideraui hoc paſcha vobiſcum comedere, quo vos ſpiritales faciam. Ipſe quoq; bibit ex eo, ne auditis verbis illis dicerent: Quid igitur? Sanguinem bibimus? & carnem comedimus? Ac ideo perturbarentur. Nam & quando prius de his verba fecit, multi ſolummodo propter verba ſcandalum paſſi ſunt. Ne igitur tunc id quoq; accideret, primus ipſe hoc fecit, vt tranquillo animo ad communicationem myſteriorum induceret. Das iſt: Wie jhr jenes thetet zum gedächtnuß der wunder / die ewer Vätter in Aegypten geſehen haben / Alſo thut auch dieſes zu meinem GEDECHTNUS: Jenes Blut war / zur erhaltung der erſten geburt / vergoſſen / Dieſes aber zu vergebung der ſünden der gantzen Welt. Dann diß iſt mein Blut / ſpricht er / das vergoſſen wirdt zu vergebung der Sünden / welches er darumb ſagte / das er zuverſtehen gebe / das diß GEHEIMNUS ſein Leiden vnnd ſein Creutz were / vnnd er die Jünger tröſtete. Vnnd wie Moſes ſprach: Diß ſoll euch ein Ewiges Gedächtnuß ſein / alſo ſagt er auch / Thut

Thut es zu meinem gedechtnuß / biß daß ich komme. Darumb hat mich verlanget/diß Osterlamb mit euch zu essen/ damit ich euch GEISTLICH mache. Er trinckt auch selber darauß/auff daß/da sie diese wort höreten/nicht sprechen/ Wie? Trincken wir denn Blut? Vnnd essen wir dann fleisch? Vnnd sich also entsetzten. Dann auch zuuor/da er von diesen redete/ jhr viel sich nur an den wortten ergerten. Derhalben auff daß solches nicht auch jetzundt geschehe/ thaters selbst zum ersten / daß er sie mit rühigem gemüth zu der gemeinschafft der geheimnuß anfürete.

Idem Hom.11.in cap.5 Matt.Tom.2. operis imperfecti fol.810.Si ergo hæc vasa sanctificata ad priuatos vsus transferre sic periculosum est, in quibus non est verum Corpus Christi, sed mysterium corporis eius continetur: quanto magis vasa corporis nostri,quæ Deus sibi ad habitaculum præparauit,non debemus locum dare diabolo, agendi in eis quod vult. Das ist/ Weil es gefehrlich ist/so jemandt die Kirchengeschirr zu seinem eignen brauch wolte wenden/in welchen doch nicht der wahre Leib Christi selbst / sondern das geheimnuß seines leibs ist/ wie vielmehr sollen wir vns hüten/daß wir dem Teuffel nicht raum geben/zuthun/was er will/in den gefessen vnsers leibs/ welche Gott jhm selbst zu seiner wohnung bereitet hat?

Idem Hom.24.Tom.4.in 1.Corinth 10 fol.513. Ad hoc enim nos inducit sacrificium illud formidandum & admirabile, quod iubet nobis vt concordia & caritate maxima ad se accedamus,& Aquilæ in hac vita facti, ad ipsum Cœlum evolemus,vel potius supra Coelum. Vbi enim cadauer, inquit, illic & Aquilæ. Cadauer Domini corpus propter mortem: nisi enim ille cecidisset, nos non resur-

resurrexissemus. Aquilas autem appellat, vt ostendat, ad alta eum oportere contendere, qui ad hoc corpus accedit, & nihil cum terra debere ei esse commune, neque ad inferiora trahi & repere, sed ad superiora semper volare, & in Solem iustitiæ intueri, mentisque oculum acutissimum habere. Aquilarum enim non graculorum hæc mensa est. Das ist / Er befilcht vns / daß wir mit grosser lieb vnd einigkeit sollen zu jhm kommen / vnd in diesem leben zu ADLERN werden / vnd **hinauff in den Himmel / ja vber den Himmel** vns erheben / Dan wo das Aß ist / spricht er / da samblen sich die Adler. Das Aß ist der LEIB DES HERREN von wegen seines todts. Dann were er nicht gestorben / so weren wir nit lebendig worden / Vns aber nent er Adler / daß er zuuerstehen gebe / daß / wer zu diesem Leib wil kommen / **hinauff in die höhe muß gedencken** / nicht mit den irrdischen dingen gemeinschafft haben / noch in dem / daß hernieder blieben ist / bleiben hangen vnd kriechen / Sondern allzeit **in die höhe sich schwingẽ** / vñ die Sonne der gerechtigkeit mit scharffen augen des gemüts anschawen. Dañ dieser **Tisch nicht für die Tholen / sonder für die Adler ist.**

Cyprian. lib. de Coena Domini fol. 450. Hæc quotiens agimus, non dentes ad mordendum acuimus: Sed fide sincera panem sanctum frangimus & partimur. Das ist / So offt wir dieses thun / scherpffen wir **Nicht die zäne** zum beissen / sondern BRECHEN vnnd theilen auß das Heylige Brodt in wahrem glauben.

Idem lib. de vnction. Chrismat. fol. 456. Dedit Dominus

min⁹ noster in mensa, in qua vltimũ cum Apostolis participauit conuiuium, propriis manibus Panem & Vinum: in cruce verò manibus militum corpus tradidit vulnerandum: vt in Apostolis exponeret, quomodo vinum & panis caro esset & sanguis, & quibus rationibus causæ effectibus conuenirent, & diuersa nomina vel species ad vnam reducerentur essentiam, & significantia & significata eisdem vocabulis censerentur. Das ist/ Es hat vnser HERR an dem Tisch/ da er das letzte Mahl mit seinen Jüngern hielt/ mit seinen eigenen henden gegeben brodt vnd wein/ Am Creutz aber hat er in die hende der Kriegsleuth gegeben seinen leib zuuerwunden/ daß er den Jüngern die reine warheit desta dieffer einbildete/ vnd sie den völckern außlegeten/ wie brot vnd wein sein Leib vnd Blut weren/ vnd wie das Sacrament mit dem jenigen/ vmb welches willen es ist eingesetzt/ sich vergleicht/ wie ein Sacrament auß zweyerley dingen wirdt/ vnd darin mit zweierley nahmen genent wird/ vnd den/ daß da bedeutet/ vnd das bedeutet wirdt/ einerley nahmen werden gegeben.

Idem Serm. de Coena Domini fol. 446. Dixerat sanè huius traditionis Magister, quod nisi manducaremus & biberemus eius sanguinem, non haberemus vitam in nobis: Spirituali nos instruens documento, & aperiens ad rem adeo abditam intellectum, vt sciremus quod mansio nostra in ipso sit manducatio, & potus quasi quædam incorporatio, subiectis obsequiis, voluntatibus iunctis, affectibus vnitis. Das ist/ Der das Abendtmahl hat eingesetzt/ derselbe hat gesprochen: So wir jhn nicht essen vnd sein Blut nicht trincken/ so hetten wir das leben nicht in vns. Damit hat er vns ein geistliche lehre

gegeben

gegeben / vnnd den Verstandt dieses verborgenen dings eröffnet / auff daß wir wisten / daß dieses essen sey/daß wir IN IHM BLEIBEN / vnnd dieses trincken / jhm gleich alß EINGELEIBT werden/daß wir jhm mit gehorsamb/willen vnd hertzen vnderworffen vnnd vereiniget seindt.

Cyrillus in Leuit. libro 7. fol. 257. Si secundum literam sequaris hoc, quod dictum est: Nisi manducaueritis carnem meam & biberitis sanguinem meum occidit hęc litera: Si verò spiritualiter eam suscipias, non occidit sed in ea est Spiritus Viuificans. Das ist / Wenn du / in dem das gesagt ist / Werdet jhr mein fleisch nit essen / vnnd mein blut nicht trincken / dem Buchstaben nachgehest / so tödtet dich dieser Buchstabe / Wirstu es aber geistlich verstehen / so ist der lebendigmachende Geist darinne.

Idem in Iohan. libro. 11. cap. 22. folio. 203. Cum igitur Deitati seruatio attribuatur, non debetis, inquit Dominus, carnis præsentiam propter hoc desiderare &c. Non enim circumscribitur loco Deus, nec vnquam abest. Dz ist/Weil nun die seligmachung der GOTTHEIT zugeschrieben wirdt / so sollet jhr / spricht der HERR / des fleisches gegenwart darumb so hoch nicht begehren / dann Gott wird an keinem ort vmschrieben / ist auch nirgend abwesendt.

Aug. lib. 18. de Ciuit. Dei cap. 48. Tom. 5. fol. 1120. Quodammodo omnia significantia videntur earum rerum, quas significant, sustinere personas, sicut dictum est ab Apostolo: Petra erat CHRISTVS, quoniam Petra illa, de qua hoc dictum est, significabat vtique

Christum. Das ist: Fast alle bedeutende zeichẽ tragen den namen der dinge / die sie bedeuten / wie vom Apostel gesagt ist / Der Felß war Christus / dieweil der FELS / võ dem diß gesagt ist / ohn zweyffel CHRISTVM bedeutete.

Idem lib. 3. de Doct. Christ. cap. 4. & 9. Tom. 3 Miserabilis seruitus animæ, signa pro rebus accipere &c. Pauca quædam signa pro multis eaq; factu facilima & intellectu augustissima & obseruatione castissima, ipse dominus & apostolica tradidit disciplina, sicut est Baptismi sacramentum: & celebratio corporis & sanguinis Domini. Quæ vnusquisq; cum percipit quò referantur, imbutus agnoscit, vt ea non carnali seruitute, sed spirituali libertate veneretur. Vt autem literam sequi & signa pro rebus, quæ iis significantur, accipere, seruilis infirmitatis est: ita inutiliter signa interpretari malè vagantis erroris est. Das ist: Ein erbärmliche Knechtschafft der Seelen ist / wenn man die ZEICHEN für die gaben selbst helt. Etliche wenige zeichen an statt vieler / vnnd solche die l[illegible]t waren zuthun / herrlich zuverstehen / vnnd keusch zu halte[illegible] hat der Herr vnnd die Apostolische Lehr eingesetzt / Als das ist / das Sacrament der Tauffe / vnd die Stifftung des Leibs vnd Bluts des HERREN / Wer diese empfehet vnd verstehet / wohin sie gerichtet sein / der erkennet / daß er sie nicht in fleischlicher Knechtschafft / sondern in geistlicher freyheit verehren soll. Wie es aber ein knechtliche schwachheit ist / an den Buchstaben sich binden / vnd die zeichen für die dinge / so dadurch bedeutet werden / empfahen / Also ists ein schädliche schwermerey / die ZEICHEN vnnützlich erklären oder deuten.

Idem constra Faustum Manichæum lib. 33 cap. 8. Tom. 6. fol. 496. Qui hæc non ligitiosè, sed placidè ac fideliter quæ-

quærunt, accedant ad Iesum non carne, sed corde: non corporis presentia, sed fidei potentia, sicut ille cẽturio &c. Das ist: Welche dieses nicht zenckischer sondern bescheidener weise vnd trewlich suchen / die tretten zu Jesu / nicht mit dem Fleisch / sondern mit dem Hertzen / nicht mit des Leibs gegenwart / sondern mit des Glaubens Krafft / wie der Hauptmann / etc.

Idem de verb. domini in Lucam Serm. 33. Tom. 10. fol. 128. Nolite parare fauces sed cor. &c. Non quod videtur: sed quod creditur, pascit &c Nos non tangimus Christum, credimus Das ist: Bereitet nicht den Schlund / sondern das Hertz / Nicht settiget das / was gesehen / sondern was geglaubet wirdt / Wir rühren Christum nicht an / Sondern glauben.

Idem de verbis Apost. sermone 2. Tom. 10. folio 250. Certè qui integer ascendere potuit, consumi non potuit &c. Illud manducare corpus Christi refici est &c. Illud bibere quid est, nisi viuere? Manduca vitam, bibe vitam, habebitis vitam, & integra est vita. Tunc autem hoc erit, id est, vita vnicuique erit corpus & sanguis Christi: Si quod in sacramento visibiliter sumitur, in ipsa veritate spiritaliter manducetur: spiritaliter bibatur. Audimus ipsum Dominum dicentem: Spiritus est qui viuificat, Caro non prodest quicquam, Verba quæ locutus sum vobis, spiritus & vita sunt &c. Et Paulo ante. Putastis quia de corpore quod videtis partes facturus sum, & membra mea concisurus, & vobis daturus? Das ist: Gewißlich kündte der nit verzehret werden / der gantz hinauff fahren kündte. Christi Leib essen heist erquicket werden / Sein Blut trincken / was heist es anders dann Leben? Iß das Leben / Trinck das Leben / so hastu das Leben / vnd bleibt dannoch das Leben gantz. Alß

dann aber wird es diß sein/das ist/Christi Leib vnd Blut wird einem jeden das Leben sein/wen das/ so im Sacrament sichtbarlich genossen wird/ in der warheit GEISTLICH gessen vnd GEISTLICH getruncken wirdt. Dann wir hören den HERren selbst sagen/ Der Geist ist/ der da lebendig machet/ die wort die ich zu euch sage/ seindt Geist vnd Leben. Vnd kurtz dauor: Meinet jhr/ich werde auß diesem meinem Leib/den jhr sehet/ stücker machen/ oder werde meine Glieder zerschneiden/vnd sie euch geben?

Idem in Psal. 98. Tom.8. fol.1105. Non sine causa dicit: Nisi quis manducauerit carnem meam, non habet vitam, nisi quia est ibi aliquod sacramentum latens. Instruxit eos qui manent cum ipso: Spiritus est qui viuificat: caro autem nihil prodest. Spiritaliter intelligite, quod locutus sum. Non hoc corpus, quod videtis, manducaturi estis, & bibituri sanguinē illum, quem fusuri sunt, qui me crucifigent: Sacramentum aliquod commendaui vobis: Spiritaliter intellectum viuificabit vos. Das ist: Er sagt nicht ohn vrsach/wer mein Fleisch nicht isset/ Der hat kein Leben in jhm/ sondern dieweil darinn ein geheimnuß verborgen ist. Die jenigen hat er vnderrichtet/ die bey jhm bleiben/ Der Geist ist/ der da lebendig macht/ das Fleisch ist kein nütz/ GEISTLICH müsset jhrs verstehen was ich geredt hab/ Nicht diesen Leib werdet jhr essen/den jhr sehet/ noch auch diß Blut drincken/dz vergiessen sollen/die mich creutzigen werdē/ Ein Sacrament hab ich euch befohlen/solches/GEISTLICH verstanden/wirdt euch lebendigmachen.

Idem in Iohan. tract.25. Tom.9. fol 218. Hoc est manducare cibum non qui perit, sed qui permanet in vitam ęternā: vt quid paras ventrem & dentes? Crede & manducasti. Das ist: Das ist essen die Speiß/so nicht vergehet/ sondern

dern verbleibet ins ewige Leben / was bereitestu den Bauch vnd die Zehne? Glaube so hastu gessen.

Ibidem, tractat. 26. Tom 9. fol. 227. & seq. Hodie visibilem cibum accipimus. Sed aliud est sacramentum aliud virtus sacramenti &c. Videte ergo fratres panem coelestem, spiritaliter manducate &c. Sacramenta veterum Israelitarum in signis diuersa, sed in re, quæ significantur, paria sunt &c. Spiritalem vtique eandem Manducauerunt &c. Nam corporalem alteram: quia illi manna nos aliud: Spiritalem verò eandem quam nos. Aliud illi, aliud nos, sed specie visibili: quod tamen hoc idem significaret virtute Spiritali &c. Si quis manducauerit ex ipso, non morietur. Sed quod pertinet ad virtutem sacramenti, non quod pertinet ad visibile sacramentum. Qui manducat intus, non foris: qui manducat in corde, non qui premit dente. Vis viuere de Spiritu Christi: in corpore esto Christi. Das ist: Heute empfahen wir die sichtliche speise / aber ein anders ist dz Sacrament / ein anders die krafft des Sacraments / darumb lieben Brüder / sehet an das Himmelbrot / vnd esset es GEISTLICH / die Sacrament der Alten Israeliten seind den Zeichen nach anders / dann vnsere / Aber in dem ding / dz bedeut wird / sein sie gleich / Einerley geistliche speise haben sie gessen / dann die Leibliche war anders / sie assen Manna / wir ein anders / Aber GEISTLICHE speise haben sie einerley gessen / welche AUCH WIR essen / Zwar nach der sichtbaren gestallt haben ein anders wir / ein anders sie / doch bedeutet es eben das durch Geistliche krafft / Wer von jhm isset / der wirdt nicht sterben / Nemblich der jhn isset / so viel die krafft des Sacraments / nicht aber / so viel das eusserliche Sacrament anlanget / Wer innerlich isset / nicht eusserlich / wer im Hertzen isset / nicht

nicht der es mit den zehnen trucket/Wiltu vom Geist Christi leben/so sey in dem leib Christi.

Idem tract. 27. in Iohan. fol. 231. Tom. 9 Dominus dicebat se dare ad manducandum corpus suum propter æternam vitam. Exposuit autem modum attributionis huius & doni sui, quomodo daret carnem suam manducare, dicens: Qui manducat carnem meam, & bibit sanguinē meum, in me manet, & ego in illo: Signum, quia manducauit & bibit hoc est: si manet & manetur, si habitat & inhabitatur, si hæret vt non deseratur &c. Carnem non debemus sapere secundum carnem &c. Et postea. Illi putabant eum erogaturum corpus suum: ille autem dixit se ascensurum In Coelum vtique integrum. Quum videritis filium hominis ascendentem, vbi erat prius: certè vel tunc videbitis, quia non eodem modo, quo putatis, erogat copus suum: certè vel tunc intelligetis, quia gratia eius non consumitur morsibus. Das ist/ Der Herr sagte/er gebe jhnen seinen leib zuessen/zum ewigen leben/Er hat aber auch den verstandt dieser rede vnnd seines geschencks erklert/wie er sein fleisch zu essen gebe/da er gesprochen/Wer mein fleisch isset//vnd mein blut trincket/der bleibt in mir vnd ich in jhme/Vrkundt/das einer gessen vnd getruncken habe/ist diese/so er bleibet vnd behalten wirdt/so er wohnet vnd bewohnet wirdt/so er anhenget vnd nicht verlassen wird/Vnd darnach: Sie meineten/er würde seinen leib außtheilen/Er aber sprach/Er wolte gehn Himmel fahren vnd dazu gantz: Wen jhr sehen werdet des menschen Sohn dahin auffahren/da er zuuor war/so werdet jhr ja alß dann mercken/daß er seinen leib nicht solcher gestalt außtheile/wie jhr meinet/alß dann werdet jhr ja verstehen/daß seine gnade mit beissen nicht verzert wird.

Idem

Idem in Iohan. tract. 26 fol 223. Tom. 9. Credere enim in eum, hoc est manducare panem viuum. Qui credit in eum, manducat: inuisibiliter saginatur, quia inuisibiliter renascitur. Das ist: An jhn GLAUBEN ist das lebendige Brodt essen / wer an jhn glaubet der jsset jn / vnd wird vnsichtbar genehret / wie er auch vnsichtbar widergeboren wirdt.

Clemens Alexand. pædag. lib. 2. cap. 2. fol. 32. Et hoc est bibere Iesu sanguinem, esse participem incorruptionis Domini. Das ist: Das Blut Jesu trincken / heist der vnverderblichen art des Herrn theilhafftig werden.

Tertullian. lib. 4. contra Marcion. fol. 306. Acceptum panem & distributum discipulis corpus suum illum fecit, hoc est corpus meum dicendo, id est, figura corporis mei. Das ist: Christus hat das Brodt genommen / seinen Jüngern außgetheilet / vnd zu seinem Leib gemacht / in dem er gesprochen hat / dz ist mein Leib / dz ist / ein ANBILDUNG meines Leibs.

Origenes in Leuit. Hom. 7. fol. 158. Est enim & in Euangelijs litera, quæ occidit, non solum in veteri testamento occidens litera deprahenditur: Est & in nouo testamento litera, quæ occidat eum, qui non Spiritaliter, quæ dicuntur, aduerterit. Si enim secundum literam sequaris hoc ipsum quod dictum est: nisi manducaueritis carnem meã, & biberitis sanguinem meum, occidit hæc litera. Das ist: Man findt nicht allein im Alten Testament den Buchstaben / der da tödtet. Es ist auch im Neuwen Testament Buchstab / welcher den jenigen tödtet / der die wort nit GEISTLICH verstehet / Dañ so du das nach dem Buchstaben wilst verstehen / das geredt ist / (So jhr das Fleisch des Menschen Sohns nicht esset / noch sein Blut trincket / so habt jhr kein Leben in euch) so tödtet dieser Buchstab.

Theodoret. in Dialog. 2. Confer cum Archetypo imaginem & videbis similitudinem. Oportet enim figuram convenire cum veritate. Cur igitur corporis antitypa, qui proprietatum mutationem in eo introducunt, percipiunt? Cum superuacaneus sit typus, vbi sublata est veritas Das ist: Halt das Bildt gegen dem / dessen Bildt es ist / so wirstu die gleichheit sehen / Dañ die anbildung muß mit der warheit zustimmen / Warumb empfangen dann die / so die verenderung seiner eygenschafften einführen / seines Leibs gegenbildung? Dieweil das Bild vergeblich ist / wo die warheit zerstöret ist.

Bernhardus in Festo Martini fol. 53. Caro Christi hodie nobis, sed spiritualiter vtiq; non corporaliter exhibetur. Das ist: Das Fleisch Christi wirdt vns heut gegeben / aber GEISTLICH / nicht leiblich.

Idem serm. 28. super Cantica fol. 119. Quasi, cum iam ascenderit, tunc tangi velit aut possit, & vtiq; poterit: Sed affectu non manu, voto non oculo: fide non sensibus &c. Tanges manu fidei, desiderij digito, deuotionis amplexu, tangis mentis oculo &c. Das ist: Gleich als wolte vñ könte er jetzo / nach dem er gehn Himmel gefahren / berüret werden / Freylich kan er / Aber mit dem Hertzen / nicht mit der Hand / mit begirde nicht mit augen / mit glauben nicht mit sinnen. Berühre jhn mit der Handt des glaubens / mit dem Finger des verlangens / mit vmbfassung der andacht / mit dem auge des gemüths.

Idem serm. 3. in Psal. 91. fol. 59. Quid est manducare Christi carnem, & bibere eius sanguinem, nisi communicare passionibus eius? &c. Sicut videtur illa Panis forma in nos intrare: sic nouerimus ipsum intrare in nos, ad habitandum per fidem in cordibus nostris. Cum enim iu-

stitia ingreditur, ille ingreditur, qui factus est nobis à Deo Patre justitia. Das ist: Was heist Christi Fleisch essen/ vnd sein Blut drincken anders/ dann an seinem leyden gemeinschafft haben? Wie man sihet/ daß diese gestalt des Brodts in vnsern Mundt gehet/ Also sollen wir wissen/ daß er selbst auch inn vns gehe zu wohnen in vnsern Hertzen durch den glauben/ Dann wenn die Gerechtigkeit in vns gehet/ so gehet der in vns ein/ der vns von Gott dem Vatter zur Gerechtigkeit gemachet ist.

WJE die niessung des H. Abendtmals geschehe/ wird ebener massen in der Apologia von den Sacramenten vnd jhrem rechten gebrauch gelehret. Als wenn ich das Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi empfahe/ sagt Christus klar/ Das ist das neuwe Testament/ da soll ich gewiß glauben/ daß mir gnade vnnd vergebung der Sünden/ welche im neuwen Testament verheissen ist/ widerfahre/ vnnd solches soll ich empfahen im glauben/ vnnd damit trösten mein erschrocken blödt gewissen/ vnnd stehen darauff gewiß/ daß GOTTES wort vnnd zusagen nicht fehlen/ sondern so gewiß sein/ als ob GOTT mir ein neuwe stimme/ oder neuwe Wunderzeichen vom Himmel ließ geben/ dardurch mir wurde gnad zugesagt. Was hülffen mich auch Wunderzeichen/ wenn nicht glaube da were/ vnnd wir reden hie vom glauben/ da ichs selbs für mich gewiß glaube/ das mir die Sünde vergeben sein/ nicht allein vom fide generali, da ich glaube daß Gott sey. Derselbig rechte brauch der Sacrament/ tröstet recht vnd erquicket die gewissen.

Wie die niessung im H. Abendmals geschehe vnd von welchen.

Lehr der Apologia Augspurgischer Confession vom rechten brauch des Abendmals.

Apologia 2. Item von beyderley gestalt des Abendmals: Das Sacrament ist von Christo eingesetzt/ erschrockene gewissen zu trösten/ jhren glauben zu stercken/

daß sie glauben/ daß Christi Fleisch für der Welt Leben gegeben ist/ vnnd daß wir durch diese Speise mit Christo vereiniget werden/ gnad vnd Leben haben.

Ob Gottlose vnnd Vngleubige Christi Leib essen.

AUsser diesen Sonnenclaren zeugnussen nun/ entscheidet sich die gantze vnzeitige Frag/ Ob die gottlose vnnd Vnglaubige auch warhafftig den Leib vnnd Blut Christi empfangen oder nicht.

DAnn erstlich ist die vnwiderruffliche regel wahr vñ gewiß/ dz ausserhalb des rechten gebrauchs/ kein ding noch werck ein Sacrament sein kan. Zu rechtem gebrauch aber setzet die Augspurgische Confession im 13. Artickel außtrücklich/ daß der Glaub gehöre/ vnd weiset vns auff das vierdte Capitel in der Epistel an die Römer/ darinn Paulus lehret die Sacramenta brauchen/ in welchem Capitel Paulus zu der Sacramenten rechtem gebrauch allein den glauben erfordert.

DIeweil nun die Vngleubige vnd Gottlose solchen glauben nicht haben: Ergo vnnd derhalben so kans jhnen auch kein Sacrament sein: Et per consequens, vñ also schließlich/ so können sie auch die im wort versprochene gaben vnnd gutthaten nicht empfangen/ sondern allein die eusserliche sichtbaren zeichen/ die sie mit d' Kirchen gemein haben/ Wie abermals die Apologia, vnder dem Titel/ **von der Kirchen**/ an zweyen orten bekennet.

Item in Apologia Tit. Vom rechten gebrauch des Abendmals. Der rechte Christliche gebrauch des Abendtmals sey darzu eingesetzt/ daß es sey ein Siegel vnd gewiß Zeichen der vergebung der Sünden/ dadurch die Hertzen erinnert vnnd der Glaub gestercket wirdt/ ꝛc.

WEil es nun die Vnglaubige vnnd Gottlose nicht nach der einsatzung Christi/ auß mangel eines rechten glaubens gebrauchen/ Also folgt/ wie zuvor/ daß es jnen kein Sacrament/

crament / noch Abendtmal / noch niessung Christi sey.

FErners weil die Augspurgische Confession vnd Apologia deutlich sagt / das die Sacramenta oder diese zeichen vnd zeugnuß / vermanen von der zusag des Evangelij. Item die Sacrament vnnd das mündtliche wort richten einerley auß. In dem Evangelio aber den jenigen allein das ewige Leben versprochen vñ zugesagt wirdt / die Christi Fleisch essen vnd sein Blut drincken. Denn gottlosen vnd vngleubigen aber nicht das ewige Leben / sondern die hellische verdamnuß / vnd der Pful / der von Schwefel vnd Bech brendt / getrewet wirdt / So können sie ja nicht das Fleisch Christi essen / vnnd sein Blut warhafftig trincken / sonsten wurden sie der verheissung der Gnaden im Evangelio auch warhafftig fähig sein.

VND bekennet die Apologia weiter Tit. Vom rechten gebrauch des Sacraments / vnnd von dem Opffer / wie die verheissung vergeblich ist / wenn sie nicht durch den glauben gefasset wirdt. Also ist auch die Ceremonia, oder eusserlich zeichen / nichts nutz / es sey dañ der glaub da / welcher warhafftig dafür helt / das vns vergebung der Sünden widerfehret / vnd derselbige Glaube tröstet die erschrockene gewissen.

SEind nun den Vnglaubigen die Ceremonien vñ eusserliche zeichen nichts nutz / Wie sollen sie dann der verheissung selbsten theilhafftig werden.

DAß aber Paulus 1. Corinth 11. v. 29. sagt / daß / die vnwürdig von diesem Brodt essen vnnd von dem Kelch des HERRN trincken / die essen vnd trincken jhnen selbst das Gericht / vnd werden schuldig an dem Leib vnnd Blut des Herren / etc. Dienet gar nicht zu dem Mündtlichen Essen des Leibs vnnd drincken des Bluts Christi den gottlosen vnd vnglaubigen. Dann Paulus sich gantz eygentlich erklärt / in dem er sagt / darumb das sie nicht vnderscheiden den Leib des

Herren. Dann diß Brodt vnd dieser Kelch/ ist nicht ein gemein Brodt vnnd Wein/ sondern ist des HERREN Leib vnd Blut. Wann sie nun diß Brodt vnnd diesen Kelch des HERREN/ ohne wahre Buß vnnd Glauben empfahen/ wie ander gemein Brodt vnnd Wein/ so vnderscheiden sie nicht den Leib vnnd Blut des HERREN/ vnd werden durch solchen mißbrauch schuldig an dem HERREN selbst/ Ja tretten das Blut des Testaments mit füssen/ Wie gleicher gestallt die Apologia sagt/ Titulo Von der Tauff. CHRISTVS sagt/ daß die jenige das Sacrament zur straff empfahen/ die es vnwürdig empfahen/ wie dann inn allen Confessionbüchern nicht ein ort gefunden wirdt/ so von solcher mündtlichen niessung der Vnglaubigen vnd Gottlosen redet. Welche meynung nicht weniger auch die alten Kirchenlehrer bestetigen.

Chrysost. 1. ad Corinth. Hom. 7 fol. 369 Mysterium appellatur: quoniam id quod credimus, non intuemur: sed alia videmus, alia credimus: aliter ego, aliter incredulus disponitur &c. Ille cum Baptismatis lauacrum audit, simpliciter aquam esse sibi persuadet. Ego verò non simpliciter video quod video: sed animæ per Spiritum purgationem &c. Non enim aspectu judico, sed mentis oculis. Audio corpus Christi, aliter ego hoc, aliter incredulus accipit. Vt expers literarum, cum etiam libros intuetur, scripturæ vim non intelligit &c. Eodem modo in mysterio vsu venit. Increduli, quamuis audiant, tamen non videntur audire. Fideles autem per Spiritum experientiam assecuti in absconditis virtutem intuentur. Das ist: Es heist ein geheimnuß/ dieweil wir das nicht sehen/ was wir glauben/ sondern ein anders sehen vnnd ein anders

glauben wir / Anders halte ich / anders helt ein Vnglaubiger davon / Dieser / wenn er von der Tauffe höret / helt ers dafür / es sey schlecht Wasser / Ich aber sehe nicht schlecht das was ich sehe / sondern auch der Seelen reinigung durch den Glauben / Dann ich vrtheile davon nicht nach dem ansehen / sondern mit den augen des Gemüths. Ich höre vom Leib CHRISTI / Anders verstehe ichs / anders verstehets ein Vnglaubiger. Wie ein vngelehrter / wenn er gleich die Bücher ansiehet / verstehet er doch die krafft der Schrifft nicht / Eben also ists mit dem gebrauch der Geheimnusse geschaffen / Die Vnglaubige / ob sie es schon hören / jedoch ists / alß höreten sie es nicht: Die Gläubigen aber / so durch den GEIST erfahrung haben / schauwen in den geheimnussen die krafft an.

Cyprianus lib. de Coena Domini fol. 445. Nostra & ipsius coniunctio, nec miscet personas nec vnit substantias, sed affectus consociat & confoederat voluntates &c. Sacramenta quidem, quantum in se est, sine Propria Virtute esse non possunt. Nec vllo modo se Diuina absentat Majestas mysterijs, sed quamuis ab indignis se sumi vel contingi sacramenta permittant, non possunt tamen esse Spiritus participes, quorum infidelitas vel indignitas tantæ sanctitudini contradicit, ideoq; alijs sunt hæc munera odor vitæ in vitam, alijs odor mortis in mortem: quia omnino justum est, vt tanto priuentur beneficio gratiæ contemptores, nec in indignis tantæ gratiæ puritas sibi faciat mansionem. Das ist: Vnsere vereinigung mit jhm vermischet nicht die Person vereiniget auch die wesen nicht / sonder gesellet die gemüther

vnd

vnd verbindet die Hertzen/ꝛc. Die Sacrament zwar/ so viel an jhnen ist/ können ohn jhre krafft nicht sein/ Auch eussert sich die Göttliche Majestet nicht davon/ Sondern/ ob wol die Sacrament sich auch von vnwürdigen niessen vnd berüren lassen/ jedoch können die jenige des Geistes nicht theilhafftig werden/ die durch vnglauben oder vnwürdigkeit solcher herligkeit widersprechen. Darumb seind diese gaben etlichen ein geruch des Lebens zum Leben/ etlichen aber ein geruch des Todts zum Todt. Dann es ist gar billich/ das die verächter der Gnaden so grosser wolthat beraubt werden/ vnnd das die reinigkeit so grosser gnaden in den vnwürdigen jhr keine wohnung mache.

Cyrillus in Leuiticum lib. 13. fol. 276. Locus ergo sanctus est, anima pura, in quo loco edere mandatur nobis cibus verbi Dei &c. Cum accipis panem mysticum, in loco mundo manduces eum, hoc est, ne in anima contaminata & peccatis polluta dominici corporis sacramenta percipias &c. Cibus iste sanctus non est communis omnium, nec cuiusq; indigni, sed sanctorum &c. Est tantummodo eorum qui mundi sunt corde. Das ist: Darumb der heylige ort/ darinn vns befohlen ist die speise des worts Gottes zu essen/ ist die reine Seel/ Weñ du nun dz heylige Brot empfahest/ so esse es am heyligen ort/ dz ist/ also/ dz du dz Sacrament des Leibs des Herren nicht in eine vnreine/ vnd mit Sünden befleckte Seel empfahest. Diese heilige speise ist nicht allen gemein/ stehet auch nicht einem jeden vnwürdigẽ zu/ sondern allein den heiligen/ vnd denen so reines Hertzens sein.

Augustinus in Iohan. tract. 26. Tom. 9. fol. 230. Huius rei sacramentum, id est, vnitatis corporis & sanguinis Christi alicubi quotidie, alicubi certis dierum interuallis in mensa dominica præperatur, & de mensa dominica sumitur:

quibus-

quibusdam ad vitam, quibusdam ad exitiū. Res verò ipsa, cuius est sacramentum, omni homini ad vitam, nulli ad exitium, quicunque eius particeps fuerit &c. Iste cibus eos à quibus sumitur immortales & incorruptibiles facit &c. Hoc est ergo manducare illam escam & illum bibere potum, in Christo manere & illum manentem in se habere. Ac per hoc, qui non manet in Christo & in quo non manet Christus, procul dubio nec manducat Spiritaliter carnem eius, nec bibit eius sanguinem: licet carnaliter & visibiliter premat dentibus sacramentum corporis & sanguinis Christi: Sed magis tantæ rei sacramentum ad judicium sibi manducat, & bibit, quia immundus præsumpsit ad Christi accedere sacramenta, quæ aliquis non dignè sumit, nisi qui mundus est.

Das ist: Das Sacrament dieser gaben / nemlich der gemeinschafft des Leibs vnnd Bluts Christi / wirdt an etlichen orten teglich / an etlichen zu gewissen zeitten / auff des Herren Tisch bereittet / vnd von des Herren Tisch empfangen / etlichen zum Leben / etlichen zum schaden. Aber die gabe selbst / deren es ein Sacrament ist / gereicht allen Menschen so viel es geniessen / zum Leben / keinem zum schaden. Diese speiß machet vnsterblich vnd vnzerbrüchlich alle die / von denen sie genossen wird / rc. Ist derhalben Christi Fleisch essen vnd sein Blut drincken / in Christo bleiben / vnd Christum in sich bleibend haben / Derhalben auch / wer in Christo nicht bleibet / vnd in dem Christus nicht bleibet / der isset ohn zweyffel nicht Christi Fleisch GEISTLICH / noch trincket sein Blut / ob er wol das Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi fleischlich vnd sichtbarlich mit Zehnen zertrucket / Sondern vielmehr isset vnnd trincket er dieses so hohen dings Sacrament jme zum Gericht / Darumb das er vnwürdig hat dürf-

sen zu den Sacramenten Christi tretten / welche niemandts würdig empfehet / ohne der rein ist.

Idem de Ciuit. Dei lib. 21. cap. 25. Tom. 5. fol. 1312. & 1313. Non dicendum eum manducare corpus Christi, qui in corpore non est Christi &c. Nec isti dicendi sunt manducare corpus Christi, qui nec in membris computandi sunt Christi &c. Denique ipse dicens: Qui manducat carnem meam, & bibit sanguinem meum, in me manet, & ego in eo: ostendit, quid sit non sacramentotenus, sed reuera corpus Christi manducare, & eius sanguinem bibere: Hoc est enim in Christo manere, vt in illo maneat & Christus. Sic enim hoc dixit, tanquam diceret: Qui in me non manet, & in quo ego non maneo, non se dicat aut existimet manducare corpus meum, aut bibere sanguinem meum: non manent in Christo, qui non sunt membra eius. Das ist / Man sol nicht sagen / daß der Christi leib esse / der in dem leib Christi nicht ist / &c. Man sol auch nicht sagen / das die Christi leib essen / die vnder die glieder Christi nicht können gezehlt werden / Entlich er selbst / da er spricht / Wer mein fleisch jsset vnnd trincket mein blut / der bleibt in mir vnd jch in jhm / lehret / wz da sei nicht nur Sacramentlich / sondern warhaftig Christi leib essen / vnnd sein blut trincken / Dan das heist in Christo bleiben / wen auch Christus in jhm bleibet. Dan das sagt er / als wen er spreche: Wer in mir nicht bleibt / vnd in dem ich nicht bleibe / der sage oder meine nicht / daß er meinē leib esse / oder mein blut trincke / Die bleiben in Christo nicht / die nicht seine glieder sein.

Idem Senten. 339. fol. 1071. Tom. 3. Qui discordat à Christo, nec corpus eius manducat, nec sanguinem bibit

bit, etiamsi tantæ rei sacramentum ad iudicium suæ præsumptionis quotidie indifferenter accipiat. Das ist/ Wer mit Christo zweispältig ist / der isset seinen leib nicht/ trinckt auch sein blut nicht / ob er wol das sacrament desselben alle tag ohn vnderschied jhme selbst zum gericht empfahet.

Iustinus Martyr in colloquio cum Tryph. fol. 270. Porro supplicationes simul & gratiarum actiones, quæ à dignis peraguntur, solas perfectas esse, & Deo charas victimas, ipse quoque affirmauerim. Has verò solas facere Christiani didicerunt, in ipsius etiam alimoniæ suæ recordatione, aridæ iuxta & liquidæ: in qua & passionis quam pertulit per ipsum Deus Deum meminit. Das ist/ Allein dasselbe gebet vnd dancksagung halt ich fur recht vnd Gottgefellig / so von den menschen / so wirdig seindt / geschicht. Dan dieses allein ist das opfer / welches den Christen zuthun ist befohlen / daß sie durch brot vnd wein erinnert werden / waß Gott der Sohn Gottes vmb jhret willen gelitten hat.

Idem in Apologia 2. pro Christianis. Panis & vinum in cœtibus nostris, post gratiarum actionem, vocantur Eucharistia, cuius nemo particeps esse potest, qui non profiteatur doctrinam nostram, & lotus fuerit lauacro in regenerationem. Sumimus autem hunc panem & hunc potum, non vt communem, sed quemadmodum per verbum Dei caro factus est Iesus Christus seruator noster, & carnem & sanguinē, salutis nostræ causa, habuit: sic etiam cibum illum, ex quo caro nostra & sanguis per mutationem aluntur, post benedictionē ipsius esse carnem & sanguinem domini edocti sumus &c. Et illa omnia reuocamus in memoriam.

Das ist: In vnsern versamblungen werden Brodt vnnd Wein nach d' Dancksagung genenet Eucharistia (Dancksagung) deren kan niemandt theilhafftig werden / der vnsere Lehr nicht bekennet / vnnd mit der Tauff zur widergeburt nicht gewaschen sey / Wir empfahen aber dieses Brodt vnd diesen Tranck / nicht als gemeine speiß / sondern / wie vnser Heyland Jesus Christus vmb vnsers Heils willen Fleisch vnd Blut angenommen vnd gehabt hat / Also sein wir vnderrichtet / das diese speiß / dadurch vnser Fleisch vnd Blut durch verenderung genehret werden / nach dem segen sey des Herren Jesu Leib vnd Blut / rc. Vnd diß alles führen wir vns dabey zu gedächtnuß.

Bernhardus in Epist. ad fratres de Monte, de vita solita. fol. 242. Sacramentum sicut ad vitam accipit dignus, sic ad judicium & mortem suam indignus. Rem vero sacramenti nemo percipit nisi dignus & idoneus. Sacramentum enim sine re Sacramenti sumenti mors est. Res verò sacramenti, etiam præter Sacramentum sumenti, vita est æterna.

Das ist: Gleich wie der würdige das Sacrament empfehet zum leben / also empfehet es der vnwürdige zum Gericht vnd zum todt. Aber die gabe vnd den Kern des Sacraments empfehet niemandts / ohn der würdig vnd geschickt ist / Das Sacrament ohne die gabe des Sacraments ist der todt / Aber die gabe des Sacramets ist auch ohne das Sacrament das ewige leben deme / der es empfahet.

Das

DAs ist also vnser Christliche vnd Schrifftmessige Bekandtnuß vber vorgesetzte / vnder den Ständen Evangelischer Religion schwebenden / strittigen Articuln. Der Allmechtige weise Gott wölle doch einmal nach seinem Vätterlichen willen solche vneinigkeit zu lang erwünschter Ruhe gnediglichen bringen / vnd das in vns angefangen werck zu seines Nahmens Ehren vnd vnser Seelenseligkeit / biß auff den tag Jesu Christi gnediglichen vollführen. Amen.
Amen.

E N D E.



Mängel/so der leser also zuverbessern: vnd bedeut die erste zieffer das blat/die andere die zeil.

Folio 52. linea 25. zerüt/lege zerrüt/55 5. vermeinet/verneinet. & linea 18 einigesetzt/eingesetzt. 59. 19 mie/mit. 93. 1. Pfalgraff/Pfaltzgraff. 96 5. De Cœna Domini, De vsu sacramentorum. 104 14 schichunz/schickung. & lin. 16. geheimnussen/geheimnuß & li. 27. adscribas, adscribens. 119. 10. tieffe/dicke. 123. 18. fuhren fuhlen. 126 6 simplissima, simplicissima, 141. 15. memento, momento. 142 25 indifferenter, indifferenter. 144. 12. dexta, dextra. 152. 24. Ausser diesen worten/diese wort. 163 5. kirch: bekantnuß/kurtzenbekantnuß. 175. 5. verstöckt/verstockt. 188 12 substraxit, subtraxit, 189 15. sprich/spricht. & lin. 21. viuicante, viuificante. 191. 6. pap. pag. 199 25 abūdat der. 206. 9. verklerurg/verklerung. 210. 24 hahe/habe. 213. 21. omissum. ipsi 296. 9. mit abundat. 313 20. Existitit, existit. 315. 21. Denq; Deniq;: 332, 20 Theoretus, Theodoretus 374. 16. hrrren/herren. 390. 10. malorum, malarum. 423 20. repectu, respectu. 427. 25. inqnam, inquam. 441. 2 die/dieser. 471. 13. ver. verbū. 492. 13. excreuisse, exercuisse. 514: 2 abundat wie er. 532. 3. vniculum, vinculum. 538. 29. constra, contra.